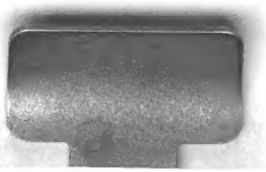
WIDENER
HN ZZLZ .

Digitized by Google

Ger H35.12

HARVARD COLLEGE
LIBRARY

FROM THE FUND OF
CHARLES MINOT
CLASS OF 1828



Digitized by Google

8500
78

Leben und Wandel Karls des Grofsen

beschrieben

von

Einhardus, de Einhardus

Einhard.

Einleitung, Urschrift, Erläuterung, Urkundensammlung,

in zwei Bänden.

Band I.

Einleitung, Text und Kommentar.

Herausgegeben

von

Julius Ludwig Ideler.

Hamburg und Gotha,
bei Friedrich und Andreas Perthes.
1839.

Digitized by Google

Gen 435.12
~~13586.24~~

1880, Feb. 5
Minot fund.
I. II.

Digitized by Google

Seiner Königlichen Hoheit

dem

Kronprinzen von Preussen

in tiefster Ehrfurcht

Jul. Ludw. Ideler.

Digitized by Google

Digitized by Google

Karolinger und Sachsen, Hohenstaufen und Hohenzollern sind die Fürstenfamilien Germaniens, denen die glänzendsten Namen, die kräftigsten Männer, die weisesten Regenten, die volksthümlichsten Herrscher entsprossen sind; deren Andenken, so lange eine deutsche Zunge lallt, im Munde des Volkes fortleben wird; und deren Nachruhm, in das Gewand der Dichtung gekleidet, dem Kindesalter die erste Mähr von deutscher Herrlichkeit gewährt, den kräftig in dem ihm angewiesenen Kreise wirkenden und strebenden Mann wohlthätig und segenfruchtend anregt, dem Greise am Abende seines Lebens mit dem erhebenden Rückblick auf die Vergangenheit eine tröstliche Aussicht in die

Digitized by Google

Zukunft, die seinen Kindern und Kindeskindern erblühen soll, gestattet. Dem edlen Königssohne des preufsischen Herrscherstammes sei daher dies Werk geweiht: das Bild des grofsen Kaisers dem Sprosse vielgesegneter und von den Ihren angebeteter Fürsten.

Digitized by Google

Vorwort.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes fühlt sich gedrungen, weniger vor dem eigentlichen Geschichtsforscher von Fach, als dem gelehrten Publikum im Allgemeinen, die Tendenz seiner Arbeit ausführlicher, als auf dem Titel geschehen konnte, darzulegen. Die Geschichte der karolingischen Zeit, der Ausgangspunkt für jede ernstere Forschung über die fernere gesellschaftliche Gestaltung der abendländischen Christenheit und sämmtliche Untersuchungen über die materielle Grundlage der romantischen Poesie des romanischen Mittelalters, ist bis auf den heutigen Tag mehr berühmt als wahrhaft gekannt. Zwar ist sowol in älteren Zeiten durch umfassende Quellensammlungen und manche werthvolle Einzelschriften, als in neueren durch kritische Sichtung und Bearbeitung der historischen

Digitized by Google

Urkunden manches Erspriefsliche geleistet, und nicht leicht für irgend eine Epoche in der Völkergeschichte ein so reiches Material zusammengebracht worden, als für die in Rede stehende: aber neuere Untersuchungen von Phillips, Luden, Eichhorn u. a. m., der gediegenen, aber minder umfassenden Arbeiten von Lorentz, Funk, u. m. hier nicht zu gedenken, haben dargethan, wie vieles völlig Neue und seither von Wenigen Geahnte durch ein gründliches Studium der, namentlich durch Pertz Bemühungen, jetzt in völlig verändertem Gewande erscheinenden Quellen hervorgezogen werden könne. Es scheint daher mehr denn je an der Zeit zu sein auf eine bessere Beachtung und tiefere Erforschung jener Epoche auch öffentlich auf Universitäten hinzuarbeiten. Wenn dies auch an manchen Orten geschieht und im Stillen geschehen mag, so macht sich doch jedem, welcher Aehnliches unternehmen möchte, der Mangel an einem Buche fühlbar, welches als Führer für den Lehrer dienen, dem Zuhörer literarische Fingerzeige an die Hand geben kann, und zugleich, was das wichtigste Erfordernifs ist, ein so vollständiges Urkundenbuch darböte, dafs sich aus letzterem ein klares Bild des weltgeschicht-

Digitized by Google

lichen Zeitraumes entwerfen liefse. Den Verfasser hatten mehrjährige Beschäftigung mit der altfranzösischen Literatur und historische Studien im Allgemeinen auf die karolingische Geschichte hingeleitet, und als er den Wunsch hegte, selbst als Wegweiser aufzutreten, fühlte auch er schmerzlich jenen oben erwähnten und von mehreren Seiten beklagten Mangel. Dafs Einhards Leben Karls des Grofsen ein sicherer und zweckdienlicher Führer für akademische Vorlesungen über die Regierungszeit Karls des Grofsen sei, wird durch die bedeutende Anzahl von Einzelausgaben, deren sich das Büchlein in älteren wie in den jüngsten Zeiten zu erfreuen gehabt hat, hinreichend beurkundet; aber keine dieser Ausgaben genügte den beiden anderen von dem Verfasser hervorgehobenen Bedürfnissen. Durch einen geschichtlichen Kommentar suchte er also die Literatur, wenngleich nicht systematisch, aber vielleicht unter einer angenehmeren und besser sich einprägenden Form, darzustellen und durch mannigfache Fingerzeige die schwankenden Punkte der historischen Erkenntnifs anzudeuten: auch wählte er diese Form um so lieber, als sie ihm Gelegenheit darbot, beiläufig einige Resultate ei-

Digitized by Google

gener Forschung mitzutheilen, die der Gelehrte von Fach bald entdecken wird. Die beigefügte Urkundensammlung soll dem dritten Zwecke genügen, und vielleicht erscheint sie als der verdienstlichste Theil des Ganzen, sowol des allgemeinen Nutzens halber, als weil sich bei keinem Punkte der Arbeit die Schwierigkeit in der Wahl des Mitzutheilenden so fühlbar machte, als hier. Eine Einleitung, dem besonderen Inhalt des Buches angemessen und daher vorzugsweise den Persönlichkeiten des Führers gewidmet, wurde benutzt, zugleich einen allgemeinen Gegenstand, die interessante und wichtige Frage über die Anknüpfungspunkte der Sage an die Geschichte, abzuhandeln.

Was der Verfasser im Einzelnen geleistet, näher hier auszuführen, möchte deshalb unzweckmäfsig erscheinen, weil es sich bei genauerer Ansicht von selbst ergeben wird. Wenn man auch in einzelnen Punkten mit ihm über die Wahl dessen, was er sowol in dem geschichtlichen Kommentar als in den Beilagen (so nannte er das Urkundenbuch) mitzutheilen, für zweckdienlich fand, mit ihm nicht einverstanden sein möchte, so dürften doch die Beweggründe, welche ihn leiteten, wenigstens in den meisten Fällen so deutlich her-

Digitized by Google

vortreten, dafs man es der Arbeit selbst ansehen möchte, wie ihn öfter Ueberfluſs als Mangel an Materialien und Hülfsmitteln behelligt hat. Diese Hülfsmittel, die ihm in seltener Vollständigkeit zu Gebote standen, sind den Studirenden, selbst auf denjenigen Hochschulen, wo sich so reiche Bibliotheken finden, wie z. B. zu Berlin und Göttingen, so wenig zugänglich, die Entbehrung derselben macht sich an anderen Orten selbst dem akademischen Lehrer so fühlbar, dafs sich der Verfasser auch aus diesem Grunde Dank verdient zu haben glaubt.

Er wünscht sich Männer, wie Wilken und Eichhorn, v. Raumer, v. d. Hagen und Ranke, von denen ihn auch die beiden letzteren mit manchem, ihm nicht zugänglichen Werke unterstützten, wofür er hier seinen öffentlichen Dank zu sagen nicht verfehlt, zu Richtern seiner Arbeit, und hofft, dafs das Urtheil so ausfallen möge, dafs er sich nicht bewogen fühlen müsse, eine umfassende Arbeit über die „Geschichte Karls des Grofsen und seiner Zeit“, die ihn schon lange beschäftigt, zu beseitigen.

Wenn ich in diesem Buche die Authenticität vieler Begebenheiten angezweifelt habe, die man bis jetzt

Digitized by Google

zu den aufser allem Zweifel gesetzten zu rechnen pflegte, so werden viele es mir als eine Art von Leichtsinn anrechnen, Dinge in Frage zu stellen, die alle äufsere Glaubwürdigkeit geschichtlicher Autorität für sich zu haben scheinen. Man wird mir — ich sehe es voraus — ähnliche Worte entgegenrufen, wie sie *Grandidier* (*Histoire de l'église et des évêques-princes de Straſsbourg*, Tome I, p. 47) den Geschichtschreibern seiner Zeit (des Jahrhunderts der Encyclopädisten, eines *Bayle*, *Diderot*, *Voltaire* u. s. w.) zurief:

Il y a toutefois, en cela même, deux écueils également dangereux à éviter; c'est premièrement de vouloir s'éléver directement en certains lieux et devant certaines personnes contre ces erreurs, lorsqu'elles sont innocentes par elles-mêmes, de vouloir les combattre devant des gens simples et ignorans. Ce serait les scandaliser, les aigrir, et altérer notablement la charité; ce serait leur fournir un spécieux prétexte, ou pour vous croire incrédule, ou pour calomnier les saines et vraies traditions.

Le second écueil, plus condamnable que le premier, est cet excès de pyrrhonisme, qui consiste de douter à tout, et à rejetter une histoire entière à

Digitized by Google

cause de certaines circonstances fausses, ou de quelques origines mal fondées. Ces traditions populaires sont pour l'ordinaire appuyées sur des faits certains et indubitables; elles supposent des vérités, qui ne peuvent être raisonnablement contestées, mais qu'on a altérées ou défigurées en voulant les embellir. On a prétendu relever les événemens célèbres, comme l'origine d'une église, ou la vie d'un grand Saint, et l'on a gâté ce qu'on en savait. Un vieux palais conserve toujours l'honneur de son antiquité, quoiqu'on y ait ajouté quelques pièces arrangées suivant le goût de l'architecture moderne. Ainsi le fond de ces traditions est toujours certain; ce qui n'est point susceptible d'ornement, comme le nom de la personne, le jour de sa mort, certains autres faits éclatans se sont conservés sans altération; le mal n'est tombé que sur la date qu'on a prétendu reculer, et sur quelques circonstances de la vie que l'on a voulu illustrer par des prodiges.

Ich habe auch diese Worte anführen zu müssen geglaubt, um völlig parteilos zu erscheinen. Das Zeitalter jenes Alles und Jedes bezweifelnden Scepticismus ist vorüber: jener ernstere Zweifel aber bei histori-

Digitized by Google

schen Angaben aus dem Kindesalter einer Nation, wo sie noch im dichterischen Taumeltreiben sich selbst kaum bewufst lebt und selbst ihr Denken sich in Dichtungen ergeht, ist ganz anderer Natur: er ist nicht tadelnd dieser Zweifel, denn gerade durch ihn und seine Ergebnisse wird das geistige Leben des Volkes kund, gerade durch ihn erhellt, welchen Anklang wahrhaft Gutes und Grofsartiges gefunden hat. Das Urtheil der Zeitgenossen genügt nicht; oft ist es parteiisch: das Urtheil der Nachwelt ist oft falsch; denn es fehlt zur richtigen Auffassung nicht selten eine hinlängliche Masse von Thatsachen: die Sage aber, des gesammten Volkes gemeinsames liebliches Kind, täuscht sich selten in ihrem Urtheil: den Grofsen läfst sie grofs; dem blendenden Schimmer des äufserlichen Trugscheins entreifst sie die geborgten Flittern und überläfst ihn der ursprünglichen Nacktheit. Habe ich geirrt, so ist es mit *Jakob Grimm* u. a. geschehen, mit denen geirrt zu haben, eher ein Lob als ein Tadel sein dürfte.

Ich blicke mit Freuden auf diese Arbeit zurück, die mir zahlreiche Stunden wahren Genusses gewährt hat. Weit davon entfernt, mit dem alten Dichter auszusrufen:

Digitized by Google

δὶς κράμβη θάνατος — —,

kehre ich gern und mit Liebe zu den theilweise vergessenen oder mindestens vernachlässigten Schriftstellern jener Zeit zurück, die uns des Herrlichen so viel aufbewahrt und überliefert haben. Dem Einzelnen kann es nicht zum Vorwurf gereichen, wenn er die Mine nicht erschöpft hat: noch manchen Schatz werden Nachfolger daraus empor zu Tage fördern und vielleicht dann auch meiner als redlichen und pflichtbeflissenen Forschers gedenken.

Bis dahin

— *his utere mecum*!

Ταῦτα γάρ, sagt Plato, *τὰ ἡμέτερά ἐστιν, οὐχ οἷα βούλεταί τις, ἀλλ' οἷα δύναται.* Uebrigens sollte diese Ausgabe der Einhardschen Werkes nur eine Vorarbeit zu einer pragmatischen Darstellung der Lebens- und Regierungs-geschichte Karls des Grofsen sein.

Tunc demum consurgit opus, cum cuncta supersunt,
Ne medios rumpat cursus praepostera cura.
Si mihi cunctanti tantae succedere moli
Materies primum rerum, ratione remota,
Tradenda est; ratio ne sit post irrita, neve
Argumenta novis stupeant nascentia rebus.

Manilius, Astronomic., II, 782 sqq.

Digitized by Google

Und so kann ich denn wol mit einigem Rechte die Worte *Muratori's* anführen (*Scriptor. Rer. Italicar.*, Tom. XIII, p. 546): *Ipsa minuta narratio seriem nobis ac faciem rerum gestarum propius sub oculos sistere consuevit.*

Jul. Ludw. Ideler.

Einleitung.

Digitized by Google

Digitized by Google

Einleitung.

Mehrjährige Beschäftigung mit der altfranzösischen Literatur hatte mich zu den Quellenschriften der Geschichte Karls des Grofsen Behufs der Bestimmung des historischen Elementes in den Gedichten des fränkisch-karolingischen Sagenkreises und der allmäligen Fortbildung des poëtischen Stoffes geführt. Es schien mir, als ob sich einzelne historische und literarische Gedanken und Bemerkungen am zweckmäfsigsten an einen geschichtlichen Commentar über das Leben Karls des Grofsen von Einhard anknüpfen lassen würden, und dafs dieser Schriftsteller vor allen übrigen es verdiente, der Mittelpunkt einer Art von Repertorium für die karolingische Geschichte zu werden. Als solches betrachte ich die vorliegende Arbeit, die, wie jeder Kommentar, neben Neuem oder neu Dargestelltem, Andeutungen vieler bekannteren Gegenstände enthalten mufs, die ich jedoch so kurz als möglich und oft durch blofse Hinweisung auf die Quellen abgehandelt habe. Seit dem Erscheinen der drei ersten Bände der *Monumenta Germaniae historica* von Pertz hat die Geschichte Karls des Grofsen theilweise eine ganz andere Gestalt gewonnen, als sie zu den Zeiten, wo Hegewisch [1]),

[1]) *Versuch einer Geschichte Karls des Grossen.* Leipzig 1777. 8. Umgearbeitet unter dem Titel: *Geschichte der Regierung Kaiser Karls des Grossen.* Hamburg 1791. 8.

Digitized by Google

Dippoldt [1]) und Bredow [2]) schrieben, hatte: und wenn auch in den neuesten Bearbeitungen der deutschen Staats- und Rechtsgeschichte von Eichhorn [3]), Phillips [4]), Luden [5]), u. m. a. schon durchgängig die gebührende Rücksicht auf jene theils früher ganz unbekannten oder unzugänglichen, theils jetzt in völlig neuem Gewande erscheinenden Quellenschriften genommen worden ist, so mufste es doch einer Monographie überlassen bleiben, die Einzelheiten genauer zu verfolgen, durch Vergleichung der verschiedenen Berichte mit gröfserer Bestimmtheit und Klarheit herauszustellen, und den Zusammenhang der Ereignisse mit früheren Begebenheiten nachzuweisen und aus älteren Sitten und Gebräuchen zu erklären. Die einleitende Vorrede wird sich über Einhards Leben, seine Werke und deren Literatur verbreiten, wovon das Wesentlichste schon bei Pertz, theils im zweiten Bande der *Monumenta Germaniae* [6]), theils vor seiner Einzelausgabe der vorliegenden Schrift [7]) abgehandelt worden ist: die

---

[1]) *Leben Kaiser Karls des Grossen, beschrieben von Dippoldt.* Tübingen 1810. 8. Vergl. über Dippoldt *Fouqué und Neumann, die Musen, eine norddeutsche Zeitschrift.* 2tes Quartal. (Berlin 1812. 8.) S. 194. ff.

[2]) *Karl der Grosse, wie Eginhard ihn beschrieben, die Legende ihn dargestellt, Neuere ihn beurtheilt haben, bei der Feier seines tausendjährigen Gedächtnisses in Erinnerung gebracht von G. G. Bredow.* Altona 1814. 8.

[3]) *Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte.* 4te Ausgabe. Th. I. Göttingen 1834. 8.

[4]) *Deutsche Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Religion, Recht und Staatsverfassung.* Th. II. Berlin 1834. 8.

[5]) *Geschichte des teutschen Volkes.* Bd. IV. V.

[6]) Vol. II. p. 426. ff. Vergl. Vol. I. p. 124. ff. (über die Annalen.)

[7]) Hanover. 1829. 8.

Digitized by Google

Sage von Einhard und Imma wird aber auch Gelegenheit darbieten, über das Wandern der Sagen, einen von mir schon früher erörterten [1]) Gegenstand, und über die allmälige Ausbildung des fränkisch-karolingischen Sagenkreises eine Reihe von Bemerkungen niederzulegen.

Die neuerdings allgemein befolgte Orthographie des Namens Einhard [2]), deren Richtigkeit von Pertz namentlich durch metrische Beweisstellen [3]) nachgewiesen worden ist, hat Veranlassung zu der jetzt fast durchgängig üblichen Aussprache, die fast wie Ainhart [4]) lautet, gegeben, während sich die richtige (E-inhard) mehr der alten Schreibart nähert. Ueber den Ort und die Zeit von Einhards Geburt ist nichts Zuverlässiges

---

[1]) In der Abhandlung über *die Sage von dem Schuss des Tell.* Berlin 1836. 8.; in den *Neuen Jahrbüchern der Berliner Gesellschaft für deutsche Sprache und Alterthumskunde.* Bd. II. Berlin 1837. 8., S. 374. ff.; im *Magazin für die Literatur des Auslandes,* 1838. Nr. 16—20. 23. (Wegen der Sage von der hochherzigen Nonne, welche sich schon bei *Teki-eddin Almakrizy, Histor. Copt. christ.* §. 352. sq., p. 97. *ed. Wetzer.* Sulzbach 1828. 8. findet, s. auch Nr. 29. desselben Magazins.)

[2]) *Einhard — Eginhard* wie *Reinhart (rénard) — Reginhardus; Meinrad — Meginradus; Einold — Eginoldus; sail ..... Segel; nail — Nagel; tail .... Zagel; ill, üll — Igel* u. s. w.

[3]) *Ermold. Nigell.* II. 31. bei *Pertz* II. p. 479:

Tunc Heinardus erat Caroli dilectus amore
Ingenioque sagax et bonitate vigens.

Vergl. auch die unten anzuführenden Epitaphien Einhards.

[4]) *Eichhorn, Geschichte der Literatur von ihrem Anfang bis auf die neuesten Zeiten.* Bd. I. S. 850. schreibt *Ainart. — Du Chesne* II. p. 91. *Dippoldt,* S. 279. u. a. sagen, er sei auch *Agenardus* genannt worden. Aber der in den Worten der *Historia translationis S. Wandregisili: Tetigit enim Deus cor eiusdem Principis Caroli M. et gratuita pietate inspiravit, ut Viro Dei Agenardo, qui ea tempestate insignis est habitus idem Coenobium (Blan-*

Digitized by Google

bekannt [1]): letztere läfst sich jedoch annäherungsweise aus einzelnen Angaben bestimmen. Einhard sagt in

---

diniense in Flandria) traderet regendum, a quo mox illustrium Clericorum multitudo adunata, sub umbra alarum Apostolicae protectionis hic Dei munere est collecta — erwähnte Abt Agenard soll nach *Weinckens, Eginhardus illustratus et vindicatus, Francof. ad Moen.* 1714. fol. p. 16. ff. *Bredow, Karl der Grosse.* S. 149. ein ganz anderer gewesen sein. S. jedoch *Einhard, ep.* 12. und unten Anm. 31.

[1]) Die gewöhnliche Angabe, dafs er zu *Maingau* im Odenwalde geboren, rührt aus einem Vorwort zu dem Leben Karls des Grofsen, in der Hannöverschen bei Pertz mit B,8. bezeichneten Handschrift her, wo die betreffenden Worte folgendermafsen lauten: *Einhartus vir inter omnes huius temporis palatinos non solum pro sciencia verum et pro universa morum honestate laudis egregie* (i. e. *ae*) *descripsisse cognoscitur et purissime* (i. e. *ae*) *veritatis, utpote quibus pene omnibus interfuit testimonio roborasse. Natus enim in orientali Francia in pago, qui dicitur Moingeuui in Fuldensi cenobio sancti Bonifacii martiris prima rudimenta suscepit. Inde a Baugolfo Abbate monasterii supradicti in palacium Karoli translatus est* etc. *Bredow, Karl der Grosse,* S. 150., zeigt aus der Stelle, welche zu der Annahme, dafs Einhard im Odenwalde geboren worden, verführt zu haben scheint, geradehin, dafs dies sein Geburtsland nicht gewesen sei. Einhard sagt nehmlich zu Anfang des ersten Buchs seiner Geschichte der Versetzung der Heiligen Märtyrer Marcellinus und Petrus: *Cum adhuc in palatio positus ac negotiis secularibus occupatus, otium, quo aliquando perfrui cupiebam, multimoda cogitatione meditarer: quendam locum secretum atque a populari frequentia valde remotum nactus, atque illius, cui tunc militaveram, principis Ludovici liberalitate consecutus sum. Is locus est in saltu Germaniae, qui inter Neccarum et Moenum fluvios medius interiacet ac moderno tempore ab incolis et circummanentibus Odanwald appellatur. In quo cum, pro modo facultatum ac sumtuum, non solum domos et habitacula ad manendum, verum etiam basilicam, divinis officiis faciendis congruentem, non indecori operis aedificassem, dubitare coepi, in cuius potissimum Sancti vel Martyris nomine atque honore dedicari deberet.* „Keine Silbe deutet hier auch nur darauf

der Vorrede zu einer Lebensbeschreibung Karls des Grofsen:

> Suberat et alia non irrationabilis, ut opinor, causa, quae vel sola sufficere posset, ut me ad haec scribenda compelleret: nutrimentum videlicet in me impensum, et perpetua, postquam in aula eius conversari coepi, cum ipso et liberis eius amicitia, qua me ita sibi devinxit, debitoremque tam vivo quam mortuo constituit, ut . . . . . .,

woraus hervorgeht, dafs er dem Alter nach zwischen Karl und seinen Kindern gewissermafsen in der Mitte gestanden habe [1]). Im Jahre 803 wird er unter den Edeln genannt, denen die Bewachung der sächsischen Geifseln anvertraut war [2]): 806 wurde er nach Rom gesandt, um dem Papste die Theilungsurkunde des Reichs zur Unterschrift vorzulegen [3]), mufste also damals schon das reifere Mannesalter erreicht haben: und in seinem Briefe an Lupus, späteren Abt zu Ferrières,

---

hin, dafs er in das Land seiner Geburt, seiner Kindheit zurückzukehren gewünscht; nirgend in seinen Briefen und den übrigen Büchern der *Translatio ss. Marcellini et Petri* ist eine Spur von dem gerade für solche Empfindungen so empfänglichen milden Eginhard, dafs sein Alter ihm zu leben vergönnt werde, wo er seine Kindheit hingebracht habe, dafs er in dem Lande sterben könne, wo er geboren sei."

[1]) *Eichhorn*, *a. a. O.*, Th. I. S. 850. *Pertz*, Vol. II., p. 426. not. 3. sagen: *cum Karoli liberis nutritus est*, was durch nichts gerechtfertigt werden kann. S. *Bradow*, *a. a. O.*, p. 150.

[2]) *Prodromus Germaniae sacrae.* Tom. I. angeführt von *Pertz*, *a. a. O.* p. 427. not. 18.

[3]) *Annales Einhardi*, *a.* 806. *ap. Pertz* Vol. I. p. 193.: *De hac partitione et testamentum factum, et iureiurando ab optimatibus Francorum confirmatum, et constitutiones pacis conseruandae causa factae, atque haec omnia literis mandata sunt, et Leoni papae, ut hic sua manu subscriberet, per Einhardum missa.*

der im Jahre 836 geschrieben und unten in den Beilagen mitgetheilt ist, nennt er sich einen Greis. Aus Vergleichung dieser Nachrichten ergiebt sich, dafs er gegen das Ende der Regierung Pippins [1]) oder bald nach der Thronbesteigung Karls geboren worden. Gleichzeitig mit letzterem benutzte er den Unterricht Alcuins, der seine Kenntnisse in der Arithmetik rühmt [2]). Mit seiner Gattin Imma [3]), *nobilissima puella*, wie sie Lupus nennt [4]), lebte er in glücklichen Verhältnissen bis zu ihrem Tode: es ist aber nicht wahrscheinlich, dafs er mit ihr Kinder erzeugt habe. Im Jahre 817 hatte er wenigstens keinen Sohn [5]), und die An-

---

[1]) Ich schreibe ***Pippin***, wie die Handschriften es zu geben pflegen, obwohl ich die von ***Emil Rückert*** (***Oberon von Mons und die Pipine von Nivella. Untersuchungen über den Ursprung der Nibelungensage.*** Leipzig 1836. 8. S. 118.) aufgestellte Namensetymologie (*pupini i. e. pupilli*) als treffend anerkenne. Die Gründe, auf denen sie beruht, sehe man a. a. O., besonders S. 75. ff. ***Pupinus*** (Pipin von Landen, begraben zu Nivelles, ist gemeint) findet sich bei *Gramaye, hist. Brab. p.* 5. *not.* 30.

[2]) *Alcuin, ep.* 85. *Opp.* Tom. I. p. 126.

[3]) *Corpore foemina, animo in virum profecerat. Lupi epist.* 3. *ad Eginh. ap. Winckens.* l. l. p. 110.

[4]) *Ep.* 4. *ad Einhard.* S. die Beilagen.

[5]) Dies erhellt aus der Urkunde, durch welche Einhard und Imma, im September des Jahres 817, Michlenstat dem Kloster Lorch schenkten (*Weinckens* a. a. O. p. 106. *Cod. dipl. Lauresham. I.* p. 46. *Bredow* a. a. O. S. 160.): *Einhardus et Imma cellam vocabulo Michlenstat, sitam in pago Plumgowe, in sylva, quae dicitur Odonewald, super fluvium Mimilingum — hunc donamus et tradimus ad Basilicam sive Monasterium venerandi Martyris Nazarii, quod vocatur Lauresham .... ea videlicet ratione, ut quamdiu in hac mortalitate vixerimus, habeamus praedictam cellam in nostra potestate, tam simul, quam singillatim per successionem, si uno superstite alter e nobis decesserit. Filios quoque si nos habere contigerit, unus ex eis in eadem possessione nobis iure*

Digitized by Google

rede *mi nate* in seinem Briefe an Wussin, seinen geliebten Sohn [1]), ist nur von dem geistigen Verhältnifs zu verstehen [2]). Ob er sich in den späteren Jahren, wie gemeiniglich und auch von Pertz (p. 427.) angenommen wird, von dem Bette seiner Gemahlin getrennt habe, was in damaliger Zeit nicht ungewöhnlich war [3]), läfst sich nach dem Briefe des Einhard an Lupus bezweifeln, aus welchem unwiderleglich hervorzugehen scheint, dafs sie bis an ihren zu früh erfolgten Tod *(nondum sperata mors, repentinus casus)* als Gattin und Hausfrau bei ihm lebte [4]). Karl, der sich sonst zum Gesetz gemacht hatte, jedem Einzelnen nur Ein Bisthum, Eine Abtei und nur Eine Grafschaft zu ertheilen [5]), und hiervon nur zu Gunsten Adalrichs, des

---

precario succedat. Auch in dem Trostschreiben des Lupus nach dem Tode der Imma findet sich keine Spur von Kindern.

[1]) *Epist.* 30.

[2]) Ebenso sagt Karl der Grofse in dem von ihm verfafsten Epitaph des Papstes Hadrian:

Tum memor esto tui Nati, Pater optime, posco;
Cum patre, dic, Natus pergat et iste meus.

S. *Bredow* a. a. O. S. 160.

[3]) S. *Lupus, Epist.* 29. *Anschar. Vita Angilberti, ap. Bouquet, V. p.* 476.

[4]) S. *Bredow* a. a. O. S. 167.

[5]) *Monach. San-Gallensis* I. 13. p. 736. *Pertz: Providentissimus Karolus nulli comitum, nisi his qui in confinio vel termino barbarorum constituti erant* (den Markgrafen), *plus quam unum comitatum aliquando concessit, nulli episcoporum abbateiam, vel aecclesias ad ius regium pertinentes, nisi ex certissimis causis unquam permisit; cumque a consiliariis sive familiaribus suis interrogaretur, cur ita faceret, respondit: Cum illo fisco vel curte, illa abbateiola vel aecclesia, tam bonum vel meliorem vassallum, quam ille comes est aut episcopus, fidelem mihi facio.*

Digitized by Google

Bruders seiner Hildegard [1]), Alcuins [2]), Theodulfs, Hilduins, Elisachars [3]) und Angilberts Ausnahmen machte, und sein Sohn Ludwig, dem Einhard die wesentlichsten Dienste geleistet hatte [4]), und dessen treuer und bewährter Freund er bis zum Tode blieb [5]), überhäuften ihn mit Pfründen und Benefizien. Erwähnt werden theils von ihm selbst, theils von den gleichzeitigen Chronisten das *beneficium Fredeslare* [6]); die Abtei des H. Bavo zu Gent [7]), das Kloster Blandenberch *(coenobium Blandiniense)* ebendaselbst [8]); die Abtei des Heil. Wandregisil zu Fontenay bei Rouen, der er sie-

---

[1]) S. die angeführte Stelle des Mönchs von St. Gallen.

[2]) S. *Vita b. Alcuini* bei *Bouquet* V. p. 446. Alcuin besafs die Abteien *Ferrières*, *St. Loup* zu Troyes, *St. Josse sur Mer*, *St. Martin* zu Tours (siehe *Vita b. Alcuini*, cap. 6. bei *Bouquet*, V. p. 445. folgd.); Hilduin *St. Denys*, *St. Germain aux Prés* zu Paris und *St. Medard* zu Soissons; Theodulf das Bisthum Orleans, die Abtei Fleury, das Kloster *St. Aignan* (*Bouquet* Tom. VI. p. 499. not. b.) u. m. a. Vergl. *Hegewisch*, *Geschichte der Regierung Karls des Grossen.* S. 152. f.

[3]) Er besafs S. Aubin zu Angers, S. Maximin bei Trier und später S. Riquier an der Somme (*Bouquet* VI. p. 44. 188. 229.). Dafs in der *Notitia de Monasteriis* (*Baluze* I. p. 589.) so viele der bekanntesten Klöster fehlen, kommt daher, dafs sie an Laien oder Bischöfe vergeben waren.

[4]) Vergl. den Kommentar zu Kap. XIX.

[5]) *Funck*, *Ludwig der Fromme.* Frankfurt 1832. 8. S. 99. Ludwig besuchte Einhart im Jahre 836 in Seligenstadt. *Annal. Fuldens.* p. 360. *Pertz. I.*

[6]) *Einhard*, *ep.* 37.

[7]) *Annal. Gandens.* 826. bei *Pertz* II. p. 187. *Einhard*, *ep.* 12. 22. 41. *Mabillon*, *Annal.* Vol. II. Lib. XXVIII. p. 453. *Bouquet*, Vol. VI. p. 518.

[8]) *Historia Translationis S. Wandregisili* bei *Weinckens*, a. a. O. p. 16. *Einhard*, *ep.* 12. *Bouquet* Vol. VI. p. 657. s. oben S. 5. Anm. 4.

Digitized by Google

ben Jahre von 816—823 vorstand [1]); die Abtei des Heil. Servatius zu Maastricht [2]); die Abtei des Heil. Chlodvald [3]) und die *Ecclesia S. Johannis Ficinensis* [4]). Unter Karl dem Grofsen war er *Exactor operum regalium* im Pallast zu Aachen [5]), d. h. Aufseher

---

[1]) *Gesta Abbat. Fontanellens.*, bei *Pertz* II. p. 294. *Mabillon*, a. a. O. Tom. II. lib. XXXIX. p. 484. *Bouquet*, Vol. VI. p. 174.

[2]) *Einhard, ep.* 32. *Bouquet*, Vol. VI. p. 479.

[3]) *Epist.* 2.

[4]) *Hist. Translationis St. Marcellini et Petri.* II. 12.

[5]) *Gesta Abbat. Fontanellens.*, bei *d'Achery*, *Spicilegium s. Collectio veterum aliquot scriptorum, qui in Galliae bibliothecis delituerunt, edit. nova per de la Barre.* Paris 1723. fol. Tom. II. p. 279. *Pertz* II. p. 293.: *Praeterea dum praedictum Flaviacense coenobium (quod sanctus Geremarus fundavit, ac situm est in pago Bellovacensi) iure precarii ac beneficii teneret (Ansgisus), etiam Exactor operum Regalium in Aquis Grani Palatio Regio sub Heinhardo Abbate* (d. h. unter Einhard, der im Jahr 835, als die Chronik geschrieben wurde, Abt war), *viro undecumque doctissimo* (vergl. *Anonym. vit. Hludov. Pii*, c. 41. p. 631.: *Heinhardus, sui temporis prudentissimus virorum*) *a Domino Rege constitutus est.* Man hat hieraus schliefsen wollen, dafs Einhard die Leitung und Aufsicht über den Bau der Aachener Pallastgebäude geführt habe (*Du Chesne* II. p. 91. *Mabillon, Annal. Benedict.* III. p. 572. *Weinckens* a. a. O. p. 6. *Hegewisch* a. a. O. p. 146. u. a. m.) und damit in Verbindung gebracht, dafs ihn Alcuin (*ep.* 80. in der Ausgabe von Froben) mit dem Namen des aus der Bibel (*Exod.* XXXI. 2—5. XXXVI. XXXVII.) bekannten Baumeisters *Beseleel* belegt, und auch aus seinen Briefen (*ep.* 30. *ad Wussin. fil.*) erhellt, dafs er sich bis in sein spätes Alter mit der Baukunst und namentlich der Lectüre des Vitruvius beschäftigte: aber aus den angeführten Worten geht dies nicht hervor; im Gegentheil erhellt aus den Fragmenten des Mönchs Odilo (bei *Du Chesne* II. p. 650.), der im zehnten Jahrhundert lebte, dafs er *Palatii Regalis Domesticus*, Pallastmeier, Oberaufseher des Pallastes als Gebäudes und der inneren Hauspolizei war, womit folgende Worte aus der *historia Translationis SS. Marcellini et Petri* (*Act. Sanct. die II. Iun.* p. 199. §. 67.) in Verbindung gebracht

Digitized by Google

über die königlichen Gebäude, keinesweges aber *Archicapellanus* (s. den Kommentar zu Kap. IX.), wie die Chroniken von Schwarzach und des Klosters Lorch angeben; denn Hinkmar, Erzbischof von Rheims, der kurz nach Karls Zeit schrieb [er starb im J. 882 [1])] und aus dem Buche eines Zeitgenossen Karls seine Nachrichten schöpfte, erwähnt unter den Kapellanen von Pippin bis zu Ludwig dem Frommen keinen Einhard als Kapellan [2]). Nach dem Tode seines königlichen Gönners und väterlichen Freundes Karl, als das Reich durch innere Unruhen seinem Verfall, den selbst Männer, wie Adalhard, Wala, Jesse, Hilduin, Elisachar und Matfred nicht aufzuhalten vermochten, entgegenging, sehnte er sich nach Ruhe und Einshmkeit, und erhielt für sich und seine Gattin die Orte Michilinstat und Mühlenheim im Odenwald von Ludwig zum Ge-

---

werden können, in denen er offenbar auf seine früheren Amtsverhältnisse anspielt: *Gerwardus, Palatii bibliothecarius, cui tunc temporis* (826) *etiam Palatinorum operum ac structurarum a rege cura commissa erat, de Noviomago veniens, Palatium Aquense petebat.* Ohne Beglaubigung ist, was *Pertz* sagt, II. p. 427: *Operum regalium exactor constitutus, maximae molis aedificia, pontem Moguntiacensem, palatia Ingelheimense et Aquense, et quam hodieque admiramur, basilicam Aquensem, simplicitate, soliditate et concinnitudine aeternam ingenii eius testem, etsi non inchoasse, perfecisse tamen credendus est.*

[1]) *Annal. Vedastini* bei *Pertz.* Vol. II. p. 200.

[2]) *Epist. de ordine palatii* (in den Beilagen) c. 16. *Du Chesne,* II. p. 491. *Hüllmann, Gesch. des Ursprungs der Städte in Deutschland,* Th. I. S. 40. 41. Vergl. auch *Mabillon, de re diplomat.* lib. II. p. 117. (ed. Paris. 1609. fol.). Auch findet sich ein Verzeichnifs der Archikapellanen unter den Karolingern bei *Bern. a Mallincrot, de Archicancellariis et Cancellariis S. Romani Imperii Tractatus.*

Digitized by Google

schenk [1]), und wurde im J. 817 zum Rathgeber und Führer Lothars, wie früher unter Karl dem Grofsen

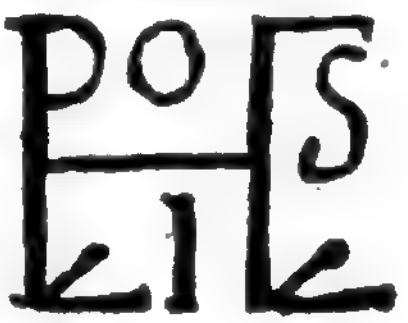
[1]) Die Schenkungsurkunde lautet: ***In nomine Domini Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi***, Ludovicus divina ordinante providentia Imperator Augustus. Imperatoriae Celsitudini moris est, fideliter sibi famulantes donis multiplicibus atque honoribus ingentibus honorare atque sublimare. Proinde nos morem parentium nostrorum, regum videlicet praedecessorum nostrorum sequentes, libuit Celsitudini nostrae, fidelem quendam nostrum, nomine Einhardum, de quibus rebus proprietatis nostrae honorare, atque in sui iuris potestatem liberalitatis nostrae gratiam conferre. Nec immerito: quippe cum et fidelitatis obsequio, et obedientiae devotione, hoc apud Serenitatem nostram digne merétur adipisci, qui totis nisibus usquequaque nostro servitio, nostris iussionibus fideliter parere studet. Inde noverit, experientia atque utilitas omnium nostrorum fidelium, tam praesentium quam et futurorum, quia concessimus eidem fideli nostro Einhardo, nec non et coniugi suae, Immae, in partibus Germaniae locum, qui vocatur ***Michlinstat*** in sylva, quae vocatur ***Odonawaldt***, in cuius medio est basilica lignea modice constructa, de qua in omnem partem quaqua versus pertinent ad eundem locum inter campum et sylvam leugae duae, id est, rasta una. Intra cuius mensurae circumplexum manent praesenti tempore servi nostri proprii XIIII. cum uxoribus suis et filiis, praeter hos sunt in eodem loco inter masculos et foeminas mancipia XL. Hunc locum cum terminis suis, sub integritate et mancipiis suis, nec non et villam, quae dicitur ***Mülinheim***, quae est in pago ***Moynecgouve***, sita super ripam fluminis ***Moyni***, quae quondam Dragonis comitis possessio fuit, et habet basilicam parvam muro factam, in qua villa sunt mansi XIX., et servi praesenti tempore manentes cum uxoribus et liberis numero XIII.: sicut et in altera villa, eodem vocabulo, supra eundem fluvium, quae vocatur ***inferior Mülinheim***, in qua sunt mansi IIII., et servi manentes totidem cum uxoribus et parvulis, qui pertinent ad superius dictam villam. Hanc villam, id est superiorem ***Mülinheim***, cum appendiciis suis et mancipiis propriis ad eam pertinentibus, et haec omnia suprascripta cum ecclesiis, villaribus, dominibus, mancipiis, sylvis, terris, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus, cultum et incultum cum omnibus adiacentibus et appendiciis, totum et ad integrum, fideli

Digitized by Google

Adalhard bei Pippin dem Könige von Italien, Meginar bei Ludwig von Aquitanien, ernannt [1]). Auch blieb fortwährend zwischen ihm und Lothar ein vertrauteres Verhältnifs [2]). Im J. 826 liefs sich Einhard zum Presbyter weihen [3]) und im folgenden wurde er Abt des von ihm in Mühlenheim gegründeten Klosters Seligenstadt [4]), nachdem er 825 seinen damaligen Notar und

---

nostro praedicto Einhardo et coniugi eius Immae in proprium per hanc nostrae donationis auctoritatem concessimus, ita videlicet, ut quicquid ab hodierna die in futurum de praedictis rebus et locis, ut de his, quae ad eos pertinent, iure haereditario facere voluerint, in omnibus potiantur arbitrio faciendi, et nullus ex fidelibus sanctae Dei Ecclesiae et nostris, de praescriptis rebus, memorato fideli nostro et coniugi suae a nobis concessis, aliquid abstrahere aut minuere tentet, sed liceat eis ipsas res quiete habere et possidere, et cui voluerint, iure haereditario relinquere. Et ut haec auctoritas largitionis nostrae per curricula annorum, inviolabilem atque inconvulsam perpetuo obtineat firmitatem, et a fidelibus nostris, tam praesentibus quam et futuris, seu etiam a successoribus nostris, a nobis facta verius certiusque credatur, eam manu propria subterfirmavimus, et annuli nostri impressione signare iussimus.



Helisachar recognovi.

Data III. Idus Ianuarii, anno, Christo propitio, primo Imperii Domini Hludovici piissimi Imperatoris Augusti, Indictione VIII. Actum Aquisgrani palatio regio, in Dei nomine feliciter. Amen. — Vergl. *Cod. diplom. Lauresham.* I. p. 44.

[1]) *Einh., ep.* 34. (S. die Beilagen.)

[2]) *Ep.* 43. 48—50.

[3]) *Histor. translat.* §. 42.

[4]) Ebendas. §. 69.

Digitized by Google

späteren Nachfolger Radlik nach Rom geschickt hatte, um die Reliquien der Heiligen Marcellinus und Petrus in Empfang zu nehmen [1]). Nach den Genter Analen [2]) starb Einhard im Jahre 844. Indessen wohnte er noch im J. 848 der unter Rhabanus Maurus Vorsitz abgehaltenen Synode zu Mainz bei [3]), und ist wahrscheinlich erst im Anfange dieses Jahres gestorben [4]).

Bevor wir zu den Schriften Einhards übergehen, bleibt uns die bekannte Sage von Einhard und Imma zu erörtern übrig, die durch mehrfache poëtische Bearbeitungen [5]), von denen wir weiter unten nur die neue-

---

[1]) *Einhard, Annal.* 827. p. 216. Pertz: *Corpora beatissimorum martirum Marcellini et Petri de Roma sublata, et Octobrio mense in Franciam translata, et ibi multis signis atque virtutibus clarificata sunt.* Man hat diese Stelle als einen Beweis angeführt, dafs die Annalen nicht von Einhard herrühren, weil in der *Historia translationis* der 17. Januar als Epoche der Translation angegeben wird. S. jedoch *Pertz* I. p. 217. n. 359. n.

[2]) *Pertz* Vol. II. p. 187. Woher Pertz den Tag *VIII. Kal. Aug.* genommen habe, weifs ich nicht anzugeben.

[3]) S. *Weinckens* a. a. O. p. 20. *Bredow* a. a. O. S. 172. In dem Namenverzeichnifs bei *Petr. Bertius, Commentar. rer. Germanic.* lib. III. wird aufgeführt: *Einhardus Abbas Selgenstettensis.* Die Angabe, dafs er 839 gestorben (*Henke, Kirchengeschichte.* 4te Ausgabe. Th. I. S. 515.) ist unbedingt unrichtig, da Briefe vorhanden sind, welche erst nach dem Tode Ludwigs des Frommen (20. Junius 840.), als Lothar allein Kaiser war, geschrieben worden. S. *Bredow* a. a. O.

[4]) Sein angeblicher (steinerner) Sarg wird in der gothischen Kapelle des Rittersales zu Erbach aufbewahrt. S. *Gräter* in der *Alterthumszeitung.* 1812. S. 111. Die Grafen von Erbach leiten ihr Geschlecht von Einhard ab, und eine alte Inschrift im Kloster Seligenstadt nannte letzteren *den ersten Grafen von Erbach.* S. *Weinckens* p. 10.

[5]) *Kratter, Eginhart und Emma, ein Schauspiel in fünf Auf-*

Digitized by Google

ste vom Grafen Alfred de Vigny mittheilen [1]), bekannter geworden ist. Auch sie gehört zu jenem Kreise wandernder Sagen, die, mit der Zeit fortschreitend, an die Stelle des Alten, so viel sie davon vergessen haben, das Neue setzen, weshalb aber auch das Neue neben dem Alten ungesondert stehen bleibt [2]): jenen Leucippischen Atomen vergleichbar, die in dem weiten Weltall umherziehend, sich allmälig zu gröfseren Massen zusammenballen und gestalten. Völker sind ausgestorben, ihre Kunde verhallt: aber die lieblichen Sagengebilde, die Erzeugnisse ihrer poëtischen Kindheit, tauchen in späteren Jahrhunderten an anderen Punkten der Erdoberfläche wieder empor, so dafs man sich fast versucht fühlen möchte, an den platonischen Ausspruch zu erinnern, *ὅτι ἡμῶν ἡ μάθησις οὐκ ἄλλο τι ἢ ἀνάμνησις τυγχάνει οὖσα* [3]). Vieles hierher Gehörige ist schon von anderen [4]) und von mir selbst in meiner Abhandlung: die Sage von dem Schufs des Tell [5]) beigebracht worden: ich benutze aber die sich hier

---

zügen. Frankf. a. M. 1801. 8. Sehr schlecht. Besser ist dagegen die Erzählung *Eginhard und Emma* von *de la Motte Fouqué.*

[1]) *Caspari Barlaei, Virgo androphoros (cum sponso Eginardo in conspectum prodit auctore Car. Poppone Froebel. Rudolphopoli* 1821. 18.) ist durch mehrere, aber höchst seltene Ausgaben hinreichend bekannt. (S. die Beilagen.)

[2]) *Mone, Geschichte des Heidenthums im nördl. Europa.* Bd. II. S. 280. f.

[3]) *Phaed.* p. 72. E. 73. D. 76. A. u. a. m. St. *Phaedr.* p. 249. C. *de legg.* V. p. 732. B. *Men.* p. 81. D. E. 98. A. und zu diesen Stellen die Ausleger.

[4]) *Bemärkninger over Folkesagnene om ten nordisk Kämpeslaegt i Oldtiden af M. E. C. Werlauff.* Kjöbenhavn 1815. 8. *Lange, Vermischte Reden und Schriften.* S. 224. ff.

[5]) Berlin 1836. 8. S. oben S. 5. Anmerk. 1.

Digitized by Google

darbietende Gelegenheit, den reichhaltigen Gegenstand etwas weiter zu verfolgen. Zuvörderst mufs aber von den Quellen der Sage von Einhard und Imma und den Gründen gehandelt werden, welche für ihre geschichtliche Beglaubigung zu sprechen scheinen.

Reuber theilte zuerst in der Vorrede zu seinem *Veterum Scriptorum qui Caesarum et Imperatorum Germanicorum res per aliquot secula gestas literis mandarunt Tomus unus* (Frankf. 1584, fol.) aus einer alten Handschrift des Klosters Lorch (*monasterium Laureshamense*) nachstehende Erzählung mit:

Einhardus Archicapellanus Notariusque Imperatoris Caroli, cum in aula regia laudabiliter serviens diligeretur ab omnibus, a filia quoque ipsius Imperatoris Imma nomine, Regi Graecorum desponsata [1]), amabatur ardentius. Aliquantum temporis fluxerat: amor alternus quotidie inter ambos per augmenta crescebat. Utrosque enim timor retardavit et offensio regia, ne tam gravia conveniendi inirent conamina. Sed amor improbus omnia vincit. Denique cum vir egregius irremediabiliter amando aestuaret, auresque virginis per internuntium appellare non praesumeret, novissime sumta de semetipso fiducia, nocturno tempore latenter ad puellae tendebat habitaculum. Ibidem ergo pulsans clanculo, et intrare permissus, tanquam allocuturus iuvenculam de regio mandato; statim versa vice solus cum sola secretis usus alloquiis, et datis amplexibus cupito satisfecit amori. Interea cum iam appropinquante luce diei, per silentia noctis, unde venerat, regredi vellet; de improviso ni-

[1]) Verwechslung mit Rotdrude. S. Kommentar zu Kap. XIX.

Digitized by Google

vem haud modicam decidisse cognovit, et ne per vestigia pedum virilium agnitus proderetur, foras exire timuit: ambosque pro conscientia facti anxietas simul et formido, intus remanere compulit. Cumque nimia sollicitudine fluctuantes, quid facto opus esset, deliberarent: tandem elegantissima iuvencula, quam audacem faciebat amor, consilium dedit, ut ipsa quidem super se insidentem inclinata exciperet, eumque usque ad locum illius hospitio contiguum, antelucanum deportaret, ibique eo deposito, rursum per eadem vestigia cautius observata, rediret. Eam noctem Imperator divino (ut creditur) nutu insomnem duxit, diluculoque consurgens, eminusque de aula prospiciens, intuitus est filiam suam sub praefato onere nutanti gressu vix incedere, et ad condictum locum, deposita quam gestabat sarcina, celeri repedare recursu. Quibus multo intuito perspectis, Imperator partim admiratione, partim dolore permotus, non tamen absque divina dispositione id fieri reputans, sese continuit, et visa interim silentio suppressit. Interea Einardus sibi conscius certusque rem nullo modo dominum suum Regem diu latere posse, tandem inter angustias reperto consilio, Imperatorem aggreditur, flexis genibus missionem postulans: asserens tot et tantis servitiis condigna non rependi praemia. Illis auditis, Rex dissimulato rei et eventu et exitu, diu conticuit. Dehinc eum certificans, se postulationi eius quantocius responsurum: diem constituit, statimque consiliarios primosque regni sui, et caeteros quosque sibi familiares, passim evocatos, convenire iussit. Congregata igitur magnifica diversarum dignitatum frequentia, ita exorsus est: Imperatoriam inquiens, ma-

Digitized by Google

iestatem nimis iniuriatam esse et despectam, in indigna suae filiae Notariique sui copulatione, et exinde non mediocri sese agitari perturbatione. Quibus nimis stupore perculsis, de rei novitate ac magnitudine quibusdam adhuc ambigentibus, Rex explicavit eis evidentius, referens eis a primordio, quid per semetipsum oculata fide cognoverit, consiliumque eorum ac sententiam super hoc postulans. At illi inter se diversi diversa sentientes, in praesumtorem huius rei duras et varias dedere sententias, aliis sine exemplo puniendum, aliis exilio damnandum, aliis alio modo disperdendum, ut cuique impetus erat adiudicantibus. Porro quidam ex eis tanto mitiores, quanto sapientiores, habita secum deliberatione, quam intime Regem exoravere, ut ipse rem per semetipsum examinare, et secundum divinitus ei collatam sapientiam diffinire dignaretur. Verum ubi Rex singulorum circa se affectum ponderavit, et inter diversas sententias, quid potissimum consilii sequeretur, expendit, sic eos allocutus est: Non ignoratis, inquit, humanum genus variis subiectum esse casibus, et frequenter evenire, ut res nonnullae, quae contrariis initiis inchoantur, meliorem aliquando sortiantur exitum. Proinde non est desperandum, sed potius super hac re, quae et gravitate et novitate sui nostrum exsuperat ingenium, divinae providentiae, quae nunquam in sui dispositione fallitur, quaeque etiam malis bene uti novit, clementia est exspectanda et expetenda. Quapropter tam tristis facti a Notario meo non exigam poenas, per quas infamia filiae meae magis videretur augeri, quam minui. Unde dignius et laudabilius Imperii nostri gloriae arbitramur congruere, ut data adolescen-

tiae venia, legitimo eos matrimonio coniungam, et rei probrosae honestatis colorem superinducam. Regis ergo audita sententia, fit incomparabile gaudium magnitudoque animi eius ac mansuetudo summis effertur laudibus. Interim Einhardus iussus adesse, ingreditur. Quem ex inopinato Rex salutans, ita eum placido vultu alloquitur: Iam dudum auribus nostris a vobis delata est querimonia, quod servitiis vestris regali munificentia hactenus digne non responderimus. Sed (ut verum fatear) maxime super hoc culpanda est vestra negligentia. Etsi enim sustineam tot et tanta negotia solus: tamen si quid voluntatis vestrae compertum habuissem, servitia vestra digno fuissem persecutus honore. Verum ne vos diutino sermone protraham, querimoniis vestris amplissima donatione satisfaciam, et ut vos etiam fidelem mihi ut prius et benevolum posthac sentiam, iuri vestro nuptum tradam meam filiam, vestram scilicet portatricem [1]), quae quandoque alte succincta vestrae subvectioni satis se morigeram exhibuit. Protinus ad Regis edictum, cum multo comitatu adducta est eius filia, quae roseo vultu perfusa rubore, tradita est per manus patris in manus praedicti Einhardi, cum dote plurima, praediorum quoque nonnullorum, cum innumeris aureis argenteisque donariis, aliisque pretiosis suppellectilibus [2]).

---

[1]) Ueber das Tragen des Geliebten s. das *Lai des deux Amans* von *Marie de France*, in der Ausgabe der *Poésies* von *Roquefort*. Vol. I. p. 252. ff. Auch die *Frauen von Weinsberg* dürften der Sage, nicht der Geschichte Conrad's III. angehören, und nur der Name des im Jahre 1140 belagerten Schlosses *Weibertreu* oberhalb Weinsberg hierzu Veranlassung gegeben zu haben.

[2]) S. *Lipsius*, *Monit. et Exempla politic.* II. 12. *Gaillard*, *Histoire de Charlemagne*. II. p. 354. III. p. 407. *Grimm*, *deut-*

Digitized by Google

Es kann nicht geläugnet werden, dafs Einhards Gemahlin den Namen Imma geführt hat, welcher einer Tochter des Kaisers in der vorstehenden Erzählung beigelegt wird: aber es läfst sich nachweisen, dafs weder sie eine Tochter Karls gewesen, noch überhaupt eine der Töchter desselben den Namen Imma geführt habe. Letzteres erhellt aus dem Berichte Einhards (Kap. XVIII. XIX.) und sämmtlicher Chronisten, welche von den Familienverhältnissen des Kaisers bestimmte Nachricht haben konnten: ersteres aus den Worten, deren sich Lupus in seinem unter den Beilagen mitgetheilten Trostbriefe an Einhard bedient. Gewifslich würde derselbe den Umstand, dafs sie des Kaisers Tochter gewesen, nicht verschwiegen haben, wenn dies wirklich der Fall gewesen wäre. Auch die schon oben angeführten Worte aus der Vorrede zu dem Leben Karls, wo Einhard, von der Freundschaft, die zwischen ihm und den Kindern des Kaisers bestanden hatte, spricht, würden sonderbar lauten, wenn ein so nahes verwandtschaftliches Verhältnifs vorhanden gewesen wäre. Der Ausdruck, dessen sich Einhard in seinem Briefe an den Kaiser Lothar [1]) bedient, (*neptitatem vestram .....*) deutete in der Sprache der damaligen Zeit keineswegs auf eine nahe Verwandtschaft hin [2]); und es steht überhaupt noch dahin, ob nicht die Vermuthung von Schmincke, dafs *me pietatem vestram* gelesen werden

---

sche Sagen. II. S. 125. Abgedruckt ist die Stelle auch bei *Du Chesne*, III. p. 490. *Freher*, I. p. 62. *Bouquet*, V. p. 381.

[1]) *Weinckens, Eginhardus illustr.* p. 90. f. Auch in den Beilagen.

[2]) S. *Dippoldt, Leben Karls des Grossen.* S. 283. Die literarische Angabe, welche sich dort findet und von *Bredow, Karl der Grosse,* S. 169. bezweifelt wird, ist von *Bouquet* entlehnt, Vol. V. p. 383. not. b.

Digitized by Google

müsse, die richtige sei. Wenigstens bedient sich Einhard in seinen Briefen häufig der letzteren Anrede. So schreibt er an Ludwig den Frommen (*Ep.* 40): Quapropter supplico *Pietati vestrae* ..... (*Ep.* 42): Oro ut *Pietas vestra* mihi licentiam dare dignetur ..... (*Ep.* 51): Videlicet fideli vestro *Pietati vestrae* supplicare volo ..... non potest ad *Pietatem vestram* pervenire ..... precor *Pietatem vestram* u. s. w. [1]). Das von Hubert von Lüttich (*Hubertus Leodius*) in seinem Buche *de origine palatiorum* [2]) mitgetheilte Epitaph Einhards, welches auf einer Bleitafel in seinem Grabmale aufgefunden worden sein sollte:

Einhardus fueram, regum qui clarus amore,
Cui Caroli Magni filia nupta fuit:
Quaeque sub hoc mecum tumulo conclusa quiescit,
Ad superos donec nos tuba rauca [3]) vocat.
Hoc ego construxi devoto pectore templum
Fratribus, et magnas contuleramus opes.
Corpora Sanctorum summa tumulata sub ara
Congessi, vivo quae mihi Roma dedit. —

findet sich, nach der Versicherung von Weinckens, welcher im Anfange des vorigen Jahrhunderts Prior zu Seligenstadt war, dort nicht mehr vor [4]), obgleich es

---

[1]) Es läfst sich zwar nicht leugnen, dafs die Anrede *Pietas vestra* wohl auf Ludwig den Frommen, aber weniger auf Lothar pafst: aber sie scheint in einem Ermahnungsbriefe, wo Einhard letzterem das vierte Gebot vorhält und sich auf seine kindliche Liebe und Frömmigkeit bezieht, nicht unzweckmäfsig gewählt zu sein.

[2]) S. *Eginhard ed. Bredow*, p. 13.

[3]) *clara* würde wol von einem Anderen geschrieben worden sein. Die *tuba mirum spargens sonum* kann wol nicht *rauca* genannt werden.

[4]) *Weinckens, Eginh. illustr.*, p. 13. 21.

Digitized by Google

auch Spener [1]) behauptete. Gesetzt aber auch, die erwähnte Inschrift sei einmal in jenem Kloster vorhanden gewesen, so beweist sie weiter nichts, als dafs ihr Verfasser der überlieferten Sage folgte, welche Hrabanus Maurus, Erzbischofe von Mainz und Zeitgenossen Einhards [2]), gänzlich unbekannt war. Die von letzterem verfafste Grabschrift lautet:

Te peto, qui hoc templum ingrederis, ne noscere spernas,
Quid locus hic habeat, quidque tenens moneat.
Conditus ecce iacet tumulo vir nobilis isto
Einhardus nomen cui genitor dederat.
Ingenio hic prudens, probus actu atque ore facundus
Exstitit, ac multis arte fuit utilis.
Quem Carolus Princeps propria nutrivit in aula,
Per quem et confecit multa satis opera [3]).
Nam horum Sanctorum condigno functus honore,
Exquirens Romae corpora duxit et huc,
Ut multis prosint precibus curaque medelae,
Ipsiusque animae regna poli tribuant.
Christe Deus, hominum Salvator, Rector et Auctor,
Aeternam huic requiem da super astra pius.

Es liegt nun die Frage zur Beantwortung vor, woher die Sage ihren Ursprung genommen habe. Die gewöhnliche Annahme, dafs sie von den Mönchen in Seligenstadt zur Verherrlichung ihres Klosters und seines Ursprunges erfunden worden, ist unzureichend. Sagen

---

[1]) *Hist. insign. illustr.* II. 23.

[2]) Er starb am 4. Febr. 856. *Rudolph, Annal. Fuldens.* p. 369. *Pertz* Vol. I. *Annal. Alamann.* ebendas. p. 60. Das Jahr 855 in den *Annal. Wirzeburg.* bei *Pertz* II. p. 241. beruht auf einem Irrthum.

[3]) *Bauwerke*, wie gemeiniglich erklärt wird. Doch s. oben S. 11. Anmerk. 5. Auch diese Stelle beweist nichts. Denn *opera* kann und mufs wol hier in einem viel weiteren Sinne genommen werden.

Digitized by Google

werden nicht erfunden; sie entstehen im Laufe der Zeiten. Nahe lag einmal die Verwechselung zwischen Einhard und Angilbert, welcher nach der Angabe seines Sohnes Nithard [1]), mit Bertha, der Tochter Kaiser Karls vermählt (?) war (s. den Kommentar zu Kap. XIX); und andererseits konnte zu ähnlichen Sagen das zügellose Leben an dem Hofe Karls hinreichende Veranlassung geben, auf welches Einhard selbst am Schlufs des neunzehnten Kapitels anspielt. Hierauf beziehen sich die Worte des Paschasius Radbert in seinem Leben des Heil. Adalhard [2]):

> Quibus inhaerebat ex latere sexu, soror Gundrada nomine, dispar, sed virtutibus procul dubio compar, fratribus assiduitate praesens, si quidem virgo familiarior regi, nobilium nobilissima, quae inter venereos palatii ardores et iuvenum venustates, etiam inter mulcentia deliciarum et inter omnia libidinis blandimenta, sola meruit (ut credimus) reportare pudicitiae palmam, et potuit (ut dicitur) carnis spurcitias illaeso calle transire . . . . . .

Hieraus erklärt sich ferner die Anordnung Ludwig's des Frommen in dem, wie es scheint [3]), unmittelbar nach seiner Thronbesteigung erlassenen, aber leider nur unvollständig auf uns gekommenen schwierigen

---

[1]) *De dissens. filior. Ludow. Pii.* IV. 5. p. 671. *Pertz*, Vol. II. Vergl. *Chron. monaster. Centulens.* II. 2. bei *Bouquet*, V. p. 371. *Mabillon*, *Acta SS. Ord. S. Bened.* Saec. IV. P. I. p. 87. sq.

[2]) Cap. 33. p. 527. *Pertz* Vol. II.

[3]) *Baluze, Capitular. reg. Francor.* Tom. I. p. 342. und nach ihm *Walter*, *Corpus iuris Germanici antiqui*, II. p. 148. f. haben es in das Jahr 800 verlegt, also angenommen, dafs es von Karl dem Grofsen erlassen worden ist. S. *Funk*, *Ludwig der Fromme.* S. 243.

Digitized by Google

Capitulare de ministerialibus, Tit. 3: Volumus atque iubemus ut nullus de his qui nobis in nostro palatio deserviunt, aliquem hominem propter furtum, aut aliquem (propter?) homicidium vel adulterium, vel aliud aliquod crimen ab ipso perpetratum, et propter hoc ad palatium nostrum venientem, atque ibi latitare volentem recipere praesumat. Et si liber homo hanc constitutionem transgressus fuerit, et talem hominem . . . . . fuerit, in collo ad mercatum portare debere . . . . . deinde ad cippum in quem idem malefactor mittendus est. Si autem servus fuerit qui hanc nostram iussionem servare contempserit, similiter illum malum factorem in collo suo usque ad cippum deportet, et ipse postea in mercatum adducatur, et ibi secundum merita sua flagelletur. Similiter de gadulibus et meretricibus volumus ut apud quemcunque inventae fuerint, ab eis portentur, usque ad mercatum, ubi ipsae flagellandae sunt. Vel si noluerit, volumus ut simul cum illa in eodem loco vapuletur. Auch werden an mehreren Stellen Enkel Karls des Grofsen von seinen nicht verehelichten Töchtern erwähnt [1]), und selbst die Gedichte des Sagenkreises wissen von heimlichen Vermählungen der Töchter Karls zu berichten. Im Romane *Milles et Amys* (*Miles et Amicus*), dessen historische Grundlage in der Chronik des Alberich, Cisterciensermönchs zu *Trois Fontaines* in der Champagne (*Albericus Trium Fontium*) zu fin-

---

[1]) Z. B. bei *Hincmar Remensis, Annal.* (*Bertiniani*) 867. *Pertz*, I. p. 474. (*Du Chesne*, III. p. 150. *Muratori*, Tom. II. P. I. p. 191.): *Hludowicus abbas Monasterii sancti Dionysii et nepos Caroli imperatoris ex filia maiore natu Rotrude*, 5. *Idus Ianuarii obiit.*

Digitized by Google

den ist [1]), verbindet sich Amelius, als er noch Truchsefs (*dapifer*; s. Kommentar zu Kap. IX.) an Karls Hofe war, mit der Tochter des Kaisers Belixenda, und erst später werden beide mit Bewilligung Karls verehelicht [2]).

Hieraus erhellt nun wol, wie diese Sage auf Einhard und den Hof Karls des Grofsen übertragen werden konnte [3]). Dafs sie aber wirklich übertragen wor-

---

[1]) *Ad a.* 774. *ap. Leibnitz, Accession. histor.* II. p. 108.

[2]) *Schmidt,* in den *Wiener Jahrb.* Bd. XXXI. S. 132.

[3]) Ueber das Entstehen von Sagen habe ich in meiner Abhandlung *Ueber den Schuss des Tell.* S. 65—71. gesprochen. Ich hätte dort hinzufügen können, dafs sehr häufig auch bildliche Darstellungen die Veranlassung dazu darbieten. S. *Otmar's (Nachtigall's) Fragmente über die allmälige Bildung der den Israeliten heiligen Schriften* in *Henke's Magazin* Bd. 2. 4. 5. besonders die *Bemerkungen über Bildnerei als Quelle vieler Darstellungen im Pentateuche* in Bd. 2. *Vater, Kommentar über den Pentateuch.* Th. 3. S. 688—696. *Hitzig, Kommentar zum Jesaias.* S. 435. *Emil Rückert, Oberon von Mons und die Pipine von Nivella,* S. 29. Ueber den Ursprung von Volkssagen aus Bemerkungen der *Gelehrten* s. *Rühs, Ausführl. Erläuterung,* S. 137. ff., welcher sich über das Entstehen der Sagen im Allgemeinen weitläufiger verbreitet. — Zu S. 66. Anm. 4. in meiner erwähnten Abhandlung füge hinzu: *Ottfried Müller* in *Götting. Gelehrte Anzeigen.* 1834. Nr. 60. S. 587. Dagegen erklärt sich *Baehr ad Herodot.* Vol. IV. p. 578. not. — Bei der Sage von der Wittwe von Ephesus hätte auf die Abhandlung von *Dacier* in den *Mémoires de littérature tirés des régistres de l'Académie des Inscriptions.* Tom. XLI. p. 523. und *Schmidt's* Bemerkungen in den *Wiener Jahrbüchern.* Bd. XXVI. S. 50. ff. verwiesen werden sollen. Sie steht bekanntlich schon bei *Petronius, Satyricon.* c. 111. p. 509. *ed. Burmann.* Als Beispiele wandernder Sagen hätte ich aufser der Dichtung von den Amazonen, deren allgemeinere Verbreitung ich nächstens in einer besondern Abhandlung zu verfolgen gedenke, anführen können: die deutsche Sage von dem Grafen von Gleichen und seiner Doppelheirath (s. *Wolff, Altfranz. Volkslieder.* S. 167—200.) verglichen mit der ähnlichen im *Lai d'Eliduc* von *Marie*

Digitized by Google

den, geht aus der analogen Geschichte hervor, welche vom Kaiser Heinrich III. und seiner Schwester erzählt

---

de France (*Poésies, edit. de Roquefort.* Tom. I. p. 480.). Möglich ist allerdings, dafs erstere gerade durch allmälige Fortbildung aus letzterer ihren Ursprung genommen habe, da die *Lais* der Marie sehr häufig von späteren Dichtern benutzt worden sind. So der *Lai de Laustic* von *Bocaccio, Decamerone, Giorn. V. Nov.* 4. (vergl. *Schmidt, Beiträge zur Geschichte der romantischen Poesie*, S. 50.). Vielleicht hat Boeaccio eine noch ältere Bearbeitung der armorikanischen Lais in Händen gehabt: wenigstens findet sich dasjenige, auf welches sich *Chaucer* (*The Frankeleines Prologue*, v. 11021.) bezieht und das *Bocaccio, Giorn. X. Nov.* 5. vor Augen hatte, nicht bei Marie. — Ueber die von Göthe in seiner *Braut von Korinth* behandelte Sage vergl. *Schmidt* in den *Wiener Jahrbüchern* Bd. XXVI. S. 47. ff. Ueber den Hund des Aubry, *Ferd. Wolf, Altfranz. Heldenged.* (Wien 1833. 8.) S. 137. ff.; über die Verwandlung der Menschen in Wölfe *F. Wolf* in den *Jahrb. für wissenschaftl. Kritik.* 1834. II. nr. 31. S. 254. *Baehr ad Herodot* IV, 105. und die Abhandlung von Böttiger in *Sprengel's Beiträgen zur Geschichte der Medizin* Bd. I., der die Sage aber zu materialistisch aufgefafst hat, indem er sie durch eine Lykomanie erklärt. Man vergleiche ferner die Fabel bei *Livius* I, 54. mit der Sage von Karl dem Grofsen und seinem Sohne Pippin (dem höckrigen) bei dem *Mon. San-Gallensis* II, 12. *Pertz.* II. p. 756. und die Sage von Karl dem Dicken und Notker bei *Ekkehardus Minimus, vita B. Notkeri*, c. 29. Dann die Geschichte, welche *M. d'Aunoy* in ihren *Reisen nach Spanien*, Th. III. S. 64. von Philipp IV. und seinem Sterndeuter erzählt, mit der ähnlichen Sage im Volksbuche der sieben weisen Meister. S. *Görres, teutsche Volksbücher*, S. 159. Anm.; die Erzählung von Drusus und der deutschen Wahrsagerin bei *Dio Cassius* LV, 1 mit der ähnlichen bei *Plinius, Epp.* VII, 27. Den Papst Malegis des fränkisch-karolingischen Sagenkreises vergleicht *Schmidt, Wiener Jahrb.*, XXXI, S. 114. mit der Päpstin Johanna (s. *Fabric., Bibl. Graeca, X, p.* 433. *Bibl. med. et infim. Latin.* V, p. 130. u. den bekannten Aufsatz v. *Fr. v. Raumer* in seinem *historischen Taschenbuch*), die sich auch in der griechischen Kirche als Patriarchin von Konstantinopel vorfindet. (S. *Muratori, Script. rer. Italicar.* Tom. II. P. 2. p. 183. und daselbst die Anmerkung.) Die

Digitized by Google

wird. Sie lautet bei Wilhelm von Malmesbury [1]): (Henricus) sororem sanctimonialem unice diligebat, ut suo eam lateri deesse non pateretur, sed semper triclinium eius suo coniungeret. Dum igitur quadam hieme, quae nivibus et pruinis aspera inhorruerat, uno diu loco detineretur, clericus quidam curialis familiarior iusto puellae effectus, crebro nocturnus in cubiculo eius protelabat vigilias. Et quamlibet multimodis tergiversationibus nequitiam palliaret, advertit illud aliquis (quod difficile sit crimen non prodere vultu vel gestu) et iam vulgo rem ventilante, solus nesciebat Imperator, et sororem suam pudicam cre-

Sage von dem Ringe des Polykrates findet sich auf den heil. Arnulf, Bischof von Metz, den Stammvater der Karolinger, übertragen wieder bei *Paulus Diaconus, de episc. Mettens.* ap. *Mabillon, Acta SS. Ord. S. Benedicti,* Saec. II. p. 158. *Pertz,* II. p. 264.: (S. Arnulfus) *cum poenitentiam pro aliquibus excessibus ageret, contigit ut per Mosellae fluminis pontem transiret. Cumque subterfluentium aquarum profundos nec visu penetrabiles gurgites cerneret, non dubiae spei, fiduciam mente gerens, extractum digito annulum in illarum aquarum profunditatem proiecit. Tunc, inquiens, me putabo culparum nexibus absolutum, quando istum quem proiicio recepero annulum. Post aliquot vero annos cum ad Episcopatus adscendisset officium, et die quadam piscator quidam piscem attulit, quem ille sibi, quia carnibus abstinebat, ad refectionem vespertinam iussit praeparari. Cumque eum minister eius officii more solito exenterasset, eundem annulum intra ipsius piscis intestinum reperit. Ille factum admiratus, sed rem nesciens B. Arnulfo detulit, quem ille ut vidit, statim recognovit, ac Deo omnipotenti iam de remissione delictorum fidus gratias retulit: ac deinceps non remissius vitam duxit, sed maiori se potius abstinentia coartavit.* Unter den Bearbeitungen der Sage von Tell hätten in meiner angeführten Schrift auch die von *Sédaine, Veit Weber* u. m. a. aufgeführt, auch des *Tellenliedes* ausführlicher gedacht werden sollen.

[1]) *Guilelm. Malmesbur.* II. 12. fol. 43. b. in *Rer. Anglicar. Script. post Bedam praec. ed. Saville.* London 1596. fol.

Digitized by Google

dere audebat. Sed cum quadam nocte cupitis fruerentur amplexibus, et diutius se voluptas protenderet, illuxit mane, et ecce nix omnem terram sparserat. Tunc clericus qui se deprehendendum per vestigia in nive timeret, persuasit amicae suae, ut dorso eius impositus, angustias illas evaderet. Illa eius refutans impudentiam, dummodo vitaret verecundiam, levat tergo amasium, et extra curiam effert. Et forte tunc Imperatur minctum surrexerat, et per fenestram coenaculi despiciens videt clericum equitantem. Primo quidem visu hebetatus, sed re diligentius explorata, pudore et indignatione obmutuit. Interea haesitanti utrum peccatum impunitum dimitteret, vel peccantes honeste redargueret, obvenit occasio, ut Episcopatum vacantem daret clerico; haec verba auribus insusurrans, Tu, inquit, accipe Episcopatum, et vide ne ulterius inequites mulierem; Item dans Abbatiam sanctimonialium germanae, esto, ait, Abbatissa, nec ultra patiaris clericum equitantem. Confusi illi, qui tam gravi dicto se sentirent lapidatos, desiverunt a flagitio, quod divinitus inspiratum putabant a Domino [1]).

Die Ungeschicklichkeit, welche in der eben mitgetheilten Erzählung hervortritt, ist auffallend genug. Geistvoller berichtet den angeblichen Vorgang Johann von Leiden in seiner *Belgischen Chronik* [2]):

Henricus Imperator quodam brumali tempore Slavos oppugnare volens, habuit secum in sua expeditione sororem suam, sanctimonialem [3]) eximiae venustatis,

---

[1]) Vergl. *Ranulph. Hickeden*, *Polychronicon*, lib. VI, c. 21. *Vincent. Bellovac.*, *Specul. histor.* XXV, 10.

[2]) X, 1. *ad a.* 1099. *ap. Weinckens*, *Eginh. illustr. p.* 8.

[3]) *Sanctimonialis* ist nicht geradehin Nonne, sondern eine

Digitized by Google

quam Canonicus quidam adamavit zelo nimiae dilectionis, quam etiam blanda suggestione tandem ad hoc induxerat, ut tempore noctis ipsum susciperet in amoris amplexu. Illis igitur in furtivo cubili clam abdormientibus, permaxima nix inopinate cecidit, et aurorae iubar Hemisphaerii caliginem iam effugaverat. Quapropter idem Canonicus, quam plurimum anxiatus, qualiter tute tentorium suum accederet, ne primiciale vestigium culpam suam aliquo modo proderet. Tractato denique repentino cónsilio, praefata sanctimonialis eundem Canonicum in humeris baiulavit ad suum tentorium, ut in eundo vel redeundo saltem unius solius posset apparere vestigium. Eadem autem hora Divus Imperator solus pervigil fuit, qui peregrinum hoc spectaculum e fenesta tabernaculi sui procul in tenebris pie risit. Demum exorto sole, Caesar Augustus flagitavit eundem Canonicum, quatenus officium compleret Diaconatus ad Missam. Quod idem Canonicus remordente conscientia, modis omnibus abnuit, qui blandimentis, aut minis ad hoc amolliri non potuit. Cernens igitur Caesar eiusdem Canonici timoratam conscientiam, remisit ex bono corde pertinaciam [1]).

Schliefslich theilen wir die oben erwähnte Behandlung der Sage vom Grafen *Alfred de Vigny* mit [2]):

Jungfrau die den Schleier nimmt, ohne das Vaterhaus zu verlassen. *Lex Burgundion.* Tit. XIV. c. 5. sq. p. 311. fg. bei *Walter, Corp. iur. german. antiq.* Vol. I. *Phillips, deutsche Geschichte,* Bd. I. S. 679. not. 19.

[1]) Es wurde nehmlich für die gröfste Sünde gehalten, wenn ein Geistlicher nach durchschwelgter Nacht, den Gottesdienst versah. S. *Monach. San-Gallensis, Gesta Karoli,* I, 25. (27.) bei *Pertz* Vol. II. p. 742.

[2]) *Oeuvres du comte Alfred de Vigny.* Bruxelles 1834. 8. Vol. III. p. 155—158.

Digitzed by Google

La Neige.

Conte.

I.

Qu'il est doux, qu'il est doux d'écouter des histoires,
Des histoires du temps passé,
Quand les branches d'arbres sont noires,
Quand la neige est épaisse et charge un sol glacé!
Quand seul dans un ciel pâle un peuplier s'élance,
Quand sous le manteau blanc qui vient de le cacher
L'immobile corbeau sur l'arbre se balance,
Comme la girouette au bout du long clocher!

* * *

Ils sont petits et seuls ces deux pieds dans la neige.
Derrière les vitraux dont l'azur le protége,
Le Roi pourtant regarde et voudrait ne pas voir,
Car il craint sa colère et surtout son pouvoir.
De cheveux longs et gris son front brun s'environne,
Et porte en se ridant le fer de la couronne;
Sur l'habit dont la pourpre a peint l'ample velours
L'Empereur a jeté la lourde peau d'un ours.
Avidement courbé, sur le sombre vitrage
Ses soupirs inquiets impriment un nuage.
Contre un marbre frappé d'un pied appésanti,
Sa sandale romaine a vingt fois retenti.
Est-ce vous, blanche Emma, princesse de la Gaule?
Quel amoureux fardeau pèse à sa jeune épaule?
C'est le page Éginard, qu'à ses genoux le jour
Surprit, ne dormant pas, dans la secrète tour.
Doucement son bras droit étreint un cou d'ivoire,
Doucement son baiser suit une tresse noire,
Et la joue inclinée, et ce dos où les lis
De l'hermine entourés sont plus blancs que les plis.
Il retient dans son coeur une craintive haleine,
Et de sa dame ainsi pense alléger la peine,
Et gémit de son poids, et plaint ses faibles pieds
Qui dans ses mains, ce soir, dormiront essuyés.

Digitized by Google

Lorsqu' arrêtée Emma vante sa marche sûre,
Lève un front caressant, sourit et le rassure,
D'un baiser mutuel implore le secours,
Puis repart chancelante et traverse les cours.
Mais les voix des soldats résonnent sous les voûtes,
Les hommes d'armes noirs en ont fermé les routes;
— Eginard, échappant à ces jeunes liens,
Descend des bras d'Emma qui tombe dans les siens.

II.

Un grand trône, ombragé des drapeaux d'Allemagne,
De son dossier de pourpre entoure Charlemagne.
Les douze pairs debout sur ses larges degrés
Y font luire l'orgueil des lourds manteaux dorés.
Tous posent un bras fort sur une longue épée,
Dans le sang des Saxons neuf fois par eux trempée;
Par trois vives couleurs se peint sur leurs écus
La gothique devise autour des rois vaincus.
Sous les triples piliers des colonnes moresques,
En cercle sont placés des soldats gigantesques,
Dont le casque fermé, chargé de cimiers blancs,
Laisse à peine entrevoir les yeux étincelans.
Tous deux, joignant les mains, à genoux sur la pierre,
L'un pour l'autre en leur coeur cherchant une prière,
Les beaux enfans tremblaient, en abaissant leur front
Tantôt pâle de crainte ou rouge de l'affront.
D'un silence glacé régnait la paix profonde. —
Bénissant en secret sa chevelure blonde,
Avec un lent affort, sous ce voile, Éginard
Tente vers sa maîtresse un timide regard.
Sous l'abri de ses mains Emma cache sa tête,
Et, pleurant, elle attend l'orage qui s'apprête;
Comme on se tait encore, elle donne á ses yeux
A travers ses beaux doigts un jour audacieux.
L'Empereur souriait en versant une larme
Qui donnait á ses traits un ineffable charme;
Il appela Turpin, l'évêque du palais,
Et d'une voix très-douce il dit: Bénissez-les.

* * *

Qu'il est doux, qu'il est doux d'écouter des histoires,
Des histoires du temps passé,
Quand les branches d'arbres sont noires,
Quand la neige est épaisse et charge un sol glacé.

Nach dieser Abschweifung über die Sage von Einhard und Emma [1]), gehen wir zu den Schriften Einhards und zwar zuvörderst zu seiner Lebensbeschreibung Karls des Grofsen über. Sie war schon im J. 820 vollendet: denn 821 findet sie sich schon unter den Büchern des Klosters *Sindleozes-Au* [2]); und im Jahre 830 war ihr Ruf schon allgemein verbreitet, wie man aus dem in den Beilagen mitgetheilten Briefe des Lupus ersieht. Wie Einhard den Sueton nachahmte [3]),

[1]) Noch heutigen Tages geht unter dem Landvolke in der Gegend von Seligenstadt die Sage umher, dafs eine Tochter des Kaisers Nero sich mit ihrem Geliebten, einem Jäger aus dem Trosse ihres Vaters, nach jenem Nebenwalde des Spessart geflüchtet und dort geraume Zeit in glücklicher Verborgenheit gelebt habe. Der junge Mann sei als Wildschütze geschickt und emsig, sie in der Kochkunst besonders erfahren gewesen. Einstmals sei der Kaiser in den Wald gekommen, um zu jagen, sei in die Hütte seiner Kinder eingekehrt und habe an seinem lang vermifsten Leibessen, welches früher nur seine Tochter zu kochen verstanden, seinen oft betrauerten Liebling erkannt, den er, nebst seinem Gatten, darauf zu Gnaden wieder angenommen habe. — Man sieht hierin eine, im Leben des Volkes und in der Dauer der Zeiten gewöhnliche Vermengung von Sagen. Klassische Erinnerungen brachten im Mittelalter, wo es sich um den Kaisernamen handelte, römische Cäsaren (Octavianus, Nero u. s. w.) herbei; die Sage von Bertha der Spinnerin, Erinnerungen von dem Gerichte, was Jakob seinem Vater Isaak gab, und mehrere andere Sagen haben zu der oben angeführten ihren Kontingent geliefert.

[2]) *Neugart, Episcopat. Constantiens.* p. 540, angeführt bei *Pertz*, II. p. 427.

[3]) Schon Casaubonus hatte dies bemerkt: *Meusel* (*hist. Bibl.* Vol. VII, P. I, p. 342) dagegen und *Dippoldt* (a. a. O. S. 292)

Digitized by Google

so ward er selbst wieder von Anderen zum Vorbild genommen, namentlich von Thegan, dem Verfasser der *Vita Hludowici Pii*, und von Radevich aus Freisingen in seiner Schrift *de gestis Friderici I.* [3]), und von vielen Annalisten benutzt. Die Trefflichkeit des Stils, die Klarheit und Unparteilichkeit [4]) der Darstellung

---

es geleugnet. S. dagegen *Bredow* (*Karl der Grosse* S. 176). Wir haben die von *Pertz* angeführten Parallelstellen aus Sueton unter dem Texte beigefügt. — Es war im Mittelalter ganz gewöhnlich, dafs die Geschichtschreiber sich vorzugsweise Einen römischen Schriftsteller zum Muster nahmen und sich oft derselben Worte, wie jener, bedienten. So schilderte der oben angeführte Radevich den Charakter Herzog Heinrichs des Löwen zum Theil mit eben den Worten, mit welchen Sallust (*Bell. Jug.* c. 6.) das Bild des Jugurtha entworfen hat. Siegmund Meisterlein in seiner Nürnbergischen Chronik (1480) schrieb den Sallust ab in dem Schreiben, das die Aufrührer in Nürnberg, 1349, an die Burggrafen Johann und Albrecht erlassen haben sollen. S. *Sallust*, *de bello Catil.* c. 33. *Meisterlein* bei *Ludewig*, *reliq. MStor.* Tom. VIII, p. 112.

[3]) Bei *Muratori*, *Scriptor. rer. Italicar.* VI, p. 633 ff.

[4]) Vergl. *Gundling*, *Reflexionen über Eginharts Leben Karls des Grossen* in seinen *Otiis.* P. II, p. 102. *J. H. a Seelen*, *Hypomnemata ad Eginharti vitam Caroli M. occasione celebrandorum Carolo VI. Caesari parentalium edita.* Lübeck 1740, 4. *J. Schneegass*, *de latinitate Eginharti.* Jenae 1759, 4. *C. Ch. Hoffacker*, *über die historische Glaubwürdigkeit Eginharts* u. s. w. bei *Gatterer*, *Allgem. histor. Bibliothek.* Bd. XIV, S. 3 ff. *Dippoldt*, a. a. O. S. 289. ff. Mit Unrecht hat man Einhard, namentlich in seinen späteren Lebensjahren, als einen *ängstlichen* Mann geschildert (*Hüllmann*, *Geschichte des Ursprungs der Städte*, Th. I, S. 51. 109). Man lese, wie er sich in *Ep.* 62 gegen die Anklage der Kaiserin Irmengard (Gemahlin Lothars), dafs er den Frieden in der Kirche störe, vertheidigte (s. *Bredow*, a. a. O., S. 170). Die bei der Frage über Einhards Wahrheitsliebe und Glaubwürdigkeit vorzugsweise in Betracht kommenden Stellen sind in dem Kommentar besonders hervorgehoben worden.

Digitized by Google

räumen diesem Werke einen der ersten Plätze unter sämmtlichen Geschichtswerken des Mittelalters und aller Zeiten ein. Die Anzahl der vorhandenen Handschriften ist sehr bedeutend, so dafs die Recension des Textes von Pertz auf Vergleichung von sechzig derselben gegründet werden konnte. Sie zerfallen in zwei Klassen. Die Reihe der ersten, welche aus der Originalhandschrift Einhards hervorgegangen zu sein scheinen, eröffnet der Codex der Wiener Bibliothek (*Catalog. histor. profan.* nr. 667): die zweite Klasse ist von einer Handschrift ausgegangen, der Gerward, Bibliothekar Karls des Grofsen und Ludwigs des Frommen, drei Distichen zum Lobe Karls und Einhards vorgesetzt hatte. Die Verse lauten:

Hos tibi versiculos ad laudem, maxime princeps,
Edidit aeternam memoriamque tuam
Gerwardus supplex famulus, qui mente benigna
Egregium extollit nomen ad astra tuum.
Hanc prudens gestam noris tu scribere lector
Einhardum magni magnificum Karoli.

Auch fehlt in ihnen der Name des Hrodland im neunten Kapitel. In einigen dieser Handschriften wird Alcuin als Verfasser genannt, z. B. in der des Cajus- und Gonneville-College zu Cambridge [1]); eine Ansicht, welche auch *Albericus Trium fontium* [2]), Blondus, Petrarca, u. a. m. theilten. Hat Alcuin wirklich ein Leben Karls des Grofsen geschrieben, woran man zweifeln darf, so war es wenigstens von Einhards Biographie gänzlich verschieden [3]).

---

[1]) *Uffenbach, Reisen*, Th. III, S. 14. *Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. I, S. 442. *Pertz, Monumenta*, II, p. 436. 10 g.

[2]) Ad. a. 770.

[3]) Ebenfalls verschieden ist die *Vita Caroli Imper. ab ano-*

Digitized by Google

Die Ausgaben der *Vita Karoli* von Einhard sind chronologisch geordnet folgende [1]):

1521. *Editio princeps* vom Grafen *Hermann von Nuenare* [2]). Kölln 1521, 4. Sie enthält eine kurze Abhandlung *de origine et sedibus priscorum Francorum* und die Annalen. Der Herausgeber hat den Text mehrfach willkürlich geändert [3]).

1532. Die Nuenarsche Ausgabe wiederholt in der Hervagschen Sammlung einiger deutschen Geschichtschreiber. Basel 1532, fol. p. 99—125. (*Witichindi Saxonis rerum ab Henrico et Ottone I. Imperatoribus gestarum libri III, una cum aliis quibusdam raris et antehac non lectis diversorum autorum historiis, ab anno salutis DCCC usque ad praesentem aetatem.*)

1561. Kölln 1561, 12. bei Joh. Birckmann. Sie scheint 1562 mit einem neuen Titel versehen worden zu sein. Blofse Wiederholung der *Editio princeps* [4]).

1584. Ausgabe von *Justus Reuber* in seinen *Scriptores de rebus Germanicis*. Frankf. 1584, fol. Der Text ist nach zwei Handschriften verbessert worden.

---

nymo circa annum 1165 *conscripta* in zwei Handschriften der Wiener Bibliothek. S. *Lambeccii, Commentar. de Biblioth. Vindob. edid. Kollar.* Tom. I, p. 556. *Kollar, Analecta Vindob.*, Tom. I, p. 469 sq. 629 sq. *Archiv*, a. a. O., Bd. I, S. 461. Wegen der Handschriften des Einhard vergl. noch des *Abbate Morelli, Bibliotheca manuscripta graeco et latina.* Bassano 1802, 8. p. 395 ff.

[1]) *Meusel, hist. Bibl.* Vol. VII. Bd. I, S. 338—341. *Bredow, Eginharti vita Caroli Magni, praef.* p. II, sqq.

[2]) S. über denselben *Gundling, Otia*, II, p. 204.

[3]) S. *Pertz, Monum.* II, p. 435.

[4]) Die von Schmincke und Meusel angeführte Ausgabe von *Beatus Rhenanus* in seinen *Libris rerum Germanicarum.* Basil. 1551, existirt nicht (*s. Bredow, a. a. O.* p. VII. sq. *Pertz*, p. 441): eben so wenig die von *Lipen* (*Biblioth. philos.* Frankf. a. M. 1682, fol. p. 253) angeführten Ausgaben von *Goldast* (Frankf. 1600, 4.) und *Georg Helwich* (Frankf. 1631, 4.). S. *Bredow, a. a. O.*, p. XIX folgd.

1613. Ausgabe von *Freher* in seinem *Corpus Francicae Historiae veteris.* Hanover 1613, fol., p. 433—441. Er hat mehrere Handschriften, unter anderen eine des Klosters Schwarzach, verglichen.

1616. Lips. 1616. 4. *typis Grosianis.* Wiederholung der *Editio princeps.*

1619. Wiederholung der Sammlung von Reuber. Hanau 1619, fol.

1636. Ausgabe von *Du Chesne* in den *Scriptores historiae Francorum.* Tom. II. Paris 1636, fol., p. 91—106. Er benutzte fünf Handschriften aus den Sammlungen von *de Thou, Pétau* u. m. a.

1643. Ausgabe von *Bolland* in den *Act. Sanctor. Januar.* Tom. II. Antverp. 1643, fol., p. 874—888. Er verglich zwei neue Handschriften und erläuterte den Text durch kurze, aber zweckmäfsige Anmerkungen.

1644. Abdruck in *Joh. Joach. Franz, Historia Caroli Magni, Argentinae* 1644, 4., p. 97—119. Nach Reuber's Text.

1667. Ausgabe von *Fr. Bessel* mit einem für jene Zeit ziemlich gelehrten Kommentar und Angabe der verschiedenen Lesearten einer florentinischen Handschrift (B. 2. bei Pertz) Helmstädt 1667, 4. Er führte die Kapitelabtheilung ein. (Nach Nuenare und Reuber.)

1707. *Scriptores rerum Germanicarum edd. Heineccius et Leukfeldus.* Frankf. 1707, fol., p. 25—143. Wiederholung des Leipziger Abdrucks vom Jahre 1616.

1711. Ausgabe von *Schmincke. Einharti vita et conversatio gloriosissimi Imperatoris Karoli, Regis magni atque invictissimi Augusti. Cum comment. Fr. Besselii, notis J. Bollandi, animadversionibus ineditis Melchioris Hämenueltonis Goldasti et variis dissertationibus, Nuenarii de origine Francorum, Freheri de statura Caroli Magni, Schminckii de vita et scriptis Einharti, ed. I. H. Schmincke. Traiecti ad Rhenum* 1711, 4. Er hat fünf Manuscripte verglichen aus Cambridge, Leyden, Oxford, London, Kassel (bei Pertz 10 g. 10 f. 9 b. 7 d. 10 e.)

1726. Wiederholung der Sammlung von Reuber von *Georg. Chr. Joannes.* Frankf. 1726, fol. mit Beifügung der *Var. lect.* aus der Ausgabe von Schmincke.

Digitized by Google

1728. Deutsche Uebersetzung v. *J. A. Egenolf.* Leipz. 1728, 12.

1744. Ausgabe von Bouquet im fünften Bande der *Scriptores rerum Gallicarum et Francicarum.* Paris 1744, fol. p. 84—103. Er benutzte neun Handschriften der königl. Bibliothek zu Paris.

1755. Ausgabe von *Ger. Nicol Heerkens.* Gröningen 1755, 8. Weicht nur in Druckfehlern von der Schminckeschen Ausgabe ab.

1806. Ausgabe von *G. G. Bredow.* Helmstädt 1806, 8. mit Anmerkungen, Einleitung, Beilagen und Angabe der verschiedenen Lesearten aus den früheren Ausgaben. Neue Handschriften sind von ihm nicht benutzt worden, wohl aber die Chronik des Albert von Stade und die handschriftliche Chronik des Heinrich von Hervörde.

1814. Deutsche Uebersetzung von *Kunisch* mit Anmerkungen von Bredow in des letzteren oben (Anm. 3.) angeführter Schrift.

1829. Ausgabe von Pertz in dem zweiten Bande der *Monumenta Germaniae historica,* p. 443—463, und einzeln (s. oben Anm. 5.).

Die übrigen Schriften Einhards sind:

I. die Annalen, als deren Verfasser Einhard in der *Historia Translationis et miraculorum Sancti Sebastiani* (vom Mönche Odilo) angegeben wird [1]). Aus mehrfachen Gründen,

---

[1]) Die Worte lauten: *Agenardus cognomine Sapiens ea qui tempestate habebatur insignis, huius reverendissimi coelicolae mentionem in gestis Caesarum Caroli Magni et filii ipsius Hludowici faciens, inter alia quae annotino cursu dictabat, non insperosum duxit mortalia acta immortali astipulatione roborare, ita dicens:* „*Dum haec aguntur, Hilduinus abbas monasterii sancti Dionysii Romam mittens, annuente precibus eius Eugenio sanctae sedis apostolicae tunc praesule, ossa beatissimi martyris Christi Sebastiani accepit, et ea apud Suessionem civitatem in basilica sancti Medardi collocavit. Ubi dum inhumata in loculo, in quo allata fuerant, iuxta tumulum sancti Medardi iacerent, tanta signorum ac prodigiorum multitudo claruit, tanta virtutum vis in omni genere sanitatum per divinam gratiam in nomine eiusdem beatissimi martyris enituit, ut a nullo mortalium eorundem miraculorum numerus aut comprehendi, aut varietas verbis valeat explicari. Quorum quae-*

Digitized by Google

die aber theils durch kritische Feststellung des Textes, theils durch innere Gegengründe neuerdings von Pertz [1]) beseitigt und widerlegt worden sind, sprach man früher die Annalen Einhard ab, was namentlich von *Cointe* [2]), *Gundling* [3]) u. a. geschehen ist. *Freher* [4]) nannte als Verfasser *Adelmus*, Kapellan Karls des Grofsen, oder den Mönch *Adhemar* [5]); Reuber schrieb sie einem Astronomen an dem Hofe Ludwigs des Frommen zu.

II. die *Historia translationis St. Marcellini et Petri*, gedruckt in den *Act. Sanctor. II. Iun.* p. 181 sqq.

III. *Libellus de adoranda cruce*, welches er seinem Freunde Lupus überschickte, das aber verloren gegangen ist.

IV. *Epistolae*, im zweiten Bande der Sammlung von *Du Chesne* und in der mehrfach angeführten Schrift von Weinckens.

Fälschlich sind ihm dagegen beigelegt worden:

I. Eine *Historia Saxoniae*. Der Irrthum beruht auf einer falschen Leseart (*Eginhardus* statt *Meginhardus*) bei *Adam Bremensis. Hist. Ecclesiast.* I, 1. S. den Kommentar zu Kap. VII.

II. *Chronicum adbreviatum ab urbe condita usque ad annum* 809, von *Lambeccius*, *Commentar. bibl. Vindobon.* II, p. 395.

---

dam tanti stuporis esse narrantur, ut humanae imbecillitatis fidem excederent: nisi certum esset dominum nostrum Jesum Christum, pro quo idem beatissimus martyr passus esse dignoscitur, omnia, quae vult, per divinam omnipotentiam facere posse, in qua illi omnis creatura in coelo et in terra subiecta est.“ Die angeführten Worte stehen *a.* 826., p. 215.

[1]) *Monum. Germ. histor.* Tom. I. p. 126 folgd.

[2]) *Annal. ecclesiast. Francor.* a. 774, §. 127—133.

[3]) *Otia*, P. II. c. 5. Vergl. *Variétés historiques*, Tom. II, P. I, p. 127. *Dippoldt, a. a. O.*, S. 298. f.

[4]) *Corp. Franc. histor. vet.*, p. 381.

[5]) Die Vermuthung ist entstanden aus der Vorrede zu der *Vita Hludowici imperatoris*, p. 607 Pertz. — Ueber die Wichtigkeit von Einhard's Annalen, namentlich für die Geschichte des sächsischen Krieges, *s. Möser, Osnabrücksche Geschichte.* Abschn. III, §. 35. Anm. *a.* Th. I, S. 201. (dritte Ausg., Berlin 1819).

Digitized by Google

III. Ein Psalter von *Mansi* in *Fabric. Bibl. med. et infim. Latinit.*, lib. V, p. 88.

IV. Eine lateinische metrische Erzählung in hyperkatalektischen Trochäen von dem Leben des Heil. Marcellinus und Petrus. *Acta SS. II. Iun.* p. 174. S. dagegen *Bredow, Karl der Grofse*, S. 164.

In dem von mir gegebenen geschichtlichen Kommentar war mein Bestreben vorzugsweise darauf gerichtet, die Einzelnheiten, welche in pragmatischen Geschichtswerken mehrentheils übergangen werden und übergangen werden müssen, genauer zu erörtern und die Punkte hervorzuheben, wo sich die Sage an die Geschichte anknüpft. Die von Warton[1]), Dippoldt[2]), Ginguené[3]), Sismondi[4]), James[5]) u. a.[6]) ausgesprochene Behauptung, dafs als Quelle der Gedichte des fränkisch-karolingischen Sagenkreises die Chronik des Pseudo-Turpin angesehen werden müsse, ist gewifs unrichtig, wie deutlich aus dem Umstande hervorgeht, dafs verschiedenen Generationen angehörende Helden in ihr schon als gleichzeitig zusammengestellt werden, und aus der absichtlichen Enstellung der Traditionen, um sie einem deutlich genug ausgesprochenen Zwecke anzupassen, nehmlich Anempfehlung der Wallfahrt nach St. Jago de Compostella, der Glaubenskriege gegen die Sarazenen, der Stiftung von Kirchen

---

[1]) *History of english Poetry.* New. edit. London 1824. Vol. I, p. XIX.

[2]) *A. a. O.* S. 237—239.

[3]) *Histoire littéraire d'Italie.* Paris 1812. Tom. IV, p. 135.

[4]) *Literatur des südl. Europa's.* Th. I, S. 215.

[5]) *France in the Lives of her great men.* Vol. I. *Charlemagne.* London 1832, 8. p. 231.

[6]) *Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik.* Jahrg. III. Bd. VII. Heft 2, S. 204.

Digitized by Google

und der Dotirung von Klöstern. Auch erhellt z. B. aus dem Umstande, dafs nach dem neuerdings von Monin [1]) theilweise herausgegebenen *Roman de Roncevaux* Turpin selbst in der Roncevalschlacht umkommt, dafs dieser Roman ebenso wenig als die meisten anderen aus jener Mönchscompilation entstanden sei, sondern gleichzeitig mit dieser aus Volkssagen und Volksliedern [2]). An den geschichtlichen Turpin, welcher Mönch im Kloster von St. Denys, dann seit 753 Erzbischof von Rheims war, 769 sich auf dem zu Rom wegen der Bilderverehrung abgehaltenen Concil befand [3]), im Jahre 800 starb [4]) und Wulfar zum Nachfolger hatte [5]), ist natürlich nicht zu denken. Die Frage über den eigentlichen Verfasser möchte wol kaum zu entscheiden sein: einen Mönch Turpin im Kloster St. Denys, wo die lateinische Handschrift seit 1160 auf-

---

[1]) *Dissertation sur le Roman de Roncevaux par H. Monin, Elève de l'Ecole normale. Paris, imprimé par autorisation du Roi à l'imprimérie royale.* 1832, 8.

[2]) Dafs Volkslieder, Romanzen, alte Traditionen, die Quellen gewesen, aus denen die Chronik des Turpin hervorgegangen, sagt schon *Arnold Oihenart, Notitia utriusque Wasconiae.* Paris 1638, 4. III, 3, p. 397. Vergl. *Raynouard* im *Journal des Savans,* 1832, *Juillet,* p. 390—393. *Fauriel* in der *Revue des deux mondes,* VIII, p. 271—274.

[3]) *Flodoard, Hist. Remensis.* II. 16. 17. *Cointe, Annal.* Tom. V. a. 753. §. 70. *Mabillon, Annal. Ord. S. Benedicti,* Tom. II, p. 163. *Pagi, Critic. in Baron.* a. 775. Tom. III, p. 348. *Sirmond, Concil. Gallica,* Tom. II, p. 65 sq.

[4]) *Flodoard, a. a. O. Cointe, a. a. O.* a. 800. §. 75. *Mabillon,* a. a. O. a. 800. II, p. 349.

[5]) *Flodoard,* II, 18. *Cointe, a. a. O.* a. 802. p. 802. *Mabillon,* a. a. O., p. 380. *Marlot, Metrop. Remens.* II, 18.

Digitized by Google

bewahrt wurde [1]), nehmen viele an; andere [2]) einen Mönch im Kloster des heil. Andreas zu Wien; andere, wie Dunlop [3]), einen Kanonikus von Barcelona; andere [4]) endlich den Papst Calixtus II., welcher im J. 1122 die Chronik des Turpin für authentisch erklärte [5]). Die letztere Ansicht, welche auch Gerard Vossius und Bredow hegten, hat Turner [6]) durch neue und sorgfältige Nachforschungen glaubwürdig zu machen gesucht [7]). Eben so wenig, als die Chronik des Turpin,

---

[1]) Daher ist sie auch auszugsweise in die *Chroniques de St. Denys* übergegangen, livre IV. V. bei *Bouquet*. V, p. 282 folgd. Vergl. auch *Kollar*, *Analect. Vindobon.* I, p. 469. 475.

[2]) *Sinner, Catalog. cod, Manusor. Bibliothec. Bernensis.* Tom. III, p. 361.

[3]) *History of fiction.* Tom. I, p. 369.

[4]) *Oudin, Commentar. de scriptor. ecclesiast.* Tom. II, saec. IX, col. 68. saec. XII, col. 1088.

[5]) *Ginguené* a. a. O. Tom. IV, p. 135. *Lambeccius, Comm. de bibl. Vind.* II, 333. *Magn. Chron. Belg. ad a.* 1122, p. 150.

[6]) *History of England during the middle ages*, IV, p. 326—338.

[7]) Gedruckt ist die Chronik des Turpin in *Germanicarum Rerum quatuor celebriores vetustioresque chronographi.* Frankf. 1566 und in *Veterum Scriptorum, qui Caesarum et Imperatorum Germanicorum res literis mandarunt, Tomus unus. Ed. Reuber.* Hanov. 1584. Nr. III. (neue Ausgaben. Hanau 1619. Frankf. 1726.). Besonders herausgegeben und erläutert von *Ciampi.* Florenz 1822, 8. Sie ist unzählig oft übersetzt und bearbeitet worden. Vergl. *Histoire de l'académie royale des Inscriptions et belles-lettres.* Tom. XI, p. 142 folgd. Die erste französische Uebersetzung wurde 1026 auf Befehl des Renaud, Grafen von Boulogne, veranstaltet (nicht von ihm selbst bearbeitet, wie *Dippoldt*, a. a. O., S. 244 sagt), eine zweite von *Michel de Harnes* 1207 unter Philipp August (handschriftlich in der königl. Bibl. zu Paris, Nr. 8190. S. *Roquefort, de l'état de la poésie française dans les XII. et XIII. siècles*, p. 137); dann von *Robert Gaguin* (im funfzehnten Jahrhundert unter Karl VIII.), der sie seinen Jahrbüchern einver-

Digitized by Google

ist die *Wallfahrt Karls des Grofsen in das Heilige Land* die Grundlage sämmtlicher Romane des fränkisch-karolingischen Sagenkreises, wie James [1]) und a. m. [2]) angenommen haben [3]). Denn die Sage von dem Zuge Karls des Grofsen in das Heilige Land, welche zuverlässig aus einigen mifsverstandenen Worten Einhards hervorgegangen ist [4]), findet sich schon in der Chronik des Benedikt, Mönchs im Kloster des

---

leibte. (Aufgenommen in *La Mer des Chroniques.* Paris 1503). Auch in der Chronik des *Philippe Mousques,* Kanonikus zu Tournay, die bis 1240 geht, ist der ganze Turpin mit den mannigfaltigsten Abschweifungen anderer Erzählungen, die in einzelnen Romanen zerstreut waren, aufgenommen. S. *Warton, history of English poetry,* Tom. I, p. 137. Ueber die deutschen Bearbeitungen (bei *Schilter, Thesaurus antiq. Teutonic.* Tom. II.) s. *v. d. Hagen und Büsching, Grundriss zur Geschichte der deutschen Poesie,* Th. III, S. 164. Höchst gelungen ist die Bearbeitung in Romanzen von *Fr. Schlegel* in dem *Poetischen Taschenbuch* auf das Jahr 1806, welche den einfachen naiven Chronikenton auf eine treffliche Weise nachahmt. Vergl. noch *Mélanges tirés d'une grande Bibliothèque,* Tom. V, p. 78. *Bibliothèque des Romans, Juillet* 1777, Vol. I, p. 132. *Bredow, Karl der Grosse.* S. 200. *Schmidt, über die italiänischen Heldengedichte von Karl dem Grossen* (*Rolands Abenteuer,* Th. III.), S. 43—54. *Dunlop* a. a. O. I, p. 368—386.

[1]) *History of Chivalry.* London 1830, 8, p. 319.

[2]) *Histoire littéraire de la France.* Tom. XVI, p. 178.

[3]) Ein französisches hierauf bezügliches Gedicht in Alexandrinern von einem anglonormannischen Dichter des zwölften Jahrhunderts ist handschriftlich in dem *Museum britannicum* vorhanden. S. *De la Rue, Rapport sur les travaux de l'Académie de Caen,* p. 198—201. *Raynouard* im *Journal des Savans,* 1833, *Févr.* p. 69—73. Auszug daraus in der *Bibliothèque des Romans, Octobre,* 1777, Vol. I. p. 134.

[4]) *Cap.* 16. (Aaron rex Persarum) *non solum quae petebantur fieri permisit, sed etiam sacrum illum et salutarem locum, ut illius potestati adscriberetur, concessit.*

Digitized by Google

heil. Andreas auf dem Berge Sorakte [1]), kaum hundert und funfzig Jahre nach dem Tode Karls des Grofsen [2]). Ebenso wenig ist der bisher noch ungedruckte prosaische Roman *Philomena* oder *Philomela*, der gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts in nieder-languedokschen Dialekt geschrieben wurde, Quelle jener langen Reihe von Dichtungen: denn auch er ist aus rein mönchischen Absichten hervorgegangen [3]), und einzig und allein zur Verherrlichung der Abtei *la Grasse* [4]) bestimmt [5]). Ueberdem verdankt die romantische Epopöe des karolingischen Sagenkreises keinesweges den Provenzalen ihren Ursprung [6]), wie Fauriel angenom-

---

[1]) S. *Pertz* im *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. V, S. 148.

[2]) Bisher hatte man immer die Angabe bei *Petrus Tudebodus ap. Du Chesne* Tom. IV, p. 777 für das älteste gehalten. S. *Wilken, Geschichte der Kreuzzüge.* Bd. I, Beilage 1: *Ueber den fabelhaften Zug Karls des Grossen nach Palästina.* S. noch *Robert, Histor. Hierosolym.* lib. I. p. 33 in *Gesta Dei per Francos.* Tom. I, wo blofs von einer Heerstrafse die Rede ist, welche Karl der Grofse habe anlegen lassen, wahrscheinlich einer alt-römischen Militärstrafse (*Bredow, Karl der Grosse,* S. 201). *Marini Sanuti Secreta Fidelium Crucis*, lib. 3, p. 3, cap. 6. 7. (die Stelle in den Beilagen); und die plattdeutsche Legende bei *Bredow*, a. a. O. S. 100. ff.

[3]) *Schmidt* in den *Wiener Jahrb.* Bd. XXXI, S. 105.

[4]) *Rosenkranz, Allg. Geschichte der Poesie.* Bd. II, S. 65, 113.

[5]) Proben des Originals in der *Bibliothèque des Romans, Octobre* 1777, Vol. I, p. 170. Literarische Nachweisungen, ebendas. p. 116. 156. Vergl. *Histoire littéraire de la France*, IV, p. 211. VI, p. 13. *Le Beuf* in den *Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres.* Tom. XXI. *Gaillard, Histoire de Charlemagne*, III, p. 384. *Raynouard, Choix des Poésies des Troubadours,* II, p. 293.

[6]) S. *Paris*, in der Vorrede zum ersten Bande seiner Ausgabe des *Garin le Loherain.* Paris 1835, 8.

Digitized by Google

men hat [1]), ihre Grundlage ist vielmehr offenbar *deutsch*, und gehört, wie das durch diese Gesänge verherrlichte Geschlecht dem germanisch-fränkischen Stamme an. Das deutsche Element ist selbst in den auf uns gekommenen wälschen Gedichten noch so vorherrschend, dafs sich die eigentlich gallischen Bestandtheile kaum erkennen lassen [2]). In den fränkischen Chroniken aus der Zeit Karls des Grofsen finden sich schon Spuren jener späterhin zu einem grofsartigen Ganzen ausgebildeten Sagen [3]): die *Gesta Karoli Magni* des Mönchs von St. Gallen, die Chronik des Klosters *Novalese* im *Val de Suse* in Piemont [4]), alte untergegangene Volksgesänge [5]) trugen wesentlich zur weitern Ausbildung

---

[1]) *Sur l'origine de l'épopée chevaleresque du moyen-âge* in der *Revue des deux mondes. Sec. série.* Vol. VII. VIII.

[2]) *Mone, Geschichte des Heidenthums im nördlichen Europa*, Th. II, S. 421—426. Mit Unrecht haben daher einige englische Kritiker behauptet, dafs auch die Romane Karls des Grofsen *bretonischen Ursprungs* seien. S. *Leyden, Preliminary dissertation to the Complaint of Scotland.* Edinburgh 1801, p. 263 folgd. *Ellis, Specimens of early English metrical Romances.* London 1811, Vol. II, p. 297 folgd. *Turner, History of England during the middle-ages*, Vol. IV, p. 322.

[3]) So z. B. die Sage, dafs Pippin seine Gemalin Berta habe verstofsen wollen, aber von Stephan II. davon zurückgehalten worden sei, in der *Epist. Steph. III. Papae ad Carol. et Carlomannum* bei *Bouquet* V, p. 542 folgd. (s. den Brief in den Beilagen).

[4]) Bei *Muratori, Script. rer. Italicar.* Tom. II, P. II, p. 698 ff.

[5]) *Fauriel* in der *Revue des deux mondes*, Vol. VII, p. 574 folgd. sagt: Quant à ces chants populaires, germes premiers de l'épopée complexe et développée, il est de leur essence de se perdre, et de se perdre de bonne heure, dans les transformations successives auxquelles ils étaient destinés. Ils s'évanouissent ainsi peu-à-peu, par degrés, à tour et mesure des altérations qu'ils subissent, plutôt qu'ils ne se perdent tout d'un coup, et d'une manière acci-

Digitized by Google

bei, und der Schlufsstein wurde gegen das Ende des zwölften Jahrhunderts in dem *Liber de Caroli Magni sanctitate genealogia et gloria meritorum Clementi III. et Alexandro III. oblatus* [1]), welches die Heiligsprechung Karls veranlafste, gelegt. In dem Zeitraume zwischen dem ersten und zweiten Kreuzzuge, als die französische Vulgärsprache sich bereits hinlänglich entwickelt und zu gröfseren Werken geeigneter gemacht hatte, entstanden in Frankreich die meisten und ältesten Heldengedichte des fränkisch-karolingischen Sagenkreises [2]), die von dort aus nach Spanien, Italien und Deutschland in zahllosen Bearbeitungen verpflanzt wurden. Mit Recht macht Raynouard [3]), wie wir schliefslich hier bemerken, auf den Umstand aufmerksam, dafs erst unter der dritten Dynastie Paris die beständige Residenz der Könige wurde, welche auch in den Romanen stets als Hauptsitz Karls des Grofsen und seines Hofes, völlig gegen die geschichtliche Ueberlieferung, erscheint.

---

dentelle. S'il en restait aujourd'hui quelqu'un, ce ne serait qu'autant qu'il aurait été transporté dans quelque roman plus considérable, de la substance duquel il serait aujourd'hui impossible à le détacher. Vergl. was im Kommentar zu Kap. IX. über das Rolandslied gesagt ist.

[1]) S. *Pertz, Monum. Germ.* Vol. II, p. 730.

[2]) S. *Uhland, über das altfranzösische Epos*, in den *Musen, eine norddeutsche Zeitschr.* 1812. Quart. III, S. 94—99. *Turner*, a. a. O., Vol. IV, p. 262—270. *Heeren, Histor. Werke*, Th. II, S. 341—343. 375—377. *Ferd. Wolf, Altfranz. Heldengedichte* (Wien 1833, 8.) S. 28 f. *Monin, Dissertation sur le Roman de Roncevaux*, p. 87. *Fauriel*, a. a. O., VII, p. 519—521; 539—540.

[3]) *Journal des Savans*, 1830. *Déc.*, p. 718.

Einhard's

Leben Karl's des Grofsen.

Urschrift.

Digitized by Google

Digitized by Google

Praefatio.

Vitam et conversationem [1]) et ex parte non modica res gestas domni et nutritoris mei Karoli, excellentissimi et merito famosissimi regis, postquam scribere animus tulit, quanta potui brevitate complexus sum; operam impendens, ut de his, quae ad meam notitiam pervenire potuerunt, nihil omitterem, neque prolixitate narrandi nova quaeque fastidientium animos offenderem; si tamen [2]) hoc ullo modo vitari potest, ut nova scriptione non offendatur, qui vetera et a viris doctissimis atque disertissimis confecta monimenta fastidiunt. Et quamquam [3]) plures esse non abigam, qui otio ac litteris dediti, statum aevi praesentis non arbitrentur ita negligendum, ut omnia penitus quae nunc fiunt, velut nulla memoria digna, silentio atque oblivione tradantur, potiusque velint, amore diuturnitatis illecti, aliorum praeclara facta qualibuscun-

---

[1]) Haec duo verba coniuncta saepe occurrunt apud scriptores medii aevi. Sic in Capitularibus Regum Francorum libr. V: *Vita et conversatio accusantium perscrutetur.* Scriptor gestorum Baldewini de Luzenburch, Archiepiscopi Trevirensis, sic incipit: *Vitae venerandae conversationisque fuerat gloriosae.* Heerkens opinatur, verbum Germanicum *Umgang*, quod Romanus antiquus *mores* vertisset, Germanismo *conversationem* dictum esse. — *Bredow.*

[2]) al. *licet.* Br. *si tamen ullo modo.*

[3]) all. *quamvis.*

Digitized by Google

que scriptis inserere, quam sui nominis famam posteritatis memoriae nihil scribendo subtrahere, tamen ab huiuscemodi scriptione non existimavi temperandum, quando mihi conscius eram, nullum ea veracius quam me scribere posse, quibus ipse interfui, quaeque praesens oculata, ut dicunt, fide cognovi et utrum ab alio scriberentur necne, liquido scire non potui. Satiusque iudicavi eadem cum aliis velut communiter litteris mandata memoriae posterorum tradere, quam regis excellentissimi, et omnium sua aetate maximi, clarissimam vitam et egregios atque moderni temporis hominibus vix imitabiles actus pati oblivionis tenebris aboleri. Suberat et alia non irrationabilis, ut opinor, causa, quae vel sola sufficere posset, ut me ad haec scribenda compelleret, nutrimentum videlicet in me impensum, et perpetua, postquam in aula eius conversari coepi, cum ipso ac liberis eius amicitia; qua me ita sibi devinxit, debitoremque tam vivo quam mortuo constituit, ut merito ingratus videri et iudicari possem, si tot beneficiorum in me collatorum [1]) immemor, clarissima et illustrissima hominis optime de me meriti gesta silentio praeterirem, patererque vitam eius, quasi qui nunquam vixerit, sine litteris ac debita laude manere [2]). Cui scribendae atque explicandae non meum ingeniolum, quod exile et parvum, immo paene nullum est, sed Tullianam par erat desudare facundiam. En tibi librum, praeclarissimi et maximi viri memoriam continentem, in quo praeter illius facta non est quod admireris, nisi forte, quod homo barbarus [3]) et in romana locutione perpa-

---

[1]) Al: *cumulatorum.* — [2]) all. *remanere.*

[3]) i. e. Germanus. cfr. Suetonii Caligula., c. 47. — *Pertz.*

Digitized by Google

rum exercitatus, aliquid me decenter aut commode latine scribere posse, putaverim, atque in tantam impudentiam proruperim, ut illud Ciceronis putarem contemnendum, quod in primo Tusculanarum libro [1]), cum de latinis scriptoribus loqueretur, ita dixisse legitur. *Mandare quemquam*, inquit, *literis cogitationes suas, qui eas nec disponere nec illustrare possit, nec delectatione aliqua allicere lectorem, hominis est intemperanter abutentis et otio et literis.* Poterat quidem haec oratoris egregii sententia me a scribendo deterrere, nisi animo praemeditatum haberem, hominum iudicia potius experiri, et scribendo [2]) ingenioli mei periculum facere, quam tanti viri memoriam, mihi parcendo, praeterire.

Caput I.

Gens [3]) Merovingorum, de qua Franci reges sibi creare [4]) soliti erant, usque in Hildericum regem, qui iussu Stephani, Romani pontificis, depositus ac detonsus, atque in monasterium [5]) trusus est, durasse putatur. Quae licet in illo finita possit videri, tamen iam dudum nullius vigoris erat, nec quicquam in se clarum praeter inane regis vocabulum praeferebat; nam et opes et potentia regni penes palatii praefectos, qui maiores domus dicebantur, et ad quos summa imperii pertinebat, tenebantur; neque regi aliud relinquebatur, quam ut regis tantum nomine contentus, crine profuso, barba

---

[1]) Cap. 3. — [2]) all. *et haec scribendo.*
[3]) Cf. Suetonii August. c. 1. — *Pertz.*
[4]) all. *recreare;* all. *procreare.*
[5]) all. addunt *Sithiu.* Vide Comment.

Digitized by Google

summissa, solio resideret, ac speciem dominantis [1]) effingeret, legatos undecunque venientes audiret, eisque abeuntibus responsa [2]), quae erat edoctus vel etiam iussus, ex sua velut potestate redderet; cum praeter inutile regis nomen et precarium [3]) vitae stipendium, quod ei praefectus aulae, prout videbatur, exhibebat, nihil aliud proprii possideret, quam unam et eam praeparvi [4]) reditus villam, in qua domum et ex qua famulos sibi necessaria ministrantes atque obsequium exhibentes paucae numerositatis habebat. Quocunque eundum erat, carpento ibat, quod bubus iunctis, et bubulco rustico more agente, trahebatur; sic ad palatium, sic ad publicum populi sui conventum, qui annuatim ob regni utilitatem celebrabatur, ire, sic domum redire solebat: at [5]) regni administrationem et omnia, quae vel domi vel foris agenda ac disponenda erant, praefectus aulae procurabat.

Caput II.

Quo officio tum cum Hildericus deponebatur, Pippinus, pater Karoli regis, iam velut hereditario [6]) fungebatur. Nam pater eius Karolus, qui tyrannos per

---

[1]) Al. *dominationis.* — [2]) Deest in al,

[3]) *Precarium* est stipendium, quod ex conventione fit et precibus obtinetur: inprimis praedium dicitur *precarium*, quod quis ab ecclesia sub annuo censu ad vitae usum accipit. — *Bredow.*

[4]) Al. *parvi;* all. *perparvi.* — Amant scriptores medii aevi particulam *prae* in compositionibus: *praemaximus* pro *permagnus; praematurus* i. e. prudentissimus. — *Bredow.*

[5]) Pertz dedit *ad;* monuitque hanc orthographiam in omnibus saeculi IX. et X. ac plerisque saeculi XI. codicibus reperiri. Idem alias *set, haut* aliaque similia exhibuit.

[6]) Unus cod. addit *iure.*

Digitized by Google

totam Franciam dominatum sibi vindicantes oppressit, et Sarracenos Galliam occupare tentantes duobus magnis praeliis, uno in Aquitania apud Pictavium [1]) civitatem, altero iuxta Narbonam, apud Birram fluvium, ita devicit, ut in Hispaniam eos redire compelleret, eundem magistratum, a patre Pippino sibi dimissum, egregie administravit; qui honor nón aliis a populo dari consueverat, quam his qui et claritate generis et opum amplitudine caeteris eminebant.

Hunc cum Pippinus, pater Karoli regis, ab avo et patre sibi et fratri Karlomanno relictum, summa cum eo concordia divisum, aliquot annis velut sub rege memorato tenuisset, frater eius Karlomannus, incertum quibus de causis, tamen videtur quod amore conversationis contemplativae succensus, operosa temporalis regni administratione relicta, Romam se in otium contulit, ibique habitu permutato monachus factus, in monte Soracte apud ecclesiam sancti Silvestri constructo monasterio, cum fratribus secum ad hoc venientibus per aliquot annos optata quiete perfruitur. Sed cum ex Francia multi nobilium ob vota solvenda Romam solemniter commearent, et eum, velut dominum quondam suum, praeterire nollent, otium quo maxime delectabatur, crebra salutatione interrumpentes, locum mutare compellunt. Nam huiuscemodi frequentiam cum suo proposito officere vidisset, relicto monte, in Samnium [2]) provinciam ad monasterium sancti Benedicti situm in castro Casino [3]) secessit, et ibi, quod reliquum erat temporalis vitae, religiose conversando complevit.

---

[1]) Al. *Pictavim;* all. *Pictavum.*
[2]) Al. *Samniam.* — [3]) Al. *in arce Cassina.*

Cap. III.

Pippinus autem, per auctoritatem Romani pontificis ex praefecto palatii rex constitutus, cum per annos 15 aut eo amplius Francis solus imperaret, finito Aquitanico bello, quod contra Waifarium [1]), ducem Aquitaniae, ab eo susceptum, per continuos novem annos gerebatur, apud Parisios [2]) morbo aquae intercutis [3]) diem obiit superstitibus liberis Karlo et Karlomanno, ad quos successio regni divino nutu pervenerat. Franci siquidem, facto solemniter generali conventu, ambos sibi reges constituunt, ea conditione praemissa, ut totum regni corpus ex aequo partirentur, et Karolus eam partem, quam pater eorum Pippinus tenuerat, Karlomannus vero eam, cui patruus eorum Karlomannus praeerat, regendi gratia susciperet. Susceptae sunt utrinque conditiones, et pars regni divisi iuxta modum sibi propositum ab utroque recepta est. Mansitque ista, quamvis cum summa difficultate, concordia, multis ex parte Karlomanni societatem separare molientibus, adeo ut quidam eos etiam bello committere sint meditati. Sed in hoc plus suspecti [4]) quam periculi fuisse, ipse rerum exitus approbavit, cum, defuncto Karlomanno, uxor eius [5]) et filii cum quibusdam, qui ex optimatum eius numero

---

[1]) Al. *Gaufrarium*, al. *Gaiferium*, al. *Guaifarium*.

[2]) Pertz cum all. *Purisius*.

[3]) Al, *incutis*, all. *intercutaneo*. Vergl. *Sueton Neron.*, c. 5.

[4]) Al. *suspicionis*. Haec declinationum et terminationum permutatio, quam inter antiquos poetae amabant, medio aevo frequentissima est. *Vita S. Wiboradae* lom. I. *Maii*, p. 306: *Non est ita, uti tu suspicaris; nam inventio thesauri tibi tollet huiusmodi suspectum.* — *Bredow.*

[5]) Cod. Paris. 4628 A. addit: *quae dicitur Theoberga.*

Digitized by Google

primores erant, Italiam fuga petiit [1]) et nullis existentibus causis, spreto mariti fratre sub Desiderii, regis Langobardorum [2]), patrocinium [3]) se cum liberis suis contulit [4]). Et Karlomannus quidem post administratum communiter biennio regnum morbo decessit. Karolus autem, fratre defuncto, consensu omnium Francorum rex constituitur.

Cap. IV.

De cuius nativitate atque infantia, vel etiam pueritia, quia neque scriptis usquam [5]) aliquid declaratum est, neque quisquam modo superesse invenitur, qui horum se dicat habere notitiam, scribere ineptum iudicans, ad actus et mores ceterasque vitae illius partes explicandas ac demonstrandas, omissis incognitis, transire disposui; ita tamen [6]), ut primo res gestas et domi et foris, deinde mores et studia eius, tum de regni administratione et fine narrando, nihil de his, quae cognitu vel digna vel necessaria sunt, praetermittam [7]).

Cap. V.

Omnium [8]) bellorum quae gessit, primo Aquitanicum, a patre inchoatum sed nondum finitum, quia cito [9]) peragi posse videbatur [10]), fratre adhuc vivo,

---

[1]) Al. *peteret.* — [2]) All. *Longobardorum.*

[3]) All. *patrocinio.* — [4]) All. *offerret.* — [5]) All. *unquam.*

[6]) *Sueton. August.* c. 9. *Pertz.*

[7]) Cod. bibl. Vindob. hist. prof. 990 addit: *Explicit prologus. Incipit liber primus do amministracioe regni et fine Karoli.* Cod. Christ. Vatic. 637 addit: *Hic est prima pars, quae de bellis agitur.*

[8]) *Sueton. August.* c. 10. *Pertz.*

[9]) *non cito.* Mss. Bollandi. — [10]) Al. *putabatur.*

etiam et[1]) auxilium ferre rogato, suscepit; et licet eum frater promisso frustrasset auxilio, susceptam[2]) expeditionem strenuissime exsecutus, non prius incepto desistere aut semel suscepto labori cedere voluit, quam hoc quod efficere moliebatur, perseverantia quadam ac iugitate[3]) perfecto fine concluderet. Nam et Hunoldum[4]) qui post Waifarii mortem Aquitaniam occupare bellumque iam pene peractum reparare tentaverat, Aquitaniam relinquere et Wasconiam[5]) petere coëgit. Quem tamen ibi consistere non sustinens, transmisso amne Garonna[6]), Lupo, Wasconum duci, per legatos mandat, ut perfugam reddat; quod ni festinato faciat, bello se eum expostulaturum. Sed Lupus saniori usus consilio, non solum Hunoldum reddidit, sed etiam se ipsum cum provincia cui praeerat, eius potestati permisit[7]).

Cap. VI.

Compositis in Aquitania rebus eoque bello finito, regni quoque socio iam rebus humanis exempto, rogatu et precibus Adriani[8]), Romanae urbis episcopi, exoratus, bellum contra Langobardos suscepit. Quod prius quidem et a patre eius, Stephano papa supplicante, cum magna difficultate susceptum est, quia quidam e primoribus Francorum cum quibus consultare

---

[1]) All. *etiam* omittunt, all. *et*.

[2]) Cod. Paris. 5927 addit *tamen*. Et ita etiam *Schmincke*, *Bouquet*.

[3]) *Ac iugitate* defuerunt ante Du Chesne.

[4]) Alii *Unaldum*, *Hunaldum*, *Humoldum*.

[5]) Al. *Guasconiam*.

[6]) All. addunt: *et aedificato castro Frontiaco*.

[7]) Al. *submisit*. — [8]) Al. *Hadriani*.

solebat, adeo voluntati eius renisi sunt, ut, se regem deserturos domumque redituros libera voce proclamarent: susceptum est tamen tunc contra Haistulfum [1]) regem et celerrime completum. Sed licet sibi et patri belli suscipiendi similis ac potius eadem causa subesse videretur; haud simili tamen et labore certatum, et fine constat esse completum. Pippinus siquidem Haistulfum regem paucorum dierum obsidione apud Ticenum [2]) compulit et obsides dare et erepta Romanis oppida atque castella restituere, atque, ut reddita non repeterentur, sacramento fidem facere; Karolus vero post inchoatum a se bellum non prius destitit, quam et Desiderium regem, quam longa obsidione fatigaverat, in deditionem susciperet, filium eius Adalgisum [3]), in quem spes omnium inclinatae videbantur, non solum regno, sed etiam Italia excedere compelleret, omnia Romanis erepta restitueret, Hruodgausum [4]) Foroiuliani ducatus praefectum, res novas molientem opprimeret, totamque Italiam suae ditioni subiugaret, subactaeque filium suum Pippinum regem imponeret. Italiam intranti quam difficilis Alpium transitus fuerit, quantoque Francorum labore invia montium iuga et eminentes in coelum scopuli atque asperae cautes superatae sint, hoc loco describerem, nisi vitae illius modum potius quam bellorum quae gessit eventus memoriae [5]) mandare praesenti opere animo esset propositum. Finis tamen huius

---

[1]) Al. *Haistolfum.* Al. *Aistulfum.*

[2]) Al. *Ticinum.* — [3]) Al. *Adaugisum.*

[4]) Al. *Hruadgausum, Ruodgausum, Ruotgausum, Ruothogausum, Routgausum, Rodgausum, Ruogausum, Hruodgaudum, Ruodgaudum.*

[5]) Deest in al.

Digitized by Google

belli fuit [1]) subacta Italia, et rex Desiderius perpetuo exilio deportatus, et filius eius Adalgisus Italia pulsus, et res a Langobardorum regibus ereptae, Adriano, Romanae ecclesiae rectori, restitutae.

Cap VII.

Post cuius finem Saxonicum, quod quasi intermissum videbatur, repetitum est; quo nullum neque prolixius, neque atrocius Francorumque populo laboriosius susceptum est, quia Saxones, sicut omnes fere Germaniam incolentes nationes, et natura feroces, et cultui daemonum dediti, nostraeque religioni contrarii, neque divina neque humana iura vel polluere vel transgredi inhonestum arbitrabantur [2]). Suberant et causae, quae quotidie pacem conturbare poterant, termini videlicet nostri [3]) et illorum paene ubique in plano contigui, praeter pauca loca, in quibus vel silvae maiores, vel montium iuga interiecta utrorumque agros certo limite disterminant, in quibus caedes et rapinae vel [4]) incendia vicissim fieri non cessabant; quibus adeo Franci sunt irritati, ut non iam vicissitudinem [5]) reddere, sed apertum contra [6]) eos bellum suscipere dignum iudicarent. Susceptum est igitur adversus [7]) eos bellum, quod magna [8]) utrinque animositate, tamen maiore Saxonum quam Francorum damno, per continuos triginta

---

[1]) Deest in al. [2]) All. *Arbitrantur.*

[3]) Al. *Francorum* pro *nostri.*

[4]) Ita Cod. Vindobon. Reliqui omnes *et* legere videntur: sed *vel* a scriptoribus huius aevi eadem significatione qua *et* usurpatur.

[5]) All. *vices.* — [6]) Al. *adversus.* — [7]) All. *contra.*

[8]) All. *maxima.*

tres annos gerebatur. Poterat siquidem citius finiri, si Saxonum hoc perfidia pateretur. Difficile dictu est, quoties superati ac supplices regi se dediderunt [1]), imperata facturos polliciti sunt, obsides qui imperabantur absque dilatione dederunt, legatos qui mittebantur susceperunt, aliquoties ita domiti et emolliti [2]), ut etiam cultum daemonum dimittere et christianae religioni se subdere velle promitterent: sed sicut ad haec facienda aliquoties proni [3]), sic ad eadem pervertenda semper fuere praecipites, non sit ut satis aestimare [4]), ad utrum horum faciliores verius dici possint, quippe cum post inchoatum cum eis bellum vix ullus [5]) annus exactus sit, quo non ab eis huiuscemodi facta sit permutatio. Sed magnanimitas regis, ac perpetua tam in adversis quam in prosperis mentis constantia, nulla eorum mutabilitate vel vinci poterat, vel ab his quae agere coeperat, defatigari; nam nunquam eos huiuscemodi aliquid perpetrantes impune ferre passus est, quin aut ipse per se [6]) ductorem, aut per comites suos misso exercitu, perfidiam ulcisceretur et dignam ab eis exigeret poenam, usque dum, omnibus qui resistere solebant, profligatis et in suam potestatem redactis, decem millia hominum ex his, qui utrasque ripas Albis fluminis incolebant, cum uxoribus et parvulis sublatos transtulit, et huc atque illuc per Galliam et Germaniam multimoda divisione distribuit. Eaque conditione a rege proposita et ab illis suscepta, tractum per tot an-

---

[1]) All. *dedernnt.* — [2]) Al. *molliti.*

[3]) In all. deest *proni.* — [4]) All. *estimari.*

[5]) All. *ille.*

[6]) *Suetou. Aug.* c. 20. *Pertz.* Infra c. 12: *una et quam per se gesserat expeditione.* All. *ducta.*

Digitized by Google

nos bellum constat esse finitum, ut abiecto daemonum cultu [1]), et relictis patriis caerimoniis, christianae fidei atque religionis sacramenta susciperent, et Francis adunati, unus cum eis populus efficerentur [2]).

Cap. VIII.

Hoc bello [3]), licet permultum temporis spatio [4]) traheretur, ipse non amplius cum hoste quam bis acie conflixit, semel iuxta montem, qui Osnengi [5]) dicitur, in loco Theotmelli [6]) nominato, et iterum apud Hasa [7]) fluvium, et hoc uno mense paucisque interpositis diebus. His duobus proeliis hostes adeo profligati ac devicti sunt, ut ulterius regem neque provocare, neque venienti resistere, nisi aliqua loci munitione defensi auderent. Plures tamen eo bello tam ex nobilitate Francorum quam Saxonum, et functi summis honoribus, viri consumti sunt, tandemque anno tricesimo tertio finitum est, cum interim tot ac tanta in diversis terrarum partibus bella contra Francos et exorta sint et sollertia regis administrata, ut merito intuentibus in dubium venire possit, utrum in eo aut laborum patien-

---

[1]) All. *abiecta daemonum cultura,* qua voce scriptores medii aevi frequentissime utuntur. Annal. Lauriss. 792: *Saxones plenissime se ad culturam idolorum converterunt.* Alcuin. ep. 7: *qui per tuam sollicitudinem ab idolatriae cultura conversi sunt.* — *Bredow.*

[2]) Vind. *efficeretur.* — [3]) All. *bellum.*

[4]) All. *per multum temporis spatium.*

[5]) Al. *Osnigni*; all. *Hosneggi;* all. *Neggi;* all. *Osieedi;* reliqui *Osneggi.*

[6]) All. *Teotmalli, Tehtmelli, Theotmille, Theotmelli, Theotinelli, Theotinolli, Theotmolli, Theothmolli, Thietmelli, Thietmelle.*

[7]) All. *Asa, Uasara, Hasam, Asam, Hesa.*

Digitized by Google

tiam, aut felicitatem potius mirari conveniat. Nam biennio ante Italicum hoc bellum sumsit exordium, et cum sine intermissione gereretur, nihil tamen ex his quae alicubi erant gerenda dimissum, aut ulla in parte ab aeque operoso certamine cessatum est; nam rex, omnium qui sua aetate gentibus dominabantur [1]), et prudentia maximus et animi magnitudine praestantissimus, nihil in his quae vel suscipienda erant vel exsequenda, aut propter [2]) laborem detractavit [3]) aut propter periculum exhorruit, verum unumquodque secundum suam qualitatem et subire [4]) et ferre doctus, nec in adversis cedere, nec in prosperis false blandienti fortunae adsentiri [5]) solebat.

Cap. IX.

Cum enim assiduo ac paene continuo cum Saxonibus bello certaretur, dispositis per congrua confiniorum loca praesidiis, Hispaniam quam maximo poterat belli apparatu aggreditur, saltuque Pyrenaei superato, omnibus quae adierat oppidis atque castellis in deditionem acceptis, salvo et incolumi exercitu revertitur; praeter quod in ipso Pyrenaei iugo Wasconiam [6]) perfidiam parumper in redeundo contigit experiri. Nam cum agmine longo, ut loci et angustiarum situs permittebat, porrectus iret exercitus, Wascones, in summo montis vertice positis insidiis — est enim locus ex opacitate silvarum, quarum ibi maxima est copia, insidiis

---

[1]) All. *dominabatur.* — [2]) Al. *per.*
[3]) All. *detrectavit, decretavit.*
[4]) All. *subripere, surripere.*
[5]) All. *adsentire, assentire.*
[6]) All. *Wasconum, Wasconicam, Wasconeam, Guasconum.*

ponendis opportunus — extremam impedimentorum partem, et eos, qui novissimi agminis incedentes, subsidio praecedentes tuebantur, desuper incursantes, in subiectam vallem deiiciunt, consertoque cum eis proelio, usque ad unum omnes interficiunt, ac direptis impedimentis, noctis beneficio, quae iam instabat, protecti, summa cum celeritate in diversa disperguntur. Adiuvabat in hoc facto Wascones et levitas armorum, et loci in quo res gerebatur situs; e contra Francos et armorum gravitas et loci iniquitas per omnia Wasconibus reddidit impares. In quo proelio Eggihardus [1]) regiae mensae praepositus, Anselmus [2]) comes palatii, et Hruodlandus [3]) Brittannici limitis praefectus, cum aliis compluribus interficiuntur. Neque hoc factum ad praesens vindicari poterat, quia hostis re perpetrata ita dispersus est, ut ne fama quidem remaneret, ubinam gentium quaeri potuisset.

Cap X.

Domuit [4]) et Brittones [5]), qui ad occidentem in extrema quadam parte Galliae super litus Oceani residentes, dicto audientes [6]) non erant, missa in eos ex-

---

[1]) All, *Eggihardus, Eggibardus, Eggibaldus, Eggiardus, Eghartus, Eghardus, Aggihardus, Agibardus, Ekkihardus, Ekkibardus, Ekihardus, Ekiardus.*

[2]) All. *Anshelmus, Anshelmis.*

[3]) All. *Hruollandus, Hruoldlandus, Hroadlandus, Hrodlandus, Hrollandus, Hunoldus, Ruodlandus, Ruodlannus, Ruothlandus, Ruotlandus, Ruholandus, Rotlandus, Rutlandus.* Omnes codices secundae classis verba *Hruotlandus ..... praefectus* omittere monuimus in Introd.

[4]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 21. — *Pertz.*

[5]) All. *Britones.* — [6]) Ali. *obaudientes, obedientes.*

Digitized by Google

peditione, qua [1]) et obsides dare et quae imperarentur se facturos polliceri, coacti sunt. Ipse postea cum exercitu Italiam ingressus ac per Romam iter agens, Capuam, Campaniae urbem, accessit, atque ibi positis castris, bellum Beneventanis, ni dederentur [2]), comminatus est. Praevenit hoc dux gentis Aragisus [3]), filios suos, Rumoldum [4]) et Grimoaldum [5]), cum magna pecunia obviam regi mittens, rogat ut obsides filios suscipiat, seque cum gente imperata facturum pollicetur, praeter hoc solum, si ipse ad conspectum venire cogeretur [6]). Rex, utilitate [7]) gentis magis quam animi eius obstinatione considerata, et oblatos sibi obsides suscepit, eique, ut ad conspectum venire non cogeretur, pro magno munere concessit; unoque ex filiis, qui minor erat, obsidatus [8]) gratia retento, maiorem patri remisit, legatisque ob sacramenta fidelitatis a Beneventanis exigenda atque suscipienda cum [9]) Aragiso dimissit, Romam re-

---

[1]) Deest in all. — [2]) All. *sese dederent.*

[3]) All. *Aritgisus, Arigisus.*

[4]) All. *Romuldum, Romaldum, Romoldum.*

[5]) Als. *Grimodum, Grimoldum, Grimaldum, Grimoaldum.*

[6]) Ita reposui spe codicis Florentini, ac iubente Conrado Abbate Urspergensi, qui Einhardum exscripsit. Vulgo in editis a Nuenario ac Reubero, sed cum dispendio sententiae legebatur; *praeter hoc, si ipse in conspectum venire non cogeretur.* — *Besselius.* [Et ita praebent codices novem a Pertzio collati.] Bollandus edidit: *si non ipse ad conspectum venire cogeretur.*

[7]) I. e. virtute. — *Pertz.*

[8]) Nuenarius propius ab antiqua Latinitate: *pro obside retento. Gregor. Turonens.* V, 27: *filium suum in obsidatum dans sacramento se constrinxit.* — *Bredow.*

[9]) Vitium in his verbis latere patet, quamquam nullus editorum in hoc loco haesit. Legatos misit, uti Henricus de Hervordia (Einhardi Annales sequens) clarius narrat, qui et ducem

Digitized by Google

dit [1]); consumtisque [2]) ibi in sanctorum veneratione locorum aliquot diebus, in Galliam revertitur.

Cap. XI.

Baioaricum [3]) deinde bellum et repente ortum, et celeri fine completum est. Quod superbia simul ac socordia Tassilonis ducis excitavit; qui hortatu uxoris, quae filia Desiderii regis erat ac patris exilium per maritum ulcisci posse putabat, iuncto foedere cum Hunis, qui Baioariis sunt ab oriente contermini, non solum imperata non facere, sed bello regem provocare tentabat. Cuius contumaciam, quia nimia videbatur, animositas regis ferre nequiverat, ac proinde, copiis undique contractis Baioariam petiturus, ipse ad Lechum omnem

---

ipsum et omnem populum Beneventanum sacramento confirmarent. Hos vero legatos Carolus non dimisit *cum Aragiso*, qui hoc tantum sibi pactus est, ne ipse in conspectum Caroli venire cogeretur. Coniicio, quod in Manuscriptis saepius occurrit, librarium nomini forte male scripto ex antecedentibus nomen, quod sibi nobilissimum esse videbatur, supposuisse, ac restituendum esse *cum Rumoldo*, qui filius maior natu erat. In mentem quoque venit, quum Annales conferrem, num verba transposita sint, legendumque sit: *legatisque ob sacramenta fidelitatis a Beneventanis cum Aragiso* (uti antea: *se cum gente*) *exigenda atque suscipienda dimissis.* Quae mutatio tamen durior videtur. — *Bredow.* Nulla opus est mutatione. Bene enim monente Pertzio, *cum Aragiso* idem valet quod *apud Aragisum.* Cfr. *Chron. Moissiac.* a. 809, p. 309. a. 812, ibid. *Gregorii Turonens. hist. epit.*, c. 52, p. 568 Ruinart: *Chramnus cum Childeberto pertendit.*

[1]) All. *rediit.* — [2]) All. *consummatisque.*

[3]) All. *Baioricum*, *Bawoaricum*, *Boioaricum.* — Valde differunt scriptores in terrae huius nomine. Scribitur enim *Baiuvaria* (*Annal. Guelferbyt.* a. 744) *Banguaria* (*Annal. Alamann.* a. 744) *Beweria* (*Ann. Nazar.* a. 744) *Paioaria* (*Ann. Lauresh.* 755 sq.) *Beiweria* (*Annal. Nazar.* a 787). Accedunt nomina *No-*

Digitized by Google

cum magno [1]) venit exercitu. Is fluvius Baioarios a b Alamannis [2]) dividit. Cuius in ripa castris collocatis, prius quam provinciam intraret, animum ducis per legatos statuit experiri. Sed nec ille pertinaciter agere vel sibi vel genti utile ratus, supplex se regi permisit [3]), obsides qui imperabantur dedit, inter quos et filium suum Theodonem; data insuper fide [4]) cum iuramento, quod ab illius potestate ad defectionem nemini suadenti adsentire deberet. Sicque bello, quod quasi maximum futurum videbatur, celerrimus est finis impositus [5]). Tassilo tamen postmodum ad regem evocatus, neque redire permissus; neque provincia, quam tenebat, ulterius duci, sed comitibus ad regendum commissa est.

Cap. XII.

His motibus ita compositis, Sclavis qui nostra consuetudine Wiltzi [6]), proprie vero, id est sua locutione [7]) Welatabi [8]) dicuntur, bellum inlatum est. In quo et Saxones, velut auxiliares [9]), inter caeteras nationes, quae regis signa iussae sequebantur, quamquam ficta et mi-

---

rica (*Ado Chron. Contin.* I, a. 843. *Pertz.* II, p. 324) *Noreia* (*Ann. Bertinian.* a. 839).

[1]) All. *maximo.* — [2]) All. *Alemannis.*

[3]) Al. *subiecit.* — [4]) Cod. Vindob. *dedit insuper fidem.*

[5]) In codice Steinwehriano Vratislavensi, quem Bredowius contulit (*Karl der Grosse*, etc. p. 181) loco verborum, quae in genuino textu ad finem usque capitis leguntur, alia verba, quae ex Einardi Annalibus petita sunt, deprehenduntur:

[6]) All. *Wilci, Wiulci, Wilti, Willzi, Vuilsi, Vulci, Vulzi, Vulti.*

[7]) Al. *elocutione;* al. *lingua.*

[8]) All. *Ueueletabi, Welezabi, Weletabili, Velatabi, Weltabi.*

[9]) All. *auxiliatores.*

Digitized by Google

nus devota obedientia, militabant. Causa belli erat, quod Abodritos [1]) qui cum Francis olim foederati erant [2]), assidua incursione lacessebant, nec iussionibus coerceri poterant. Sinus quidam [3]) ab occidentali [4]) oceano orientem versus porrigitur, longitudinis quidem incompertae, latitudinis vero, quae nusquam centum millia passuum excedat [5]), cum in multis locis contractior inveniatur. Hunc multae circumsedent nationes; Dani siquidem ac Sueones [6]), quos Nordmannos [7]) vocamus, et septentrionale litus et omnes in eo insulas tenent. At litus australe Sclavi et Aisti [8]), et aliae diversae incolunt nationes; inter quos vel praecipui sunt, quibus tunc [9]) a rege bellum inferebatur, Welatabi. Quos ille una tantum, et quam per se gesserat, expeditione ita contudit [10]) ac domuit, ut ulterius imperata facere minime renuendum iudicarent.

Cap. XIII.

Maximum omnium, quae ab illo gesta sunt bellorum, praeter Saxonicum, huic bello successit, illud videlicet, quod contra Avares [11]) vel [12]) Hunos [13]) susceptum est. Quod ille et animosius quam caetera, et longe maiori apparatu administravit. Unam tamen per

---

[1]) All. *Abotritos.* — [2]) Al. *fuerant.* — [3]) All. *quidem.*
[4]) Deest in all.
[5]) All. *latitudinis centum milia passuum excedit.*
[6]) All. *Suesones, Suessones Suaues.*
[7]) All. *Nordmannos, Nordemannos, Normannos, Nortmanos, Normanos, Normiannos.*
[8]) All. *Haisti, Aistri.* — [9]) Al. *nunc.*
[10]) All. *contulit, conculit, perculit, contrivit.*
[11]) All. *Auaros, Abaros.* — [12]) All. *sive.*
[13]) All. *Hunnos.*

se in Pannoniam — nam hanc provinciam ea gens tum incolebat — expeditionem fecit; caetera [1]) filio suo Pippino [2]) ac praefectis provinciarum, comitibus etiam atque legatis, perficienda commisit. Quod cum ab his strenuissime fuisset administratum, octavo [3]) tandem anno completum est. Quot [4]) proelia in eo gesta, quantum sanguinis effusum sit, testatur vacua omni habitatore [5]) Pannonia, et locus, in quo regia Kagani [6]) erat, ita desertus, ut nec [7]) vestigium in eo humanae habitationis appareat. Tota in hoc bello Hunorum nobilitas periit, tota gloria decidit. Omnis pecunia [8]) et congesti [9]) ex longo tempore thesauri direpti [10]) sunt, neque ullum bellum contra Francos exortum humana potest memoria recordari, quo illi magis ditati et opibus aucti sint [11]). Quippe cum usque in id temporis paene pauperes viderentur, tantum auri et argenti in regia repertum, tot spolia pretiosa in proeliis sublata, ut merito credi possit [12]), hoc Francos Hunis iuste eripuisse, quod Huni prius aliis gentibus iniuste eripuerunt. Duo tantum ex proceribus Francorum eo bello perierunt, Aericus [13]) dux Foroiulanus [14]) in Liburnia iuxta Tharsaticam [15]), maritimam civitatem, insidiis oppidanorum [16])

---

[1]) All. *caeteras . . . . . perficiendas.* — [2]) All. *Pipino.*
[3]) Al. *nono.* — [4]) All. *quod*, quos secutus est Pertz.
[5]) Al. *habitatione.* — [6]) All. *Cagani, Kagan, Pagani.*
[7]) All. *ne.* — [8]) All. *pecunia* et ita Pertz.
[9]) All. *coniecti.* — [10]) Al. *disrepti.* — [11]) All. *sunt.*
[12]) All. *posset.* — [13]) All. *Oelricus, Aricus, Ericus, Ericius, Erich, Hericus, Herico, Henricus.*
[14]) All. *Foroiulani, Foroiulianus, Foroiuliani, Foroiulii, Foroiulianorum.*
[15]) All. *Thrarsaticam, Tarsaticam, Tarsicam, Asaticam.*
[16]) Al. *opidariorum.*

Digitized by Google

interceptus [1]), et Geroldus [2]), Baioariae praefectus, in Pannonia, cum contra Hunos proeliaturus aciem instrueret [3]) incertum a quo, cum duobus tantum qui eum obequitantem ac singulos hortantem comitabantur, interfectus est. Caeterum incruentum paene Francis hoc bellum fuit, et prosperrimum exitum habuit, tametsi diutius magnitudine sui [4]) traheretur.

Cap. XIV.

Post quod et Saxonicum suae prolixitati convenientem finem accepit. Boemanicum [5]) quoque et Linonicum [6]), quae postea exorta sunt, diu durare non potuerunt; quorum utrumque ductu Karoli iunioris celeri fine completum est. Ultimum [7]) contra Nordmannos, qui Dani vocantur, primo piraticam [8]) exercentes, deinde maiori [9]) classe litora Galliae atque Germaniae vastantes, bellum susceptum est. Quorum rex Godefridus [10]) adeo vana spe inflatus erat, ut sibi totius Germaniae promitteret potestatem; Frisiam [11]) quoque atque Saxoniam haud aliter atque [12]) suas provincias aestimabat; iam Abodritos [13]), vicinos suos, in suam

---

[1]) Al. *intercoeptus* et ita Pertz.

[2]) All. *Geroltus, Gerulus, Geraldus, Giraldus.*

[3]) All. *construeret, strueret.*

[4]) All. *sua magnitudine, sui magnitudine.*

[5]) Al. *Boematicum.*

[6]) All. *Lidonicum, Limonicum, Liuonicum, Liconicum, Lilonicum, Hilinonicum, Linomicum.*

[7]) Al. addit *quoque.* — [8]) All. *pyraticam* et ita Pertz.

[9]) Cod. Vindob. *maiore* et ita Pertz.

[10]) All. *Godofridus, Godifridus, Gotefridus, Gotofridus, Gotofredus.*

[11]) All. *Fresiam.* — [12]) All. *quam.*

[13]) All. *Abodricos, Abotritos, Abodyros, Obodritos.*

ditionem redegerat, iam eos sibi vectigales fecerat. Iactabat etiam [1]), se brevi Aquasgrani [2]), ubi regis comitatus erat, cum maximis copiis adventurum; nec dictis eius, quamvis vanissimis, omnino fides abnuebatur, quin potius putaretur tale aliquid inchoaturus, nisi festinata fuisset morte praeventus. Nam a proprio satellite interfectus, et suae vitae et belli a se [3]) inchoati finem acceleravit.

Cap. XV.

Haec sunt bella, quae rex potentissimus per annos XLVII [4]) — tot enim annis regnaverat — in diversis terrarum partibus summa prudentia atque felicitate gessit. Quibus regnum Francorum, quod post patrem Pippinum [5]) magnum quidem et forte susceperat, ita nobiliter ampliavit, ut paene duplum illi adiecerit. Nam cum prius non amplius quam ea pars Galliae [6]) quae inter Rhenum [7]) et Ligerim [8]), oceanumque ac mare Balearicum iacet, et pars Germaniae quae inter Saxoniam et Danubium, Rhenumque [9]) ac Salam fluvium, qui Thuringos [10]) et Sorabos [11]) dividit, posita, a Francis qui orientales dicuntur, incolitur, et praeter haec Alamanni atque Baioarii ad regni Francorum potestatem pertinerent [12]), ipse per bella memorata primo

---

[1]) Al. *enim*. — [2]) All. *Aquisgrani*.
[3]) *A se* deest in cod. Vindob.
[4]) Al. XLVIII; al. *quadraginta quatuor*.
[5]) All. *Pipinum*. — [6]) Al. *Galileae*.
[7]) All. *Renum*, *Hrenum*. — [8]) All. *Ligerem*, *Ligurem*.
[9]) All. *Hrenumque* (ita edidit Pertz), *Renumque*.
[10]) All. *Turingos* (ita P.), *Turios*, *Toringos*.
[11]) All. *Sarabos*. — [12]) All. *pertinent*.

Aquitaniam et Wasconiam [1]) totumque Pirinei [2]) montes iugum, et usque ad Hiberum [3]) amnem, qui apud Navarros [4]) ortus, et fertilissimos Hispaniae agros secans, sub Dertosae [5]) civitatis moenia [6]) Balearico mari miscetur; deinde Italiam totam, quae ab Augusta Praetoria usque in Calabriam inferiorem, in qua Graecorum ac Beneventanorum constat esse confinia, decies centum et eo amplius passuum millibus longitudine porrigitur; tum Saxoniam, quae quidem Germaniae pars non modica est, et eius quae a Francis incolitur, duplum in lato habere putatur [7]), cum ei longitudine possit esse consimilis; post quam utramque Pannoniam, et adpositam [8]) in altera Danubii ripa Daciam [9]), Istriam [10]) quoque et Liburniam [11]) atque Dalmatiam, exceptis maritimis civitatibus, quas ob amicitiam et iunctum cum eo foedus Constantinopolitanum imperatorem habere permisit; deinde omnes barbaras ac feras nationes, quae inter Rhenum [12]) ac Visulam [13]) fluvios, oceanumque ac Danubium positae, lingua quidem paene similes, moribus vero atque habitu valde dissimiles, Germaniam

---

[1]) Al. *Guasconiam.* — [2]) All. *Pirenei, Pyrinei, Pyrenei.*
[3]) All. *Hyberum.*
[4]) All. *Narvarros, Nauaros, Nouarnos, Noarros.*
[5]) All. *Tortosae, Dertusae, Dertotae.*
[6]) All. *moenibus.*
[7]) Al. *et ad eam quae a Francis incolitur latitudine dupla putatur.*
[8]) Al. *oppositam.* — [9]) Al. *Dariam, Datiam* (ita Pertz).
[10]) All. *Hystriam.* — [11]) Al. *Liburneam.*
[12]) Cod. Vindob. h. l. exhibet *Renum*, eumque secutus est Pertz.
[13]) All. *Insulam, Wisulam, Guisaram, Guiseram, Uuissulam, Uisulam, Insulam, Vistulam.*

Digitized by Google

incolunt, ita perdomuit, ut eas tributarias [1]) efficeret [2]). Inter quas fere praecipuae sunt Welatabi, Sorabi, Abodriti, Boemanni — cum his namque bello conflixit —; caeteras, quarum multo maior est numerus, in deditionem suscepit.

Cap. XVI.

Auxit etiam gloriam regni sui quibusdam regibus ac gentibus per amicitiam sibi conciliatis. Adeo namque Hadefonsum [3]), Galliciae [4]) atque Asturiae [5]) regem, sibi societate devinxit, ut is [6]), cum ad eum vel literas vel legatos mitteret, non aliter se apud illum quam proprium suum appellari iuberet. Scotorum [7]) quoque reges sic habuit ad suam voluntatem per munificentiam inclinatos, ut eum numquam aliter nisi dominum, seque subditos et servos eius, pronuntiarent. Exstant epistolae ab eis ad illum missae, quibus huiusmodi affectus eorum erga illum indicatur. Cum Aaron, rege Persarum, qui excepta India totum pene tenebat Orientem, talem habuit in amicitia concordiam, ut is gratiam eius omnium qui in toto orbe terrarum erant regum ac principum amicitiae praeponeret, solumque illum honore ac munificentia sibi colendum iudicaret; ac proinde, cum legati eius, quos cum donariis ad sacratissimum domini ac Salvatoris nostri [8]) sepulchrum locumque resurrectionis miserat, ad eum venissent, et ei domini sui voluntatem indicassent, non solum quae pe-

---

[1]) All. *eos tributarios.* — [2]) Al. *effecerit.*

[3]) All. *Adefonsum*, *Adaefonsum*, *Aedefonsum*, *Adefensum*, *Adeffensum*, *Haldefonsum*, *Hasdestinum*, *Adelfonsum.*

[4]) All. *Galleciae*, *Galetiae*, *Galatiae*, *Galiciae.*

[5]) All. *Asturicae* (ita Pertz), *Arturicae*, *Asurice.*

[6]) All. hic et infra *his*, i. e. *is.* — [7]) All. *Scottorum.*

[8]) Al. *mundi.*

Digitized by Google

tebantur fieri permisit, sed etiam sacrum illum et salutarem locum, ut illius potestati adscriberetur, concessit; et revertentibus legatis suos adiungens, inter vestes et aromata, et caeteras orientalium terrarum opes, ingentia illi dona direxit, cum ei ante paucos annos eum, quem tunc solum habebat, roganti mitteret [1]) elephantum [2]). Imperatores etiam Constantinopolitani, Niciphorus [3]), Michael [4]), et Leo, ultro amicitiam ac societatem eius expetentes, complures ad eum misere legatos. Cum quibus tamen [6]) propter susceptum a se imperatoris nomen, et ob hoc eis [6]), quasi qui imperium eis eripere vellet, valde suspectum, foedus firmissimum statuit [7]), ut nulla inter partes cuiuslibet scandali remaneret occasio. Erat enim semper Romanis et Graecis Francorum suspecta potentia, unde et illud Graecorum exstat proverbium: *ΤΟΝ ΦΡΑΝΚΟΝ ΦΙΛΟΝ ΕΧΙΣ, ΓΙΤΟΝΑ ΟΥΚ ΕΧΙΣ* [8]).

Cap. XVII.

Qui cum tantus [9]) in ampliando regno et subigendis exteris nationibus exsisteret, et in eiusmodi oc-

---

[1]) Al. *miserit.*

[2]) All. *elefantum* (ita Pertz), *elefantem*, *helefantem*, *elephantem.*

[3]) All. *Niciforus* (ita Pertz), *Nuciforus, Niciforius, Ninicifornes, Nicoforus, Nichoforus, Nicheforus, Nicephorus, Naiforus, Naiphorus.*

[4]) All. *Michahel.*

[5]) Id est: *Cum quibus quamvis propter susceptum a se Imperatoris nomen et ob hoc eis, quasi qui imperium eis eripere vellet, irritatis foedus tamen firmissimum statuit.*

[6]) Deest in all. codd. — [7]) Al. *posuit.*

[8]) Haec in variis codicibus vario modo corrupta; nullus tamen, ut editi, legit τὸν φραγχὸν φίλον ἔχῃς, γείτονα οὐκ ἔχῃς. — *Pertz.* — [9]) Al. *strenuus.*

Digitized by Google

cupationibus assidue versaretur, opera tamen plurima ad regni decorem et commoditatem pertinentia diversis in locis inchoavit, quaedam etiam consummavit. Inter quae praecipua fere [1]) non immerito videri possunt basilica sanctae Dei genitricis [2]) Aquisgrani opere mirabili constructa, et pons apud Mogontiacum [3]) in Rheno [4]) quingentorum passuum longitudinis — nam [5]) tanta est ibi fluminis latitudo. Qui tamen uno antequam decederet anno incendio conflagravit, nec refici potuit propter festinatum illius decessum [6]), quamquam in ea meditatione esset, ut pro ligneo lapideum restitueret. Inchoavit et palatia operis egregii, unum haud longe a Mogontiaco civitate, iuxta villam cuius [7]) vocabulum [8]) est Engilenheim [9]), alterum Noviomagi super Vahalem [10]) fluvium, qui Batavorum insulam a parte meridiana praeterfluit. Praecipue tamen aedes sacras [10*]), ubicunque in toto regno suo vetustate collapsas comperit [11]), pontificibus et patribus ad quorum curam pertinebant, ut restaurarentur, imperavit, adhibens curam per legatos, ut imperata perficerent. Molitus est et classem contra bellum Nordmannicum [12]), aedificatis ad hoc navibus iuxta flumina, quae et de

---

[1]) Deest in all. codd. — [2]) All. addunt *Mariae.*

[3]) All. *Magontiacum, Mongontiacum, Maguntiacum.*

[4]) Pertz h. l. edidit *Reno.* — [5]) Deest in all. codd.

[6]) All. *discessum.* — [7]) All. *cui.* — [8]) All. *nomen.*

[9]) All. *Ingilenheim, Ingiletheim, Ennigilecheim, Engiletheim, Ingilemheim, Ingilemhem, Ingelenheim, Ingelentheim, Ingelenteim, Ingelehem, Ingelenhim, Ingelebem, Ingelhem, Ingelheim.*

[10]) Al. *Wahalem.* [10*]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 30. — *Pertz.*

[11]) All. *repperit.*

[12]) All. *Nordomannicum, Nordmannicum, Nordismannicum, Normannicum, Normannicum.* Unus *contra Nordmannos.*

Digitized by Google

Gallia et de Germania septentrionalem influunt oceanum; et quia Nordmanni Gallicum litus atque Germanicum [1]) assidua infestatione vastabant, per omnes portus et ostia [2]) fluminum, quî [3]) naves recipi posse videbantur, stationibus et excubiis dispositis, ne qua hostis exire potuisset, tali munitione prohibuit. Fecit idem a parte meridiana in litore provinciae Narbonensis ac Septimaniae, toto etiam Italiae litore usque Romam, contra Mauros nuper piraticam exercere aggressos; ac per hoc nullo gravi damno vel Italia a Mauris, vel Gallia atque Germania a Nordmannis diebus suis affecta est, praeter quod Centumcellae, civitas Etruriae [4]), per proditionem a Mauris capta atque vastata est, et in Frisia [5]) quaedam insulae Germanico litori contiguae a Nordmannis depraedatae sunt.

Cap. XVIII.

Talem [6]) eum in tuendo et ampliando simulque ornando regno fuisse constat. Cuius animi dotes, et summam in qualicumque, et prospero et adverso eventu mirari liceat constantiam. Caeteraque ad interiorem atque domesticam vitam pertinentia iam ab [7]) hinc dicere exordiar.

Post mortem patris cum fratre regnum partitus, tanta patientia [8]) simultates et invidiam eius tulit, ut omnibus mirum videretur, quod ne [9]) ad iracundiam

---

[1]) *Atque Germanicum* deest in duobus codd.
[2]) All. *hostia* (et ita Pertz). — [3]) Al. *qui*; all. *qua*.
[4]) Al. *Hetruriae*. — [5]) Al. *Fresia*.
[6]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 61. — *Pertz*.
[7]) *iam ab* deest in uno codice. — [8]) All. *sapientia*.
[9]) All. *nec*.

quidem ab eo provocari potuisset. Deinde cum matris hortatu filiam Desiderii, regis Langobardorum, duxisset uxorem incertum qua de causa, post annum eam repudiavit, et Hildegardem [1]) de gente Suavorum [2]), praecipuae nobilitatis feminam, in matrimonium accepit, de qua tres filios, Karolum videlicet et Pippinum [3]) et Ludovicum [4]), totidemque filias, Hruodrudem [5]) et Bertham [6]) et Gislam [7]), genuit. Habuit et alias tres filias, Theoderadam [8]) et Hiltrudem [9]) et Ruodhaidem [10]), duas de Fastrada [11]) uxore, quae de orientalium Francorum Germanorum videlicet, gente erat, tertiam de concubina quadam cuius nomen modo memoriae non occurrit. Defuncta Fastrada, Liudgardam [12])

---

[1]) All. *Hildigardem, Hildigardam, Hildigardim, Hildegardim.*

[2]) All. *Suaborum, Suevorum.* — [3]) All. *Pipinum.*

[4]) All. *Hludowicum, Ludoicum, Ludouicum, Luodewicum, Ludwicum, Ludobicum.*

[5]) All. *Hruothrudem, Hruodthrudem, Hruotrudem, Hraodthrudem, Hroadtrudem, Hruodtrudem, Hruadrudem, Hruddrudem, Hrotrudem, Hrutrudam, Rotrudem, Ruodrudem, Routrudem, Roidrudim, Gerdrudem.*

[6]) All. *Berhtam, Bercthem, Beriam.*

[7]) All. *Giselam, Gisalam, Gislam.*

[8]) All. *Theoderanam, Theodeiadam, Theodoradam, Theodoratam, Theodradam, Theothradam, Theotradam, Theodoram, Thedradam.*

[9]) All. *Hittrudem, Eltrudem, Hildrudem, Hildrudim, Hiberudem.*

[10]) All. *Hruodhaidem, Hruohaidem, Hruodhadem, Hruodhadam, Hruothadam, Hruodgadem, Hrothadem, Ruothaidem, Ruothaidem, Ruodhardam, Ruodadam, Roladam, Ruadhaidem, Ruathaidem, Routhaidem, Rothaidem, Rudhaidem.*

[11]) Al. *Uastrada.*

[12]) All. *Leodgardam, Leotgardam, Leotghardam, Leogardem, Letgardam, Leodegardam, Luodgardam, Liutgardam, Liuthgardam, Liutgradam, Liutgurdam, Luidgardim.*

Digitized by Google

Alamannam duxit, de qua nihil liberorum tulit. Post cuius mortem tres [1]) habuit concubinas, Gersuindam [2]) Saxonici generis, de qua ei filia nomine [3]) Adaltrud [4]) nata est, et Reginam [5]), quae ei Drogonem [6]) et Hugum [7]) genuit, et Adallindem [8]), ex qua Theodricum [9]) procreavit. Mater quoque eius Berthrada [10]) in magno apud eum honore consenuit. Colebat enim eam cum summa [11]) reverentia, ita ut nulla umquam invicem [12]) sit exorta discordia, praeter in divortio filiae Desiderii regis, quam illa suadente, acceperat [13]). Decessit tandem post mortem Hildegardae [14]), cum iam tres nepotes suos totidemque neptes in filii domo vidisset; quam ille in eadem basilica qua pater situs est, apud sanctum Dionysium, magno cum honore fecit humari. Erat ei unica soror, nomine Gisla, a puellaribus annis

---

[1]) Quatuor codd. exhibent: *quatuor habuit concubinas, Mathalgardim scilicet, quae peperit ei filiam nomina Rudhildam, Gersuindam* etc. Atque ita editores omnes ante Pertzium.

[2]) All. *Gersuuindam, Gesuiundam.*

[3]) All. *nomen*, quod retinuit Pertz.

[4]) All. *Adatrud, Adaltrudis, Adalthrud, Adathrud, Adaltrut, Adaltrat, Adalthrut, Adaltrhad, Adaldrud, Adalrhut, Adatrhud, Altrud, Adeldrudis.*

[5]) All. *Rehinam, Reinam, Remam.*

[6]) All. *Drugonem, Drougonem.*

[7]) All. *Hugonem, Ugonem.*

[8]) All. *Allindem, Adalindem, Adillindem, Adallindam, Adillindam, Adlindam, Atlindam, Adalintam, Aluidam, Adalindam, Adelluidam.*

[9]) All. *Theodericum, Theodoricum, Thederichum.*

[10]) All. *Berhtrada, Berethrada, Bertrada, Perhtrat, Bethrada.*

[11]) All. *magnâ.* — [12]) Al. *inter eos.*

[13]) All. *susceperat*; all. *uxorem acceperat.*

[14]) All. *Hildegharde, Hildigardae, Hildegardis.*

religiosae conversationi mancipata, quam similiter ut matrem magna [1]) coluit pietate; quae etiam, paucis ante obitum illius annis, in eo quo conversata est monasterio decessit.

Cap XIX.

Liberos suos ita censuit instituendos, ut tam filii quam filiae [2]) primo liberalibus studiis, quibus et ipse operam dabat, erudirentur. Tum filios, cum primum aetas patiebatur, more Francorum equitare, armis ac venatibus [3]) exerceri fecit, filias [4]) vero lanificio adsuescere, coloque ac fuso, ne per otium torperent, operam impendere, atque ad omnem honestatem erudiri [5]) iussit. Ex his omnibus duos tantum filios et unam filiam, priusquam moreretur [6]), amisit, Karolum, qui maior natu erat, et Pippinum, quem regem Italiae praefecerat, et Hruodrudem, quae filiarum eius primogenita, et a [7]) Constantino, Graecorum imperatore, desponsata erat. Quorum Pippinus unum [8]) filium suum Bernhardum [9]), filias autem quinque, Adalhaidem [10]), Atulam [11]), Guntradam [12]), Berthaidem [13]), ac Theodera-

---

[1]) Al. *magna.* — [2]) Unus cod. *nepotes.*

[3]) All. *venationibus.*

[4]) Cfr. *Sueton. August.* c. 64. — *Pertz.*

[5]) All. *erudire.* — [6]) All. *moriretur.*

[7]) Deest in all. codd. — [8]) All. *unicum.*

[9]) All. *Berngardum, Berhnardum, Berinhardum, Berinardum, Bernardum, Bernhartum.*

[10]) All. *Adaleidem, Adalheidem, Adalhaidam, Adalheidam, Adelheidam, Adelhedam, Adelheidem.*

[11]) All. *Attulam, Alitilam, Atitilam, Atalam.*

[12]) All. *Gundratam, Guntdradam, Gundradam, Gontradam.*

[13]) All. *Bertaidem, Berthaidam, Bertaidam, Perthaidam, Bertraidem, Bertraidam, Berthadidam, Bertham.*

Digitized by Google

dam [1]), superstites reliquit. In quibus rex pietatis suae praecipuum documentum ostendit, cum, filio defuncto, nepotem patri succedere, et neptes inter filias suas educari fecisset. Mortes filiorum ac filiae, pro magnanimitate qua excellebat, nimis [2]) patienter tulit [3]), pietate videlicet, qua non minus insignis erat, compulsus ad lacrimas. Nuntiato etiam sibi Adriani [4]) Romani [5]) pontificis obitu, quem in amicis praecipuum habebat, sic flevit [6]), ut filium aut si fratrem amisisset carissimum. Erat enim in amicitiis optime temperatus, ut eas et facile admitteret [7]) et constantissime retineret, colebatque sanctissime quoscunque hac affinitate sibi coniunxerat. Filiorum ac filiarum tantam in educando curam habuit, ut numquam domi positus sine ipsis coenaret [8]), numquam iter sine illis ageret [9]): adequitabant ei filii, filiae vero pene sequebantur, quarum agmen extremum ex satellitum numero ad hoc ordinati tuebantur. Quae cum pulcherrimae essent et ab eo plurimum diligerentur, mirum dictu, quod nullam earum cuiquam aut suorum aut exterorum nuptum dare voluit; sed omnes secum usque ad obitum suum in domo sua retinuit, dicens, se eorum contubernio carere non posse. Ac propter hoc, licet alias felix, ad-

---

[1]) All. *Theoderatam, Theodoratam, Theodoradam, Theodoraidam, Theodradam, Thedradam.*

[2]) All. *minus.*

[3]) Cfr. *Sueton. August.* c. 65 — *Pertz.*

[4]) Al. *Hadriani.* — [5]) Deest in all. codd.

[6]) Al. *flevit ut filium aut si fratrem amisisset carissimum;* al. *flevit ac si carissimum fiilum aut fratrem amisisset;* all. *flevit ac si fratrem aut carissimum filium amisisset.*

[7]) Cfr. *Sueton. August.* c. 66. — *Pertz.*

[8]) Ibid. c. 64. — [9]) All. *faceret.*

Digitized by Google

versae fortunae malignitatem expertus est, quod tamen ita dissimulavit, ac si de eis nulla nulla umquam alicuius probri suspicio exorta, vel fama [1]) dispersa fuisset.

Cap. XX.

Erat ei filius nomine Pippinus, ex concubina editus, cuius inter caeteros facere mentionem distuli [2]), facie quidem pulcher, sed gibbo deformis. Is cum pater, bello contra Hunos suscepto [3]) in Baioaria hyemaret, aegritudine simulata, cum quibusdam e primoribus Francorum, qui eum vana regni promissione inlexerant, adversus patrem coniuravit. Quem post fraudem detectam et damnationem coniuratorum detonsum in coenobio Prumia religiosae vitae, iamque volentem, vacare permisit. Facta est et alia prius contra eum in Germania valida coniuratio, cuius auctores partim luminibus orbati, partim membris incolumes, omnes tamen exilio deportati sunt [4]); neque ullus ex eis est interfectus, nisi tres [5]) tantum, qui, cum se, ne deprehenderetur, strictis gladiis defenderent, aliquos etiam occidissent, quia aliter coerceri non poterant, interemti sunt. Harum tamen coniurationum Fastradae reginae reginae crudelitas causa et origo exstitisse creditur, et idcirco in ambabus contra regem conspiratum est, quia uxoris crudelitati consentiens, a suae naturae benignitate ac solita mansuetudine immaniter exorbitasse videbatur. Caeterum per omne vitae suae tempus ita cum summo omnium amore atque favore et domi et

---

[1]) Deest in all. codd.
[2]) Al. cod. *Mentionem nullam fecimus.*
[3]) Cod. Vindob. *cum pater bellum contra Hunos suscepit.*
[4]) Al. cod. *In exilium acti sunt.* — [5]) Al. *hi* pro *III.*

foris conversatus est, ut numquam ei vel minima iniustae crudelitatis nota a quoquam fuisset obiecta.

Cap. XXI.

Amabat peregrinos, et in eis suscipiendis [1]) magnam habebat curam, adeo ut plerumque [3]) eorum multitudo non solum palatio, verum etiam regno non immerito videratur onerosa. Ipse tamen prae [4]) magnitudine animi huiuscemodi pondere minime gravabatur, cum etiam ingentia incommoda laude liberalitatis ac bonae famae mercede compensaret.

Cap. XXII.

Corpore [4]) fuit amplo atque robusto [5]), statura eminenti, quae tamen iustam non excederet — nam septem suorum pedum proceritatem eius constat habuisse mensuram [6]) — apice capitis rotundo, oculis praegrandibus ac vegetis, naso paululum mediocritatem excedenti, canitie pulchra [7]) facie laeta et hilari. Unde formae auctoritas ac dignitas tam stanti quam sedenti plurima adquirebatur [8]). Quamquam cervix obesa et brevior [9]), venterque proiectior [10]) videretur: tamen haec [11]) caeterorum membrorum celabat aequalitas [12]).

---

[1]) Al. *et eorum suscipiendorum*
[2]) Deest in plerisque codd. — [8]) Al. *pro.*
[3]) Cfr. *Sueton. Tiber.* c. 68. *Aug.* 79. *Calig.* 50 — *Pertz.*
[5]) All. *robusta,* quod coniungendum cum sequenti *statura.*
[6]) Al. *figuram.*
[7]) Cfr. *Sueton. Claud.* c. 30. — *Pertz.*
[8]) Al. *inerat.*
[9]) Cfr. *Sueton. Neron.* c. 51. — *Pertz.*
[10]) Cfr. *Sueton. Tit.* c. 3. — *Pertz.*
[11]) All. *hoc.* — [12]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 79. — *Pertz.*

Digitized by Google

Incessu firmo, totaque corporis habitudine virili, voce clara quidem, sed quae minus corporis formae conveviret; valetudine prospera [1]), praeter quod, antequam decederet, per quatuor annos crebro febribus corripiebatur, ad extremum etiam uno pede claudicaret [2]). Et tunc quidem plura suo arbitratu quam medicorum consilio faciebat, quos pene exosos habebat, quod ei in cibis assa, quibus assuetus erat, dimittere, et elixis adsuescere suadebant. Exercebatur assidue equitando [3]) ac venando, illi quod gentilitium erat; quia vix ulla in terris natio invenitur [4]), quae in hac arte [5]) Francis possit aequari. Delectabatur etiam vaporibus aquarum naturaliter calentium, frequenti natatu corpus exercens, cuius adeo peritus fuit, ut nullus ei iuste valeat [6]) anteferri. Ob hoc etiam Aquisgrani regiam exstruxit ibique extremis vitae annis usque ad obitum perpetim [7]) habitavit. Et non solum filios ad balneum, verum optimates et amicos, aliquando etiam satellitum et custodum corporis [8]) turbam, invitavit, ita ut nonnunquam centum vel eo amplius homines una lavarentur [9]).

Cap XXIII.

Vestitu [10]) patrio, id est francisco [11]), utebatur.

---

[1]) Cfr. *Sueton. Claud.* c. 31. — *Pertz.*

[2]) All. *claudicarat, claudicabat, claudicavit.* Cfr. *Sueton. Aug.* c. 80. — *Pertz.*

[3]) Cfr. *Sueton. Tit.* c. 3. — *Pertz.*

[4]) Cod. Vindob. *repperitur.* — [5]) Al. *re.*

[6]) Al. *potuerit.* — [7]) Al. *continuo.*

[8]) Deest in al. cod.

[9]) Cfr. *Sueton. Tit.* c. 8. *Pertz.*

[10]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 82. *Calig.* c. 52. — *Pertz.*

[11]) All. *francico, francio, frantio.*

Digitized by Google

Ad corpus camisam [1]) lineam et feminalibus [2]) lineis induebatur; deinde tunicam quae limbo serico [3]) ambiebatur, et tibialia; tum fasciolis [4]) crura, et pedes calceamentis constringebat, et ex [5]) pellibus lutrinis et murinis [6]) thorace confecto humeros ac pectus hyeme muniebat; sago Veneto amictus, et gladio semper accinctus, cuius capulus ac balteus aut aureus aut argenteus erat. Aliquoties et gemmato [7]) ense utebatur, quod tamen nonnisi in praecipuis festivitatibus, vel si quando exterarum gentium legati venissent [8]). Peregrina vero indumenta, quamvis pulcherrima, respuebat, nec umquam eis indui patiebatur, excepto quod Romae semel, Adriano [9]) pontifice petente, et iterum Leone successore eius supplicante [10]), longa tunica et chlamyde amictus, calceis quoque Romano more [11]) formatis induebatur. In festivitatibus [12]) veste auro tecta et cal-

---

[1]) All. *camisiam, camisia linea.* — Camisia est, quam Galli *chemise*, Itali *camigivola* appellant. *Isidor. Orig.* XIX, 22: *Camisias vocamus, quod in his dormimus in camis, h. e. in stratis nostris.* Brito in Synonym.

Interulam vel Camisiam rem dicimus unam;
Additur his alias subitura subicula pestes. —
Goldastus.

[2]) All. *femoralibus.* — S. Hieronymus in Epist. ad Fabiolam: *Lineis feminalibus, quae usque ad genua et poplites veniunt, verenda celantur, et superior pars sub umbilico vehementer adstringitur.* Feminalia *Unterhosen*; tibialia Hosae, quae cernuntur. — *Bredow.*

[3]) All. *sirico, syrico.*

[4]) All. *tibialia cum fasciolis; crura* et q. s.

[5]) Deest in all. codd. — [6]) Deest in all. codd.

[7]) All. *geminato.* — [8]) Bouq. *adessent.*

[9]) Al. *Hadriano.* — [10]) Deest in all. codd.

[11]) All. *opere.* — [12]) Al. *sollennitatibus.*

Digitized by Google

ceamentis gemmatis [1]), et fibula aurea sagum adstringente [2]), diademate quoque ex auro et gemmis ornatus incedebat; aliis autem diebus habitus eius parum a communi et plebeio abhorrebat.

Cap. XXIV.

In cibo [3]) et potu temperans [4]) sed in potu temperantior, quippe qui ebrietatem in qualicunque homine, nedum in se ac suis, plurimum abominabatur [5]). Cibo enim non adeo abstinere poterat, ut saepe quereretur, noxia corpori suo esse ieiunia. Convivabatur [6]) rarissime, et hoc praecipuis tantum festivitatibus, tunc tamen cum magno hominum numero. Coena [7]) quotidiana quaternis tantum ferculis praebebatur, praeter assam, quam venatores veribus [8]) inferre solebant, qua ille libentius quam ullo alio cibo vescebatur. Inter coenandum aut aliquod acroama [9]) aut lectorem audiebat. Legebantur ei historiae et antiquorum res [10]) gestae. Delectabatur et libris sancti Augustini, praecipueque his qui de civitate Dei [11]) praetitulati sunt [12]). Vini [13]) et omnis potus adeo parcus in bibendo erat, ut super coenam raro plus quam ter biberet. Ae-

---

[1]) Al. *geminatis.* — [2]) All. *astringebat.*
[3]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 76. — *Pertz.*
[4]) All. *temperatus, temperate.*
[5]) Pertz ex cod. Vind. aliisque *abhominabatur.*
[6]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 74. — *Pertz.*
[7]) Cfr. *Sueton. l. l.* — [8]) All. *verubus.*
[9]) *Sueton. Aug.* c. 74. *Vespasian.* c. 19. — *Pertz.*
[10]) All. *regum gesta.* — [11]) All. *Domini.*
[12]) Al. *quos de civitate dei inscripsit.* Vide Comment. nostros.
[13]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 77. — *Pertz.*

Digitized by Google

state [1]) post cibum meridianum pomorum aliquid sumens ac semel bibens, depositis vestibus ac calceamentis, velut noctu solitus erat, duabus aut tribus horis quiescebat. Noctibus [2]) sic dormiebat, ut somnum quater aut quinquies non solum expergiscendo, sed etiam deresurgendo [3]) interrumperet. Cum [4]) calceare-tur [5]) aut [6]) amiciretur [7]), non tantum amicos admittebat, verum etiam, si comes palatii litem aliquam esse diceret quae sine eius iussu definiri [8]) non posset, statim litigantes introducere iussit [9]), et velut pro tribunali sederet, lite cognita sententiam dixit; nec hoc tantum eo tempore, sed etiam, ea die quicquid cuiuslibet officii agendum aut cuiquam ministrorum iniungendum erat, expediebat.

Cap. XXV.

Erat [10]) eloquentia copiosus et exuberans, poterat-que, quicquid vellet, apertissime exprimere. Nec patrio tantum sermone contentus, etiam peregrinis linguis ediscendis operam impendit; in quibus latinam ita didicit, ut aeque illa ac patria lingua orare [11]) sit solitus; graecam vero melius intelligere quam pronuntiare poterat [12]). Adeo quidem facundus [13]) erat, ut etiam di-

---

[1]) Ibid. c. 78. — *Pertz.* — [2]) Ibid.

[3]) All. *desurgendo, resurgendo, exurgendo, assurgendo, surgendo.*

[4]) Cfr. *Sueton. Vespasian.* c. 21. — *Pertz.*

[5]) Pertz ex cod. Vindob. aliisque *calciaretur.*

[6]) All. *et.* — [7]) All. *amictaretur.* — [8]) All. *definire.*

[9]) All. *iussisset..... dixisset;* all. *iubebat..... dicebat.*

[10]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 84. — *Pertz.*

[11]) Cfr. *Sueton. Tit.* c. 3. — *Pertz.*

[12]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 89. — *Pertz.*

[13]) All. *fecundus.*

dasculus[1]) appareret. Artes[2]) liberales studiosissime coluit, earumque doctores plurimum veneratus, magnis afficiebat honoribus. In discenda grammatica Petrum Pisanum, diaconum[3]), senem audivit, in caeteris disciplinis Albinum cognomento Alcuinum[4]), item diaconum, de Brittannia, Saxonici generis hominem, virum undecunque doctissimum, praeceptorem habuit; apud quem et rhetoricae et dialecticae, praecipue tamen astronomiae ediscendae plurimum et temporis et laboris impertivit. Discebat artem computandi, et intentione sagaci siderum cursus[5]) curiosissime rimabatur. Tentabat et scribere, tabulasque et codicellos[6]) ad hoc in lecto sub cervicalibus circumferre solebat, ut, cum vacuum tempus esset, manum literis effingendis adsuesceret; sed parum successit labor praeposterus ac sero inchoatus.

Cap. XXVI.

Religionem[7]) christianam, qua ab infantia fuerat imbutus, sanctissime et cum summa[8]) pietate coluit, ac propter hoc plurimae pulchritudinis basilicam Aquis-

---

[1]) All. *didasculus*, *didaculus*, *dicaculus*, *dialecticus*. — *Didasculus* nomen honoris fuisse videtur, cui forte noster titulus *Professoris* aut *Magistri* sive *Doctoris* comparari possit. Sic apud Rigordum a. 1181: *Sapientiores Iudaeorum in lege Moysis Didascali appellantur*; et vocem *Didascalicus* Glossae explicant *Doctissimus*. — *Bredow*.

[2]) Cfr. *Sueton. Tiber.* c. 70. — *Pertz*.

[3]) All. *diaconem*, quod mox in sqq. recepit Pertz.

[4]) Pertz ex cod. Vind. aliisque *Alcoinum*.

[5]) All. *cursum*. — [6]) All. *codicillos*.

[7]) Cfr. *Sueton. Aug.* c. 90. 93. — *Pertz*.

[8]) Cod. Vind. *sanctissima et summa*.

Digitized by Google

grani [1]) exstruxit, auroque et argento et luminaribus atque ex aere solido cancellis et ianuis adornavit. Ad cuius structuram cum columnas et marmora aliunde habere non posset, Roma atque Ravenna devehenda curavit. Ecclesiam et mane et vespere, item nocturnis horis et sacrificii [2]) tempore, quoad eum valetudo permiserat, impigre frequentabat, curabatque magnopere, ut omnia quae in ea gerebantur, cum quam [3]) maxima fierent honestate; aedituos creberrime commonens, ne quid indecens aut sordidum aut inferri aut in ea remanere permitterent. Sacrorum vasorum ex auro et argento, vestimentorumque sacerdotalium tantam in ea [4]) copiam procuravit, ut in sacrificiis celebrandis ne ianitoribus quidem, qui ultimi ecclesiastici ordinis sunt, privato habitu ministrare necesse fuisset. Legendi atque psallendi disciplinam diligentissime emendavit. Erat enim utriusque admodum eruditus, quamquam ipse nec publice legeret, nec nisi submissim [5]) et in commune cantaret [6]).

Cap. XXVII.

Circa pauperes sustentandos et gratuitam liberalitatem, quam Graeci eleemosynam [7]) vocant, devotissi-

---

[1]) Idem. *Aquisgranis.*

[2]) I. e. Missae seu communionis et celebrationis sacrae coenae, quam Sti Patres frequentissime *sacrificium* appellant. Vide testimonia collecta in Goldasti animadversionibus.

[3]) All. *qua.* — [4]) All. *eo.*

[5]) All. *submisse, summisse.*

[6]) Additur in uno cod.: *Octingentas et octuaginta sex ecclesias suis propriis sumtibus cum suppellectilibus et aliis ornamentis ad laudem Dei beataeque Virginis dedicavit, tria millia et septingentas in toto orbe restauravit.*

[7]) Pertz ubique codicum auctoritate exhibuit *elemosynam*

Digitized by Google

mus, ut qui non in patria solum et in regno suo id facere curaverit, verum [1]) trans maria in Syriam et Aegyptum atque Africam, Hierosolymis, Alexandriae atque Carthagini, ubi christianos in paupertate vivere compererat, penuriae illorum compatiens, pecuniam mittere solebat [2]); ob hoc maxime transmarinorum regum amicitias expetens, ut christianis sub eorum dominatu degentibus refrigerium aliquod ac relevatio proveniret [3]). Colebat prae ceteris sacris et venerabilibus locis apud Romam ecclesiam beati Petri apostoli [4]), in cuius donaria [5]) magna vis pecuniae, tam in auro quam in argento, nec non et gemmis, ab illo congesta est. Multa et innumera pontificibus munera missa [6]) neque ille toto regni sui tempore quidquam duxit [7]) antiquius [8]), quam ut urbs Roma sua opera suoque labore vetere polleret auctoritate, et ecclesia sancti [9]) Petri per illum non solum tuta ac defensa, sed etiam suis opibus prae omnibus ecclesiis [10]) esset ornata atque ditata. Quam cum tanti penderet, tamen intra 47 annorum, quibus regnaverat, spatium quater tantum illo votorum solvendorum ac supplicandi causa profectus est [11]).

---

[1]) All. *verum etiam.* — [2]) All. *soleret.*

[3]) Cod. (cfr. not. ad. Cap. XXVI) addit: ***Redimebat omnes captivos et detentos in manibus barbarorum, et suis pecuniis eos liberabat.*** Cfr. *Cod. Carolin. epist.* 65. ap. *Bouquet* V, p. 557.

[4]) Cod. Goldasti: ***Petri apostoli et Pauli.***

[5]) ***Donaria*** eo, quod ibi dona reponantur, quae in templis offerri consueverant. *Isidor. Origg.* XV, 5.

[6]) Cod. Vindob. *misit.* — [7]) Al. *dixit.*

[8]) Cfr. *Sueton. Vespas.* c. 8. — *Pertz.*

[9]) All. *beati.* — [10]) Cod. Vindob. *aliis.*

[11]) Cfr. *Sueton. Tiber.* c. 72. — *Pertz.*

Digitized by Google

Cap. XXVIII.

Ultimo adventus sui non solum hae fuere causae, verum etiam quod Romani Leonem pontificem, multis affectum iniuriis, erutis scilicet oculis linguaque amputata, fidem regis implorare compulerunt. Idcirco Romam veniens, propter reparandum, qui nimis conturbatus erat, ecclesiae statum ibi totum hiemis tempus extraxit. Quo tempore Imperatoris et Augusti nomen accepit, quod primo in tantum aversatus [1]) est, ut affirmaret, se eo die, quamvis praecipua festivitas esset, ecclesiam non intraturum, si pontificis consilium praescire potuisset. Invidiam tamen suscepti nominis, Romanis [2]) imperatoribus super hoc indignantibus, magna tulit patientia, vicitque eorum contumaciam magnanimitate, qua eis procul dubio longe praestantior erat, mittendo ad eos crebras legationes, et in epistolis fratres eos appellando.

Cap. XXIX.

Post susceptum imperiale nomen, cum adverteret multa legibus populi sui deesse — nam Franci duas habent leges, in plurimis locis valde diversas — cogitavit quae deerant addere et discrepantia unire, prava quoque ac perperam prolata corrigere; sed de his nihil aliud ab eo factum est, nisi quod pauca capitula, et ea imperfecta, legibus addidit. Omnium tamen nationum quae sub eius dominatu [3]) erant, iura quae scripta non erant, describere ac literis mandari fecit.

---

[1]) All. *adversatus.*
[2]) Al. *Constantinopolitanis.* — [3]) Al. *ditione.*

Item barbara et antiquissima carmina, quibus veterum regum actus et bella canebantur, scripsit memoriaeque mandavit. Inchoavit et grammaticam patrii sermonis. Mensibus etiam iuxta propriam linguam vocabula imposuit, cum ante id temporis [1]) apud Francos partim latinis partim barbaris nominibus pronuntiarentur [2]). Item ventos duodecim propriis appellationibus insignivit, cum prius non amplius quam vix quatuor ventorum vocabula possent inveniri. Et de mensibus quidem Ianuarium Wintarmanoth [3]) Februarium Hornung, Martium Lentzinmanoth, Aprilem Ostarmanoth, Maium Winnemanoth, Iunium Brachmanoth, Iulium Heuvimanoth, Augustum Aranmanoth, Septembrem Witumanoth, Octobrem Windumemanoth, Novembrem Herbistmanoth, Decembrem Heilagmanoth appellavit. Ventis vero hoc modo nomina imposuit, ut Subsolanum vocaret Ostroniwint, Eurum Ostsundroni, Euroaustrum Sundostroni, Austrum Sundroni, Austroafricum Sundwestroni, Africum Westsundroni, Zephyrum Westroni, Corum Westnordroni, Circium Nordwestroni, Septentrionem Nordroni, Aquilonem Nordostroni, Vulturnum Ostnordroni.

Cap. XXX.

Extremo [4]) vitae [5]) tempore, cum iam et morbo et senectute premeretur, vocatum ad se Hludowicum

---

[1]) Al. *tempus.* — [2]) Al. *appellarentur.*

[3]) Varietatem lectionis in nominibus mensium et ventorum noluimus adscribere. Is enim, cui cordi est, critice hasce differentios persequi, ipsam adeat Pertzii editionem necesse est, ut intelligat, quantum ponderis unicuivis lectioni tribuendum sit. Adi praeterea scriptores a nobis in Commentariis laudatos.

[4]) All. addunt *vero.* — [5]) All. *vitae suae.*

Digitized by Google

filium, Aquitaniae regem, qui solus filiorum Hildegardae supererat, congregatis sollemniter de toto regno Francorum primoribus [1]), cunctorum consilio consortem sibi totius regni et imperialis nominis heredem constituit, impositoque capiti eius diademate, Imperatorem et Angustum iussit appellari. Susceptum est hoc eius consilium ab omnibus qui aderant magno cum favore; nam divinitus ei propter regni [2]) utilitatem videbatur inspiratum; auxitque maiestatem eius hoc factum, et exteris nationibus non minimum terroris incussit. Dimisso deinde in Aquitaniam filio, ipse more solito, quamvis senectute confectus, non longe a regia Aquensi venatum proficiscitur, exactoque in huiuscemodi negotio quod reliquum erat autumni, circa Kalendas Novembris [3]) Aquasgrani [4]) revertitur. Cumque ibi hyemaret [5]), mense Ianuario, febre valida correptus, decubuit. Qui statim, ut in febribus solebat, cibi sibi abstinentiam indixit, arbitratus hac continentia [6]) morbum posse depelli vel certe mitigari; sed accedente ad febrem lateris dolore, quem Graeci pleuresin dicunt [7]), illoque adhuc inediam retinente, neque corpus aliter quam rarissimo potu sustentante, septimo postquam decubuit die, sacra communione percepta, decessit, anno aetatis suae septuagesimo secundo, et ex quo regnare coeperat, quadragesimo septimo, V. Kalendas Februarii [8]), hora diei tertia.

---

[1]) All. *principibus.* — [2]) Deest in all. codd.
[3]) Al. *Novembres.* — [4]) Cod. Vindob. *Aquisgrani.*
[5]) Al. *hiemaverat.* — [6]) All. *in hac.*
[7]) All. *vocant.* — [8]) Al. *Febroarias.*

Digitized by Google

Cap. XXXI.

Corpus more sollemni lotum et curatum, et maximo totius populi luctu ecclesiae illatum atque humatum est. Dubitatum est primo, ubi reponi deberet, eo quod ipse vivus de hoc nihil praecepisset; tandem omnium animis sedit [1]), nusquam eum honestius tumulari posse, quam in ea basilica, quam ipse propter amorem Dei et domini nostri Jesu Christi, et ob honorem sanctae et aeternae Virginis, genitricis eius, proprio sumtu in eodem vico construxit. In hac sepultus est, eadem die qua defunctus est, arcusque supra [2]) tumulum deauratus cum imagine et titulo exstructus. Titulus ille hoc modo descriptus est [3]): SUB HOC CONDITORIO SITUM EST CORPUS CAROLI MAGNI ATQUE ORTHODOXI IMPERATORIS. QUI REGNUM FRANCORUM NOBILITER AMPLIAVIT ET PER ANNOS XLVII [4]) FELICITER REXIT. DECESSIT SEPTUAGENARIUS ANNO DOMINI [5]) DCCCº. XIIIIº. INDICTIONE [6]) VII [7]). V. KAL. FEBR.

---

[1]) All. *insedit.* — [2]) Al. *super.* — [3]) All. *erat.*

[4]) Epitaphii pars prior in codice saeculi noni exeuntis in Bibl. palat. Vindobon. Nr. 354. theolog. fol. 55. exstat; ibi legitur annos XLVI. — *Pertz.*

[5]) All. *Christi;* all. *ab incarnatione Domini;* all. *anno incarnatione Domini;* alii *anno* 814 *a Domini incarnatione.* In aliis deest *Domini,* in aliis *anno domini.*

[6]) Pertz ex cod. Vindob. edidit *inditione.*

[7]) All. *VI.*

Digitized by Google

Cap. XXXII.

Appropinquantis finis [1]) complura fuere praesagia [2]), ut non solum alii, sed etiam ipse hoc minitari sentiret. Per tres continuos vitaeque termino proximos annos et solis et lunae creberrima defectio, et in sole macula quaedam atri coloris septem dierum spatio visa. Porticus, quam inter basilicam et regiam operosa mole construxerat, die ascensionis Domini subita ruina usque ad fundamenta collapsa. Item pons Rheni apud Mogontiacum, quem ipse [3]) per decem annos ingenti labore et opere mirabili de ligno ita construxit, ut perenniter durare posse [4]) videretur, ita tribus horis fortuitu [5]) incendio conflagravit, ut, praeter quod aqua tegebatur, ne [6]) una quidem hastula ex eo remaneret. Ipse quoque cum ultimam in Saxoniam expeditionem contra Godofridum [7]) regem Danorum, ageret, quadam die, cum ante exortum solis castris egressus, iter agere coepisset, vidit repente delapsam caelitus cum ingenti lumine [8]) facem a dextra in sinistram per serenum aëra transcurrere, cunctisque hoc signum, quid portenderet, admirantibus, subito equus quem [9])

---

[1]) All. *Appropinquante vero finis termino.*

[2]) All. *prodigia.* Cfr. *Sueton. Aug.* c. 97. — *Pertz.*

[3]) Deest in all. codd. — [4]) Deest in all. codd.

[5]) All. *fortuito;* all. *forti.* — [6]) All. *nec.*

[7]) All. *Gotofridum, Godefridum, Dogofridum, Togofridum, Logofridum, Godfridum.*

[8]) All. *luce.*

[9]) All. *quem super;* all. *super quem;* all. *in quo;* alii *cui insidebat.* Pertzius ad defendendam lectionem, quam recepimus, laudavit Vit. S. Wandregisili Saec. VII, c. 7. (*Mabillon, Acta St. Ord. S. Bened. Saec.* II, p. 528): *de equo quem sede-*

Digitized by Google

sedebat [1]), capite deorsum merso decidit, eumque tam graviter ad terram elisit, ut fibula sagi rupta balteoque gladii dissipato, a festinantibus qui aderant ministris exarmatus, non [2]) sine adminiculo levaretur. Iaculum etiam quod [3]) tunc forte manu tenebat, ita elapsum est, ut viginti vel eo amplius pedum spatio longe iaceret. Accessit ad hoc creber Aquensis palatii tremor, et in domibus ubi conversabatur assiduus laquearіorum crepitus; tacta etiam de caelo, in qua postea sepultus est, basilica, malumque aureum, quo tecti culmen erat ornatum, ictu fulminis dissipatum et supra domum pontificis, quae basilicae contigua erat, proiectum est. Erat in eadem basilica in margine coronae, quae inter superiores et inferiores arcus interiorem [4]) aedis partem ambiebat, epigramma sinopide scriptum, continens quis auctor esset eiusdem templi, cuius in extremo versu legebatur: CAROLUS PRINCEPS. Notatum est a quibusdam, eodem quo decessit anno paucis ante mortem mensibus, eas quae PRINCEPS [5]) exprimebant literas, ita esse deletas [6]), ut penitus non apparerent. Sed superiora omnia sic aut dissimulavit aut sprevit, ac si nihil horum ad res suas quolibet modo pertineret.

---

bat, cum velocitate descendens. Anonym. Salernit. (*Muratori, Script. Rer. Italic.*, Tom. II, p. 300): *Quia expeditum equum sidebat.* Ermold. Nigell. III, 565, p. 500:

More tamen nostro liceat residere caballum.

et v. 596:

Cornipedum resident corpora magna viri.

[1]) Al. *sedit.*

[2]) All. *nec;* in all. deest. — [3]) Cod. Vindob. *quem.*

[4]) All. *inferiorem.* — [5]) All. *principem.*

[6]) Cfr. *Sueton. August.* c. 97. — *Pertz.*

Cap. XXXIII.

Testamenta [1]) facere instituit, quibus filias et ex concubinis liberos ex aliqua parte sibi heredes faceret, sed tarde inchoata, perfici non poterant. Divisionem tamen thesaurorum et pecuniae ac vestium aliaeque supellectilis coram amicis et ministris suis, annis tribus [2]) antequam decederet, fecit, contestatus eos, ut post obitum suum a se facta distributio per illorum suffragium rata permaneret; quidque ex his quae diviserat fieri vellet breviario comprehendit, cuius ratio ac textus talis est:

IN NOMINE DOMINI DEI OMNIPOTENTIS PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI. Descriptio atque divisio, quae facta est a gloriosissimo atque piissimo [3]) domno, Karolo imperatore Augusto, anno ab incarnatione domini nostri Jesu Christi 811, anno vero regni eius in Francia 43 [4]), et in Italia 37 [5]), imperii autem 11 [6]), indictione 4; quam pia et prudenti consideratione facere decrevit, et Domino annuente perfecit, de thesauris suis atque pecunia, quae in illa die in camera eius inventa est. In qua illud praecipue praecavere voluit, ut non solum eleemosynarum largitio, quae sollemniter apud Christianos de possessionibus eorum agitur,

---

1) Cfr. *Sueton. August.* c. 101. *Pertz.*

2) All. *anno tercio.*

3) *Atque piissimo* deest in duobus codd.

4) All. *XLIIII.*

5) Cod. Vindob. solus exhibet *XXVII;* duo praebent *XXXIII*; reliqui omnes *XXXVI.*

6) Unus cod. *XII.*

Digitized by Google

pro se quoque de sua pecunia ordine atque ratione perficeretur, sed etiam, ut heredes sui, omni ambiguitate remota, quid ad se pertinere deberet, liquido cognoscere et sine lite atque contentione sua inter se competenti partitione dividere potuissent. Hac igitur intentione atque proposito omnem substantiam atque supellectilem suam, quae in auro et argento gemmisque et ornatu regio in illa, utdictum est, die in camera eius poterat inveniri, primo quidem trina divisione partitus est, deinde easdem partes subdividendo, de duabus partibus 20 et unam partem fecit, tertiam integram reservavit. Et duarum quidem partium in 20 et unam partem facta divisio tali ratione consistit, ut quia in regno illius metropolitanae civitates 20 et una esse noscuntur, unaquaeque illarum partium ad unamquamque metropolim per manus heredum et amicorum suorum eleemosynae nomine perveniat, et archiepiscopus qui tunc illius ecclesiae rector exstiterit, partim quae ad suam ecclesiam data est suscipiens, cum suis suffraganeis partiatur, eo scilicet modo, ut pars tertia suae sit ecclesiae, duae vero partes inter suffraganeos dividantur. Harum divisionum, quae ex duabus primis partibus factae sunt, et iuxta metropoleorum [1]) civitatum [2]) numerum 20 et una esse noscuntur, unaquaeque ab altera sequestrata, semotim in suo repositorio cum superscriptione civitatis ad quam perferenda est, recondita iacet. Nomina metropoleorum, ad quas eleemosyna sive largitio facienda [3]) est, haec sunt: Roma, Ravenna, Mediolanum, Forum Iulii, Gradus, Colonia, Mogontia-

---

[1]) All. *metropolitanarum*; al. *metropolitacarum*.
[2]) Deest in all. codd. — [3]) Al. *data*.

Digitized by Google

cus, Iuvavum quae et Salzburg, Treveris [1]), Senones, Vesontio, Lugdunum, Rotomagus, Remis [2]), Arelas [3]), Vienna, Darantasia, Ebrodunum, Burdigala, Turones, Bituriges. Unius autem partis quam integram reservari voluit, talis est ratio, ut illis duabus in supradictas divisiones distributis et sub sigillo reconditis, haec tertia in usu quotidiano versaretur, velut res quam nulla voti obligatione a dominio possidentis alienatam esse constaret, et hoc tamdiu, quoadusque vel ille mansisset in corpore, vel usum eius sibi necessarium iudicaret. Post obitum vero aut voluntariam saecularium rerum carentiam, eadem pars quatuor subdivisionibus secaretur, et una quidem earum supradictis 20 et unae [4]) partibus adderetur, altera a filiis ac filiabus suis, filiisque ac filiabus filiorum suorum adsumta, iusta et rationabili inter eos partitione divideretur; tertia vero consueto Christianis more in usum pauperum fuisset erogata [5]) quarta simili modo nomine eleemosynae in servarum et ancillarum usibus palatii famulantium sustentationem distributa veniret. Ad hanc tertiam totius summae portionem, quae similiter ut caeterae ex auro et argento constat, adiungi voluit omnia ex aere et ferro aliisque metallis vasa atque utensilia cum armis et vestibus alioque, aut pretioso aut vili, ad varios usus facto supellectili, ut sunt cortinae [6]), stragula, tapetia, filtra [7]), coria, sagmata [8]), et quid-

---

[1]) All. *Treveri.* — [2]) All. *Remi.* — [3]) Al. *Arelatum.*
[4]) All. *uni.* — [5]) All. *erogaretur.*
[6]) *Gardinen* germanice.
[7]) Panni lanei genus, *filz* germanice.
[8]) Sellae impositae sarcinae.

Digitized by Google

quid in camera atque vestiario eius eo die fuisset inventum, ut ex hoc maiores illius partis divisiones fierent, et erogatio eleemosynae ad plures pervenire potuisset. Capellam, id est ecclesiasticum ministerium, tam id quod ipse fecit atque congregavit, quam quod ad eum ex paterna hereditate pervenit, ut integrum esset, neque ulla divisione scinderetur, ordinavit. Si qua autem invenirentur aut vasa aut libri aut alia ornamenta, quae liquido constaret eidem capellae ab eo collata non fuisse, haec qui habere vellet, dato iustae aestimationis pretio, emeret et haberet. Similiter et de libris, quorum magnam in bibliotheca sua copiam congregavit [1]), statuit, ut ab his qui eos habere vellent, iusto pretio fuissent redemti, pretiumque in pauperibus erogatum. Inter caeteros thesauros atque pecunias tres mensas argenteas et auream unam praecipuae magnitudinis et ponderis esse constat. De quibus statuit atque decrevit, ut una ex his, quae forma quadrangula, descriptionem urbis Constantinopolitanae continet, inter caetera donaria quae ad [2]) hoc deputata sunt, Romam ad basilicam sancti Petri apostoli deferatur, et altera, quae forma rotunda, Romanae urbis effigie decorata [3]) est, episcopio [4]) Ravennatis ecclesiae conferatur [5]). Tertiam, quae ceteris et operis pulchritudine et ponderis gravitate multum excellit, quae ex tribus orbibus connexa, totius mundi descriptionem subtili ac minuta figuratione comple-

---

[1]) All. *habebat congregatam.* [2]) All. *ab.*
[3]) All. *figurata.* [4]) All. *episcopo.*
[5]) Cod. Vind. *daretur.*

Digitized by Google

ctitur, et auream illam, quae quarta esse dicta est, inter heredes suos atque in eleemosynam dividendae partis augmentum [1]) esse constituit. Hanc constitutionem atque ordinationem coram episcopis, abbatibus, comitibusque, qui tunc praesentes esse potuerunt, quorumque hic nomina descripta sunt, fecit atque constituit. Episcopi: Hildebaldus, Ricolfus, Arno, Wolfarius, Bernoin, Laidradus, Iohannes, Theodulfus, Iesse, Heito, Waltgaudus. Abbates: Fredugisus, Adalung, Engelbertus, Irmino. Comites: Walacho, Meginherus, Otulfus, Stephanus, Unruochus, Burchardus, Meginhardus, Hatto, Rihwinus, Edo, Ercangarius, Geroldus, Bero, Hildigerus, Rocculfus.

Haec omnia filius eius Hludowicus, qui divina ei iussione successit, inspecto eodem breviario, quam celerrime poterat, post obitum eius summa cum devotione adimplere curavit.

---

[1]) all. *augmento*.

Digitized by Google

Geschichtlicher Commentar.

Digitized by Google

Digitized by Google

KAPITEL I.

Die Ausdrücke *de qua Franci reges sibi procreare soliti erant ..... iussu Stephani Romani Pontificis ..... durasse putatur*, mit denen Einhard seine Geschichtserzählung beginnt, sind so geschickt gewählt und den damaligen Verhältnissen so angemessen, dass es zweckmässig scheint, einige Augenblicke bei ihnen zu verweilen. Es geht daraus zuvörderst hervor, dass das fränkische Reich unter den Merwingern eine *Wahlmonarchie* gewesen, was viele Geschichtschreiber mit Recht anerkannt haben, während sich andere bemühten, die Erblichkeit der Königswürde nachzuweisen [1]).

Der Ursprung der fürstlichen Würde bei den Franken ist sicherlich derselbe gewesen, wie bei allen übrigen germanischen Stämmen. *Quot pagi, tot duces* [2]): jeder Gau hatte

---

[1]) *Foncemagne, Mémoire pour établir que le Royaume de France a été successif héréditaire dans la première race* in den *Mémoires de littérature* (à la Haie 1724), Tom. VI, p. 680. *Hotomanni Francogallia*, cap. VI: *Regnum Francogalliae utrum hereditate an suffragiis deferretur, et de Regum creandorum more*, p. 70 sq.

[2]) *Beda, Hist. eccles. gentis anglicae*, V, 11: *Antiqui Saxones regem non habent, sed Satrapas plurimos suae genti praepositos, qui ingruente belli articulo, mittunt aequaliter sortes, et quem sors intulerit, hunc tempore belli ducem omnes sequuntur, et huic obtemperant; peracto autem bello rursus aequalis potentiae omnes satrapae fiunt. Poëta Saxo*, I, *a.* 772, *Indict.* 9, v. 24 sq. apud *Pertz, Monum. German.* I. p. 228:

Sed variis divisa modis plebs omnis, habebat
Quot pagos, tot paene duces.

Digitized by Google

seinen Führer, der sich entweder, seiner Kraft bewufst, selbst dazu aufgeworfen hatte, oder wegen seiner hervorstechenden Eigenschaften von den übrigen Gemeindegliedern dazu erwählt worden war. Bei ausbrechender Fehde folgte man diesem Heerführer so lange, als es den Gefolgschaften, die sich um ihn gebildet hatten, beliebte [1]). Der Ahnherr der Merwinger hatte sich in so hohem Grade ausgezeichnet, dass das Volk der Franken die ihm übertragene Würde auch seinen Nachkommen verlieh, keinesweges nach einem unwandelbaren Erbrechte [2]), sondern aus Anhänglichkeit an den Mann, unter dessen Führung sie so Ausgezeichnetes geleistet hatten, und aus Achtung vor seinen glänzenden Eigenschaften, die geraume Zeit hindurch auf seinen Stamm übergegangen zu sein schienen [3]), da er ohne dieselben nicht vermocht hätte, sich in der Führerwürde zu erhalten. Die Geschichte der deutschen Stämme bietet zahlreiche Beispiele von dieser Vorliebe für Eine Herrscherfamilie dar [4]). Die Cherusker verlangten Ita-

---

Was hier von den Sachsen gesagt wird, gilt gleichmäfsig von allen germanischen Stämmen. S. *Leibnitz, disquisitio de origine Francorum* (in der Ausgabe der *Leges Francorum, Sal. et Ripuar.* von Joh. Georg Eccard. Frankf. u. Leipz. 1720), c. 18, und daselbst die Anmerkung von Eccard, p. 255.

[1]) *Caesar, de bello gall.* VI, 23: *Ubi quis ex principibus in concilio se dixit ducem fore, ut, qui sequi velint, profiteantur, consurgunt ii, qui et causam et hominem probant, suumque auxilium profitentur. Tacit. German.* c. 7: *Nec regibus infinita aut libera potestas: et duces exemplo potius quam imperio; si promti, conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt.*

[2]) In dem salischen Recht ist von den Rechten des Königs und von Majestätsverbrechen noch gar nicht die Rede. In dem angelsächsischen Recht dagegen wird der König schon zu 30000 Thrimsen, der Than nur zu 2000 abgeschätzt. *Hume, History of England,* Vol. I.

[3]) *Gregorius Turonensis* II, 9: *Tradunt multi eosdem* [Francos] *de Pannonia fuisse digressos. Et primum quidem litora Rheni amnis incoluisse, de hinc transacto Rheno Thoringiam transmeasse: ibique iuxta pagos vel civitates reges crinitos super se creavisse, de prima, et, ut ita dicam, nobiliore suorum familia.*

[4]) *Tacit. German.*, c. 13: *Insignis nobilitas aut magna patrum merita principis dignationem etiam adolescentulis assignant.*

Digitized by Google

lus, obwohl er in den römischen Sitten erzogen worden, als den Letzten ihres Fürstenstammes zum König [1]). Aber spätèrhin, als er sie durch sein Thun und Treiben beleidigte, ward er wieder vertrieben. Wie die Franken die Familie der Merwinger, so zeichneten die Ostgothen die der Amaler [2]), die Westgothen und Burgunder die der Balthen [3]), die Baiern die der Agilolfinger [4]) aus. Chlodwig, als er Gallien eroberte, war Heerführer nur so lange, als es denen gefiel, die ihm folgten [5]), und auch die nachkommenden Merwinger waren

---

[1]) *Tacit. Annal.* II, 16.

[2]) *Cassiodor. Var.* VIII, ep. 2: *Praelata est ergo spes nostra cunctorum meritis; et certius fuit de nobis credi, quam quod de aliis potuit approbari, nec iniuria: quoniam quaevis claritas generis Amalis cedit, et sicut, qui ex nobis nascitur origo Senatoria nuncupatur, ita, qui ex hac familia progreditur, regno dignissima approbatur.* Ebendas. *ep.* 5. IV, 39. IX, 1. *Jornandes, de reb. Get.*, c. 14, 29, 33. *Mone, Geschichte des Heidenthums*, Bd. II. S. 179.

[3]) *Jornandes, a. a. O.*, c. 29: *Verentes* [Gothi] *ne longa pace eorum resolveretur fortitudo ordinant super se regem Alaricum, cui erat post Amalos secunda nobilitas, Balthorumque ex genere origo mirifica, qui dudum ob virtutis audaciam Baltha, id est audax, nomen inter suos acceperat. Mox ut ergo antefatus Alaricus creatus est Rex etc.* Wegen der Burgunder vergl. *Gregor. Turonens.* II. 28. *W. Grimm, deutsche Heldensage*, S. 13.

[4]) *Lex Baiuvariorum*, Tit. II, cap. 20, §. 3, p. 255 (*bei Walter, Corpus iuris Germanici antiqui*, Vol. I): *Dux vero qui praeest in populo, ille semper de genere Agilolfingorum fuit, et debet esse; quia sic Reges antecessores nostri concesserunt eis, ut qui de genere illorum fidelis Regi erat et prudens, ipsum constituerent ducem ad regendum populum illum.* Zugleich werden §. 1 die Familien namhaft gemacht, welche nächst den Agilolfingern den höchsten Rang einnahmen.

[5]) Man vergleiche die bekannte Geschichte von dem Kruge nach der Schlacht bei Soissons bei *Gregor. Turonensis* II, 27. *Gesta Reg. Francorum*, c. 10. *Epitom. hist.* c. 16. *Vita S. Remigii ap. Du Chesne, Script. rer. Franc.* I, p. 525, A. *Aimoin, gest. Franc.* I, 12. Ferner die Aeufserung des Chlodwig bei *Gregor. Turon.* II, 31: *Quem sacerdos accersitum, secretius coepit instigare, ut deum verum factorem coeli et terrae crederet, idola negligeret, quae neque sibi, neque aliis prodesse possunt. At ille ait: libenter te sanctissime pater audiam, sed restat unum, quod populus, qui me sequitur, non pati-*

Digitized by Google

von dem Willen ihrer Gefolgschaften abhängig, wie man aus den Berichten des Gregor von Tours ersieht [1]). Als aber römische Begriffe und Vorstellungen durch steten Verkehr mit dem unterjochten Volke allgemein bei den Franken Wurzel fafsten, als das Princip der Legitimität und des göttlichen Rechtes der Könige durch das Christenthum verbreitet wurde; als sich endlich aus den Gefolgschaften das Feudalrecht mehr und mehr entwickelte, gewann auch das Königthum an Macht und Würde, und konnte die Erblichkeit, welche bis dahin nur als Gewohnheit bestanden hatte, als Recht in Anspruch zu nehmen wagen. Doch finden sich unter den Merwingern fortwährend, fast bei jedem Regierungsantritt, Spuren von Volkswahl, wenigstens von Anerkennung des dem Volke gebührenden Wahlrechtes [2]). Als das Ansehen der königlichen Familie durch die fortwährenden Theilungen und die daraus hervorgehenden inneren Streitigkeiten, in denen der gröfste Theil des königlichen Adels, namentlich in Burgund und Neustrien unterging [3]), den Sittenverfall und die daraus entspringende Kraftlosigkeit, die Veräufserung der Krongüter, wodurch die Könige ihre Vasallen verloren, geschwächt wurde, erhob sich allmälig die Macht der Hausmeier, deren Würde sich bei dem Uebergange der Hausverfassung zur Lehnverfassung ausgebildet hatte [4]). Allmälig konnten sie es wagen, nachdem das Amt in demselben Sinne erblich geworden war,

---

tur relinquere deos suos, etc. Vergl. *Gest. reg. Franc.* c. 15. *Aimoin* I, 16.

[1]) Vergl. III, 7. 11. IV, 14. V, 29 (*Gest. reg. Franc.* c. 34. *Aimoin,* III, 32.)

[2]) S. *Gesta Dagoberti Regis,* c. 14: *Austrasii vero Franci superiores congregati in unum Dagobertum super se regem statuunt. Vita S. Bathildis,* c. 2, ap. *Du Chesne,* I, p. 66. *Fredegar. Chronic. Contin.* II, c. 101 (p. 670 in Gregor. Turon. ed. Ruinart): *Mortuus est autem Theodericus rex, regnavit autem annos septendecim: Chlodoveum* [III] *filium eius parvulum elegerunt in regnum.* Vgl. ebendas. c. 79. 93. 106. *Vita S. Leodeg. Ep. Augustod.* c. 3.

[3]) *Pertz, Geschichte der Merovingischen Hausmeier,* Hanover 1819, 8. S. 56.

[4]) S. die eben angeführte Schrift von Pertz und *Zinkeisen, Commentatio historico-critica de Francorum maiore domus.* Jenae 1826, 4.

Digitized by Google

als die Königswürde, letztere für sich selbst in Anspruch zu nehmen. Wenn auch die grofsen Lehnsträger der Krone das neue Joch anfänglich mit Unwillen trugen [1]), wenn auch der erste Versuch des Hausmeiers Grimoald unglücklich ablief [2]), so gingen doch Heerbann und Gerichtsbann, die Hauptvorrechte des Königthums, allmälig ganz auf die austrasischen Hausmeier über, welche Lehnsherren des gesammten austrasischen Adels geworden waren [3]), so dafs Karl Martell es wagen konnte, den Thron ganz unbesetzt zu lassen [4]), dafs Pipin schon als Hausmeier nach Jahren seiner Regierung rechnete [5]), Deutschland und Gallien *sein* Reich, sich selbst Herrscher *von Gottes Gnaden* [6]), die Güter und Pfalzen der Merwinger sein Eigenthum nennen konnte [7]). Da also nach

---

[1]) *Erchamberti fragm.* ap. *Du Chesne,* Tom. I, p. 780 *C*: — — *Illis namque temporibus ac deinceps Gotefredus dux Alamannorum ceterique circumquaque duces noluerunt obtemperare ducibus Francorum* [den Hausmeiern], *eo quod non potuerunt Regibus Meroveis servire sicut antea soliti fuerant.*

[2]) *Vita Sigiberti* ap. *Du Chesne,* Tom. I, p. 593: *Mortuo Sigiberto Rege Grimoaldus Maior domus Dagobertum filium eius suae fidei commendatum, ut Austrasiorum potiretur regno, tonsuravit in Clericum, concilio Didonis, Pictaviensis Episcopi ..... et per manum ipsius Didonis insontem puerulum in Scotiam direxit exilio irrevocabili. Filium vero suum Childebertum Austrasiorum regno constituit regem. Franci aegre ferentes perfidiam Grimoaldi captum eum destinant Parisius ad iudicium Regis Chlodovei, qui fuit frater Sigeberti. Quem Chlodoveus vinculatum carceri mancipavit, et crudeliter, ut dignus erat, usque ad mortem tormentavit. Austrasii Hildericum* [II] *filium Chlodovei* [II] *filium assumunt et in regno Austrasiorum, quod Sigebertus patruus eius tenuerat, Regem constituunt. Vita St. Remacli* ap. *Du Chesne,* I, p. 645. *Gesta Reg. Francor.* c. 43. *Fragm. hist.* ap. *Du Chesne,* I, p. 782 C. *Chron. Moissiac.* ibid. III. p. 135. *Aimoin,* IV, 42. 43. *Annal. Sanctorum Ord. S. Benedicti* ed. *Mabillon,* XIV, 26.

[3]) *Pertz,* a. a. O. S. 86. 195. *Phillips, deutsche Geschichte,* I. S. 520.

[4]) Nach dem Tode Theodorich's IV. *Mabillon, Annal.* XXI, 37.

[5]) *Dipl.* ap. *Bouquet, Script. rer Francic.* IV, p. 708.

[6]) *Dipl.* ebendas. IV, p. 708. 712.

[7]) *Dipl.* ebendas. IV, p. 713. 699. 715. Auch Karlmann nennt als *Dux et Princeps Francorum* das Reich in öffentlichen Urkunden *sein*

Digitized by Google

germanischem Recht nur derjenige zur Ausübung der Gewehre fähig ist, welcher sich im Besitz seiner völligen Mannskraft befindet [1]), und der freie Mann, sobald er siech wird, in die Vormundschaft seines nächsten Erben fällt, so lag der Uebergang des Königthums von der Merwingischen Familie zu der des Heil. Arnulf, welche schon längst die Rechte des Königs ausübte, nahe, ohne dafs man eine Usurpation anzunehmen, und, um sie zu bemänteln, zu einer merwingischen Abstammung der Karolinger [2]) seine Zuflucht zu nehmen Ursache hätte. Hierzu kam das Bestreben des Heil. Bonifacius, welcher die Lehre der angelsächsischen Kirche von dem Primat des Papstes [3]) verfocht, auch in Deutschland und Gallien eine von dem römischen Stuhl abhängige Kirche zu gründen [4]); das Bedürfnifs der Päbste, bei der Ohnmacht des by-

---

Reich: *Episcopos, qui in regno meo sunt, cum consilio optimatum meorum congregavi. Othlon., vit. Bonifacii* ap. *Mabillon, Annal. SS. Ord. S. Bened.* Saec. IV, P. II, p. 48. *Wenk, Hess. Landesgesch.*, Th. II. S. 266 liefs sich dadurch verleiten, Karlmann den Titel *König* zu geben.

[1]) S. *Phillips* Abhandlung über das Rechtssprichwort: *der Todte erbt den Lebendigen*, in der *Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft*, Bd. VII, Heft I, S. 1 ff. *Deutsche Geschichte*, Th. I, S. 174, 525.

[2]) Eine solche wurde unter den ersten Karolingern in Umlauf gebracht, die aber durch innere Widersprüche in sich selbst zerfällt. S. *Libell. de maior. Dom.* ap. *Bouquet*, Vol. II, p. 699. *Pertz, Geschichte der fränk. Hausmeier*, S. 159. Ueber die Abstammung Pippins s. *J. D. Koeler, Exercitatio genealogica de familia Augusta Carolingica antiquorum monumentorum auctoritate innixa*, Altorf, 1722, 4. *Leo* in der *Zeitschrift des thüringisch-sächsischen Vereins für die Erforschung der vaterländischen Alterthümer*, Bd. I, Heft IV. Der Stammsitz des Pippin'schen Geschlechtes war Nivelles in Wälschbrabant. Vergl. *Mone, Quellen und Forschungen zur Geschichte der teutschen Literatur und Sprache*, Bd. I, S. 18. 36 — 39. Von mütterlicher Seite stammte Pippin von Landen aus dem Geschlechte der Nibelungen: ein Name, welchen Karl Martell's Neffe, der Sohn Childebrand's, führte. *Fredegar.* Contin. III, p. 686 Ruin. Vergl. noch *Pertz, Monum. Germaniae*, Vol. II, p. 304 sqq.

[3]) *Eichhorn, Kirchenrecht*, Bd. I, S. 140.

[4]) *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, Th. I,

Digitized by Google

zantinischen Kaiserthums und dem Ueberhandnehmen der longobardischen Macht in Italien, sich eines wirksamen Schutzes von Seiten der Franken [1]) und ihres Beherrschers zu versichern, und der Einfluſs der fränkischen Geistlichkeit, die schon bei Grimoald's Versuche thätig gewesen zu sein scheint (s. S. 105, Anm. 2) und sich besonderer Begünstigung von den Karolingern zu erfreuen hatte [2]). Die Politik der fränkischen Regenten war längst schon unter den Merwingern darauf aufmerksam geworden, daſs das Ansehen der Religion zur Vergröſserung des ihrigen gebraucht werden könne, wenn ihre Verfügungen durch die Sanktion der Kirche einen Zusatz von bindender Kraft erhielten. Daher auch die Theilnahme der Bischöfe an den Landesversammlungen [3]): und daher war auch die Konsekrirung Pippin's durch Bonifacius und den Papst von um so gröſserem Gewicht, als der Einfluſs des Ersteren in allen kirchlichen Angelegenheiten im Frankenreiche höchst bedeutend geworden war.

iussu Stephani Rom. Pontificis] *Einhardi Ann.* 750. *Pertz*, I, p. 139:

Hoc anno secundum Romani Pontificis *sanctionem* Pippinus rex Francorum appellatus est, et ad huius dignitatem honoris unctus sacra unctione manu sanctae memoriae Bonifatii archiepiscopi et martyris, et more Francorum *elevatus* in solium regni, in civitate Suessona.

Daſs der Ausdruck *iussus* nicht im milderen Sinne zu

(Göttingen 1834, 8.), S. 541. *Luden, Geschichte des teutschen Volks*, Bd. IV, S. 158 ff.

[1]) Zu Pippin's Zeiten richteten die Päbste, wenn sie um Hülfe bei den Frankenkönigen nachsuchten, ihre Briefe zugleich an das fränkische Volk. S. die Briefe des Stephanus II. bei *Bouquet*, V, p. 490. 495.

[2]) Mit Ausnahme Karl Martell's, welcher gezwungen war, seine Söldneranführer durch Schenkungen von Kirchengütern zu befriedigen. S. *libell. de maior. dom.* ap. *Bouquet*, II, p. 700. *Gest. Episc. Trevetens.* ap. *Bouquet*, III, p. 649. Vergl. p. 659. *Pertz, Gesch. der merov. Hausmeier*, S. 82 ff.

[3]) *Planck, Geschichte der christlichen Gesellschaftsverfassung*, Bd, II, S. 229 — 240.

Digitized by Google

nehmen sei, erhellt aus der *Clausula de Pippini in Francorum regem consecratione* bei *Mabillon, de re diplom.* p. 384 [1]):

Si nosse vis, Lector, quibus hic libellus [de gloria Confessorum] temporibus videatur esse conscriptus, et ad sacrorum Martyrum pretiosam editus laudem; invenies anno ab Incarnatione domini DCCLXVII, temporibus felicissimi atque tranquillissimi et catholici Pippini, regis Francorum et patricii Romanorum, filii beatae memoriae quondam Caroli principis: anno felicissimi regni eius in Dei nomine sextodecimo, indictione [2]) quinta, et filiorum eius, eorundemque regum Francorum Caroli et Carlomanni [3]), (qui per manus sanctae recordationis viri beatissimi domni Stephani papae, una cum praedicto patre, domno viro gloriosissimo Pippino rege, sacro chrismate, divina providentia, et sanctorum Petri et Pauli intercessionibus consecrati sunt) anno tertiodecimo. Nam ipse praedictus domnus florentissimus Pippinus, rex pius per *auctoritatem* et *imperium* sanctae recordationis domni Zachariae papae, et unctionem sancti chrismatis, per manus beatorum Sacerdotum Galliarum, et electionem omnium Francorum, tribus annis antea in regni solio sublimatus est. Postea per manus eiusdem Stephani pontificis, die uno in beatorum praedictorum martyrum Dionysii, Rustici et Eleutherii ecclesia, (ubi et venerabilis vir Folradus archipresbyter et abbas esse cognoscitur), in Regem et Patricium, una cum praedictis filiis Carolo et Carolomanno in nomine sanctae Trinitatis unctus et benedictus est. In ipsa namque beatorum Martyrum ecclesia, uno eodemque die nobilissimam atque devotissimam, et sanctis Martyribus devotissime adhaerentem Bertradam, iam dicti florentissimi Regis coniugem praedictus venerabilis Pontifex regalibus indutam cycladibus, gratia septiformis Spiritus [4])

---

[1]) *Gregor. Turonensis, Opp. ed. Ruinart,* p. 991. *Bouquet,* V, p. 9. f.

[2]) Ueber den Indictionscyclus s. *Ideler, Handbuch der Chronol.,* Th. II, S. 347 ff.

[3]) Davon altfr. *Challemaine,* neufr. *Charlemagne,* was nicht von *Carolus magnus* herzuleiten ist.

[4]) *Les sept dons du saint esprit* erklärt es die *Histoire littéraire*

Digitized by Google

benedixit: simulque Francorum Principes benedictione et Spiritus Sancti gratia confirmavit; et tali omnes *interdictu* et *excommunicationis lege constrinxit*, ut nunquam de alterius lumbis regem in aevo praesumant eligere; sed ex ipsorum, quos et divina pietas exaltare dignata est, et sanctorum Apostolorum intercessionibus per manus Vicarii ipsorum beatissimi Pontificis confirmare, et consecrare disposuit. Haec ideo caritati vestrae breviter in novissima paginula libelli inseruimus huius, ut per succedentium temporum, et vulgi relatione propago in aevo valeat cognoscere posterorum.

Vergl. *Hegewisch, Geschichte der Regierung Kaiser Karl's des Grofsen*, Hamburg 1791, 8., S. 44, Anm. — Eine Schwierigkeit macht der Name des Papstes Stephan, an dessen Stelle man Zacharias erwarten sollte. *Annal. Bertiniani a.* 751, *ap. Du Chesne*, III, p. 151 A:

Burchardtus Wirzburgensis Episcopus et Fulradus Capellanus [1]) missi fuerunt ad Zachariam papam, interrogando de Regibus in Francia, qui illis temporibus non habentes Regalem potestatem; Si bene fuisset, an non. Et Zacharias papa mandavit Pippino, ut melius esset illum Regem vocari, qui potestatem haberet, quam illum qui sine Regali potestate manebat, ut non conturbaretur ordo.

Ferner *a.* 750:

---

de la France, Tom. IV, p. 400. *Luden*, Bd. IV, S. 497, Anm. 11 sagt: „Dieser *spiritus septiformis* ist wahrscheinlich die Kirche selbst, nämlich *spiritus ille, qui praeest ecclesiae, cuius formae septem sacramenta sunt;* oder es ist aus *Jesaias*, XI, 2 herausgebracht, aus welcher Stelle die Vorstellung von den sieben Wirkungen des Heil. Geistes in die ältere Dogmatik gekommen ist." Vergl. auch den Brief Karls des Grofsen bei *Bouquet*, V, p. 622 sq. Uebrigens ist bei dieser *Clausula* der Brief des Papstes Stephan an Hilduin, Abt von St. Denys, wörtlich benutzt worden. S. *Reginonis Chron.* a. 752, ap. *Pertz*, I, p. 556.

[1]) Seit 751 Abt von St. Denys. *Dipl. ap. Mabillon, de Re diplomatica*, L. VI, p. 490 sq. *Vita S. Rigoberti*, c. 4 in Act. SS. Tom. I, Ian. IV, p. 177 (Antwerp. 1643, fol.). Vergl. auch *Mabillon, Acta Sanctor. Ord. S. Benedicti*, Saec. III, p. II. p. 335. *Bolland, Commentar. de Fulrado* in *Act. Sanct.* Tom. III, Febr. d. XVII, p. 72 sq.

Digitized by Google

Pippinus secundum morem Francorum electus est ad Regem, et unctus per manum sanctae memoriae Archiepiscopi Bonifacii, et elevatus a Francis in Regno, in Suessionis civitate. Hildericus vero, qui falso Rex vocabatur, tonsuratus est et in Sithiu monasterium missus.

In den *Annal. Lauriss.*, welche dieselben Worte enthalten, fehlt der Name des Klosters Sithiu, wie bei Einhard, wo er sich nur in Einer Handschrift findet. *Chronicon Hildeshcimense ap. Du Chesne*, Tom. III, p. 506:

Anno DCCL. Incarnationis Dominicae mittit Pippinus Legatos Romam ad Zachariam Papam, ut interrogarent de Regibus Francorum, qui ex stirpe Regia erant, et Reges appellabantur, nullamque potestatem in Regno habebant, nisi tantum quod Cartae et Privilegia in nomine eorum conscribebantur: potestatem vero Regiam penitus nullam habebant, sed quod Maior Domus Francorum volebat, hoc faciebant. In die autem Martis campo secundum antiquam consuetudinem dona illis Regibus a populo offerebantur, et ipse Rex sedebat in sella regia circumstante exercitu et Maior domus coram eo. Praecipiebatque die illo quicquid a Francis decretum erat. Die vero alia et deinceps domi sedebat. Zacharias igitur Papa secundum auctoritatem Apostolicam ad interrogationem eorum respondit: „Melius atque utilius sibi videri, ut ille Rex nominaretur et esset, qui potestatem in Regno habebat, quam ille, qui falso Rex appellaretur.“ Mandavit itaque praefatus Pontifex Regi et populo Francorum, ut Pippinus, qui potestate regia utebatur, Rex appellaretur, et in sede regali constitueretur. Quod ita et factum est per unctionem Sancti Bonifacii Archiepiscopi Suessionis civitate. Appellatur Pippinus Rex, et Hildericus qui falso Rex appellabatur, tonsuratus in Monasterium mittitur [1]).

(Antwerp. 1658, fol.). *Bonifac. epist. ad Fulrad.* ap. *Sirmond, Concil. Gall.* Tom. II. p. 8.

[1]) Dieselben Worte in den *Annal. Francor. ap. Lambecc. Commentar. de bibl. Vindob.* II, 5. *Bouquet*, V, p. 63, und fast übereinstimmend in den *Annal. Fuldens.* Vergl. noch *Ado Viennensis*

Digitized by Google

In den *Annal. Einhardi* (s. oben) wird der Name des Papstes eben so wenig genannt, als bei *Sigeb. Gemblacensis*, Chron. a. 750: *Hildericus Rex Francorum in Monachum tonsuratur: Pippinus vero Princeps auctoritate Apostolica et Francorum electione a sancto Bonifacio Moguntiae Archiepiscopo in Regem ungitur et consecratur.* Andere Chronisten dagegen stimmen mit Einhard's Angabe überein. *Fragm. Histor.* ap. *Bouquet*, Tom. II, p. 693. *Mirac. St. Benedicti* ap. *Bouquet*, III, p. 673. *Du Chesne*, III, p. 440: *Pippinus Regni Francorum assecutus summam, iussu Stephani Romani Pontificis Hildericum inertissimum Regem depositum ac detonsum, in Monasterio deinde trusum, private vivere compulit. Chron. Centulense* ap. *d'Achery, Spicileg.* Vol. IV, p. 455, *Bouquet*, V, p. 371: *Pippinus regni Francorum summam consecutus, iussu Stephani Romani Pontificis, qui tunc temporis Parisius morabatur, ob nequitiam Langobardorum pulsus Italia, Hildericum inertissimum Regem depositum ac detonsum private vivere compulit. Mirac. St. Othmari* ap. *Mabillon, Acta SS. ord. S. Benedicti*, Saec. III, P. II, p. 166 ap. *Bouquet*, V, p. 431: *Pippinus pater Caroli Imperatoris per auctoritatem Stephani Romani Pontificis, deposito ac detonso Rege Hilderico, anno ab Incarnatione Domini septingentesimo quarto, Indictione septima, ex Praefecto Palatii Rex constitutus, solus Francis imperare coepit.* Da der Papst Zacharias erst am 14. März 752 starb[1]), welchem Stephan II. und einige Tage darauf Stephan III. nachfolgte, so ist es entschieden, dafs die Gesandschaft an Zacharias gerichtet gewesen und auf seine Auctorität Pippin zum Könige erwählt worden ist. Stephan bestätigte diese Wahl;

Chron. aet. VI ap. *Bouquet*, V, p. 3, 6: *Reversis legatis abiectoque Childerico, qui tunc regium nomen habebat, Franci per consilium Legatorum et Zachariae Pontificis electum Pippinum regem sibi constituunt. Childericus tonsuratus et in monasterium missus est. — Vita S. Genulfi Confessoris*, ap. *Du Chesne*, Vol. III, p. 457. *Bouquet*, V, p. 469: *Pippinus multis militiae virtutibus insignis, post depositionem Hilderici, totius militiae voto, una cum auctoritate Zachariae Papae, primus ex sua linea in regno Francorum Rex sublimatus est.*

[1]) *Anastas., Vita Zachariae*, p. 193 *ed. Blanchini.* Rom. 1718, fol.

Digitized by Google

daher der Irrthum Einhard's. Man vergl. *Chron. Lauresham.* ap. *Bouquet*, V, p. 381: *Pippinus .... ex sententia Zachariae Papae deposito Hilderico, per Bonifacium Magontinae sedis Archiepiscopum et Martyrem ex Praefecto Palatii in Regiam dignitatem est unctus ac postea per Stephanum Papam Apostolica unctione confirmatus.* *Herrmann. Contractus, Chron.* ap. *Bouquet*, V, p. 362: *Auctoritate Zachariae Papae, et non multo post Stephani (qui Papa XCIV. eidem in Pontificatu sex annos succedebat) deposito, ac dein tonso Rege Hilderico Merovingorum ultimo, Pippinus rex Francorum electus, et Suessionis a S. Bonifacio Archiepiscopo unctus et consecratus, regnavit annis XVII.* Einige Geschichtschreiber [1]) haben, um beide widersprechenden Angaben der Chronisten mit einander zu vereinigen, angenommen, dafs Pippin auf Zacharias Anordnung zum Könige ernannt, Childerich dagegen auf Stephan's Befehl in das Kloster gestofsen worden sei.

in monasterium trusus est]. Eine Handschrift fügt hinzu *Sithiu,* was aus den *Annal. Bertinian.* entlehnt ist. Vergl. *Gesta Abbat. Fontanellens.* ap. *Pertz*, II, p. 289: *Hildericus rex, Merovingorum ex genere ortus, depositus tonsusque ac in monasterium sancti Audomari, quod dicitur Sithiu, trusus est. Cuius filius, nomine Theodericus, in hoc* [Fontanellensi] *monasterio anno sequenti clericus effectus collocatus est* [2]). Hier starb er nach dem *Chronicon Iperii* c. 6, P. II, p. 486, zur Zeit der Salbung Pippin's durch Stephan: *Secundae coronationis Pippini tempore Rex Hildericus Monachus huius Ecclesiae obiit.*

---

[1]) *Otto Frisingensis Chronicon* (ap. *Urstisium Germaniae Historicor. Illustr.* P. I (Francof. ad Moen. 1670 fol.), V, 22 f. *Conr. Urspergensis, Chron.* (Basil. 1569 fol.), p. 461. Ueber den Verfasser dieser Chronik, nach gewöhnlicher Angabe Konrad von Lichtenau, Abt von Ursperg, s. *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde,* Bd. I, S. 440 f.).

[2]) Ueber das Kloster Sithiu des Heil. Bertin in der Stadt des Heil. Audomar (St. Omer) vergl. besonders *Mabillon, Acta SS. Ord. S. Benedicti,* Saec. III, P. I, p. 104 ff. Ein *Privilegium Caroli M. pro immunitate Coenobii Sithiensis* findet sich bei *Mabillon, de R. D.,* p. 610. Vergl. auch 605 ff. *Bouquet,* Vol. V, p. 752. *Miraei Oper. diplom.* (Bruxell. 1723, fol.) Tom. I, p. 497.

Digitized by Google

Woher *Dippoldt, Leben Karl's des Grofsen,* S. 13, die Nachricht geschöpft hat, dafs er nach Einigen in das Kloster des Heil. Emmeran zu Regensburg gebracht worden, vermag ich nicht anzugeben. Die Annalen dieses Klosters, welche *Pertz,* I, p. 91 ff. mitgetheilt hat, in denen man am ersten eine solche Angabe suchen sollte, schweigen darüber. Ueber den Charakter des Childerich, den der Mönch von Angoulême (*Monachus Egolismensis*) *insensatus* [1]) nennt, s. besonders *Aventinus, Annal. Boior.*

durasse putatur]. Einhard kann sich aus doppelter Ursache dieses sonderbar scheinenden Ausdrucks bedient haben, entweder um anzudeuten, dafs Childerich nicht der letzte Merwinger gewesen, oder dafs auch er schon kein Merwinger mehr gewesen ist. Man ersieht aus den angeführten Worten der *Gesta abbat. Fontanellensium,* dafs einige einen Sohn Childerich's, Theodorich annehmen, der gleichfalls in dem Kloster gestorben sein soll. Die Angabe steht aber zu vereinzelt da, um besonderes Zutrauen zu verdienen. Vergl. *Le Cointe, Annal. Ecclesiast. Francor.* a. 754, nr. 39. *Natalis Alexander, Histor. ecclesiast.* VIII, p. 152. *Phillips, deutsche Geschichte,* Th. I, S. 525, Anm. 35. II, S. 10, Anm. 10. *Luden, Geschichte der Teutschen,* Bd. IV, S. 491. Der Umstand, dafs Childerich im Jahr 752 höchstens erst 18 Jahr alt war, ist nicht von Erheblichkeit. Man kennt die frühzeitige Mannbarkeit der Merwinger. Ob Childerich III. ein Merwinger gewesen, ist von vielen bezweifelt worden. S. *Zinkeisen, de Francorum Maiore Domus,* p. 151, not. 2. In den *Annal. Sangallens. maior.* 754 (752) ap. *Pertz,* I, p. 74 heifst es mit Benutzung der Worte Einhard's:

> Domnus Pippinus per auctoritatem Stephani Romani pontificis, deposito ac detonso rege Hilderico, qui a baptismo alio nomine vocatus est Danihel, ex praefecto palatii rex constitutus est.

Pertz bemerkt aber, dafs sich diese Nachricht auf Chilperich II. bezieht.

---

[1]) *Auct. vit. Caroli M.* ap. *Du Chesne,* II, p. 69.

Digitized by Google

Nam et opes ..... redire solebat]. Die ganze Stelle ist wörtlich aufgenommen von *Adrevaldus, de miraculis St. Benedicti*, I, 12 ap. *Du Chesne*, III, p. 439. Mit Einhard's Schilderung der letzten Merwinger vergl. *Annal. Mettens.* a. 692 ap. *Pertz*, I, p. 320:

> Singulis vero annis in Calendis Martiis generale cum omnibus Francis secundum priscorum consuetudinem concilium agebat, in quo ob regii nominis reverentiam eum, quem sibi ipse propter humilitatis et mansuetudinis magnitudinem praefecerat, praesidere iubebat, donec ab omnibus optimatibus Francorum donariis acceptis, verboque pro pace et defensione ecclesiarum Dei et pupillarum et viduarum facto, raptuque feminarum et incendio solido decreto interdicto, exercitui quoque praecepto dato, ut quacumque die illis denuntiaretur, parati essent in partem, quam ipse disponeret, proficisci — his peractis regem illum ad Mamaccas [1]) villam publicam custodiendum cum honore et veneratione mittebat.

Vergl. auch *Theophanes, Chronogr. ed. Combefis.* (Paris 1655, fol.) p. 337. *Cedrenus ed. Xylander* (Paris 1647, fol.) p. 453.

Crine profuso] *Aimoin*, III, 61:

Gundoaldus, in Galliis natus, moreque regum a matre sua enutritus (uti consuetudo antiquis fuit Franciae regibus) capitis comam gerebat profusam. *Gregor. Turonens.* III, 18: Childebertus metuens, ne filii Chlodomeris (fratris sui) favente Chrotilde (matre Childeberti) in regnum admitterentur, misit clam ad fratrem suum Clotarium regem dicens: Mater nostra filios fratris nostri secum retinet, et vult eos regno donari. Debes velociter adesse Parisiis, et habito communi consilio pertractare oportet, quid de his fieri debeat: utrum *incisa caesarie, ut reliqua plebs habeantur:* an certe his interfectis regnum germani nostri inter nosmet ipsos aequalitate habita dividatur. Tunc fratres ad reginam mittunt, qui ex ea quaereret: quid de pueris agendum censeat, utrum incisis crinibus eos vivere iu-

---

0) *Maumagnes* am linken Ufer der Isère.

Digitized by Google

beat, an utrumque iugulari? At illa exterrita nuntio, ait simpliciter: Satis mihi est, si ad regnum non eriguntur, mortuos eos videre quam tonsos. *Sigebertus Gemblacensis a.* 430: Clodius, filius Pharàmundi, rex *crinitus*, regnat super Francos annos 18. Ex hoc Franci *crinitos reges* habere coeperunt.

Auch *Claudian, de laud. Stilichonis,* I, 203 spielt auf diese Sitte an, wenn er die *crinigero flaventes reges Germanorum* erwähnt. Diese Stellen sind schon von Bredow angeführt worden. Vergl. noch die oben schon angeführte Stelle aus *Gregor. Turonens.* II, 9. VI, 24, und *Mannert, Freiheit der Franken, Adel und Sklaverei* (Nürnberg u. Altorf 1799, 8.) Kap. 6, S. 80. Die zur regierungsfähigen Familie gehörigen Glieder trugen nämlich ihr Haar *fliegend* (*ius capillitii*); die übrigen Franken schnitten es im Nacken kurz ab und liefsen es nur gegen die Stirn vorgekämmt stehen. Die *Lex Salica* (Tit. XXVI, c. 2. ap. *Walter, Corp. iuris Germanici antiqui,* Vol. I, p. 40) setzt fest:

Si quis puerum criinitum sine voluntate parentum totonderit, MDCCC denariis, qui faciunt sol. XLV culpabilis iudicetur.

Barba submissa]. Die Heiligkeit des Bartes bei den alten Deutschen ist bekannt. Alarich berührte Chlodowig's Bart als Unterpfand ewigen Friedens. S. *Fredegar., Fragm. Hist. Francor.* IV, p. 709 (*Gregor. Turonens. ed. Ruinart*). Vergl. *Mabillon, Act. SS. Ord. S. Bened.* Saec. III, P. I, *praef.* p. VII sq.

unam, et eam praeparvi reditus villam]. Ob hierunter *Maumagues* zu verstehen sei, mag dahin gestellt bleiben. Ein Verzeichnifs der königlichen Pfalzen findet man bei *Mabillon, de Re Diplom.,* p. 245, ed. Paris. 1609, fol. Vergl. auch *Fischer, Geschichte des teutschen Handels,* Th. I, Abschnitt X.

carpento ibat ..... trahebatur]. Zwar war das Fahren mit Ochsen im fränkischen Reiche eine Ehrenbezeugung (s. *Vita S. Guiberti*, c. 8, in *Act. SS. Ord. S. Bened.* Saec. V, p. 304. *Vita S. Udalr.* c. 5 in den *Act.* Saec. V, p. 418 und daselbst die Anm. von Mabillon. *Pertz, Gesch. der*

Digitized by Google

meroving. Hausmeier, S. 172); es scheint aber doch aus den Worten *rustico more* hervorzugehen, dafs man in späterer Zeit diese Sitte verspottet habe.

ad publicum populi sui conventum ..... celebrabatur]. Im Monat März. Die Benennungen für diesen Reichstag sind verschieden: bald heifst er wie hier *Conventus*, bald *Placitum*, bald *Concilium* (*Annal. S. Amandi*, P. II, *a.* 802, ap. *Pertz*, I, p. 14. *Vita Hludovici Imperat.*, c. 20, ap. *Pertz*, II, p. 618), *Synodus* (*Annal. Lauriss. a.* 761. 767. 788), *Colloquium* (*Annal. Fuldens. a.* 871. *Thegan, Vita Hludovici Imper.* c. 6, p. 591). Unter den Merwingern fand die Versammlung am 1. März Statt. *Gregor. Turonens.*, II, 27, p. 79. *Ruinart. Aimoin*, I, 12. *Flodoard, Histor. Remens.* I, 13. *Hincmar, Vit. S. Remigii*, c. 31, p. 134 ap. *Sur. Vit. Sanctor.* d. 13. Jan. (Cölln 1617, fol.). Es kann kein Zweifel darüber obwalten, dafs der Name von dem Monat, in welchem die Versammlung gehalten worden, entlehnt ist, wenn sich gleich bei einigen Schriftstellern die Ansicht ausgesprochen findet, dafs er sich vielmehr aus der Römerzeit von dem *Campus Martius*, dem bei den meisten gröfseren Städten belegenen Uebungsplatze der Jugend (*Cic. de oratore*, II, 71. *Horat. Od.*, III, 7, 25. *Veget. de R. M.* I, 10. *Trebell. Poll. Claud.*, c. 13), herschreibe. Pippin verwandelte das Märzfeld im Jahre 755 in ein Maifeld [1]). *Annal. Petav. a.* 755, p. 11 *Pertz: Venit Thassilo ad Martis campum, et mutaverunt Martis campum in mense Maio. Annal. Masciac. a.* 755 ap. *Labbe, Nova Bibl. Mss. libr.*, Tom. II, p. 733. Der Adel, Kirchen und Klöster, brachten auf dem Reichstage dem Könige die üblichen [2]) jähr-

---

[1]) Die Stadt *Mayenfeld* in Graubündten soll davon ihren Namen erhalten haben. *Goldast, Rerum Alamannic. scriptores*, Frankf. 1661 fol., Tom. II, P. I, p. 8.

[2]) Schon Tacitus gedenkt ihrer (*German.* c. 15): *Mos est civitatibus ultro ac viritim conferre principibus vel armentorum vel frugum quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit.* Vergl. *Annal. Laurissens. minor.* a. 753, ap. *Pertz*, I, p. 116: *In die autem martis campo secundum antiquam consuetudinem dona illis regibus a populo offerebantur, et ipse rex sedebat in sella regia, circumstante exercitu et maior domus coram eo. Grimm, deutsche*

Digitized by Google

lichen Geschenke (*annua* oder *annalia dona*) dar, die fremden Gesandten wurden empfangen, vorzüglich aber alle wichtigen Angelegenheiten des Reiches berathen. Vergl. *Lupus Ferrariens.* (Abt von Ferrières) *Epist.* 32. *Fredegar. Chron. Contin.* P. IV, 131, p. 699 (*Ruinart*). *Annal. Hildesheim. a.* 750. ap. *Leibnitz, Scriptor. rer. Brunsvic.*, Tom. I, p. 711; die oben angeführte Stelle aus den *Annal. Mettens. a.* 692. 758, p. 333. *Hincmar, Quaterniones ad Carol. Regem pro ecclesiast. libertate in causa Laudunensis Episcopi* ap. *Harduin. Collect. Concil.*, Tom. V, p. 1340. *Frothar. Episc. Tulensis*, epist. 21, ap. *Du Chesne*, II, p. 720. Unter den Karolingern wurden jährlich zwei Reichstage gehalten: der eine im Mai, der andere im Spätjahre, jedoch nicht zu ganz bestimmter Zeit (*Hincmar, de ordine palatii*, §. 32). Auf dem ersten versammelten sich nicht blofs der Adel, sondern auch ein grofser Theil der niederen Geistlichkeit, die Gefolgschaften des Adels und die gesammte wehrhafte Mannschaft; der zweite wurde nur von dem Adel, der dann ein kleineres Gefolge mitbrachte, besucht. Bisweilen wurden auch drei Reichstage gehalten, jedoch erst unter Ludwig dem Frommen. So in den Jahren 821 (Aachen, Nimwegen, Thionville. *Einh. Annal.*), 831 (Aachen, Ingelheim, Thionville. *Annal. Bertinian.*), 834 (Paris, Langres, Thionville). Die Orte, an denen Karl der Grofse seine Reichstage gehalten hat, sind Valenciennes (771. *Einh. Annal.*) Worms (772. 781. 786. 787 und öfter), Düren (775. 779), Aachen (802. 811. *Annal. Lauriss. Einh.*), Genf (vor seinem ersten Zuge nach Italien 773), Paderborn (777. 785), Lippspringe (780. 782. 799. 804).

Rechtsalterthümer, S. 249. Sie bestanden hauptsächlich aus Geld und Pferden. In Bezug auf letztere heifst es in dem *Capitul.* III. a. 803, *App.* c. 2 ap. *Walter*, II. p. 183: *Quicunque in dono regio caballos detulerint, in unumquemque suum nomen habeant scriptum.* Daraus macht *v. Bünau, deutsche Reichshistorie*, Th. II, S. 329, sonderbarer Weise, dafs die den Königen geschenkten Pferde zum Andenken mit dem Namen benannt worden, den ihr früherer Herr geführt; Unter den späteren Merwingern bediente sich der Adel der Geschenke, um den König zu bestechen. S. die Stellen bei *Phillips, deutsche Geschichte*, Th. I, S. 441.

Digitized by Google

KAPITEL II.

Carolus]. Ueber den Beinamen *Martell* s. *Mirac. S. Benedicti Floriac.*, I, 14 ap. *Du Chesne*, III, p. 440:

> Quamobrem cum adversantibus nullatenus cedere sciret, nullique parcere, diu [1]) a posteris *Tudites*, ab actu rerum scilicet, agnomen indeptus est. Tudites enim mallei dicuntur fabrorum, quorum ictibus cuncta atteritur durities.

Chron. Divionense ap. *Bouquet*, III, p. 318. *Vita S. Rigoberti* ebendas. p. 657. *ab Eckhart, de reb. Franc. Oriental.* Tom. I, Append. nr. 12, p. 853. Michelet in seiner *Histoire de France* denkt gar an den Hammer des Thor.

tyrannos .... oppressit] *Fredegar. Contin.* c. 109, p. 675 ff. S. *Pertz*, a. a. O., S. 70 ff.

magistratum a patre Pippino sibi dimissum]. Dies ist nicht ganz genau: eigentlich hatte ihn Pippin seinem minderjährigen Enkel Theoduald unter Vormundschaft seiner Mutter Plektrude hinterlassen. Pippin von Heristal (den Beinamen führt er in den gleichzeitigen Urkunden eben so wenig, als Pippin der ältere den Beinamen von Landis) hatte in der Schlacht bei Testry [2]) den Maiordomus von Neustrien besiegt, sich zum beständigen Hausmeier in allen drei Reichen gemacht (Austrasien, Neustrien und Burgund) und den Titel *Dux et Princeps Francorum* angenommen. Sein Vater war *Ansegisus* (*Anschisus* [3]) auch in den späteren Genealogieen bei *Pertz*, II, p. 308), Sohn des Bischofs Arnulf aus Metz, welcher *ex nobilissimo et fortissimo Francorum stemmate* sein Geschlecht herleitete. Die Abstammung aus einem senatorischen,

---

[1]) Hiernach ist im *Chronic. Centulense* bei *Bouquet*, III, p. 352 (vergl. *Pertz, Gesch. der meroving. Hausmeier*, S. 185) statt *durum* zu lesen *dudum*.

[2]) Zwischen St. Quentin und Peronne im Jahre 699. Vergl. *Annal. Mettens.* 699. *Contin. Fredegar.*, c. 100. *Gesta regum Francor.*, c. 48. *Chronic. Moissiacense* ap. *Pertz*, I, p. 289.

[3]) *Anchises*. Daher vielleicht die Sage von der Abstammung der Franken von den Trojanern.

Digitized by Google

d. h. Provinzialgeschlecht, ist ebenso eine Fabel, wie die von den Merwingern. S. die Einleitung von Pertz zu den *Reg. Francor. Genealog.* in *Monum.* Tom. II, p. 305. Mutter des Pippin von Héristal war Begga, Tochter Pippin's von Landis. S. *Annal. Mettens. a.* 687. *Pertz*, I, p. 316.

qui honor non aliis a populo dari consueverat]. Seit Dagobert I. nämlich wurden die *Maiores domus* nicht mehr von dem Könige, sondern von dem Volke, d. h. dem Adel, erwählt. Siehe *Fredegar. Scholast. Chron.* 89. 92. 95. 98. 101. 105.

frater eius Carolomannus .... monasterio]. *Ann. Lauriss. a.* 745. 746. ap. *Du Chesne*, II, p. 24; *Bouquet*, V, p. 33; *Pertz*, I, p. 134:

Tunc Carlomannus confessus est Pippino fratri suo, quod voluisset seculum relinquere. Et in eodem anno nullum fecerunt exercitum, sed praeparaverunt se uterque, Carlomannus ad iter suum, et Pippinus quomodo germanum suum honorifice direxisset cum muneribus. Tunc Carlomannus Romam perrexit, ibique se totondit, et in Serapte [Soracte] monte Monasterium aedificavit in honore Sancti Silvestri. Ibique aliquod tempus moratum faciens, et inde ad Sanctum Benedictum in Cassinum usque pervenit, et ibi Monachus effectus est. — *Annal. Einh.* a. 746, ap. *Bouquet*, V, p. 196, f. *Pertz*, I, p. 135: Carolomannus Romam profectus, dimissa seculari gloria habitum mutavit, et in monte Soracte Monasterium aedificavit in honorem sancti Silvestri. Ibique aliquamdiu commoratus, meliori consilio hoc loco dimisso, ad Monasterium S. Benedicti in Samnio provincia iuxta Cassinam arcem constitutum Deo serviturus venit ibique Monachicum habitum suscepit. — Mirac. St. Othmari ap. *Mabillon*, Act. SS. Ord. S. Bened. Saec. III, P. II, p. 166; *Bouquet*, V, p. 430: Defuncto Carolo [Tudita], non post multos annos filius eius Carlomannus divino, ut putatur, amore omissis saecularis pompae deliciis, germano suo Pippino regni gubernacula reliquit, et primo Romae in monte Soracte apud Ecclesiam Sancti Silvestri constructo Monasterio, regularis vitae institutis libera colla subdidit, ac deinde in Samnium Provinciam ob secretioris

Digitized by Google

vitae amorem secedens, in Monasterio Sancti Benedicti, quod est situm in Castro Cassino, reliquum vitae tempus religiose conversando complevit.

Ueber die Beweggründe Karlmanns s. *Luden, Geschichte des teutschen Volkes*, Bd. IV, S. 168 f. 468 f. Anm. 2. Das Kloster des Heil. Silvester auf dem Berge Soracte nebst allen Pertinenzien schenkte Pippin dem Papste Paul [1]). Ueber das Mönchsleben Karlmanns finden sich die beiden Hauptstellen bei *Regino, Chronic. a.* 746 ap. *Pertz*, I, p. 555 und bei *Leo Marsicanus, Chron. Monast. Cassiensis*, I, 7 ap. *Du Chesne*, III, p. 644. Bei Ersterem heifst es:

Fertur de hoc sancto viro exemplum memorabile. Cum adhuc Romae positus in monasterio, quod sibi aedificaverat, ab omnibus propter regiam nobilitatem, et quod maius est, propter contemtum regni terreni et gloriam praesentis seculi, veneraretur et laudibus extolleretur, timens vir Deo plenus favorem laudis humanae, qui tanta pro Christo reliquerat, fugam magis arripere disposuit, quam vanae gloriae subiacere. Et hoc tantummodo uno fido socio confessus, quem ab infantia in omnibus fidelem probaverat, cum eo noctu omnibus aufugit insciis, et ad Cassinum montem usque pervenit, nihil secum portans ex omnibus bonis quae corpori erant necessaria, nudus Christum secutus est. Et iuxta morem portam monasterii pulsans, colloquium patris monasterii expetiit, in cuius praesentiam cum venisset, mox in terram corruit, se homicidam esse; se reum omnium criminum protestans, misericordiam exposcit, poenitentiae locum exquirit. Pater cum hominem peregrinum esse cognovisset, interrogat cuius patriae aut gentis esset; at ille confessus est, se Francum esse, et ex Francia pro tali scelere migrasse, exilium libenter ferre paratum, tantum ut patriam caelestem non omitteret. Spiritalis pater eius precibus annuens, praecepit eum in cella novitiorum recipi una cum suo collega, ibique probari secundum quod re-

---

[1]) S. den Dankbrief des Papstes im *Cod. Carol.* XVI, bei *Bouquet*, V, p. 532 f.

Digitized by Google

gula iubet, et tanto arctius quanto barbarae et ignotae gentis homo erat, implens illud apostolicum: „Probate spiritus si ex Deo sunt.“ Itaque probatus in omni patientia, sociatus est congregationi una cum collega, post emensum anni circulum professus stabilitatem, conversionem morum, et obedientiam secundum regulum sancti Benedicti. Coepit autem irreprehensiliter inter fratres conversari, omnibus virtutibus pollens. Accidit autem, ut iuxta quod mos est, ad coquinae officium hebdomadarius deputaretur, quod cum libenter quidem faceret, sed in multis ignoranter offenderet, cocus vino exaestuans ei alapam dedit dicens: Ita te fratribus deservire oportet? Cui ille motus, placido vultu respondit: Indulgeat tibi Dominus, frater, et Carolomannus. Neque enim cuiquam nomen suum prodiderat, ne ex vocabulo agnosceretur. Rursus cum in quibusdam cibariis administrandis errasset, iterum a coco percussus est, cui eadem quae supra imprecatus est. Et cum iam tertio a coco crudeliter caederetur, indignatus ille comes individuus suae peregrinationis, quod tantus vir a tam vili persona tam contumeliose afficeretur, iam ferre non volens, arripuit pilum, unde panis in holera fratrum mittendus conterebatur, et omni annisu eum percussit, dicens: „Nec tibi Deus parcat, serve nequam, nec Carolomannus indulgeat.“ Fratres hoc audito valde commoti sunt, quod homo alienigena et pro misericordia receptus talia facere praesumsisset. Protinus itaque custodiae mancipatur, ut die sequenti talis praesumtio acrius vindicaretur. In crastinum productus de custodia in medio conventu sistitur; percunctatus cur manus extendere in fratrem ministrum extendere ausus fuisset, respondit: „Quia, inquit, vidi servum nequiorem omnibus, virum meliorem et nobiliorem omnium, quos in terra conversari scio, non solum verbis dehonestari, sed etiam plagis affici.“ Furore nimio exagitati, quod eum, qui peregrinus venerat, caeteris praetulisset, interrogant quis esset ille, qui bonitate et nobilitate omnes anteiret? cur saltem patrem monasterii non excepisset? Ille necessitate compulsus celare non valens, quod Deus iam manifestari volebat, ait: „Iste est Carolomannus quondam rex Francorum, qui pro

Digitized by Google

Christi amore regnum et gloriam mundi dereliquit, qui de tanta excellentia ita se humiliavit, ut modo a vilissimis personis non solum contumeliis afficiatur, sed etiam verberibus affligatur.“ Quo audito tremefacti a sedibus surgunt, pedibus eius se prosternunt; veniam postulant de contemtu; ignorantiam profitentur; ille contra in terram provolutus, cum lachrymis negare coepit, haec non esse vera, non se esse Carolomannum, sed hominem peccatorem et homicidam; collegam suum perterritum propter commissum piaculum haec excogitasse. Quid plura? cognitus ab omnibus cum magna reverentia est observatus.

In dem Kloster *Mons Cassini* befanden sich damals mehrere fürstliche Personen, welche den Thron mit der Mönchskutte vertauscht hatten; Rachis, König der Longobarden (*Sigebertus Gemblacensis, chronicon, a.* 749); Gisulf, Herzog von Benevent, u. m. A. S. *Mabillon, Annal. ord. S. Benedicti,* Vol. II. *Epitome Chronicorum Casinensium* ap. *Muratori, Rer. Italicar. Scriptor.* Tom. II, P. I, p. 358. ff. Die von Anastasius herrührende weitläuftige Geschichtserzählung weicht in vielen namentlichen Punkten von den übrigen Berichten ab. (S. die Stelle im Anhang.)

et ibi ..... compleoit]. Diese Nachricht ist nicht genau: Karlmann starb zu Vienne. Als der Papst Stephan III. nach Frankreich gegangen war, um von Pippin Hülfe gegen die Langobarden zu erflehen, schickte der Abt des Klosters, auf Haistulf's Veranlassung, Karlmann gleichfalls dorthin, um durch seinen Einfluſs auf seinen königlichen Bruder die Bitten des Papstes zu vereiteln. Auf der Rückkehr starb er 754 zu Vienne. *Annal. Tiliani a.* 753. *Chron. Moissiac.* p. 293, Pertz. *Annal. Einhardi a.* 753:

Venit et Karolomannus frater Regis iam Monachus factus, iussu Abbatis sui, ut apud fratrem precibus Romani Pontificis obsisteret. Invitus tamen hoc fecisse putatur, quia nec ille Abbatis sui iussa contemnere, nec Abbas illius praeceptis Regis Langobardorum qui ei hoc imperaverat, audebat resistere. — A. 755: Carolomannus Monachus, frater Regis, qui cum Bertrada Regina in Vienna civitate remansit, priusquam Rex de Italia reverteretur, febre correptus diem obiit.

Cuius corpus iussu Regis ad Monasterium S. Benedicti, in quo Monachicum habitum susceperat, relatum est.

Annal. Mettens. 754, p. 332. — *Petrus Bibliothecarius, Hist. Francor. abbreviata,* ap. *Bouquet,* V, p. 325; *Pertz,* I, p. 417, *a* sagt, Karlmann sei zu Lyon gestorben. Ebenso die *Annal. Fuldens.* 754, p. 347. *Hermannus Contractus* ap. *Bouquet,* V, p. 362 sagt gar:

Carolomannus, frater Pippini, cum ad eum pro dissuadenda expeditione Italica venire vellet, Lugduno obiit.

Hiernach wäre er gar nicht bis zu Pippin gelangt, um seinen Auftrag ausrichten zu können. *Marianus Scotus, Chron.* lib. III, ap. *Bouquet,* V, p. 368 berichtet, dafs der Zweck der Reise des Karlmann kein anderer gewesen sei, als der des Papstes selbst:

Stephanus Papa et Carlomannus Monachus, frater Pippini Regis, venerunt ad Pippinum in Franciam, petentes auxilium contra Haistulfum Regem Longobardum, a quo honorifice suscepti sunt.

Die richtige Angabe findet sich in der Chronik des Sigebert von Gemblours, p. 375, wo überdem noch folgende Nachrichten stehen, *a.* 753:

Karlomannus Monachus ossa S. Benedicti Abbatis ab Ecclesia Floriacensi, ubi olim translata fuerunt, tolli nititur, ut ea ad castrum Cassinum referret: miraculis a Deo ostensis, et Francis obsistentibus, ab incepto prohibetur [1]).

Es bleibt noch die Erzählung des *Anastasius, vita Stephani II,* ap. *Bouquet,* V, 436 übrig, welche in mehreren Punkten abweicht, namentlich insofern, als angenommen wird, dafs Karlmann wirklich mit Aufrichtigkeit seinem Bruder von dem Kriege gegen die Langobarden abgerathen habe. Es heifst nämlich daselbst:

Interea nefandissimus Aistulfus Carlomannum fratrem benignissimi Pippini Regis a Monasterio B. Benedicti, in quo devote per evolutum temporis spatium monachice degebat,

---

[1]) S. *Adrevaldi Mirac. S. Benedicti in Gallia,* c. 15 — 17, ap. *Mabillon, Acta Sanctorum Ord. S. Benedicti,* Saec. II, p. 373 — 375.

Digitized by Google

diabolicis ei suasionibus suadens, in Franciae provinciam ad sibi obediendum, atque adversandum causae redemptionis sanctae Dei Ecclesiae et Reipublicae Romanorum, direxit. Dumque illuc coniunxisset, nitebatur omnino et vehementius decertebat sanctae Dei Ecclesiae causas subvertere, iuxta quod a praefato nec dicendo Aistulfo Tyranno fuerat directus. Sed propitiante Domino, minime valuit sui germani Christianissimi Pippini regis Francorum in hoc firmissimum cor inclinare. Potius autem comperta nequissimi Aistulfi versutia, tota se virtute idem excellentissimus Pippinus Francorum Rex professus est decertare pro causa sanctae Dei Ecclesiae, sicut pridem iamfato beatissimo spoponderat Pontifici. Tunc pari consilio isdem sanctissimus Papa, cum denominato Francorum Rege consilio inito, iuxta id quod praefatus Carlomannus Deo se devoverat monachicam degere vitam, in Monasterio eum *illic* [mehrere Handschriften haben *Viennae*] in Francia collocaverunt: ubi et post aliquantos dies divina migratione de hac luce migravit.

KAPITEL III.

Die Annalen schwanken in der Bestimmung des Regierungsantritts Pippin's zwischen den Jahren 751, 752 und 753, von denen die mittlere Angabe die wahrscheinlichste ist. Hiernach würde *XVI annos* zu lesen sein, wenn man nicht annehmen müfste, dafs auch Einhard das Jahr 753 für das des Regierungsantrittes gehalten hätte. S. *Mabillon, de re diplomat.*, p. 193. Als Todestag findet man angegeben *IX. Kal. Octobr.* in den *Ann. Petav. Marian. Scot., chron.* ap. *Bouq.*, V, p. 368. — *VIII. Kal. Octobr.* in den *Ann. Franc.* ap. *Lambecc., Comment. de bibl. Vindob.* II, 5. *Ann. Einhardi* p. 148: *Inde* [von Tours aus] *cum Parisios venisset, VIII. Kal. Octbr. diem obiit: cuius corpus in Basilica beati Dionysii Martyris humatum est. Annal. Mettens. a.* 768, p. 335. *Enhardi Fuldens.*, p. 348. *Ado Viennens.*, p. 318, *Bouquet*, wo die Dauer seiner Regierung irrthümlich auf 18 Jahre angegeben wird. — *VII. Kal. Octbr.* in den *Annal. Tilian.*, ap. *Pertz*, I, p. 220. *Annal.*

Digitized by Google

Franc. ap. *Bouquet*, V, p, 36. — *VIII. id. Octbr.* im *Chron. breve monasterii St. Galli* ap. *Baluze, Miscellan.* I, p. 494. Die Worte Einhard's: *cum per annos XV aut eo amplius ..... obiit* sind wiederholt im *Chron. Moissiac.*, p. 294, *Pertz*, so dafs an eine Aenderung der Zahl XV in XVI, wie Bredow will, nicht zu denken ist.

finito Aquitanico bello ..... gerebatur]. Die Hauptquelle für die Geschichte dieses Krieges ist *Fredegar, Chron. Cont.* IV, 124 — 135, p. 693 — 702 Ruinart, wo es heifst, dafs Waifar von den Seinigen getödtet worden. Aus den Worten der *Annal. Lauriss.*, 768, p. 146. *Einhardi*, p. 147 kann man dagegen schliefsen, dafs er gefangen und auf Pippin's Befehl getödtet wurde (*in territorio Petragorico*, d. h. *Perigueux*). Die aquitanischen Herzöge mochten, wie der Herzog von Baiern, dem neuen Könige der Franken den Vasalleneid verweigern, und völlige Unabhängigkeit von dem Reiche in Anspruch nehmen, was für Pippin um so unangenehmer sein mufste, als unter dem Volke eine Sage im Umlaufe war, die Herzöge von Aquitanien seien Abkömmlinge der Merwinger. Die Richtigkeit dieser Sage, welche von vielen Schriftstellern angenommen wird (s. *Gaillard, Histoire de Charlemagne*, Vol. II, p. 60 ff. 202 ff.), möchte eben so schwer als ihre Falschheit nachzuweisen sein. Zwar hatte Charibert im Jahre 628 Aquitanien erhalten (*Fredegar*, c. 57), aber nach seinem Tode (631) zog sein Bruder Dagobert sowohl Aquitanien als das von ihm eroberte Wasconien ein, oder mufste es vielmehr mit Heeresmacht sich unterwerfen. Möglich indessen, dafs Boggis, der jüngere Sohn Charibert's, der Stammvater des aquitanischen Herzoghauses gewesen. S. *Schlosser, Weltgeschichte*, Bd. II, S. 149, Note *g*. S. 162, Note *d*. — *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, I, S. 358, und *Luden, Geschichte des teutschen Volks*, Bd. III, S. 582. IV, S. 230, leugnen es.

divino nutu] *von Gottes Gnaden*, also nach dem Princip der Legitimität.

ambos sibi reges constituunt] *Ann. Einhardi* 786, p. 147:

Digitized by Google

Karlus et Karolomannus consensu omnium Francorum reges creati[1]). *Annal. Mettens. a.* 768, p. 335:

> Inde cum ad S. Dionysium pervenisset, cernens quod de illa infirmitate evadere non posset, omnes optimates suos, Duces et Comites Francorum, Episcopos quoque ac Sacerdotes ad se venire praecepit: ibique una *cum consensu Procerum* suorum aequali sorte inter duos filios Karolum et Karolomannum regnum Francorum paterno iure divisit.

Hiernach wäre das Reich nicht von den Franken zwischen Karl und Karlmann getheilt worden, wie Einhard sagt, sondern von dem Vater selbst. — Nach den Begriffen der Franken beruhte, wie schon oben bemerkt worden, das Verhältnifs des Königthumes zum Volke nur auf einem gesellschaftlichen Vertrage: die Idee einer durch Gott selbst geschehenen Anordnung der Obrigkeit war ihnen gänzlich fremd. Wenn dies auch unter Karl dem Grofsen, dessen mächtiger Arm Alle, Hohe und Niedere, im Zaum hielt, minder hervortrat, so offenbart es sich desto deutlicher unter seinem Enkel Karl dem Kahlen. S. *Capit. in Conventu in villa Colonia, a.* 843, II — V, Vol. II, p. 5 ff.

ut totum regni corpus ..... susciperet]. Uebereinstimmend mit der Angabe Einhard's über die Theilung des Reiches zwischen Karl und Karlmann heifst es im *Chron. Virdunense* ap. *Bouquet*, V, p. 372:

> Franci ita diviserunt, ut Carlus partem, quam pater Pippinus tenuerat, obtineret; Carlomannus vero partem, quam patruus eorum Carlomannus habuerat, susciperet. — *Adrevaldus*, Mirac. St. Benedicti in Gallia, cap. 18, ap. *Mabillon*, Acta SS. Ord. S. Benedicti, Saec. II, p. 375: Pippino interea Rege ad coelestia, ut credimus, demigrante, Carolus et Carlomannus, filii eius, regni administrationem suscipiunt, factoque generaliter conventu, totum regni cor-

---

[1]) In den *Annal. Lauriss. a.* 768, p. 146 wird der Ausdruck gebraucht: *Domnus vero Karolus et Karolomannus elevati sunt in regnum.* Also eine förmliche *Schilderhebung* im altgermanischen Sinne. S. *Gregor. Turonens.*, II, 40. IV, 46, 51. VII, 10. *Cassiodor. Var.* X, 31. *Lips. ad Tacit. Annal.*, IV, 15, p. 375 Oberlin.

Digitized by Google

pus ex aequo partiuntur: et Carolus quidem eam partem regni, quam pater eorum Pippinus imprimis tenuerat, Carolomannus vero eam, cui patruus eorum Carolomannus praefuerat, regendi gratia suscipiunt.

Abweichend dagegen ist der Bericht des Fredegar, cap. 136, p. 703 ff.

[*Pippinus*] una cum consensu Francorum et procerum suorum, seu et Episcoporum, regnum Francorum, quod ipse tenuerat, aequali sorte inter praedictos filios suos Carolum et Carlomannum, dum adhuc ipse viveret, inter eos divisit. Id est Austrasiorum regnum Carolo seniori filio regem instituit: Carlomanno vero iuniori filio regnum Burgundia, Provincia, Gothia [*Septimanien*], Alesacis, et Alamannia tradidit. Aquitaniam, quam ipse Rex adquisierat, inter eos divisit.

Diese Verschiedenheit hat die Geschichtschreiber vielfältig beschäftigt; namentlich hat *Bruère* in einem *Mémoire*, welches dem zweiten Bande seiner *Histoire de Charlemagne* (Paris 1745, 8.) angehängt ist, eine weitläuftige Untersuchung angestellt, aber das Wahre nicht getroffen. Die Theilung war gänzlich und wesentlich von allen früheren verschieden. Nicht die östlichen Länder wurden, wie sonst, von den westlichen, sondern die nördlichen durch eine schräge Linie von den südlichen getrennt. S. *Pertz ad Einhardi Annal.* 768, n. 41, p. 147. Ohne Zweifel, sagt *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte,* S. 538, weil Austrasien den streitbarsten Theil des Volkes enthielt, und dessen ausschliefslicher Besitz ein entscheidendes Uebergewicht begründet haben würde; hauptsächlich aber wohl, damit keine Trennung der Länder, sondern nur eine Theilung der Regierung einträte. S. *Luden,* Bd. IV, S. 241.

multis ..... molientibus]. Die edelsten Austrasier, welche nach des Vaters Anordnung Karlmann anhingen, empfanden gewifs schmerzlich die Trennung des alten Reichs und mochten lieber dem kühnen, hochstrebenden Karl, als dem schwächeren Bruder folgen [1]). S. *Phillips, deutsche Geschichte,*

---

[1]) *Funk, Ludwig der Fromme,* S. 5 findet in der Reichstheilung

Th. II, S. 34. Die Mutter Bertha erhielt, obwohl mit Mühe, den Frieden, und brachte eine Zusammenkunft beider Brüder zu Selz im Elsafs zu Stande (*Salossa* in den *Annal. Tilian.*, *a.* 770). S. *Annal. Einhardi, a.* 770:

Bertrada mater Regum cum Karolomanno minore filio apud Salusiam locuta pacis causa in Italiam proficiscitur.

Ueber die Zwietracht der beiden Brüder s. die *Ep. Cathoulphi ad Carol. Regem* ap. *Du Chesne*, Tom. II, p. 665; über die Freude des Papstes, der allerdings das gröfste Interesse über ihre Aussöhnung empfinden mufste, den Brief Stephans III. an die beiden Könige im *Cod. Carol. XLV*, bei *Bouquet*, V, p. 539 f. und in den Beilagen. *Poëta Saxo* V, 175 ff. p. 270:

Pippino patre defuncto cum fratre regebat
Id, Carolomanno sorte fruente sua.
Atque simultates illum rixasque moventem,
Hic semper multum protulerat patiens.
Ut mirum multis fuerit, quod viderit ira
Commotum causis nemo licet gravibus.
Annis sic *geminis* decesserat ille peractis
Et regnum soli iure datur Carolo.

Mehrere Geschichtschreiber haben die Trennung Karls von der Tochter des Königs Desiderius als eine der Hauptursachen der zwischen den beiden königlichen Brüdern herrschenden Zwietracht dargestellt: das Misverständnifs fand aber schon viel früher Statt, ehe sich Karl von seiner ersten Gemahlin getrennt und die Tochter des Langobardenkönigs, auf Anrathen seiner Mutter Bertha, zur Ehe genommen hatte. Es läfst sich nicht leugnen, dafs Karl durch diesen Schritt, den er auf Veranlassung des Papstes und der demselben untergebenen Geistlichkeit (*iudicio sanctissimorum sacerdotum*, wie der Mönch von St. Gallen sagt, II, 17, p. 759, *Pertz*) gethan, mit seiner Familie entzweit wurde, namentlich mit seiner Mutter (s. unten Kap. 18). Ob auch mit seinem Vetter

---

selbst schon eine Andeutung eines zwischen beiden Brüdern bestehenden Zwistes, dessen Ausbruch Pippin zu vermeiden trachtete.

Digitized by Google

Adelhard, dem Sohne seines Oheims Bernhard, wie *Paschasius Radbert* sagt [1]), läfst sich bezweifeln [2]). Karlmann, der in enger Verbindung mit Desiderius und Thassilo lebte, mochte allerdings durch jene Handlung noch mehr erbittert werden. Wenn aber Einige behaupten [3]), dafs Karlmann's Gemahlin Gilberge ebenfalls eine Tochter des Desiderius gewesen sei, so ist dies geradezu falsch [4]).

uxor eius et filii .....] *Annal. Mettens., a.* 771:

Carolus rex Synodum habuit ad Valentinianas: et eodem anno Carolomannus defunctus est in villa Salmuntiaco [Samoncy bei Laudun] XI. Non. Decembris, sepultusque est iuxta urbem Remorum in Basilica B. Remigii Confessoris [5]). Venit autem Rex Carolus ad Villam Corbiniacum et ibi venerunt ad eum Folcarius et Folradus Capellani cum aliis

---

[1]) *Vita Adalhardi,* c. 7 (*Radberti, Opp.,* 1618, fol. p. 1611. *Du Chesne,* II, p. 652. *Pertz,* II, p. 525): *Unde factum est, cum idem imperator Carolus Desideratam, Desiderii regis Italorum filiam, repudiaret, quam sibi dudum etiam quorundam Francorum iuramentis petierat in coniugium, ut nullo negotio beatus senex persuaderi posset, dum esset adhuc tiro palatii, ut ei quam vivente illa rex acceperat, aliquo communicaret servitutis obsequio, sed culpabat modis omnibus tale connubium, et gemebat puer beatae indolis, quod et nonnulli Francorum essent periuri, atque rex inlicito uteretur thoro, propria sine aliquo crimine repulsa uxore. Quo nimio zelo succensus elegit plus saeculum relinquere adhuc puer, quam talibus admisceri negotiis, ut proprinquo, quem contraire prohibendo non posset, non se consentire fugiendo monstraret.* S. *Muratori, Annali d'Italia,* Vol. VII (Milano 1819, 8.), p. 94 ff.

[2]) *Luden,* Bd. IV, S. 514. *Neugart, Cod. diplomat.,* Tom. I, n. 48 — 51 beweist, dafs Adelhard nicht nur schon im Jahre 763 *Comes* war, sondern es auch wenigstens bis 776 blieb. Im Jahre 771 kam er, nach dem Tode Karlmanns, dem Könige Karl nach dem Schlosse Carbonac im Ardennerwald entgegen. S. die betreffenden Worte aus den Annalen von Metz in der folgenden Anmerkung.

[3]) *Papebroch, Vit. Hildeg.,* p. 790 (in den *Act. SS. April.,* Tom. III, d. 30. April. Antwerp. ~~475~~ fol.). *Baron., Annal. Ecclesiast. a.* 770, Tom. IX, n. 16.

[4]) *Pichler, Augusta V Carolorum historia,* I, §. 154, p. 31.

[5]) *Hincmar, de Villa Novilliaco, Opp.* II, p. 832 sq. *Flodoard, Hist. Rem.,* II, 17. *Marlot, Metrop. Rem.,* III, 11. *Mabillon, Annal. Ord. S. Benedicti,* Vol. II, L. XXIV, §. 35, p. 221.

Episcopis et Sacerdotibus; Wirinus et Adelardus Comites cum aliis Primatibus qui fuerunt Carolomanni: et unxerunt domnum Carolum super se in Regem: et obtinuit feliciter Monarchiam regni Francorum. Girberga vero uxor Carolomanni cum duobus parvulis, et paucis principibus de parte viri sui Italiam petiit, et ad Desiderium regem Langobardorum pervenit.

Vergl. auch *Anastas., Vita Hadriani Papae*, ap. *Bouquet*, V, p. 459. Als Desiderius von Karl in Pavia belagert wurde, begab sie sich mit ihren Söhnen zum König nach Verona, von wo sie wahrscheinlich nach Frankreich geschickt wurde. Karlmann's Söhnen wurde nach altdeutschen Rechtsbegriffen durch die Thronbesteigung Karls kein Unrecht zugefügt, indem die nicht-wehrhaften des Stammes zur Nachfolge unfähig waren. S. *Phillips, Angelsächs. Rechtsgesch.*, S. 69. *Deutsche Geschichte*, Theil I, S. 166. II, S. 41. *Leo, Geschichte von Italien*, Th. I, S. 199, Anm. 3.

biennio]. Wie diese Zahl zu klein ist (Karlmann war 3 Jahr, 1 Monat und 25 Tage König), so ist dagegen die Angabe des *Hermannus Contractus, a.* 768, p. 363 bei *Bouquet: Carolomannus quatuor annos regnat* zu grofs.

KAPITEL IV.

Ueber Karls Geburt schwebt ein tiefes Dunkel, und schon zu der Zeit, wo Einhard schrieb, scheint es unmöglich gewesen zu sein, über Tag und Ort etwas Bestimmtes und Glaubwürdiges fest zu setzen. Selbst das Jahr ist schwankend. Die meisten Schriftsteller geben 742 an: *Annal. Juvavens. min.* ap. *Pertz*, I, p. 88. *Annal. Salisburg.*, ebendas. p. 89. *Chronic. Herveld.* bei *Schard, Script. rer. German.*, Tom. I, p. 698. *Lambert. Schafnaburgensis a.* 742 bei *Pistor., Script. rerum Germ.*, I, p. 152. *Vita S. Godehardi*, c. 1 bei *Sur., Act. SS. d.* 4 *Maii. Thegan, vita Hludowici Imperat.*, c. 7 bei *Pertz*, II, p. 592, nach dessen Angabe Karl in einem Alter von 72 Jahren gestorben ist, und

Digitized by Google

die Chronikenauszüge bei *Bouquet*, V, p. 384. Das Jahr 743 wird angegeben in den *Annal. St. Emmerani Ratisponnens. minor.* bei *Pertz*, I, p. 93. *Chronic. Riddagshusan. a.* 743 bei *Leibnitz*, *Script. Rer. Brunsvicens.*, Tom. II, p. 71. Das Jahr 747 endlich in den *Annal. Laubacens. Contin.* bei *Pertz*, I, p. 10. *Annal. Petavian., a.* 747, ebendas. p. 11 [1]), und der *Histor. Translat. S. Germani Episcopi Parisiensis a Monacho Pratensi* [2]) *anonymo scripta*, c. 3 bei *Mabillon*, *Acta SS. Ord. S. Benedicti*, Saec. III, P. II, p. 95. *Bouquet*, V, p. 426:

> Ex quibus omnibus unum mihi in hoc opere excellentissimum auctorem ponere placuit, domnum videlicet Carolum gloriosissimum Imperatorem, qui tunc *puer septennis*, operi pii genitoris interfuit, et ea, quae ibi vidit, admiranda memoria retinebat et admiranda facundia fatebatur.

Die Translation fand nämlich 754 Statt. Vergl. noch *Henschen*, in *Acta Sanctorum a. d. XXVIII. Maii.* Die erste Angabe (742) scheint aber die richtige zu sein. Der Tag der Geburt ist noch weniger gewifs. Zwar will *Mabillon*, *Supplem. ad opus de re diplomatica*, c. IX, p. 38; *Annal.*, Tom. II, p. 116 ad a. 742 [3]), in einem alten Kalender des Klosters Lorch [4]) die Angabe gefunden haben: *IV. Nonas Aprilis; nativitas domni et gloriosissimi Caroli Imperatoris et semper Augusti*, die er auf Karl den Grofsen bezieht; aber, wie *Bredow*, *Karl der Grofse* (Altona 1814, 8.), S. 192, mit Recht bemerkt hat, ohne zureichenden Grund, da eben so gut Karl der Dicke gemeint sein kann, dessen Geburtstag keineswegs bekannt ist [5]). Häufig wird auch der 28. Januar (der Todestag) als

---

[1]) Beide können im Grunde nur als Eine Quelle betrachtet werden. — Pertz hat mit Recht die Worte in Klammern eingeschlossen; schon Bouquet, II, p. 642 wies nach, dafs die *Annales Petaviani* vielfältig interpolirt sind.

[2]) *S. Germain aux Prés.*

[3]) Vergl. *Hagiologion Franco-Galliae excerptum ex antiquo Martyrologio Abbatiae Sancti Laurentii Bituricensis* ap. *Labbé*, *Nov. Bibl. Mss. libror.*, Tom. II, p. 697.

[4]) *Monasterium Laureshamense.*

[5]) Karls des Kahlen Geburtstag ist bekannt: *Idibus mensis Iunii quando Deus me nasci in mundo voluit* sagt er selbst in dem *Praece-*

Digitized by Google

dies natalis angegeben; aber im kirchlichen Sinne [1]) als Tag der Geburt zum geistigen, himmlischen Leben. Ganz ungewifs ist der Ort der Geburt. Einige behaupten, Karl sei in Neustrien geboren, namentlich *Pagi* [2]), *Bodin* [3]), *Mabillon* [4]), welcher, dem Verfasser der *Translatio S. Germani* folgend, Paris angiebt. Brabant giebt als Vaterland an *A. Matthaeus, de nobilitate,* c. 27, p. 104. Sämmtliche übrigen Schriftsteller entscheiden sich für Deutschland [5]); aber auch hier sind die Ansichten getheilt. Für Ingelheim sind *Gottfried von Viterbo* [6]), *Tolner* [7]), *Freher*, der sich auf die Lokaltradition bezieht [8]). Dagegen spricht aber, wie schon *von Bünau* (*deutsche Reichshistorie,* Bd. II, S. 308) bemerkt hat, dafs erst Karl den Pallast zu Ingelheim bauen liefs [9]), und vorher sich keine Spur davon findet [10]). Wohl möglich aber, dafs Ingelheim eben als Geburtsort Karl besonders lieb und werth gewesen, und diesem Umstande seine Aufnahme

---

ptum de villa Scindelicis monasterio S. Dionysii a. 862 *attributa* bei *Mabillon, de re diplom.,* lib. VI, n. 97, p. 538. *Koeler, Genealog. Fam. Aug. Caroling.,* p. 86.

[1]) *Augustin., in Psalm. XXXIX,* p. 252. *Euseb., Histor. Eccles.,* IV, 15, p. 141 *ed. Vales.* Cantabrig. 1720, fol.

[2]) *Critica annal. Baronii,* Tom. III ad a. 742, n. XXIV, ad a. 814, n. XXIV.

[3]) *Method. ad facilem historiae cognitionem,* Paris. 1572, 8, c. VII, p. 302.

[4]) *De re diplomatica,* lib. IV, n. 68, p. 287.

[5]) *Carolus quamvis Galliae potiretur imperio,* sagte *Aeneas Sylvius* (*descr. Europae,* c. 38, *p.* 491), *Germanus tamen fuit, in Germania natus, alitus. — Carolus ..... de Francia Teutoniae oriundus. Chron. Mindense* bei *Meibom,* I, p. 555.

[6]) *Chron.,* part. XVII, p. 443, bei *Pistor., Script. German.* II.

[7]) *Historia Palatina cum codice diplomatico,* Francof. ad Moen. 1700, fol., Cap. II, §. 3, p. 51. Vergl. *Sagittarius, Antiquit. Regni Thuringici,* Jenae 1685, 4. I, 19, p. 75.

[8]) *Origin. Palat.,* Heidelberg 1618, fol., cap. XI, p. 46: *Incolis loci hodiernis id adeo persuasissimum habetur, malam ut etiam apud eos gratiam initurus sit, qui vel leviter in dubitationem id vocare conetur.*

[9]) *Einhard,* c. 17. *Wandelbert, Diaconi Prumiensis, de miraculis St. Goaris Confessoris et Eremitae,* c. 11.

[10]) *Mabillon, de re diplomat.,* L. IV, p. 287.

Digitized by Google

zu verdanken habe. Andere Schriftsteller, namentlich Dippoldt, erklären sich für Aachen. Ebenso möglich ist, dafs diese Annahme die richtige ist [1]); aber in den Worten des Mönchs von St. Gallen (I, 28, bei *Pertz*, II, p. 744), worauf sie begründet wird:

> Cum strenuissimus Imperator Carolus aliquam requiem habere potuisset, non otio torpere, sed divinis servitiis voluit insudare, adeo, ut in *genitali solo* basilicam antiquis Romanorum operibus praestantiorem fabricare propria dispositione molitus, in brevi compotem se voti sui gauderet —

bedeutet *genitale solum* nichts weiter als die *Heimath*, das *Vaterland*, im Gegensatze zu Rom. Weit verbreitet ist die Annahme, dafs Karl zu Grofs-Vargel an der Unstrut in Thüringen geboren worden. Sie gründet sich auf ein Diplom Karls des Grofsen [2]), welches folgendermafsen lautet:

> Carolus Dei gratia Francorum et Langobardorum Rex et Patricius Romanorum. Noverint omnes nostri Christique fideles, qualiter ob aeternam nostri memoriam et parentum nostrorum piam recordationem donamus et contradimus domino nostro salvatori Jesu Christo sanctoque Bonifacio martyri, qui in Fuldensi requiescit monasterio, *terram conceptionis nostrae*, totam conprovinciam circa flumen Unstrut, ipsamque Cortem nostram in Vargahala cum omnibus compertinentiis suis et cum omnibus villis longe et prope positis, quae ad eam respiciunt, cum omni proprietate, sicut nos eam a parentibus nostris in proprietatem accepimus. Praecepimus etiam super hoc, ne aliquis hominum eadem bona a Fuldensi monasterio auferat, sed sint in aeterna subsidia fratribus inibi Deo militantibus ad memoriam nostrae recordationis.

Aber abgesehen davon, dafs *terra conceptionis nostrae* nur die

---

[1]) *ab Eckhart, Commentar. de reb. Franc. oriental.*, XXIII, 60. Vol. I, p. 444. *I. Fr. Joachim, Sammlung vermischter Anmerkungen*, (Halle 1753, 8.) Bd. I, St. 7, S. 165 ff.

[2]) *Brower, Antiquit. Fuldens.* (Antwerp. 1612, 4.) III, p. 210. *Reines., Var. lect.*, II, 16, p. 256. *Schannat, Corpus traditionum Fuldensium*, Lips. 1724, fol., n. 69, p. 36.

Digitized by Google

Empfängniſs, nicht die Geburt andeuten würde, was allerdings mit der Zeitrechnung stimmte, da sich Pippin 711 in Thüringen und Franken befand, um der Investitur des Bischofs Burckhardt von Würzburg beizuwohnen [1]), so fragt es sich, ob die Lesart richtig und nicht vielmehr *conseptionis* oder *conquestionis* [2]) zu lesen sei [3]). Worms wird als Geburtsort angegeben von *Jean de Serres* [4]); Jopilla oder Lupilla bei Lüttich (*Jupil*) [5]) von *Petr. van Beek* [6]); Karlsberg am Wurmsee in Baiern von *Johann Thurnmayer* (*Aventinus*) [7]), *Bucelinus* [8]), *Letzner* u. a. m. Auch findet sich diese Angabe in der *ältesten Sage über die Geburt und Jugend Karls des Groſsen*, welche *v. Aretin* aus der Weihenstephaner [9]) Chronik (München 1803, 8.) herausgegeben hat, und auf die sich auch Aventinus bezieht. Diese Sage, welche *Dippoldt, Leben Karls des Groſsen*, S. 23, 229, für nicht ganz unwahrscheinlich hält, ist mehrfach nacherzählt und bearbeitet worden; von *Ulrich Fürterer* in seiner bayrischen Chronik u. a. [10]). Die Mutter Karls des Groſsen war Bertha, die im Sagenkreise den Beinamen *mit dem groſsen Fuſs* und *die Spin-*

---

[1]) *Rumpel, Progr. de Vargula loco conseptionis seu conceptionis Caroli Magni*, Erford. 1764, 4., p. 4.

[2]) VVie *v. Bünau* will. *Deutsche Reichshistorie*, II, S. 309.

[3]) Vergl. noch *Pichler, Augusta V Carolorum historia*, I, 130, p. 26 f. *Hanöv. Gelehrte Anzeig.* 1753, Bd. III, St. 56, S. 825.

[4]) *Inventar. gen. hist. Franc.*, p. 248.

[5]) VVo Karl bisweilen das Osterfest feierte. S. *Einhard, Annal.* 759, p. 143 Pertz.

[6]) *Aquisgran.*, c. 3. Vergl. *Krause, Dubia vexata circa Caroli M. historiam*, Lips. 1706, 4.

[7]) *Annal. Boiorum*, III, 14, p. 259. IV, 25, p. 281. Lips. 1710, fol.

[8]) *Annal. German. a.* 742: *Nascitur Pippini filius Carolus, qui postea Magnus cognomingtus est, Caroloburgi in Bavaria, Ingelheimii deinde educatus.*

[9]) Eine sehr alte Abtei bei Freisingen.

[10]) *H. Wolter* ap. *Meibom, Script. rer. Germ.*, II, p. 20 (s. die Beilage). *Paullinus, Zeitverkürzende erbauliche Lust*, Bd. II, Nr. XVIII, S. 163. Vergl. auch *Raynouard*, im *Journal des Savans*, 1832, *Juin*, p. 343 — 345.

Digitized by Google

nerin führt [1]). Nach der Sage war sie aus Ungarn, eine Tochter des Königs *Flourens* und der Königin *Blanchefleur*. S. *Gottfried o. Viterbo*, *Pantheon*, XVII, p. 439. 443:

Eius sponsa fuit grandis pede nomine Berta,
Venit ab Hungaria, sed Graeca Matre reperta,
Caesaris Heraclî filia namque fuit.
— — Consurgit Carolus acer
Natus in Ingelenheim, cui Berta fit Ungara mater [2]).

Der altfranzösische Roman [3]) von *Adenez* (*Adans*) *le Roi*, Minstrel Herzogs Heinrich III. von Brabant (gestorb. 1260) ist neuerdings herausgegeben worden von *Paris* unter dem Titel:

Li Romans de Berte aux grans piés, précédé d'une dissertation sur les Romans des douze Pairs.
Paris 1832, 12. auch als erster Band der
Romans des douze Pairs de France [4]).

Geschichtlich war Bertha die Tochter des Charibert (Heribert), Grafen von Laon (Laudunum), wie aus einem Diplom des Königs Pippin für das Kloster Prüm hervorgeht [5]). Was

[1]) *J. Grimm, Ueber die Kerlingische Ahnmutter Berta* in den *altdeutsch. Wäldern*, Bd. III, S. 43 — 48.

[2]) So auch *Erpold Lindenbruch*, S. 8, der sie eine Tochter des Kaisers Heraclius nennt. Aber nach Gottfried von Viterbo wäre sie nur dessen Enkelin gewesen, wie auch *Richter, a. a. O.*, §. 145, p. 30 mit Recht bemerkt.

[3]) Einer der jüngsten des Sagenkreises; nicht, wie *Ginguené, Histoire littéraire de l'Italie*, Tom. IV, p. 157 sagt, der älteste.

[4]) Vergl. *Examen critique du Roman de Berte aux grands pieds, des notes de M. Paris, son éditeur et de sa lettre à M. Monmerqué sur les Romans des douze Pairs par Francisque Michel.* Paris 1832, 12. *Ferd. Wolf, Ueber die neuesten Leistungen der Franzosen für die Herausgabe der Nationalheldengedichte*, VVien 1833, 8. S. 6 ff. S. noch *Schmidt, Italiän. Heldenged.*, S. 28 — 36. *Ginguené, a. a. O. Bibl. des Romans, Avril* 1777, I, p. 140 ff. *Mélanges tirés d'une grande Bibliothèque*, VIII, p. 206. Auf der königlichen Bibliothek zu Berlin (*Mss. Gall.* fol. 130; defekt) ist ein französischer prosaischer Roman aus dem 15. Jahrhundert: *Histoire de la Reine Berthe et du Roy Pepin*, im Auszuge bei *Schmidt, a. a. O.*, S. 3—22.

[5]) Bei *Mabillon, Annal. Ord. S. Benedicti*, Tom. II, Append.

Digitized by Google

in der Chronik des fabelhaften Turpin (c. 12, bei *Reuber*, p. 73), von der zu Kap. VI. gesprochen werden soll, erzählt wird:

> Didicerat Carolus linguam Saracenicam apud urbem Coletum, in qua, cum esset iuvenis, aliquanto tempore commoratus est —

(vergl. c. 20, p. 80) ist natürlich nur Sage. — Erzogen worden sein soll Karl mit seinem Vetter Adelhard, und Unterricht in allerhand Wissenschaften erhalten haben. S. *Vita S. Adelardi* in *Act. SS. Ian.* Tom. I, *d.* 2. *Ian.* (Antwerp. 1643, fol.), c. 8, p. 116, in *Paschas. Radberti Opp.*, p. 1638, bei *Pertz*, II, p. 585.

KAPITEL V.

Nach dem Tode Waifar's (s. Kap. III) verliefs dessen Vater Hunold das Kloster des Heil. Philibert auf der Insel Rhé [1]), wohin er sich früher zurückgezogen hatte, und rief die Aquitanier, eine durch ihre Nationalität [2]) von den Franken gänzlich verschiedene und diesen daher feindlich gesinnte Nation, abermals zu den Waffen auf. Es gelang ihm; doch war der Erfolg nicht günstig. Denn Karl brach, trotz der ausgebliebenen Hülfe Karlmann's, schleunigst auf, verfolgte Hunold, der sich zu dem Baskenfürsten Welf (seinem Neffen, Sohn seines Bruders Hetto, den er vierundzwanzig Jahre früher hatte blenden lassen) flüchtete, von diesem aber, der für sein Reich fürchtete, vielleicht auch aus Rache, ausgeliefert. Aquitanien umfafste damals Gascogne und Guyenne, Saintonge, Poitou, Berry, Bourbonnais, Auvergne und den

---

n. 26, p. 705. Vergl. *v. Eckhart, a. a. O.*, XXI, 3. Vol. I, p. 335. *Mabillon, a. a. O.*, S. 755.

[1]) S. *Annal. Mettens.*, 744, p. 328, *Pertz.*

[2]) Sie waren durch Vermischung der Römer mit den Gothen entstanden. Römische Bildung, aber auch römische Weichlichkeit, hatten hier die Oberhand behalten.

Digitized by Google

östlichen Theil von Languedoc um Toulouse und Alby herum, nebst den kleineren von diesen umschlossenen Landschaften [1]).

licet eum frater promisso frustrasset auxilio]. Nach den Annalen Einhards, 769, p. 148 hatten die Vasallen Karlmanns den Heerbann verweigert [2]). In den *Annal. Francor.* bei *Lambecc. Comment. de bibl. Vindobon.*, II, 5, bei *Bouquet*, V, p. 64, B heifst es:

Karlus *cum fratre Karlmanno* Hunoldum in Aquitania rebellantem capiunt.

Auch die *Annales Fuldens. a.* 769 sagen:

Karlus *cum fratre Karlmanno* Hunoldum in Aquitania

---

[1]) *Funck, Ludwig der Fromme*, S. 5.

[2]) *Hunoldus quidam* [dies *quidam* ist sonderbar, da Hunold schon ad a. 742, p. 135 als *dux Aquitaniae* erwähnt worden ist. Es scheint fast, als ob Einhard diesen Hunold für eine von jenem früheren verschiedene Person gehalten habe. In den *Annal. Lauriss.* heifst es *supradicti Hunoldi*] *regnum adfectans, provincialium animos ad nova molienda concitavit. Contra quem ipse, cui eadem provincia sorte obvenerat* [doch nur zur Hälfte]; *rex Carolus cum exercitu profectus est. Sed cum fratris auxilium habere non posset, qui procerum suorum pravo consilio ne id faceret impediebatur, colloquio tantum cum eo habito in loco, qui Duasdives vocatur* [in den Annalen von Metz, p. 340, B bei *Bouquet*, V, wird der Ort *ad-Duos-Clivos* genannt. Ist daher vielleicht *Duasclives* zu lesen?], *fratre in regnum suum remeante, ille Egolisenam* [*Angoulême*] *Aquitaniae civitatem proficiscitur, et inde, contractis undique copiis, fugientem Hunoldum persequitur, paululumque abfuit, quin caperet. Sed ille notitia locorum, in quibus regis exercitum latere poterat, liberatus est dimissaque Aquitania Wasconiam petiit, tutum se ibi fore arbitratus. Erat tunc Wasconum dux, Lupus nomine, cuius fidei se Hunoldus committere non dubitavit. Ad quem rex, missa legatione, iubet sibi perfugam reddi, ea conditione mandata, si dicto audiens sibi non fuisset, sciret se bello Wasconiam ingressurum, neque inde prius digressurum, quam illius inobedientiae finem imponeret. Lupus minis regis perterritus, Hunoldum et uxorem eius sine cunctatione reddidit, se quoque quaecumque imperarentur facturum spopondit. At rex donec legati quos miserat reverterentur, castellum quoddam iuxta Dornoniam* [*Dordogne*] *fluvium vocabulo Franciacum* [*Fronsac*] *aedificat.* — Auffallend sind hier auch die Worte *et uxorem eius*, eben so wie in den *Annal. Lauriss.*: *Hunoldus una cum uxore sua.*

Digitized by Google

rebellare et imperio suo resistere conantem, bello superatum cepit.

Ebenso *Annales Lauriss. minor.*, p. 117. In allen diesen Stellen ist aber, wie Pertz bemerkt, *cepit* (*capiunt*) nicht *cum fratre Karlmanno* zu verbinden, sondern letztere sind nur hinzugefügt, um die gemeinschaftliche Regierung beider anzudeuten.

Die Hauptstelle über Hunold steht in der *Vita SS. Bertharii et Athaleni Martyrum*, bei *Du Chesne*, II, p. 185. *Bouquet*, V, p. 444:

In diebus Pippini gloriosissimi Francorum regis, qui bello triumphali tyrannidem Haistulfi Langobardorum Principis semel et secundo contrivit, bisque Papam Romanum Stephanum ab eius oppressione violenta liberavit, claruit quidam laudabilis vitae Sacerdos, nomine Bertharius, stirpis origine ex utroque parente Aquitanus. Hic cuius meriti et sanctitatis fuerit, probat conversatio sancta, qua bonus inter malos emicuit ..... Sic vixit in Waifarii Ducis Aquitanorum nefanda domo, tamquam novus Loth in Sodomorum medio ..... Paucis notificandum videtur, quis fuerit ipse Waifarius, ut huius sancti patientiam plenius admiremur. Erupit enim malignus de malignis, peior de pessimis, filius Hunaldi Ducis, illius videlicet, qui crebro contra dominum suum praedictum Pippinum Regem rebellavit, crebroque defectu ad sui desperationem adductus, hoc modo malitiae suae congruo ordine effectus est Monachus. Cum filium suum Waifarium vidisset excrescere corporis enormitate et virium valetudine, consiliorumque subtilium acumine paternas artes ad quaeque pervertenda transcendere, mala quidem de se contra Regem commemorans, peiora vero de successore filio laetus existimans (ad comparationem quippe astutiae et fortitudinis filii sua pro nihilo ducens conamina) elegit illi facultatis liberae laxare frena, ut ipse Monasterio lateret otiosus, et ille Regem impugnaret bellicosus. Unde voluit eum ita sibi ducaminis heredem substituere, ut nullus ob propinquitatem illi posset contraire. Idcirco germanum suum Hattonem ad se callide convocans, oculos ei evulsit, atque his suffultus meritis, Monasterium intra-

Digitized by Google

vit. — Waifarius autem circa triennium paterna potestate simul et malitia potitus, contra Regem dominum suum Pippinum casso conamine multa molitus, in primis vigore Austrauldi et Galemanni Comitum Pippini, perditis copiis destitutus, capta etiam matre et duabus sororibus suis, et in potestatem regiam redactis, ipse perimitur anno septingentesimo sexagesimo septimo ab Incarnatione Domini. Quod Hunoldus genitor eius audiens, Monasterium illico relinquere, atque ad vomitum, ut canis, rediens, resumtis armis, et recepta coniuge, statuit, ut quondam, contra Regem rebellare, non iam, ut primum, contra Pippinum, sed contra filium eius Carolum; nam ille iam obierat. Sed viribus cassatis versus in fugam, atque ab insequentibus captus, et ut fugitivus reductus ante Regis praesentiam, ibi omni potestate privatus, omisit pertinaciam coactus et invitus.

Ueber den Tod des Hunold fehlt es an glaubwürdigen Angaben. In der *Vita Hludowici Imperatoris*, c. 1, p. 607, *Pertz*, II, heifst es:

Eius ergo terrore coactus est idem Hunoldus et Aquitaniam linquens, et fugae subsidio vitam delitescendo atque oberrando servare.

Das Mährchen von seiner Flucht nach Rom, seinem Uebergange zu den Langobarden und seinem endlichen Tode durch Steinigung scheint ersonnen zu sein, um dem Mangel an Nachrichten abzuhelfen. Es findet sich bei *Anastasius, vit. Stephani, II,* ap. *Bouquet,* V, p. 434, E, jedoch nicht in allen Handschriften [1]), und ist von dem mährchensüchtigen und anekdotenreichen Sigebert von Gemblours nachgeschrieben worden. S. *Bouquet,* V, p. 376, B:

Hunoldus Dux Aquitaniae Romam, quasi ibi perseveraturus, venit; qui ad Langobardos fugiens, apostatavit, ibique non multo post lapidibus obrutus male periit.

---

[1]) Bei Muratori fehlt die Stelle.

Digitized by Google

KAPITEL VI.

Den Krieg gegen die Langobarden unternahm Karl hauptsächlich in seiner Eigenschaft als *Patricius* von Rom. Diesen Titel, der im Grunde nur die höhere Würde eines Beamten bezeichnete [1]), hatten zuerst die byzantinischen Kaiser den germanischen Königen Italiens verliehen, um einen Schein von Oberherrschaft über sie zu bewahren [2]). Theodorich führte den Titel König, und ernannte selbst einzelne Beamte zu Patriciern [3]). Chlodwig nahm ihn an [4]); aber seine Söhne benutzten Justinians Krieg mit den Ostgothen, um sich Gallien förmlich abtreten und ihre Unabhängigkeit anerkennen zu lassen [5]). Papst Stephan II. ernannte Pippin zum Patricius von Rom, wodurch er ihm die Schutzherrlichkeit über die Stadt und die öffentliche Gewalt im römischen Dukat übertrug [6]). Titel und Rechte gingen späterhin auf seinen Sohn Karl über. Die Oberherrschaft des fränkischen Königs über Rom wird besonders bewiesen durch Einhard's Annalen *a.* 796, p. 183, Pertz:

---

[1]) *Zosimus, Hist.* II, 40. *Prisc., de legat. ap. Labbé, Protrept.*, p. 71. *Walafrid. Strabo, de exord. et increment. rer. ecclesiastic.*, c. 31. Es war die nächste Ehrenstelle nach dem Kaiser. *Not. ad Libr. diurn.*, c. I, Tit. 3, p. 4. *Cassiodor., Var.*, VI, 2. VIII, 9. *Ritus constituendi olim Patricii ex veteri codice Ottobonianae bibliothecae subiectus Pauli Diaconi historiae Langobardorum* bei *Mabillon, Annal.*, Tom. II, lib. XXIII, n. 2., und bei *Dufresne, Gloss. v. Patriciatus*, Tom. II, p. 219. *Pagi, Crit. Baron., a.* 740, §. 6. — Karl im Patricierornat abgebildet bei *Chifflet, Anastasis Childerici*, c. 9 (Antwerpen 1655, 4.). *Mabillon, Annal.*, lib. XXIV, n. 2. *De re diplomat. Supplem.*, c. IX, §. 3. S. noch *Muratori's* Anmerk. 50 zum *Chron. Anonymi Salernitani*, c. 26. *Script. Rer. Italic.* T. II, P. II, p. 193.

[2]) *Manso, Leben Konstantins*, S. 167. *Staatsämter Theodorichs*, S. 42 ff.

[3]) *Cassiodor., Var.*, III, 5.

[4]) *Gregor. Turonensis*, II, 38.

[5]) *Procop., de bello Gothico*, III, 33.

[6]) *v. Savigny, Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter*, Th. I, S. 361 f. *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, I, S. 170 f. 537. 573.

Digitized by Google

Romae, Hadriano defuncto, Leo Pontificatum suscepit, et mox per legatos suos claves confessionis sancti Petri ac vexillum Romanae urbis cum aliis muneribus regi misit, rogavitque ut aliquem de suis optimatibus Romam mitteret, qui populum Romanum ad suam fidem atque subiectionem per sacramenta firmaret.

Die königlichen Missi sprachen in Rom Recht an Karls Statt; auf den Münzen fand sich sein Bildnifs [1]); die Römer leisteten ihm den Huldigungseid; die Päpste liefsen sich von ihm in ihrer Würde bestätigen. Vergl. *Leonis Papae Epist. III. ad Carol.* ap. *Bouquet*, V, p. 600, wo er sich über die Missi beklagt:

Misit igitur pia Serenitas vestra Missos suos, ut iustitiam nobis facere debuissent: sed magis damnum quam profectum nobis fecerunt. Verumtamen Missos vestros, qui ad nos venerant, interrogare dignemini, et ipsa viva voce insinuare possunt ea, quae in nostris hominibus audierunt vel viderunt peracta. Sed et praesens Ioannes Episcopus noster per singula vestrae potest innotescere Imperiali Potentiae, quia omnia (quicquid per vestrum pium ac legale iudicium de causa videlicet Pallatii Ravennatis recollectamus, unde et iussistis ut nullus quilibet homo imposterum conquassare aut in iudicio promovere praesumeret, tam de vulgaria quam etiam de mansis, quos per vestrum dispositum Herminus fidelis vester nobis reconsignavit) omnia cum casis, vineis, seu laboribus atque peculiis abstulerunt, et nihil exinde nobis remansit. Quamobrem quaesumus vestram Imperialem Clementiam ut sic de vestra a Deo accepta donatione, quam praedicto Dei Apostolo obtulistis, peragere iubeatis, quatenus in nulla minuatur parte, sed maxime per vestrum laboriosum certamen firma atque stabilis et inconcussa perennis temporibus persistere valeat; et nos, licet impares, tantum Deo miserante vicem eiusdem discipuli tenentes, securiter ac patienter Dei omnipotentis possimus exorare clementiam, ut vestrum robustissimum brachium

---

[1]) *Leblanc, Dissertation historique sur quelques monnoyes de Charlemagne,* Antwerpen 1692, 4., ch. 4, p. 21.

Digitized by Google

fortiter contra inimicos sanctae Dei Ecclesiae extendat, et omnes barbaras nationes pede fortitudinis opprimatis. Piissimum domini imperium gratia superna custodiat, eique omnium gentium colla substernat.

Epist. IV, ebendas. p. 600 f. (mitgetheilt in den Beilagen). *Epist.* V, p. 602. *Thegan, vit. Hludow. Imperat.*, c. 16, p. 593 folgd. *Pertz*, II. Auch ward Rom geradehin zum fränkischen Reiche gerechnet. S. *Capitul.* libr. VI, c. 366, ap. *Walter*, II, p. 650 (wiewohl hier vielleicht nur von der römischen Bevölkerung des Frankenreiches die Rede ist):

Volumus atque praecipimus ut omnes ditioni nostrae, Deo auxiliante, subiecti, tam Romani, quam Franci u. s. w.

Paul. Diacon., Gest. episcopor. Mettens., p. 265 *Pertz:*

Romanos praeterea ..... suis addidit sceptris.

Ueber die Verfassung Roms und des Exarchats in jener Zeit s. *Leo, Geschichte von Italien*, Bd. I, S. 191 ff. 218 ff.

Ueber den Untergang des Langobardenreiches s. *Anastasius, vit. Hadriani Papae*, bei *Muratori, Script. rer. Italicarum*, III, 1, p. 183 ff. *Aimoin*, IV, 69. *Paul. Diacon., de gest. Langobard.*, VI, 61. Der Zug Karl's gegen die Langobarden hat zu eben so vielen Fabeln Veranlassung gegeben, wie der gegen die Sarazenen in Spanien, wenn ihnen gleich nicht dieselbe Verbreitung zu Theil geworden ist, wie den Sagen über die Kämpfe gegen die Ungläubigen. Es fehlte ihnen der epische Mittelpunkt, welchen in Bezug auf den Krieg mit den Sarazenen das religiöse Element bildete. Solcher Fabeln und Mährchen findet man mehrere im *Chron. Novaliciense*, III, 9 ff., bei *Muratori, Script. rer. Italicar.*, Tom. II, P. II, p. 717 ff.

precibus Hadriani exoratus] *Chron. Moissiac. a.* 772, p. 295 *Pertz:*

Adrianus, papa urbis Romae, legatos suos ob defensionem Romanae ecclesiae ad Carolum, regem Francorum, misit, quia valde affligebatur a rege Langobardorum Desiderio, qui Haistulfo successerat, ac per donationem Pippini regis Francorum regnum tenebat Langobardorum. Eratque tunc Carolus rex in loco, qui dicitur Teudonis-villa. Veniens ibi domni apostolici missus Adriani, nomine Petrus, precibus

Digitized by Google

apostolici id ipsum ad defendendam sanctam Ecclesiam postulavit, ut ipsum Romanum populum superbia regis Desiderii liberaret, adiungens quod ipse legitimus tutor et defensor esset illius plebis, quoniam illum praedecessor suus, beatae memoriae Stephanus papa, unctione sacra liniens, tunc regem ac patricium ordinarat. Carolus igitur rex per consilium optimatum suorum, voluntatem domni apostolici se adimpleturum esse cum Dei auxilio, devota mente spopondit.

Anastas., vit. Adriani, p. 183 ap. *Muratori,* I, 1:

Et dum in magna angustia, ac tribulatione consisteret, necessitate compulsus, direxit suos Missos marino itinere cum Apostolicis literis ad excellentissimum Carolum a Deo protectum Regem Francorum, et Patricium Romanorum, deprecans eius Excellentiam, ut sicut suus pater sanctae memoriae Pippinus, et ipse succurreret, atque subveniret Sanctae Dei Ecclesiae, et afflictae Romanorum, seu Exarchatus Ravennatium provinciae, atque plenarias Beati Petri iustitias, et abstultas civitates ab eodem Desiderio rege exigeret.

Einhardi, Annal., 773, p. 151:

Hadrianus papa cum insolentiam Desiderii regis et Langobardorum oppressionem ferre non posset, decrevit ut legationem ad Karlum regem Francorum mitteret, eumque sibi atque Romanis adversus Langobardos opem ferre rogaret. Et quia id terreno itinere per Italiam fieri non poterat, eum quem miserat legatum, nomine Petrum, Romae navem conscendere et Massiliam usque per mare ire, atque inde terreno itinere in Franciam fecit pervenire.

Poetische Umschreibung bei dem *Poëta Saxo,* I, *Indict.* X, p. 229.

Stephano papa supplicante]. Ich übersetze: *auf die fufsfälligen Bitten.* S. *Chronic. Moissiac.,* 754, p. 293:

Sequenti die [an dem Tage nach seiner Ankunft] una cum clero suo aspersus cinere et indutus cilicio *in terram prostratus,* per misericordiam Dei omnipotentis et merita beatorum apostolorum Petri et Pauli Pippinum regem obsecrans, ut se et populum Romanum de manu Langobardorum et superbi regis Haistulfi servitio liberaret; nec antea de terra surgere voluit, quam sibi rex praedictus Pippinus

Digitized by Google

tum filiis suis et optimatibus Francorum manum porrigerent, et ipsum pro iudicio suffragii futuri et liberationis de terra levarent.

Anastasius, vit. Stephani II. Papae, ap. *Muratori, Script. rer. Italicar.,* III, 1, p. 167 folgd. (Die betreffenden Briefe der Päpste Stephan II. und Paul's sind in den Beilagen mitgetheilt.)

cum magna difficultate susceptum est ..... proclamarent]. Die Richtigkeit dieser Angabe tritt auch aus dem Geldanerbieten hervor, welches Pippin dem Haistulf für den Fall machte, dafs er die Forderungen des Papstes erfüllen würde [1]); und auf ein ähnliches selbstständiges Auftreten der grofsen Vasallen deutet auch die Erzählung des Mönchs von St. Gallen hin (II, 15), bei *Pertz*, II, p. 758:

Compertó autem, quod primates exercitus eum clanculo despicientes carpere solerent, praecepit adduci taurum magnitudine terribilem et animis indomabilem, leonemque ferocissimum in illum dimitti. Qui impetu validissimo in eum irruens, apprehensa cervice tauri, proiecit in terram. Tunc rex dixit ad circumstantes: *Abstrahite leonem a tauro, vel occidite eum super illum!* Qui spectantes ad alterutrum, congelatisque praecordiis pavefacti, vix haec singultando mussitare potuerunt: *Domine, non est homo sub caelo, qui hoc audeat attentare.* Quo ille confidentior exsurgens de throno, et extracta spata per cervicem leonis cervicem tauri divisit ab armis, et spata in vaginam remissa, consedit in solio: *Videtur vobis,* inquiens, *utrum dominus vester esse possim? Non audistis, quid fecerit parvus David ingenti illi Goliath, vel brevissimus Alexander procerissimis satellitibus suis?*

---

[1]) Aber dieselbe Notiz findet sich auch in Bezug auf Karl den Gr. und Desiderius. S. *Supplem. Paul. Diaconi de gestis Langobardorum* bei *Freher, Corp. Histor. Franc.,* p. 178. *Bouquet,* V, p. 189, D: *Confestim idem mitissimus Carolus Francorum Rex direxit eidem Desiderio suos Missos, deprecans ut eosdem B. Petro Apostolo, quas abstulerat, pacifice redderet civitates, promittens insuper ei dare quatuordecim millia solidorum. Anastas., vita Hadriani,* p. 184 ap. *Muratori;* p. 245 ed. Bianchini (Rom. 1718, fol.).

Digitized by Google

Tunc quasi tonitru perculsi, ceciderunt in terram, dicentes: *Quis nisi insaniens dominationem vestram mortalibus imperare detrectet* [1])?

Ueber das Recht der Franken, den Heerbann, besonders bei einer Heerfahrt aufser Landes, zu verweigern, s. besonders die Erörterungen von *Hegewisch, Gesch. der Regierung Karls des Gr.* (Hamburg 1791, 8.), S. 71 ff. Karl der Grofse sah sich im Anfange seiner Regierung ebenfalls noch genöthigt, die Einwilligung seiner Völker zu den Feldzügen nachzusuchen. Späterhin aber konnte er es wagen, strenge Gesetze gegen diejenigen zu geben, welche es wagten, dem Heerbanne nicht folgen zu wollen. S. besonders *Capitulare* I. *a.* 802, c. 7, p. 159, *Walter*, c. 34, p. 166. *Capitul.* III. *a.* 803, c. 5, p. 181. *Capitul.* 807, c. 1, p. 228. *Capitul.* I. *a.* 810, c. 11, p. 238. *Capitul.* I. *a.* 812, c. 1, p. 248. *Capitul.* II. *a.* 812, c. 1 ff., p. 250 ff. Auch bezogen sich diese Anordnungen auf die Sachsen und Langobarden. *Capitul. Saxon. a.* 797, c. 1, p. 126. *Capit. add. ad L. Lang.*, 801, c. 2. 3., p. 151. — *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, Th. I, S. 519, bemerkt, dafs die Zuziehung der *Leudes* während der Herrschaft der Merwinger und ersten Karlinger weder als eine Verpflichtung des Königs betrachtet wurde, noch auch ihre Stimme entscheidend war. Er hebt besonders die Worte hervor:

cum quibus consultare solebat ..... renisi sunt ..... susceptum tamen est bellum.

Nach dem Geiste dieses Zeitalters, fährt er fort, suchte der König den Rath seiner *Leudes*, wenn er etwas ohne den Beifall des gröfsten Theils derselben nicht durchzusetzen im Stande war; aber er dachte nicht daran, sie zu fragen, sobald

---

[1]) Dies Ereignifs soll während des Aufenthaltes Pippin's in Rom Statt gefunden haben. Aber Pippin ist nie in Rom gewesen, obwohl auch der Mönch Benedictus aus dem Kloster des Heil. Andreas auf dem Berge Soracte bei Rom in seiner im zehnten Jahrhundert geschriebenen, noch nicht gedruckten Chronik (s. darüber *Pertz*, im *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. V, S. 146 ff.) dieses angeblichen Aufenthaltes gedenkt.

Digitized by Google

er hinlängliche Gewalt in den Händen zu haben glaubte, um auch ohne die Majorität zu handeln.

paucorum dierum obsidione]. Pippin hatte Pavia (*Ticinum*) zweimal belagert, da Astolf das erste Mal seinen Eid brach. S. *Annal. Mettens.*, 754 sq. bei *Pertz*, I, p. 332 f.

longa obsidione fatigaverat]. In dem *Chronicon Moissiacense*, 774, p. 295, *Pertz*; V, p. 70, *Bouquet*, heifst es gar:

> Carolus Papiam civitatem decem *annos* (schr. *menses*, wie auch Pertz verbessert hat) obsedit: et ita mense Iunio capta est civitas a Francis.

Vergl. *Chron. Vulturnense*, bei *Muratori, Script. rer. Italicar.*, Pars. II, Tom. I, p. 402. Nach Anastasius hatte die Belagerung im Monat October 773 begonnen. Die übrigen Annalisten sprechen nur von 6 Monaten. Man vergleiche übrigens die romanhafte Erzählung des Mönchs von St. Gallen, *Gesta Caroli M.*, II, p. 759 f. in den Beilagen.

in quem spes omnium inclinatae oidebantur]. *in quo spes omnium inclinabant*, sagt *Marianus Scotus*, *Chron.* III, bei *Bouquet*, V, p. 369.

omnia Romanis erepta restitueret]. Der Ursprung des *Patrimonium S. Petri* [1]), welches gröfstentheils im *Ducatus Romanus* belegen war, beruht auf der Schenkung Pippin's. Zwar hatten die Päpste eine Schenkungsurkunde Constantin's geschmiedet, auf die sich Hadrian in einem Briefe an Karl (*Cod. Carolin.*, XLIX, *Bouquet*, V, p. 550) bezieht:

> Et sicut temporibus beati Silvestri Romani Pontificis, a sanctae recordationis piissimo Constantino magno Imperatore, per eius largitatem sancta Dei Catholica et Apostolica Romana Ecclesia elevata atque exaltata est, et potestatem in his Hesperiae partibus largiri dignatus est; ita et in his vestris felicissimis temporibus atque nostris, sancta Dei Ecclesia, id est beati Petri Apostoli, germinet atque exsultet, et amplius atque amplius exaltata permaneat, ut omnes gentes, quae haec audierint, edicere valeant: *Domine saloum*

---

[1]) *Paul. Diacon., de gest. Langobard.*, VI, 28. 43. *Anastasius, vit. Gregor. II.*, bei *Muratori, Script. rer. Ital.*, Tom. III, P. I, p. 1. 157. *Leo, Geschichte von Italien*, Th. I, S. 143.

Digitized by Google

fac Regem et exaudi nos in die, qua invocaverimus te: quia ecce novus Christianissimus Dei Constantinus Imperator his temporibus surrexit, per quem omnia Deus sanctae suae Ecclesiae beatorum Apostolorum principis Petri largiri dignatus est. Sed et cuncta alia, quae per diversos Imperatores, Patricios, etiam et alios Deum timentes, pro eorum animae mercede, et venia delictorum in partibus Tusciae, Spoleto, seu Benevento, atque Corsica, simul et Savinensi patrimonio, B. Petro Apostolo, sanctaeque Dei et Apostolicae Romanae Ecclesiae concessa sunt, et per nefandam gentem Langobardorum per annorum spatia abstracta atque ablata sunt, vestris temporibus restituantur. Unde et plures donationes in sacro nostro scrinio Lateranensi reconditas habemus: tamen et pro satisfactione Christianissimi regni vestri, per iamfatos viros ad demonstrandum eas vobis direximus: et pro hoc petimus eximiam Praecellentiam vestram ut in integro ipsa patrimonia B. Petro et nobis restituere iubeatis: ut dum omnia per vestrum congruum dispositum sancta Dei Ecclesia effectu susceperit, ipse princeps Apostolorum B. Petrus ante tribunal Omnipotentis clementiam pro vestra sospitate atque longaevitate, et exsultatione a Deo confortati regni vestri deprecetur.

Alle Schriftsteller, selbst diejenigen, welche sämmtliche Gerechtsame des päpstlichen Stuhles zu vertheidigen sich bemühten, sind darüber einverstanden, dafs diese Schenkungsurkunde untergeschoben sei, wofür äufsere und innere Gründe mannigfacher Art sprechen [1]). Dagegen kann an der Schenkung

---

[1]) Vergl. *Laurent. Valla, de falso credita et ementita Constantini donatione declamatio,* bei *Schard, Collectio de Iurisdictione auctoritate Imperiali,* p. 734 (Basel 1566, fol., auch besonders gedruckt Leyden 1620, 4. Vergl. *Wachler, Geschichte der Literat.,* Bd. II, S. 279. *Petr. de Marca, Dissertatio de concordia sacerdotii et imperii, seu de libertatibus Ecclesiae Gallicanae.* Frankf. 1708, fol. III, 12. *v. Bünau, deutsche Reichshistorie,* Th. II, S. 363 ff. Erwähnt wird sie auch von *Hincmar, Epist.* 14, c. 13. Opp. Tom. II, p. 206. *Ado Vienn., Chron., a.* 306, *Bibl. Max. Patrum,* Vol. XVI. Lugd. 1677, fol., p. 793. — *Baronius* (*Annal. Eccles. ad a.* 324, §. 13, nr. 118) behauptet nicht mit Unrecht, dafs die Angabe von dem Vorhan-

Digitized by Google

des Exarchats und der Pentapolis an den römischen Stuhl von Seiten Pippin's nicht gezweifelt werden. Sie beruht nicht allein auf dem Zeugnisse des Anastasius, der hundert Jahre später zu Rom Bibliothekar war, sondern auch, wenn man dasselbe verdächtigen wollte, auf dem *Codex Carolinus*, einer von Karl dem Grofsen selbst veranstalteten Sammlung von neunzig Briefen der Päpste an Karl Martell, Pippin und ihn selbst, die nicht in den Archiven der Päpste, sondern der Nachfolger Karls selbst aufbewahrt wurden, und daher nicht verfälscht werden konnten [1]). Auch konnte dem Pippin das Exarchat so lange von gar keinem Nutzen sein, als er nicht das zwischen demselben und seinen Staaten liegende langobardische Reich erobert hatte: ein Gedanke, zu welchem sich erst sein Karl, durch die Verhältnisse begünstigt, erhoben zu haben scheint. Zu bezweifeln ist wohl eben so wenig, dafs Karl nach seinem schnellen Siege über die Langobarden die Schenkung seines Vaters bestätigt, sich aber die Oberherr-

---

densein dieser Urkunde dem römischen Hofe mehr Schaden als Nutzen gestiftet hat. S. besonders auch *Mascov, Geschichte der Teutschen*, VI, 20, 3, S. 218 ff.

[1]) S. über den *Codex Carolinus*: *Hegewisch, Geschichte der Regierung Karls des Grofsen*, S. 98 Anm., und besonders das *Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde*, Bd. I, S. 449 ff. Die Briefe stehen chronologisch geordnet bei Bouquet, Th. V. *Cenni, Monumenta dominationis pontificiae*, Rom. 1761, 1764. 2 Vol. 4. *Muratori, Script. rer. Italicar.*, Tom. III, P. II. — Hieher gehören *Epist.* LXXXV (XCVII, bei *Cenni*, p. 521. *Hadriani* XXXIV, bei *Bouq.*, p. 578): *quia, ut fati estis, honor Patriciatus vestri a nobis irrefragabiliter conservatur, etiam et plus amplius honorifice honoratur; simili modo ipse Patriciatus S. Petri, fautoris vestri, tam a sanctae recordationis Domno Pippino, magno Rege, genitore vestro, in scriptis in integro concessus et a vobis amplius confirmatus, irrefragabili iure permaneat.* *Epist.* LXXXIV (bei *Cenni*, p. 460 ep. 83. — *Hadriani* XLIII, bei *Bouquet*, p. 588): *Quaesumus, ut pro amore fautoris vestri, B. Petri — eum* [*Garamannum ducem*] *exinde* [aus den Besitzungen der Ravennatischen Kirche] *expellere omnino dignemini, ut nostra territoria per vestram regalem tuitionem intacta permaneant et quaecunque infra ipsa territoria esse noscuntur, irrefragabiliter eorundem locorum possessione et iure fruantur.*

Digitized by Google

schaft vorbehalten habe, als es andererseits glaublich ist, dafs Anastasius eine auf Veranlassung der Päpste interpolirte Abschrift vor Augen hatte, da es Karl wohl schwerlich eingefallen ist, dem heiligen Stuhle auch Korsika [1]), Spoleto [2]), Benevent, Venedig und Istrien zu schenken. Die Päpste mögen von jener Schenkungsurkunde, die sie nie haben vorzeigen wollen, deren Dasein aber aufser allem Zweifel ist [3]), interpolirte Abschriften haben anfertigen lassen, gleichwie die Erzbischöfe von Hamburg in die Abschriften ihres Stiftungsbriefes von Kaiser Ludwig dem Frommen (s. in den Beilagen), Länder als unter ihren Sprengel gehörig setzen liefsen, die in jenen Zeiten noch gar nicht entdeckt waren.

Ruodgaudum ..... opprimeret]. Dies geschah 776, zwei Jahre später. *Annal. Francor. Lambeccii*, bei *Bouquet*, V, p. 64 D:

Karlus in Italia Hruotgauzum tyrannidem molientem interimit

(decollare praecepit) heifst es in den *Ann. Mettens.*, 776, p. 342 C. *Sigeb. Gemblac.*, p. 376 E. *Reginon., Chron.*, p. 558 *b*, *Pertz*). *Poeta Saxo*, I, Ind. XIII, v. 1 — 17, p. 232:

Cumque domum rediens princeps iter acceleraret,
Comperit Ausoniis in partibus esse tyrannum,
Nomine Hrodgaudum, nova qui molimina tentans,
Nec, quem rex illi dederat, contentus honore,
Italiae latum voluit sibi subdere regnum.
Quippe ducem comitemque Foroiulensibus ipsum
Constituit Carolus, primo cum clara triumpho

---

[1]) S. jedoch *Epist. Leonis* III. in Tom. VII. *Concil.*, p. 1120. *Bouquet*, V, p. 599, D. Der Brief steht nicht im *Cod. Carolinus.*

[2]) *ab Eckhart*, *Comment. de reb. Franciae orientalis*, Tom. I, p. 626 f. *Natalis Alexander*, *Historia Eccles.*, XI, p. 156.

[3]) S. *v. Savigny*, *Geschichte des römischen Rechts im Mittelalter*, Th. I, S. 358 ff. 2te Ausg., welcher die von *Spittler*, *Entwurf der Geschichte der europäischen Staaten*, Bd. II, S. 85 ff. *Pfister*, *Geschichte der Deutschen*, Th. I, S. 409 vertheidigte Ansicht, dafs unter der Pippin'schen Schenkung nichts Anderes zu verstehen sei, als eine Uebertragung und Landesverwaltung unter fränkischer Oberhoheit, gründlich widerlegt hat.

Digitized by Google

De Langobardis victor vexilla revexit.
Huic nimis ingratus dono male sollicitabat
Urbibus ex multis populos, ac fecit, ut ad se
Deficerent, iusto Caroli specto dominatu.
Hos ut comprimeret motus, nil ipse moratus,
Strenua quam celeri raptim vocat agmina iussu,
Cum quibus Italiam properans, meritoque tyrannum
Interitu plectens, urbes servare receptas
Francorum comites, quos ipse locabat in illis,
Iussit, et, ut venit, sic velox inde recessit.

Adriani Epist. bei *Bouquet*, V, p. 548 sqq. (*Cod. Carolin.* LXIII). Auch der Schwiegervater des Rotgaud, Stabilinus, hatte sich empört und in Tarvis eingeschlossen. *Annal. Petaviani*, 776, p. 16. — Es gab drei langobardische Herzogthümer in Italien, welche in einer Art von Lehnsverhältnifs zu dem Könige standen: Friaul, Spoleto, Benevent. Hier berichtet Einhard über das erstere: der Herzog von Spoleto unterwarf sich, ohne einen ernstlichen Versuch zur Unabhängigkeit zu machen (s. Einhard's Annalen, 779, p. 204; 808, p. 464); über Benevent s. unten Kap. X.

Pippinum regem imponeret]. *Chron. Vird. ap. Bouquet*, V, p. 373. Als Führer wurde ihm der Heil. Adalhard zugegeben. S. *Vita S. Adalhardi*, bei *Pertz*, II, p. 525.

Finis tamen huius belli .....] *Chron. Virdunense*, bei *Bouquet*, V, p. 373:

Finis *ergo* belli fuit subacta Italia et Desiderius perpetuo exilio *deputatus in Francia*, filius eius Adalgisus pulsus Italia, et res a Langobardis ereptae Adriano Papae restitutae.

Rex Desiderius .... deportatus]. Bestimmter Sigebert von Gemblours, *a.* 774, p. 376 D:

Desiderius rex cum uxore et filia et cunctis Principibus capitur, et perpetuo exilio ad Gallias Agilfredo Leodicensium episcopo dirigitur.

Chron. Leodiense, bei *Labbé, Bibl. Mss.*, I, p. 335:

Carolus regnum Italiae cepit et Desiderium Regem in exilium direxit Agilfrido Episcopo [Leodiensi].

Dieselben Worte im *Chron. Lobiense*, bei *Martene, Anecd.*,

III, p. 1413. In den *Annal. Lobiens.*, bei *Pertz*, II, p. 195, heifst es:

> Carolus Desiderium captum cum uxore et filiis exulandum direxit in Frantiam ad locum qui dicitur pausatio St. Lantberti martyris [1]).

Seine Gemahlin hiefs *Ansa*. *Annal. Nazarian.*, p. 40. *Chron. breve S. Galli*, bei *Bouquet*, V, p. 360. Später wurden Beide nach dem Kloster Korbey gebracht. *Hepidanus*, *Annal.*, ap. *Du Chesne*, II, p. 472:

> Rex Desiderius et Ansa uxor eius pariter exiliati sunt ad Corbeiam, et ibi Desiderius in vigiliis et orationibus et ieiuniis et multis bonis operibus permansit usque ad diem obitus sui.

Einer dritten Angabe nach soll er zu St. Denys als Mönch gestorben und begraben sein. S. hierüber *v. Eckhart*, *Comment. de reb. Franciae Orientalis*, lib. XXIV, §. 143, Vol. I, p. 360 f.

Adalgisus Italia pulsus]. Adalgis floh nach Constantinopel zum Kaiser Constantinus Copronymus, von dem er zum Patricius [2]) ernannt wurde. *Poëta Saxo*, 774, *Ind.* XI, v. 34—39, p. 230:

> Filius illius cognomine dictus Adalgis,
> Cum Langobardis in eo spes ampla maneret,
> Diffidens rebus patriae, se contulit inde
> Ad Constantinum Graecorum sceptra regentem;
> A quo Patricius praeclaro munere factus,
> Hoc in honore suae permansit ad ultima vitae.

Nach Einigen [3]) nahm er den griechischen Namen *Theodotus* an. Im Jahre 787 wurde er von der Kaiserin Irene nach Italien geschickt, wo er in Gemeinschaft mit den Herzögen

---

[1]) Zu Lüttich. S. Einhard, Annal. 769.

[2]) S. oben. So war Ricimer und nach ihm Gundobald, König der Burgunder, von Olybrius zum *Patricius Romanorum* ernannt worden. Vergl. *Chron. Cuspiniani a.* 432 bei *Jo. Cuspinianus, de consul. Romanor. commentar.*, Frankf. 1601, fol.

[3]) *Theophanis Chronogr.* (ed. Combefis. Paris 1655, fol.), p. 391. *Hist. Miscella*, lib. XXIII, bei *Muratori, Script. rer. Italicar.*, Tom. I, p. 167.

Digitized by Google

von Benevent und Spoleto die Langobarden gegen Karl aufwiegelte[1]). Ueber sein Ende ist nichts Zuverlässiges bekannt. Nach Sigebert von Gemblours wurde er 789 von den Franken getödtet (*Bouquet*, V, p. 377 D):

> Adelgisus filius Desiderii Regis, qui victo patre suo ad Graecos confugerat, animatus auxilio Graecorum, ad Italiam venit, aut ad repetendum regnum, aut ad inferendam ultionem. Qui inito bello cum Francis, tentus ab eis, amara morte peremtus est.

Theophanes spricht nur von dem Tode des Sacellarius Johannes, welcher Adalgis begleitete.

KAPITEL VII.

Ueber den Krieg Karls des Grofsen gegen die Sachsen sind aufser den gewöhnlichen Quellen zu vergleichen: *Iohannis de Essentia* [aus Essen um 1456] *historia belli Caroli M. contra Saxones*, bei *Scheidt, Bibl. hist. Gotting.*, I. — *Io. Henr. Krause, Dubia vexata circa Karoli M. historiam*, Lips. 1706. — *G. Th. Ludwig, Historia Saxoniae a Francis subiugatae regnante Carolo M.* Lips. 1724. — *Möser, Osnabrück'sche Geschichte*, Bd. I, S. 193 folgd. — *v. Ledebur, kritische Beleuchtung einiger Punkte auf den Feldzügen Karls des Grofsen gegen die Sachsen und Slaven.* — *Schlosser* und *Bercht, Archiv für Geschichte und Literatur*, Bd. IV, 1833, S. 293 — 304. (Ueber den Ursprung des Namens *Sachsen* von *Sachs*, d. h. *Messer*, vergl. die Stellen bei *Mascov, Geschichte der Teutschen*, VI, 2, 2. Th. I, S. 203.)

Die Sachsen waren, wenn auch germanischen Stammes, doch ein von den Franken gänzlich verschiedenes und den Normännern (Dänen, Schweden) nahe verwandtes Volk, was der Geograph von Ravenna geradehin ausspricht. Hierauf

---

[1]) S. *Epist. Hadriani*, XXIX, bei *Bouquet*, Tom. V, p. 571 und in den Beilagen.

Digitized by

deutet auch schon die Sage [1]) hin, dafs sie über das Meer gekommen [2]). Tacitus kannte die Sachsen noch nicht, sonst würde er gewifs ihrer Sitte gedacht haben, Pferdefleisch zu essen, was den Römern ein Greuel war [3]). Erwähnt werden sie zuerst von Ptolemäus [4]), dann von Prosper [5]) und Hieronymus [6]), in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts. In der *Notitia dignitatum* [7]), die zu den Zeiten des Honorius geschrieben worden ist, wird ein *Comes litoris Saxonici per Britannias*, ein *litus Saxonicum* als ein Theil der Küste von Gallien [8]), und eine *ala Saxonum*, die im Dienste der Römer in Afrika stand, erwähnt. Als Feinde waren sie furchtbar [9]), besonders durch ihre Unternehmungen zur See [10]).

---

[1]) Einer anderen Sage nach fanden sich Sachsen schon bei dem Heere Alexanders des Grofsen. *Witichindus Corbeiensis, Annal.* I, p. 629 (*Meibom., Script. rer. Germ.* I): *Et primum quidem de origine statuque gentis pauca expediam, solam paene famam sequens in hac parte nimia vetustate omnem fere certitudinem obscurante. Nam super hac re varia opinio est, aliis arbitrantibus, de Danis Nortmannisque originem duxisse Saxones, aliis autem aestimantibus, ut ipse adolescentulus audivi quendam praedicantem, de Graecis, quia ipsi dicerent, Saxones reliquias fuisse Macedonici exercitus, qui secutus magnum Alexandrum immatura morte ipsius per totum orbem sit dispersus. Krantz, Saxon.*, II, 21. Vergl. *Mone, Geschichte des Heidenthumes im nördlichen Europa*, II, S. 42. *Grimm, deutsche Sagen*, Bd. II, S. 62, n. 409.

[2]) S. das Loblied auf den Heil. Anno bei *Schilter, Thes.*, I.

[3]) *Tacit., Histor.*, IV, 69.

[4]) Vergl. *v. Ledebur, das Land und Volk der Brukterer*, S. 271 ff.

[5]) Bei *Scaliger, in Euseb.*, p. 71.

[6]) *Ep.* 91. *Opp.* (Paris 1706, fol.) Tom. IV, p. 748.

[7]) Bei *Graevius, Thes.*, VII, p. 1985. 1939. 1989.

[8]) In der Nähe der Seine: die *Saxones Boiocassini*, bei *Gregorius Turonensis*, V, 27. X, 9. Vergl. *v. Wersebe, Völker und Völkerbündnisse*, n. 147.

[9]) *Zosimus, Hist.*, III, 6. Σάξονες οἱ πάντων δὴ καρτερώτατοι τῶν ἐκεῖσε νεμωμένων βαρβάρων θύμῳ καὶ ῥώμῃ καὶ καρτερίᾳ τῇ περὶ τὰς μάχας εἶναι νομίζοντες. *Ammian. Marcellin.*, XXVIII, 2: *Prae caeteris hostibus Saxones timentur ut repentini. Sidon. Apollinar.* VIII, 6: *Hostis est omni hoste truculentior. Improvisus aggreditur, provisus elabitur: spernit obiectos, sternit incautos: si sequatur intercipit, si fugiat evadit.*

[10]) *Oros.*, VII, 25. 32. Vergl. *Mascov, Geschichte der Teut-*

Digitized by Google

Zwischen den Sachsen und ihren Grenznachbarn, den Franken, bestand seit den ersten Zeiten der merwingischen Dynastie ein fast ununterbrochener Krieg. Schon im J. 555 machte Chlotar sie tributpflichtig (*Gregor. Turonens.*, IV, 10, p. 148 *Ruinart. Aimoin*, II, 27. IV, 26. *Gesta Dagoberti R.*, c. 37). Bei einem abermaligen Aufstande derselben war die Kampflust und Wuth seiner Franken so grofs, dafs sie ihn wider seinen Willen zwangen, den Krieg zu unternehmen (IV, 14, p. 153 ff.). Wir übergehen die Kämpfe der späteren Merwinger und ihrer Hausmeier bis auf Karl Martell, der sie im Jahre 738 besiegte (s. *Fredegar, Scholast. Chron. Continuat.*, III, p. 677 *Ruinart*). Sein Sohn Karlmann führte im Jahre 747 abermaligen Krieg gegen sie, welcher damit endigte, dafs sich viele von ihnen taufen liefsen (ebend. c. 117, p. 684 f.). Aber sie blieben nicht lange ruhig: Pippin war im Jahre 753 abermals genöthigt, einen Zug gegen sie zu unternehmen (*Fredegar, Contin.*, IV, 118, p. 687. *Annal. Lauriss.*, 763, p. 138), worauf zwar augenblickliche Ruhe folgte, ohne dafs jedoch die Streitigkeiten als beigelegt betrachtet werden konnten. Im Jahr 758 bezwang er sie in einer grofsen Schlacht bei Siethen zwischen Dülmen und Haltern [1]). Pippin vererbte den dreihundertjährigen Kampf auf seinen Sohn Karl, welcher ihn nach dreiunddreifsigjähriger Dauer beendete.

Ueber den gesellschaftlichen Zustand der Sachsen zur Zeit Karls des Grofsen siehe *Poeta Saxo*, 772, v. 23 ff., p. 228 *Pertz. Beda, Histor. ecclesiast.*, V, 11. *Wittichind, Ann.*, Lib. I, p. 634, ap. *Meibom.* Vol. I. *Hucbald, vit. S. Lebuini*, c. 11, p. 280. ap. *Sur.*, vit. SS. d. 12. Nov. (p. 361 f. bei *Pertz*, Vol. II). *Nithard, de dissens. fil. Ludov. Pii*, IV, 2, p. 668, *Pertz* [2]).

---

sehen, B. IV, §. 4. B. X, §. 27. Ueber die angeblichen Seeräubereien der Dänen s. *Hegewisch* im *Gemeinnützigen deutschen Magazin*, Jahrg. I.

[1]) *v. Ledebur, Land und Volk der Brukterer*, S. 283, Anm. 909.

[2]) Früher nahm man an, dafs auch Einhard ein Werk über die Herkunft, Sitten und Glauben der Sachsen geschrieben habe. Der Irr-

Digitized by Google

Eine Charakterschilderung der Sachsen im mönchischen Geiste findet man in der *Historia Translationis S. Pusinnae* bei *Leibnitz, Scriptor. rer. Brunsvic.,* I, p. 181. *Pertz,* Vol. II, p. 681:

Nobilis et strenua, iuxtaque dotem naturae sagacissima gens Saxonum, ab antiquis etiam scriptoribus memorata, summi et gloriosissimi nostra memoria imperatoris Caroli auspiciis varia sorte bellorum vix per triginta annos Deo volente subdita, verbi divini foedera, et fidem in Deum et spem beatitudinis suscepit aeternae. Haec primo quidem duriusculе ad divinam fidem accessit, quoniam antiquis ritibus tenebatur, et nefas videbatur maiorum ceremoniis errorem adscribere, quod videlicet fiebat novorum sacrorum susceptione, et veterum rituum abdicatione. Qui enim caerimoniis a maioribus sibi traditis renuntiare contendit, errasse eos, se vero veritatem invenisse, tacite confitetur. Sed illa sive duritia sive pertinacia, sive perversitas dicenda est, sive alio quolibet nomine convenientius appellanda, prudentia naturali et ingenio ad omnem subtilitatem nobilissimo et acutissimo, rationibus commodis et exemplis labefacta, post etiam argumentis et approbationibus validis, quasi quibusdam muralibus machinis, infracta et expugnata est [1]). Neque temere dixerim, nationem aliquam bono solertiae et ingenita sibi subtilitate magis illa callere. Itaque, ut solet fieri, quo magis efficacia naturali abducebatur prius a religione Christiana, ita ferventissime demum eidem sese mancipavit. Denique pullulante devotione sancta, rebus suis ad mona-

---

thum rührt aus einer Stelle des Adam von Bremen her (*Hist. Ecclesiast.* I, 1, bei Lindenbrog, I, 3), wo aber *Meginhard* (oder *Meinhard*) gemeint ist, welcher die von dem gelehrten Presbyter Rudolf (starb 865) aus Fulda begonnene *Historia de translatione S. Alexandri Wildhusani* (bei *Scheidt, bibl. hist. Goetting.* I, und bei *Pertz,* Vol. II; die betreffende Stelle unten in den Beilagen) fortsetzte. Die Verwechslung war um so eher möglich, als Rudolf, wie Kapitel 2 aus Tacitus, so Kapitel 3 gröfstentheils aus dem vorliegenden Kapitel des Einhard abgeschrieben hat.

[1]) Die Abschwörungsformel bei *v. Eckhart, Commentar. de reb. Franc. orientat.,* I, p. 440. *Walter, Corp. iuris germanici antiq.,* II, p. 23. Vergl. *Rühs, Ausführl. Erläuterung* u. s. w. S. 277.

Digitized by Google

steria constituenda collatis, divino suos filios cultui offerentes, ex integro coelesti servitio sese manciparunt.

neque divina neque humana iura .....] Karl selbst brach den von seinen Heerführern geschlossenen Vertrag. *Einhard, Annal.*, 775, p. 155.

cultui daemonum dediti]. Es würde zu weit führen, wenn wir hier eine Abhandlung über die Religion und den Gottesdienst der alten Sachsen, der kein anderer war, als der der alten Deutschen im Allgemeinen, liefern wollten. Aufser der Abhandlung von *Fulda, Von den Gottheiten der alten Deutschen*, in *Mensel's Geschichtsforscher* (Halle 1776, Th. I), siehe besonders *Rühs, Ausführliche Erläuterung* u. s. w., S. 264 folgd. Bei den fränkischen Annalisten wird als Hauptgegenstand der religiösen Verehrung der Sachsen die von Karl dem Grofsen zerstörte Irmensäule erwähnt, bald *idolum* (*Annal. Iuvav. min.*, p. 88 Pertz. *Annal. Einhardi*, p. 151), bald *fanum* (*Ann. Lauresham.*, p. 30 Pertz. *Annal. Lauriss.*, p. 150. *Chron. Moissiac.*, p. 295), *fanum et lucus* (*Annal. Lauriss. min.*, p. 117) genannt: *locus, qui dicitur Ermensul*, heifst es in den *Annal. Petav.*, p. 16. Eine Beschreibung dieses *Truncus ligni*, nebst Versuch einer Erklärung des Namens findet sich in der *Translatio S. Alexandri*, c. 3, Tom. II, p. 676 Pertz. Vergl. noch *Albert. Stadens.*, *a.* 772, p. 190, bei *Boecler, Noo. rer. Germanic. volum.* (Argentor. 1685, fol.); *Fabric., Orig. Saxon.* (Lips. 1606, fol.), Lib. II, p. 93. Lib. IV, p. 426. *Krantz, Saxonia*, II, 9. *Laurentii Monum. Roman. in Thuring.*, Goth. 1704, 4. P. III, c. 5, p. 62 ff. *Meibom, de Irminsula Saxonica, id est idoli eius nominis descriptio*, in seiner Sammlung *Rer. Germ. Script.*, Tom. III, p. 2 sqq. *Grupen* in *Obs. rer. ant. ann. Germ.*, X. *Wasserbach, Dissert. de statua Arminii, vulgo Heermensul*, Lemgo 1698, 8. *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. Oriental.*, I, p. 436 f., 620 f. *Vertot, Dissertation du dieu Irminsul* in den *Mémoires de l'Académie des Inscriptions et Belles-lettres*, Tom. II, p. 291. *v. d. Hagen, Irmin, seine Säule, seine Strafse und sein Wagen*, Breslau 1817, 8. *Pertz, Monum. German.*, I, p. 151 not., der, wie mehrere frühere Schriftsteller, an eine Verehrung des Arminius glaubt. *v. Ledebur, kritische Beleuchtung einiger Punkte* u. s. w., S. 4 folgd.

Digitized by Google

Dafs Irmin (verwandt mit *Ahriman*?) eine Nationalgottheit (*v. Eckhart, a. a. O.*, I, p. 406 f.) der Deutschen gewesen, erhellt aus den Namen *Irmenfried*, *Irmenolf*, *Irmenholt*, *Irmenhart*, *Irmengart*, *Irmentrut* u. s. w. S. *Möser*, *Osnabrück'sche Geschichte*, Th. I, S. 201, §. 35, Anm. *b*. — Ueber die mit der Zerstörung der Irmensäule gleichzeitige Eroberung der Eresburg (Stadtberg an der Diemel) [1]) durch List s. die handschriftliche Chronik des Klosters Corvey bei *Ernesti*, *Miscellaneen zur deutschen Alterthumskunde*, 1794, S. 227.

termini ..... contigui]. *Poeta Saxo*, lib. I, *a.* 772, Ind. 9, v. 6 — 15, p. 227 f.:

— — — Saxonum proxima Francis
Adiacet ad Boream tellus, vix limite certo
Divisi gentis fines utriusque cohaerent.
Quae tum vicinae quo plus regione fuere,
Tanto seiunctas animis discordia fecit.
Finitimos sed enim per agros utrimque solebant
Assidue fieri caedes, incendia, praedae.
Saxonum natura ferox et pectora dura,
Ferre iugum Christi necdum dignata suave,
Daemonice nimium fuerant errore subacta.

triginta tres annos]. Vergl. die *Vita Hludowici Imperatoris*, c. 11, p. 612, Pertz, II.

obsides ..... dederunt]. Dies waren Kinder, welche Karl in Klöster gab und zu Christen erziehen liefs (*Translatio S. Viti*, bei *Pertz*, II, p. 577. *Miracula St. Wandregisili*, bei *Du Chesne*, III, p. 386), und die späterhin zum Theil wieder ausgingen, um das Evangelium in ihrem Vaterlande zu predigen. S. *ab Eckhart*, *Franc. orient.*, Tom. I, p. 663. So Ebbo, Erzbischof von Rheims, welcher den Dänen das Evangelium predigte (S. *Möser*, *Osnabr. Gesch.*, Bd. I, Abschn. 5, §. 10, Note 6). Die Sachsen liefsen sich also durch diese Geifseln um so weniger binden, als sie ihren Tod zu befürch-

---

[1]) Ludwig der Fromme schenkte sie im J. 826 dem Stifte Corvey. — Uebrigens vergl. mit *Eri-sburc* den in Urkunden des 13. Jahrhunderts vorkommenden Namen *Eri-stac*, *dies martis*, *Dienstag*. *Graff*, *Althochdeutsch. Sprachschatz*, I, S. 449.

Digitized by Google

ten nicht Ursache hatten, und dieselben für den Vaterlandsfreund jedenfalls verloren waren.

Nunquam ..... impune ferre passus est]. So liefs er im Jahre 782 nach Wittekind's Einfall 4500 Sachsen an Einem Tage zu Verden an der Aller enthaupten. Eine ähnliche Grausamkeit erzählt in Bezug auf die Wilzen und Böhmen der *Monach. Sangallensis,* II, 12. *Pertz,* II, p. 775, 14 ff.

omnibus ..... profligatis]. Karl suchte sich auch viele sächsische Grofse durch Geschenke und andere Bande zu verknüpfen. So wurde der aus dem Dreingau in Westfalen stammende Graf Egbert von Karl zum Herzoge der Sachsen zwischen dem Rhein und der Weser ernannt (799) und mit Ida, einer Verwandten des königlichen Hauses [1]), vermählt. S. *Vita S. Idae,* c. 1 und 2, bei *Pertz,* II, p. 570 f. Ueber die Ernennung Egbert's zum Herzoge und wie sie zu verstehen, s. *Wedekind, Noten,* II. S. 112.

decem hominum millia ..... distribuit]. Dafs Karl der Grofse Sachsen nach Franken verpflanzte, wird an vielen Stellen der fränkischen Annalen gesagt. *Annal. Francor., ap. Lambecc.* 796:

Karlus in Saxoniam Francos conlocat, Saxones inde educens cum uxoribus et liberis, id est *tertium hominem.*

Vom Jahre 798, 799 wird dasselbe im *Chron. Moissiac.* berichtet:

Rex Karolus tulit inde [während seines Aufenthaltes in Paderborn] multitudinem Saxonum cum mulieribus et infantibus, et collocavit eos per diversas terras in finibus suis.

Ann. St. Amandi, p. 2, Pertz, I, 14. *Hermann. Contr.* 794, p. 364, *Bouq.,* Vol. V:

Carolus Saxonibus subactis *tertiam virorum partem* transtulit.

Annal. Francor. Tiliani, 804, p. 24, D *Bouquet:*

Imperator Aquis hiemavit: aestatem autem in Saxoniam deducto exercitu, omnes qui *trans Albin* et in Wicmodi ha-

---

[1]) Ida war die Tochter Bernhard's, des Sohnes von Karl Martell. Aus ihrer Ehe entsprofs Ludolf, der Stammvater der Sächsischen Kaiser. S. *Wedekind, Noten,* I, S. 141 f.

Digitized by Google

bitabant Saxones, cum mulieribus et infantibus transtulit in Saxoniam.

Chron. breve St. Galli, bei *Baluze, Miscellan.*, I, p. 494 ad *a.* 805 (804):

Hoc anno porrexit Domnus Carolus in Saxonia ad Holdistede: et multos Barones et mulieres inde adduxit.

Die *Chroniques de Saint-Denis* (p. 252, bei *Bouquet*, V) setzen hinzu:

De celle gent sont né et estrait, si comme l'on dit, li Brebançon et li Flamenc, et ont encore celle meismes langue.

Ado, Chron., bei *Bouquet*, V, p. 321, E (die Stelle fehlt bei Pertz). Vergl. noch *Adami Bremensis Histor. ecclesiast.*, I, 12. *Mariani Scoti Chron., a.* 775. *Helmold, Chron. Slav.*, I, 3. Einige Sachsen wurden nach Rom geführt. *Anastas., Vit. Leonis IV.*, p. 233 *b* (bei Muratori); andere nach Geldern, wo sich noch in späteren Zeiten Ueberbleibsel fanden. S. *Pontan., Hist. Gelriae*, lib. IV, p. 51. Die herrenlosen Fluren vertheilte Karl unter Bischöfe, Presbyter und andere Vasallen. Siehe die oben angeführte Stelle aus dem *Chron. Moissiac.* Im Anfange des Jahres 810, als König Gottfried von Dänemark die Obotriten hart bedrängte, schickte Karl die Nordalbinger nach sechsjähriger Verbannung wieder in ihre Heimath zurück, wo sie unter Anführung des Grafen Egbert die Esselfeldburg an der Stör als Vorfeste des Reiches gegen die Dänen erbauten. Vergl.

Praeceptum Hludowici Pii de paganis ad Christianitatem invitandis et de institutione Episcopatus Hammaburgensis [1]) bei *Baluze*, I, p. 682 (auch in den Beilagen und bei *Walter, Corp. iur. Germ. ant.* II, p. 395):

Unde postquam terram Nordalbingorum laxata captivitate, quam ob multam perfidiam in ipsis Christianitatis initiis patratam per septennium passi sunt, ne locus ille, a barbaris invaderetur, Ekeberto Comiti restituere praeceperat.

S. auch *Wedekind, Noten*, I, S. 51. Im Jahre 814 gab Ludwig den vertriebenen Sachsen ihr väterliches Erbe zurück.

---

[1]) Womit in Bezug auf die Errichtung des Erzbisthums Hamburg zu vergleichen ist *Vita S. Anskarii*, c. 42. *Pertz*, II, S. 698.

Digitized by Google

S. *Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, I, S. 558. Zu vergleichen ist noch über die Verpflanzung der Sachsen *Schuback, Dissertatio de Saxonum transportatione sub Carolo M. facta.* Götting. 1748, 4. Die Verpflanzung unterjochter Völker gehörte zu Karls System: auch aus Langobardien hatte er nach der zweiten Empörung mehrere vom Adel nach Frankreich geführt (*Boehmer, Regesta chronologico-diplomatica Karolorum*, p. 15), denen er jedoch später die Heimkehr in ihr Vaterland gestattete (ebendas. p. 25). *Annal. Nazariani*, 787, p. 43, Pertz. Wir geben hier noch ein Verzeichnifs der von Karl im Sachsenlande errichteten Bisthümer:

A. Für Westfalen:

I. *Osnabrück.* Nach *Möser, Osnabrück'sche Gesch.*, I, S. 275, im Jahre 793 gestiftet; nach *Katerkamp, Kirchengesch.*, IV, S. 113, im Jahre 788; nach *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. orient.*, II, S. 29, im Jahre 803. S. noch *Karoli M. Praeceptum de scholis Graecis et Latinis instituendis in Ecclesia Osnabrugensi, Walter*, II, p. 200 (auch in den Beilagen).

II. *Münster*, im Anfange des neunten Jahrhunderts vom Heil. Liudgar gegründet. Siehe *Vita S. Liudgari*, I, c. 1 — 5, *Pertz*, II, p. 405. Der Ort hiefs ursprünglich *Mirmigerneford.*

B. Für Ostfalen:

III. *Bremen*, 787 gestiftet vom Heil. Willehad. S. *Praeceptum de institutione Episcopatuum per Saxoniam, a.* 789 *Walter*, II, p. 101 (auch in den Beilagen).

IV. *Verden*, 786 von Bardewick aus dorthin verlegt; siehe *v. Wedekind, Noten*, I, S. 92.

V. *Hildesheim*, 796; s. *De fundatione quarundam Saxoniae ecclesiarum*, bei *Leibnitz, Script. rer. Brunsvicens.*, I, p. 260, 261.

C. Für Engern:

VI. *Minden.* Der erste Bischof war Heribert.

VII. *Paderborn*, 795. Der erste Bischof war Hathumar, ein geborner Sachse.

Kleinere Theile von Engern wurden zu den Diöcesen Bremen, Verden, Hildesheim und Mainz geschlagen. S. *v. Le-*

Digitized by Google

debur, Die Gränzen von Engern und Westfalen, in *Wigand's Archiv für westfälische Geschichte,* I, S. 45.

D. Für Nordalbingen:

VIII. *Hamburg,* 834, obwohl schon früher von Karl dem Grofsen angeordnet. S. oben und die Beilagen.

E. Für Nordthüringen:

IX. *Halberstadt,* früher in *Seligenstadt.* S. *Chron. Saxon. Quedlinburg.* 781, bei *Leibnitz, Script. rer. Brunsv.,* II, p. 275 [1]).

abiecto daemonum cultu]. Die sich häufig und vielfältig aussprechende Neigung der Neubekehrten, zu ihrem Götzendienste zurückzufallen, veranlafste strenge Gesetze von Karls Seite. *Capit. Frankof.* a. 794, c. 41. (*Walter* II, p. 121). *Capit.* 7. anni 803. *Capit.* lib. V, c. 13. 133 (*Walter* II, p. 530):

Qui convivio solo Gentilium et escis immolatitiis usi sunt, possunt ieiuniis et crebris manuum impositionibus purgari; ut deinceps ab idolothytis abstinentes, sacramentorum Christi possint esse participes. Si autem aut idola odoraverunt, aut homicidiis vel fornicationibus contaminati sunt, ad communionem eos, nisi per poenitentiam publicam et per manus impositionem sacerdotali prece sint reconciliati, non oportet admitti. —

Capitulat. de partib. Saxon. c. 8, bei *Walter* II, p. 106:

Si quis deinceps in gente Saxonum inter eos latens non baptizatus se abscondere voluerit et ad baptismum venire contemserit, paganusque permanere voluerit, morte moriatur.

Ebendas. c. 9:

Si quis hominem diabolo sacrificaverit et in hostiam more paganorum daemonibus obstulerit, morte moriatur.

Vergl. c. 5. 6. 21 und besonders *Phillips, deutsche Gesch.,* §. 52, Bd. II, S. 342 ff. Dafs auch unter den Franken noch vielfältig heidnische Gebräuche bestanden, erhellt aus dem *Indiculus superstitionum,* welcher den Beschlüssen der Synode

---

[1]) Ueber die Lage des Ortes Seligenstadt (nicht zu verwechseln mit dem Seligenstatt des Einhard, früher Mühlinheim) s. *v. Ledebur, Archiv für preufs. Geschichtskunde,* Bd. IX, S. 3, 97 ff.

Digitized by Google

von Liptinae vom Jahre 743 (Lestines im Hennegau) angehängt ist und von uns in den Beilagen mitgetheilt wird [1]). Viele der dort erwähnten Gebräuche sind aber nicht sowohl Ueberreste germanischen, als vielmehr römischen Aberglaubens. S. *Rühs, Ausführl. Erläuterung*, S. 266. 300.

Die am Schlusse dieses Kapitels zusammengestellten Bedingungen des Friedens mit den Sachsen sind der *Capitulatio de partibus Saxoniae* (bei *Walter, Corp. iur. Germ. ant.*, II, p. 104 sq.) und dem *Capitulare Saxonum* (ebendas.. p. 126: beide auch in den Beilagen) entlehnt. Wenn der *Poeta Saxo* (I, p. 26, *Pertz*) im Jahre 803 den gesammten sächsischen Adel von Karl dem Grofsen berufen werden und zu Selz sich versammeln läfst, so beruht dies auf einem Mifsverständnifs der Worte Einhards. S. *Pertz*, a. a. O., p. 260, not. 14. *Möser, Osnabrück'sche Geschichte*, B. I, Abschn. 3, §. 40. *Phillips, deutsche Geschichte*, II, S. 58. *Eichhorn*, a. a. O., I, S. 559 folgd. Die betreffenden Worte des *Poeta Saxo* lauten (*ann.* 803, *indict.* 10):

Nobilis hic annus longi certamina belli
Tandem Saxones inter Francosque peracti
Firmo perpetuae conclusit foedere pacis.
Augustus pius ad sedem Salz nomine dictam
Venerat: huc omni Saxonum nobilitate
Collecta, simul has pacis leges inierunt,
Ut toto penitus cultu rituque relicto
Gentili, quem daemonica prius arte colebant
Decepti, post haec fidei se subdere vellent
Catholicae, Christoque deo servire per aevum.
At vero censum Francorum regibus ullum
Solvere nec penitus deberent atque tributum,
Cunctorum pariter statuit sententia concors,

---

[1]) Der Fürstbischof von Münster, *Ferdinand von Fürstenberg*, fand ihn in einer vatikanischen Handschrift und machte ihn in seinen *Monumenta Paderbornensia* (Amstelaed. 1672, 4 dritte Ausg. Nürnberg 1713. 4) bekannt. Wiederholt in *Baluze, Capitul.* I, p. 150. *H. A. Meinders, de statu religionis et rei publicae sub Carolo M. et Ludovico Pio*, Lemgo 1711, p. 110., v. *Eckhart, Franc. orient.*, I, p. 407. S. *Bonifacii Epp. ed. Würdtwein*, p. 126 sqq.

Digitized by Google

Sed tantum decimas divina lege statutas
Offerrent, ac praesulibus parere studerent,
Ipsorumque simul clero, qui dogmata sacra,
Quique fidem Domino placitam vitamque doceret.
Tum sub iudicibus, quos rex imponeret ipsis,
Legatisque suis, permissi legibus uti
Saxones patriis et libertatis honore.
Hoc sunt postremo sociati foedere Francis,
Ut gens et populus fieret concorditer unus,
Ac semper regi parens aequaliter uni.
Si tamen hoc dubium cuiquam fortasse videtur,
De vita scriptum Caroli legat ipse libellum,
Quem Francos inter clarus veraxque relator
Ac summe prudens, Einhardus nomine, scripsit.
Hac igitur pacis sub conditione fideles
Se Carolo, natisqui suis, stirpique nepotum
Ipsius, iuraverunt per saecla futuros.
Quos per ter denos et tres tam duriter annos
Linquere protracti penitus conamina belli
Plus regis pietas et munificentia fecit,
Quam terror. Nam se quisquis commiserat eius
Egregiae fidei, ritus spernendo profanos,
Hunc opibus ditans ornabat honoribus amplis.
Copia pauperibus Saxonibus agnita primum
Tunc fuerat rerum, quas Gallia fert opulenta,
Praedia praestiterat cum rex compluribus illic,
Ex quibus acciperent pretiosae tegmina vestis,
Argenti cumulos, dulcisque fluenta Lyaei.
His ubi primores donis illexerat, omnes
Subiectos sibimet reliquos obtriverat armis,
Et multis experta modis innotuit eius
Tam dulcis pietas quam formidabilis ira,
Praefatum statuere fide servare perenni
Foedus, et ulterius non id mutasse probantur.

unus cum eis populus efficeretur]. Daher nahm auch Karl keinen besonderen Titel von den Sachsen an, wie von den Langobarden. Das langobardische Reich blieb fortwährend ein von dem fränkischen verschiedener Staat, der seine eige-

Digitized by Google

nen Gesetze und Reichstage hatte. An eine besondere Krönung aber mit der eisernen Krone zu Monza ist nicht zu denken, wiewohl es *Sigonius, de regno Italiae,* lib. IV, p. 89 versichert:

> Carolus .... Modoëtiae se per Archiepiscopum Mediolanensem corona redimiri ferrea voluit atque ut ita apud posteros observaretur instituit.

Vergl. *Cointe, Annal. Ecclesiast. Francor.*, Tom. VI, ad a. 774, §. 30, besonders *Koeler, Genealogia Familiae Aug. Caroling.*, p. 39.

KAPITEL VIII.

iuxta montem, qui Osneggi dicitur]. Die *montes Hosninge* in Westfalen erwähnen auch die *Annal. Xantens.*, 850, bei *Pertz*, II, 229. Karl erbaute auf denselben zur Verherrlichung des Sieges eine Kapelle. S. *o. Eckhart, Franc. Oriental.*, lib. XXIV, §. 213, Tom. I, p. 691. *Kranz, Saxonia*, II, 4. *Monumenta Paderbornensia Ferdinandi Episcopi Paderborn.*, Lemgo 1714, 4., p. 40 sq. *Thiatmelle* ist Detmold. Der Name kommt hier von *Theot* (*Diet*) d. h. *Volk* (s. *Rühs, Ausführl. Erläut.*, S. 107) und *Mal*, d. i. *Gerichtsstätte*. Ueber den Ort der Schlacht an der Hase s. *Möser, Osnabrück'sche Geschichte*, Th. I, S. 205, §. 37, not. c. Aus einer alten dort beigebrachten Chroniken-Nachricht ergiebt sich, dafs der Ort im Mittelalter *Schlachtvörderberg* geheifsen hat. Heutigen Tages soll er nach Pertz den Namen *die Clus* führen. Der Papst Hadrian verordnete wegen dieses Sieges über die Sachsen in einer dreitägigen Schlacht (vergl. *Einhard, Ann.*, 783, p. 165) eine dreitägige Litanei auf den 23., 26. und 28. Junius. S. *Epist. Hadriani Pontif.* in *Collect. Concil. Labbei*, Tom. VI, p. 1775. *Bouquet*, V, p. 568 sq.

ex nobilitate Francorum]. Besonders bei der Niederlage im Jahre 782. S. *Einhard, Annal.*, p. 163 sqq.

Nam rex omnium .....] Man vergleiche hiermit die Lobrede bei *Nithard, de dissens. filior. Hludov. Pii*, I, 1, p. 651, *Pertz* II.

Digitized by Google

Karolus bonae memoriae et merito Magnus Imperator ab universis nationibus vocatus, hora videlicet plus minus diei tertia in senectute bona dicedens, omnem Europam omni bonitate reliquit; vir quippe omni sapientia et omni virtute humanum genus suo in tempore adeo praecellens, ut omnibus orbem inhabitantibus terribilis, amabilis, pariterque et admirabilis videretur; ac per hoc omne imperium omnibus modis, ut cunctis manifeste claruit, honestum et utile effecit. Nam super omne quod admirabile fateor fore, Francorum Barbarorumque ferocia ac ferra corda, quae nec Romana potentia domare valuit, hic solus moderato terrore ita expressit, ut nihil in imperio moliri, praeter quod publicae utilitati congruebat, manifeste auderent.

KAPITEL IX.

Karls des Grofsen Kämpfe in Spanien, mehr auf Sicherung seiner Westgränze während des sächsischen Krieges, als auf wirkliche Gebietserweiterung berechnet, waren selten von glücklichem, nie von dauerndem Erfolge gekrönt [1]). Es finden sich noch handschriftlich mehrere Schriften vor, in denen die Geschichte des spanischen Krieges mehr oder minder der Wahrheit getreu, theilweise schon mit Volkssagen vermischt, dargestellt wird. So *De bello Caroli M. contra Saracenos* auf der öffentlichen Bibliothek zu Amsterdam (*Uffenbach, Reisen*, III, S. 579); *Gesta Karoli in Hispania*, in einer Handschrift auf der königl. Bibliothek zu Paris (nr. 5925 *membr.* S. *Pertz, Monum.*, II, p. 432). Ueber den Pseudo-Turpin ist in der Einleitung gesprochen worden. Man vergl. über

---

[1]) Auch dieser Krieg war auf Karl den Grofsen von seinen Vorgängern vererbt worden. So glücklich auch Karl Martell gewesen war, so sah sich auch doch Pippin wieder genöthigt, gegen die Mauren in's Feld zu rücken, die er im Jahr 759 nach der Einnahme von Narbonne aus Gallien vertrieb. S. *Chron. Moissiac., a.* 759. *Pertz*, I, p. 294. *Lembcke, Geschichte von Spanien*, Bd. 1, S. 343. *Aschbach, Geschichte der Ommayaden*, Bd. I, S. 167 folgd.

Digitized by Google

den Krieg *Petrus de Marca, de Marca Hispanica*, lib. III, cap. 6 sqq., p. 245 sqq., besonders aber die *Abhandlung über die spanisch-fränkischen Angelegenheiten*, bei *Funck, Ludwig der Fromme*, S. 277 — 336.

Annal. Petav., a. 778:

Eodem anno domnus Rex Karolus cum magno exercitu venit in terram Galliciam, et adquisivit civitatem Pampalona. Deinde accepit obsides in Hispania de civitatibus Abitauri atque Ebilarbii [1]), quorum vocabulum est Osca [Huesca] et Barzelona, nec non et Gerunda [Gerona]. Et ipsum Ebilarbium victum duxit in Franciam.

Annal. Tilian., h. a., wo noch gesagt wird, dafs Karl bis Caesaraugusta [Saragossa] vordrang. Auch ist daselbst, wie bei mehreren Annalisten, von *Wasconibus subiugatis* die Rede, was offenbar nur von Gebirgsbasken zu verstehen ist, da die übrigen sich seit der Niederlage des Hunold ruhig verhielten. *Poeta Saxo*, I, a. 778, Indict. XV, v. 1 — 39, p. 234 sq.

Hortatu Sarraceni cum se memorati
Hispanas urbes quasdam sibi subdere posse
Haud frustra speraret, eo sua maxima coepit
Agmina per celsos Wasconum ducere montes.
Qui cum prima Pyrenaei iuga iam superasset,
Ad Pampelonam quod fertur nobile castrum
Esse Navarrorum, veniens id coeperat armis;
Traiiciensque vado famosum flumen Iberum,
Caesaris Augusti quondam de nomine dictam
Urbem praecipuam terris penetravit in illis.
Acceptis tamen obsidibus, quos Ibinalarbi
Iam dictus pariterque sua de gente fideles
Illustresque viri dederant, sic inde recessit.
Ac Pampelonam rediens deiecerat eius
Ad terram muros, fieret ne forte rebellis.
Cumque Pyrenaei regressus ad intima saltus,

---

[1]) *Ibn-el-Arabi.* Nach anderen Quellen *Soleyman-el-Arabi* (*Lembcke, Geschichte von Spanien*, Bd. I, S. 344 ff., *Hussain-el-Abdari* (*Aschbach, Geschichte der Ommayaden*, Bd. I, S. 171 folgd.)

Digitized by Google

Milite cum lasso calles transcenderet arctos,
Insidias eius summo sub vertice montis
Tendere Wascones ausi nova praelia tentant.
Denique postremos populi regalis adorti,
Missilibus primo sternunt ex collibus altis,
Et Francos, quamvis armis animisque priores,
Impar fecit et angustus locus inferiores.
Rex iam praecessit, tardumque remanserat agmen,
Cura vehendarum quod rerum praepediebat.
Fit pavor hinc exercitibus, subitoque tumulto
Turbantur. Victrix latronum turba nefanda
Ingentem rapuit praedam, pluresque necavit.
Namque Palatini quidam cecidere ministri,
Commendata quibus regalis copia gazae,
Praedones illos spoliis ditavit opimis.
His gestis, hostes vasti per devia saltus
Accelerantque fugam fuerant quibus ardua montis
Abdita silvarum vallis loca nota profundae.
Quos fuga dilapsos investigabilis et nox
Instans eripuit, sequeretur ut ultio nulla.
Ac facinus tantum quoniam permansit inultum
Tristitia regis subduxit nubila menti,
Prospera quam fecere prius complura serenam.

In dem *Chronicon brevissimum St. Galli*, bei *Baluze, Miscellan.*, I, p. 494, heifst es ad a. 778:

Hoc anno domnus Rex Karolus perrexit in Spania et ibi *dispendium habuit grande.*

Ueber den Ueberfall der Basken s. auch *Einhard, Annal.*, 778, p. 159:

Pyrenaei saltum ingressus est. In cuius summitate Wascones insidiis conlocatis, extremum agmen adorti, totum exercitum magno tumultu perturbant. Et licet Franci Wasconibus tam armis quam animis praestare viderentur, tamen et iniquitate locorum et genere inparis pugnae inferiores effecti sunt. In hoc certamine plerique aulicorum, quos rex copiis praefecerat, interfecti sunt, direpta impedimenta, et hostis propter notitiam locorum statim in diversa dilapsus est.

Digitized by Google

Bei Ado (*Bouquet*, V, p. 319, B) wird auch der Sohn des Ibn-al-Arabi genannt, *Dejuzefi, qui latine dicitur Joseph.* Dafs Karl Saragossa zerstört habe, erzählt nur Sigebert von Gemblours, p. 377, A: über die Schleifung der Mauern von Saragossa dagegen sind alle Annalisten einig. Nach dem *Chronicon Monasterii Ripipullensis* soll Karl der Grofse im J. 786 Gerona eingenommen haben.

> Hic Karolus dictus Magnus anno d. 786 cepit civitatem Gerundae, vincens in praelio Machometum Regem ipsius civitatis. Et dum cepit ipsam civitatem, multi viderunt sanguinem pluere, et apparuerunt acies in coelo, in vestimentis hominum et signa crucis. Et apparuit crux ignea in aëre supra locum ubi nunc est altare Beatae Virginis. Et propter hoc mutavit sedem, quae tunc erat in Ecclesia Sancti Felicis, in loco ubi nunc est.

Petrus de Marca, a. a. O., III, 6, 9, p. 250. Aber mit Recht bemerkt schon dieser Schriftsteller, dafs Karl in dem erwähnten Jahre gar nicht in Spanien habe gewesen sein können, und dafs die Quelle dieser Erzählungen in den *naeniis Tilpini et alterius famosi libelli, quem Philomelam vocant* (s. die Einleitung) zu suchen sei. Im Jahre 789 drohten die Sarazenen mit einem abermaligen Einfall (*Cod. Carolin. epist.* 73, bei *Bouquet*, V, p. 575); doch unterblieb er, da der König Abderrhaman starb. Unglücklicher waren die Franken dagegen im Jahre 793 (vergl. die *Annal. Einhardi; Vita Wilhelmi Ducis*, cap. 5, ap. *Mabillon, Acta SS. Ord. Bened.*, Saec. IV, P. I, p. 73). Wilhelm von Toulouse, der in diesem Jahre von ihnen geschlagen wurde, war erst kurz zuvor, im Jahre 790, an die Stelle des Chorso zum Grafen ernannt worden. S. *Vita Wilhelmi*, c. 3. *Vita Hludowici Pii*, c. 5, p. 609 *Pertz.* Karl soll nach der Angabe des Saxo, Bischofs von Arles, (bei *Mencken, Scriptor. rer. German.*, Tom. I, p. 219; vergl. *Bouche, Chorographie ou Description de Provence*, Aix 1664, fol., Tom. I, p. 719) selbst nach Spanien gegangen sein, und die Stadt Arles, welche von den Sarazenen erobert worden wäre, wieder eingenommen haben: die Nachricht scheint aber apokryphisch zu sein. Barcelona empörte sich späterhin wieder unter Anführung des Zaddo, wurde 799

Digitized by Google

belagert und 801 von Ludwig von Aquitanien erobert. Siehe *Vita Hludowici Pii*, c. 13, bei Pertz, II, p. 612 sq. Die Basken empörten sich im Jahre 812, wurden aber gänzlich von Ludwig bezwungen. S. ebendas., c. 18, p. 615 sq.

in subiectam vallem]. Der Name *Roscida Vallis* (Roncevaux) findet sich nicht bei den fränkischen Annalisten, wohl aber bei den spanischen Schriftstellern.

Eghartus]. Der Held des Volksmährchens vom *treuen Eckhart*. S. *v. Eckhart*, lib. XXIV, p. 656. *Histor. Genealog. Princip. Saxon. superior.*, p. 167 sq. Der *Comes Palatii* Anselm kommt auch als Zeuge bei einem Kreuzesurtheil in einem *Placitum Caroli M.* vor. S. *Mabillon, de Re diplom.*, VI, 51, p. 499.

regiae mensae praepositus]. Eines der grofsen Hofämter. Hierzu gehörten:

1) Der *Apocrisiarius* oder *Archicapellanus* (auch *Custos Palatii*), unter den Merwingern auch *Referendarius* genannt, welcher den Vortrag in allen geistlichen Angelegenheiten hatte und Vorstand des gesammten Hofklerus war. Dieser letztere Wirkungskreis und die kirchliche Bedeutung des Namens *Apocrisiarius* (*Hincmar*, c. 13; s. den Brief in den Beilagen) waren jedoch späteren Ursprungs; denn eigentlich war er nur für die Ausfertigung von Urkunden bestimmt [1]), und entsprach dem *Magister officiorum* am byzantinischen Hofe.

2) Der *Summus Cancellarius* oder *Archicancellarius*, als Vorsteher der Kanzlei dem Ersteren beigeordnet. Ihm lag die Recognition der königl. Urkunden ob. Beide Aemter wurden häufig von Einem bekleidet, z. B. von Drogo von Metz [2]), Liutbert von Mainz, u. A. Diesem untergeordnet waren:

3) Die *Notarii* und *Cancellarii*.

4) Der *Comes palatii*, dessen unmittelbar nachher Erwähnung geschieht, in weltlichen Regierungsgeschäften und vor-

---

[1]) *Aimoinus, de gestis Francorum*, IV, 41: *Qui Referendarius ideo est dictus, quod ad eum universae publicae deferrentur conscriptiones, ipseque eas annulo regis, sive sigillo ab eo sibi commisso muniret seu firmaret.*

[2]) *Paul. Diacon., Gest. Episc. Mettens.*, p. 267.

Digitized by Google

zugsweise in der Jurisdiction Stellvertreter des Königs. *Marculf, form.*, I, 37. 38 *Hincmar*, c. 21. Häufig veranlafste er die Bekanntmachung von Gesetzen. Er war eben so wenig als die übrigen weltlichen Hofbeamten von der Anführung des Heeres ausgeschlossen, wie aus dieser Stelle und Einhard's Annal. a. 782 hervorgeht. Am byzantinischen Hofe entsprach ihm der *Quaestor S. Palatii* [1]). — Es scheint mehrere *Comites palatii* zu gleicher Zeit gegeben zu haben. *Mabillon, de re diplomat.* II, 11, 14, p. 117.

5) *Praepositus Camerae regalis*, früher *Cubicularius, Kämmerling*. Ihm lag die Einrichtung und Anordnung des Pallastes ob, die Entgegennahme der jährlichen Geschenke, welche von dem Adel oder den fremden Gesandten dargebracht wurden. *Hincmar*, c. 22. Ueberhaupt war er oberster Einnehmer und Verwalter der königlichen Einkünfte. Auf die Verwaltung des königlichen Schatzes deutet, wie *Eichhorn* (*deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, Th. I, S. 197, not. *o*) bemerkt, dafs bei Gregor von Tours (VII, 24) der *Cubicularius* Königs Chilperich beschuldigt wird, ihn ermordet und den Schatz geplündert zu haben. Auch er erscheint als Heeranführer bei Einhard, *Annal.* a. 791.

6) Der *Marschall*, *Marescalcus*, *Comes stabuli*. Als Anführer *Einh. Ann.* 782.

7) Der *Seneschall* oder *Truchsefs*, *Senescalcus* oder *Dapifer*. Als Anführer bei Einhard.

8) Der *Mundschenk*, *Buticularius*. [*Pincerna* im *Capitulare Caroli Calvi de expeditione Romana* bei *Walter*, III, p. 774.]

9) Der *Mansionarius*. Unter letzterem standen vier *Venatores principales*, ein *Falconarius* (*capis praelatus*; vergl. *Vita Hludow. Imper.*, c. 20, p. 617) und die *Forestarii*, welche über die königlichen Forsten und die in demselben belegenen Weiher gesetzt waren. *Capitulare II. anni* 813, c. IX. *Capitul. de villis*, c. 36). — Ein vollständiges Verzeichnifs der fränkischen Hof- und Staatsbeamten mit Bestimmung ihrer Geschäfte s. bei *Buri*, *Erläuterung des in Deutschland üblichen*

---

[1]) *Notitia dignitat. orient.*, c. 73. *occident.*, c. 33. *Manso*, *Leben Constantin's*, S. 159.

Digitized by Google

Lehnrechts, S. 239—363. Vergl. auch *Mabillon, de re diplomat.* II, 11—13, p. 112 sqq.

Hruotlandus] Wenngleich dies die einzige Stelle ist, wo in fränkischen Annalen der späterhin so berühmte Roland, welcher einer der Brennpunkte für den fränkisch-karoligischen Sagenkreis wurde, erwähnt wird, so läfst sich doch, trotz dem, dafs in einer ganzen Reihe von Handschriften [s. die Einleitung] die betreffenden Worte fehlen, seine geschichtliche Existenz wohl schwerlich in Abrede stellen. Hieher gehört die Erwähnung eines Grabmals des Mönchs *Autcarius* (*Oger* des Sagenkreises; s. die Anmerk. zu der Beilage zu Kap. VI) in dem Kloster *S. Faron du Meaux*, wo dessen Schwester Auda, Gemahlin (oder Braut?) Rolands und letzterer selbst abgebildet sind. Vergl. *Mabillon, Annal. Benedict.*, XXVII, 50. Vol. II, p. 376 sq. Aufserordentlich grofs war die Berühmtheit, welche das *Rolandslied* im Mittelalter erlangt hatte, und trotz derselben ist es in seiner ursprünglichen ältesten Gestalt verloren gegangen. Die Versuche des Grafen von *Tressan* [1]) und des *Marquis de Paulmy* [2]), das Lied wiederherzustellen, sind gänzlich verunglückt. Der erstere stützte sich auf einige Bruchstücke, die sich noch im Munde der Bergbewohner in den Pyrenäen erhalten haben sollten [3]), der letztere auf angebliche Fragmente, die er in Handschriften aufgefunden zu haben vorgab. In der Schlacht bei Hastings [14. Oktober 1066] wurde es von dem Ministrel *Taillefer* an der Spitze der normännischen Ritter gesungen, und von den letzteren im Chor wiederholt [4]). Mehrere Schriftsteller sind

---

[1]) *Corps d'extraits de Romans de Chevalerie*, Tom. I, p. 356.

[2]) *La Borde, Essai sur la Musique*, Tom. II, p. 143; *Airs gravés*. pl. 117.

[3]) In der That wissen die Basken in den Felsenthälern der Pyrenäen noch heutigen Tages viel von Roland und Karl dem Grofsen zu erzählen und Blumen und Felsen tragen noch Rolands Namen. *James, France in the lives of her great men*, Vol. I, p. 231 ff. *v. Lüdemann, Züge durch die Hochgebirge und Thäler der Pyrenäen* im Jahre 1822 (Berlin 1825, 8.) S. 158. *Fauriel* in der *Revue des deux mondes, Sec. Sér.* Tom. VIII, p. 172.

[4]) S. den *Roman du Rou* von *Wace*, Tom. II, p. 214 der Ausgabe von *Plouquet*. *Guilelm. Malmesbur., de reb. Angl.* II, 11,

Digitized by Google

der Ansicht, dafs es keine *Chanson* (Lied) im heutigen Sinne des Wortes, sondern ein metrischer Roman (*chanson de geste*) von bedeutendem Umfange gewesen [1]), aus welchem es nicht ungewöhnlich war, Bruchstücke bei passenden Gelegenheiten abzusingen. So singt in der bekannten Stelle des *Gerars de Nevers* oder *Roman de la Violette* der als Jongleur verkleidete *Gerars* eine Rhapsodie aus dem *Guillaume au Cornés* [2]). Man vergl. jedoch was gegen diese Ansicht von *Ferd. Wolf, Altfranz. Heldenged.*, S. 19, bemerkt worden ist. Wäre sie richtig, so könnte das Rolandslied kein anderes als der *Roman de Roncevaux* sein, dessen Inhalt im Wesentlichen mit den deutschen Gedichten von der Roncevalschlacht vom *Pfaffen Konrad* und dem *Stryckäre* übereinstimmt [3]). Er ist wahrscheinlich der älteste nordfranzösische Roman aus dem fränkisch-karolingischen Sagenkreise (in der ersten Hälfte oder um die Mitte des XII. Jahrhunderts entstanden) und sicherlich nach einem provenzalischen Vorbilde bearbeitet. S. *Ferd. Wolf, a. a. O.*, S. 164 folgd. Es sind mehrere Redaktionen desselben vorhanden, die theilweise zu Einem Ganzen verbunden worden sind, wie aus den Auszügen und Bruchstücken zu ersehen ist, welche *Monin, Dissertation sur le Ro-*

---

p. 101 in den *Script. Rer. Angl. ed. Saville* Frankof. 1601. *Aberti Chron.* P. II, p. 108, *Polychronic. Ranulphi Hikedeni lib.* III. in *Histor. Brit. Script. XV ed. Gale,* Oxon. 1601, Tom. I, p. 286. *De la Rue* in dem *Rapport sur les travaux de l'Académie de Caen,* p. 198—203. *Du Cange, Glossar. med. et infim. latinit. s. v. Cantilena Rollandi. Adelung* im *Neuen deutschen Merkur,* 1785, Bd. II, S. 82.

[1]) *Ritson, Anc. engl. metrical Romances,* Vol. I, p. XXXVI f.: *The real chanson de Roland was, unquestionably, a metrical romance, of great length, upon te fatal battle of Roncevaux: of which Taillefer onely chanted a part.*

[2]) S. *Paris, Roman de Berthe,* p. XXVI folgd.

[3]) S. *Rosenkranz, Geschichte der deutschen Poesie im Mittelalter,* S. 228 — 230. Die erstere Bearbeitung (aus dem zwölften Jahrhundert) ist noch nicht vollständig gedruckt. Bruchstücke im zweiten Theile des Thesaurus von Schilter. Vergl. *Jacob Grimm* in den *Heidelberg. Jahrb.* 1812, Heft IX, S. 856. *Wilken, Geschichte der Heidelberger Bibliothek,* S. 347. Die zweite, aus der Mitte des XII. Jahrhunderts ist gedruckt vor dem älteren Fragment.

man de Roncevaux, Paris 1832, 8. mitgetheilt hat [1]). Hieraus geht hervor, dafs diese verschiedenen Versionen eben so viele Volkslieder über denselben Moment der Sage waren, dafs eben die frühsten Aufzeichner, gleich den Diaskeuasten der Griechen, nichts anderes thaten, als diese Volkslieder der mündlichen Tradition nachzuschreiben, zu ordnen und zu einem gröfseren Ganzen zu verbinden, und dafs erst die späteren Ueberarbeiter durch Weglassen, Abrunden, kurz durch eine mehr künstlerische Umgestaltung diese Spuren des ursprünglich ganz volksmäfsigen Charakters allmälig verwischten [2]). Auch sind jüngere nordfranzösische Gedichte auf die Roncevalschlacht vorhanden, die man nicht viel mehr als dem Namen nach kennt, z. B. das des *Jean Bodel d'Arras*, der in der Mitte des XIII. Jahrhunderts lebte; das noch spätere anonyme, einst im Besitze des Herren *Foucauld*; das in der Bodleyanischen Bibliothek aufbewahrte von einem gewissen *Turold*, u. m. a. [3]). Ueber das Verhältnifs der Sage zur Geschichte vergl. noch *Raynouard* im *Journal des Savans*, 1832, *Juillet*, p. 387 — 390. Schliefslich bemerke ich noch, dafs mehrere Chronisten den Roland des Volksliedes gar nicht für den fabelhaften Neffen Karls des Gr., sondern für den Normannenherzog *Rollo* (*Hrolfr*, von einigen Chronisten auch *Rotholandus* und *Rolandus* genannt), und erst *Richard Wace* für den Erfinder der Umwandlung desselben in den fränkischen Paladin und des Zusatzes von Karl dem Grofsen, Oliver und dem Tode des Helden in der Roncevalschlacht halten. Vergl. *Turner, History of England during the middle ages*, Vol. IV, p. 318 folgd. *Sismondi, Histoire des Français*, Tom. IV, p. 358. (*Walkenaer*), *Lettres sur les contes de fées attribuées à Perrault et sur l'origine de la féerie*, Paris 1826, 8., p. 117. Dagegen *Raynourd, a. a. O.*, p. 392—393.

---

[1]) Vergl. damit *Fr. Michel, Examen critique de la dissertation de M. Henri Monin sur le Roman de Roncevaux*, Paris 1832, 8. und *Ferd. Wolf, a. a. O.*, S. 160 folgd.

[2]) S. *Monin, a. a. O.*, p. 69—71. *Wolf, a. a. O.*, S. 173.

[3]) Vergl. *Mémoires de l'Académie des Inscriptions*, Tom. II, p. 736. *Tyrrwhitt* zu *Chaucer's Canterbury Tales*, v. 13741. *Michel, Examen critique du Roman de Berte*, p. 5.

Digitized by Google

Britannici limitis praefectus] Die unter dem Namen *Markgrafschaften* erwähnten Gränzprovinzen umgaben fast das ganze Reich. Sie waren noch nicht vollkommen gesicherte Eroberungen, welche erst durch die ihnen gegebenen Einrichtungen allmälig dazu gemacht und zugleich erweitert werden sollten. Es stand ihnen ein Graf (*marchio*) oder Herzog (*dux limitis*) vor, welcher in dem äufsersten festen Platz der zunächst belegenen alten Provinz seinen Sitz hatte, wie aus *Capit. II. anni* 805, c. 7 und *Capit. III. anni* 805, c. 9 hervorgeht:

De negotiatoribus qui partibus Slavorum et Avarorum pergunt, quousque procedere cum suis negotiis debeant, id est, partibus Saxoniae usque ad Bardenuuich, ubi praevideat Redi; et ad Sahesla, ubi praevideat Madalgoz. Ad Magadoburg praevideat Atto: ad Erpisfurt praevideat Madalgoz. Ad Forcheim, ad Brianperg, Odulf: et ad Regimisburg Odulf. Ad Loriacum Warinarius. Et ut arma et brunias non ducant in illis locis ad vendendum. Quodsi inventi fuerint portantes, omnis substantia eorum auferatur ab eis, dimidia quidem pars partibus palatii, alia vero medietas inter Comitem et inventorem dividatur [et inter iamdictum Missum].

Vergl. *Walter, Corp. iuris ant. German.*, Vol. II, p. 204, 209 sq. Diese Gränzgrafschaften scheinen folgende gewesen zu sein:

a b) Das Gebiet vom adriatischen Meere bis zur Donau, zerfallend in zwei Grafschaften, von denen die eine ihren Sitz in Friaul (*Forum Iulii*), die zweite in Lorch hatte. Die erstere, die Markgrafschaft von Friaul war schon von den Langobarden gegründet worden (s. *Paulus Diaconus, de gestis Lang.* II, 9. *Phillips, deutsche Geschichte*, Bd. I, §. 5, not. 16, a.). Der erste fränkische Markgraf war *Aericus, dux Foroiulianus.* Vergl. zu Kap. 13. — Die andere, die Markgrafschaft von Avarien, gehörte zu Baiern. S. *v. Lang, Baierns Gauen*, S. 144. Der erste Markgraf von Avarien war *Goteramnus*, welcher 802 vor Güns in Ungarn blieb. *Annal. S.*

Emmerani h. a. bei *Pertz*, I, p. 93. — Die Gränze zwischen beiden bildete die Drau.

c) Die Gränzgrafschaft gegen Böhmen. Sitz Regensburg.

d) Die Thüringische Mark, *Limes Sorabicus*, von Erfurt aus verwaltet, längs der Saale, welche Thüringen und das ursprüngliche Sorbenland schied. S. Einhard's Annal. a. 782. Späterhin werden auch *Duces Thuringorum* genannt. S. v. *Lang*, *a. a. O.*, S. 125.

e) Die Slavische Mark, *Limes Saxonicus*, auf der rechten Seite der Elbe. Sitz Magdeburg. Die Gränze ist genauer angegeben bei Adam v. Bremen, *Hist. Ecclesiast.* II, 9. S. *Wedekind*, *Noten*, Bd. I, Note 1.

f) Die Slavische Mark auf dem linken Elbufer nordwärts von der Ohre. Sitz Altenzelle, *Schesla*.

g) *Limes Saxonicus* auf dem rechten Elbufer zwischen der Bille und Elde gegen die Ostsee und weiter in das Innere hin. — Anfänglicher Sitz Bardewick.

h) *Limes Nordmannicus* (*Danicus*) an der Eider seit 811. Ein Gränzgraf *Gluomi*, *custos Nordmanni limitis*, wird erwähnt bei Einhard a. 817. S. *Wedekind*, *Noten*, Bd. I, S. 16, der ihr Entstehen aber fälschlich in das Jahr 852 setzt.

i) *Limes Britannicus.* S. das folg. Kap. *Einhard*, *Annal.* 822, 826. (*Marca Brittannica s. Nithard*, *Hist.* I, 5, p. 653.)

k) *Limes Aquitanicus.*

l) *Marca Hispanica*, seit 785, als sich die Einwohner von Gerona unter fränkische Hoheit begaben. (*Chron. Moissiac. h. a. Aschbach*, *Gesch. der Ommayaden*, Bd. I, S. 132 folgd. *Funck*, *Ludwig der Fromme*, S. 9). Sie ging noch mehrere Male fast gänzlich verloren und erst 812 gelang es Karl mit dem Emir Hakem I. Frieden zu schliefsen. S. *Aschbach*, *a. a. O.*, I, S. 227. *Lembcke*, *Geschichte von Spanien*, I, S. 382.

Vergleiche über die Markgrafschaften *G. A. H. Stenzel*, *de marchionum in Germania, potissimum qui saeculo nono exstiterit, origine et officiis*, *Vratislav.* 1824, 4. *Eichhorn*, *Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte*, I. §. 135, S. 560 folgd.

Neque hoc factum ad praesens vindicari poterat] Karls Ingrimm und Argwohn gegen den Herzog von Aquitanien Lu-

Digitized by Google

pus, als letzten Abkömmling der Merwinger (s. oben den Kommentar zu Kap. III.), veranlafste ihn denselben aufhängen zu lassen, obwohl, wie schon oben bemerkt worden ist, unfehlbar die navarresischen Gebirgsbasken, nicht die Bewohner der Gascogne, Urheber des Ueberfalls waren. S. Karl's des Kahlen *Praecept. Obbonico Abbati Ataonensi* bei *Pertz*, II, p. 616. not. *Bouquet*, VI, p. 94. *Histoire de Languedoc*, I, *Preuves*, p. 88. Indessen gab Karl dem Sohn des Lupus, Adalrich, vielleicht um sein Unrecht wieder gut zu machen, einen Theil der Gascogne zum Unterhalt. Aber auch Adalrich ward späterhin seines Lebens beraubt. S. *Vita Hludovici Pii*, c. 5, p. 509 Pertz. Uebrigens finden sich noch mehrere Ueberfälle der Gebirgsbasken während der fränkisch-sarazenischen Kriege erwähnt, z. B. im Jahre 824 bei Einhard, Ann. p. 213:

Aeblus et Asinarius comites cum copiis Wasconum ad Pampilonam missi, cum peracto iam sibi iniuncto negotio reverterentur, in ipso Pyrenaei iugo perfidia montanorum in insidias deducti ac circumsepti, capti sunt, et copiae quas secum habuere, paene usque ad internecionem deletae: et Aeblus quidem Cordubam missus, Asinarius vero misericordia eorum qui eum ceperant, quasi qui consanguineus eorum esset, domum redire permissus est.

KAPITEL X.

Die Bretagne war den Franken nie völlig unterworfen gewesen. Zwar hatte Chlodwig im Jahre 503 die Armorikaner besiegt (s. *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. orient.*, II, 9, p. 48); aber schon Childebert II. mufste im Jahre 593 wieder gegen sie ziehen, was auch, aber ohne besonderen Erfolg, geschah (s. ebendas, IX, 75, p. 151). Vergl. die Anmerkung von Ruinart zu Gregor. Turon. IV, 4, p. 143 sq. Ueber Karls Kriege gegen die Bretagne s. Einhard's Annalen 786, p. 169:

Cum et hiemis tempus expletum, et sanctum paschа in At-

Digitized by Google

tiniaco villa fuisset a rege celebratum, exercitum in Brittanniam cismarinam mittere constituit. Nam cum ab Anglis ac Saxonibus Brittannia insula fuisset invasa, magna pars insularum eius mare traiiciens, in ultimis Galliae finibus Venetorum et Coriosolitarum regiones occupavit. Is populus a regibus Francorum subactus; ac tributarius factus, impositum sibi vectigal, licet invitus, solvere solebat. Cumque eo tempore dicto audiens non esset, missus illuc regiae mensae praepositus Audulfus, perfidae gentis contumaciam mira celeritate compressit, regique apud Wormaciam et obsides quos acceperat, et complures ex populi primoribus adduxit.

— 799, p. 187:

[Rex] cum Aquisgrani hiemaret, Wido comes ac praefectus Brittannici limitis, qui eodem anno cum sociis comitibus totam Brittonum provinciam perlustraverat, arma ducum qui se dediderunt, inscriptis singulorum nominibus, detulit. Videbatur enim, quod ea provincia tum esset ex toto subacta, et esset, nisi perfidae gentis instabilitas cito id aliorsum more solito commutasset. —

Annal. Xantens. a. 799, *Pertz*, II, p. 223:

Wido Comes vicit totam Brittanniorum provinciam, quod nunquam antea fuerat.

Doch half es nicht viel, da Ludwig im Jahre 824 abermals gegen sie ziehen mufste (vergl. *Ermold. Nigell.* II, 113—146), und Karl der Kahle unaufhörliche Kriege gegen sie zu bestehen hatte. S. *Chron. Aquitan.* a. 843, 845 wobei die Bretagner siegreich waren: *Chron. Fontanellens.* a. 846. *Pertz*, II, p. 302) 850. 851. *Pertz*, II, p. 253.

Das Herzogthum Benevent umfafste zur Zeit Karls des Grofsen fast Alles, was jetzt das Königreich Neapel bildet. Die Griechen hatten nur noch Calabrien und das Gebiet der Städte Terracina, Neapel und Amalfi. S. *Leo*, *Geschichte von Italien*, Bd. I, S. 228. — Arighis blieb dem Könige Karl nicht lange treu. Der griechische Hof, von Adalgis, dem Sohne des Desiderius, aufgeregt, mochte die Ausbreitung der fränkischen Macht in Italien und den Ehrgeiz Karls, welcher vielleicht schon bei den Verhandlungen über die Heirath

Digitized by Google

seiner Tochter Rotrude mit dem jungen Kaiser Constantinus Porphyrogenneta einige Worte über die Anerkennung des Kaisertitels hatte fallen lassen (s. *Hegewisch, Geschichte der Regierung Kaiser Karls des Grofsen,* S. 203) mit argwöhnischen Augen betrachten. Es wurde daher mit Arighis der Plan entworfen, Karl aus Italien zu vertreiben, wobei sich dieser die Herrschaft über Italien und den Titel eines römischen Patriziers vorbehielt. Adalgis sollte mit einem griechischen Heere in Italien landen, sich mit den Beneventanern vereinigen, und zum Könige von Italien ausgerufen, dagegen Romuald, der Sohn des Arighis, als Geifsel nach Konstantinopel geschickt werden. Aber letzterer starb, als er eben im Begriff war, sich einzuschiffen, und sein Vater folgte ihm, wie einige sagen, aus Schmerz über diesen Verlust, nach einem Monat nach. Den Beneventanern, welche darauf bei Karl um die Bestätigung Grimoalds in der herzoglichen Würde baten, willfahrtete Karl und sandte Grimoald, der als Geifsel an seinem Hofe gelebt hatte, trotz der Widerreden des Papstes Adrian zu. S. *Epp. Adriani* im *Cod. Carolin.* LXXXVI, LXXXVIII, XC bei *Bouquet*, V, p. 571 sq. (Vergl. die Beilagen.) Grimoald mufste die Festungswerke von Salerno und die Mauern aller übrigen Städte seines Herzogthums schleifen, in Urkunden und auf Münzen (*Daniel, Histoire de France,* Tom. I, p. 432) Karls Namen vor den seinigen setzen, und die Griechen bei ihrer Landung angreifen. Dies geschah im Jahre 788 und sie wurden förmlich geschlagen. Aber auch Grimoald blieb Karl nicht unausgesetzt treu. Im Jahre 793 zogen Pippin von Italien und Ludwig von Aquitanien gegen ihn, jedoch ohne Erfolg: eine Hungersnoth zwang die beiden Könige sich wieder zurückzuziehen. S. *Chron. Moissiac.* a. 793, *Pertz* I, p. 300: *Vit. Hludowici Imper.* c. 6, p. 610, *Pertz* II. Das Gebot Pippins *de fugitivis qui in partibus Beneventi — — — confugium faciunt, ut reddantur* (*Capitul. Pippini,* §. 28 bei *Baluze* I, p. 539. *Walter* II, p. 287) beweist, wie *Funck* (*Ludwig der Fromme,* S. 232) richtig bemerkt, nur was Pippin wollte, nicht was er vermochte; und es bleibt ohnehin zweifelhaft, ob das Capitulare aus dem Jahre 793 herrührt, da die in §. 35 erwähnte Verschwörung eher

Digitized by Google

die des Hardrad als die Pippins des Bucklichen gewesen zu sein scheint. Eine sonderbare Notiz findet sich bei *Agobard, de grand.* c. 16 (*Opp.* I, p. 133 *ed. Baluze* 1666, 8.), wonach Grimoald von Vielen beschuldigt wurde, ein giftiges Pulver auf die Triften und Weiden in Frankreich haben ausstreuen zu lassen, wodurch eine heftige Viehpest entstanden wäre. Grimoald behauptete sich als unabhängiger Fürst bis an sein Ende im Jahre 806 gewifs zum grofsen Verdrufs Karls. (*Alcuini epp.* ap. *Du Chesne*, II, p. 675. S. *Bouquet*, V, p. 618 und vergl. die Beilagen.) — Eine Schilderung findet man in seinem von Paulus Diaconus herrührenden Epitaphium bei *Peregrinus, histor. Langobardor.* ap. *Muratori, Script. rer. Italicar.* Tom. II, P. I, p. 310. Tom. II, P. II, p. 185 sq. *Thes. Antiq. et Hist. Ital.* Tom. IX, P. I (Lugd. Batav. 1723 fol.), p. 151 (s. die Beilagen). *Erchempert, Hist. Langobard.* c. 2. — Ueber die Beneventaner Angelegenheiten vergl. auch die von *Mabillon, de Re Diplomat., Supplem.*, p. 96 mitgetheilten Bruchstücke von Briefen des Papstes Hadriau und des Abtes Maginar.

KAPITEL XI.

Baiern gehörte zu den mittelbaren Provinzen des fränkischen Reiches: der Herzog besafs sein Land nicht aus königlicher Gnade auf unbestimmte Zeit, sondern erblich (*Lex Baiuvarior.*, Tit. II, c. 9, 10, 20. *Walter, Corp. iur. Germ. antiq.* I, p. 252, 253, 255); auch machte er mit Einwilligung seiner Landstände Gesetze [1]). Dagegen mufste er auf dem Reichstage erscheinen, die Huldigung leisten, dem Heerbann folgen und die Bestätigung seiner Würde von dem Könige einholen. Das in Baiern herrschende Haus der Agilolfinger war

[1]) S. *Acta Synodi, quam Thassilo dux apud Dingelvingen ad Isarae ripam in Bojoaria celebravit anni regni Ducis Thassilonis 24 prid. id Octobr. ab incarnat. Dominica 772. ind. X.* bei *Mabillon, Annal. Benedict.* XXIV, 44. II, p. 255. *Harduin, Concil.* III, p. 2029. *Hund,* Metropolis Salisburgensis, I, p. 461—464. (s. d. B.)

Digitized by Google

ursprünglich mit den Merwingern verwandt [1]), dann aber auch durch Verschwägerung mit den Karlingern. Odilo, Thassilo's Vater, hatte Chiltrud, die Schwester Pippins zur Frau, die auf Veranlassung ihrer Stiefmutter Sonichildis sich gegen Wissen und Willen ihrer Brüder nach Baiern begeben hatte. *Fredegar.* c. 111. Aus dieser Ehe entsprofs Thassilo im Jahre 741 (*Annal. Iuvavens. mai. Pertz* I, p. 87). Als er nach dem Tode seines Vaters zur Herrschaft über Baiern gelangt war, spielte er fortwährend eine den fränkischen Königen zweideutig scheinende Rolle, und Pippin traute ihm nicht, wie man aus der feindlichen Weise ersieht, wie ihn letzterer im Jahre 757 den Lehnseid leisten liefs. *Annal. Lauriss.* a. 757. *Einhardi* 757. *Mettens.* 757, p. 333. *Pertz* [2]). Pippin war während seiner Regierung nicht im Stande, den Thassilo, welcher den Prätendenten Griffo in Schutz genommen hatte, gänzlich zu unterwerfen: auch Karl, dem er durch seine nahe Verbindung mit dem langobardischen Königshause doppelt verdächtig war, mufste anfänglich mit vieler Schonung und Nachsicht gegen den mächtigen Baiernherzog auftreten. Im Jahre 781 fand sich Thassilo auf besondere Aufforderung des Papstes, welcher den Vermittler gespielt hatte, auf dem Reichstage zu Worms ein, erneuerte den Eid der Treue und stellte zwölf Geifseln. *Annal. Einhardi* 781. Vergl. die *Acta Concilii Wormatiensis* bei *Sirmond, Concil. Gall.*, Tom. II, p. 72. *Harduin, Concil.* Tom III, p. 2017.

---

[1]) S. *v. Hormayr, Sämmtliche Werke,* I, S. 88. II, S. 5.

[2]) Den Eiden jener Zeit war im Allgemeinen wenig zu trauen. So sagte ein Bischof von Rheims eidlich auf ein Reliquienkästchen freies Geleite zu; hatte aber zuvor die Reliquien herausnehmen lassen und glaubte nun sein eidliches Versprechen mit Fug und Recht verletzen zu können. *Fredegar.*, cap. 97. Ein ähnlicher Betrug des Erzbischofs Hetto von Mainz im Anfange des zehnten Jahrhunderts entzieht ihm nicht das Geringste von seiner Heiligkeit. *Ekkehardi IV. casus S. Galli* bei *Pertz*, II, p. 83. Die Königin Fredegunde fand 3 Bischöfe und 300 adliche Franken, bereit zu beschwören, dafs ihr Sohn rechtmäfsiger Geburt sei, als man sie nicht ohne Grund beschuldigte, ihr Sohn sei im Ehebruche erzeugt. S. *Gregor. Turonens.* VIII, 9. *Mannert, Freiheit der Franken,* S. 224 folgd. *Lorentz, Leben Alcuins,* S. 17.

Als aber 787 Arighis, Herzog von Benevent, sich gegen Karl auflehnte, wufste er auch Thassilo in sein Bündnifs zu ziehen. Nach dem für Arighis unglücklichen Ausgang jenes Krieges sah sich Thassilo genöthigt, Karls Gnade nachzusuchen und schickte deshalb den Bischof Arno von Salzburg und den Abt Heinrich als Abgeordnete nach Rom, um mit diesem, unter Vermittelung des Papstes, die obwaltenden Streitigkeiten beizulegen. *Annal. Einhardi* 787. Da aber die Verhandlungen fruchtlos abliefen, wurde Thassilo von Adrian auf Ansuchen des Königs in den Bann gethan. Auf dem Reichstage zu Worms wurde daher der Krieg gegen ihn beschlossen: und drei Heeresmassen drangen, ohne Widerstand zu finden, in Baiern ein. Thassilo stellte sich aber zu Anfang Octobers vor dem Könige, legte abermals den Huldigungseid in dessen Hände ab, und stellte von Neuem Geifseln, worunter sich sein ältester Sohn Theudo befand. Doch war er keinesweges Willens, dem zu genügen, was ihm durch Gewalt abgezwungen worden war, wie man aus der *Reservatio mentalis* ersieht, die er seinen Unterthanen bei der abermaligen Huldigung, welche Karln geleistet werden mufste, anempfiehlt (*Annal. Lauriss.* 788). Er liefs sich wieder in Verbindungen mit seinem Schwager Adalgis, der Kaiserin Irene und den Hunnen ein, und wurde daher 788 auf dem Reichstage zu Ingelheim, wohin er ohne Arg gekommen war, von den Franken und seinen eigenen Unterthanen angeklagt und von den versammelten Ständen zum Tode verurtheilt. Karl erliefs ihm zwar die Todesstrafe, steckte ihn aber in ein Kloster; entweder St. Goar am Rhein (*Annal. Nazariani ex cod. Laureshamensi ap. Pertz* I, p. 33. *Otto Frising.* V, 29) oder Lorsch zu Altenmünster (*Monach. Egolismens.* p. 253. *Freher, Origin. Palutin.* I, 61, was nicht wahrscheinlich ist, da der *Codex Laureshamensis* selbst St. Goar als Verbannungsort nennt), oder Jumièges (*Gemmiticum monasterium* s. *Vales. Not. Gall.* p. 224. *Annal. Petav.* 788. p. 17). Vergl. *Mabillon, Acta SS. Ord. S. Benedicti,* Saec. III, P. II, §. 11. 12., p. 445. *Annal. Benedict.* XXV, 81. Vol. II, p. 290. Sein Sohn Theudo mufste in das Kloster S. Maximin zu Trier, die eine Tochter nach Chelles, die zweite nach Laudun wandern. Die

Digitized by Google

Sage, dafs Karl der Gr. Thassilo habe blenden lassen, scheint apokryphisch zu sein. *Hundii a Sulzemos Metropolis Salisburgensis* (*cum notis et additionibus Christophori Gewoldi* Ratisb. 1719, fol.), Tom. III, p. 80. Nach einigen wurde Thassilo später unter die Heiligen gezählt. Vergl. *Mabillon, Acta SS. Ord. S. Bened.* Saec. III, P. II, p. 443. *Brunner, Annal. Boici* (Francof. a. M. 1710, fol.), P. I, l. V, p. 183. *Adelzreiter, Annal. Boici*, P. I, L. VII, p. 179. — Sechs Jahre später 794 erschien der unglückliche Fürst noch einmal auf Karls Befehl auf der Synode zu Frankfurt um auf sein Privateigenthum, das Letzte, was ihm übrig geblieben war, zu verzichten. S. *Capitul. Frnncof.* §. 4 (*Walter*, II, p. 115):

De Tassilone definitum est capitulum, qui dudum Baioariae dux fuerat, sobrinus videlicet Domni Karoli Regis [1]). In medio sanctissimi adstitit Concilii, veniam rogans pro commissis culpis, tam quas tempore Domni Pippini Regis adversus eum et regnum Francorum commiserat, quam et quas postea sub tempore Domni nostri piissimi Karoli Regis, in quibus fraudator fidei suae exstiterat, indulgentiam ut ab eo mereretur accipere humili petitione visus est postulasse, dimittens videlicet puro animo iram atque omne scandalum de parte sua, quaeque in eo perpetrata fuissent, et sciebat, nec non omnem iustitiam et res proprietatis, quantum illi aut filiis vel filiabus suis in ducatu Baiuvariorum legitime pertinere debuerant, gurpivit [2]) atque proiecit, et inpostmodum omne lite calcanda, sine ulla repetitione indulsit, et filios ac filias in illius misericordia commendavit. Et ideireo Dominus noster misericordia motus praefato Tassiloni gratuito animo et culpas perpetratas indulsit, et gratiam suam pleniter concessit, et in sua eleemosyna eum in amore dilectionis visus est suscepisse, ut securus de Dei misericordia exsisteret inantea. Unde tres breves ex hoc capitulo uno

---

[1]) Dies war der Rechtstitel, unter welchem sich Karl des Eigenthums von Thassilo bemächtigen wollte.

[2]) I. e. *proiecit*. Vom deutschen *werpen, werfen*. Wie aus *vulpes* im Altfranzösischen *gourpilz* wurde.

Digitized by Google

tenore conscriptos fieri praecepit: unum in palatio retinendum; alium praefato Thassiloni, ut secum haberet in monasterio, dandum; tertium vero in sacri palatii capella recondendum fieri iussit.

S. *Luden, Geschichte des deutschen Volkes,* IV, S. 390 f. — Ueber Thassilo vergl. noch *v. Lang, Baierns Gauen,* S. 52.

filia Desideril regis] Namens *Liutberga.*

comitibus ad regendum commissa est] Vergl. *Wiener Jahrb.* Bd. XL, *Anz. Bl.* S. 2. — Gerügt muſs es werden, daſs Einhard über das Schicksal Thassilo's so leicht hinweggeht, ohne des eigentlichen Ausgangs der Sache näher zu gedenken.

KAPITEL XII.

Ueber die Wilzen sagt *Meibom, Orat. de origine Helmstadii* in *Script. rer. Germanic.,* vol. III, p. 226:

Condi coepisse scribitur Helmestadium anno Salvatoris DCCLXXXIX, quo tempore Karolus Magnus, id temporis Gallorum Germanorumque Rex, et paulo post Romanorum Imperator Augustus, bellum intulit *Wilzis,* seu ut Francici scribunt Annales et Ado Viennensis, *Vulzis.* Erant hi ex Slavis, gente olim et nunc quoque potentissima. Veteres Graeci Sauromatas: Romani Sarmatas vocarunt. Germanis sunt *Wenden,* quos Iornandes Winidas nominat. Notio Wilzorum sine dubio est a *Wilk,* lupus; forsitan a moribus barbaris, seu latrocinandi et praedandi studio. Propria lingua Welatabi nuncupabantur: a nonnullis etiam Lutici, ut testis Aimoinus monachus, rerum Gallicarum scriptor. Helmoldus a fortitudine nominatos adfirmat: quod intelligo de Luticiorum vocabulo, quod ad Germanicum *Leut,* quo viri significantur, alludit. Praepotens erat, ut dixi, haec natio, et non minus cum Francis, quam cum aliis finitimis bella gerebat, adeo ut etiam congeneres subinde Slavos infestaret. Unde evenit, ut cum Karolus bellum Wilzis indiceret, odio gentis immanissimae, praeter Frisios, Francos, et Saxones, etiam ex Slavis Sorabi et Obotriti, castra regia sint comitati.

Digitized by Google

Will man einer von *Pertz* II, p. 138, not. 74 angeführten Stelle aus Notkers altdeutscher Paraphrase des Martianus Capella Glauben beimessen, so waren die Wilzen Anthropophagen:

> Cibus héizet graece brosis, dánnan sint ambrones kenámot, die heizent oúh andropophagi. Sie ézent nahtes, tés sie sih táges scâmen múgen; also man chît, daz ouh Hazessa hier in lande tûen. Aber Uuelatabi, die in Germania sizzent, tie uuir Uuílze héizen, die ne scáment sih nicht zu chedenne, daz sîe iro parentes mit mêrem réhte ézen súlín danne die Uuúrme.

Auch Adam von Bremen, *de situ Daniae*, §. 228 [s. die Beilagen] weifs von Anthropophagen in den nördlich von der Ostsee belegenen Ländern zu berichten.

Ueber den Krieg gegen die Wilzen im Jahre 789 s. die Annalen von Einhard p. 175:

> Natio quaedam Slavenorum est in Germania, sedens super litus oceani, quae propria lingua Welatabi, francisca autem Wiltzi vocatur. Ea Francis semper inimica; et vicinos suos qui Francis vel subiecti vel foederati erant, odiis insectari, belloque premere ac lacessire solebat. Cuius insolentiam rex longius sibi non ferendam ratus, bello eam adgredi statuit, conparatoque ingenti exercitu, Rhenum apud Coloniam traiecit. Inde per Saxoniam iter agens, cum ad Albiam pervenisset, castris in ripa positis, amnem duobus pontibus iunxit, quorum unum ex utroque capite vallo munivit, et inposito praesidio firmavit. Ipse fluvio transito, quo constituerat exercitum duxit, ingressusque Wiltzorum terram, cuncta ferro et igni vastari iussit. Sed gens illa, quamvis bellicosa et in sua numerositate confidens, impetum exercitus regii diu sustinere non valuit, ac proinde, cum primum civitatem Dragawiti ventum est — nam is ceteris Wiltzorum regulis et nobilitate generis et auctoritate senectutis longe praeminebat — extemplo cum omnibus suis ad regem de civitate processit, obsides qui imperabantur dedit, fidem se regi ac Francis servaturum iureiurando promisit. Quem ceteri Slavorum primores ac reguli omnes secuti, regis ditioni se subdiderunt. Tum ille, subacto illo populo et obsidibus quos dare iusserat ac-

ceptis, eadem via qua venerat ad Albim regressus est, et exercitu per pontem reducto, rebus quoque ad Saxones pertinentibus secundum tempus dispositis, in Franciam reversus est, et in Wormacia civitate et natalem Domini et *pascha celebravit.*

In den *Annal. Lauriss.* p. 174 heifst es noch:

Fuerunt etiam Slavi cum eo, quorum vocabula sunt Suurbi [Sorabi], nec non et Abotriti, quorum princeps fuit Witzan. —

Poeta Saxo, a. 789. *Indict.* XI, p. 245 sq.:

Gens est Slavorum Wilti cognomine dicta,
Proxima litoribus quae possidet arva supremis,
Iungit ubi Oceanus proprios Germania fines.
Haec Francis inimica nimis cum tempore multo
Esset, eis vel subiectos vel foedere iunctos
Slavorum populos sibimet regione propinquos
Insectans odiis, bello quoque saepe premebat.
Nec potuit tolerare diu hoc inclitus archos,
Sed populis secum variis legioneque multa
Assumta, gentem studuit penetrare procacem.
Cui per Saxonum terras iter istud agenti
Albia traiiciendus erat latissimus amnis.
Illic immensum, positis in litore castris,
Est opus aggressus, celeri quod fine peregit.
Nam gemino stravit quam maxima ponte fluenta,
Et caput ipsius vallo munivit utrumque,
Imponens et praesidium, ne forte regresso
Quis prohibere viam super alto flumine stratam,
Lignorum rupta fragili compage, valeret.
Exin Wiltorum terras invaserat omne
Transmisso, quas cum ferro vastaret et igni,
Barbaricum subito domuit terrore tumorem.
Denique Francorum multis ubi castra referta
Conspiciunt populis Wilti, fortissima quamvis
Gens foret et numero pollens, certamina belli
Omnimodis fugiens se dedidit illico regi,
Imprimis rex Dragawiti, quem nobile clarum
Prae reliquis fecit genus et maturior aetas.
Numque propinquaret cum rex illius ad urbem,

Digitized by Google

Obvius ipse suo pariter processerat omni
Cum populo, Caroli sese tradens ditioni.
Sic quoque cum ducibus gens et primoribus illa
Cuncta suis servituram se mente fideli
Francorum dominis dans iuramenta spopondit.
Tum rex obsidibus quos iusserat ipse receptis,
Et simul hoc populo tali ratione subacto,
Tramite quo venit memoratum rursus ad amnem
Felici cursu rediit, cunctisque reductis
Per pontem propriis legionibus, ipse reversus
Wormatia tempus hiemis transegit in urbe.

qui cum Francis olim foederati erant] Die Abotriten erscheinen in Einhards Annalen stets als ein Volk, welches mit den Franken gegen die Sachsen und die benachbarten Slaven kämpft. Schon 796 heifst in den *Ann. Lauresham.* bei *Pertz* I, p. 36, Witzan, König der Abotriten, *Vassus* Karls des Grofsen.

Sinus quidam....] Den Kommentar, welchen Adam von Bremen über diese Worte Einhards giebt (*de situ Daniae*, §. 247 ff.), findet man in den Beilagen mitgetheilt. Vergl. auch desselben Schriftstellers *Histor. ecclesiast.* II, 9 sqq.

Aisti] Die *Esthen*, bekannt aus *Tacit. German.*, c. XLV, 3. *Cassiodor. Epist.* V, 2. *Jornandes, de reb. Get.* c. 20. (*Muratori, Script. rer. Italic.*, I, p. 203). S. auch *v. Bünau, deutsche Reichshistorie*, Th. 1, S. 42.

KAPITEL XIII.

Der Krieg mit den Avaren, den Ueberresten der hunnischen Nation nach ihrer Niederlage in den katalaunischen Gefilden im Jahre 451 und später durch die Gepiden, war durch Thassilo veranlafst worden, der sich ihrer Hülfe gegen Karl zu bedienen beabsichtigt hatte. Er dauerte von 791, in welchem Jahre Karl in Person den Feldzug eröffnete, bis zum Jahre 799. Ihre Niederlage war schon in dem ersten Jahre entschieden. Karl selbst berichtet über seine Erfolge

Digitized by Google

in dem in den Beilagen mitgetheilten Briefe an die Königin Fastrada [1]), die er während des Krieges in Regensburg zurückgelassen hatte. Vergl. auch *Alcuin., Epist. ad Colcum Lectorem in Scotia*, bei *Usser., Vet. Hibern. epist. Sylloge*, p. 49 (Ep. 3, p. 6 der Ausgabe von Froben). *Annal. Laureshan.* 791, p. 34 *Pertz*, vol. I:

> Vertente anno, eo tempore quo solent reges ad bella procedere, movit exercitum suum, innumerabilem multitudinem, contra superbissimam gentem Avarorum; divisitque exercitum suum in tres partes; et sic introivit ipse per Paioariam in fines Hunnorum ex meridiana parte Danovii; sed et de alia parte Danovii alius exercitus Ribuariorum et Fresionum et Saxonorum cum Toringos; sed et navalis hostis per Danovium, ut ex utraque ripa rex potestatem habere potuisset cum exercitu suo: et sic introivit in terram illam, isti hinc et illi inde, medium autem exercitus navalis. Et terruit eos Dominus in conspectu eius, ita ut nullus ei resistere ausus esset; sed ubicunque aut fossas aut aliquam firmitatem sive in montibus seu ad flumina aut in silvis factam habuerunt, statim, ut ipse aut exercitus eius ibi advenit, continuo aut se tradiderunt, aut occisi sunt, aut per fuga dilapsi. Sed et ille tunc eius exercitus quem Pippinus filius eius de Italia transmisit, ipse introivit in Illyricum et inde in Panonia, et fecerunt ibi similiter, vastantes et incendentes terram illam, sicut rex [fecit cum exercitu suo ubi ipse erat. Cum autem vidisset rex Carlus, quod nullus ei de parte Avarorum resistere ausus esset aut suis, tunc circuivit terram illam per dies 52, incendendo et vastando terram illam; sed et praedas sine mensura vel numero, et captivos viros et mulieres et parvos, innumerabilem multitudinem exinde ducebant. Et in ipso itinere obiit bonae memoriae, Enghilramnus, Mediomatricae ecclesiae archiepiscopus, sed et Sindbertus episcopus [Ratisbonensis [2])] ibi defunctus est; et rex Carlus rediit in Paioaria, ibidemque hiemavit.

---

[1]) Der Mönch von St. Gallen (I, 17, p. 738, *Pertx*, II) verwechselt sie mit Hildegard, die schon 783 starb.

[2]) Vergl. *Hund*, Metropolis Salisburg., I, p. 188.

Digitized by Google

filio suo Pippino] Nehmlich dem Könige von Italien. Pippin's Antheil an dem Kriege gegen die Hunnen erwähnt auch der Mönch von St. Gallen II, 12, p. 755, Pertz II.

locus in quo Regia Cagani erat] Der sogenannte *Ring*. Vergl. die in den Beilagen mitgetheilte Beschreibung desselben aus dem Mönch von St. Gallen; *Chron. Ursperg.* p. 127, ed. Argentor. 1609. *Lambeck, Comment. Bibl. Vindob.* II, 5, p. 379, not. 5. *Du Fresne, Glossar. s. v. Hringus.*

Cagani] خاقان, der noch jetzt in den öffentlichen Akten und auf den Münzen in der Türkei gebräuchliche tartarische Regententitel.

Ericus] Vergl. *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. Orientat.* XXV, 117, Tom. I, p. 796. *Tarsatica marina civitas* ist das heutige Tercacz. Besonders thätig war Erich bei der Einnahme des Rings der Hunnen. S. *Enhardi Fuldensis Annal.* 796, p. 351, *Pertz*, I.

Geroldus Baioariae praefectus] Gerold war ein Bruder der Königin Hildegard. Vergl. *Ratperti Casus S. Galli III. Pertz* II, p. 64. In der von Walafrid Strabus, Abt von Reichenau, herrührenden *Visio Wettini* heifst es von ihm (*Bouquet*, V, p. 399):

Quin etiam quondam Comitem sacer ille Geroldum
Angelus adseruit requiem captasse beatam,
Martyribusque parem, quo gloria summa beatis
Civibus aeternae reddit dulcedinis haustum.
Et quando zelum Domini conceperat, inquit,
Gentibus infidis Christi defendere plebem
Congrediens, huius sumsit dispendia vitae.
Aeternis ideo meruit fulgere trophaeis,
Munera perpetuae capiens ingentia vitae.
Hic vir in hac patria summa bonitate nitebat,
Moribus egregius, verax, mansuetus, honestus:
Cui Regina soror, Ludovici cara genetrix,
Hildegardis erat, parili bonitate venusta.
Viribus ille potens sanctoque potentior actu.
Defuerat soboles, pariterque et defuit heres.
His igitur verbis sese compescere coepit;
Denegat heredem Dominus, manet ipse superstes;

Digitized by Google

Quod dedit accipiet, Mariae commendo beatae.
Sic votum factis sequitur. Magis omnibus isti
Praefuit ille loco, cuius nitet Augia donis.
Bella movet Carolus duros cum Caesar in Hunnos,
Hoc cecidit bello, populo certante, Geroldus.
Tunc dominum famuli lacrimis sumpsere referti:
Hucque reportatum tam longa per avia corpus
Insulanensis humus contexit in aede Mariae.

Auch wird dort seine Grabschrift angeführt, welche folgendermafsen lautet:

Mole sub hac magna servantur membra Geroldi,
Huius iura loci cunctis qui viribus auxit.
Pannoniis vera Ecclesiae pro pace peremptus
Oppetiit saevo Septembribus ense Kalendis:
Sideribusque animam dedit: artus Saxo fidelis
Abstulit, huc retulit, dignoque hic clausit honore.

(Vergl. *Canis. Lect. antiq.* Tom. II, P. 2, p. 73.) Der angeführten Worte wird gedacht in *Chron. Reginon.* 799, *Pertz* I, p. 562, 70 *a*. Nicht zu verwechseln mit diesem Gerold sind *Geroldus Levita*, der als *Signifer* und Verwandter Karls des Grofsen in der *Vita S. Meiwerci Episcopi* erwähnt wird und zu Paderborn begraben liegt, und der *Comes limitis Avarici Geroldus*, dessen *Einhard*, *Annal.* 826. *Pertz* II, p. 214 gedenkt.

In wie hohem Grade die Hunnen und ihr Chagan nach ihrer Niederlage von den Franken abhängig geworden, erhellt aus den Nachrichten in Einhard's Annalen 805, *Pertz*, I, p. 192. S. *Einhardi Fuldensis Annal.* p. 353. Im Jahre 822 brachten sie Ludwig Geschenke auf dem Reichstage zu Frankfurt dar. *Anonym. Vita Hludowici Imper.* c. 35, *Pertz* II, p. 627.

Während des Krieges mit den Avaren im Jahre 783 versuchte Karl die Ausführung eines grofsartigen Planes, welcher leider nicht zu Stande kam, nehmlich einer Verbindung des Rheines mit der Donau durch einen zwischen den Flüssen Rednitz und Altmühl gegrabenen Kanal. Vergl. *Poeta Saxo*, III, *a.* 793, *Indict.* 15, v. 10—35, p. 250 *Pertz:*

Digitized by Google

Interea suasere sibi, qui nota ferebant
Talia, quod fluvios inter, Radantia quorum
Unus habet nomen, sed et Alcmona dicitur alter,
Si fieret tantus fossa tellure paratus
Alveus, inductis ambos dum tangeret amnes
Gurgitibus, posset puppes ut ferre natantes,
In Rhenum de Danubio celer efficeretur,
Et facilis cursus ratibus. Radantia namque
Se Moino, Moinus Rheno miscere probatur;
Alcmona Danubii rabidis illabitur undis.
Consilium credens igitur sibi dantibus istud,
Ipse locum princeps operi quem credidit aptum
Expetiit tanto, multis quoque millibus illuc
Conductis operatorum, simul omnia paene
Autumni studio consumsit tempore casso.
At tamen in longum passus duo millia ducta
Fossa fuit, pedibus tercentum lata patebat.
Sed non perfectum poterat consistere prorsus
Hoc opus, assiduus quoniam nimis offuit imber,
Et naturalis terram dissolverat humor,
Egestumque fuit quantum sudore diurno,
Rursus humi tantum rediit sub nocte relapsa.
Camque lutum semper madidis increscerat arvis,
Alveus et firmo constaret litore nusquam,
Ima petens immensa palus per lubrica fluxit,
Ac densum scrobibus caenum subsedit in altis.

Vergl. Einhard's Annal. 793, p. 179. *Aventini, Annal. Boiorum*, IV, 5. *ab Eckhart, Commentar. de reb. Franciae oriental.* XXV, 55. Vol. I, p. 749 folgd. Es sollen noch heutigen Tages Spuren jener *fossa Carolina* vorhanden sein, über die Döderlin (1705) und Zippel (1726) besondere Abhandlungen geschrieben haben, die mir aber nicht zu Gesicht genommen sind. S. noch *Daniel, Histoire de la milice française*, Tom. II, Livr. XIV, ch. 1. *Histoire de l'Académie des Inscriptions*, XVIII, p. 256. *Bernoulli, Sammlung kurzer Reisebeschreibungen*, Bd. XI, p. 264. *Wiener militärische Zeitschrift*, 1809, *Heft* 3. [S. die Nachträge.]

Digitized by Google

KAPITEL XIV.

Die in diesem Kapitel erwähnten Kriege gegen die slavischen Völkerschaften und die Dänen, welche eine Oberherrlichkeit über die Sachsen in Anspruch nahmen, wurden zur Sicherung der nördlichen und östlichen Gränzen des Reichs unternommen, und sind ohne welthistorische Wichtigkeit. Es gelang Karl, die Fortschritte der Normannen aufzuhalten, wobei er vom Glück (dem Tode des Königs Godfried) begünstigt wurde. Wohl mochte er ahnen, welche Gefahren seinen Nachfolgern und dem Reiche von dieser Seite her drohten, wenn auch die bei dem Mönch von St. Gallen II, 14, p. 757 f. *Pertz* erwähnte Prophezeiung ihm erst später in den Mund gelegt zu sein scheint.

Den kurzen Krieg gegen die Böhmen im Jahre 804, welcher im Grunde nur ein Plünderungs- und Zerstörungszug war, führte der jüngere Karl (s. *Annal. Einhardi*, p. 192 sq.), eben so wie die Züge gegen die Linonen und Smedinger (*Chronici Gottwicensis Prodr.* II, 660), zwei slavische Nationen, die zwischen der Elbe und Oder als Nachbaren der Wilzen und Obotriten wohnten, in den Jahren 808 und 811. *Ann. Einh.* 808, p. 195:

> Filius imperatoris Karlus Albiam ponte iunxit, et exercitum cui praeerat in Linones et Smeldingos, qui et ipsi ad Godofridum regem defecerant, quanta potuit celeritate transposuit, populatisque circumquaque eorum agris, transito iterum flumine, cum incolumi exercitu in Saxoniam se recepit.

811, p. 199:

> Imperator, pace cum Hemmingo (dem Nachfolger des Gotfried) firmata, et placito generali secundum consuetudinem Aquis habito, in tres partes regni sui totidem exercitus misit, unum trans Albiam in Linones qui et ipsos vastavit et castellum Hohbuoki superiore anno a Wiltzis destructum in ripa Albiae fluminis restauravit, alterum in Pannonias ad controversias Hunorum et Slavorum finiendas; tertium in Brittones ad eorum perfidiam puniendam.

Digitized by Google

Die hier erwähnte Gränzfeste *Hochbuchi* wird von einigen, namentlich von Bolland für Hamburg gehalten: nach anderen ist es *Buchberg* (*Boberg*) an der Bille in der Nähe ihrer Mündung in die Elbe (s. *v. Ledebur, Kritische Beleuchtung*, S. 181 folgd.), nach *Pfister* (*Gesch. der Deutschen*, I, S. 432) *Büchen* unweit Lauenburg.

primo piraticam exercentes] Ueber die angeblichen Seeräubereien der Dänen vergl. den Aufsatz von *Hegewisch* in dem ersten Jahrgange des *Gemeinnützigen deutschen Magazin's*.

Frisiam quoque ..... aestimabat] Des Tributes, welchen Gottfried den Friesen auferlegte, gedenkt *Saxo Grammaticus*, *Hist. Dan.* VIII, 47, p. 288 (der Ausgabe von Klotz, Leipzig 1771, 4.) Ich setze die ganze Stelle, welche in Bezug auf die mit Karl dem Grofsen geführten Kriege einige Unrichtigkeiten enthält, hierher:

Accidit interea, ut rex Francorum, Carolus, contusam bello Germaniam non solum Christianismi sacra suscipere, sed etiam ditioni suae parere compelleret. Quo comperto, Gotricus finitimas Albiae gentes adortus, Saxoniam susceptum Caroli iugum cupidius amplexantem, ac Romana arma Danicis praeferentem, ad pristinum regni sui titulum revocare tentabat. Quo tempore Carolus victricia trans Rhenum castra receperat; ideoque ab advenae hostis congressu, perinde ac fluvii interstitio vetitus, temperabat. Quem quum ob res Gotrici comprimendas iterato transmeare proponeret, a Leone Romanorum Pontifice in urbis tuendae praesidium accersitus mandato paruit: filio vero Pippino gerendi adversum Gotricum belli partes commisit; ut dum ipse in longinquum hostem ageret, hic contra vicinum susceptum pugnae negotiam procuraret. Oportebat enim, ut gemina curarum anxietate distractus, sparsa manu aptum utrique remedium provideret. Interea Gotricus, speciosam ex Saxonibus victoriam referens, contractis denuo viribus, ac frequentiori copiarum robore comparato, non in Saxones modo, verum in omnem Germaniae populum amissae dominationis iniuriam ulcisci constituit. Ac primo quidem classe Fresiam domat. Quae provincia admodum situ humilis, quoties saeviente Oceano obiecta fluctibus aestuaria

Digitized by Google

perrumpuntur, totam inundationis molem patentibus campis excipere consuevit. Huic Gotricus non tam arctam quam inusitatam pensionem imposuit. De cuius conditione et modo summatim referam. Primum itaque ducentorum quadraginta pedum longitudinem habentis aedificii structura disponitur, bissenis distincta spatiis, quorum quodlibet vicenorum pedum intercapedine tenderetur, praedictae quantitatis summam totalis spatii dispendio reddente. In huius itaque aedis capite, Regio considente quaestore, sub extremam eius partem rotundus e regione clypeus exhibetur. Fresonibus igitur, tributum daturis, mos erat singulos numos in huius scuti cavum coniicere, e quibus eos duntaxat in censum regium ratio computantis eligeret, qui eminus exactoris aures clarioris soni crepitaculo perstrinxissent. Quo evenit, ut id solum aes quaestor in fiscum supputando colligeret, cuius casum remotiore auris iudicio persensisset. Cuius vero obscurior sonus citra computantis defecisset auditum, reiiciebatur quidem in fiscum, sed nullum summae praestabat augmentum. Compluribus igitur numorum ictibus quaestorias aures nulla sensibili sonoritate pulsantibus, accidit, ut statam pro se stipitem erogaturi, multam interdum aeris partem inani pensione consumerent. Cuius tributi onere per Carolum postea liberati produntur. Cumque Gotricus transcursa Fresia, ac reverso iam Roma Carolo, in ulteriores se Germaniae provincias effundere statuisset, proprii satellitis insidiis circumventus, ferro domesticae fraudis interiit. Quo audito Carolus effuso gaudio exsultavit, nibil eo casu unquam fortunae suae iucundius obvenisse confessus.

In Bezug auf die Art und Weise, wie Godfried umkam, stimmen *Saxo Grammaticus* und *Einhard* überein: abweichend dagegen ist die Angabe bei *Krantz, Saxon.* II, 6:

Sive, ut quidam verius existimant, a proprio filio, cuius matrem repudiaverat et aliam duxerat, interfectus.

Iactabat etiam ..... adventurum] Vergl. die Erzählung bei dem *Mon. San-Gallensis* II, 13, p. 757, *Pertz.*

ubi regis comitatus erat] Hierunter ist die ganze Schaar der Hofbeamten zu verstehen, welche den Hofstaat des Kö-

Digitized by Google

nigs, der Königin und der königlichen Prinzen ausmachten. S. *Einhard's Annal.*, a. 826. 829. *Nithard, de dissens. fil. Hlud. Pii*, II, 8. Statt *comitatus* findet sich auch der Ausdruck *sectatus*. *Mon. San-Gallens.* I, 5, p. 733. I, 6, p. 734.

KAPITEL XV.

per annos XLVII] Diese Angabe wird in Kap. XXX und XXXI. wiederholt: beruht aber auf einer irrthümlichen Berechnung, indem man zu dem 33sten Regierungsjahre, in welchem Karl Kaiser wurde, die 14 Jahre seines späteren Lebens hinzufügte. Aber Karl hatte vor seiner Kaiserkrönung nur 32 Jahre 3 Monate, nach derselben nur 13 Jahre 1 Monat, im Ganzen also nur 45 Jahre 4 Monate regiert.

Italiam totam ..... porrigitur] Die um mehr als funfzig Meilen zu grofse Längenausdehnung Italiens beruht auf den Angaben der alten Geographen (des Strabo, Plinius, Solinus, Rutilius, denen noch Dicuil folgte). S. *Plin. Hist. nat.* III, 5, 6:

> Patet longitudine ab Alpino fine Praetoriae Augustae, per Urbem Capuamque cursu meante, Rhegium oppidum in humero eius situm, a quo veluti cervicis incipit flexus, decies centena et viginta millia passuum: multoque amplius mensura fieret Lacinium usque, ni talis obliquitas in latus digredi videretur.

exceptis maritimis civitatibus] Venedig wurde zwar 810 von Pippin, dem Könige Italiens, eingenommen, aber in dem Frieden, welcher noch in demselben Jahre erfolgte, dem Kaiser Nicephorus wieder zurückgegeben. S. *Einhardi Annal.* 810, p. 197, 198:

> Pippinus rex, perfidia ducum Veneticorum incitatus, Veneciam bello terraque marique iussit appetere, subiectaque Venecia ac ducibus eius in deditionem acceptis, eandem classem ad Dalmaciae littora vastanda misit. Sed cum Paulus, Cefalaniae praefectus, cum orientali classe ad auxilium Dalmatis ferendum adventaret, regia classis ad propria regreditur. — — Imperator Aquasgrani veniens mense

Octobrio — — pacem cum Niciforo imperatore fecit. Nam Nicifero Venetiam reddidit.

Man vergleiche auch den in den Beilagen, den Abschluſs dieses Friedens betreffenden Brief Karls an den Kaiser Nicephorus.

Welatabi] Das Land der Welataber (s. Einhard's Annalen 789) wird theils *Wiltia* (*Annal. Alam. continuat.* 789) theils *Wenedonia* (*Annal. S. Amandi, Contin.* 789, 808) theils *Slavonia* (*Annal. Lauriss.* a. 789) genannt.

Sorabi] *Aimoin. de gest. Francor.* IV, 74:

Sorabi campos inter Albiam et Salam interiacentes incolunt, Toringis ac Saxonibus contermini.

Im Jahre 789 fielen sie in das fränkische Gebiet ein (s. Einhard's Annalen). Karl schickte damals den Kämmerer Adalgis, den *Comes Stabuli* Geſlo und den *Comes Palatii* Warado gegen sie. Der Krieg konnte aber nicht zu Ende geführt werden, da die Heerführer gegen die Sachsen ziehen muſsten und in der Schlacht am Suntal fielen. Glücklicher war der im Jahre 806 unternommene Zug unter Anführung des jüngeren Karl. S. *Annal. Einhardi* p. 193:

[Imperator] Karlum filium suum in terram Slavorum qui dicuntur Sorabi, et sedent super Albim fluvium, cum exercitu misit, in qua expeditione Miliduoch Slavorum dux interfectus est, duoque castella ab exercitu aedificata, unum super ripam fluminis Salae, alterum iuxta fluvium Albim.

Die Namen derselben ersieht man aus dem *Chron. Moissiac.* a. 806, p. 308, *Pertz*:

Karolus Imperator celebravit pascha ad Neumaga [Nimmwegen], et misit filium suum Karolum regem super Duringa [Thüringen] ad locum qui vocator Waladi [Walde bei Schleusingen], ibique habuit conventum magnum. Et inde misit scaras suas ultra Albiam; ipse vero movit exercitum suum ultra Sala super Hwerenaveldo. Et tunc fuit interfectus Melito [Miliduoch], rex superbus, qui regnabat in Siurbis; et postea remeavit Albia; et vastavit regiones illas, et civitates eorum destruxit. Et ceteri reges ipsorum venerunt ad eum, et promiserunt se servituri domno et pio imperatori, tradideruntque obsides, sicut ille volebat.

Digitized by Google

Et mandavit eis rex Karolus aedificare civitates duas, unam ad aquilonem partem Albiae contra Magadaburg, alteram vero in orientalem partem Sala, ad locum qui vocatur Halla; deinde reversus est ad patrem suum in Francia.

KAPITEL XVI.

Adelfonsum ..... devinxit] Alfons II. der Keusche, König von Galizien, Asturien und Vizcaya, regierte von 791 bis 843. Im Jahre 794 erfocht er einen glänzenden Sieg über die Araber (*Roderici Ximenez Navarri, Archiepiscopi Toletani, Rer. in Hispan. gest.* IV, 8. in *Schottus, Hispania illustrata*, Vol. II, Frankf. 1603, fol. *Mariana, Histor. de reb. Hispaniae*, VII, 7, in derselben Sammlung) und wurde deshalb von dem Emir von Cordova so heftig angegriffen, dafs er ohne die Hülfe der Franken, nach einer grofsen Niederlage, die er im Jahre 795 erhielt, völlig vernichtet worden wäre. Daher die Ausdrücke aufrichtiger Ergebenheit, die er gegen Karl aussprach. Als er auf einem glücklichen Zuge im Jahre 798 bis Lissabon vorgedrungen war und mit reicher Beute beladen heimkehrte, übersendete er Karln einige der Siegestrophäen. Vergl. Einhard's Annalen 797, 798, *Annal. Xantens.* 798, *Pertz* II, p. 223:

> Venit etiam legatus Hadifonsi regis Galaciae et Austriae nomine Froja, papilionem mirae magnitudinis deferens imperatori.

Scotorum quoque reges] Unter *Scoti* sind die verschiedenen Völkerschaften der britischen Inseln zu verstehen: selbst Irland hiefs bis auf König Malcolm II. *Scotia*. Hier sind vorzugsweise *Eardulf* oder *Aerduulf*, König von Northumbrien, Nachfolger Ethelred's seit 796, und *Offa*, König von Mercien von 795—796 nebst seinem Nachfolger *Cenulph* gemeint. Man hat auch einen Brief von Alcuin an Aerduulf, worin er ihm zu seiner Thronbesteigung Glück wünscht und gute Lehren giebt. *Epist.* 156, p. 226 folgd. der Ausgabe von Froben. Als er im Jahre 807 aus seinem Reiche vertrieben wurde,

Digitized by Google

floh er zu Karl, reiste nach Rom und wurde durch Karls Einfluſs wieder auf den Thron gesetzt. S. *Epist. Leon. III. Papae* 5., *ap. Bouquet* V, p. 602. Das freundschaftliche Verhältniſs zwischen Offa und Karl war eine Zeitlang gestört, was eine Unterbrechung des Handelsverkehrs zur Folge hatte. S. *Alcuin, epist. ad Colcum Lector. in Scotia, ap. Guilelm. Malmesbur.* I, 3, p. 17. I, 4, p. 32 (*Epist.* 3, p. 6). *Chron. Fontanellense* c. 16, p. 229, *Pertz* II. Doch trat bald wieder ein friedliches und vertrauteres Verhältniſs zwischen beiden ein, wie aus den in den Beilagen mitgetheilten Briefen Karls hervorgeht. Vergl. auch *Alcuini Opp. ed. Froben,* vol. I, p. 57 sq. Im Allgemeinen ertheilte Alcuin ihm und seiner Regierung groſse Lobsprüche, wie aus dem an seinen Nachfolger Cenulph geschriebenen Briefe hervorgeht. (*Epist.* 169, Vol. I, p. 229.) Eine sonderbare, die Tochter des Königs Offa und ihren Aufenthalt an dem Hofe Karls betreffende Anekdote befindet sich bei *Guilelm. Malmesbur. de gest. rer. Anglor.* II, 2, fol. 22, a, *ed. Saville.* Vergl. *Asseri Schireburnensis Episcopi vit. Aelfredi Anglorum Saxonum Regis ap. Du Chesne* II, p. 221. *Bouquet* V, p. 358 folgd.

Exstant epistolae ..... missae] Von diesen Briefen hat sich keiner erhalten, wohl aber einige von denjenigen, welche Karl an Offa geschrieben hat. S. die Beilagen.

Aaron, rege Persarum] *Harun-al-Reschid,* Kalif von Bagdad, der fünfte aus dem Stamme der Abassiden, 786—808.

sed etiam sacrum ..... concessit] Schon in der Einleitung ist bemerkt worden, daſs aus diesen Worten Einhards wahrscheinlich die Sage von einem Kreuzzuge Karls nach Palästina entstanden ist. Spuren davon finden sich auch in dem Berichte des Mönchs von St. Gallen über das Verhältniſs und die Verbindung Karls des Groſsen mit Harun-al-Reschid. S. die Beilagen. — Unter den von dem Kalifen übersendeten Geschenken wird abermals ein wunderschönes Zelt (*papillio,* Pavillon) erwähnt: auch befand sich darunter eine kunstvolle Uhr, welche Einhard in den Annalen 807, p. 194 folgendermaſsen beschreibt:

> Horologium ex aurichalco arte mechanica mirifice compositum, in quo duodecim horarum cursus ad clepsydram

Digitized by Google

vertebatur, cum totidem aereis pilulis, quae ad completionem horarum decidebant, et casu suo subiectum sibi cymbalum tinnire faciebant, additis in eodem eiusdem numeri equitibus, qui per duodecim fenestras completis horis exiebant, et inpulsu egressionis suae totidem fenestras, quae prius erant apertae, claudebant; nec non et alia multa erant in ipso horologio, quae nunc enumerare longum est.

Der Elephant *Abulabaz* (d. h. *pater devastationis*), dessen auch der Mönch von St. Gallen und *Dicuil* (*de mens. orb. terr.* p. 37) gedenken, kam im Jahre 802 nach Italien, im nächsten nach Deutschland, und starb, wie die fränkischen Annalen ausdrücklich anmerken, zu Lippenheim im Jahre 810. Dafs übrigens Harun den Elephanten auf ausdrückliche Bitten Karls schickte, wie Einhard berichtet (*roganti mitteret*), erhellt auch aus den Worten des *Chron. Moissiac.* 802. *Pertz* I, p. 307:

Et in ipso anno venerunt missi eius, *quos miserat trans mare in Persida* ad Armarmomoli [1]) regem Sarracenorum *propter elephantum bestiam.*

Von diesen Gesandten kam nur der Jude Isaak zurück.

Imperatores ..... legatos] Die mit Karl gleichzeitigen byzantinischen Herrscher, so weit sie mit ihm in entferntere oder nähere Berührung kamen, waren Leo IV. (775—780), Constantin VI. unter Vormundschaft seiner Mutter Irene, die ihn später tödten liefs. Sie regierte dann bis 802 allein, wo sie der Logothet Nicephorus vom Throne stiefs, der im Jahre 811 im Kriege gegen die Bulgaren fiel. Sein Nachfolger Michaël Rankabe wurde im Jahre 813 Mönch [2]), worauf

---

[1]) Entstanden aus *Emir al Mumenin*, d. i. Fürst der Gläubigen.

[2]) Vergl. Einhard's Annalen 813, p. 200: *At Michael imperator Bulgaros bello adpetens, haud prosperis successibus utitur, ac proinde domum reversus, deposito diademate monachus efficitur; in cuius locum Leo, Bardae patricii filius constituitur. Crumas, rex Bulgarorum, qui Niciphorum imperatorem ante duos annos interfecit, et Michaelem de Moesia fugavit, secundis rebus elatus cum exercitu usque ad ipsam Constantinopolim accessit, et iuxta portam civitatis castra posuit. Quem moenibus urbis obequitantem Leo imperator, eruptione facta, incautum excepit, et graviter vulneratum fugiendo sibi consulere ac patriam turpiter redire coegit.*

Digitized by Google

Leo V. den Thron bestieg. Die Gesandschaft Leo's kam erst nach Karls Tode an. S. Einh. Annal. 814, p. 201:

[Hludowicus] ad suscepti regni administrationem cura conversa, primo legationes gentium quae ad patrem venerant, auditas absolvit, alias deinde simili modo *ad patrem quidem missas, ad se vero venientes* suscepit. Inter quas praecipua fuit legatio de Constantinopoli directa. Nam Leo imperator qui Michaëli successerat, dimisso Amalhario episcopo et Petro abbate, qui ad Michaëlem quidem missi, ad se tamen venerunt, legatos suos, Christophorum spatarium et Gregorium diaconem, cum eis *ad domnum Karlum*, et per eos descriptionem et confirmationem pacti ac foederis misit.

Vit. Hludow. Imperat. c. 23. *Pertz*, II, p. 619:

Post haec imperator legationes ad patrem destinatas, ad se autem venientes et susceptas diligenter audivit, dapsiliter curavit, sumptuose muneratas remisit. Inter quas vel praecipua fuit imperatoris Constantinopolitani nomine Michaëlis, cui domnus Karolus missos miserat, Amalarium Trevirum epicopum, et Petrum Nonantulae abbatem pacis confirmandae gratia. Qui revertentes, missos supradicti Michaëlis [sollte doch wohl heifsen *Leonis*] secum adduxerunt, Christophorum protospatarium et Gregorium diaconem, ad imperatorem Karolum directos, super omnibus, quae scripta fuerant, respondentes. Quos cum imperator remitteret, simul cum eis misit missos suos Leoni substituto imperatori u. s. w.

Vergl. noch *Sigonius, de regno Italiae*, lib. IV, p. m. 100 sq. — Dafs Irenens keiner Erwähnung geschieht, kann nicht auffallend sein. Die Auflösung des feierlichen Ehegelöbnisses zwischen Rotrude und Constantin (wovon zu Kap. XIX. die Rede sein wird) im Jahre 790; der Antheil, welchen sie an den Aufwiegelungsversuchen des Adalgis nahm (s. den Kommentar zu Kap. X.); ihr persönlicher Charakter endlich, da ihr Verbrechen des Kindermordes Karln, der seine Kinder mit fast übergrofser Zärtlichkeit liebte, zurückschrecken mufste, waren nicht geeignet, eine Verbindung zwischen beiden Höfen während ihrer Lebzeit zu erhalten. Was daher der Mönch

Digitized by Google

von Angoulême (bekanntlich eine trübe Quelle) über Gesandschaften sagt, die Karl in den Jahren 798 und 802 an Irene geschickt haben soll, ist mindestens sehr zweifelhaft: die Nachricht aber bei den byzantinischen Schriftstellern Theophanes [1]), Cedrenus (p. 474) und Zonaras (XV, 13, p. 120), dafs Karl ihr habe seine Hand antragen lassen, um das Ostreich mit dem Westreiche zu vereinen, trägt den Stempel einer Anekdote, oder deutet höchstens auf einen Plan der herrschsüchtigen Irene hin. Die Briefe Karls an Nicephorus und Michaël sind in den Beilagen mitgetheilt. Dafs Karl aus Griechenland eine Orgel zum Geschenk erhalten habe, die ihm bei seiner Sorge für die Verbesserung des Kirchengesanges in dem fränkischen Reiche (s. den Kommentar zu Kap. XXVI.) nicht anders als höchst erwünscht sein konnte, berichtet der Mönch von St. Gallen, II, 7. *Pertz* II, p. 751 [2]). Es scheint jedoch als ob hier eine Verwechselung zwischen Pippin und Karl Statt finde. Denn alle Annalisten berichten zum Jahre 757, dafs ersterer von dem Kaiser Constantin eine Orgel empfing, und gewifs keiner würde es verschwiegen

---

[1]) Die betreffenden Worte (p. 401 sq.) stehen auch bei *Bouquet* V, p. 188 f. und lauten folgendermafsen: [*Εἰρήνης τῷ δεύτερον ἔτει δ'.*] *Τούτῳ τῷ ἔτει, μηνὶ Δεκεμβρίῳ κέ, Ινδ. Θ', Κάρουλλος ὁ τῶν Φράγγων ῥὴξ ἐξέφθη ὑπὸ Λέοντος τοῦ πάπα· καὶ βουληθεὶς κατὰ Σικελίαν ϛόλῳ παρατάξασθαι, μετεβλήθη, ζευχθῆναι μᾶλλον Εἰρήνῃ βουληθείς, πρέσβεις εἰς τοῦτο πέμψας τῷ ἐπιόντι χρόνῳ Ινδ. ι.* [*Εἰρήνης ἔτει ε.*] *Ἔφθασαν δὲ οἱ ἀποσταλέντες παρὰ Καρούλλου Ἀποκρισιάριοι καὶ τοῦ Πάπα Λέοντος πρὸς τὴν Εἰρήνην, αἰτούμενοι ζευχθῆναι αὐτὴν τῷ Καρούλλῳ πρὸς γάμον, καὶ ἑνῶσαι τὰ ἑῷα καὶ τὰ ἑσπέρια· ἥτις ὑπήκουσεν ἄν, εἰ μὴ Ἄετιος οὗτος ὁ πολλάκις ῥηθεὶς ἐκώλυσε παραδυναστεύων καὶ τὸ κράτος εἰς τὸν ἴδιον ἀδελφὸν σφετεριζόμενος.* — Dafs Karl damals Wittwer, also eine Verbindung wenigstens möglich war, erhellt aus Kommentar zu Kap. XVIII.

[2]) Erst im Jahre 826 fing man an, im Frankenreiche selbst Orgeln zu bauen. Damals kam ein Venetianer, Namens Georg, zu Ludwig dem Frommen, und erbot sich, sowohl selbst Orgeln anzufertigen, als auch Andere diese Kunst zu lehren: ein Anerbieten, welches der Kaiser mit Freuden annahm, und zu dessen Ausführung er dem Künstler das Nöthige anweisen liefs. *Einh.* Ann. 826, p. 214 sq. *Hist. translat. SS. Marcellini et Petri*, IV, 75. (*Bolland. Act. SS. Jun.* 2, p. 201) *Lorentz, Leben Alcuins*, S, 66.

Digitized by Google

haben, wenn auch Karl ein gleiches Geschenk erhalten hätte. Dafs sich eine Orgel in dem Münster zu Aachen zu Karls Zeiten befunden, berichtet Walafridus Strabus. S. *v. Eckhart, de rebus Franciae orientalis*, XXIV, 45. Vol. I, p. 503 sq. — Einhard sagt (Kap. XXV), dafs Karl die griechische Sprache wenigstens verstanden habe, wenn er sie auch nicht geläufig sprechen konnte: und es scheint daher, wenn man die vielfältigen Beziehungen zwischen Karl und dem byzantinischen Hofe bedenkt, nicht nöthig zu sein, das *Capitulare de Scholis Graecis et Latinis instituendis in Ecclesia Osnabrugensi* (*Baluze* I, p. 417. *Walter* II, p. 201 sq.) bis zu den Zeiten Otto's des Grofsen, welcher seinen Sohn Otto mit der Theophania vermählte, hinabzurücken. Vergl. über diesen Streit: *Diplom. Caroli M. Imperatoris de scholis Osnabrug. graecis et latinis critice expensum ab A. I.* (auctore incerto, d. i. J. G. ab Eckhart) 1717, 4. *C. G. Keuffel, hist. scholar. inter Christianos*, Helmst. 1743, 8., §. 51 folgd. *Möser, Osnabrückische Geschichte*, Th. I, S. 539, Anm. *a.* S. 366, §. 33.

TON ΦPANKON ..... EXIΣ] *Belleforest, Histoire des neufs Roys Charles de France*, Paris 1568, fol. Livr. II, p. 65 übersetzt diese auf unsere Zeiten, freilich in etwas anderer Bedeutung, recht wohl anwendbaren Worte, folgendermafsen:

Si tu veux vivre en repos quelquefois,
Soit ton amy, non voisin François.

KAPITEL XVII.

Basilica ..... constructa] Ueber den Bau des Doms zu Aachen s. die Anekdotensammlung des Mönchs von St. Gallen I, 28, p. 744, *Pertz*:

Cum strenuissimus imperator Karolus aliquam requiem habere potuisset, non otio torpere, sed divinis servitiis voluit insudare, adeo, ut in genitali solo basilicam antiquis Romanorum operibus praestantiorem fabricare propria dispositione molitus, in brevi compotem se voti sui gauderet.

Digitized by Google

Ad cuius fabricam de omnibus cismarinis regionibus magistros et opifices omnium id genus artium advocavit.

Das folgende Geschichtchen gehört zur Zahl derjenigen, die sich fast bei jedem gröfserem Bauwerke des Mittelalters finden. Den Marmor liefs Karl aus Rom und Ravenna herbeibringen, wie man aus dem 36. Briefe des Papstes Hadrian (*Bouquet* V, p. 587 sq. und in den Beilagen) ersieht. Genügendere Naehrichten über den Münster von Aachen als in des *Petrus a Beek Aquisgranum* 1620, 4. findet man in *Nolten's Archäologischer Beschreibung der Münster- oder Krönungskirche zu Aachen*, Aachen 1818. Ich bemerke noch, dafs der Dom zu Aachen *κατ' ἐξοχήν capella* genannt wurde, wie aus Einhard's Annalen 829, p. 218 erhellt:

Post exactam hiemem in ipso sancto quadragesimali ieiunio, paucis ante sanctum pascha diebus, Aquasgrani terrae motus noctu factus, ventusque tam vehemens coortus, ut non solum humiliores domos, verum etiam ipsam sanctae Dei genetricis basilicam, quam *capellam* vocant, tegulis plumbeis tectam, ex parte non modica denudaret.

Daher der französische Name der Stadt *Aix-la-Chapelle*.

Ueber den von ihm zu Aachen erbauten Pallast, den er seinen Lateran nannte (*Chron. Moissiac.* 796, p. 303, *Pertz*) vergl. den *Mon. Sangallens.* I, 30, p. 745.

et pons . . . . . conflagravit] Vergl. *Monach. Sangallens.* I, 30, p. 745:

Fuit consuetudo in illis temporibus, ut ubicumque aliquod opus ex imperiali praecepto faciendum esset, siquidem pontes vel naves, aut traiecti, sive purgatio, seu stramentum, vel impletio coenosorum itinerum, ea comites per vicarios et officiales suos exsequerentur in minoribus dumtaxat laboribus; a maioribus autem, et maxime noviter exstruendis, nullus ducum vel comitum, nullus episcoporum vel abbatum excusaretur aliquo modo. Cuius rei testes adhuc sunt arcae pontis Magontiacensis, quem tota Europa [natürlich, soweit sie Karls Scepter unterworfen war] communi quidem sed ordinatissimae participationis opere perfecit, fraudulentia vero quorundam malevolorum et de navium subiectione mercedes iniquissimas compilare volentium consumsit.

Digitized by Google

Die Nachricht bei *Marianus Scotus*, ad a. 813, *Bouquet* V, p. 370 C:

> Pons apud Moguntium, quem per decennium ingenti labore et mirabili de ligno opere Carolus construxit, anno uno antequam obiit, tribus horis conflagravit, ut nec hastula de eo remanserit. Pons praedictus apud Moguntiam erat trans Rhenum, quem, quia in eo latrones noctu, hominibus in Rhenum proiectis, rapiebant praedam, Richolphus Archiep. Moguntinus comburi praecepit —

erweist sich schon durch ihre innere Unwahrscheinlichkeit für falsch (*Hegewisch, Geschichte der Regierung Karls des Grofsen*, S. 173), und wird überdem durch Einhard's Worte (Kap. XXXII) ausdrücklich widerlegt. Ueber den erwähnten Richulf s. den Komment. zu Kap. XXXII.

unum ..... Ingelheim] Diese Villa war in einer Vorstadt von Mainz (*suburbio Mogontiacensi*; s. Einhards Annal. 787, *Pertz* I, p. 173) in der Nähe der Kirche des Heil. Alban erbaut worden. Eine Beschreibung des Schlosses, die gröfstentheils, wenigstens was die erwähnten Verzierungen anbetrifft, der Wahrheit getreu nachgebildet zu sein scheint, findet man bei *Ermoldus Nigellus*, IV, 179 — 282, *Pertz* II, p. 505 sq. S. auch über die Gründung durch Karl: *Wandelbert, de Mirac. St. Goaris, ap. Mabillon, Act. SS. Ord. S. Benedicti*, Saec. II, p. 292 und über die Villa im Allgemeinen *Mabillon, de Re Diplomatica*, IV, 68, p. 287. *Schöpflin* in den *Comment. Academ. Theodoro-Palatinae*, Tom. I, p. 300. Von den Ueberbleibseln sprechen *ab Eckhart, Comment. de reb. Franc. orient.* XXV, 18. Vol. I, p. 723; *Dippoldt*, S. 137. Der Kaiser Friedrich I. liefs es wieder herstellen, ebenso wie das gleich zu erwähnende Schlofs zu Nimwegen. (*Radevicus, de gest. Frider.* IV, 76.)

alterum Noviomagi] Nehmlich *Batavorum*, d. i. Nimwegen: nicht *Veromanduorum*, d. i. Noyon. Der Ort war schon zu Zeiten der Römer von Bedeutung, da seiner in der *Tabula Theodosiana* gedacht wird. Vergl. über diesen Pallast *Mabillon, de Re Diplom.* IV, 104, p. 305.

ut restaurarentur imperavit] *Capitul. Francofurd.* a. 794, c. 24, p. 119 *Walter*:

Ut domus Ecclesiarum et tegumenta ab eis fiant emendata vel restaurata qui beneficia exinde habent. Et ubi repertum fuerit per veraces homines quod lignamen et petras, sive tegulas, quae in domibus Ecclesiarum fuerint, et modo in domo suo habent, omni in Ecclesia fiant restaurata unde abstracta fuerunt.

Capitul. ad Salz a. 804, c. 1, p. 198:

Ut Ecclesiae Dei bene constructae et restauratae fiant, et Episcopi unusquisque infra suam parochiam exinde bonam habeant providentiam, tum de officio [1]) et luminariis [2]), quamque et de reliqua instauratione. —

Capitul. Aquisgran. a. 807, c. 7, p. 230:

Volumus itaque atque praecipimus ut Missi nostri per singulos pagos providere studeant omnia beneficia quae nostri et aliorum homines habere videntur, quomodo restaurata sint post annuntionem nostram, sive destructa. Primum de Ecclesiis, quomodo structae sint in tectis, in maceriis, sive parietibus sive in pavimentis necnon in pictura, etiam et in luminariis sive officiis. Similiter et alia beneficia, casas cum omnibus appendiciis earum et laboratu sive adquisitu; vel etiam quod unusquisque, postquam hoc facere prohibuimus, in suum alodem ex ipso beneficio duxit, vel quid ibidem exinde operatus est. Qualiter autem sit hoc unusquisque Vicarius singulis comitatibus in suo ministerio simul cum nostris Missis praevideat, et sicut ipse hoc coniurare valeat, totum invenerit, in brevem mittat et ipsos breves nobis deferant. Et omnes ii qui in ipsa beneficia habent, una cum nostris Missis veniant, ut scire possimus qui sint, aut qui suum beneficium habeat condrictum aut destructum. Similiter et illorum alodes praevideant, utrum melius sint constructi ipsi alodi aut illud beneficium; quia auditum habemus quod aliqui homines illorum beneficia habent deserta, et alodes eorum restaurantes. —

Capit. 1. a. 813, c. 24, p. 259:

---

[1]) *Officia*, i. e. *aedificia monachorum usibus et officiis addicta.*

[2]) *Luminaria*, i. e. *ecclesiarum fabricae s. ecclesiastiacorum aedituorum et matriculariorum fisci.*

Digitized by Google

Ut quisque beneficium ecclesiasticum habeat, ad tecta Ecclesiae restauranda, vel ipsas Ecclesias omnino adiuvet. —

adhibens per legatos curam] Unter den *legatis* sind die *Missi dominici* gemeint. Schon unter den Merwingern wurden bei einzelnen Gelegenheiten im Kriege, bei Abfassung von Gesetzen, zum Vorsitz in Gerichten, welche die Stelle eines Pfalzgerichtes vertraten, oder bei allgemeinen Berathungen Beamte mit öffentlicher Vollmacht ernannt (*Missi*; s. *Marculf, Form.* I, 40, wo der Beamte, in dessen Gegenwart der Huldigungseid geleistet wird, diesen Namen erhält) die Volksversammlungen hielten, auch wohl gröfsere Heere führten und dann auch wohl blofs deshalb *Duces* hiefsen (s. *Phillips, deutsche Gesch.* I, S. 536). Dieses Institut bildete Karl der Grofse weiter aus und nur durch die *Sendgrafschaften* war es ihm möglich, ein so ausgedehntes Reich, als das seinige, in völliger Ordnung zu erhalten. Als Vorbild hat aber bei der weiteren Ausbildung dieses Institutes offenbar die kirchliche Diöcesanvisitation gedient, welche auch damit gewissermafsen in Verbindung gebracht wurde. — Zu unterscheiden sind die *Missi maiores* und *Missi minores* nach der Gröfse des Geschäftskreises, welcher hauptsächlich darin bestand, eine genaue und sorgfältige Untersuchung des Zustandes der ihnen zugewiesenen Missionssprengel (*Missatica, Legationes*) zu veranstalten. Die *Missi maiores* waren, weil ihr Amt einen hohen Grad von Unbestechlichkeit erforderte, unabhängige Personen: Erzbischöfe, Bischöfe, Aebte und Grafen. Vergl. *Chron. Moissiac.* a. 802, p. 306, *Pertz*:

Noluit [Karolus imperator] de infra palatio pauperiores vassos suos transmittere ad iustitias faciendum propter munera, sed elegit in regno suo archiepiscopos et reliquos episcopos, cum ducibus et comitibus, qui iam opus non habebant super innocentes munera accipere, et ipsos misit per universum regnum, ut ecclesiis, viduis et orphanis, et pauperibus et cuncto populo iustitiam facerent. —

Capitul. I. a. 802, c. 2. (s. die Beilagen). Regelmäfsig versahen das Amt ein Geistlicher und ein Laie neben einander. Die *Missi* wurden *ad vicem Regis* gesandt. *Capit. I.* a. 809, c. 36, p. 235:

Digitized by Google

Quod Missos nostros ad vicem nostram mittimus — und mufsten viermal im Jahre ihre Sprengel bereisen (*Capitul. III.* a. 812, cap. 8, p. 254:

> Volumus, propter iustitias quae usque modo de parte Comitum remanserunt, quatuor tantum mensibus in anno Missi nostri legationes nostras exerceant, in hyeme Ianuario, in verno Aprili, in aestate Iulio, in autumno Octóbrio. Caeteris vero mensibus unusquisque Comitum placitum suum habeat et iustitias faciat. Missi autem nostri quater in anno (uno) mense et in quatuor locis habeant placita sua cum illis Comitibus quibus congruum fuerit ut ad eum locum possint convenire.

Sie enthielten aufser ihrer Instruction noch eine unter königlichem Siegel ausgefertigte *Tractatoria*. Ein Formular derselben findet sich bei *Marculf, form.* I, 11 (*Walter* III, p. 295. S. die Beilagen). Die Missi liefsen den Huldigungseid schwören; safsen mit den Grafen zu Gericht; sorgten dafür, dafs die Heerbannsrolle, d. h. das Verzeichnifs der waffenfähigen Mannschaft ihres Sprengels in gehöriger Ordnung erhalten wurde; untersuchten, ob das Verhältnifs der weltlichen zur geistlichen Gewalt wirklich dasjenige sei, welches die Gesetze vorschrieben; überzeugten sich von der guten Führung der Geistlichen, von dem Zustand der Mönchs- und Nonnenklöster; sorgten für Wiederaufbau und Reparatur der Kirchen und dafs denselben die gebührenden Abgaben gezahlt würden; legten allen Streit und alle Fehde unter dem Adel bei (*Capit. II.* a. 802, c. 22, p. 170. s. die Beilagen); mufsten ernsthafte Maafsregeln gegen die Räubereien ergreifen, durch welche das Land vielfältig beunruhigt wurde (*Capitul. a.* 779, c. 23, p. 61. *Capit. III a.* 808, c. 2, p. 221 sq.) Auch war ihnen die oberste Aufsicht über den Deich- und Brückenbau in dem ganzen Reiche übergeben; ferner auf Münzen, Maafs und Gewicht zu achten; auch sollten sie darauf sehen, dafs, wenn fremde Gesandten durch das Land kamen, dieselben überall in den an den Heerstrafsen angelegten Gasthäusern (*Mansionatici*) eine gute Aufnahme fänden. Ferner war die Visitation der königlichen Domänen eine sehr wichtige Seite der Thätigkeit der *Missi dominici*. Die *Actores*

Digitized by Google

(*Maiores, Iudices villarum regiarum*) mufsten den königlichen Sendboten Rechenschaft ablegen, welche dann über den Befund eine Urkunde (*Breviarium rerum fiscalium*) aufnahmen. Eine solche hat sich noch, wenngleich nur unvollständig, erhalten. *Walter*, Tom II, p. 141. (s. d. B.) Aufserdem kamen ihnen noch die Bekanntmachung der Gesetze und deren Annahme durch die Volksgemeinden zu. — Vergl. über das Institut der *Missi: Du Cange, Gloss. med. et inf. lat. s. v. Missi. Fr. de Roye, de Missis dominicis, eorum officio et potestate, ubi multa ad ecclesiasticam et forensem disciplinam. Recensuit, duplicem indicem etc. adiecit Jo. Wendelin, Neuhaus.* Lips. 1744, 8. *Eichhorn*, I, p. 677—681. *Phillips*, II, S. 403—428.

Molitus est et classem contra Nordmannos....] Vergl. Einhard's Annalen 811, p. 199:

> Propter classem quam anno superiore fieri imperavit videndum, ad Bononiam [Boulogne], civitatem maritimam, ubi eaedem naves congregatae erant, accessit, pharumque ibi ad navigantium cursus dirigendos antiquitus constitutam restauravit, et in summitate eius nocturnum ignem accendit. Inde ad Scaldim [Schelde] fluvium veniens, in loco qui Ganda [Gent] vocatur, naves ad eandem classim aedificatas adspexit, et circa medium Novembrium Aquas venit. —

Vit. Hludow. Pii, c. 15, *Pertz*, II, p. 614:

> Praeceperat [Karolus] tunc temporis fabricari naves contra Nordmannicas incursiones in omnibus fluminibus quae mari influebant. Quam curam etiam filio iniunxit super Hrodanum et Garonnam et Silidam.

Vergl. ferner *Capitul. II. a.* 802, c. 14, p. 169. *Capitul. II. a.* 812, cap. 11, p. 252. Aus diesen Stellen geht hervor, dafs ein Heerbann eben so gut zu Wasser wie zu Lande bestand.

tali munitioni prohibuit] Der von Martene und Durand in der *Ampliss. veterum monumentorum et scriptorum Collectio*, Tom. V. herausgegebene *Codex Ripipullensis* [Anianensis] des *Chron. Moissiac.* enthält bei dem Jahre 812, Kap. 15—28 der *Vita Caroli* von Einhard. Nach den angegebenen Worten unseres Kapitels fügt er folgende hinzu:

Digitized by Google

Fecit idem a parte meridiana prope littora maris in comitatu Magdalanense [ecclesiam] in honorem domini nostri Jesu Christi seu perpetuae virginis genitricis Dei Mariae, cuius basilicas composuit auroque et argento adornavit, ad cuius structuram cum columnas et marmora habere non posset, Nemauso civitate cum magna diligentia adduci praecepit, ut collectis thesauris suis de regnis singulis, in Aniano monasterio adduci praecepit, nec non lignis tres cruces dominicas et opera multa et magna in eodem loco composuit.

[*Pertz*, vol. I, p. 309.] Vergl. Kap. XXVI.

Centumcellae] *Civita vecchia.* Uebrigens sind zu vergleichen Einhard's Annalen 813, p. 200:

Mauris de Corsica ad Hispaniam cum multa praeda redeuntibus Irmingarius, comes Emporitanus [cum Ampurias], in Maiorica insidias posuit, et octo naves eorum cepit, in quibus quingentos et eo amplius Corsos captivos invenit. Hoc Mauri vindicare volentes, Centumcellos Tusciae civitatem et Nicaeam [Nizza] provinciae Norbonensis vastaverunt. Sardiniam quoque aggressi, commissoque cum Sardis proelio, pulsi ac victi, et multis suorum amissis, recesserant.

KAPITEL XVIII.

Ueber Karls Familie s. besonders *I. D. Koeler, Exercitatio genealogica de familia Augusta Carolingica antiquorum monumentorum auctoritate innixa*, Altorf 1725, 4., p. 37—55.

Einhard erwähnt keine frühere Gemahlin Karls vor der Tochter des Langobardenkönigs Desiderius, doch ist das Zeugnifs für eine frühere Ehe mit einer Frankin in dem von uns in den Beilagen mitgetheilten Briefe des Papstes Stephanus III., in welchem er seinen Ingrimm über Karls Verbindung mit der Tochter des Desiderius ausschüttet, ganz unverwerflich. Ich glaube mit mehreren Geschichtsforschern, dafs die Mutter Pippins des Höckrigen (S. Kap. XX.) *Himil-*

Digitized by Google

trude, welche zwar dort nur eine Concubine genannt wird (*Paulus Warnefridi, gest. episc. Mettens.* p. 265, bei *Pertz* II sagt *nobilis puella*, woraus *Mabillon, Annal. Benedict.*, XXIV, 34, Vol. II, p. 221 ebenfalls einen Beweisgrund für eine aufsereheliche Erzeugung herleitet), die erste rechtmäfsige Gemahlin Karls gewesen sei, von der er sich habe scheiden lassen, um auf Anrathen seiner Mutter Bertha die Tochter des Desiderius zur Gattin zu nehmen. An Gründen hierfür fehlt es nicht (*Natalis Alexander, Hist. Ecclesiast.* Tom. XII, p. 128), zu denen namentlich der legitime Name *Pippin* gehört. Es ist ferner auffallend, dafs in Litaneien, die nach der Vermählung Karls mit Fastrada verfafst sind, jener Pippin (*gibbosus*) noch vor den mit Hildegard, der dritten Gemahlin Karls, erzeugten Söhnen genannt wird. Es heifst darin nehmlich (*Mabillon, Analecta vetera*, p. 170):

> Carolo excellentissimo et a Deo coronato magno et pacifico regi Francorum et Langobardorum ac patricio Romanorum, vita et victoria.
> Pippino et Carolo nobilissimis eius filiis vita.
> Pippino regi Langobardorum vita.
> Clodovico regi Aquitaniorum vita. [s. d. B. nr. LXXXIV.]

Auch erwähnen diejenigen Schriftsteller, welche vor der Verschwörung von ihm reden, seiner stets als eines königlichen Prinzen. Vergl. *Fragm. Annal. ab anno 769 usque ad annum 806. quod in veteri MS. Codice Alexandri Petavii Chronico Nibelungi Comitis subücitur ap. Du Chesne* I, p. 22 *ad a.* 780. *Bouquet*, V, p. 26:

> .....[Carlus rex] inde revertens abiit in Italiam, et dereliquit filios suos in Warmatia, Pippinum et Carlum.

Hieraus schliefsen *v. Bünau* II, S. 336, *Phillips* II, S. 37 u. a. wohl mit Recht, dafs Pippins eheliche Geburt erst nach seiner Empörung angefochten worden sei, und man kann mit *Luden*, IV, S. 547, not. 15 noch hinzufügen, dafs in seiner offenbaren Zurücksetzung (*erat gibbo deformis*) der Grund zu seinem Unternehmen gesucht werden müsse.

incertum qua de causa ....] Die politische Ursache der Trennung dieser Ehe mufs Einhard gekannt haben: und es ist daher sicherlich nichts anderes als Schonung gegen das

Digitized by Google

Andenken seines väterlichen Freundes, dafs er über Verhältnisse schweigt, die jener gewifs gern selbst aus dem Gedächtnisse der Menschen vertilgt wissen wollte. Läge der Grund nicht so offen dar, so würde die Andeutung des Mönchs von St. Gallen II, 17, p. 759 *iudicio sanctissimorum sacerdotum, relicta velut mortua* darauf führen, wobei man sich durch die vorhergehenden Worte:

quia esset clinica et ad propagandam prolem inhabilis,

nicht irre führen lassen darf. *Sine crimine* hat Karl sie verstofsen, wie Radbert in der gleich anzuführenden Stelle sagt. Ihr Name ist unbekannt: *Desiderata* [es müfste *Desideria* heifsen] hiefs sie gewifs nicht; denn die Worte des *Paschasius Radbertus, Vit. Adalhardi,* c. 7; *Pertz* II, p. 525:

quam idem imperator Carolus Desideratam, Desiderii regis Italorum filiam, repudiaret,

enthalten sicherlich nur ein dem Geschmacke jener Zeit vollkommen angemessenes Wortspiel; und ich würde daher, trotz der Auctorität von Pertz, *desideratam* schreiben, was durch das folgende:

quam sibi dudum etiam quorundam Francorum iuramentis petierat in connubium

hinreichend motivirt wird. Vergl. *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. orient.* I, p. 609. *Dippoldt, a. a. O.*, S. 30. *Bredow, Karl der Grofse*, S. 199. *Sibylla* hiefs sie wohl auch nicht, wie *Albericus* (*Chron. a.* 776 bei *Leibnitz, Access. histor.*, Lips. 1698, 4., p. 32) sagt. Ebenso wenig *Galliena,* die nach *Jacob v. Strada, Thes. icon. Imperat. ex numismat.* (Tigur. 1557, 8.) p. 246, und seinem Sohne *Octavius von Strada, Vit. Imperat. cum eorum effigiebus ex numism.* (Frankf. 1615, fol.), p. 370, eine Tochter des Königs Galastrias von Toledo gewesen sein sollte. Vergl. die Abhandlung von *Schwab* in *Meusel's Geschichtsforscher,* Th. V, S. 248. Andere Namen bei *Eckhart, a. a. O.* Am wahrscheinlichsten ist wohl die Vermuthung von *Luden,* IV, S. 526, Anm. 3, dafs sie mit der Adelberga, der Gemahlin des Herzogs Arighis von Benevent, welche eine Tochter des Desiderius war, identisch gewesen. Man könnte in der That auch sonst nicht begreifen, wie sie so gänzlich verschollen

Digitized by Google

sein sollte; und überdem wird mancherlei durch diese Annahme erklärbar: der Widerwille des Arighis, vor Karl zu erscheinen; Karls Schonung gegen denselben, die er gegen die übrigen langobardischen Herzoge nicht beobachtete; seine Vorliebe für Grimoald, so lange er als Geifsel an seinem Hofe lebte, u. s. w.

Hildegardim ..... et Gislam genuit] Vergl. *Thegan., Vit. Hludow. Imp.* c. 2, p. 590 f.;

> [Karolus] cum in iuventute erat.... sibi nobilissimi generis Suavorum puellam, nomine Hildigardam, quae erat de cognatione Gotefridi ducis Alamannorum. Gotefridus dux genuit Huochingum, Huochingus genuit Nebi, Nebi genuit Immam; Imma vero genuit Hildigardam beatissimam reginam. Postquam autem eam supradictus imperator in matrimonium assumsit, genuit ex ea tres filios, quorum unus vocabatur nomine patris sui Karolus, alter vero Pippinus, qui erat rex super Italiam, tertius vero vocabatur Hludowicus, qui erat rex super Aquitaniam.

Auch hier wird des Chlotar nicht gedacht, eines Zwillingsbruders Ludwigs, welcher zwei Jahre nach der Geburt starb. — Hildegard starb am 30. April 783 (*S. Annal. Lauriss. h. a.* p. 164.) und wurde zu Metz begraben (*Annal. Mettens. Bouq.* V, p. 344). Vergl. auch die bei *Mabillon, de Re diplomatica*, II, 26, 4, p. 180 erwähnte Unterschrift eines Diploms Karls des Grofsen für das Kloster des Heil. Arnulf zu Metz:

> Data Kal. Maias anno XV. et IX. regni nostri, ab Incarnatione autem Domini nostri Jesu Christi anno septingentesimo octogesimo tertio, in die Ascensionis Dominicae, in cuius vigiliis ipsa dulcissima coniux nostra obiit in anno XII. coniunctionis nostrae u. s. w.

und *Papebroch, Commentar. de B. Hildegarde Regina* in den *Actis SS. April.* Tom. III, d. 30. *April.*, p. 788 folgd. Antwerp. 1675, fol. Das Epitaphium des Paulus Diaconus s. in den Beilagen. Von ihr und einem angeblichen Halbbruder Karls, Namens Taland, hat man eine Sage, welche der von der Pfalzgräfin Genoveva völlig analog ist. S. *Brusch, Chronologia monasteriorum Germaniae praecipuorum*, Sulzbach 1682, 4. p. 93 sqq. *Frantz, hist. Caroli M.*, Argentin. 1644, 4.,

Digitized by Google

p. 94. — Carl, der älteste Sohn der Hildegard, des Vaters Liebling und Ebenbild, geb. im Jahre 772, wurde 790 zum König von Neustrien gemacht (*Annal. Lauriss. h. a.*, p. 176) und im Jahre 800 zu Rom als Nachfolger seines Vaters feierlich gekrönt. Die letztere Thatsache ist nur aus dem Berichte des Anastasius, einer Anspielung des Frodoard (*Mabillon, Act. SS. Ord. S. Bened. Saec. III*, T. II, p. 504) und einem Briefe Alcuins, der dem jungen Könige hierzu Glück wünschte, bekannt. S. *Epist.* 178, Vol. I, p. 240, ed. *Froben.* Vergl. *Lorentz, Leben Alcuins*, S. 240. — Pippin, der anfänglich Karlmann hiefs (*Annal. Lauresh.* 781, p. 33; *Chron. Moissiac.* 781, p. 297), erhielt den Namen Pippin von Hadrian in der Taufe (vergl. *Hegewisch*, S. 138, Anm.) und wurde von diesem zugleich zum Könige von Italien gesalbt. Dafs er verheirathet gewesen, ist zwar wahrscheinlich, erhellt aber keinesweges aus den Worten Alcuins (*Epist.* 33, p. 45):

laetare cum muliere adolescentiae tuae,

die nur eine allgemeine Ermahnung enthalten, wie man aus dem Vorhergehenden:

esto honestus in conservatione, castus in corpore —

ersieht. Sein Sohn Bernhard, von welchem nachher gesprochen werden soll, war von einer Concubine erzeugt. S. *Thegan. vit. Hludow. Imperat.* c. 22. *Pertz* II, p. 596. Er starb im Jahre 810. — Den Zwillingsbruder Ludwigs, Lothar, welcher in einem Alter von zwei Jahren starb, erwähnt Paulus Diaconus in der schon mehrmals erwähnten Stelle. — Ueber Rotrude s. den Kommentar zu Kap. XIX. — Bertha lebte früh in einem vertraulichen Verhältnifs mit Angilbert [1]),

---

[1]) Ueber Angilbert s. *Mabillon, Elogium historicum de Angilberto* in den *Act. SS. Ord. S. Benedicti*, Saec. IV, P. I, p. 87. 117. *Bollandi vit. Angilberti* in *Act. SS. a. d. XVIII. Febr.* p. 88 — 105. *Pertz, Monum. German.*, II, p. 391 sqq. In den Beilagen ist ein Bruchstück aus einem Gedichte mitgetheilt worden, welches höchst wahrscheinlich von Angilbert herrührt. Pertz glaubt zuerst diese Ansicht aufgestellt zu haben: indessen war die Vermuthung schon früher von *Hegewisch*, S. 172 und *Dippoldt*, S. 132 ausgesprochen worden. An dieses Fragment, welches Karl auf der Jagd unter seinen Kindern schildert, haben wir einige hierher gehörige Verse Theodulfs, Bischofs von Orleans, angeknüpft.

Digitized by Google

welches die Geburt zweier Söhne, des Nithard und Harnid, zur Folge hatte (*Nithard, de dissens. filior. Ludovici*, IV, 5, p. 671. *Chron. Centulense ap. Bouquet*, V, p. 371). — Gisla, getauft zu Mailand im Jahre 781 von dem Erzbischof Thomas (s. Einhard's Annalen, p. 160), ging jung in das Kloster. — Zwei andere Töchter, deren Paulus Diaconus gedenkt, starben frühzeitig.

Fastrada.....gente erat] *Poeta Saxo*, II, a. 783, v. 52, p. 239:

— — — tunc est sociata
Regali thalamo coniunx Fastrada vocata,
Filia Radolfi comitis, sata germine claro.

Sie starb im Jahre 794 und wurde in der Kirche des Heil. Alban zu Mainz begraben. Theodulf, Bischof von Orleans, setzte ihr folgende Grabschrift (*Bouquet*, V, p. 416):

Inclyta Fastradae Reginae hic membra quiescunt,
De medio quam mors frigida flore tulit.
Nobilis ipsa viri thalamo coniuncta potentis,
Sed modo caelesti nobilior thalamo.
Pars animae melior Carolus Rex ipse remansit.
Cui tradat mitis tempora longa Deus.

Als das alte Kloster abbrannte, brachte man ihre Asche nach dem Dom, wo sich jetzt folgende Inschrift neueren Ursprungs (*Pertz*, vol. I, p. 180, not. 16) vorfindet:

Fastradana pia Caroli coniux vocitata,
Christo dilecta iacet hoc sub marmore tecta
Anno septingesimo nonagesimo quarto
Quem numerum metro claudere Musa negat.
Rex Pie, quem gessit Virgo: licet hic cinerescit,
Spiritus heres sit patriae, quae tristia nescit.

Vergl. *Helwich, Chron. Santalban.* I, 1, 13, 2, p. 730. *Brouweri et Masenii Antiquitatum et Annalium Trevirensium libri XXV* (Leodii 1671, fol.), Lib. VII, nr. 133, Vol. I, p. 386. *Vogt, Geschichte von Mainz*, Th. I, S. 42. *Böhmer, Regesta chronologico-diplomatica Karolorum*, p. 18.

Luidgardim Alemannam duxit] Sie starb 2. *Non. Iun.* 800 (Einhard's Annal. p. 187. *Poeta Saxo*, III, *a.* 800, *Ind.* 7,

Digitized by Google

v. 19 ff. p. 258). Vergl. den Trostbrief an Karl den Grofsen von Alcuin, *Ep.* 90, *Opp.* Vol. I, p. 131.

Reginam, ... genuit] *Albericus*, a. 988:

Matrem Regis Odonis et Ducis Roberti, uxorem videlicet Roberti Fortis Marchionis, credimus fuisse illam, quae dicta est nomine *Regina, quae cum esset iuvencula, fuit concubina Caroli M. iam Senioris*, cui peperit Episcopum Drogonem Metensium, et Abbatem Hugonem, et hanc opinionem habemus ex collectaneo S. Benigni, ubi dicatur, quod Rex Odo et Robertus fratres fuerunt Abbatis Hugonis. —

Drogo wurde anfänglich mit seinem Bruder Hugo dem Testamente Karls gemäfs von Ludwig in seinem Pallaste erzogen, dann aber im Jahre 819 zum Mönch geschoren. Anfänglich darüber erbittert, versöhnte er sich mit seinem Bruder Ludwig 822, wurde im folgenden Jahre Bischof von Metz, später Archikapellan und starb 856. Er blieb unveränderlich der treuste Freund des Kaisers. — Hugo wurde Abt von St. Quentin und *Archinotarius* (*Mabillon, de Re Diplom.*, VI, 201, p. 613) und fiel bei Angoulême im Jahre 844. S. *Annal. Bertin.* a. 844, *Pertz* I, p. 440:

Pippinus, Pippini quondam regis filius, exercitui ex Francia ad Carolum Tolosam civitatem obsidione vallantem properante in pago Ecolismo occurrens, ita brevi et absque suorum casu profligavit, ut primoribus interfectis, caeteros fugam etiam ante congressum ineuntes, vix paucis evadentibus, aut caperet, aut spoliatos sacramentoque adstrictos ad propria redire permitteret. Qua inopinata congressione Hugo, presbyter et abbas, filius Caroli magni quondam imperatoris et frater Hludowici itidem imperatoris patruusque Lotharii Lodoici et Caroli regum, necnon Richbodo abbas [Centulensis], et ipse consobrinus regum, nepos videlicet Caroli imperatoris ex filia ..... cum aliis pluribus interfecti.

Dafs Hugo auch Abt von Novalese gewesen, wie Bredow angiebt, kann ich durch keine Autorität belegen. Allerdings heifst es bei *Thegan, vit. Hludow. Imp.*, c. 24:

[Ludovicus] Hugoni dedit *coenobialia monasteria*,

indessen können darunter auch blofs St. Quentin und St.

Digitized by Google

Omer (Kloster des Heil. Bertin) gemeint sein. — Theoderich wurde gleichfalls im Jahre 819 zum Mönch geschoren (s. *Thegan, a. a. O.*): er scheint früh gestorben zu sein.

Mater ..... humari] S. Komment. zu Kap. IV.

Erat ei unica soror nomine Gisla] *Chron. Coenobii S. Benigni Divionensis* bei *Labbé, Nova Bibl. MSS.* Tom. I, p. 293, *Koehler, a. a. O.*, p. 46:

> Benedictus est Pippinus Rex a Sto Stephano Papa Parisiis et filii eius Karolus et Karlomannus et filia *Gisila.*

Dieselben Worte stehen in den *Annal. Besuens.* a. 753 bei *Pertz*, II, 248. Sie wurde erst von Constantin Copronymus für seinen Sohn Leo IV. und dann von Adalgis, dem Sohne des Desiderius, zur Ehe begehrt [vergl. den Brief Stephan's IV. bei *Bouquet* V, p. 543 und in den Beilagen]; zog es aber vor, in das Kloster zu gehen, wo sie den Namen *Lucia* erhielt (*Alcuini Opp. ed. Froben*, I, p. 458). Vergl. *Mabillon, de Re Diplomatica*, VI, 57, p. 503:

> Sacrata Christique semper devota Ghysela, nobilissima Regis filia Pippini, et Bertradenae reginae olim ..... donamus [monasterio Dionysiano] ..... Data id. Iun. anno XXXI. et XXXVI. regno Domni nostri [also 799 und 804].

Im Jahre 804 scheint sie gestorben zu sein. *Annal. Mettens.* 804:

> Carolus .... ad colloquium germanae suae Gislae, quae in his diebus aegrotabat, ad Calam monasterium [Chelles] pervenit.

Es sind noch mehrere Briefe von Alcuin an sie vorhanden (*Epist.* 56. 57. bei *Bouquet*, V, p. 615 sq. *Epist.* 98. 99. p. 148 sq. *Ep.* 188—190, p. 250—253 *Froben*), welche über ihr frommes Leben Aufschluſs geben. Gisela soll auch den Namen *Itisberga* geführt haben, unter welchem sie von der Römischen Kirche als Heilige verehrt wird. S. *Papebroch, Vit. S. Itisbergae* in den *Act. SS.* Tom. V, *mens. Mai. d.* 21, p. 45. — Ueber andere Schwestern Karls (*Rothaid, Adelheid*) s. die in den Beilagen mitgetheilte Stelle aus *Paul., gest. episc. Mettens.*; (*Ada*) *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. Orient.* XXIV, 101. Vol. I, p. 596 f.

Digitized by Google

KAPITEL XIX.

liberalibus studiis] Vergl. *Lorentz, Leben Alcuins*, S. 46—54.

quibus et ipse operam dabat] Vergl. *Alcuin, de ratione animae, Opp.* Tom. II, p. 152:

> Cuius [Karoli] mentis miranda est nobilitas, dum inter tantas palatii curas et regni occupationes philosophorum pleniter arcana curavit scire mysteria, quod vix otio torpens alio quis modo cognoscere studet.

filias vero ..... erudiri iussit] Karls Gemahlinnen führten über Knechte und Mägde, Wirthschaft und Arbeit, als oberste Hausmütter, selbst die Aufsicht: Schatz und Kleiderkammer waren ihrer Obhut anvertraut. (*Capitul. de villis*, §. 16. S. die Beilagen. *Agobard, Apolog. pro fil. Ludov. Pii* in *Opp.* Tom. II, p. 61). Aus diesen Kleiderkammern theilten sie jährlich an hohen Festtagen einen Friesrock, ihre Nachfolgerinnen ein anderes Hofkleid an jeden Vasallen aus (*Mon. Sangallens.* II, 21, p. 762, Pertz). An diesen häuslichen Geschäften sollten, wie man aus den Worten Einhards ersieht, nach guter alter Sitte, auch die Töchter Karls Theil nehmen. Dafs seine Mutter Bertha in der Sage den Beinamen *die Spinnerin* führte [1]), ist bekannt.

Carolum qui maior natu erat] Karl, dessen schon in dem Kommentar zu Kap. XVIII. gedacht ist, war, wie wir oben gesehen haben, der treue Gehülfe seines Vaters in dessen späteren Kriegen und erregte die schönsten Hoffnungen. *Poeta Saxo*, IV, *a.* 811, *Ind.* 3, v. 7—10, p. 364, *Pertz:*

> Hic patris aequivocus fuerat; nec nomine solo,
> Indole sed mentis clara probitateque morum
> Omnimodaque patrem virtutum dote referret,
> Si rectore frui meruisset Francia tali.

Alcuin hielt freilich mehr von Ludwig als von Karl. S. *Lorentz, a. a. O.*, S. 51. Er starb am 4. Dec. 811. *Annal. Lobiens.* 811, bei *Pertz*, II, p. 195:

> Karolus primogenitus Domni Imperatoris dolore capitis ab

---

[1]) *Passò il tiempo ovè Berta filava.*

Digitized by Google

oculis affectus est; deinde ipso anno [1]) cum luctu omnium defunctus est.

Karl scheint nicht verheirathet gewesen zu sein. Seine Werbung um die Tochter des Königs Offa von Mercien blieb ohne Erfolg, weil Karl keine seiner Töchter an Offa's Sohn verheirathen wollte. S. *Gest. Abbat. Fontanellens.* c. 16, p. 291, *Pertz.*

Rotdrudim ..... desponsata erat] Sie starb 8. *Id. Iun.* 810 (*Annal. Einhardi* 810, p. 197). Irene hatte den Gedanken gefafst, ihren Sohn Constantin mit ihr zu vermählen. Der Vertrag wurde im Jahre 781 während Karls Aufenthalt zu Rom, wo Pippin und Ludwig, Karls Söhne, zu Königen gesalbt wurden, beschworen. (Vergl. *Paulus Diaconus* in der *Hist. miscella* XXIII. bei *Muratori, Script. Rer. Italicar.* Tom. I, p. 165.) Das Bündnifs löste Irene nach sieben Jahren selbst wieder auf. S. *Zonaras* XV, 10, Tom. II, p. 115. (Nach den fränkischen Annalen geschah es auf Karls Antrieb. s. *Poeta Saxo*, 788, *Ind.* 10, v. 47—59, p. 244. *Gest. Abbat. Fontanellens.* c. 16, p. 291.). Ueber die Gründe, welche wahrscheinlich Irenen zu diesem Schritt veranlafsten, s. *Lorentz*, *a. a. O.*, S. 119, der wohl allein hier das Rechte getroffen hat. Von Rorigo, Grafen von Mainz (*comes Cenomannensis*), hatte Rotdrud einen Sohn [2]) Ludwig, späteren Kanzler und Abt der Klöster St. Denys, S. Riquier (*Centulae*) und Fontenelle, welcher 5. *Id. Ian.* 867 starb. (*Annal. Bertinian.* p. 474 *Pertz.*) —

Bernhardum] Woher Bredow die Nachricht hat, dafs Bernhards Mutter Bertha geheifsen habe und die Tochter Wilhelm's, Grafen von Toulouse und Aquitanien, gewesen sei, weifs ich nicht anzugeben. Schon oben ist in dem Kom-

---

[1]) 2. *Non. Decembr.* — *Einh. Ann.* 811, p. 199.

[2]) *Koeler, Geneal. Aug. Carol. fam.* p. 18 giebt auch Gauzlen als Sohn der Rotdrud an, welcher in den Annalen von St. Bertin 858, p. 451 als Bruder dieses Ludwig aufgeführt wird. Er war in der That Sohn des Rorich, aber nicht der Rotdrude, sondern der Blichilde, wie schon Bouquet bemerkt hat. Gauzlen war Abt von *St. Maur au Loire* (*monasterium Glannafollense*). Vergl. *Mabillon, Annal. Benedict.* XXXIII, 32, Vol. II, p. 665.

Digitized by Google

mentar zu Kap. XVIII. nachgewiesen worden, dafs er ein uneheliches Kind war. Einige Jahre nach dem Tode seines Vaters Pippin [s. Einhard's Annal. 813 [1])] machte ihn Karl der Grofse zum Könige der Langobarden, und es scheint, als ob er selbst die Absicht gehegt habe, ihn zu seinem Nachfolger auf den Kaiserthron zu ernennen und dafs dieser Gedanke hauptsächlich von den beiden Brüdern Adalhard und Wala genährt worden sei. S. *Funck, Ludwig der Fromme*, S. 42. Den Bitten Einhards hatte dann wohl Ludwig die Kaiserwürde zu verdanken. *Ermold. Nigell., Eleg.* II, 31 sqq. (*Pertz* II, p. 479). Auch aus dem Berichte des *Anonym. Vit. Hludow. Imperat.* c. 20, *Pertz* II, p. 518, dafs viele Anhänger Ludwigs diesem gerathen hätten, sich nach Aachen zu seinem Vater zu begeben, dieser aber, um keinen Verdacht zu erregen, in Aquitanien geblieben sei, bis ihn Karl habe rufen lassen, scheint hervorzugehen, dafs es mit der Thronfolge Ludwigs nicht ganz sicher gestanden habe. Bernhards vielleicht rege gemachte und dann getäuschte Hoffnung, und sein Unwille über die von Ludwig im Jahre 817 vorgenommene Theilung des Reichs unter seine Söhne, wobei Lothar zum Mitkaiser erhoben wurde, waren die Veranlassung, dafs er gegen seinen Oheim zu den Waffen griff. Er wurde bald besiegt und zum Tode verurtheilt. Ludwig schenkte ihm zwar das Leben, liefs ihm aber die Augen ausstechen, woran er nach einigen Tagen starb. S. Einhard's Annalen *a.* 818. *Nithard, hist.* I, 2, *Pertz*, II, p. 651:

> Bernardus quoniam ab eo [Ludowico] paulo post defecit, captus est a Bertmundo, Lugdunensis provinciae praefecto, luminibus et vita pariter privatur.

Bernhard's nachgelassener Sohn Pippin blieb Ludwig bei der Empörung seiner Söhne im Jahre 833 unverbrüchlich treu (*Annal. Bertiniani* a. 834. *ab Eckhart, Comment. de rebus*

---

[1]) Gewöhnlich wird angegeben, Bernhard habe das Königreich Italien unmittelbar nach dem Tode seines Vaters Pippin erhalten. Die Stelle aus Einhards Annalen ist ein Gegenbeweis. Nach den *Annal. Laurissens. min.* erhielt er es nicht 813, sondern 812, und zwar auf Verwendung Ludwigs (*Astron. Vit. Hludow. Imper.* c. XXIX), wenn anders letzterer Nachricht zu trauen ist, was ich bezweifeln möchte.

Digitized by Google

Franc. oriental. Tom. II, p. 149. 287). Aus *Nithard* II, 3, *Pertz*, II, p. 656 soll nach *Phillips*, *deutsche Geschichte*, Th. II, S. 97 Anm., erhellen, dafs ihm Ludwig Lehne zwischen der Maas und Seine und zwar wahrscheinlich die Grafschaft Vermandois, die wenigstens später seinem zweiten Sohne Heribert zugehörte (*Annal. Vedastin. a.* 893. *Pertz*, II, p. 206) gegeben habe. Wenn aber auch in den Worten:

> Quod Pippinus, filius Bernardi regis Langobardorum, caeterique cernentes, elegerunt potius more servorum fidem emittere, iuramenta contemnere, quam ad modicum tempus facultates relinquere

unter den *caeteris*, die in dem vorhergenden Kapitel

> omnes inter Mosam et Sequanam degentes

genannten Vasallen Karls zu verstehen sind, so scheint doch noch nicht klar hervorzugehen, dafs auch Pippin Lehnsgüter besessen habe.

neptes inter filias suas educari fecisset] *Chron. Moissiac*, a. 810, p. 309.

Nuntiato ..... amisisset] Die Liebe Karls zu dem Papste Hadrian spricht sich auch in dem Epitaphium aus, welches er auf ihn gemacht haben soll. Mag es nun von Karl selbst herrühren, der Verse wohl machen konnte [vergl. *Histoire littéraire de la France*, Tom. IV, p. 407], oder Alcuin [dem es *Duchesne*, II, p. 691 u. a. zuschreiben], Theodulf, Angilbert oder irgend ein anderer es gemacht haben, jedenfalls drückt es die Gesinnungen Karls treu aus. Es soll sich nach *Bruère*, *Histoire de Charlemagne*, II, p. 44. *Bouquet*, V, p. 412 noch jetzt im Vatikan unweit der Hauptkirche vorfinden mit dem Zusatz:

> Sedit beatae memoriae Hadrianus Papa Annos XXIII. M. X. dies XVII. Obiit VII Kal. Ian.

Wir theilen es in den Beilagen mit: auch steht es *Opp. Alcuini ed. Froben*, vol. II, p. 550 sq. Wie tief Karln der Tod Hadrians betrübte, ersieht man auch aus dem zweiten der in den Beilagen mitgetheilten Briefe an den König Offa von Mercien und aus dem gleichfalls dort mitgetheilten Briefe an den Pabst Leo III., den Nachfolger Hadrians. In dem

Digitized by Google

ganzen Reiche liefs Karl für Hadrian Messen lesen und Almosen austheilen. Vergl. *Chron. Moissiac.* a. 795, p. 320 [aus den *Annal. Lauresham.* p. 36]:

> Et in ipsa hieme, id est 8. Kal. Ianuar. sanctae memoriae domnus Adrianus, summus pontifex Romanus, obiit, pro quo domnus rex piissimus Karolus orationes per universum populum christianum infra terminos suos fieri rogavit, et eleemosyna sua pro eo multipliciter transmisit, et epitaphium aureis literis in marmore inscriptum iussit in Francia fieri, ut eum partibus Romae transmitteret ad sepulcrum summi pontificis Adriani.

Ac propter hoc .... fuisset] Zarter konnte wohl der Tadel über das unsittliche Leben, welches die Töchter Karls des Grofsen führten [s. die Einleitung], kaum ausgesprochen werden. Einen bedeutenden Theil der Schuld trug Karl selbst, der in Bezug auf sinnliche Liebe ausschweifend lebte, wie ihm schon von seinen Zeitgenossen Schuld gegeben wurde. Man vergl. die von Hetto abgefafste *visio Wettini* (*Mabillon, Act. SS. Ord. S. Benedicti, Saec. IV*, P. I, p. 249), welche späterhin Alcuins Schüler Walafrid Strabo, Abt von Reichenau, metrisch bearbeitete, und bei der berüchtigten Stelle, die von der bezeichnenden Strafe des Kaisers im Fegefeuer handelt, die Worte *Carolus Imperator* als Acrostichon anbrachte. Die metrische *Visio Wettini* ist abgedruckt in *Canisii Thes. monum. eccles. ed. Basnage*, Tom. II, P. II, p. 204 [1]); die betreffenden Verse auch bei *Bouquet*, V, p. 399. Sie lauten:

> Contemplatur item quendam lustrante pupilla,
> Ausoniae quondam qui regna tenebat et altae
> Romanae gentis, fixo consistere gressu;
> Oppositumque animal lacerare virilia stantis:
> Laetaque per reliquum corpus lue membra carebant.
> Viderat haec, magnoque stupens terrore profatur:
> Sortibus hic hominum dum vitam in corpore gessit,

[1]) Auch im sechsten Theile der *Lectiones antiq.*

*I*ustitiae nutritor erat, saecloque moderno
*M*axima pro Domino fecit documenta vigere,
*P*rotexitque pio sacram tutamine plebem;
*E*t velut in mundo sumpsit speciale cacumen,
*R*ecta valens, dulcique volans per regna favore.
*A*st hic quam saeva sub conditione tenetur,
*T*am tristique notam sustentat peste severam,
*O*ro refer. Tum ductor: In his cruciatibus, inquit,
*R*estat ob hoc, quando bona facta libidine turpi
Foedavit, ratus inlecebras sub mole bonorum
Absumi, et sitam voluit finire suetis
Sordibus. Ipse tamen vitam captabit opimam,
Dispositum a Domino gaudens invadet honorem.

Das freie Leben an dem Hofe Karls erhellt auch aus den Worten des *Paschasius Radbertus* in der *Vita Adalhardi*, c. 33, p. 527 *Pertz:*

Quibus [Adalhardo et Walae] inhaerebat ex latere sexu, soror Gundrada nomine, dispar, sed virtutibus procul dubio compar, fratribus assiduitate praesens, si quidem virgo familiarior regi, nobilium nobilissima, quae inter *venereos palatii ardores* et iuvenum venustates, etiam inter mulcentia deliciarum et inter omnia libidinis blandimenta, sola meruit (*ut credimus*) reportare pudicitiae palmam, et potuit (*ut dicitur*) carnis spurcitias inlaeso calle transire —

und die Sagen von der heil. Amalberga (*Hist. de l'Académ. des Inscript.* Tom. VII, p. 280) und von Kaiser Karls Ringe (*Petrarca, Epp. ad Famil.* I, 3. *Fr. Schlegel's* Bearbeitung in *Rostorf's Dichtergarten*, Strafsburg 1806. Vergl. auch *Aretin's Sage von Karl dem Grofsen*) liefern ebenfalls den Beweis für Karls übermäfsige Neigung zu dem weiblichen Geschlecht. — Vergl. noch *Hegewisch*, S. 150, Anm.

KAPITEL XX.

adversus patrem coniuravit] Vergl. Einhard's Annalen 792, p. 179:

Digitized by Google

Rege ibidem [in civitate sua, Aquis] aestatem agente, facta est contra illum coniuratio a filio suo maiore, nomine Pippino, et quibusdam Francis, *qui se crudelitatem Fastradae reginae ferre non posse adseverabant*, atque ideo in necem regis conspiraverant. Quae cum per Fardulfum Langobardum detecta fuisset, ipse ob meritum fidei servatae monasterio sancti Dionysii donatus est, auctores vero coniurationis ut rei maiestatis partim gladio caesi, partim patibulis suspensi, ob meditatum scelus tali morte multati sunt.

Die betreffende Stelle aus der Anekdotensammlung des Mönchs von St. Gallen s. in den Beilagen. — Pippin starb 91 Jahr alt in dem Kloster Prüm. *Chron. Heidenheimense ap. Mabillon, Annal. Benedict.*, XXVI, 17, Vol. II, p. 303.

Facta est et alia ..... coniuratio] Ueber die Verschwörung des Hardrad s. *Annal. Iuvav. minor.* a. 786:

Hartrat ..... triae consilium malum fecit contra domnum Karolum regem.

Die Lücke ist nach Pertz I, p. 88 auszufüllen: *proditur po....*; nach *Phillips* II, 14, Anm. 18. *in partibus Aus.....* Den ausführlichen Bericht des *Annal. Nazariar.* s. in den Beilagen.

Fastradae reginae crudelitas] S. die oben angeführte Stelle aus Einhard's Annalen.

„Fastrada was von Natur unmilt, und bracht ihren Herren, so von Natur milt, daſz er auch etwas sehr strenge gewesen,“

sagt *Pantaleon, Teutscher Nation Heldenbuch*, (Basel 1668, fol.) Th. II, §. 5.

exorbitasse videbatur] Dies sah Karl später wohl ein und suchte daher auch Einiges wieder gut zu machen, wofür das merkwürdige *Diploma, quo Carolus Theodoldum Comitem absolvit a crimine laesae maiestatis* bei *Mabillon, Act. SS. Ord. S. Bened.*, Saec. III, P. II, p. 446 den Beleg giebt. Auch gehört hierher die Begnadigung des Bischofs von Verdun, Petrus, der nach *Richard Wasseburg, Antiq. Gall. Belg.* lib. III, fol. 140 sq. für einen Mitverschworenen gehalten und wegen Mangels an Beweis acht Jahre vom Hofe verbannt war. Im Jahre 794 wurde er auf der Synode zu

Digitized by Google

Frankfurt nach vorangegangener Rechtfertigung begnadigt. S. *Capit. Francoford. a.* 794, c. 7. *Walter* II, p. 117:

Definitum est etiam ab eodem Domno Rege, sive a sancta Synodo, ut Petrus Episcopus contestans coram Deo et angelis eius iuraret cum duobus aut tribus sicut sacrationem suscepit, aut certe cum suo Archiepiscopo, quod ille in mortem Regis sive in regnum eius non consiliässet, nec ei infidelis fuisset. Qui Episcopus, dum cum quibus iuraret [Eideshelfer, s. *Phillips* II, S. 352 ff. [1])], elegit sibi ipse ut suus homo ad Dei iudicium iret, et ille testaretur absque reliquiis et absque sanctis evangeliis, solummodo coram Deo, quod ille innocens exinde esset, et secundum eius innocentiam Deus adiuvaret illum suum hominem, qui ad illud iudicium exiturus erat. Et exivit tamen eius homo ad iudicium Dei neque per Regis ordinationem, neque per sanctae synodi censuram, sed spontanea voluntate. Qui etiam a Domino liberatus, idoneus exivit. Clementia tamen Regis nostri praefata Episcopo gratiam suam contulit, et pristinis honoribus eum ditavit, nec passus eum esse sine honore quem prospexit de composito crimine nihil mali meruisse.

KAPITEL XXI.

minima iniustae crudelitatis nota] Und die 4500 Sachsen, die bei Verden an Einem Tage enthauptet wurden? —

amabat peregrinos .... onerosa] Dies spricht sich in mehrfachen Verordnungen aus. Vergl. *Capitul. de causis Italiae* §. 1. *de Xenodochiis* (*Walter* II, p. 111):

Primo capitulo de Xenodochiis iussit ut quicumque Xenodochia habent, si ita pauperes pascere voluerint et consilium facere quomodo abantea fuit, habeant ipsa Xenodochia, et regant ordinabiliter. Et si hoc facere voluerint,

---

[1]) Aus dem Institut der Eideshelfer haben sich späterhin in England die Geschworenengerichte entwickelt.

Digitized by Google

ipsa dimittant; et per tales homines in antea sint gubernata, cum consilio Episcopi, qualiter Deo et nobis exinde placebit. —

Capit. Aquisgran. a. 789, cap. 73, *de susceptione hospitum,* p. 96:

Et hoc nobis competens et venerabile videtur, ut hospites, peregrini, et pauperes, susceptiones regulares et canonicas per loca diversa habeant: quia ipse Dominus dicturus erit in remuneratione magni diei: *Hospes eram, et suscepistis me* [1]). Et Apostolus hospitalitatem laudans, dixit: *Per hanc quidam placuerunt Deo angelis hospitio susceptis* [2]).

Capit. I. anni 802, c. 5, 27 [s. die Beilagen]. — *Pippini Capit. de caus. Ital.* §. 14, p. 285. *Leg. Langobardor. Pippini Regis,* §. 4, *Walter* III, p. 612. — Die Hospitalität der alten Deutschen, durch Sitte geheiligt (*Tacit. Germ.* XXI, 4. *Caesar, de bell. Gall.* VI, 23. *Mela* III, 3. vergl. das Nibelungenlied v. 310, 4662) und durch Gesetze angeboten (*Lex Burgund.* Tit. XXXVIII. p. 321 folgd. *Walter* I.) scheint zur Karls Zeiten schon mehr und mehr nachgelassen zu haben.

KAPITEL XXII.

Ueber Karls Körperbeschaffenheit ist zu vergleichen *Marquardi Freheri Φιλοπόνημα de Statura Caroli M.,* welches einer grofsen Anzahl von Sammlungen (z. B. *Bouquet,* V, p. 779 folgd.; *Goldast, Script. Alemann.* u. s. w.) beigefügt ist und mit Anmerkungen von Thulemayer versehen, sich auch in der Schminckeschen Ausgabe des Einhard findet (p. 220—238). — Nach dem Mönche von St. Gallen, I, 17, p. 738, hatte Karl eine *virgo aurea, quam ad statum* [3]) *suum*

---

[1]) *Matth.* XXV. 36,

[2]) *Hebr.* XIII, 2.

[3]) I. e. *staturam. S. Gregor. Turonens.* IV, 24. *Fredegar. Continuat.* c. 51.

Digitized by Google

fieri iussit, und als Scepter benutzte. Ein diesem ganz ähnlicher Maafsstab von der Dicke eines Fingers hat sich nach Frehers Angabe (*in cimiliarcheis Palatinis*) noch erhalten. Man liest auf demselben folgende mit Silber ausgelegte Worte, deren Schriftzüge auf den Anfang des neunten Jahrhunderts hinweisen:

KARLVS IMPR IVSSIT CVBITV ISTV FACERE IVXTA MENSVRAM SVAM.

Wenn man mit Freher annimmt, dafs unter *cubitus*, wie sonst immer, die Elle, also eine Länge von zwei Fufs zu verstehen sei, so betrug die ganze Körperlänge Karls $\frac{7}{2}$ Längen jenes Maafsstabes, der den verschiedenen Ausgaben jenes *φιλοπόνημα* beigedruckt ist, oder 6′ 3″ rheinl., eine Gröfse, die zwar zu den seltenen Erscheinungen gehört, aber noch jetzt keinesweges unerhört ist. Auch waren Enakssöhne in jenen Zeiten nicht selten. Vergl. z. B. die Anekdote bei dem *Mon. Sangallens.* II, 12, p. 756, welche den angegebenen zusammen passenden Namen gemäfs (*Durgowe*, d. i. Thurgau in der Schweiz: *Eishere* d. i. *Escher*, ein in der Schweiz noch jetzt häufig vorkommender Name) auf einer wahren Thatsache beruhen mag. Der Pseudo-Turpin sagt gar (*de gest. Caroli M.*, c. 20):

> Statura eius erat in longitudine *octo pedum* suorum, scilicet qui erant longissimi.

Auch Angilbert sagt in seinem Gedichte III, 172, *Pertz* II, p. 396:

> Rex Carolus cunctos humeris supereminet altis.

Bekanntlich wurde die Körpergröfse der alten Deutschen schon von den römischen Schriftstellern vielfach hervorgehoben. S. *Tacit. Germ.* IV, 2. XX, 1. *Annal.* I, 64. II, 4. *Hist.* IV, 14. V, 18. *Caesar, de bell. Gall.* IV, 1. I, 39. *Pompon. Mela*, III, 3. *Joseph., de bell. Jud.* II, 16. *Sidon. Apollinar., Carmin.* VIII, 9. XIII, 19. Vergl. *Rühs, Ausführl. Erläuter.*, S. 153 folgd.

Ob hoc etiam Aquisgrani regiam exstruxit] S. oben Kap. XVII. und unten Kap. XXVI. Die Gründe indessen, welche Karl bewogen, Aachen zu seiner Residenz zu wählen, waren ganz anderer Natur und sind viel tiefer zu suchen, wie auch

Digitized by Google

Eichhorn, deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Th. I, S. 675 bemerkt. Die karolingische Familie hatte sich von der Fürstengewalt über Ostfranken zur königlichen Herrschaft über alle den Merwingern untergebenen Völker emporgehoben: ihr galt daher *Austrasien* als der Mittelpunkt des fränkischen Reiches, und Aachen wurde deshalb von Karl dem Grofsen zur Haupt- und Krönungsstadt bestimmt. Daher heifst es in *Annal. Xantens.* 810: *sedes regia;* bei *Regino, Chron., a.* 869, p. 581: *sedes regni;* bei *Nithard, Histor.* IV, 1: *prima sedes Franciae.* In einer alten Hymne bei *Mabillon, de Re Diplomat.* IV, 4, p. 246, lautet es;

Urbs Aquensis, Urbs Regalis,
Sedes Regni principalis
Prima Regum Curia —

und nach *Joh. Gryphiander, de Weichbildis Saxonicis sive Colossis Ruthandinis urbium Saxonicarum* (Argent. 1666, 4.), cap. 39, §. 14, soll der Pallast zu Aachen folgende Inschrift gehabt haben:

Carolus insignem reddens hanc condidit urbem,
Quam libertavit [1]) post Romam, constituendo,
Quod sit trans Alpes hic semper regia sedes,
Ut caput urbs cuncta colat hanc et Gallia tota.

Frankfurt, welches späterhin Hauptsitz der deutschen Könige war und schon bei *Regino, Chron. a.* 866, *principalis sedes orientalis regni* genannt wird, hatte seinen ersten Aufschwung der Synode vom Jahre 794 (s. d. B.) und sein schnelles Emporblühen der Trennung des ostfränkischen Reiches von dem westfränkischen und der Vorliebe Ludwigs des Deutschen zu verdanken. S. *Lorentz, Leben Alcuins,* S. 123.

KAPITEL XXIII. XXIV.

Wir verbinden beide Kapitel in dem Kommentar, da sie die äufseren Erscheinungen in dem Privatleben Karls

---

[1]) D. h. die er mit Freiheiten, Privilegien und Immunitäten beschenkte.

Digitized by Google

schildern. — Ueber die Kleidung der Franken vergl. *Mon. San-Gallens.* I, 34, p. 747:

Erat antiquorum ornatus vel paratura Francorum calciamenta forinsecus aurata, corrigiis tricubitalibus insignita, fasciolae crurales vermiculatae, et subtus eas tibialia vel coxalia linea, quamvis ex eodem colore, tamen opere artificiosissimo variata. Super quae et fasciolas in crucis modum, intrinsecus et extrinsecus, ante et retro, longissimae illae corrigiae tendebantur. Deinde camisia clizana [1]); post haec balteus spatae colligatus. Quae spata primum vagina, secundo corio qualicunque, tertio linteamine candidissimo cera lucidissima roborato ita cingebatur, ut per medium cruciculis eminentibus ad peremptionem gentilium duraretur. Ultimum habitus eorum erat pallium canum ad saphirinum quadrangulum duplex, sic formatum, ut cum imponeretur humeris, ante et retro pedes tangeret, de lateribus vero vix genua contegeret. Tunc baculus de arbore malo, nodis paribus admirabilis, rigidus et terribilis, cuspide manuali ex auro vel argento cum caelaturis insignibus praefixo, portabatur in dextera. Quo habitu lentus ego et testudine tardior, cum in Franciam nunquam venirem, vidi caput Francorum in monasterio sancti Galli praefulgens, duosque flores auricomes ex eius femoribus progressos; quorum qui prior egressus est, proceritatem illius adaequabat, posterior autem paulatim excrescens, verticem stipitis sui summa gloria decoravit, et transcendendo contexit. Sed, ut se mos humani habet ingenii, cum inter Gallos Franci militantes, virgatis eos sagulis lucere conspicerent, novitate gaudentes, consuetudinem dimiserunt, et eos imitari coeperunt. Quod interim rigidissimus imperator idcirco non prohibuit, quia bellicis rebus aptior ille videretur habitus. Sed cum Fresones hac licentia abutentes adverteret, et brevissima illa palliola sicut prius maxima vendere comperisset, praecepit, ut nullus ab eis nisi grandia latissimaque illa longissima pallia consuetudinario pretio coemeret, adiiciens: *Quid prosunt illa pittaci-*

[1]) Von Glanzleinwand.

Digitized by Google

ola [1])*? in lecto non possum eis cooperiri, caballicans contra ventos et pluvias nequeo defendi, ad necessaria naturae secedens tibiarum congelatione deficio.*

Auch die von dem Mönche II, 17, p. 760 folgd. mitgetheilte Anekdote ist ein Beleg für Karls Einfachheit in seiner alltäglichen Tracht. — In Bezug auf die *calciamenta* führt Bredow eine Stelle aus *Joh. Puricelli Monum. Basil. Ambros. ap. Du Cange v. Fasciola* an, in welcher das Aeufsere des Königs Bernhard von Italien geschildert wird:

Superstites adhuc e corio rubro calcei utrumque pedem contegebant, iidemque ligneam quisque soleam, hinc inde coriaceis insutam, habebant. Tam vero apte presseque ad suum quisque pedem iuxta ordinem digitorum congruebant, in acutum versus primorem digitum desinentes, ut calceus dexter nonnisi dextro pedi, quamdiu integer ille erat, sinisterque sinistro adaptari potuisset. Caeterum quisque calceus, duabus tantum corii partibus invicem consutis, pedem ita contegebat, ut anterior corii pars in suprema versus cura extremitate aliquantulum scissa in longum esset, illicque pedi ligamine adstringeretur, ad eum prorsus modum, quo rusticana hodie calceamenta factitare solent.

pellibus lutrinis] Vergl. *Beckmann, Ueber die Thiere des alten Deutschlands*, S. 63 folgd. *Vorrath kleiner Anmerkungen*, Th. I, S. 87. *Dilthey, zu Tacitus Germania*, XVII, 3, S. 124 folgd. Die deutschen Fürsten heifsen bei *Sidon. Apollinar. Carm.* VII, 223. *Epist.* VII, 9. *Fortunat. Poem.* IX, 5. *pelliti* und *pelligeri.*

excepto ..... induebatur] Karl in der Kleidung eines Patricius nach einem alten Mosaik abgebildet bei *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. Orient.* XXIV, 140. Vol. I, p. 628 sq.

Leone successore eius supplicante] Vergl. Kap. XXVII. XXVIII.

In festivitatibus .....] Es sind die *Curiae solemnes* gemeint, welche schon die Merwingischen Könige und später auch die Nachfolger Karls an hohen Festtagen, namentlich

---

[1]) I. e. panni; *Fetzen?*

Digitized by Google

zu Ostern und Weihnachten zu halten pflegten. So berichtet *Thegan, vit. Hludow. Imperat.*, c. 19, p. 595 *Pertz:*

> Nunquam aureo resplenduit vestimento, nisi tantum in summis festivitatibus, sicut patres eius solebant agere. Tunc nihil in illis diebus se induit praeter camisiam et femoralia nisi cum auro texta, lembo [limbo i. e. tunica militari] aureo, baltheo aureo praecinctus et ense auro fulgente, ocreas aureas et chlamydem cum auro textam, et coronam auream in capite gestans, et baculum aureum in manu tenens.

Der Ueberlieferung folgte der *Pseudo-Turpin, de Gest. Caroli Magni*, c. 20, p. 80, *Reuber:*

> In quatuor solemnitatibus per circulum anni praecipue in Hispania curiam suam tenens, coronam regiam et sceptrum gestabat, die scilicet Natalis Domini, et die Paschae, et die Pentecostes, et die sancti Jacobi.

Vergl. die bei *v. Bünau*, II, S. 339 angeführten Stellen.

ebrietatem ..... abominabatur] Karls Widerwillen gegen den Trunk, welchem unsere Vorfahren in hohem Grade ergeben waren (s. die Ausleger zu Tacitus Germania XXII, 4. *Petersen, Geschichte der Teutschen Nationalneigung zum Trunk*, Leipzig 1782, 8.) spricht sich in vielen seiner Verordnungen aus. Vergl. *Capitulare III. a.* 789, c. 10, p. 100:

> Omnino prohibendum est omnibus ebrietatis malum. —

Capit. Episcoporum, c. 14, p. 155:

> Ut nullus ex Sacerdotum numero ebrietatis vitium nutriat, nec alios cogat per suam iussionem inebriari.

Capit. data Presbyteris, c. 7, p. 199:

> Ut Presbyteri in tabernis bibere non praesumant.

c. 8:

> Ut nullus avaritiam sectetur; non sit superbus, non ebriosus, non vinolentus, nec somnolentus. —

Capit. III. a. 803, c. 15, 16, p. 182:

> Ut nullus ebrius suam causam possit conquirere in mallo, nec testimonium dicere. Neque Comes placitum habeat, nisi ieiunus. Ut nemini liceat alium cogere ad bibendum. —

Capit. I. a. 840, p. 238:

> De ebrietate, ut primum omnium seniores semetipsos ex-

Digitized by Google

inde vetent, et eorum iunioribus exemplum bonae sobrietatis ostendant.

Capit. II. a. 812, p. 251:

Ut in hoste nemo parem suum vel quemlibet alterum hominem bibere roget. Et quicunque in exercitu ebrius inventus fuerit, ita excommunicetur, ut in bibendo sola aqua utatur, quousque se male fecisse cognoscat.

Cibo non adeo abstinere poterat] *Mon. Sangallens.* I, 11, p. 735:

Religiosissimus et temperatissimus Karolus hanc consuetudinem habebat, ut in quadragesimae diebus octava hora diei missarum celebritate pariter cum vespertinis laudibus peracta, cibum sumeret, nec tamen idcirco ieiunium violaret, cum secundum Domini praeceptum ab hora ad horam comederet.

qui de civitate Dei praetitulati sunt] Die Richtigkeit der Lesart erhellt aus *Gest. abbat. Fontanellens.* c. 17, *Pertz*, II, p. 297, 17:

libros sancti Augustini qui praetitulantur de civitate Dei.

Thegan., vit. Hludow. Imp., c. 20, *Pertz* II, p. 598, 38:

Librum sancti Gregorii, qui praetitulatur Pastorales, nolunt accipere.

Vergl. auch cap. 7, p. 592, 18.

quae sine eius iussu definiri non posset] Vergl. *Capitulare III. a.* 812, c. 2, p. 253:

Ut Episcopi, Abbates, Comites, et potentiores quique, si causam inter se habuerint, ac se pacificare noluerint, ad nostram iubeantur venire praesentiam, neque propter hoc pauperum et minus potentium iustitiae remaneant. Neque Comes palatii nostri potentiores causas sine nostra iussione finire praesumat, sed tantum ad pauperum et minus potentium iustitias faciendas sibi sciat esse vacandum.

KAPITEL XXV.

Petrum Pisanum] Vergl. *Alcuin, Epist.* 85, *Opp.*, Tom. I, p. 126:

Digitized by Google

Dum ego adolescens Romam perrexi, et aliquantos dies in Papia regali civitate demorarer, quidam Iudaeus, Iulius nomine, cum Petro Magistro habuit disputationem, et scriptam esse eandem controversiam in eadem civitate audivi. Idem Petrus fuit, qui in palatio vestro Grammaticam docens claruit.

Man weifs wohl wenig mehr von ihm zu sagen. S. *Le Beuf, Dissert. sur l'Hist. Eccles. et civile de Paris* (Paris 1741, 2 Bde. 12.), Tom. I, p. 370 folgd.

Albinum, cognomento Alcuinum] Alcuin, geboren um das Jahr 735 zu York, aus edlem Geschlecht (er war verwandt mit dem heil. Willibrord, wie er selbst sagt, *Opp.* II, p. 184), wurde frühzeitig zum geistlichen Stande bestimmt und erhielt den ersten Unterricht in der Schule, welche in seiner Vaterstadt unter der Leitung des Erzbischofs Egbert und Aelberts, eines seiner Verwandten, blühte. Letzteren begleitete er als Jüngling auf einer Reise nach Rom. Nach seiner Rückkehr blieb er in York; als Gehülfe seines Lehrers Aelbert, bis dieser nach dem am 18. November 766 erfolgten Tode Egberts den erzbischöflichen Stuhl bestieg. Alcuin erhielt nun die Leitung der Schule und die Aufsicht über die damit verbundene für jene Zeiten bedeutende Bibliothek. Aelbert starb am 8. November 780, und Alcuin ward von dessen Nachfolger Eanbald beauftragt, das erzbischöfliche Pallium aus Rom zu holen. Auf dieser Reise traf ihn zu Rom Karl der Grofse, welcher ihn bat und aufforderte, der Schöpfer und Begründer aller wissenschaftlichen Anstalten zu werden, die er im Frankenreiche einzurichten gedachte. Nach eingeholter Erlaubnifs von seinen Oberen kam Alcuin, mit seinen Schülern Wizo (*Candidus*), Fredegisus (*Nathanael*), Sigulf (*Vetulus*) und Osulf als Gehülfen, im Jahre 782 nach Frankreich. An dem Hofe Karls widmete er sich mit unermüdlicher Thätigkeit der Bildung des Königs, der königlichen Familie und des fränkischen Volkes, und was er hier geleistet, bezeugt am deutlichsten die vorliegende Schrift Einhards und das Aufblühen eines regen wissenschaftlichen Eifers in allen Theilen des karolingischen Reiches. Alcuin lebte in einem freien und ungebundenen Verhältnisse, ohne durch

Digitized by Google

eigentlichen Staatsdienst gefesselt zu sein, an Karls Hofe: denn die ihm angewiesenen Abteien des heil. Lupus zu Troyes und Ferrières (*Ferraria, Bethlehem*) waren weniger ein Amt als eine Ausstattung mit Einkünften zur anständigen Bestreitung der Bedürfnisse des Lebens. Auch sehnte er sich fortwährend nach seiner Heimath zurück, gegen die er Pflichten zu haben meinte: und als er die Bildungsanstalten, die unter seiner Leitung und durch seine Thätigkeit errichtet worden waren, im Gange sah, kehrte er nach England zurück. Karl, um ihn nicht aller Verhältnisse zu dem fränkischen Reiche zu entbinden, gab ihm den Auftrag, das gute Vernehmen mit dem Könige Offa von Mercien, welches unterbrochen worden war (s. den Kommentar zu Kap. XVI.) wieder herzustellen. Aber der Aufenthalt in Northumberland wurde Alcuin durch wiederholte Thronrevolutionen, von denen er in kurzer Zeit Zeuge sein mufste, verleidet: auch Karl bedurfte seiner dringend in Bezug auf die kirchlichen Angelegenheiten, die durch den Adoptianismus (Elipand, Erzbischof von Toledo; Felix, Bischof von Urgel) und den Bilderstreit im höchsten Grade verwickelt worden waren. Er kehrte also 790 zurück, nahm sich der erwähnten Angelegenheiten mit thätigem Eifer an; wohnte der Frankfurter Synode im Jahre 794 auf besondere Empfehlung Karls bei; verfafste in dessen Auftrage die gegen die Bilderverehrung gerichteten *Libri Carolini*, und bereitete sich darauf zu einer abermaligen Rückkehr nach England vor, als ihm die wiederholten Einfälle der Normannen, in noch höherem Grade aber die Ermordung Ethelreds im Jahre 796 die Ueberzeugung gewährten, dafs er seinem unglücklichen Vaterlande fernerhin von keinem wesentlichen Nutzen sein könne, und ihn veranlafsten, seinen festen Aufenthalt in Frankreich zu nehmen. (S. *Alcuini Epist. ad Offam, ep.* 43, p. 57.) Karl gab ihm die Abtei des heil. Martin zu Tours, wo sich unter seinem Vorgänger Itherius vielfache Mifsbräuche eingeschlichen hatten, und stattete ihn auch mit vielen anderen Gütern aus. Hier bemühte sich Alcuin, die Schule zu einer Musterschule für alle übrigen des fränkischen Reichs zu erheben, was ihm auch theilweise gelang. Eine Uneinigkeit

zwischen ihm und Theodulf, Bischof von Orleans, wo Karl, der sonst seinem alten Lehrer in allen Punkten willfahrtete, die Partei des letzteren nahm, und den Mönchen in Tours ihre Ordnungswidrigkeiten ernst vorwarf (s. die *Epistola increpatoria* in den Beilagen), verbitterte die letzten Lebenstage des edlen Greises, und war wahrscheinlich die nächste Veranlassung zu seinem Tode, der am 19. Mai 804 erfolgte. Sein Wirken war im höchsten Grade segensreich, und wohl hat er das Denkmal verdient, welches ihm *Lorentz* (*Alcuins Leben. Ein Beitrag zur Staats-, Kirchen- und Kulturgeschichte der karolingischen Zeit.* Halle 1829, 8.) gesetzt hat. Die beste und vollständigste Ausgabe seiner Schriften wurde von Froben (Forster), Fürstabt zu St. Emmeran in Regensburg, besorgt (Regensburg, 1777, 2 Theile in 4 Bden. fol.).

praecipue astronomiae ediscendae . . . . .] Vergl. *Alcuini Epist.* LXI, p. 81 folgd. LXVII — LXXI, p. 90 — 103. *Epist. Dungali Reclusi de duplici eclipsi anni DCCCX. ap. d' Achery, Spicileg.* Tom. X, p. 143. *Bouquet* V, p. 635 (letztere s. in den Beil.). *Lorentz, Alcuins Leben,* S. 34 — 36. Wahrscheinlich hatte ihn dies auf den Gedanken gebracht, einen Volkskalender zu verfertigen, von dem noch die deutschen Monatsnamen übrig geblieben sind. S. Kap. XXIX. — Von Karl hatte sein Sohn Ludwig die Liebhaberei für Astronome geerbt. S. *Vit. Hludow. Pii,* c. 58, p. 643.

Tentabat et scribere] Dies ist die am meisten bestrittene Stelle der Biographie, über die sogar besondere Abhandlungen geschrieben sind von *Gaillard* (*Histoire de Charlemagne,* III, p. 248 — 261), *Heumann* (*Meditatio critica super loco exagitatissimo Eginhardi, cap. XXV.* in *Mencken, Miscellan. Lipsiens. nov.* Vol. III, P. I, p. 124 — 146), *Gentilotti* (*Digressio de tentaminibus scribendi Carolinis* in *Relat. de libris novis, a.* 1752, Fasc. 3, p. 130) u. a. [1]) und die man auf mannigfache Weise zu emendiren versuchte, weil man sich nicht

---

[1]) Vergl. *Deutsches Museum,* Jahrg. 1780, Bd. I, S. 234. *Brucker, Hist. crit. philos.* Tom. III, P. II, lib. 2, cap. 2, §. 14. *Dippoldt,* Beilage *G,* S. 271 — 273. S. auch *Mabillon, de Re Diplom.* II, 22, 5, p. 164 sq.

Digitized by Google

recht vorstellen konnte, dafs ein Mann, wie Karl, nicht zu schreiben vermocht habe: ohne zu bedenken, dafs Otto der Grofse erst von seiner zweiten Gemahlin Adelheid lesen lernte. Es ist weder von schriftstellerischen Versuchen, noch von Kalligraphie, noch von Zeichnenkunst die Rede. S. *Loreutz*, *Alcuin*, S. 20 folgd. Anmerk. Karl konnte nicht geläufig schreiben, und die oft angezogenen Worte in der *Constitutio de emendatione librorum* (s. die Beilagen), des Thegan c. 7 (s. die Beilagen) und der *Acta Synodi ap. S. Macram a.* 881 *habitae* (*Sirmond, Concil. Galliae*, III, p. 514):

> Carolus M. imperator, sicut quidam nostrum ab illis audivit, qui interfuerunt, ad capitium lecti sui tabulas cum graphio habebat, et quae, sive in die, sive in nocte, de utilitate S. Ecclesiae, et de profectu ac soliditate regni meditabatur, in iisdem tabulis annotabat, et cum iisdem Consiliariis, quos secum habebat, inde tractabat —

beweisen nur, dafs er mit Anstrengung einige wenige Worte zu Papier bringen konnte. Lambeccius wollte ein von Karl corrigirtes Exemplar von des Origines Erklärung der Epistel an die Römer auf der kaiserlichen Bibliothek zu Wien gefunden haben: jedoch beruht diese Angabe nur auf dem dunklen Zeugnifs Winidhards, welcher die gedachte Handschrift copirte. S. *Kollar*, *Anecdota Vindobonens.* Tom. I, p. 724.

KAPITEL XXVI.

Karls Gottesfurcht und christlich religiöse Gesinnung sprachen sich nicht sowohl in fleifsigen Buls- und Andachtsübungen, denen erst spätere Zeitalter einen höheren Werth beilegten, als in thätiger Frömmigkeit, Sorge für Kirchenzucht und Erziehung, aus. Letztere tritt aus der Errichtung von Schulen, unter denen die *Schola palatina* [1]) als Musterschule dienen sollte, hervor: namentlich solcher, die für den

[1]) Vergl. über dieselbe und ihren anfänglichen Zweck *Phillips* I, p. 449.

Volksunterricht bestimmt waren (*Capit. Aquisgran.* a. 789, c. 70, p. 95. *Lorentz*, a. a. O., S. 66), deren Zustand er auch wohl selbst untersuchte (*Mon. Sangallens.* I, 3, p. 732). In der *Constitutio de scholis per singula Episcopia et Monasteria instituendis* (*Walter* II, p. 62), welche aus dem Jahre 788 herrührt, hat man (*Hegewisch*, S. 161), vielleicht nicht mit Unrecht, Alcuin als Concipienten erkennen wollen [1]). Den Anfang machte Karl mit der Bildung des Klerus. In völligem Einklang mit den Satzungen der Kirche [2]), den Befehlen der früheren Kaiser (*Valentin. III. Nov. Tit.* 24) und den Anordnungen seiner Vorgänger (*Capit. I. Karlomanni Principis* a. 742, c. 2. *Walter II*, p. 19. *Synod. Suession.* a. 744, *Canon.* III. Vergl. *o. Eckhart, Comment. de reb. Franc. orientalis*, XXIII, 73. Vol. I, p. 458) verbot er den Bischöfen das Tragen der Waffen und das Ausziehen in den Krieg (S. *Capitul.* 769, p. 53 sq. *Capitul. a.* 789, c. 68. *Capitul. VIII. a.* 803, p. 190 [3])), die Jagd *Capit. a.* 769, c. 3. [4]), das Anschauen der von Possenreifsern veranstalteten Schauspiele (s. *Lorentz, a. a. O.*, S. 150), das Annehmen von Geschenken für ihre priesterlichen Verrichtungen (*Capit. Episcopor.*, c. 12). Als Ersatz für die letzteren bewilligte er ihnen den Zehnten, der bis dahin nur an einzelnen Orten und mehr freiwillig als pflichtmäfsig gegeben wurde. S. *Capit. a.* 779, c. 7. 13. *Capit.* 794, c. 23. *Capit. de part. Saxon.* c. 16, 17 [5]). *Capitul. Episc. Capit. II.*

---

[1]) Ueber das Schulwesen unter Karl dem Grofsen vergl. aufser der Schrift von Lorentz, *Joh. Launoji Constantiensis, Parisiensis theologi, de scholis celebrioribus seu a Carolo Magno, seu post eundem Carolum per occidentem instauratis liber.* Paris, 1672, 8. *Edid. I. A. Fabricius.* Hamburg 1717, 8. *G. G. Keufsel, hist. scholar. int. Christ.* Helmstadt 1743, 8. §. 36—52.

[2]) *Canon. SS. Apostol.* 82. *ap. Beveridge, Pandect. Canon.* vol. I. *Athanas., Epist. omnibus ubique solitar. vit. colentibus* in *Opp. ed. Commelini*, 1601 fol., Vol. I, p. 632. *Chrysostomus* ad *Es. VI. homil.* 4. *Ambros.* ap. *Gratian.* 3. XXXIII, 8.

[3]) Karls Gesetz blieb unter seinen Nachfolgern nicht lange in Wirksamkeit. S. *Annal. Bertin.* 866, p. 473. *Annal. Fuldens. a.* 871. 872. 880. 882. 883. 891.

[4]) Eine Ausnahme für das Kloster des Heil. Bertin zu St. Omer s. bei *Mabillon, de Re Diplom.* p. 64.

[5]) Die Sachsen wurden durch diese Abgabe besonders erbittert und

Digitized by Google

a. 805, c. 23. *Capit. de Villis*, §. 6. Auch legte er ihnen die Fragekapitel zur Beantwortung vor. *Capit. I.* und *II. a.* 811 bei *Walter II*, p. 240. 241. *Epist. ad Garibaldum Episc. Leodiens.* bei *Bouquet*, V, p. 630 (auch in den Beilagen); *Epist. de septiformis Spiritus gratia*, ebendas. p. 622 (a. i. d. B.); *Epist. ad Odilbertum*, ebendas. p. 632 (a. i. d. B.), welche besonders merkwürdig ist [1]); *Epist. ad Maxent. Patriarch. Aquil.* bei *Pez*, *Anecdot.* Tom II, P. II, p. 7 (vergl. *Mabillon*, *Annal.* Tom. I, p. 25. III, p. I, 28. IV, p. 317); *Katerkamp*, *Kirchengesch.* Th. IV, S. 151. Hierher gehören ferner Karls Verordnungen über die strengere Befolgung der Ordensregel in den Mönchs- und Nonnenklöstern. S. *Capit. a.* 779, c. 3, p. 58. *Capit. Aquisgran.* a. 789, c. 25, p. 80, c. 26, p. 80 sq, c. 51, p. 89, c. 71, p. 95. *Capit. II. a.* 789 (de reformatione Monachorum) p. 99. *Capitul. III. a.* 789, c. 3, p. 100. *Capit Francofurd. a.* 794, c. 9 sqq. p. 116 sqq. *Capit. I. a.* 802, c. 12. 17. 18. 20 (s. die Beil.), *Capit. III. a.* 803, c. 12, p. 182. *Capit. a.* 804, c. 5, p. 199. *Capit. I. a.* 805, c. 13. 14. p. 203. *Capit. I. a.* 813, c. 4 sqq. p. 257. Karl verzichtete zwar auf das freie Einsetzungsrecht, forderte aber, ehe er die Bestätigung einer Wahl ertheilte, dafs eine genaue Prüfung über die Tüchtigkeit des Gewählten angestellt werde. S. *Flodoard*, *Histor. Remens. eccles.*, II, 17. — Vergl. noch *Chron. Moissiac.* a. 802, p. 306.

Roma atque Ravenna devehenda curavit] Vergl. den in den Beilagen mitgetheilten Brief (36) des Pabstes Hadrian bei *Bouquet*, V, p. 581 folgd.

Legendi atque psallendi .... cantaret] Schon Pippin hatte sich um Verbesserung des Kirchengesanges bemüht, wobei er sich seines Neffen, des Bischofs Chrodegang, bediente. S. *Capit.* a. 789, c. 78. *Paul. Warnefridi*, *Epist. Episcop. Mettens.* p. 258, *Pertz*, II. Weit mehr that aber Karl, wie

---

Karls festes Beharren bei seinem Gebot war sicher eine Veranlassung, dafs sich der Krieg so sehr in die Länge zog. Dies erkannte Alcuin, welcher den König zu einer anderen Verfahrungsweise zu bewegen suchte. (*Epist.* 28, p. 37 sq. Vergl. *Lorentz*, S. 45 folgd.)

[1]) Die Antwort darauf von Theodulf in seiner Schrift *de ordine baptismi*. *Opp.* Paris 1646, 8, p. 28.

Digitized by Google

aus den in den Beilagen mitgetheilten Stellen aus dem *Mon. Sangallens.* I, 7. 8. 10. *Pertz*, II, p. 734 sq. *Mon. Egolismensis Additam. ad Annal. Lauriss. a.* 787 *Pertz*, I, p. 170 sq. (*Du Chesne*, II, p. 75) *Ekkehardus Minimus de Vit. B. Notkeri* c. 9—10 bei *Canisius Lect. antiq.* III. P. II, p. 557 sq. *Ekkehardi IV. Cas. Sti. Galli*, c. 4 *Pertz*, II, p. 102 sq. erhellt. Vergl. noch *Lorentz*, *a. a. O.*, S. 65 folgd. *Vogt*, *Gesch. von Mainz*, Th. I, S. 44 *d.* und *Capit. I. a.* 805, cap. 2, p. 201 (de cantu).

KAPITEL XXVII.

Hierosolymis] In dem *Capit. I. a.* 810, c. 17, p. 239 ist die Rede *de eleemosyna mittenda ad Hierusalem propter Ecclesias Dei restaurandas.* Ueber Karls Verbindungen mit Jerusalem sind zu vergleichen Einhards Annalen 799, p. 187:

> Monachus quidam de Hierosolima veniens, benedictionem et reliquias de loco resurrectionis dominicae, quae patriarcha regi miserat, detulit.

Ueber die Rükkehr desselben s. *Reginonis Chron.* p. 56 *a*, *b. Pertz;*

> Rex absolutum Hierosolymitanum monachum misit, cum eo presbyterum Zachariam de palatio suo, et per illum multam pecuniam misit per illa sancta loca, ubi dominus conversatus est corporaliter.

Mit dieser Gelegenheit sendete Alcuin einen Brief an den Patriarchen Georg, welcher sich noch erhalten hat. *Epist.* 183. *Opp.* Vol. I, p. 245 sq. Vergl. *Le Quien*, *Oriens christianus*, Tom. III, p. 317.

opibus prae omnibus Ecclesiis ornata atque ditata] S. *Anastas. de vit. Rom. Pontif.* (Romae 1731, 4 Bde. fol.) Tom. I, nr. 98, sect. 377 sq. (bei *Muratori*, Tom. III, P. I, p. 199).

quater tantum ..... profectus est] Nehmlich in den Jahren 774, 781, 787 und 800.

Digitized by Google

KAPITEL XXVIII.

Nach dem im December 795 erfolgten Tode des Pabstes Hadrian (s. den Kommentar zu Kap. XIX.) war von einer der feindseligen Parteien, welche sich in Rom gegenüberstanden, Leo III. auf den päbstlichen Stuhl erhoben worden. Dieser eilte, sich den Schutz des fränkischen Königs zu sichern, und übersendete ihm mit reichen Geschenken die Schlüssel der Stadt Rom, wobei er ihn bat, einige Grafen nach Rom zu schicken, um dem Volke den Eid der Treue abzunehmen. Karl antwortete durch den in den Beilagen mitgetheilten Brief (*Bouquet*, V, p. 625 folgd.), welchen er durch Angilbert (s. den Brief an diesen ebendaselbst) überschickte. Mehrere Jahre hatte Leo ungefährdet auf dem päbstlichen Stuhl gesessen, als die Umtriebe der republikanisch gesinnten Partei, welche schon unter Hadrian bestanden hatte (*Katerkamp*, *Kirchengeschichte*, Bd. IV, §. 289, S. 120 folgd.) und deren Unzufriedenheit durch den anstöfsigen Wandel des Pabstes (s. *Alcuin*, *Epist.* 92, p. 134 f. *Lorentz*, *a. a. O.*, S. 225 f.) Nahrung und Vorwand erhielt, am 25. April 799 bei einer öffentlichen Prozession den Ausbruch des langgenährten Unwillens veranlafsten. Paschalis und Campulus, zwei Anverwandte des verstorbenen Hadrian, waren die Anstifter und Anführer. Leo wurde vom Pferde gerissen, man versuchte, ihm die Augen auszureifsen und die Zunge abzuschneiden. Wenn Einhard sagt *erutis oculis linguaque amputata*, so folgt er dem damals allgemein verbreiteten Glauben, welchen der Pabst zu nähren suchte, dafs ihm nehmlich durch ein Wunder der göttlichen Barmherzigkeit Sprache und Augenlicht wiedergegeben worden seien: in den Annalen dagegen bezweifelt er die Thatsache und fügt hinzu: *ut aliquibus visum est.* (Vergl. die Worte des Theophanes: *οὐ μέντοι ἠδυνήθησαν τελέως σβέσαι τὸ φῶς αὐτοῦ, τῶν τυφλωσάντων αὐτὸν φιλανθρώπων ὄντων καὶ φεισαμένων αὐτῷ.* S. ferner den Bericht des Mönchs von St. Gallen, I, 25, p. 743. *Chronogr. Urspergens.*, p. 137, ed. Argentor. 1609. *Otto Frisingens.* V, 30.) Leo wurde von

Digitized by Google

seinen Anhängern zu dem Herzog Winigis von Spoleto gerettet, zog von dort nach Paderborn, wo sich Karl gerade aufhielt, bei dem er eine glänzende Aufnahme fand, und ward mit einer militärischen Bedeckung unter Begleitung vieler Bischöfe und Grafen nach Rom zurückgeschickt. Karl zog darauf im Winter nach Rom, wo sich Leo III. durch einen Eid reinigen mufste. (Einh. Annal. 800. *Paul. Diacon. de gest. Langobardor. a.* 800. *Anastas. vit. Leonis ap. Muratori, Script. Rer. Italicar.* Tom. III, P. I, p. 196. *Harduin, Act. Concil.* Tom IV, p. 398.) An dem ersten Weihnachtsfeiertage setzte darauf Leo dem Könige Karl die kaiserliche Krone auf. Die Worte Einhards:

Quod primo in tantum aversatus est ..... potuisse,

mit denen auch der Bericht des Mönchs von St. Gallen übereinstimmt (I, 26. *Pertz*, II, p. 743; vergl. auch *Annal. ap. Lambecc. in Comment. bibl. Vindobon.* II, 5, p. 38), scheinen mit dem Umstande, dafs Alcuin wufste, Karl werde in Rom zum Kaiser gekrönt werden (*Epist.* 185, p. 248 verglichen mit *Epist.* 103, p. 153. S. *Lorentz, a. a. O.*, S. 236 folgd.) und den Geschenken, die Karl am Tage nach der Krönung der St. Peterskirche darbrachte und die offenbar längere Vorbereitung erfordert hatten [1]), in entschiedenem Widerspruch zu stehen. Aber, wenn sich auch kaum bezweifeln läfst, dafs Karl eine Erneuerung des abendländischen Kaiserthums während seines Aufenthaltes zu Rom beabsichtigte, so mufste ihm doch die Art und Weise, wie der Pabst die weltliche Macht von der geistlichen durch jene aus dem Stegereife vollzogene Krönung abhängig zu machen gedachte, nichts weniger als angenehm sein, und es ist mehr als wahrscheinlich, dafs Karl ganz andere Absichten über den Weg,

---

[1]) S. die in dem Kommentar zu Kap. XXVI. angeführte Stelle des Anastasius. Die Worte lauten: *Post celebrationem missarum obtulit ipse serenissimus Domnus Imperator mensam argenteam; et una cum praecellentissimo filio suo Rege et filiabus diversa vasa ex auro purissimo in ministerio ipsius mensae, et coronam auream cum gemmis maioribus, et pateram auream maiorem cum gemmis diversis, et calices tres maiores, et mensam argenteam minorem cum diversis, vasis argenteis mirae magnitudinis, quae ad usum mensae pertinent.*

Digitized by Google

auf welchem die Veränderung des königlichen Titels in den kaiserlichen zu bewerkstelligen wäre, gehegt habe. Vergl. die Darstellungen bei *Hegewisch*, S. 243—273; *Lorentz*, *a. a. O.*, S. 218—246, *Luden*, IV, S. 404—424; *Eichhorn*, I, S. 575, not. *g*. Karl liefs, um der Franken bei einem etwanigen Ausbruche des Krieges gegen das byzantinische Kaiserthum gewifs zu sein, sich von ihnen als Kaiser einen abermaligen Huldigungseid leisten. S. *Capitul. I, a.* 803, c. 2 (in den Beilagen); die Eidesformel auch bei *Labbé*, *Concil.* Tom. VII. *Append.* p. 1864. *Bouquet*, V, p. 20. *Baluze*, *Capit.* I, p. 377. — Leo, wenn er auch nach der Wiedereinsetzung durch Karl fernerhin ungestört auf dem päbstlichen Stuhle safs, blieb doch fortwährend den Römern verhafst. S. *Einhards Annal.* 815. *Vit. Hludow. Pii*, c. 25. *Pertz*, II, p. 619 (*Bouquet*, VI, p. 98). — Ueber die Ursachen und Wirkungen von Karl's Wiederherstellung des römischen Kaisertitels s. *J. D. Schoepflin, de exstincto et restaurato imperio occidentali diatribe* in dessen *Commentat. hist. crit.* Argent. p. 129 sq. *C. D. Beck, Epistola de restaurato a Carolo M. Imperio Rom. ad locum Zonarae, Ann.* XV, 13), Lips. 1777, 4. *Jo. Steph. Pütter, Specim. iuris publ. et gent. medii aevi de instauratione imperii Romani sub Carolo M. facta eiusque effectibus*, Götting. 1784, 8.

KAPITEL XXIX.

Post susceptum imperiale nomen] Auf der Reichsversammlung im Jahre 802 entwickelte Karl den Gedanken einer durchgreifenden Gesetzform (man vergl. das betreffende *Capitulare* und das *Chron. Moissiac. ai.* 802), die aber nur unvollständig ausgeführt wurde. Es wurden nehmlich die nicht geschriebenen Volksrechte, *Lex Frisionum, Lex Saxonum, Lex Angliorum, et Werinorum* [i. e. Thuringorum, s. *v. Eckhart, Commentar. de reb. Franc. orient.*, I, p. 39. *v. Wersebe, a. a. O.*, S. 69 folgd.] aufgezeichnet und zu den übrigen, *Lex Salica, Gundobada s. Burgundionum, Ripuariorum, Alamannorum,*

Digitized by Google

Baiuvariorum, *Langobardorum*, Zusätze gemacht, um sie mit der allgemeinen Verfassung des Reichs in Einklang zu bringen[1]). — [Was den Namen *Lex Gundobada* anbetrifft, so bemerke ich, dafs die Einwohner von Burgund noch unter Karl dem Grofsen *Guntbadingi* genannt wurden. Vergl *Capit. Frankofurd. ai.* 794, c. XLI. *Phillips, deutsche Geschichte*, I, §. 16, not. 36, *a.* Die Zusätze, welche die im neunten Jahrhundert von *Agobard*, Erzbischof von Lyon, so heftig angegriffene *Lex Burgundionum* erhalten hat (*Agobardi Epistol. ad Ludovic. Pium* bei *Bouquet*, VI, p. 256; vergl. *v. Türk*, *Forschungen auf dem Gebiete der Geschichte, Heft II*, S. 130) sind im höchsten Grade unbedeutend. Ueber die *Lex Baiuvariorum* vergl. *Sterzinger* in den *Abhandlungen der Bair. Akademie der Wissenschaften*, Th. I, S. 375 folgd. *Mannert, Bajoarien*, S. 138 folgd. Abgedruckt findet man sie auch bei *Mederer, Leges Baiuvariorum, nach einer uralten Handschrift ins Deutsche übersetzt mit Anmerkungen*, Ingolstadt 1793, 8. *Beiträge zur Geschichte von Baiern, St.* V.] Auch zu dem Texte der *Lex Ripuariorum* wurden bei obiger Gelegenheit einige Zusätze gemacht. S. *Capitular. IV. ai.* 803. *sive de lege Ripuariensi* bei *Walter*, II, p. 184. Der Text der übrigen Volksrechte blieb unverändert. Die auf den *Inhalt* sämmtlicher bezüglichen Capitularien, auf die Begründung eines *gemeinen* Rechtes im Gegensatze zu dem Völkerrechte berechnet, waren denjenigen analog, welche Karl schon früher bei Vereinigung der Sachsen mit dem fränkischen Reiche (*Capitulatio Saxon. ibid.* p. 126; vergl. die Beilagen,

---

[1]) Doch blieben noch immer einzelne Unterschiede. So heifst es im *Capitul. II. ai.* 813. §. 10: *Si quis Comes in suo Comitatu occisus fuerit, in tres Werigeldos, sicut sua nativitas est, componere faciat.* Dies bezieht sich keinesweges, wie *Möser, Osnabrücksche Geschichte*, Th. I, S. 247, gemeint hat, auf die Hoheit oder Niedrigkeit der Geburt eines Grafen, sondern auf die Verschiedenheit der Nation, welcher er angehörte und der bei derselben gültigen Gesetze. Ein burgundischer Grafenmord konnte nicht mit dem Wehrgelde abgesühnt werden, sondern wurde mit dem Tode des Mörders gerächt. Die Worte *sicut sua nativitas est* bedeuten also: *wie es seine Herkunft erheischt.* S. *Genfsler*, *Geschichte des Gaues Grabfeld*, II, S. 26, Anm. 35.

Digitized by Google

nr. XIV, XV.), bei Aufhebung [1]) der Herzogswürde in Baiern (*Capitul. Baiuariorum, ai.* 788, *Walter*, II, p. 65) und nach

---

[1]) Ich benutze diese Gelegenheit, einige nachträgliche Bemerkungen zu dem Kommentar, Kap. XI, hier beizufügen. Dafs Baiern zu den mittelbaren Provinzen des fränkischen Reiches gehörte, erhellt besonders aus der trefflichen Auseinandersetzung bei *Meichelbeck, Chronic. Benedictoburan., Praef.* p. X sqq. Der Herzog hatte auch besondere Domänen, *fisci dominici*. S. *Genfsler, Geschichte des Gaues Grabfeld*, II, S. 20, Anm. 23. Ueber den Ursprung der bairischen Abhängigkeit von den Franken s. *Mannert, Bojourien*, S. 130. *His diebus Tassilo Rex Baioariorum a Hildeberto constituitur. Hermannus Contractus ad a.* 596. *Paulus Diaconus*, IV, 7, nennt ihn *Herzog*. — Nach *Bernhard. Noricus* (*Coenobita Cremifanensis*, d. i. Kremsmünster) *ad a.* 741. (*Velser, Rer. Boicar., lib.* V, p. 278) wurde Thassilo erst im Jahre 742 geboren. Auch bei *G. Helwich, Antiquit. Laurishamenses*, p. 29 (p. 16 in der Sammlung von *Joannes*) wird das Jahr 741 und als Ort der Geburt das Kloster Wessobrunn angegeben. — Ueber den Verbannungort des Thassilo ist vielfältiger Streit. Man sehe *Georg Helwich, Antiq.*, p. 10 (p. 7). Nach *Gasp. Brusch, de Laureaco veteri admodumque celebri olim in Norico civitate et de Pataio Germanico: ac utriusque loci Archiepiscopis et Episcopis omnibus, libri II*, Basil. 1553, 8. (einem sehr seltenen Werke, über welches *B. F. Hummel, Nachrichten von seltenen Büchern*, Bd. I, S. 298 folgd. nachgesehen werden kann), soll er im Kloster des Heil. Nicolaus zu Passau liegen, was jedoch auf einem Irrthume beruht. Die Grabschrift im Kloster Lorsch (*Helwick, a. a. O.*, S. 107=204) lautet:

Thassilo Dux primum, post Rex, Monachus sed ad imum,
Idibus in ternis decesserat iste Decembris.
Conditur hac fovea, quem pie Christe, bea.

Vergl. auch *v. Hontheim, Prodr. Histor. Trevirens. Diplomat.*, Tom. I, p. 428, not. — Die Sage von der Blendung Thassilo's durch Karl den Grofsen findet man im *Chronicon Bavariae* des *Andreas, presbyter Ratisponensis* (s. *Georg Helwich, a. a. O.*, p. 32=p. 18): *Legitur quod Thassilo a Carolo in proelio publice devictus, cum suis vinculis mancipatur, et per duarum pelvium ignitarum inspectione excaecatur: qui poenitentia ductus ad petitionem Principum absolvitur, et libere, quocunque vellet, ire permittitur. Ipse igitur ob spem futurorum prospera mundi cuncta despiciens, Lauriisam devenit, ibique sub specie pauperis habituque religioso et ab omnibus ignotus usque ad extremum vitae suae terminum permansit. Post multorum vero annorum curricula iam dictus Carolus M. ad ecclesiam Laurissensem*

Digitized by Google

Unterwerfung der Langobarden (*Capitulare de causis regni Italiae, Walter*, II, p. 110. *Capitula addita ad legem Lango-*

---

pervenit, ibique solito more una noctium orationi vacans Thassilonem lumine carentem per manus angeli de ara ad aram cum summa reverentia deduci prospexit. Summo igitur diluculo Carolus Imperator consurgens, patrem ecclesiae advocat, diligenterque sciscitatur, quisnam sit, cui tanta beneficia ab angelo impensa fuissent. Qui se ignorare, respondit. Sequenti igitur nocte Abbas cum Imperatore haec eadem beneficia iam praelibato Thassiloni ab angelo impensa videre meruit. Posthaec Thassilo febre corripitur, et acceptis ecclesiasticis sacramentis ex instantia virorum religiosorum, vitae suae originem graviter per singula suspirando illis enarrans, feliciter migravit ad Dominum. Ad cuius tumbam Dominus quam plurima beneficia auxilium eius implorantibus impertiri non dedignatur. — Der ältere Sohn des Thassilo *Günther* wurde auf der Jagd von einem Eber getödtet [*Filius huic Oettwein, quem cecidit unus Eberschwein*, sagt in ähnlichem Falle die Chronik von Schulpforta]. Zu seinem Andenken gründete der Vater das Kloster Kremsmünster. *Liutberga*, die Gemahlin des Thassilo, ging in das Nonnenkloster Kochelsee in Baiern. S. *Meichelbeck. Chron. Benedictoburanum*, I, 2, 1, p. 19 sq. — Als Bruder des Thassilo, Sohn der Chiltrud und des Odilo wird der Bischof Ruotgang von Metz, erster Abt des Klosters Lorsch, jedoch fälschlich, aufgeführt bei *Helwich, Antiquitat. Laurish.*, II, 2, 1. Dieser war *ex pago Hasbaniensi, patre Sigrammo, matre Landrada* (Schwester des Königs Pippin. S. Sigebert von Gemblours *ad a.* 738, Alberich von Trois-Fontaines, *ad a.* 739) *Francorum ex genere primae nobilitatis oriundus.* — Ich bemerke hierbei, dafs *Georg Helwich's Antiquitates Laurishamenses seu Chronicon praeillustris, nobilis ac famosi quondam monasterii S. Nazarii Laurishamensis in Strata Montana siti, primum Benedictinorum, postmodum vero Praemonstratensium ordinis ac regulae, ex diversis chronographis ac historicis aliisque chartis antiquis compilata ac congesta* zuerst zu Frankfurt am Main 1631, fol. erschien. Wieder abgedruckt in *G. Ch. Joannes, Scriptorum hist. Moguntinensi cummaxime inservientium Tomus novus*, Frankf. a. M. 1727, fol., nr. I. — Dafs übrigens Thassilo in ein Kloster gesteckt wurde, mufs als eine Vergünstigung von Seiten Karls angesehen werden. Denn in der *Lex Baiuvariorum*, Tit. II, cap. 9, heifst es: *Si quis autem Dux de provincia illa, quem Rex ordinaverit, tam audax aut contumax, aut levitate stimulatus, seu protervus et elatus, vel superbus aut rebellis fuerit, qui decretum Regis contempserit, donatu dignitatis ipsius ducati careat, etiamet insuper spem supernae contem-*

Digitized by Google

bardorum, ebendas., p. 150, 152) erlassen hatte. Das von Karl herrührende *Praeceptum pro Hispanis* vom Jahre 812 (*W.* II, p. 256) bezieht sich auf die gothische Bevölkerung, welche, vor den Sarazenen flüchtend, sich theils in dem Lande jenseits der Pyrenäen, so weit es den Franken unterworfen war, niedergelassen hatte, und kann als *Capitulare additum* zu der *Lex Wisigothorum* [1]) angesehen werden. — Die sämmtlichen Capitularien, in lateinischer Sprache abgefafst (nur von einem einzigen ist eine althochdeutsche Uebersetzung vorhanden; *Walter*, II, p. 868), wurden im Originale in der Reichskanzlei (*Archivum palatii*) aufbewahrt. *Capitul. Caroli Calvi ai.* 852 (*Tit.* XIV, c. 8, bei *Walter*, III, p. 53):

> Capitula autem *avi* et patris nostri, quae in praescriptis commemoravimus, qui ex missis nostris habuerint et eis indiguerint, ut omissa per illa corrigere possint, sicut in eisdem Capitulis iubetur, de scrinio nostro vel a Cancellario nostro accipiant, ut rationabiliter et legaliter cuncta corrigant et deponant.

Vergl. *Capitulare ai.* 862. (Tit. XXXIII, p. 120.) *Einhard, Annal. ai.* 813. Die Bischöfe und Grafen liefsen sich dann Abschriften ausfertigen, um sie in ihren Sprengeln zur allgemeinen Kenntnifs zu bringen. Häufig wurden sie auch den *Missis dominicis* als Instruction mitgegeben und überhaupt von ihnen veröffentlicht [2]).

---

plationis [Klosterleben] *sciat se esse condemnatum et viam* (die Texte geben *vim;* die Aenderung rührt von *Wilken* her, *Handbuch der deutschen Historie,* II, 11, 3. Anm. 6. Th. I, S. 82) *salutis amittat.* Vielleicht bedeuten aber die Worte *vim salutis amittat: „er soll das Recht der Begnadigung auf immer verlieren."*

[1]) Die Gesetze der Westgothen rühren von dem Könige *Eurich* her. S. *Isidor., Chron. Goth.,* (*Lugd. Batav.,* 1617, 8.) p. 223. Verschieden davon sind die *Leges Theodoricianae,* deren *Sidonius Apollinaris, Epist.* III, 1, gedenkt.

[2]) Schliefslich noch einige hiehergehörige literarische Nachweisungen. Ueber das *salische* Gesetz vergl. man *Wiarda, Geschichte und Auslegung des salischen Gesetzes,* Bremen und Aurich 1808, 8. *Fr. Ortloff, Von den Handschriften und Ausgaben des salischen Gesetzes,* Coburg und Leipzig 1819, 8. *C. A. Rogge, de peculiari legis Ripuariae cum Salica nexu, Regim.* 1823, 8. — Ferner sind zu ver-

Digitized by Google

barbara et antiquissima carmina. Die Sammlung liefs nachher Ludwig der Fromme wieder vernichten. Vergl. *Thegan, Vita Hludowici Imperatoris*, cap. XIX. Dafs damals noch viele dergleichen Gedichte unter dem Volke lebten, ist an sich klar, und wird überdies durch ausdrückliche Zeugnisse bestätigt. S. die bisher noch nicht angezogene Stelle aus *Alfridi Vita S. Liudgeri*, II, 1, *ap. Pertz*, Vol. II, p. 412:

> Ecce illo discumbente cum discipulis suis, oblatus est caecus, vocabulo Bernlef, qui a vicinis suis valde diligebatur, eo quod esset affabilis, et antiquorum actus regumque certamina bene noverat psallendo promere.

Auch beweisen diese Worte deutlich, was *W. Grimm* aus

---

gleichen: *Jo. Sichardi Leges Ripuariorum, Baiuvariorum et Alemannorum, Basil.* 1530, 8. *Basilii Jo. Heroldi Originum ac Germanicarum Antiquitatum libri seu Leges Salicae, Alemannorum, Saxonum, Angliorum, Thuringorum, Burgundionum, Francorum, Ripuariae, Baiuvariorum, Westphalorum, Werinorum, Frisiorum, Langobardorum, Theutonum*, Basil. 1557, fol. *Jo. Tilii Aurei venerandaeque antiquitatis libelli Salicae legem continentes a Chlodoveo, Childeberto et Clotario Christianissimis regibus prius editi et postremum a Carolo M. emendati et aucti; item leges Burgundionum, Alemannorum, Saxonum, Baiuvariorum ex veteribus libris emendatiores et auctiores.* Paris 1573. *Fr. Lindenbrog, Codex legum antiquarum, in quo continentur leges Visigothorum, edictum Theodorici Regis, lex Baiuvariorum, decretum Thassilonis ducis* (s. die Beil., nr. LXXXV.), *lex Ripuariorum, lex Saxonum, Angliorum et Werinorum, Frisionum, Langobardorum, constitutiones Siculae seu Neapolitanae, Capitulare Caroli M. et Ludovici una cum glossario. Hannov.* 1607, fol. Die Ausgaben von *Baluze* (wiederholt von *Pierre de Chiniac*, Paris 1780, fol. Basel 1796, fol.) *Georgisch, Canziani*, u. s. w. sind mehrfach erwähnt worden. — Zur näheren Bestimmung der Bedeutung, welche die Capitularien hatten, ist die Stelle von Wichtigkeit *Capitula addita ad leg. Langobardor. ai.* 801, §. 49: *Generaliter omnes admonemus, ut capitula, quae praeterito anno legi Salicae cum omnium consensu addenda esse censuimus, iam non alterius capitula sed tantum leges dicantur, immo pro lege Salica teneantur.* Vergl. *Hincmar Rhemensis, Opusc., lib.* XV, c. 15: *Quando sperant aliquid lucrari, ad legem se convertunt: quando vero per Legem non aestimant acquirere, ad Capitula confugiunt.*

Digitized by Google

zwei sogleich anzuführenden Stellen des *Hunibald* darzuthun gesucht hat, dafs das Absingen von Nationaldichtungen vor den Fürsten bei deren Gastmählern, welches *Jornandes* von den Gothen bemerkt, und das noch in der *Blomsturvalla Saga* vorkommt, auch am fränkischen Hofe Sitte war. Vergl. *Trithemius, Excerp. ex Hunibaldo ap. Schard, Scriptor. Rer. Germanicor.*, I, p. 146 (von Markomir, einem fränkischen Könige, welcher angeblich im Jahre 158 v. Chr. starb):

> Maiorum suorum fortia gesta coram se in templo et in palatio frequenter fecit recitari et in carminibus patriis decantari.

Und von Hildegast, einem gottgleichen Propheten aus königlichem Stamme im dritten Jahrhundert n. Chr. Gebr. wird gesagt:

> Francos nobiles et filios eorum docuit, gesta maiorum carminibus lingua decantare materna, id est germanica, in citharis et aliis instrumentis multis, ut canerent, docuit. —

Einen Kommentar über die Worte des *Einhard* und *Thegan* von *Wilhelm Grimm* findet man in den *Altdeutschen Wäldern*, I, S. 232 ff. Er hat die von *August W. v. Schlegel* (*Athenaeum*, II, 2, S. 203) aufgestellte Vermuthung, dafs sich die Worte des Einhard und Thegan auf den Dichtkreis der Heldensage beziehen, bestätigt und weiter ausgeführt. *Barbara carmina* bedeuten so viel als *gentilia* in den Worten des *Thegan;* also *Volksgesänge. Grimm* führt für diese Bedeutung die Worte des *Mich. Ritius* an (*de rebus Ungaricis, lib.* I, *p.* 383, *ap. Sambuc.*): *Attila, quem Hunni gentiliter Ethele vocant. Konrad von Lichtenau, Chronic. Ursperg.*, p. 256, braucht dafür *vulgares cantilenae* [1]). — Ueber Karls Bemühungen um die volksthümliche Literatur und die Quellen seines Strebens äufsert sich besonders schön *Friedr. Schlegel* in seinen *Vorlesungen über die Geschichte der alten und neuen Literatur*, Wien 1815, 8., Th. I, S. 205 folgd.:

„Das Christenthum," sagt er, „so wie die Deutschen es von

---

[1]) Deutsche Volkslieder über *Hermann* erwähnt schon *Tacitus, Annal.* II, 88.

Digitized by Google

den Römern empfingen, von der einen und der freie Geist des Nordens von der andern Seite, das waren die beiden Elemente, aus welchen die neue Welt hervorging, und zwiefach blieb auch die Literatur des Mittelalters: eine christlich-lateinische, die ganz Europa gemein war, und eine besondere, mehr poetische für jede Nation, in der Landessprache. Zwiefach war daher das Bemühen der ersten grofsen Beförderer der Gistesentwickelung des neueren Europa, des Gothischen Theodorich, Karls des Grofsen, und Alfreds, einestheils die ganze Erbschaft aller der in der lateinischen Sprache überkommenen Kenntnisse unversehrt zu erhalten und allgenein nutzbar anzuwenden, und anderentheils die eigene Volkssprache, und durch sie auch den Geist der Nation zu bilden, die dichterischen Denkmale zu erhalten, die Sprache aber regelmäfsiger zu bestimmen, und durch Uebung auch in wissenschaftlichen Gegenständen vielseitiger anwendbar zu machen. Der poetische, schöpferische, nationale Theil der Literatur des Mittelalters ist für uns der anziehendste und fruchtbarste; indessen darf doch auch der lateinische Theil nicht ganz mit Stillschweigen übergangen werden; denn er ist das Band, durch welchen das neue Europa mit der Vorwelt zusammenhängt."

— Ich bemerke noch, dafs bei den alten Franken, schon unter den Königen des ersten Stammes eine Anzahl von lateinischen Heldenliedern im Umlauf war. Drei derselben findet man zusammengestellt bei *Grimm, Altdeutsche Wälder*, II, S. 31 folgd. und unten in den Beilagen, nr. LXXX. Das erste steht auch bei *Bouquet*, III, p. 505, *La Ravallière*, I, p. 193: das zweite in einer Abhandlung von *Pasumot*, *Sur le lieu où s'est donnée la bataille de Fontenay* bei *Malte-Brun*, *Annales des Voyages*, Paris 1811, Tom. XIII, p. 209—212; das dritte bei *Sismondi*, *Littérature du Midi*, I, p. 22—25.

Ueber die *Windnamen* vergleiche *Graff's Althochdeutsch. Sprachschatz*, Art. *Wint*, I, S. 624 folgd. Es wird dort bemerkt, dafs die denselben zum Grunde liegende Eintheilung der Himmelsgegenden von der heutigen abweicht, indem die

Digitized by Google

Gegend zwischen Süden und Osten nicht durch Südost und dann wieder durch Südsüdost und Ostsüdost näher bezeichnet, sondern nur in zwe Theile getheilt wird, in Südost und Ostsüd und auf ähnliche Weise auch die Gegenden zwischen Süden und Westen, Norden und Osten, Norden und Westen. *Graff* theilt zur deutlicheren Auffassung der älteren zwölf (statt sechzehn) Abtheilungen des Himmels eine im *Cod. Tegernseens.* X. 46. 3° zu München (aus dem Anfange des neunten Jahrhunderts herrührend) enthaltene Zeichnung der Himmelsgegenden mit, auf die wir hier verweisen müssen. Ferner vergl. *Graff, s. v. Vest*, I, *col.* 1085 folgd. *Ost*, I, *col.* 498 folgd. *Nord*, II, *col.* 1096 folgd. — Ueber die beiden Handschriften zu Tegernsee, welche die deutschen Windnamen enthalten, vergl. *Graff, Althochdeutsch. Sprachschatz, Vorr.* I, S. LXX. *Tg.* 2. 3. Auch finden sich Windnamen im *Cod. Vindobonens. phil.* CCXLIV. Vergl. *Graff's Diutiska*, S. 358 f. *Althochd. Sprachschatz*, Vorrede, S. LXXII. — Ueber die Monatnamen vergl. *Graff, Diutiska*, III, S. 344. *Althochdeutsch. Sprachsch. s. v. Máno*, II, col. 704 folgd.

KAPITEL XXX. XXXI.

Ueber diese beiden Kapitel ist in den Nachträgen alles Nothwendige bemerkt worden. —

KAPITEL XXXII.

Aquensis Palatii] Eine Beurtheilung der älteren Arbeiten über die kaiserlichen Pfalzen und Palläste von *Mabillon, Du Cange, Adrien de Valois* (*Hadriani Valesii Notitia Galliarum*, Paris 1675, fol.), *Leuber* (*Disquisitio planaria Stapulae Saxonicae, ab Impp. Carolo M., Ottone M., Friderico III. reliquisque Caesaribus Augustis constitutae adversus Magdeburgensium Consilium Borchortinum*, u. s. w. *Budiss.* 1658, 4., nr. 767 ff.) *Fritzsch, Ockel* (*Andr. Ockel, de palatio Regio*

Digitized by Google

sive scabinatu Hallensi, 1700, 4.) *Reines, Hert* (*Notitia veteris Francorum regni usque ad excessum Ludovici Pii, quam praeside Jo. Nicol. Hertio etc. p. er. d. s. Christ. Arnold. de Voigt.* Giess. 1710, 4. *Voigt* scheint der wirkliche Verfasser zu sein), *Freher, Hubert von Lüttich* (*Huberti Leodii de Palatinorum origine libr.* in der Sammlung von *Jo. Jac. Reinhard, Rer. Palatinarum nec non finitimarum omnis aevi scriptorum Vol.* I, *Carolsruh.* 1748, fol.) u. s. w., s. man im *Chron. Gottwicense*, lib. III, p, 441 sqq. Vor allen aber ist zu vergleichen *L. D. Hüllmann, Deutsche Finanz-Geschichte des Mittelalters*, Berlin 1805, 8., I, 1, *C*, p. 19 folgd. — Es folgt nun hier ein Verzeichnifs mit den erforderlichen Belegstellen:

1) *Aachen, Aquisgranum*, war, ehe Karl der Grofse den dortigen Pallast erbaute, eine kleine *Villa* der fränkischen Hausmeier. S. *Diploma Caroli M.* ai. 779 bei *Aubert Le Mire, Donat. Belgicar.* II, 8; *Opp. diplomat.* Vol. I, p. 496 (s. d. Beil.). Er feierte daselbst das Osterfest 765 (s. oben) u. s. w. Vergl. das *Capitul. Aquisgranense ai.* 789. *Capitul. Saxon. ai.* 797. *Capitul. I. ai.* 809. *Capitul. I. ai.* 810. *Ludovici Pii Capitul. Aquisgran.* ai. 817 u. s. w. Man hat eine Rede, die Karl der Grofse angeblich bei Einweihung des Aachener Domes gehalten haben soll. Sie findet sich bei *Aubert Le Mire, Cod. donat. piar.*, cap. XI; *Opp.*, I, p. 14 sq., ist aber jedenfalls untergeschoben, wie schon Miraeus vermuthete.

2) *Abrahamsberg, Abrinsberg*, jetzt *Heiligenberg*, in der Nähe des Rheins und Neckars. S. *Ludovici III. dipl. ai.* 882 bei *Tolner, Cod. diplom. Palat.* p. 10. *Chron. Laurish.* (Ausgabe bei *Freher*), p. 67.

3) *Albsheim, Albulfi villa*, in der Grafschaft Leiningen. S. das Diplom Ludwigs des Frommen vom Jahre 834 bei *Martene* und *Durand, Ampliss. Coll.* Tom. I, p. 93. 94.

4) *Alsheim*, in der Nähe des Rheins, zwischen Oppenheim und Worms. S. *Caroli Crassi diplom. ai.* 884 bei *Tolner, a. a. O.*, p. 12.

5) *Alpen*, südwestlich von Büdrich, also Wesel gegen-

Digitized by Google

über. S. *Lotharii Imper. diplom.* ai. 855, bei *Martene et Durand, Ampliss. Collect.*, Tom. I, p. 139.

6) *Altheim*, am südlichen Ende des Anspachschen, bei Hohen-Trüdingen. S. *Ludovici P. dipl.* bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 178.

7) *Andernach*, am Rhein. *Ludovici P. dipl.* bei *Bouquet*, VI, p. 658.

8) *Arches*, an der Mosel, unterhalb Rheinersberg. *Annal. Bertiniani* ai. 859.

9) *Aufhausen*, in Oberbaiern, bei Mainburg. *Arnulfi Regis Diploma*, ai. 889, bei *Pez, Thesaur. Anecdot.*, Tom. I, P. III, p. 34.

10) *Augsburg, Augusta Vindelicorum.* Das *Diploma pro Abbatia Campidonensi* (Kempten) ai. 773 ist verdächtig; ächt dagegen das Diplom Ludwigs des Frommen für dieselbe Abtei bei *Mabillon, Annal.* IV, p. 470. Vergl. *Canis., Lect. Antiq.*, p. 499 (ed. I. fol.) Einer alten Nachricht gemäfs bei *Marcus Velserus, Rer. Augustan. Vindel.*, lib. VIII, p. 332 (*Opp. edid. Chr. Arnold*, Norimberg. 1682.) wurde Augsburg von den Hunnen zerstört. Es geht jedoch aus *Sidonius Apollinaris, Panegyric. in Avitum*, v. 319 ff., hervor, dafs Attila nicht durch Rhätien, sondern durch die am rechten Ufer der Donau belegenen Länder nach dem Rheine vorgedrungen ist und den Flufs im Gebiete der Franken überschritt.

11) *Belling* im Luxemburgischen, im Ardennerwalde, bei dem Ursprung der Ourte. S. *Ludovici P. dipl.* ai. 839 bei *Bouquet*, VI, p. 625. Es kommen für denselben Ort vor die Namensformen: *Belslang* (*Dipl. Carolomanni* bei *Martene und Durand, a. a. O.*, I, p. 32), *Bislank* (*Annal. Bertin.* ai. 870), *Bilank* (*Chroniques de St. Denis* bei *Bouquet*, VII, p. 134), *Villank.*

12) *Biblis*, an der Weschnitz, einem Rheinflüfschen, nordöstlich neben dem Kloster Lorsch. *Chron. Laurisham.*, p. 66.

13) *Bisestadt* bei Worms. *Annal. Fuldens.* 870. 873.

14) *Bodman, Bodmen, Potamum*, am nordwestlichen Ende des Bodensees, nicht weit vom Einflusse der Stockach. *Diploma Ludovici P.* ai. 839 bei *Bouquet*, VI, p. 625. *Ekke-*

Digitized by Google

hard iun., de Casibus Monasterii Sti Galli, c. 1, bei *Goldast, Rer. Alemannic. Script.*, I, p. 40 sq. *Walafrid. Strabus, de vita S. Othmari*, cap. 6, ebendas. p. 280.

15) *Borsch*, im nordöstlichen Theile des ehemaligen Fürstenthums Fulda, bei Geyfs. S. *Ludovici P. dipl. ai.* 839, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 178.

16) *Brumat*, *Broemagad*, *Bruochmagat*, am Sorr im Unterelsafs. S. *Caroli M. diploma ai.* 770 bei *Martene, a. a O.*, I, p. 33. *Chron. Laurisham., a. a. O.*, p. 67.

17) *Büdrich*, Wesel gegenüber. S. das oben schon angeführte Diplom Ludwigs des Frommen vom Jahre 820, bei *Martene, a. a. O.*, Tom. I, p. 69.

18) *Coblenz*, *Confluentia*. *Annalista Saxo ai.* 885 bei *Eccard, Corp. scriptor. med. aevi*, Tom. I, p. 222. Ueber frühere an diesem Orte abgehaltene *placita*, s. *Bouquet*, V, *Index Geogr. et Chron.* s. v. *Confluentiæ*. *Hontheim, Prodrom. Hist. Trevir.* I, p. 429, XXII, not. *a.*

19) *Colmar*. S. *Diplom. Ludovici Pii ai.* 823, bei *Bouquet*, Tom. VI, p. 534.

20) *Constantia*, *Gannodurum*, *Augusta Thurgoiorum*, *Castellum aquarum*, *Valeria*, *Harudes*, *Vitodurum*. Vergl. *Guillimann., de reb. Helvet.*, I, 3, 32, p. 13 ff.

21) *Cröve*, mit dem Distrikt *Cröver Reich*; an der linken Seite der Mosel, Trarbach gegenüber. S. *Ludovici, Regis Franciae Orientalis, diploma ai.* 874, bei *Martene, a. a. O.*, II, p. 28.

22) *Deydesheim*, am Hartgebirge, nördlich von Neustadt a. d. H. S. *Arnulfi R. diploma ai.* 847, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 215.

23) *Dezem*, *Decima*, unweit Trier an der Mosel. S. *Dagoberti II. regis dipl. ai.* 668. bei *Zylles, Defens. Abbat. S. Maximini*, P. III, p. 9.

24) *Dienheim*, nicht weit von Alzey, in der vormaligen Unterpfalz. *Caroli M. dipl. ai.* 882, bei *Guden, Cod. diplomat.*, Tom. I, p. 3.

25) *Dingelfing*, in Niederbaiern an der Iser. S. *Ludovici R. diplom. ai.* 834, bei *Pez, Thesaur. Anecdot.*, Tom. I, P. III, p. 24. Vergl. die Beilagen, nr. LXXXV.

Digitized by Google

26) *Dornheim, Turenheim* in der Wetterau, in der Grafschaft Hanau, an der Wetter, östlich bei Friedberg. S. *Caroli M. dipl. ai.* 790 bei *Schannat, Trad. Fuldens.*, p. 45.

27) *Dreyfs, Trisgotz*, nicht weit vom linken Ufer der Mosel, im ehemaligen Kurfürstenthum Trier, westlich von Cröve, in der Nähe der Abtei Prüm. S. *Pippini Regis diplom. ai.* 762 bei *Bouq.*, Vol. V, p. 705.

28) *Düren*, im Jülichschen, *Duria, Marcodurum Ubiorum* bei *Tacitus, Histor.* IV, 28., *Marcomagum, Dura.* Vergl. *Caroli M. diploma ai.* 774 bei *Bouq.*, Tom. V, p. 726. *Eiusdem diploma ai.* 775 bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, nr. XIV, p. 29 sqq. *Annal. Mettens. ai.* 767.

29) *Ehenheim*, im Mittelelsafs. S. *Fragment. hist.* bei *Bouquet*, Tom. II, p. 694.

30) *Elze, Aulica, Alicga*, im Fürstenthum Hildesheim, zwischen Hannover und Einbeck, wahrscheinlich schon von Karl benutzt, nachweislich jedoch erst von Ludwig dem Frommen. S. *Annal. Saxo, ai.* 815. *Chron. Mindense* bei *Meibom, Rer. Germanic. Scriptor.*, I, p. 556. *Chron. Episcopor. Hildesheim. ap. Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsvicens. illustr.* II, p. 784.

31) *Eppingen*, südwestlich von Heidelberg. *Charta ai.* 804 bei *Meichelbeck, Histor. Frisingens.* Tom. I, P. II, p. 91.

32) *Ermatingen, Erfmuotingen, Erfmatingen*, südlich am Zellersee, westlich von Constanz im Kanton Thurgau, durch seinen Wein unter Karl dem Gr. berühmt. Vergl. *Goldast's* Anmerk. zu *Eccard, Rer. Alemannic.*, cap. 9., Tom. I, p. 122. *Caroli Martelli diploma ai.* 724 *pro monasterio Augiae maioris* ap. *Schobinger, Addit. ad Joach. Vadiani farraginem antiquitatum* bei *Goldast, Rer. Alemann. Script.* III, p. 145.

33) *Erwitte*, im ehemaligen Herzogthum Westphalen, südlich von Lippstadt. *Conradi II. Dipl. ai.* 1027 bei *Schaten, Annal. Paderbornens.*, Neuhaus, 1690, fol., p. 471.

34) *Flacht, Flattana*, nicht weit vom linken Ufer der Lahn, in der Grafschaft Nassau-Dietz. S. *Diplom. Lotharii Imperat. ai.* 846 bei *Martene, Ampliss. Collect.*, I, p. 115.

35) *Flammersheim*, im Jülichschen, südöstlich von Dü-

Digitized by Google

ren. S. *Reginonis Chronic. ai.* 870 bei *Pistor ed. Struve*, Tom. I, p. 73.

36) *Forchheim, Forahеim*, im südlichen Theile des Fürstenthums Bamberg, an der Regnitz. *Ludovici Regis diploma ai.* 905, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 221, nr. 545. *Annal. Fuldens. ai.* 872. 874. *Addit. ad leg. Salic.* c. 8, p. 180 der Ausgabe von *Eccard.* Forchheim lag im ostfränkischen Radenzgau, über den *v. Schultes, Histor. Schriften*, I, S. 203 ff., zu vergleichen ist.

37) *Frankfurt.* Vergl. *Caroli M. dipl. ai.* 794 bei *Baluze, Capitul.* II, p. 1400. *Ludovici Pii dipl. ai.* 817 bei *Schannat, Trad. Fuld.*, p. 125. *Eiusd. dipl. ai.* 838 ebendas. p. 177. *Thegan, Vit. Hludovici Pii*, c. 40. *Annal. Bertinian.* a. 865. *Chron. Moissiac.* ai. 794. Hier starb Ludwig der Deutsche.

38) *Geisfurt*, in Geldern, am Flusse Niers. *Chron. Laureshamense*, bei *Freher, Scriptor. Rer. Germanic.* Tom. I. p. 66.

39) *Geismar*, im nordöstlichen Theile des Fürstenthums Fulda bei Geyfs. S. *Ludovici P. diplom. ai.* 839, bei *Schannat, a. a. O., p.* 188.

40) *Geltersheim*, im Gau Grabfeld, wird in einem Diplom vom Jahre 804 *Villa publica* genannt. Es liegt bei Schweinfurt. S. *Schannat, Tradition. Fuldens.* nr. 184, p. 88. Vergl. *Pistor, Trad. Fuldens.*, nr. 20, p. 10.

41) *Gernsheim*, am Rhein, zwischen Oppenheim und Worms. S. *Arnulfi Regis Diploma ai.* 888 bei *Lünig, Specileg. eccles.*, Vol. III, p. 693.

42) *Göttingen* ist fraglich, obwohl sich der Abt *Bessel* im *Chron. Gottwicense* dafür entscheidet. III, 40, Tom. II, p. 476. *Mabillon, de Re Diplomat.* VI, 53. IV, 64 hält es für *Ville-Gaudin*, einen Ort in *Brexia Cabinolensis.* Vergl. auch *Jo. Heumann, de re diplomat. Imperat. ac Regum German.*, II, 65, p. 131. Ueber *Grona* bei Göttingen, und ob *Gronau* im Hildesheimschen darunter zu verstehen sei, wie *Wedekind, Hannöversches Magaz.* 1815, *St.* XCVI. XCVII. gemeint hat, darüber s. *Vogell* in *Spiel's Vaterländ. Archiv*, Bd. III, H. I, Nr. XI, S. 122—141. *v. Wersebe, Beschreibung der Gaue zwischen Elbe, Saale und Unstrut, Weser*

Digitized by Google

und Werra, insofern solche zu Ostfalen mit Nord-Thüringen und zu Ost-Engern gehört haben u. s. w. Hannover 1829, 4. S. 11.

43) *Hamelburg*, im Fuldaischen, an der Saale. S. *Caroli M. diploma* ai. 777 bei *Schannat*, *a. a. O.*, nr. I, p. 27, *D*; *Buchon. oet.*, c. 13, p. 425. Die in der erwähnten Urkunde genannten Höfe *Aschynebach, Thiuprespach, Izarital* sind *Aschenbach, Dippach, Ertal.*

44) *Hohen-Hameln*, im Hildesheimschen. S. das Diplom Karls des Grofsen bei *Schannat*, *a. a. O.*, p. 23.

45) *Hartershausen*, westlich von Fulda, in der Grafschaft Schlitz. S. *Ludovici Regis dipl.* ai. 871, bei *Schannat*, *a. a. O.*, p. 207.

46) *Heilbronn*, am Neckar. S. *Ludovici Regis dipl. ai.* 847, bei *Hund*, *Metropolis Salisburgensis*, ed. 1719, Tom. II, p. 8.

47) *Heppenheim*, an der Bergstrafse. *Chron. Laurisham.*, p. 66.

48) *Herstal*, an der Maas, im Lüttichschen. S. *Pippini regis diploma ai.* 752, bei *Bouquet*, V, p. 688. *Caroli M. diplomata* ann. 770, 777. 779. 781, ebendas. pp. 719. 738. 742. 743. 745.

49) *Heristallum*, *Heristelli*, jetzt *Herstelle* an der Weser. Hier hielt sich Karl während der Sachsenkriege und späterhin nicht selten auf. *Annal. Lambecc.* ai. 797, bei *Lambecius*, *Bibliothec. Caesar. Vindobon.*, Tom. II, p. 379, nr. 30. ai. 798, p. 380, nr. 31. Karl hat viel auf die Ausschmükkung dieses Ortes gewendet. Vergl. *Annal. Petaviani*, *ai.* 797, bei *Du Chesne*, *Scriptor. Rer. Francicar.*, Tom. II, p. 10. Hier war auch ursprünglich der Sitz des Bischofs von Paderborn. S. *Fürstenberg*, *Monumenta Paderborn.*, p. 200 ff.

50) *Hochfelden*, im Unter-Elsafs, am Sorr, zwischen Elsafs-Zabern und dem Rhein. *Ottonis I. dipl. ai.* 968 bei *Tolner*, *a. a. O.*, p. 19.

51) *Horbach*, *Hoherahbach*, *Hoherahah*, jetzt *Hohenburg* oder *Hoburg* an der Salze bei Burghausen in Baiern, im südlichen Theile des Fürstenthums Bayreuth, nicht weit von der Pegnitz. *Diploma Karolomanni Regis ai.* 879. im *Cod. diplo-*

Digitized by Google

mat. Ratispon. p. 27. (*Pez, Thesaur. Anecdotor.* Tom. I, P. III.) *Aventin., Annal. Boior.*, IV, 17, 4, p. 414.

52) *Hovoye, Hauvannis*, an der Nieder-Maas, zwischen Namur und Dinant. S. *Lotharii Imper. dipl.* ai. 854. bei *Martene, Ampliss. Collectio*, I, p. 133.

53) *Huxari, Hoxari, Huxere*, jetzt *Höxter* an der Weser, heifst *Villa regia* in dem *Praeceptum Ludovici Pii ai.* 823. *pro Monasterio Corbeiensi* bei *Mabillon, de R. D.* VI, 68, p. 514. *c. Fürstenberg, Monumenta Paderbornensia*, p. 124. Ludwig der Fromme schenkte es dem Kloster Korbey. *Annal. Saxo ad a.* 822. S. auch *Chron. Corbeiense* bei *Meibom, Rer. Germanic.* Tom. I, p. 755. *Ludovici Regis Franciae dipl.* ai. 845 bei *Schaten, Annal. Paderbornens.*, p. 132. — Lächerlich ist die Fabel, welche *Letzner, Histor. Ludovici Pii edit.* II, c. 61, p. 144 erzählt, der Ort habe seinen Namen erhalten von einer Gemahlin (*uxor*) Karl's des Grofsen.

54) *Ingelheim.* Vergl. den Kommentar zu Kap. XVII. (*Einhard, Annal.*, ai. 787. *Thegan, de gestis Hludowici Pii*, c. 33). Ich füge aus dem *Chronicon. Gottwicense.* III, 2, 58, p. 484 ff. Nachstehendes bei: *Engilheim, Ingylenheim, Ingilenheim, Ingolunheim, Ingilenga, Ingelhem, Inglinheim*, et *Engilenheim* apellatur. Villa in pago *Nahgowe* sive Navensi, duobus ab urbe Moguntina milliaribus Bingam versus distans. De eius etymologia *Cambdenus* in *Britannia*, fol. 94, existimat fortem Angliorum Saxonum cohortem in interiores Germaniae tractus profectam, Langobardis et Suevis auctam, in Italiam penetrasse, et sui nominis vestigia in villis *Ingilheim, Ingolstadt, Engelburg* et *Engelrute* in Germania reliquisse: admittit coniecturam hanc *Freherus* in *Originibus Palatinis*, p. 46, eamque ex eo solidari eximat, quod in tractu illo ad plura milliaria pleraeque villae in *heim* desinant; atque a diversis incolis, qui vel ibi consederant, vel sub Carolo M. signis militaverant, nomen acceperint, ideoque villae *Suabenheim, Turingheim, Sachsenheim, Hafsheim*, etc. a Suevis, Saxonibus, Thuringis et Hassis suam sortitae appellationem videntur. Hic Caroli Magni natale solum statuunt complures, quibus autem obstare dicitur traditio Einhardi, qui Caroli natale solum latere, sibique cognitum non esse aperte in vita Carolina fate-

Digitized by Google

tur. Villa haec Regalis pluribus postmodum Conventibus celebratissima, magnifico etiam palatio, cuius lacera quaedam rudera, adhuc residua, aliquoties antehac in transitu contemplati fuimus, a Caroli M. fuit condecorata teste biographo eius Einhardo. . . . . ——— Posterioribus deinde temporibus, post exstinctam Carolingorum stirpem, Imperatores ac Reges Germanici hoc quoque Palatium prae reliquis incoluere celebratis ibidem negotiis variis publicis, Synodis, ac Principum Conventibus. ——— Restituit hoc palatium vetustate collapsum Fridericus I, teste *Radevico* [1]) *de gestis Friderici* I, lib. IV, cap. 76.

> Ibi, Palatia, inquit, siquidem a Carolo M. quidem [schreibe quondam] pulcherrime fabricata, et Regias clarissimo opere decoratas apud Noviomagum, iuxta Villam *Inglinheim*, opere quidem fortissimo, sed iam tam neglectu quam vetustate fessa decentissime reparavit.

Ex quo colligitur, temporibus posterioribus amplissimum fore hoc Palatium desertum quasi, et neglectum quasi fuisse: destructum tamen, ut plurimum fuit aevo sequiori, translatis alio columnis, de quibus *αὐτόπτης* testis *Münsterus*, lib. III. *Cosmograph.*, cap. 178, ita scribit:

> Fuerunt eo aevo, cum adhuc puer essem, ante quinquaginta videlicet annos, quinque aut sex columnae lapideae fusiles in Monasterio, quas olim Carolus Magnus ex Ravenna Italiae una cum aliis columnis, quae hodie Aquisgrani videntur, exportari fecit, sed Princeps Palatinus Philippus illas transtulit Heidelbergam, ibique in arce eas in perpetuam artis fusoriae memoriam erexit.

Visuntur hodiedum in fossa murisque amplissimi rudera Palatii, quod *Aulam, den Saal zu Ingelheim*, appellant.

55) *Ingoldestadt, Ingelstadt*, im alten Nordgau, ein fränkisches Dorf, auf der Grenze zwischen Würzburg und Anspach. Vergl. die *Charta divisionis* Karls des Grofsen (Beil. nr. XXXIII, §. 2, p. 106) und die fast gleichlautende Theilungsurkunde Ludwigs des Frommen.

56) *Jupil, Jopil, Jobi Villa*, an der Maas bei Lüttich.

---

[1]) Vergl. die Einleitung, S. 34.

Digitized by Go

S. *Annal. Mettens.* ai. 714. und den Kommentar zu Kap. IV, S. 134, not. 5. 6.

57) *Karlstadt*, im Wirzburgschen, am Main. S. *Egilward, Vita S. Burchardi, episcopi Herbipolitani*, bei *Mabillon, Acta SS. Ord. S. Bened.* P. I, Vol. III, p. 706. Nicht zu verwechseln mit *Karlsberg* (*Karlsburg*) am Wurmsee in Baiern. S. Komment. zu Kap. IV, S. 134, not. 7. 8.

58) *Kirchheim*, bei Strafsburg am Rhein. *Charta permutationis cuiusdam, ai.* 867, bei *Goldast, Script. Rer. Alemann.* Tom. II, p. 41, nr. 17.

59) *Koppenstein*, Bergschlofs in der vorderen Grafschaft Sponheim, an der Simmer. *Dipl. Caroli M. ai.* 790. bei *Bouquet*, V, p. 754. *Einhard, Annal.*, ai. 795, ebendas. p. 24.

60) *Kreuznach.* S. das Diplom Ludwigs des Frommen vom J. 839 bei *Bouquet*, VI, p. 626.

61) *Ladenburg* am Neckar, südlich neben Wernheim, zwischen Mannheim und Heidelberg, *Lobodunа, Lupodunum, Lobedenburg, Laudenburg, Lobdenburg.* S. *Dagoberti Regis dipl.* bei *Henschen, de tribus Dagobertis*, c. V, p. 27. *Charta Walrami ai.* 765 bei *Schannat, Corp. tradit. Fuldens.* nr. XXI, p. 11. *Freher, Origin. Palat.*, p. 51. *Tolner, Histor. Palatin.*, p. 53. — Uebrigens hat man hier viele Columbarien (Todtengrüfte römischer Standespersonen) und Badezimmer entdeckt, woraus der vieljährig fortgesetzte ruhige Besitz der Römer erhellt. S. *Acta Academ. Theodoro-Palatinae*, Vol. III, p. 125 — 228. *Genfsler, Geschichte des Gaues Grabfeld*, Th. I, S. 147. *Marquard Freher, de Lupoduno, antiquissimo Germaniae oppido commentariolus.* Heidelberg 1618, fol. auch in *C. W. Clemm, Nov. Amoenitat. literar., Fascicul.* IV, Stuttgardt 1764, 8. (Das Buch ist sehr selten: s. *Hummel's Nachrichten von seltenen Büchern*, III, S. 528.)

62) *Langen*, Hessen-Darmstädtsches Dorf in der oberen Grafschaft Katzenellenbogen, unweit Tribur und Darmstadt. — *Chronic. Laurish.*, p. 66, *Freher.*

63) *Longolare, Longolano, Langlar*, jetzt *Glare* im Herzogthume Bouillon im Ardennerwalde, nicht weit von der Benedictinerabtei *St. Hubert*, oder *Andaye, Andagium*, durch Wilhelm's von der Mark dortiges Hausen und Treiben in

Digitized by Google

einer späteren Zeit berüchtigt. S. *Gesta Dagoberti R.*, c. 14. *Einhard, Annal. ai.* 763. Es wurde häufig von Karl, Ludwig dem Fr. und Lothar besucht, welche dort der Jagd oblagen. S. *Miraei Opp.*, Tom. II, p. 338. (*Addit. ad libr. I. Donation. Belgicarum.*) *Hontheim, Prodrom. Hist. Trevirens.* I, p. 435.

64) *Lustnau*, in Schwaben, in der Grafschaft Hohen-Embs, am Rhein. S. *Diploma Caroli Crassi ai.* 887, bei *Fürstenberg, Monumenta Paderbornensia, ed. III.*, 1713, p. 237.

65) *Lutrahahof, Leutarshofen, Littershofan*, im alten Nordgau, ein fränkisches Dorf im nördlichen Theile des Fürstenthums Eichstädt. S. Beilagen, S. 106. §. II. Es ist nicht *Lutra Caesarea*, d. i. *Kaiserslautern*, gemeint, welches auch *Schannat, Histor. Episcopat. Wormatiensis*, I, p. 152, damit verwechselte. Friedrich Barbarossa erbaute sich in Kaiserslautern einen prachtvollen Pallast. Vergl. *Radevicus, de gestis Friderici*, II, 76.

66) *Lüttich.* S. *Annal. Mettens. ai.* 769.

67) *Magdeburg, Magadoburg, Magadaburg, Magathaburg.* schon erwähnt von Karl dem Grofsen als *Villa Regalis* im *Capitulare ad Leg. Salicam*, p. 180, *ed. Eccard.*

68) *Mainz. Pippini Regis diploma, ai.* 766, bei *Zylles., defens. Abbat. S. Maximini*, P. III, p. 12. Vergl. auch *Regino, Chronic. a.* 953. Mainz war gegründet von Drusus. S. besonders *Steph. Alex. Würdtwein, Nero Claudius Drusus Germanicus Moguntiaci conditor*, Mogunt. 1782, 8. Jedoch blieb von dem römischen Moguntiacum in Folge der Völkerwanderung wenig übrig. Man vergl. die überaus merkwürdige Stelle des *Hieronymus, Epist. ad Ageruchiam, Opp. edit. Veronens.* 1734, Tom. I, p. 908.

69) *Mandesfeld*, am westlichen Ende des vormaligen Erzstifts Trier zwischen den Abteien *Stablo* und *Prüm*, und im Südwesten der ehemaligen Grafschaft Schleiden. S. *Lothar. Imp. dipl. ai.* 854, bei *Martene, Ampliss. Collect.* I, p. 134.

70) *Marelega, Marlegium, Marilegium, Marlegia*, jetzt *Marlen* bei Kirchheim (nr. 58). Den Ort schenkte König Dagobert dem Kloster Haselach; den Pallast benutzten Merwinger, Karlinger und Kaiser aus späteren Herrscherstämmen.

Digitized by Google

S. *Gregor. Turonens.* IX, 38. X, 18. *Mabillon, De R. D.*, lib. IV, n. 87. VI, p. 494 (*Chrodoardi Comitis diploma ai.* 764, auch in den Beilagen nr. XCIV, *b*).

71) *Massenheim*, auf der rechten Seite des Niedermains, östlich bei Wisbaden. *Ludovici Pii diploma ai.* 820, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 131.

72) *Mattigkofen*, im Oesterreichischen Baiern. S. *Carlomanni regis diploma ai.* 876 bei *Hund, Metropolis Salisburgensis*, P. III, p. 42. *Arnulfi regis ai.* 891, ebendas. Tom. I, p. 88.

73) *Mersem, Marsnam*, an der Geul, unweit der Nieder-Maas. *Annal. Bertiniani ai.* 851.

74) *Metz.* S. *Gregor. Turonens.* VIII, *ap. Bouquet*, II, p. 36.

75) *Michelstadt*, am Flusse Mümling, im Odenwald, unweit Erbach. S. die Einleitung, S. 12 folgd. nebst den Zusätzen.

76) *Mühlheim*, an der Altmühl, in der Nähe von Altheim. Diplom Ludwigs des Fr. bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 178.

77) *Munerstadt*, im Ardennerwalde, im Grofsherzogthum Luxemburg. Diplom Ludwigs des Fr. vom Jahre 839, bei *Bouquet*, VI, p. 626.

78) *Nebelgau*, südlich von Lustnau (nr. 64), nicht weit vom Rhein bei Montfort. *Filiorum Marculfi cuiusdam dipl. ai.* 767, bei *Goldast, Rer. Alemannic. Scriptor.*, Tom. II, p. 70, nr. LXXVII.

79) *Neuhausen*, unweit Worms. *Chronic. Wormatiense ai.* 846 bei *v. Ludewig, Reliq. MScr.*, Tom. II, p. 32.

80) *Nieder-Isenburg.* Diplom Ludwigs des Frommen vom Jahre 822, bei *Bouquet*, VI, p. 533.

81) *Nierstein. Caroli Crassi dipl. ai.* 882, bei *Guden, Cod. diplomat.*, Tom. I, p. 3.

82) *Nimwegen.* S. den Kommentar zu Kap. XVII. Diplom Karls des Gr. vom Jahre 777, bei *Bouquet*, Tom. V, p. 738. Ludwigs des Frommen v. J. 815 bei *Martene* und *Durand, Collect. Ampliss.*, Tom. I, p. 62.

83) *Oetting*, im nördlichen Oberbaiern, in der Nähe des

by Google

Inn. S. d. Urkunde v. Jahre 774 bei *Meichelbeck, Chron. Frisingens.*, I, 2, p. 93 sq. Diplom des Königs Ludwig v. J. 901 bei *Hund, Metrop. Salisburgens.*, P. III, p. 44. Diplom desselben v. J. 903, ebendas. P. I, p. 232.

84) *Omunstadt, Autmunstadt*, im Fuldaischen. *Dipl. Pippini ai.* 768. *Schannat, a. a. O.*, p. 14. *Tradit. Fuldens.* bei *Schoettgen* und *Kreyssig, Diplomatar.* I, p. 5, 13.

85) *Oppenheim* am Rhein. *Chron. Laurisham.*, p. 61.

86) *Osterhofen* in Niederbaiern, unweit der Donau, zwischen dem Einflusse der Isar und Vils. Diplom Ludwigs des Fr. vom J. 843 bei *Hund, a. a. O.*, P. I, p. 232.

87) *Ostermutingen* in Baiern an der Salza, unweit Burghausen. Diplom des Königs Ludwig vom J. 871, bei *Hund, a. a. O.*, P. II.

88) *Paderborn, Padrabrunna, Pathalbrunnon.* S. das Diplom Karls des Gr. bei *Schaten, Histor. Westphal.*, lib. VII, p. 466. *Eiusdem Diploma ai.* 808 bei *Zylles, Defens. Abbat. S. Maximini*, P. III, p. 13. Andere Stellen bei *Fürstenberg, Monum. Paderbornens.*, p. 171 sqq. *Mub. Le Mire, Diplomata Belgica*, I, 9 (*Opp. edid. Foppens*, Vol. I, p. 130.): *Acta Padreburna, fisco nostro* etc. Im Jahre 790 wurde hier ein *Concilium publicum* gehalten. S. *Schannat, Corp. tradition. Fuldens.*, p. 47, nr. 93.

89) *Pfullingen.* S. *Ludovici Pii dipl. ai.* 822. bei *Bouquet*, VI, p. 649.

90) *Ranshofen*, oder *Ranstorf*, unweit Osterhofen. Diplom des Königs Karlmann v. J. 878 bei *Hund, Metrop. Salisburg.*, III, p. 42. vom J. 879 bei *Pez, Thes. Anecdotor.* I, 3, p. 27.

91) *Reamps, Riamnas*, im Bündtnerlande. *Chron. Laurisham.* bei *Freher*, p. 68.

92) *Regensburg.* Vergl. den Brief an die Königin Fastrada über den Erfolg des Avarenkrieges in den Beilagen, nr. XXV. Aus einer Handschrift des Klosters zum H. Maximin in Trier, welche zur Zeit Karls des Gr. anfertigt worden ist, hat *v. Hontheim, Hist. Treuirens. diplom.*, Vol. I, p. LXIII, folgende Worte bekannt gemacht:

Anno 781. perrexit dominus Carolus cum Francis et Saxo-

Digitized by Google

nibus, cum Baiowariis, et Alemannis et cum caeteris populis suis in Pannoniam ultra Omundesdorf, et cum triumphi gloria rediit, et hyemavit in Raganesburc. Egilramnus, Wiomadus, Sindpertus episcopi obierunt.

Wiomad war Bischof von Trier. Vergl. *v. Hontheim, Dissert. de Script. Hist. Trevirens.*, §. XLV. Unter Karl dem Gr. war wohl keine *kaiserliche Pfalz* daselbst, obgleich schon die Agilolfinger dort residirt hatten. S. *Dipl. regis Ludovici ai.* 832. bei *Pez, a. a. O.*, p. 14. *ai.* 858, bei *Hund, a. a. O.*, I, p. 150. *Dipl. regis Arnulfi* ai. 898, ebend. p. 233.

93) *Remiremont, Reimersberg*, an der Obermosel, in Lothringen. Diplom Ludwigs des Frommen bei *Bouquet*, VI, p. 658, nr. XLIX.

94) *Rodingen* im Jülichschen. Diplom des Kaisers Lothar v. J. 847 bei *Martene, Ampliss. Collect.*, I, p. 115 sq.

95) *Romfeld*, im Ardennerwalde, in der Nähe von Belling (s. nr. 11.). Diplom Ludwigs des Fr. vom J. 839 bei *Bouquet*, VI, p. 626.

96) *Rosbach*, Städtchen in der Wetterau, südlich bei Friedberg. Diplom Karls des Dicken vom J. 820, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 45.

97) *Rothweil* am Neckar. S. *Walafrid. Strabus, de vita S. Galli*, II, 9, *a.* 880, *ap. Goldast, Script. rer. Alamann.* I, p. 260.

98) *Salz, Saal, Salt, Saltus, Salts, Saltz, Sels* [1]), ein fränkisches Dorf im nördlichen Wirzburgischen, unweit Königshofen, bei dem Ursprunge der fränkischen Saale. S. *Annal. Hildesheim. ap. Leibnitz, Script. Rerum Brunsvicensium*, Tom. I, p. 714. Hier hielt sich Karl häufig der Jagd halber auf. Einst fuhr er *den Main hinauf* und begab sich in den *Königlichen Pallast zu Saal* an den Quellen des gleichnamigen Flusses. *Einhard, Annal.* 790. *Poeta Saxo*, a. 790. (*Bouquet*, V, p. 153.) Den grofsen in der Nähe liegenden Wald schenkte er dem Abte *Sturm* von Fulda. (Vergl. *Schannat*,

---

[1]) *Sallburg*; vergl. die Worte der Heidenheimschen Nonne in der *Vita S. Wilibaldi* bei *Falkenstein, Cod. diplomat. ant. Nordgav.*, p. 461.

Digitized by Google

Buchonia vetus, c. XII, p. 421.) Im Jahre 803 wurde daselbst der Friede mit den Sachsen geschlossen. (S. das betreffende Capitulare in den Beilagen.) Eine Beschreibung dieser Pfalz nebst Abbildung von *Eccard* findet man bei *Leibnitz, Disquisit. de origine Francorum*, p. 262. Hier empfing auch Karl die Gesandten des griechischen Kaisers. *Annal. Saxo* ai. 803. *Annal. Einh. Lauriss. eiusd. ai. Chron. Quedlinburgense* ai. 803, bei *Leibnitz, a. a. O.*, Tom. II, p. 277. Auch Ludwig d. Fr. befand sich bisweilen auf der Domäne Saal und fuhr von dort aus *den Main hinab* nach Frankfurt. *Einhard, Annal.* 826. *Annal. Fuld.* a. 826. 840. 841. 842. S. noch besonders *J. A. v. Schultes, Historische Schriften*, I, S. 166 folgd.

99) *Salzburghofen* im Salzburgschen, beim Einfluss der Sala in die Salza. *Hund, Metrop. Salisburgens.*, I, p. 53.

100) *Salzungen*, an der Werra in der Grafschaft Henneberg. *Dipl. Lotharii* bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 183.

101) *Schlettstadt* im Ober-Elsafs, *Scladistadt, Sledestad, Selatestad, Slezestad, Scalistatum.* Karl feierte hier öfters das Weihnachtsfest. S. *Regino, Chronic. a.* 775., p. 755. *Annal. Tiliani ai.* 776 bei *Du Chesne*, II, p. 14. *Bouquet*, V, p. 19. *Placit. Caroli M. quo Monasterio Honaugiensi adscribit bona in Osthoven et Hohgaefft, quam sibi vindicaverat Abbatia Corbeiensis. Actum desinente anno* DCCLXXV. bei *Grandidier, Histoire de l'église de Strafsbourg*, II, P. J., p. CXVIII folgd. Vergl. *Labbé, Miscellan.*, p. 490. *Schoepflin, Alsatia illustrata*, I, p. 699.

102) *Schönerlen, Sconilare*, in der Nähe des Rheins unweit Neuwied, in der unteren Grafschaft Wied, im Kirchspiel Rückerod. S. *Lotharii Imperat. dipl. ai.* 855, bei *Martene, Ampliss. Collect.*, I, p. 140. Anderer Ansicht sind *ab Eckhart, Comment. de reb. Franc. oriental.* XXXI, 2. *ab Hontheim, Histor. Trevirens. diplomat.*, I, p. 193, not. *b.*

103) *Seligenstadt*, vormals Mühlheim (*Chron. Laurisham.*, p. 63), am Main, oberhalb Frankfurts. S. die Einleit. S. 13 folgd., wo man auf p. 14 am Schluss der Anmerkung noch hinzufügen kann: *Brower, Antiquit. Fuldens.* III, 14, p. 224. *Tolner, Cod. diplomatic. Palatin.*, p. 6. *Chron. Gottwicense,*

Digitized by Google

IV, 2, 297. II, p. 687. Unter Heinrich II. wurde hier ein grofser Fürsten- und Prälatencongrefs gehalten. S. die *Vita Meinwerci*, cap. 76, p. 551. (*Leibnitz, Script. rer. Brunsvicens.* Tom. I.)

104) *Selz* im Unterelsafs am Rhein. S. das Diplom Otto's des Grofsen v. J. 968 bei *Tolner, a. a. O.*, p. 19.

105) *Sinzig*, im Jülichschen, am Rhein, bei dem Einflusse der Ahr. *Annal. Bertin.* und *Fuld.* a. 842. *Mettens.* 885.

106) *Solenhofen* an der Altmühl, in Franken. Diplom Ludwigs des Frommen bei *Schannat, a. a. O.*, S. 178.

107) *Spaa*, *Tectar* bei den Römern. S. *Dipl. Ludovici et Lotharii* ai. 827, bei *Martene, Ampliss. Collect.*, II, p. 23.

108) *Speyer*. S. das Diplom Karls des Gr. bei *Baluze, Capitular.*, I, p. 248: *Actum palatio Nemetensi.*

109) *Stenay*, *Astenidum*, an der Maas, im ehemaligen Herzogthum Bar. *Capitulare Caroli Calvi*, bei *Baluze*, II, p. 268.

110) *Strafsburg*. Diplom des Königs Lothar bei *Vigner, Elisat. famil. general., Probat.* p. 77.

111) *Thionville*, *Theodonis Villa*. S. *Caroli M. dipl.* ai. 770 bei *Bouquet*, V, p. 720. *Chron. Laurisham.* bei *Freher*, p. 60. *Diplom Lud.* bei *Martene, Thesaur. Anecdot.*, Tom. I, p. 29. *Eiusd. dipl.* ai. 835 bei *Bouquet*, VI, p. 598. *Thegan, de gest. Ludovici Pii*, c. 38. 56. *Annal. Fuldens.* a. 836.

112) *Tremonia, Villa* (urbs) *Druthmanni, Thrutmanni, Dortmund*. Hier hatte Karl den königlichen Gerichtshof für Oberwestphalen eingesetzt. Vergl. das Diplom Karls d. Gr. v. J. 789 bei *Schaten, Hist. Westphal.*, VIII, p. 539.

113) *Treviri, Augusta Trevirorum, Trier*. In dem dortigen Pallast wohnten schon die Hausmeier Pippin von Landen, Karl Martell. S. den alten Katalog der Trierschen Bischöfe bei *Freher, Origin. Palatin.*, p. 35.

114) *Tribur*, in der Nähe des Rheins, zwischen Maint und Oppenheim, aber auf der rechten Seite des Flusses, in der oberen Grafschaft Katzenellenbogen. S. das Diplom Ludwigs des Frommen v. J. 829 bei *Bouquet*, V, p. 561. *Annal. Fuldens. a.* 871. 874. *Henric. II. dipl.* ai. 1023 im *Chron. Laurish.*, p. 75 bei *Freher*.

Digitized by Google

115) *Tysenfurt* im Oesterreichischen, nahe der Gränze von Niederbaiern. *Diploma Henrici IV. ai.* 1067, bei *Hund, Metrop. Salisburgens.*, Tom. I, p. 245: *Villam Tysenfurt ——— quinquaginta regales mansos.*

116) *Ulma, Ulm*, heifst *Villa regalis* in *Diploma Karoli M. pro Monasterio Augiensi* (Hirschau) v. J. 813, dessen Aechtheit in Zweifel gezogen worden ist. An dem Bestehen des Pallastes unter den Karlingern kann jedoch nicht gezweifelt werden. S. auch *Annal. Fuldens. ai.* 892.

117) *Vargel, Grofs-Vargula*, an der Unstrut in Thüringens zwischen Tennstedt und Langensalza. S. Karls des Gr. Diplom vom J. 785, bei *Schannat, Tradit. Fuldens.*, p. 36. Vergl. den Kommentar zu Kap. IV, S. 133. In dem Exemplar, welches *Schoettgen* und *Kreyssig* benutzten (*Diplomatar.* I, p. 6, nr. XV), waren folgende Worte hinzugefügt:

> Relatio priscorum de eadem traditione. Ferunt priscae aetatis homines, quod Pippinus, Caroli istius pater, dum esset in eadem curte, una cum sancto Bonifacio, divina revelatione praevidit sanctissimus Pontifex, quod ex praefato Rege Pippino ea nocte concipi debuisset puer, qui totius regni monarchiam possessurus, et omnes errores ab Ecclesia esset depulsurus. Unde natus rex eandem terram conceptionis suae dedit sancto Bonifacio. Monstratur adhuc locus molendini, ubi conceptus Carolus est.

Hierzu machen die Herausgeber nachstehende Bemerkung:

> Ignorantiam in auctore huius additionis sequitur fabulandi studium. Ignoraverat scilicet homo stupidus *conceptionem* denotare partem aliquam agri, qui, postquam incultus iacuit, sepimento circumdatus est. Praeterea absurdum est dicere, Carolum in tota Comprovincia circa Unstrut esse conceptum, quae tamen *terra conceptionis* hoc loco dicitur. Germanice antiqui dixerunt *bivang*.

Dixerunt etiam *comprehensionem, quod superius adfuit* nr. 8.

118) *Veringen*, unweit Mosburg und Freisingen. *Ottonis I. Diploma ai.* 940 bei *Hund, Metrop. Salisburg.*, I, p. 90.

119) *Wattenheim*, an der Weschnitz, in der Nähe von Biblis (s. nr. 12.), zwischen dem Rhein und der Bergstrafse, unweit Gernsheim. S. *Chron. Laurish.* bei *Freher*, p. 66.

Digitized by Google

120) *Weiblingen* am Neckar. *Annal. Fuldens. ai.* 894.

121) *Weinheim*, an der Weschnitz, unweit Mannheim und Heidelberg. S. *Chron. Laurish.*, p. 57.

122) *Wesel, Wasalia, Oberwesel.* S. *Wandelbert* (Diaconus von Prüm), *Miracula Sti Goaris* bei *Mabillon*, *Acta SS. Ord. S. Benedicti, Saec.* II, p. 290. 292. Früher soll der Ort *Lippenheim, Lippeha, Lippemunda* geheifsen haben. Vergl. *Annal. Laurisham. ai.* 801. Man kann hierher ziehen *Lippekant prope Wesaliam* bei *Werner Rolewink, de antiq. Saxon.*, II, 5 (*Leibnitz, Scriptor. Rer. Brunsvicens.*, p. 523 ff. S. besonders *Teschenmacher, Annal. Cliv. Iuliae, Montium*, etc. (*ed. Iust. Christoph. Dithmar, Francof. et. Lips.* 1721, fol.), p. 142. — Vergl. auch das Diplom Ludwigs des Fr. v. J. 820 bei *Martene, Collect. ampliss.* I, p. 69.

123) *Westen*, im ehemaligen Grofsherzogthum Fulda. S. das Diplom Karls des Gr. bei *Schoettgen* und *Kreyssig, Diplomataria et Scriptores historiae Germ. medii aevi cum sigillis aeri incisis*, (Tom. I. II. III. Lips. 1753. 1755. 1760. fol.) I, p. 5.

124) *Windrin*, im Grofsherzogthum Luxemburg, im Ardenner Walde. S. das Diplom Ludwigs des Frommen vom J. 839, bei *Bouquet*, VI, p. 626.

125) *Worms, Borbetomagum* der Römer, Hauptstadt der Wangionen, *Wormatia.* Dafs es aufserhalb der Stadt lag, wenigstens das neue, welches Karl nach dem Brande im J. 791 erbaute (s. Einhard's Annal. 790), erhellt aus den Worten des Otto von Freisingen, *Chron.* VII, 161.

126) *Zullin*, im österreichischen Baiern, dem alten Pannonien. S. das Diplom des Königs Ludwig vom Jahre 853 im *Codex diplom. Ratisponensis* bei *Pez, Thesaur. Anecdotr.* I, 3, p. 24.

127) *Zullstein* am Rhein, in der Nähe von Wattenheim und Gernsheim (s. 41. 119.). *Chron. Laurisham.* bei *Freher*, p. 66.

12) *Zürch, Turegum.* S. *Diploma Ludovici Germanici: curtim nostram Turegum, in ducatu Alemannico*, bei *Freher, Origin. Palatin.*, P. I, p. 57. *Charta permutationis cuius-*

dam, ai. 876, bei *Goldast, Rer. Alemannic. Script.*, Tom. II, nr. XVIII, p. 42.

129) *Zurzach, Certiacum, Cirsiacum.* Diplom Ludwigs des Frommen vom Jahre 835, bei *Bouquet*, VI, p. 604.

Dies sind die Pfalzen, deren sich Karl und seine unmittelbaren Nachfolger nachweislich bedient haben. Es sei hier noch über die häufig vorkommende Endung *dunum*, welche eine grofse Anzahl von Städtenamen im südlichen Germanien und in Gallien führen, bemerkt, dafs *dunum*, ein gallischer, dem deutschen *Düne* (englisch *town, ton* als Endung vieler Städtenamen, neufranzösisch *dun*) entsprechend, ungefähr dasselbe bedeutet, wie *Burg* und *Berg* bei den Deutschen. Bei diesen ging der französische Näsenlauter *un* in *en* und *in* über und veränderte sich, als die Slaven und Wenden einen Theil Deutschlands überschwemmten, in *itz* und *witz*. *Kruse, Archiv für Germanien*, I, 2, S. 43, vergleicht die Namen *Tarodunum, Zarten* bei Freiburg im Breisgau; *Meliodunum, Meletin* in Böhmen (ob nicht *Melun?*); *Ebrodunum, Brünn* in Mähren; *Lugidunum, Liegnitz; Segodunum, Segnitz* in Franken; *Carchodunum, Czarnowice* in Polen. — Ueber die Namen, die sich auf *heim, hofen, husen, statt, stein*, u. s. w. endigen, s. auch die Vorrede zum *Codex Laurishamensis abbatiae diplomaticus*, Vol. III, Mannheim 1770, 4., die viele werthvolle geographische Nachweisungen mannigfacher Art darbietet.

Wir knüpfen hieran, um das Erdkundliche unter Einen Gesichtspunkt zusammenzufassen, einige Bemerkungen über die *Gauen* Deutschlands. Nächst der Abhandlung von *Christ. Franc. Paullinus, de pagis, antiquae praesertim Germaniae*, Frankf. 1699, 4., s. besonders *Wilken, Handbuch der deutschen Historie, Abth.* I, *S.* 137, welcher eine treffliche Uebersicht für den Zeitpunkt giebt, wo das westfränkische Reich von dem ostfränkischen getrennt wurde. Die hessischen Gauen sind mit besonderer Gründlichkeit bearbeitet worden von *Wenk, Hessische Geschichte*, Bd. I, S. 25 ff. Ueber die westlichen fränkischen Gaue vergl. besonders *Kramer, Geschichte des rheinischen Franziens*, S. 81 — 204. Ueber die Gaue des Elsafs s. *Schoepfflin, Alsatia illustrata, Tom.* I, p. 632 — 647. — Ueber die Gaue Baierns ist nachzulesen die

Digitized by Google

gekrönte Preisschrift von *Beda Appell, Von den bairischen Grafschaften und Gauen unter den Agilolfingern*, 1772. *Ziern-giebl, Abhandlung von den Gauen, Mark- und Grafschaften des karolingischen Baierns*, 1772. *v. Hormayr, Krit. diplomatische Beiträge zur Geschichte Tyrols im Mittelalter*, Wien 1803, 8., Bd. I, S. 90 ff. Die ausgezeichnete Schrift des Herren v. Lang ist oben schon mehrmals angeführt worden. — Ueber Thüringen[1]) vergl. *Wenck, Hessische Landesgeschichte*, Th. II, S. 460 folgd. und *K. Christ. v. Leutsch, Markgraf Gero*, Leipzig 1828, 8., wo sich auch treffliche Nachweisungen über die Ostmark finden. Ueber die sächsischen Gaue (Ostfalen, Engern, Westfalen), wozu noch die Gaue der Friesen kamen, s. die Preisschrift von *August v. Wersebe*, die gleichfalls schon öfters von uns angeführt worden ist, und *Wilken, a. a. O.*, S. 445 folgd. Endlich sind noch zu berücksichtigen die lotharingischen Gaue (der Name *Lothringen* wird hier im späteren Sinne genommen) im *Ducatus Mosellanus* (Oberlotharingen), *Ducatus Mosanus* (Ripuarien) und in dem zu Lotharingen gehörigen Theile von

---

[1]) Der Name *Thüringen* bedeutet *ein dürres Gebirgsland*. S. *Adelung, älteste Geschichte der Deutschen*, S. 214. *Taur* bedeutet in der celtischen Sprache einen Berg; daher die Namen des *Tauergebirges, der alten Taurisker, Tauriens*, des *Tauriscum* der alten Römer (jetzt *Belgrad*), *Tyrol, Turin*, der *Thurgau, Zürich*, u. s. w. herzuleiten sind. Im Gegensatz zu Thüringen stand die *Wetterau*, d. h. *wässrige Au*, und die dahin von Thüringen herabführende Au hiefs das *Herabfeld, Grabfeld*. S. *v. Wersebe, a. a. O.*, S. 34 folgd. — Ueber die Thüringische Mark (S. oben S. 175) *s. Loescher, de duplici Marchia Thuringorum*, in den *Analect. ex omni meliorum literarum genere, sacro, historico, philologico, mathematico, antiquario*, etc. *quae evulgat Societas caritatis et scientiarum*, Tom. I., Lips. 1725, 4., p. 295 ff. Vergl. auch von mehreren hiehergehörigen Schriften des *Casp. Sagittarius* namentlich folgende: *Antiquitates ducatus Thuringici. Altthüringisches Herzogthum, d. i. Historische gründliche Ausführung, wie nach der Zerstörung des Königsreichs Thüringen und dessen Theilung unter die Teutsche, Franken und Sachsen, der Teutsch-Fränkische Theil ein wahres Herzogthum gewesen*, u. s. w. Jena 1688, 4. — Ueber den Ursprung der Thüringer vergl. *Frid. Zollmann, de Thuringorum origine*, in den *Miscellan. Lipsiens.* Tom. XI, *Observ.* 230, p. 251—279.

Digitized by Google

Friesland. — Die ältesten Spuren der Gemeintheilung finden sich in der Vorrede des um das Jahr 417 errichteten Gesetzpaktes, wo *Salagewe*, *Bodo-* oder *Badenachgewe*, *Windogewe*, *Ar-* oder *Oringewe* genannt werden. — Die Eintheilung in geistliche Diöcesen hat sich nach derjenigen der weltlichen Gebiete gerichtet und es ist demnach ursprünglich kein Gau unter mehrere Bisthümer vertheilt gewesen. Die sächsischen Gegenden standen in Diöcesanverbindung mit dem Bisthum Mainz, da die Einwohner mehrerer sächsischen Gaue schon frühzeitig durch Missionäre, die von dort ausgegangen, bekehrt worden waren, ein Punkt, welcher schon von *Wenck*, *Hessische Landesgeschichte*, Bd. II, S. 272—274, *Wolf*, im *Hannöverschen Magazin*, 1818, St. 18—20, S. 273—312 hervorgehoben und durchgeführt worden ist. — Man vergl. noch die Abhandlung von *Günderode*, *Ueber die vornehmsten Ursachen, welche den Verfall der Eintheilung des deutschen Reiches in Gaue veranlafst haben*, in den *Commentat. Academ. Elector. Palat. Tom.* IV, p. 18 sqq. und in seinen *Sämmtlichen Werken, Bd. I, Abth. VI, S.* 361 folgd. — *Jo. Dan. Musaei*, *Dissertatio de causis praecipuis, cur divisio Germaniae in pagos sensim desierit.* Kilon. 1778, 4. Vergl. auch *J. A. v. Schultes*, *Historische Schriften*, Abth. I, S. 216. Ueber die schwäbischen Gaue s. *Jo. Frid. Schöpperlin*, *Prolusio scholastica, qua Sueviae ceteris per temporum periodos descriptae primae lineae ad emendandum supplemendumque Chronicon Gottwicense ducuntur.* Nördlingen 1768, 4. — Das Wort *Gau* hängt offenbar mit *Au*, *Awe* zusammen (vergl. *Attuarii*, *Chattuarii*; *Ludwig*, *Chlodwig*; u. s. w.). S. *Kruse*, *Archiv für Germanien*, I, 2, S. 46. *Genfsler*, *Geschichte des Gaues Grabfeld*, I, S. 44. Abgeschmackt ist die Ableitung von *γῆ*; falsch die von *Werseb e* aufgestellte (*a. a. O.*, S. 781 folgd.) von *gau = gut.* *Pagus* hat man auch mit *πηγή* zusammenbringen wollen. Diese Etymologie findet man unter a. in der an sich unerheblichen, jedoch sehr seltenen Abhandlung von *Henricus Bebelius*, *de pagis Suevorum*, in seinen *Opusc.* (*Argentorati* 1513, 4.. *fol.* 145) aufgestellt. (S. über dieselbe *J. Fr. Hummel*, *Nachrichten von seltenen Büchern*, Bd. I, S. 149 ff. *Bibliothek der deutschen Alterthümer*, Nürnberg, 1787, 8. Abth. II, Kap. 3, S. 85.)

Digitized by

KAPITEL XXXIII.

Testamenta facere instituit] Testamentum tunc vocabatur omnis donatio, sive quaevis charta, quod in donationis ac largitionis argumentum conscribebatur. Vide *Du Cange*, Glossar., Tom. VI, p. 1100. *Mabillon*, de R. D., I, p. 5 et *Le Nouveau traité de Diplomatique*, Tom. I, p. 395. Diversis chartarum speciebus communicatum fuisse testamenti nomen probat *Maffei*, *Istoria diplomatica*, p. 48. Testamenta Regum, de quibus fuit mentio in lege Ripuariorum apud *Bouquet*, IV, p. 247, nihil aliud sunt quam donationis diplomata. Haec testamenti acceptio pluribus invaluit saeculis, et vel desinentis undecimi saeculi exempla supersunt. — Anmerkung von *Grandidier*, Histoire de l'Eglise de Strafsbourg, Pièces justificatives, Tom. II, p. XCV, not. *r*. S. wegen des Testamentes Concil. Collect. Reg. Tom. XX, p. 325. *Labbé*, Coll. Conc. VII, col. 1262. *Baluze*, Capitular. I, p. 487. *Fauchet*, Antiq. et Hist. Gaul., Vol. II, livre II, p. 571. *Dumont*, Corps diplom., Tom. I, P. I, p. 5. *Lünig*, Specileg. Ecclesiast. Contin. II, p. 5. *Aubert de Mire*, Opp. diplomat., Tom. III, p. 286.

In nomine Domini .....Sancti] S. *Jo. Heumann*, Comment. de re diplomat. Imperat. ac Regum Romanorum inde a Caroli M. tempor. Norimb. 1745. 4. Cap. II, §. XLVI, p. 26. Die gewöhnliche Anfangsformel in Karls Urkunden war: In nomine patris et filii et Spiritus Sancti. S. *Baluze*, Capit., Tom. II, p. 1400. *Mabillon*, Anal. vet.. p. 293.

Was die Personen anbetrifft, welche das Testament unterzeichnet haben, so sind darüber die Anmerkungen von *Bredow* und das Register bei *Bouquet* nachzusehen. Ich verweile nur bei einigen wenigen etwas längere Zeit, die besondere Auszeichnung vor den übrigen verdienen. *Hildebald* war bekanntlich Erzbischof von Kölln und ein äufserst thätiger Geschäftsmann. S. über ihn die Acta Concil. Francofurd. ai. 794, canon. LV. — Von Richulf ist oben die Rede gewesen. — *Arno*, *Arn*, Erzbischof von Salzburg (und zwar erster Erzbischof; seine fünf Vorgänger, waren nur Bischöfe),

Digitized by Google

der treue Freund Alcuins, der Vertraute Karls, ist einer genaueren Schilderung werth. Ich bin in der nachfolgenden Darstellung hauptsächlich *Hansiz* gefolgt, Germania Sacra, Vol. II, p. 97 folgd., doch wird der Leser Eigenthümliches und Neues nicht vermissen. Wenn es gleich nicht ganz unwahrscheinlich ist, dafs auch Arno ein Britte gewesen, so fehlt es doch dafür an jeder Art von historischer Beglaubigung: Bruder (germanus) Alcuins, wie vielfältig behauptet worden, ist er sicherlich nicht gewesen. *Hansiz* sucht es wahrscheinlich zu machen, dafs er zuerst in dem Kloster zu Freisingen gelebt habe, dem er auch in seinen späteren Jahren mit besonderer Liebe zugethan war, und dafs er von Geburt ein Sachse oder Baier gewesen. (§. II, p. 98.) Bis zum Jahre 778 lebte er als Presbyter in Baiern, wie aus einem Diplom des Thassilo für das von diesem gestiftete Kloster Kremsmünster (Coenobium Cremifanense) erhellt. Dann ging er nach Belgien in das Monasterium Elnonense [St. Amand [1])], zu dessen Abt er im Jahre 782 gewählt ward und wo er verblieb, bis er auf des Herzogs Thassilo Verwendung im Jahre 785 zum Nachfolger des Virgilius [s. die Beilagen, nr. LXXXIV, *b*, S. 266. Nr. LXXXV, S. 273] erwählt ward, wobei er jedoch die Abtei beibehielt. Im Jahre 787, als Karl sich in Rom aufhielt, wurde Arno von Thassilo dorthin geschickt, um mit Hülfe des Papstes die zwischen ihm und Karl obwaltenden Streitigkeiten zu beseitigen, was jedoch nicht gelang, da Karl wohl erkannte, dafs es dem Baiernfürsten nur darum zu thun war, eine längere Frist zur Vollendung seiner Rüstungen zu gewinnen. Der Mönch von Angoulême nennt ihn bei dieser Gelegenheit Isarnus, die Annalen von Metz Arthinus. Wie hoch ihn Karl gleich vom Beginn seiner Bekanntschaft mit ihm schätzte, erhellt daraus, dafs er ihm in dem Jahre 788 die Cella Ottingana [Kloster Oettingen] als beneficium verlieh. Als die siegreichen Waffen der Franken 791 unaufhaltsam gegen die Avaren vor-

---

[1]) Den Namen erhielt es von den Gebeinen des heiligen Amandus, welche Arno im Jahre 790 aus Rom mitbrachte und in der von ihm neu erbauten Kirche beisetzte.

Digitized by Google

drangen, begleitete Arno das Heer und hier eröffnete sich ihm ein Schauplatz ausgedehnter geistlicher Thätigkeit. Auf der glorreichen Heimfahrt, nach völliger Unterwerfung des Grofschan oder Chagan, begleitete er Karln nach Regensburg, wo er bei der im Jahre 792 abgehaltenen Synode als Verfechter des kirchlichen Dogma gegen *Felix*, Bischof von Urgel, und *Helipand*, Erzbischof von Toledo [die Aktenstücke s. Bd. II.], auftrat. Als Pippin, Karls Sohn, im Jahre 796 die Ueberreste der Hunnen über die Donau und den Theifs jagte, würde dem Erzbischof Arno die gesammte Provinz Pannonien zur geistlichen Verwaltung unterworfen. Dies erhellt aus den Worten des Verfassers der Historia Conversionis Hunnorum (zuerst in sehr verderbter Gestalt bei *Canisius*, Lect. antiq., Tom. VI), die von *Hansiz*, a. a. O, §. XIV, S. 103 vollständiger angeführt worden sind:

> Igitur Karulus Imperator anno Nativitatis Domini DCCXCVI. Comitem destinavit, et cum eo immensam multitudinem, Hunos exterminare: qui nomine resistentes reddiderunt se per praefatam Comitem Karulo Imperatori. Eodem igitur anno misit Karulus Pippinum filium in Huniam cum exercitu multo, qui pervenientes usque ad celebrem illorum locum, qui dicitur *Rinch* [vergl. die Stelle des Mönchs von St. Gallen in Bd. II, nr. XXIV], ubi iterum omnes eorum Principes se reddiderunt Pippino: qui inde revertens partem Pannoniae circa locum Pelissa inferioris et eousque, ubi Dravus fluit in Danubium, prout potestatem habuit, praenominavit cum doctrina et Ecclesiastico Officio procurare populum, qui remansit de Hunis et Slavis in illis partibus, *Arnoni* Iuvaviensium Episcopo, usque ad praesentiam genitoris sui Karuli Imperatoris. —

Ein weitläufiger Brief Alcuins an Arno (epist. CIV) bewegt sich um die Art und Weise, wie die Bekehrung am zweckmäfsigsten bewerkstelligt werden können. Bei dem Ausbruche der Feindseligkeiten zwischen Leo III. und den Römern wurde er zu deren Beseitigung nebst Angilbert nach Rom geschickt, wo er zugleich die geistliche Oberherrschaft über Pannonien, die Metropolitanwürde über die bairischen Bischöfe erhielt. Annal. brev. Ratispon. ai. 798. Nach sei-

Digitized by Google

ner Rückkehr bereiste er als Heidenapostel Pannonien und Slavonien und ordinirte auf Karls Befehl den Theoderich zum Bischofe dieser Länder. Indessen war Leo, an dem die Römer einen Mordversuch gemacht hatten, dem er kaum und nur wie durch ein Wunder entging, nach Paderborn zu Karl gekommen, um dessen Hülfe in Anspruch zu nehmen. Ebendahin begab sich auch Arno, wahrscheinlich von Karl besonders hierzu aufgefordert, um den Papst nach Rom zurückzubegleiten und sich von dem dortigen Zustande der Dinge durch eigenen Augenschein zu unterrichten, und mit dem Erzbischofe Hildebald von Köln und anderen Bischöfen und weltlichen Herren feierliches Gericht über die Missethäter abzuhalten. Auf der Rückkehr von Rom traf er Alcuin in dem Kloster St. Amand und ging darauf abermals im Gefolge des Kaisers nach Rom. Im Jahre 802 fungirte er als Missus dominicus (kaiserlicher Sendbote) zu Regensburg: im folgenden reiste er abermals auf Karl's Befehl nach Rom, um die Angelegenheit wegen der Chorepiscopi zu beschleunigen. Er erhielt einen Hirtenbrief des Papstes, welcher den Weihbischöfen das unberufene Eingreifen in die Amtshandlungen der Bischöfe gänzlich untersagte. In den letzten Jahren der Regierung Karls kommt Arno noch häufig als Missus dominicus und in den mannigfachsten Amtsgeschäften vor. Es gab kaum eine schwierige Unterhandlung, die er nicht entweder selbst leitete, oder an der er nicht wenigstens thätigen Antheil nahm. Nicht mit Unrecht wird er daher von einem Schriftsteller (*Brunner*) alter paene Caroli M. oculus genannt. Nach dem Tode seines kaiserlichen Gönners und Freundes zog er sich gänzlich von dem Hofe und den Staatsgeschäften zurück. S. Ludovici Pii Imperatoris ad Arnonem Archiepiscopum Salisburgensem Epistola, qua mittit Regulas Canonicae institutionis a Concilio Aquisgranensi ai. 816 collectas bei *Aubert de Mire*, Opp. diplomat., Vol. I, p. 17. (Cod. donat. piarum, c. XIII. s. d. Beil.). Er starb am 24. Januar 821. — De Arnone illud in universum dici potest, heifst es bei *Hansiz*, a. a. O., p. 100. §. VII, virum fuisse sui seculi clarissimum, qui quum abundae esset virtutis et industriae domi, neutrius in utraque industria

ostendendae occasio nec felicitas defuit. Ei primum Tassilo dux, ei deinde Carolus cognomento Magnus, ei Pontifices Romani summa quaeque reipublicae Ecclesiaeque negotia crediderunt, in quibus ille sic versatus est, ut dignus haberetur, cuius curae regiones amplissimae in vera religione instituendae mandarentur; quique demum Hierarchiae Boicae fastigium obtineret, iaceretque eius dignitatis fundamentum, qua Iuvaviensis Ecclesia deinde in paucis emicuit. [Ich mag dies Lob nicht schmälern durch Anführung von Ereignissen, die dem Preufsischen Vaterlande eine grofse Anzahl seiner besten Bürger zugeführt haben.] Und an einer anderen Stelle, p. 118, §. XLVI:

> Admirandum autem est impigrum illud Arnonis studium et ardor, quo nullis unquam negotiis pro Deo et Ecclesia suscipiendis lassatus est. Idem explicata in omnem partem industria par erat, ut iam in Palatio consiliis Monarchae adsisteret; iam legationes obiret; iam Comitiis sacris profanisque adesset; iam Synodos ipse cogeret; iam vexillum crucis inter paganos circumferret; iam dioecesin obiret idem monasteria suae curae credita lustraret; mox iterum pro tribunali sedens auctoritate regia ius diceret; quo respiciens Alcuinus in epistola quadam ad eum data sic incipit: *Aquilae per Alpes volanti, per campos currenti, per urbes ambulanti, humilis terrigena salutem.* —

Arno war unbedingt einer der gröfsten Männer in jener an ausgezeichneten Geistern so reichen Zeit, so dafs der bedeutendere Raum, welcher ihm hier gewidmet worden ist, Entschuldigung finden wird. So wahr ist es, dafs grofse Regenten auch grofse Staatsmänner in allen Klassen der bürgerlichen Gesellschaft mit scharfem Blicke zu erkennen vermögen, sie hervorziehen, und, wie die Sonne ihre Planeten, um sich versammeln. Die Sage des Volkes hat nur die Paladine Karls des Grofsen von Mund zu Mund der Nachwelt überliefert: die Gedichte schweigen von jenen gröfseren Geistern, deren geräuschloseres Wirken erst im Laufe der Jahrhunderte segensvoll hervortritt. Pflicht ist es daher dem Geschichtsforscher, ihnen und ihrer Thätigkeit den gebührenden Zoll darzubringen. *Stein* und *Hardenberg* werden ne-

Digitized by Google

ben *Blücher* leben, so lange eine preufsische Zunge des letzteren gedenkt: aber des Volkes Masse wird jene vergessen haben, wenn der alte *Blücher* noch lange in Volksliedern von Mund zu Mund getragen werden wird.

In *Jacob Unresti*, Theologi et Sacerdotis Carinthiaci, Chronicon Carinthiacum [bei *Sim. Fried. Hahn*, Collect. monumentorum veterum et recentium ineditorum, ad codicum fidem restitutorum, selectiorum et rariorum, etc. Tom. I, Brunsvig. 1724, 8., p. 479 folgd.] heifst es von dem Bischof Arno, S. 487 folgd.:

Arno ward Bischoff nach Sannd Virgily und was der erst Ertzbischoff der hyelt das Pistumb weyslich und gotlich, und was der heiligen Selsorg ein getrewer Huetter. Er mert die Priesterschafft und kristenlichn Gelaubn. Er schickt auch inn windische Landt gen Quarantein und Panonie zu den Fürsten, Grafen und Herrn, als Sannd Virgili auch gethan hatt; der ainer Nigo genannt was ein guetiger frewnsaliger Mann; dem was das Landtvolck von seiner Frumickheit wegn hold und gehorsam. Was der Wörthn schueff, das hett Krafft und Furgang, und sein Gepott uberhort Niemant. Und alle die sein waren, und den kristenlichn Gelaubn an sich namen, fuert er mit Im zu den Essen in sein Haus, die ungelaubige muesten vor der Turr sitzen, als die Hundt. Den legt man für Prott und Fleysch und Wein inn unsaubrn Wassern ze trinkhn; also mueften sy essen und trinken. Sie fragten und sprachen zu dem Herrn, warumb tuest du uns als ubl; do sprech der Furst: Ir seyt nich wirdig, das ir ungewaschen mit den, die inn dem heiligen Prunn der Tauff gewaschn sint, Gemainschafft habt mit Essen und Trinckh, sunder vor dem Haws die Hundt die Speys nemen. Nach solicher Vnderweysung und Lere nam das Volck ye lenger, ye mer kristenlichn Gelaubn an sich, und liefsn sich tauffn. — In solicher Zeit schickt Kaiser Karl zw Bischoff Arno zu Helffenburg [Juvavia, Salzburg], und schueff, das er sich selb fuegt gen Pannonia, da derselb kristenlich Furst Nigo sein Wonung hat, und sich wol erkunt, wie das Volck daselbs willn zw kristenlichn Gelauben hieyt, und das Volck lernt

Digitized by Google

und bestet [l. *bettet*] in den Gelaubn. Bischoff Arno kham an die Endt, und lernt und prediget den Gelaubn. Er weych Priester und Kirchn, und do er ain guete Zeyt volbracht, do kham er zu Kayser Karl, und sagt dem, wie vil nutz und guetz da geschehn mocht durch ainen, der das vermocht ze thun. Do fragt In der Kayser, ob yndert ainen geystlichn Man hielt, der solichn Nutz pringn khundt. Der Bischoff sprach, er hiet ainen, der den Nutz zu den ewign Lebn an dem Volck pringn khundt und mocht, genant Dyetreich. Kayser Karl schueff den zw Bischoff ze weyhen. Darnach fuert In Arno und Graff Gerold [*von dem ich schon oben gesprochen habe*] inn Windischn Landt, und alle umbelegn Land bei der Traa [Drau], und da die Traa in die Tunaw fleust, das er die mit geistlichm Gewalt inne hielt, und mit dem Gotsdienst versorgt, als zu kristenlichn Gelaubn notturfft war. Das tett er, als lang er lebt. Bischoff Arno zw Helffnburg starb, als man zalt achthundert und ain und zwaintzig Jar, und ward nach Im Adalramus, ein guetiger Lerer, der ephieng das Pistumb wirdigklich durch seiner Lere willn, nicht nach dem Adel oder nach Gunst. — — —

Ehe ich von den Geistlichen scheide, die Karl in seinen trefflichen Bemühungen unterstützten, glaube ich noch *Laidrad's*, des Erzbischofs von Lyon gedenken und eine Stelle anführen zu müssen, die sein Streben klar an den Tag stellt. Es ist ein Brief von ihm an Karl den Grofsen bei *Sammarthan.*, Gall. Christian., Tom. IV, p. 4, aus dem ich folgende Worte beibringe:

Et ideo officio Pietatis Vestrae placuit, ut ad petitionem meam mihi concederitis redditus, qui ab antiquo fuerant de Lugdunensi ecclesia, per quam Deo iuvante et mercede vestra [er war wol ein Spanier; *Vuestra merced*] annuente in Lugdunensi ecclesia est ordo psallendi instauratus, ut iuxta vires nostras secundum ritum sacri palatii omni ex parte agi videatur, quicquid ad divinum persolvendum officium ordo exposcit: nam habeo scholas cantorum, in quibus plerique ita sunt eruditi, ut alios etiam erudire possint. Praeter haec vero habeo scholas lectorum non so-

Digitized by Google

lum qui officiorum lectionibus exercentur, sed etiam in librorum meditatione spiritalis intelligentiae fructus consequuntur, ex quibus nonnulli de libro Evangelii sensum spiritalem etiam ex parte addisci possunt. Plerique vero librum prophetarum secundum spiritalem intelligentiam adepti sunt. Similiter libros Salomonis vel libros Psalmorum atque Job. In libris quoque conscribendis in eadem ecclesia in quantum potui elaboravi .....

Was die übrigen geistlichen und weltlichen Personen anbetrifft, welche das Testament Karls des Grofsen unterschrieben haben, so ist ihrer theils im Kommentar zu den früheren Kapiteln in hinreichender Ausführlichkeit gedacht worden, z. B. *Theodulf's*, des geistvollen und pflichtbeflissenen Bischofs von Orleans (bei Gelegenheit seines Zwistes mit Alcuin) u. s. w., theils kann man die nöthigen Nachweisungen in den Ausgaben von *Bredow* und *Pertz* und in dem Namenregister bei *Bouquet*, Vol. V., finden, auf die ich hier der Kürze halber verweisen zu müssen glaube.

Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin.

Digitized by Google

Leben und Wandel

Karls des Grofsen

beschrieben

von

Einhard.

Einleitung, Urschrift, Erläuterung, Urkundensammlung,

in zwei Bänden.

Band II.

Urkundensammlung.

Herausgegeben

von

Julius Ludwig Ideler.

Hamburg und Gotha,
bei Friedrich und Andreas Perthes.
1839.

Digitized by Google

Gedruckt bei den Gebr. Unger in Berlin.

Digitized by Google

Verzeichnifs der mitgetheilten Urkunden und Beweisstellen.

1. Cathwulphi Epistola Carolum hortantis ad gratias Deo agendas prp acceptis beneficiis.
2. Epistola Stephani III. (IV.) Papae.
3. Die Sage von Karls Geburt nach Wolter.
4. Epistola IV. Leonis II. Papae ad Carolum Imperatorem.
5. Epistola Stephani II. Papae ad domnum Pippinum Regem et Carolum et Carlomannum.
6. Epistola Stephani II. ad Pippinum, Carolum et Carlomannum; A.
7. Epistola Stephani II. Papae ad Pippinum, Carolum et Carlomannum. B.
8. Epistola Stephani II. — — — — C.
9. Epistola Pauli Papae ad Pippinum.
10. Epistola Hadriani I. Papae ad Carolum Regem. (A.)
11. Epistola eiusdem ad eundem. (B.)
12. Monachi Sangallensis Gesta Karoli M. II, 26.
13. Saxonum status publicus, ordines, leges, religio.
14. Capitulatio de partibus Saxoniae.
15. Capitulare Saxonum a. 798.
16. Indiculus Superstitionum et Paganiarum.
17. Epistola Pauli Papae ad Pippinum Regem.
18. Epistola eiusdem ad Carolum R.
19. Alcuini epist. ad Carolum R. de praedicatione verae fidei.
20. Eiusd. epist. ad Carol. de expeditione Beneventana.
21. Epist. Adriani Papae de Arighiso duce Beneventano.
22. Epitaphium Araghisi ducis Beneventanorum.
23. Ex Adamo Bremensi de situ Daniae c. 217—228.

Digitized by Google

24. Beschreibung des Rings der Hunnen.
25. Epist. Caroli M. ad Fastradam Reginam de victoria Avarica.
26. Caroli M. epistolae ad Imperatores Graecos
A. ad Nicephorum.
B. ad Michaëlem Imper.
27. Verhältnifs Harun-al-Reschid's zu Karl dem Grofsen.
28. Epitaphium Hadriani I. Papae (von Karl).
29. Epistola Stephani II. Papae ad domn. Carolum et Carlomannum R.
30. Karl auf der Jagd unter seinen Kindern.
31. Ultimi vitae anni Karoli M. Imperatoris.
32. Karoli M. Capitulare de villis.
33. Capitulare I. anni DCCCVI. sive Charta divisionis Imperii.
34. De Episcopis et Presbyteris, ut non militarem induerent armaturam etc. Epist. Adriani Papae.
5.3 Karoli M. epistola increpatoria ad monachos S. Martini Turonensis.
36. Karoli M. Capitulare I. ai. 769 (?).
37. Constitutio de scholis per singula Episcopia et Monasteria instituendis.
38. Const. de emendatione librorum et officiorum ecclesiasticorum.
39. Praef. in Capit. Aquisgran. I. anni 789.
40. Capitul. VII. ai. 803.
41. Concessio Domni Karoli Imperatoris ad suprascriptam petitionem.
42. Capitulare de hoste et pugna atque armis Sacerdotibus prohibitis.
43. Capitula data Presbyteris.
44. Karoli M. Praeceptum de scholis Graecis et Latinis instituendis in Ecclesia Osnabrugensi datum anno DCCCIV.
45. Epistola generalis ad archiepiscopos Regni Franciae data, ut videtur, anno 811.
46. Ad Leonem Papam, de eius electione.
47. Ad Albinum Magistrum et ad Congregationem St. Martini Turon.
48. Ex Epistola Dungali Reclusi de duplici solis eclipsi anni DCCCX.
49. Praeceptum Caroli M. pro Paulino, artis Grammaticae Magistro.
50. Epistola Adriani Papae ad Carolum M. de mosivo atque marmore Palatii Ravennatae civitatis.
51. Epistola B. Lupi Abbatis Ferrariensis ad Einhardum.
52. Eiusdem Epist. I.
53. Einhardi ad Lupum Epist.
54. Lupi ad Einhardum Epist. III.
55. Fragm. Epistolae eiusdem IV.
56. Einhardi Admonitio ad Hlotharium.
57. Einhardi Epistola ad filium suum Vussin.

Digitized by Google

58. Ludovici P. Imperatoris praec. de paganis ad Christianitatem invitandis et de institutione Episcopatus Hammaburgensis.
59. Die angebliche Wallfahrt Kaiser Karl's in das Heilige Land.
60. Hincmar, Episcopi Remensis, ad Episcopos quosdam Franciae Epist. de ordine palatii.
61. Epistolae Karoli M. ad Offam Regem Merciorum.
62. Capitulare I. anni DCCCII., seu Capitula data Missis dominicis.
63. Capitulare II. anni 802, sive alia Capitula data Missis dominicis.
64. Capitulare III. anni 810, sive Capitula de instructione Missorum.
65. Tractatoria legatariorum.
66. Ueber Hildegard, die Gemahlin Karls. — Epitaphia Rothaidis, filiae Pippini Regii, Adheleidis filiae eiusdem; Hildegardis reginae; Adheleidis filiae Karoli Regii; Hildegardis filiae cuius supra.
67. Fragmentum Carminis Theodulfi Episcopi Aurelianensis ad Carol. R.
68. Die Verschwörung des Pippin nach dem Berichte des Mönchs von St. Gallen.
69. Die Verschwörung des Hardrad nach den Annalen des Klosters des Heil. Nazarius.
70. Constitutio de emendatione librorum et officiorum ecclesiasticorum.
71. Epistola Caroli M. ad Garibaldum Leodiensem Episcopum.
72. Epistola Caroli M. ad quosdam Episcopos de septiformis Spiritus gratia.
73. Epist. Car. M. ad Odilbertum Archiepiscopum.
74. Capit. Imperatoris de honore Episcoporum et reliquorum Sacerdotum datum apud Theodonis villam.
75. Fragm. ex Monachi San-Gallensis Gestis Karoli.
76. Monachi Egolismensis Additament. ad Annal. Laurissens. anni 787.
77. Ekkehardus Minimus de cantu ecclesiastico.
78. Casp. Barlaei Virgo Androphoros.
79. Pauli Langobardi erga principes suos regno destitutos fidelitas.
80. Alte Heldenlieder der Franken.
81. Schilderung der Franken von Sidonius Apollinaris.
82. Sanctiones Synodales in oppido Riabach Dioeces. Ratisponensis.
83. Caroli Magni Breviarium rerum fiscalinum.
84a. Praeceptum evindicatorium pro Monasterio Laurishamensi.
84b. Epistola Zachariae Papae ad Bonifacium Coepiscopum.
85. Decreta, quae constituit sancta Synodus in loco, qui dicitur Dingolfingen, Domino Thassilo mediante.
86. Einhardi testamentum.
87. Testamentum Gislae Reginae, uxoris Childerici Regis.
88. Abrenuntiatio Diaboli.

Digitized by Google

89. Hadriani I. Pontificis Bullae pro Carolo M.
Leonis VIII. Pontificis Romani Bulla pro Othone I. Imperatore Augusto.
Ottonis III. Imperatoris Augusti Constitutio.
Henrici II. Imperatoris Augusti Constitutio.
90. Carolus M., benefacit Ecclesiae Aquisgranensi.
91. Carolus M. Imperator benefacit Abbatiae Bertinianae.
92a. Charta Karoli Imperatoris.
92b. Eiusdem Imperatoris Charta altera.
93. Diploma Caroli Magni contra simonismum.
94. Testamentum Sancti Fulradi Abbatis Monasterii.
94a. Testamentum breve Sancti Fulradi Abbatis Monasterii S. Dionysii in Francia. Datum anno DCCLXXVII.
94b. Charta Chrodoardi Comitis, qua praedia sua sita in Brisgovia vendit Fulrado.
95. Diploma concessum Heddoni Ep. Argentinensi.
96. Caroli Magni Constitutio contra Haeresin Felicianam.
97. Lotharii I. Imperatoris Augusti Constitutio de electione Pontificis Romani.

Zu Beil. XXXVIII. (Bd. II, S. 120; vergl. Bd. I, S. 234. *Goldast*, Constit. Imperial., Tom. III, p. 136. *Baluze*, Capitular., I, p. 203. *Pertz*, M. G., III, Legum I, p. 14 sq.) füge in einer Anmerkung hinzu: Die lateinische Bibel Karls des Grofsen befindet sich (oder befand sich wenigstens früher) in der Rathsbibliothek zu Zürich, wo sie *Jo. Jakob Wettstein*, der grofse Kritiker, einst benutzte. S. *J. J. Wettstenii, Orthodoxia a falsis criminationibus viri cl. Jo. Lud. Frey, Theol. in Academia Basileensi Prof. extraord., aliorumque vindicata.* Amstelaed. 1733, 4., p. 6. *Illgen's Zeitschrift für historische Theologie*, Jahrg. 1839. Heft I, S. 89.

Digitized by Google

Beilagen.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Cathwulphi Epistola Carolum hortantis

ad gratias Deo agendas pro acceptis beneficiis [1]).

Domino Regi piissimo, gratia Dei celsissimo, Carolo vere carissimo, regno Christi rectissimo, ultimus namque Cathwulphus, tamen vester servulus intimo corde puro in Spiritu salutem sancto. Domine mi Rex, igitur precor te ut illius semper recorderis, sicut credo, qui de nihilo te creavit, etiam ex minimo fecit te maximum ..... Propriis etiam beatitudinibus et specialibus, o Rex mi, honoravit te Rex tuus super alteros coaetaneos tuos, et super antecessores tuos corona gloriae beavit te. Prima, de Regis dignitate, Reginaque, sed et insuper, illorum namque precibus specialiter Deum precantium, maxime matris, sicut Deo placuit, inde conceptus et natus, imo a Deo, Rex mi: et hoc verbum diligenter considera. Secunda, quod primogenitus es, et benedictionem illius, sicut scriptum est, accipies iuxta illud, *Omne primogenitum, quod aperit vulvam, sanctum Domino vocabitur* [2]). Tertia, ut de fratris tui insidiis in omnibus Deus te conservavit, ut de Jacob et Esau legitur. Quarta, quod sortisti regnum cum fratre tuo Francorum. Quinta non minimum est beatitudinis signum, quod Deus transtulit illum de regno terreno, et exaltavit te super omne hoc regnum sine sanguinis effusione. Mira pietas et magna clementia Dei in illa die cum exercitu Francorum. Sexta, quod Longobardorum exercitus ante faciem tuam sine publico bello in fugam conversus. Septima, Alpes intrasti inimicis fugientibus, opulentissimam quoque civitatem etiam Papiam cum Rege sine cruoris effusione cum omnibus thesauris eius adprehendisti. Octava, quod auream et imperialem Romam intrasti, et Italiorum regna cum omnibus preciosis cum Rege regnorum suaviter accepisti. Quantis etiam modis ante faciem tuam inimicis in fugam conversis et victor exstitisti, et hoc impletum est de te, quod in Psalmis legitur, quamquam de Christo et de David maxime intelligitur: *Persequar inimicos, et comprehendam illos* [3]) ..... Nunc igitur, Domine mi Rex, pro his modis beatitudinum nocte et die

---

1) *Du Chesne*, II, p. 665. *Bouquet* V, p. 635. — 2) *Exod.* 13, 2.
3) *Ps.* 17, 38.

Digitized by Google

cura omnibus exercitibus tuis, da gloriam Deo Regi regnorum, et gratiarum actiones cum omni regno tuo; quod ipse te exaltavit in honorem gloriae regni Europae, et adhuc etiam maiora praestat tibi horum iamque praedictorum, si illum exaltas cum suis hoc modo. Memor esto ergo semper, Rex mi, Dei Regis tui cum timore et amore, quod tu es in vice illius super omnia membra eius custodire, et regere, et rationem reddere in die iudicii, etiam per te: et Episcopus est in secundo loco, in vice Christi tantum est, etc.

II.

Exemplar Epistolae Stephani III. (IV.) Papae

ad domnum Carolum et Carlomannum Reges directae, in qua continentur uberrimae benedictiones, et pro eorum fraternitatis concordia gratiarum actiones, et de institiis S. Petri [1]).

Domnis excellentissimis filiis, Carolo et Carlomanno Regibus Francorum, et Patriciis Romanorum, Stephanus Papa. Benedictus Dominus Deus noster, pater misericordiarum et Deus totius consolationis, qui consolator et propitiator existit omnium invocantium eum in veritate. Ipse enim Redemptor noster, preces clamantium ad se exaudiens, moerentium tribulationes ad gaudium convertit. Quod certe nunc in nobis atque universo peculiari populo sanctae Dei Ecclesiae eius, divinae pietatis clementiam, et misericordiae benignitatem cernimus esse diffusam, in eo quod nostrae orationis vota exaudiens moeroris nostri lamentationem, quam usque hactanus habuimus ex ipsa divisione discordiae, quam antiquus hostis, inimicus pacis, intra vestram fraternitatem immiserat; nunc, Deo propitio, eodem pestifero aemulo confuso, in communem dilectionem et concordiam, ut vere uterinos et germanos fratres, vos connexos esse discentes, in magnam laetitiam convertere dignatus est.

Itaque praecellentissimi filii, magni victoriosissimi Reges, et Dei providentia nostri Romanorum Patricii, coniungentes ad nos fidelissimi ac solertissimi vestri Missi, scilicet Gauzibertus reverendissimus et sanctissimus Frater noster Episcopus, atque Fuchbertus religiosus, et Ansfredus seu Helingarius, gloriosissimi vestri, detulerunt nobis honorabiles et nimis desiderabiles syllabas a vestra a Deo instituta regali. Potentia directas: per quas in-

---

1) *Cod. Carolin.* XLVII. *Sirmond, Concil. Gall.* T. II, p. 66. *Cointe, Annal.* Tom. V, a. 770. §. 4. 5, p. 751 sqq. *Bouquet,* V, p. 539 ff.

Digitized by Google

notuistis, contentionis rixas ac litigia inter vos versata fuisse; sed, annuente Domino, nunc ad veram dilectionem, et unitatis concordiam, et fraternum amorem conversi exstitisse videmini. Quo audito, magno gaudio atque laetitia, una cum universo populo nostro istius provinciae a vobis redemptae, repleti sumus, et gemina festivitatis gaudia peregimus, immensas Deo nostro omnipotenti referentes gratiarum actiones, atque victricem eius clementiam collaudantes, consona cum prophetica voce cantantes atque dicentes: ***Benedictus es Domine Deus noster, et benedicta omnia opera tua.*** Ecce enim nunc gaudet Deus noster in caelis, gaudet et universus chorus Angelorum, et in terra etiam cunctus exsultat populus Christianus, et solus Diabolus inimicus pacis, et discordiae seminator luget, dum victum se esse et superatum conspicit. Non enim aliter fidelium mentes existimare poterant pervenire, quam quod nunc factum esse gaudemus, si Deus omnipotens illam pacem et fraternam dilectionem in vobis multiplicet, et multiplicatam corroboret, quam suis donavit sanctis Apostolis. Unde de vestra unitate etiam sancta spiritalis mater vestra, Dei Ecclesia, et eius universus populus exsultat. Nam et in his ipsis vestris ferebatur apicibus, tota vestra virtute vos esse decertaturos pro exigendis iustitiis protectoris vestri B. Petri et sanctae Dei Ecclesiae, atque in ea promissione amoris, quae a vestro pio genitore sanctae recordationis domno Pippino eidem principi Apostolorum et eius Vicariis facta est, polliciti estis esse permansuros, et plenarias iustitias sanctae Dei Ecclesiae, atque eius exaltationem esse operaturos. Et quidem nos, excellentissimi filii, Christianissimi magni Reges, omnino de hoc certi, atque in omnibus satisfacti sumus, quod nulla hominum suasio, aut thesaurorum copiosa datio vos poterit destinare, aut ab eadem vestra promissione, quam B. Petro spopondistis, quoquomodo immutare; tamen nunc firmitatem vestram comprobavimus, dum non corruptori et fragili homini, sed Deo omnipotenti et eius Apostolorum principi placere procurastis. Unde obnixe, tamquam praesentialiter, petimus, et coram Deo vivo, qui vos regnare praecepit, coniuramus Excellentiam vestram, ut plenarias iustitias B. Petri sub nimia velocitate, secundum Capitulare quod vobis per praesentes vestros fidelissimos Missos direximus, exigere, et B. Petro reddere iubeatis, sicut et vestra continet promissio, et omnia, quae B. Petro, et eius Vicariis cum vestro sanctae memoriae progenitore promisistis, adimplere dignemini: quatenus, intercedente eodem principe Apostolorum, perfectam ab omnipotente Deo in praesenti vita et futura beatitudinem suscipiatis.

Digitized by Google

Post Deum in vobis habemus fiduciam, et in vestro amore atque caritatis dilectione firmiter usque ad animam et sanguinis effusionem, una cum universo populo, permanemus atque permanebimus. Tamen et de hoc et de omnibus iustitiis B. Petri praedictis vestris Missis subtilius locuti sumus, vestro regali culmini cuncta enarranda: et iam, sicut terra sitiens imbrem praestolatur, ita vestrum auxilium, et congruum effectum de nostris petitionibus postulamus.

Et videte, excellentissimi filii, quia obtestamur vos per tremendum diem iudicii: etiam B. Petrus per nos vos adhortatur atque obtestatur, ut sub nimia velocitate ipsas iustitias eiusdem principis Apostolorum exigere a Longobardis iubeatis, fortiter eos cum Dei virtute distringentes, ut sua propria idem princeps Apostolorum, atque sancta Romana Ecclesia recipiat. Nam si, quod non credimus, ipsas iustitias exigere neglexeritis, aut distuleritis, sciatis vos de istis rationem fortiter ante tribunal Christi eidem principi Apostolorum esse facturos. Si quis autem vobis dixerit quod iustitias B. Petri recepimus, vos ullo modo ei non credatis. Deus autem omnipotens sua vos dextera protegat, et victoriam vobis de caelo tribuat, suumque Angelum ante faciem vestram mittat, qui vos praecedat, et inimicos vestros coram vestris prosternat vestigiis, atque a Deo instituti regni vestri terminos dilatet, et praesenti regno longaeviter ac prospere gubernacula perfrui faciat: etiam et post huius vitae longaevitatem caelestia vobis regna per infinita tribuat secula possidenda.

III.

Die Sage von Karls Geburt

nach Wolter[1]).

Ortus Karoli Magni talis fuit: Erat quidam Pippinus rex non habens uxorem, valde luxuriosus. Consultum est sibi, ut duceret uxorem, ne deficeret regnum sine herede: annuit consilio quaerens comparem matrimonio. Fama percrebuit de filia regis Theodorici, qui fuit rex Suaviae, Bavariae et Austriae. Illuc mittun-

---

[1]) *Henrici Wolteri, Canonici S. Anscharii Bremensis, Archiepiscopatus Bremensis Chronicon*, ap. *Meibom, Script. rer. German.* Vol. II, p. 20. 21. Vergl. ausser dem zu Kap. IV. angeführten: *Li Reali di Franzia, Venezia, Alvisopoli*, 1821, 8. Lib. VI, cap. 1—17; p. 378—400 und *Parte primera del Libro intituladó Noches de Invierno. Compuesto por Antonio de Eslava. Brusselas, por Roger Velpio, y Huberto Antonio.* 1610, 12. Cap. X.: „*Se cuenta el nacimiento de Carlo Magno Rey de Francia, y Emperador Romano,*“ p. 399—430.

Digitized by Google

tur legati, cuius consensu regio fiunt sponsiones pro legitimo matrimonio et gavisus confecit. Legatis venientibus ad Pippinum, iterum tres natu maiores remisit cum regio apparatu, ut conscriptis dotalitiis regis filia regi adducatur in connubium. Dum igitur isti Consiliarii regis ambasiatores essent in via, mutuo loquebantur de interfectione filiae regis Theodorici, et ut filia unius istorum ex sorte quaesita regi copuletur, quasi sit illa, pro qua missi forent. Dicebant igitur: ignorat rex, quae sit Theodorici, quae nostra, et habebit unam sicut aliam, et sic in regno habebimus heredem de stirpe nostra, et placuit sermo omnibus. Et tandem venerunt ad regem Theodoricum, ut eis daretur et exhiberetur puella regis filia cum apparatu et multis comitibus et puellis. Dixerunt tandem nuntii ad Regem: non est necesse, ut aliqui de familia vestra nobiscum vadant: habemus enim familiam sufficientem: tantum autem nobis tractatur puella ista vice: sed cum tempus nuptiarum erit, significabimus vobis, et tunc venietis. Rex consentit, et puella eis sola traditur. Cum autem essent in via, venientes iuxta quoddam nemus, ubi nunc est civitas, quae dicitur Karlstat, dicebant ad invicem: nunc est tempus, ut interficiamus puellam. Et duxerunt eam longius a a via ad interiora silvae ut interficerent eam. Dicebat alter: absit, ut puellam nostrae fidei commissam interficiamus. Duo ex eis constanter steterunt in necem virginis, sed tertius dixit: quisquis eam interficiet, hodie me cum illa interficiet, et statim eam inter crura sua suscepit, et gladio evaginato eam defendit. Illi videntes constantiam illius et timentes eum interficere, eo quod ita nobilis et potens erat, sicut aliquis ipsorum, et si interficerent eum, oporteret eos esse exsules, cogitabant eam solam in silvam relinquere, certi quod nunquam posset de silva exire, et quod etiam facile moreretur, vel a feris devoraretur: et sic de habito consilio sola relinquitur. Illa sicut parvula vix XII annorum, flens, eiulans et orans, nescit quid faciat. Cum autem esset circa solis occasum, audivit longe a se sonitum, quasi serantis ligna, et aestimans aliquem hominem ibi esse, declinat illuc, et cernens virum, sedit flens prope eum: qui cum vidisset puellam nobilissimis ornatam vestibus, mirabatur valde: et quaesivit ab ea, quae esset et unde venisset. Illa tacuit, quia intellexit minime, quid loqueretur. Dum autem vir ille cessasset ab opere, et iret ad hospitium suum, puella sequebatur et intravit secum. Ille molendinarius hoc videns, recepit eam, et valde caritative pertractat eam, adiungens eam filiae suae, quae eiusdem fere erat aetatis, tam in lecto, quam in mensa, et quasi filiam

Digitized by Google

dilexit in omnibus: illa tamen ut ancillam se exhibuit. Illo etenim tempore de scrinio suo, quod circa se habuit, aliqua rara clenodia edidit de serico, et ad vendendum ad civitatem misit, et in huiusmodi filiam villici edocuit, unde se humiliter nutrivit, et pretium expensarum soluit. Interim de filiabus una consiliarorum regi copulatur, ac si sit filia regis Theodorici, unde rex genuit filios et filias. Postea accidit ut Pippinus circa partes illas venaretur, ubi idem molendinarius resedit. Cum vero rex deviasset a suis, et solus esset, casu circa noctem ad domum illius venit, et petiit hospitium: qui receptus est, dissimulans se esse regem. Et cum intrasset, puella illa solvit calcaria, ligat equum, lavat ocreas, mundat etiam et pedes regis: cepit gladium et servavit: coxit etiam panem subcinericium et ad mensam ei servivit et lectum stravit. Postremo ipse rex quaesivit a molendinario, an istae duae puellae essent filiae eius? respondit ita. Et rex, da mihi in hac nocte unam ex eis, quia homo praepotens sum, te et ipsas ditare possum: hoc audiens ille, regis Theodorici filiam sperans ditari sibi tradidit in lectum. Illa tamen gemens et auxia de concubitu flevit amare, quam rex multis blanditiis consolatur, sed non recepit consolationem. Puella ipsa nocte concepit a rege. Mane autem rex ait molendinario, ut curam gerat illius, et nullam sentiat defectum, et dedit ei pecuniam, quam tunc habuit. Addidit etiam rex: Quod si pareret puellam, ipse veniret cum fuso et colo: si vero masculum, cum arcu et sagitta. Annuit pauper et Rex regreditur ad fines suos. Et tempore partus completo sedit rex cum coniuge sua in mensa et rusticus venit cum arcu et sagittat Scyphum in mensa coram regina, et fudit super vester eius. Unde ipsa indignata ait: Amovete istum Karl, nunquam formosus est. Imperator intelligens quid faceret rusticus, ait: Karolus vocabitur. Et iussit ministris, ut rusticum secum locarent, et bene tractarent, et post mensam locutus est secum, et recognovit, quod pulcriorem puerum, quam unquam homo vidit, puella ediderit, et gavisus est rex, et dedit ei pecuniam: addidit, quod filium nominaret Karolum, et quam cito loqui posset, adduceret ei. Et mirabatur uxor et milites, quod rex solus loqueretur cum rustico. Cum autem puer crevisset et ambulare posset, molendinarius emit ei vestes, et produxit in curiam: et rex adiunxit eum filiis suis, quasi eiusdem staturae et aetatis, et educari fecit, ut filios suos legitimos. Quod odio habuit regina: unde accidit, quod filii eum tamquam illegitimum spernentes graviter percusserunt: sed Karolus repercussit et non sustinuit ipsorum insolentiam, quia repraesentabat in omnibus

Digitized by Google

aeque nobilem prosapiam. Et tempore procedente fortior illis factus et procerior, et inde factus regi carior, confratribus vindictam fecit. Quod mater videns et dolens filios legitimos superari a Karolo, dixit regi, non possum sufferre, quod adulterinus superet legitimos, sed adhibebo medelam, quia faciam eum alibi nutriri. Rex autem a muliere victus misit Karolum ad curiam regis Theodorici, rogans ut enutriat amore eius filium istum de latere procreatum: Quod et ipse gaudens fecit. Karolus autem et aetate profecit ac animi virtute: et saepe intravit ad molendinarium visitare matrem suam, et quoties respexit eundem flevit amare nec causam filio quaerenti indicat. Rex autem Theodoricus propter affectum, quem ad Pippinum habuit, voluit eum militem facere, sed ipse noluit ab alio nisi patre. Contigit postea, ut Karolus iret visitare matrem suam, et dum respiceret, cum fleret amare, ut semper consueverat, ille quaesivit causam fletus: sed ipsa noluit indicare: tandem vix precibus et minis obtinuit, et mater cum multo fletu et gemitu dixit: Ego sum filia regis Theodorici desponsata Pippino, et per ordinem dixit, quomodo illi tres consiliarii cum ea rem gessissent per omnia enarravit. Ille consolatus est matrem suam dicens, quod res bonam obtineret finem, et statim perrexit ad curiam regis Theodorici et dixit reginae, quod filia sua uxor regis Pippini graviter infirmaretur, et quod statim veniat, si velit eam videre vivam. Illa mox cum apparatu equitum et curruum vadit ad curiam regis. Et dum aulam ingreditur, assurgit ei regina ignorans, quod ipsa sit uxor regis Theodorici, et nesciens ad quid veniret. Regina vero videns, quod ipsa Domina non sit filia sua, amens corruit in terram, et quasi spiritum exhalavit, quam famuli levantes vix refecerunt. Cum autem modicum convaluisset, dixit a syncope, heu, heu, Rex, ubi est filia mea, quam vobis misi et desponsavi? Interea Karolus habuit ibi matrem suam asportatam, et hanc ostendit reginae dicens, quod eam respiceret; si aliquo modo cognosceret. Et ipsa statim eam cognoscens dixit: haec est filia mea: et fama innotuit regi Pippino. Et Karolus recitavit patri regi totique curiae, quid factum sit de matre sua. Unde omnes consenserunt, quod morti traderetur adultera cum filiis suis, et etiam illi, qui consilium dederant: sed mater Karoli supplicavit pro milite, qui eam defensaverat, ut non interficeretur ab aliis. Ipsa autem nocte accepit rex matrem Karoli in uxorem, et Karolum statim fecit militem et regem Franciae, et fecit nuptias in gloria et solemnitate, sicut decet regem. Hic Karolus multa fecit bella: novissime cum Danis, Saxonibus, Ungariis et Hispanis bellum habuisse dicitur.

Digitized by Google

IV.

Epistola IV. Leonis III. Papae ad Carolum Imperatorem [1]).

Domino piissimo et serenissimo, victori ac triumphatori, filio, amatori Dei ac domini nostri Jesu Christi, Karolo Augusto, Leo Episcopus, servus servorum Dei. Remeantes ad nos fidelissimi Missi nostri, quos ad vestram imperialem Potentiam direximus, retulerunt nobis de vestra benignissima bonitate, quam erga B. Petrum Apostolum et eius Vicarium geritis ex intimo cordis amore. Interea obtulerunt nobis honorabiles vestras epistolas et capitularem. Quod vero capitularem, post relectionem duarum epistolarum, reserantes, inter cetera gaudia, qua praefatae epistolae cordi nostro effuderunt, sic primum capitulum eiusdem capitularis cor nostrum relevavit, ut cum Propheta dicere coeperimus: *Domine salvum fac Regem, et exaudi nos in die, qua invocaverimus te.* Cumque per ordinem ad sextum coniungeremus capitulum, quantum gaudium et laetitiam praedictae epistolae atque cetera capitula nobis ingesserunt, tantum moerore et tristitia postmodum sumus repleti. Continebatur enim in ipso praefato sexto Capitulo quod Missos invenire non valetis qui nobis placeant; de qua re valde tristatur vestra Serenitas; et nullus de ipsis, qui iam ad nos fuit directos, per suam voluntatem amplius Missus erit, excepto quod obedientiam vestram voluntarie unusquisque adimplere cupit. Et non solum Missi vestri timent vestram portare legationem ad nostram pusillitatem; verum etiam alii iam non sunt ausi quaerere a vobis auxilium, quia nullus est, qui vestram quaesivit Clementiam, ut dicunt, qui postmodum ad plenam potuisset pervenire gratiam nostram; et quia plures directos habuistis Missos fideles, ex quibus iam alii mortui sunt, et ipsi blasphemati fuere; et de ipsis qui vivunt, nullus iam sine blasphemio esse videtur; Unde nobis, fili dulcissime, quid aliud agendum est, nisi preces pro his, qui talia vobis mentiti sunt, ad Dominum fundamus? sicut scriptum est: *Orate pro inimicis vestris.* Credat enim nobis vestra Serenitas, quia ea, quae ad animae vestrae salutem cognoverimus, nullo modo tacemus; et si ante tacuimus, nunc autem non cessamus, sive de bonis, sive de malis, vestrae intimare potentiae. Nam qui per mendacium et malas machinationes vult filium separare a matre,

---

1) *Bouquet* V, p. 600 f. Geschrieben im Jahre 807.

Digitized by Google

iudicium habebit cum ipso clavigero regni coelorum B. Petro Apostolo: quia mihi in hoc mundo nihil pretiosius est quam animae vestrae salus. Sed quia omnia, quae de vestra prosperitate atque exaltatione in corde nostro gerimus, et per singula exarare non valemus, sit nobis omnipotens Deus retribuat, sicut de vestro honore et sospitate cupimus. Verumtamen cum multo amore multaque fide erga vos constringamur, tacere nullo modo possumus, ut vos ipsi pro anima vestra vigiletis, scientes quia ista misera et caduca vita in modicum exterminatur, et finem habet, et omnes rationem reddituri sint Domino de vaniloquiis.

Igitur hominibus non citius credatis ante satisfactionem. Sed tamen si eos bene suscepimus, et bene honoravimus pro vestro amore, Deus nobis retribuat bona, et vos satisfaciat, ut in causis B. Petri Apostoli amplius et amplius decertetis. Et si non vobis nuntiaverint, quomodo eos honorifice suscepimus, quid aliud dicamus nisi ut Deus illis indulgeat? Verumtamen si prope fuissemus, adiuvante Dei omnipotentis misericordia, vos habuissetis veritatem et mendacium discernere; quia talem vobis a Deo datam esse sapientiam credimus, ut tale improperium atque confusionem non habuissemus in faciem nostram. Recordari credimus vestram Serenitatem quia vicibus nobis misistis, quod neminem de nobis male loqui permitteretis, neque locum illi tribueretis. Sed quid igitur restat, nisi ut inter tantas accusationes, quae de nobis et fidelibus nostris, qui aliquem profectum sanctae nostrae Ecclesiae faciebant, vobis dictae sunt, cum lacrymis gratias agam Deo omnipotenti. Nam de illo amore, quem erga vos gerimus, nullus in hac vita nos separare potest nisi sola mors, quandoque nobis obvenerit. Sed quid tantum fastidium facimus auribus vestris? Certissime, in quantum nobis Deus largiri dignatus est, sic in nostro sensu cogitamus, quod nullus de antecessoribus nostris partibus istis cum tanto amore servierit, quantum nos servivimus. Sed nostrum servitium, ut videmus, nemini acceptum fuit.

Da autem accusatoribus Missorum vestrorum, de quibus nos emisistis, ut aut in nostram aut in vestram praesentiam ad discutiendum veniant; si placet Pietati vestrae, Missum vestrum dirigite absque illis, qui omnia liquidius inquirat, et vestrae imperiali Potentiae fideliter nunciet quid aut quomodo istis in partibus egerint, qualem profectum exinde Sancta Dei Ecclesia mater vestra habeat. Verumtamen omnia in vestro committimus sagacissimo arbitrio. His praetermissis, omnipotens et misericors Deus, per intercessionem sanctae suae genitricis Mariae dominae

Digitized by

nostrae, et beatorum principum Apostolorum Petri ac Pauli, tale cordi vestro salubre consilium inspiret, ut oblatio, quam dulcissimus genitor vester-dominus Pippinus Rex B. Petro Apostolo obtulit, et vos confirmastis, ipse claviger regni caelestis ante conspectum Dei cum ipsa donatione vobis praesentetur, quatenus gaudia aeterna percipere mereatis. Piissimum domini imperium gratia superna custodiat, eique omnium gentium colla substernat.

V.

Epistola Stephani II. Papae ad domnum Pippinum Regem et Carolum et Carlomannum

pro defensione sanctae Dei Ecclesiae, quia Haistulfus irritum fecerat pactum, qnod cum eis fecerat, et suum sacramentum non conservaverat, sicut pollicitus eisdem Regibus fuerat, etc. [1]).

Domnis excellentissimis filiis Pippino Regi et nostro spirituali compatri, Carolo et Carlomanno item Regibus, et utrisque Patriciis Romanorum, Stephanus Papa. Dum regni vestri nomen inter ceteras gentes erga sinceram fidem B. Petri principis Apostolorum lucidissime fulserit, valde studendum est, ut unde gloriosiores ceteris gentibus in servitio beati Petri vos omnes Christiani asserunt, inde omnipotenti Domino, qui dat salutem Regibus, pro defensione sanctae suae Ecclesiae perfectius placeatis, ut fidem, quam erga eundem principem Apostolorum colitis, adiutricem in omnibus habeatis. Optaveramus quidem, praecellentissimi filii, amplius protelando nostram locutionem dilatare: sed quia pro multis ab iniquo Haistulfo Rege Longobardorum nobis ingestis tribulationibus, cor nostrum omnino atteritur dolore, et taedet spiritus noster; ideo a multorum sermonum prolixitate declinavimus, et unum, quod est necessarium, excellentissimae Christianitati vestrae innotescere studuimus, a Deo protecte nosterque spiritualis compater, et vos dulcissimi filii, pro mercede animarum vestrarum: quemadmodum misericors Deus noster caelitus victorias vobis largiri dignatus, iustitiam B. Petri, in quantum potuistis, exigere studuistis, et per donationis paginam restituendum confirmavit bonitas vestra.

Nunc autem, sicuti primitus Christianitati vestrae de malitia ipsius impii Regis ediximus, ecce iam mendacium, et iniqua per-

---

1) *Cod. Carolin.* VII. *Bouquet* V, p. 486 sq. Geschrieben zu Ende des Jahres 754.

Digitized by Google

versitas, atque eius periurium declaratum est. Antiquus quippe humani generis hostis diabolus eius perfidum invasit cor, et quae sub vinculo sacramenti adfirmata sunt, irrita facere visus est: nec unius enim palmi terrae spatium B. Petro sanctaeque Dei Ecclesiae, vel reipublicae Romanorum reddere passus est. Tanto quippe a die illo, a quo ab invicem separati sumus, nos affligere, et in magna ignominia sanctam Dei Ecclesiam habere conatus est, quanto non possunt hominum linguae enarrare: quia etiam et ipsi lapides, si dici potest, tribulationem nostram magno ululatu flerent: et ita nos visus est affligere, ut denuo in nobis innovata fuisset infirmitas. Nimis namque lugeo, excellentissimi filii, cur verba nostrae infelicitatis non audientes, mendacium plus quam veritatem credere voluistis, illudentes vos et irridentes. Unde et sine effectu iustitiae B. Petri, ad proprium ovile et populum nobis commissum sumus reversi. Omnes denique Christiani ita firmiter credebant quod B. Petrus princeps Apostolorum nunc per vestrum fortissimum brachium suum percepisset iustitiam, dum tam maximum ac praefulgidum miraculum vestris felicissimis temporibus demonstravit, talemque vobis immensam victoriam Dominus Deus et Salvator Jesus Christus per intercessiones sui principis Apostolorum pro defensione sanctae suae Ecclesiae largiri dignatus est. Sed tamen, boni filii, credentes eidem iniquo Regi, quod per vinculum sacramenti pollicitus est, propria vestra voluntate per donationis paginam B. Petro sanctaeque Dei Ecclesiae et reipublicae, civitates et loca restituenda confirmastis. Sed ille oblitus fidem Christianum et Deum, qui eum nasci praecepit, irrita, quae per sacramentum firmata sunt, facere visus est. Quapropter *iniquitas in verticem illius descendit:* patefactus quippe est laqueus, quem effodit, et in eo, pro suo mandato et periurio, incidit.

Coniuro vos, filii excellentissimi et a Deo protecti, per Dominum Deum nostrum, et sanctam eius gloriosam semperque Virginem genitricem Mariam, Dominam nostram, omnesque Virtutes caelorum, et per B. Petrum principem Apostolorum, qui vos in Reges unxit, ut doleat vobis pro sancta Dei Ecclesia, et iuxta donationem, quam eidem protectori vestro domino nostro B. Petro offerre iussistis, omnia reddere et contradere sanctae Dei Ecclesiae studeatis: et nequaquam iam ipsius nequissimi Regis, vel eius Iudicum seductoria verba et illusionis mandata credatis. Ecce enim patefactum est eius mendacium, ut nequaqnam ulterius vires credendi habere possit; sed magis, cognito eius iniquo ingenio et iniqua voluntate, eius fraudantur insidiae, et

Digitized by Google

quod semel B. Petro polliciti estis, et per donationem vestra manu firmatam, pro mercede animae vestrae, B. Petro reddere et contradere festinate. Beatus denique Paulus [1]) Apostolus ait: *Melius est non vovere, quam post votum non reddere.* Etenim nos omnes causas sanctae Dei ecclesiae in vestro gremio commendavimus, et vos reddetis Deo et beato Petro rationem in die tremendi iudicii, quomodo decertaveritis pro causa eiusdem principis Apostolorum, et restituendis eius civitatibus et locis. Vobis denique, multis iam devolutis temporibus, hoc bonum opus reservatum est; ut per vos exaltetur Ecclesia, et suam princeps Apostolorum percipiat iustitiam. Nullus meruit de vestris parentibus tale praefulgidum munus, sed vos praelegit et praescivit Deus ante tempora aeterna, sicuti scriptum est: *Quos praescivit et praedestinavit, hos et vocavit: et quos vocavit, illos et iustificavit.* Vocati estis, iustitiam ipsi principi Apostolorum sub nimia festinatione facere studete, quia scriptum est: *Fides ex operibus iustificatur.* De omnibus vero tribulationibus nostris, quas passi sumus, vel denuo patimur, Deo auxiliante, Folradus filius, vester Consiliarius, et eius socii enarrabunt vobis: et ita agite de causa B. Petri, ut et in hac vita victores, favente Domino, existatis, et in futuro, intercedente ipso principe Apostolorum B. Petro, gaudia possideatis aeterna. Bene valete, excellentissimi filii.

VI.

Epistola Stephani II. Papae ad domnum Pippinum, Carolum et Carolomannum

directa, in qua continetur

quod Haistolfus irritum fecerat pactum et iuramentum, quod iisdem Regibus de iustitia sancti Petri pollicitus fuerat, cum nimiis adiurationibus, iterum postulans adiutorium obtinere contra eundem [2]).

Domnis excellentissimis filiis Pippino Regi et nostro spirituali compatri, seu Carolo et Carlomanno item Regibus, et utrisque Patriciis Romanorum, Stephanus Papa. Providi et sapientissimi Salomonis prophetica ita fertur assertio: *Nomen bonum super misericordia.* Nomen quippe bonum est, fidem, quam quis

---

1) Die Worte stehen im *Pred. Salom.* V, 4.

2) *Cod. Carolin.* IX. *Bouq.* V, p. 488—490. Geschrieben am Schluss des Jahres 754.

Digitized by Google

pollicitus fuerit, immaculato corde et pura conscientia custodire, et operibus implere. Nomen enim bonum est, totis viribus ad exaltationem sanctae Dei Ecclesiae, per quam et salus Christianorum exsistit, decertare. Bonum enim inter omnes gentes de vobis exiit nomen, si operibus fuisset impletum, Redemptor namque noster misericors et multum miserator Dominus illis propitiator exsistit, quos omnino tota mentis integritate fideles et defensores sanctae suae Ecclesiae cognoverit. Qualis remuneratio aut merces sub caelo existimanda et coaequanda est ad eam, quae pro defensione Dei Ecclesiae et domus B. Petri est rependenda? Ideo namque excellentissimam et a Deo protectam Bonitatem vestram super turbas populorum et multarum gentium idem Rex Regum et Dominus dominantium salvos vos instituit, ut per vos sancta Dei Ecclesia exaltetur. Potuerat namque alio modo, ut illi placitum fuisset, sanctam suum vindicare Ecclesiam, et iustitiam sui Principis Apostolorum exigere. Sed quia mentem et conscientiam vestram, a Deo protecte spiritualis compater, et dulcissimi filii, probare voluit, ideo nostram infelicitatem ad vos venire praecepit. Tradidimus enim corpus et animam nostram in magnis laboribus ad viam spatiosam et longinquam provinciam: valde fisi in vestra fide, per Dei nutum illuc profecti sumus, afflicti in nive et frigore, aestu et aquarum inundatione, atque validis fluminibus et atrocissimis montibus, seu diversis periculis. Etenim dum vestris mellifluis obtutibus praesentati sumus, omnes causas principis Apostolorum in vestris manibus commendavimus; quoniam quidem inspirati a Deo, aurem petitionibus nostris adcommodare dignati estis, et vos B. Petro polliciti estis eius iustitiam exigere, et defensionem sanctae Dei Ecclesiae procurare, et ut vere fideles Deo, pura mente pro defensione Dei Ecclesiae dimicandum properastis. Sed omnipotens Dominus, qui conterit bella ab initio, qui superbos humiliat, et humiles exaltat, illico iustitiam B. Petri vestrae Bonitati et omnibus Christianis demonstravit, et tale praefulgidum miraculum ostendit, quale omnino gloriosum est referendum: illi enim inimici Dei et sanctae Ecclesiae, qui in sua ferocitate confidebant, veloces pedes habentes ad effudendum sanguinem, super brevem numerum populi vestri irruerunt, et ita per manum B. Petri omnipotens Dominus victoriam nobis largiri dignatus est, ut illi, qui innumerabiles existebant, a paucis hominibus fuissent interemti. Et humiliati sunt ipsi inimici B. Petri usque ad terram; et ita timorem et tremorem in illis Dominus immisit per intercessiones B. Petri, ut ad nihilum devenirent. Non

Digitized by Google

enim gladius hominis, sed gladius Dei est qui pugnat. Videns namque suam deceptionem iniquus Haistolfus Rex cum suis a Deo destructam Iudicibus, per blandos sermones et suasiones atque sacramenta illuserunt prudentiam vestram, et plus illis falsa dicentibus, quam nobis veritatem asserentibus, credidistis.

Magno namque dolore et tristitia, excellentissimi filii, cor nostrum repletum est, cur minime Bonitas vestra nos audire voluit. Omnia denique, quae per Dei iussionem vobis locuti sumus, veraciter ediximus, et iam patefacta sunt, ut facta ipsa demonstrant. Etenim sicuti primitus Christianitati vestrae ediximus, iniquus Haistolfus Rex, ingresso in eius perfido corde Diabolo, omnia, quae per sacramentum B. Petro per vestros Missos restituenda promisit, irrita fecit, et nec unius palmi terrae spatium B. Petro reddere voluit. A die enim illo, quo a melliflua Bonitate vestra separati sumus, tantum nos affligere et tribulare visus est, quantum non potest os hominis ennarrare. In magna namque despectione sanctam Dei Ecclesiam, et nostram humilitatem, et vestros Missos habere visus est, quia etiam et ad nostram propriam animam auferendam mala eius imperatio et summissio facta est. Quid multa dicimus? Tantum nos tribulavit, quia etiam, si dici potest, et ipsos lapides pro nobis flerent: tamen omnia vester Consiliarius Folradus Presbyter et Abbas, una cum suis sociis, si Deum prae oculis habent, vobis enarrare possunt. Non enim, quia iam reddere, ut constituit, propria B. Petri voluit, sed etiam scameras atque depraedationes seu devastationes in civitatibus et locis B. Petri facere sua imperatione nec cessavit, nec cessat. Oblitus quippe est Deum, qui fecit eum, et fidem Christianam transgressus est: quomodo alterius credendus est sive ipse, sive eius consentanei, qui tanta Dei mysterii sacramenta praebuerunt et noluerunt conservare. Vere enim omnia vobis praediximus de eiusdem impii Regis mendacio et falsitate: et quemadmodum diximus, manifesta sunt vobis, et periurium eius declaratum est. Pro quo peto vos, excellentissimi et a Deo protecti filii, et nimis obsecro, doleat vobis pro sancta Dei Ecclesia, et B. Petri causa: et quae per donationem B. Petro offerendum promisistis, ei possidendum contradere debeatis. Mementote et semper in vestris praecordiis firmiter tenete quod promisistis eidem ianitori regni caelorum. Nulla iam vos seducat suasio aut acceptilatio. Considerate quam fortis existit exactor idem princeps Apostolorum B. Petrus: videte omnia, quae ei promisistis, et per donationem offerendum polliciti estis, contradere festinate, ut non lugeatis in

Digitized by Google

aeternum, et condemnati maneatis in futura vita. Vita enim huius mundi brevis est, et sicut vestimentum inveterascit. Illam vitam aeternam, quam vobis B. Petrus pro sua causa et iustitia promisit, tota mente et integro corde quaerite. Decertate bonum opus, quod coepistis, implere, et quae per donationem manu vestra confirmastis, protectori vestro B. Petro reddere festinate, quoniam scriptum est: *Melius est non vovere, quam vovere, et votum non reddere.* Scietis enim quia, sicut chirographum, vestram donationem princeps Apostolorum firmiter tenet, et necesse est, ut ipsum chirographum expleatis, ne dum iustus Iudex ad iudicandum vivos et mortuos et seculum per ignem advenerit, in futuro iudicio idem princeps Apostolorum idem chirographum demonstrans nullam habere firmitatem, destrictas cum eo faciatis rationes. Sed magis explete quod promisistis velociter, ut iterum vitam aeternam, quam ab ipso principe Apostolorum promissam habetis, possideatis.

Coniuro vos, excellentissimi et a Deo protecti filii, per Deum omnipotentem qui continet omnia sua potentia, et per sanctam eius matrem gloriosam semper Virginem Mariam dominam nostram, atque per Virtutes caelorum, et per beatos principes Apostolorum Petrum et Paulum, atque per tremendum iudicii diem, ubi omnes constricte ad reddendum de nostris factis rationem adsistere habemus, ubi nulla est ingeniosa excusatio, velociter et sine ullo impedimento, quod B. Petro promisistis per donationem vestram, civitates et loca, atque omnes obsides et captivos B. Petro reddite, vel omnia quae ipsa donatio continet: quia ideo vos Dominus per humilitatem meam, mediante B. Petro, unxit in Reges, ut vos sancta sua exaltetur Ecclesia, et princeps Apostolorum suam iustitiam suscipiat.

Magnum desiderium in nostro corde habebamus vestros mellifluos vultus adspicere, et de vestrae iocunditatis laetitia gaudere, iuxta quod sapientissimus ait Salomon: *Per vicos et plateas quaesivi quem dilexit anima mea.* Et certe, quos dileximus, per Dei iussionem invenimus, et quos desideravimus, amplexi sumus, pro quo diffusa est super vos benedictio et gratia B. Petri, ut Domini fuit provisio. Quod nullus de vestris parentibus meruit suscipere, vos suscepistis, et princeps Apostolorum prae ceteris Regibus et gentibus vos suos peculiares faciens, omnes suas causas vobis commisit: et quos reddetis rationem Deo, quomodo pro iustitia ipsius ianitoris regni caelorum decertaveritis. Cunctus namque noster populus Reipublicae Romanorum magno dolore et amarissimis lacrimis una nobiscum tribulantur pro eo,

Digitized by Google

dum ad tam longam et spatiosam provinciam properavimus et prae fatigio validi itineris caro nostra minuata est: sic vacui et infructuosi, sine effectu iustitiae reversi sumus. Attamen nos infelices iuxta Dominicum praeceptum egimus, et omnes causas B. Petri vobis commendavimus; et vobis pertinet hoc sive ad peccatum sive ad mercedem. Nam et omnes gentes ita firmiter tenebant, quod B. Petrus nunc per vestrum fortissimum brachium suam percepisset iustitiam, et factum non est, et in magno cordis stupore de hoc omnes evenerunt. Sed peto excellentissimam Bonitatem vestram, ut vituperium hoc a gentibus auferatis, et omnibus fidem vestram operibus ostendite, eo quod fides, ut scriptum est, sine operibus otiosa est. Cum qua enim fiducia aut fortitudine ad expugnandos inimicos vestros pergere potestis, si iustitiam B. Petri, ut promisistis et initiastis, non perfeceritis? Si enim, ut coepistis, operibus adimpleveritis, eritis semper victores et fortissimi super vestros inimicos, et praesens regnum per multorum annorum spatia cum bona possidebitis fama, et vitam percipietis aeternam. Tanto operi direximus ad vos Wilharium reverendissimum et sanctissimum Fratrem et Coëpiscopum et fidelem, qui vobis omnia de nostra tribulatione et causa B. Petri proprio ore enarret, cui in omnibus credere iubeatis, et exitum bonum in causa B. Petri ponere. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat. Bene valete.

VII.

Epistola Stephani II. Papae ad domnum Regem

Pippinum et Carolum vel Carlomannum, seu omni generalitali, in nomine ipsius Papae comprehensa, pro desolatione et de castatione sanctae Dei Ecclesiae et urbis Romanae: per Georgium, Episcopum, et Warneharium Abbatem, et Thomaricum Comitem, Missos ipsius Apostolici, directa, postulando nimis cum adiurationibus adiutorium contra Langobardos [1]).

Domnis excellentissimis Pippino, Carolo et Carlomanno tribus Regibus, et nostris Romanorum Patriciis; seu omnibus Episcopis, Abbatibus, Presbyteris et Monachis, seu gloriossis ducibus, Comitibus, vel cuncto exercitui regni et provinciae [2]) Francorum; Stephanus Papa, et omnes Episcopi, Presbyteri, Diacones, seu Duces, Cartularii, Comites, Tribuni, et universus populus et

---

[1]) *Cod. Carolin.* IV. *Bouquet*, V, p. 490—492. Geschrieben im Jahre 755. Derselbe Brief mit einigen Zusätzen im *Cod. Carolin.* VI. *Boug.*, V, p. 492—495; na Pippin allein gerichtet. — [2]) *Provincia* im kirchlichen Sinne.

Digitized by Google

exercitus Romanorum, omnes in afflictione positi. Quanta luctuosa et amarissima tristitia circumvallati, quantaque anxietate atque angustia coartati simus, et quantas, crebescentibus continuis malis, oculi nostri destillantes profundant lacrimas, credimus quod et ipsa omnium elementorum figmenta enarrent. Quis enim harum tribulationum conspector non lugeat? Quis auditor harum nobis inhaerentium calamitum non ululet? Quamobrem cuiusdam bonae mulieris, Susannae pudicae verba loquimur: *Angustiae nobis undique, et quid agamus, ignoramus.* O Christianissimi, ecce venerunt nobis dies angustiae, praesto sunt dies fletus et amaritudinis: quoniam quod timebamus a Langobardis, evenit. Pro quo angustiati, afflicti, et ex omni circumquaque parte circumdati, ab eorum nequissimo Haistulfo Rege et gente, cum Propheta Dominum deprecantes dicimus: *Adiuva nos Deus salutaris noster, et propter honorem nominis tui libera nos etc.* et rursum: *Apprehende arma et scutum, et exsurge in adiutorium nostrum.* Ecce enim cognitum habetis, quomodo pacis foedera a praefato impio Haistulfo Rege et omni gente dissipata sunt, et qualiter nihil, iuxta ut constituit et per vinculum sacramenti confirmatum est, valuimus impetrare; etiam in ipsis Ianuarii Kalendis cunctus eiusdem Langobardorum Regis exercitus e Tusciae partibus in hanc civitatem Romanam coniunxerunt, et resederunt iuxta portam B. Petri atque B. Pancratii et Portuensem. Ipse vero Haistulfus cum aliis exercitibus coniunxit ex alia parte, et sua finxit [1]) tentoria iuxta portam Salariam et ceteras portas; et saepius nobis direxit (dicens): *Aperite mihi portam Salariam, ut ingrediar civitatem: et tradite mihi Pontificem vestrum, et patientiam ago in vobis. Si minus, ne muros evertens, uno vos gladio interficiam, et videam quis vos eruere possit de manibus meis.*

Sed et Beneventani omnes generaliter in hanc Romanam urbem coniungentes, resederunt iuxta portam Beati Johannis, et Beati Pauli Apostoli, et caeteras istius Romanae urbis portas, et omnia extra urbem praedia longe lateque ferro et igne consumpserunt; domos omnes comburentes paene ad fundamenta destruxerunt, Ecclesias Dei incenderunt, et sacratissimas sanctorum imagines in ignem proiicientes, suis gladiis consumpserunt; et munera sancta, [id est, corpus Domini nostri Jesu Christi], in suis contaminatis vasibus, quos folles vocant, miserunt; et cibo carnium copioso saturati, comedebant eadem munera: velamina altarium Ecclesiarum Dei, vel omnia ornamenta, quod nimis crudele etiam dici est, auferentes, in propriis utilitatibus usi sunt; servos Dei

[1]) *fixit?*

Digitized by Google

Monachos, qui pro officio divino in Monasteriis morabantur, plagis maximis tundentes, plures laniaverunt; et sanctimoniales feminas atque reclusas, quae ab infantia et pubertatis tempore pro Dei amore sese clausurae tradiderunt, abstrahentes cum magna crudelitate polluerunt; qui etiam et in ipsa contaminatione alias interficere visi sunt; et omnes domos cultas beati Petri et omnium Romanorum, tam viros quamque mulieres, iugulaverunt, et alios plures captivos duxerunt. Nam et innocentes infantulos a mamillis matrum suarum separantes, ipsasque vi polluentes, interemerunt ipsi impii Langobardi; et tanta mala in hac Romana provincia fecerunt, quanta certe nec paganae gentes aliquando perpetratae sunt: quia etiam (si dici potest) et ipsi lapides nostras desolationes videntes, ululant nobiscum. Quinquaginta et quinque dies hanc afflictam Romanam civitatem obsidentes, et ex omni parte circumdantes, praelia fortissima die noctuque cum pessimo furore incessanter cum diversis machinis et adinventionibus plurimis contra nos ad muros istius Romanae urbis commiserunt, ut suae potestati (quod avertat Divinitas) subiiciens, omnes uno gladio idem inimicus Haistulfus interimeret. Ita enim cum magno furore exprobantes nobis asserebant: *Ecce circumdati estis a nobis: veniant nunc Franci: et eruant vos de manibus nostris.* Nam et civitatem Narniensem, quam Beato Petro concessistis, abstulerunt, et aliquas civitates nostras comprehenderunt. Quamobrem constricti vix potuimus marino itinere praesentes nostras literas et Missum ad vestram Christianitatem dirigere, quas et cum magnis lacrymis scripsimus.

Unde, dilectissimi nobis, peto vos, et tamquam praesentialiter adsistens, cum divinis mysteriis coniuro coram Deo vivo et vero, et eius principe Apostolorum Beato Petro, ut sub nimia festinatione nobis subveniatis, ne pereamus. Non nos derelinquatis; sic non vos derelinquat Dominus in omnibus vestris actibus. Non nos spernatis; sic non vos spernat Dominus, eius invocantes potentiam. Ne elongetis a nobis auxilium vestrum, Christianissimi, sic non elongetDominus auxilium suum a vobis, dum ingressi fueritis contra inimicos vestros ad dimicandum. Adiuvate nos sub magna velocitate, dilectissimi nobis; occurrite, occurrite, et subvenite nobis, antequam gladius inimicorum ad cor nostrum pertingat. Peto vos, ne pereamus; ne quando dicant gentes, quae in cuncto orbe terrarum sunt, *Ubi est fiducia Romanorum quam post Dominum in Regibus et gente Francorum habebant?* Non nos permittatis perire, et ne differatis nobis ad solatia dandum, nec a vestro nos separetis auxilio; sic non sitis alieni a regno Dei, et ne ob-

Digitized by Google

duret Dominus aurem suam vestras ad exaudiendas preces, et ne avertat faciem suam a vobis in illo futuri examinis die, quando cum Beato Petro, et ceteris suis Apostolis ad iudicandum sederit omnem ordinem omnemque potestatem humanam, et seculum per ignem; dicaturque (quod avertat Divinitas): *Nescio vos, quia non auxiliati estis Dei Ecclesiae, et defendere minime procurastis eius periclitantem peculiarem populum.*

Audite nos, dilectissimi, audite nos, et subvenite nobis. Ecce adest tempus salvandi nos; salvate nos, antequam pereamus, Christianissimi. Omnes etenim gentes, quae circumquaque sunt positae, et ad vestram, per Dei potentiam, Francorum fortissimam gentem refugium fecerunt, salvae factae sunt: et, si omnibus auxilium impertire non differtis, multo amplius sanctam Dei Ecclesiam et eius populum de inimicorum impugnatione debueratis liberare. Considerate, dilectissimi, et omnino percogitate, per Deum vivum vos coniuro, quoniam post Deum et eius principem Apostolorum nostrae omnium Romanorum animae in vobis pendent; et si perire (quod absit), nos contigerit, pensate in cuius animam respiciat ad peccatum. Certe enim omnino credite, Christianissimi, si nobis aliqua evenerit calamitas (quod absit) periclitandi, vos de omnibus ante tribunal Dei eritis reddituri rationem. Sed magis, dilectissimi nobis, agite, et liberate post Deum in vobis confugientes, ut fructum bonum offerentes in futuri examinis die mereamini dicere: *Domine noster princeps Apostolorum Beate Petre, ecce nos clientuli tui cursum consummantes, fidem servantes tibi, Ecclesiam Dei a superna clementia tibi commendatam de manibus persequentium defendentes liberavimus, et adsistentes immaculati coram te, offerimus tibi pueros, quos nobis commisisti de manibus inimicorum eruendos, sospites atque incolumes existentes.* Tunc et in praesenti vita et in futuro seculo caelestium praemiorum gaudia adipisci mereamini, audientes paternam desiderabilem vocem illam inquientis [1]): *Venite benedicti Patris mei, percipite regnum, quod vobis praeparatum est ab origine mundi.*

Quare direximus praesentem nostrum Missum Georgium reverendissimum ac sanctissimum Fratrem et Coëpiscopum nostrum, atque Warneharium religiosum Abbatem Missum vestrum, et Thomaricum Comitem, magnificos eosdem nostros Missos, qui vobis omnes nostros dolores et cunctas desolationes, quas a Langobardorum gente, et eorum protervo Rege passi sumus, et assi-

---

[1]) *Matth.* XXV, 34.

Digitized by Google

due patimur, vobis subtili enarratione, quae propriis oculis viderunt, viva voce edicere debeant: quibus et in omnibus, tamquam nobismetipsis, credere iubeatis, et nostram liberationem nimis festinanter procurare. Et coniuro vos per Deum vivum et verum, ut nequaquam amplius discredatis nostras afflictiones, et neglectum ponatis ad liberandum nos: ne (quod absit) si amplius credere distuleritis, et neglexeritis nos eruendum, nobis (quod avertat Divinitas) irruat calamitas pereundi, et vobis pertineat ad magnum detrimentum et peccatum atque condemnationem in praesenti et aeterna vita; quia vobis animas omnium nostrorum Romanorum tradidimus. Sed magis magisque vos, ut praefatum est, coniuramus per Patrem et Filium et Spiritum Sanctum, Trinitatem indivisam, ut nostras tribulationes et angustias atque dolores et desolationes credere sine qualibet ambiguitate iubeatis, et nobis propter Deum subvenire, et ad liberandum nos de manibus Langobardorum inimicorum nostrorum nimis festinanter occurrere iubeatis: ut fructum afferentes copiosum, vitam aeternam, intercedente Beato Petro, perfrui mereamini. Praefatus vero Warnehārius pro amore Beati Petri loricam se induens, per muros istius afflictae Romanae civitatis vigilabat die noctuque, et pro nostra omnium Romanorum defensione atque liberatione, ut bonus athleta Christi, decertavit totis suis cum viribus. Bene valete.

VIII.

Epistola, quam transmisit Stephanus II. Papa ad dominum

Regem Pippinum, et Carolum vel Carolomannum, seu omni generalitati Francorum; in nomine sancti Petri comprehensa, postquam per semetipsum iam dictus Papa in Francia fuit, et secunda vice voluit adiutorium obtinere contra Langobardos [1]).

Petrus vocatus Apostolus a Jesu Christo Dei vivi filio, qui ante omnia saecula cum Patre regnans in unitate Spiritus Sancti, in ultimis temporibus pro nostra omnium salute incarnatus et homo factus, nos suo redemit pretioso sanguine per voluntatem paternae gloriae: quemadmodum per sanctos suos destinavit Prophetas in scripturis Sanctis, et per me omnis Dei Catholica ex Apostolica Romana Ecclesia, caput omnium [2]) Ecclesiarum Dei, ipsius Redemtoris nostri sanguine super firmam fundata petram, atque eiusdem

---

[1]) *Cod. Carolin.* III. *Bouquet*, V, p. 495—497. Geschrieben im Jahre 755.

[2]) *Urbis et orbis mater*, wie auf der Pfarrkirche des Papstes steht.

Digitized by Google

almae Ecclesiae Stephanus Praesul; gratia pax et virtus ad eruendam eandem sanctam Dei Ecclesiam, et eius Romanum populum mihi commissum de manibus persequentium, plenius ministretur a Domino Deo nostro vobis viris excellentissimis Pippino, Carolo et Carlomanno tribus Regibus, atque sanctissimis Episcopis, Abbatibus, Presbyteris, vel cunctis religiosis Monachis, verum etiam Ducibus, Comitibus et cunctis generalibus exercitibus et populo Franciae commorantibus.

Ego Petrus Apostolus, dum a Christo Dei vivo filio vocatus sum supernae clementiae arbitrio [1]), illuminator ab eius potentia totius mundi sum praeordinatus, ipso Domino Deo nostro confirmante; *Ite, docete gentes, baptizantes eos in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti*: et iterum: *Accipite Spiritum Sanctum: quorum remiseritis peccata, remittuntur eis*: et mihi suo exiguo servo et vocato Apostolo singillatim suas commendavit oves, cum ait; *Pasce oves meas, pasce agnos meos*: et rursum; *Tu es Petrus, et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam, et portae inferi non praevalebunt adversus eam. Et tibi dabo claves regni coelorum: quaecunque ligaveris super terram, erunt ligata et in coelis; et quaecunque solveris super terram, erunt soluta et in caelis.* Quamobrem omnes, qui meam audientes impleverunt praedicationem, profecto credant sua in hoc mundo, Dei praeceptione, relaxari peccata: et mundi atque sine macula in illam progredientur vitam. Etenim quia illuminatio Spiritus Sancti in vestris refulsit praefulgidis cordibus, vosque amatores effecti estis sanctae et unicae Trinitatis per susceptum Evangelicae praedicationis verbum; profecto in hac Apostolica Dei Romana Ecclesia nobis commissa, vestra futurae retributionis spes tenetur adnexa. Ideoque ego Apostolus Dei Petrus, qui vos adoptivos habeo filios, ad defendendam de moribus adversariorum hanc Romanam civitatem, et populum mihi a Deo commissum, seu et domum, ubi secundum carnem requiesco, de contaminatione gentium eruendam, vestram omnium dilectionem provocans adhortor, et ad liberandam Ecclesiam Dei mihi a divina potentia circumdatam omnino protestans admoneo, pro eo quod maximas afflictiones et oppressiones a pessima Langobardorum gente patiuntur.

Nequaquam aliter teneatis, amantissimi, sed pro certo confidite, per memetipsum, tanquam in carne coram vobis vivus adsisterem, per hanc adhortationem validis constringimus atque obligamus adiurationibus: quia secundum promissionem, quam ab eodem Domino Deo et Redemtore nostro accepimus, pecu-

[1]) arbitro?

Digitized by Google

liares inter omnes gentes vos omnes Francorum populos habemus. Itaque protestor et admoneo, tanquam in aenigmate, et firma obligatione coniuro vos Christianissimos Reges, Pippinum, Carolum et Carlomannum, atque omnes Sacerdotes, Episcopos, Abbates, Presbyteros, vel universos religiosos Monachos, vel cunctos Iudices; item Duces, Comites et cunctum Francorum regni populum, et tanquam praesentialiter in carne vivus adsistens coram vobis, ego Apostolus Dei Petrus: ita firmiter credite vobis adhortationis alloqui verba, quia etsi carnaliter desum, spiritualiter autem a vobis non desim; quoniam scriptum est, *Qui suscipit Prophetam in nomine Prophetae, mercedem suscipit Prophetae.*

Sed et Domina nostra, Dei genitrix, semper Virgo, Maria, nobiscum vos magnis obligationibus adiurans protestatur atque admonet et iubet, simul etiam Throni atque Dominationes, et cunctus caelestis militiae exercitus; nec non et Martyres atque Confessores Christi, et omnes omnino Deo placentes, et hi nobiscum adhortantes et coniurantes protestantur, quatenus doleat vobis pro civitate ista Romana nobis a Domino Deo commissa, et ovibus Dominicis in ea commorantibus, necnon et pro sancta Dei Ecclesia mihi a Domino commendata: et defendite atque liberate eam sub nimia festinatione de manibus persequentium Langobardorum; ne, quod absit, corpus meum, quod pro Domino Jesu Christo tormenta perpessum est, et domus mea, ubi per Dei praeceptionem requiescit, ab eis contaminentur, et populus meus peculiaris lanietur amplius, nec trucidetur ab ipsa Langobardorum gente, qui tanto flagitio periurii rei existunt, et transgressores divinarum Scripturarum probantur. Praestate ergo populo meo Romano, mihi a Deo commisso in hac vita, fratribus vestris, Domino cooperante, praesidia totis vestris viribus, ut ego Petrus vocatus Dei Apostolus in hac vita et in die futuri examinis vobis alterna impendens patrocinia, in regno Dei lucidissima ac praeclara vobis praeparem tabernacula; atque praemia aeternae retributionis et infinita Paradisi gaudia vobis pollicens adinvicem tribuam; dummodo meam Romanam civitatem, et populum meum peculiarem, fratres vestros Romanos, de manibus iniquorum Langobardorum nimis velociter defenderitis.

Currite, currite, per Deum vivum et verum vos adhortor et protestor, currite et subvenite, antequam fons vivus, unde satiati et renati estis, arescat; antequam ipsa modica favilla de flagrantissima flamma remanens, ex qua vestram lucem cognovistis, exstinguatur; antequam mater vestra spiritalis, sancta Dei Ecclesia, in qua vitam speratis percipere aeternam, humiliętur, inva-

Digitized by

datur, et ab impiis involetur [1]) atque contaminetur. Protestor vos, dilectissimi fiiii mei adoptivi, per gratiam Spiritus Sancti protestor, et nimis coram Deo terribili, Creatore omnium, adhortor atque admoneo, ego Apostolus Dei Petrus, et una mecum Sancta Dei Catholica et Apostolica Ecclesia, quam mihi Dominus commisit, ne patiamini perire hanc civitatem Romanam, in qua corpus meum constituit Dominus, quam et mihi commendavit, et fundamentum fidei constituit. Liberate eam et eius Romanum populum, fratres vestros, et nequaquam invadi permittatis a gente Langobardorum: sic non sint invasae provinciae et possessiones vestrae a gentibus, quas ignoratis. Non separemini a populo meo Romano: sic non sitis alieni aut separati a regno Dei et vita aeterna. Quidquid enim poscetis a me, subveniam vobis videlicet, et patrocinium impendam. Subvenite populo meo Romano, fratribus vestris et perfectius decertate, atque finem imponite ad liberandum eos. Nullus enim accipit coronam, qui non legitime decertaverit: et vos decertate fortiter pro liberatione sanctae Dei Ecclesiae, ne in aeternum pereatis.

Coniuro vos, coniuro, ut praefatum est, dilectissimi, per Deum vivum, et omnino protestor, minime permittatis hanc civitatem meam Romanam, et in ea habitantem populum amplius a gente Langobardorum laniari, ne lanientur et crucientur corpora et animae vestrae in aeterno atque in exstinguibili Tartareo igne cum diabolo et eius pestiferis Angelis; et ne dispergantur amplius oves Dominici gregis mihi a Deo commissi, videlicet populus Romanus: sic non vos dispergat et proiiciat Dominus, sicut Israëliticus populus dispersus est. Declaratum quippe est quod super omnes gentes, quae sub caelo sunt, vestra Francorum gens prona mihi Apostolo Dei Petro exstitit: et ideo Ecclesiam, quam mihi Deus tradidit, vobis per manus Vicarii mei commendavi ad liberandum de manibus inimicorum. Firmissime enim tenete quod ego servus Dei, vocatus Apostolus, in omnibus vestris necessitatibus, dummodo precati estis, auxiliatus sum, et victoriam per Dei virtutem vobis de inimicis vestris tribui, et inante attribuam nihilominus, credite, si ad liberandum hanc meam civitatem Romanam nimis velociter concurreritis. Mementote et hoc, quomodo et inimicos Sanctae Dei Ecclesiae, dum contra vos praelium ingruerunt, a vobis, qui parvo numero contra eos fuistis, prosternere feci. Pro quo decertate hanc meam velociter adimplere admonitionem, ut perfectius meum adipisci

---

1) violetur?

Digitized by Google

mereamini auxilium per gratiam, quae data est mihi a Christo, Domino Deo nostro.

Ecce, filii carissimi, praedicans admonui vos, si obedieritis velociter, erit vobis pertingens ad magnam mercedem, et meis suffragiis adiuvati, et in praesenti vita omnes vestros inimicos superantes, et longaevi persistentes, bona terrae comeditis, et aeterna procul dubio fruemini vita. Sin autem, quod non credimus, et aliquam posueritis moram aut adinventionem ad minime velociter hanc nostram implendam adhortationem, ad liberandam hanc meam civitatem Romanam et populum in ea commorantem, et Sanctam Dei Apostolicam Ecclesiam mihi a Domino commissam, simul et eius Praesulem, sciatis vos ex auctoritate Sanctae et Unicae Trinitatis, per gratiam Apostolatus, quae data est mihi a Christo Domino, vos alienari pro transgressione nostrae adhortationis a regno Dei et vita aeterna. Sed Deus et Dominus noster Jesus Christus, qui nos auo pretioso redimens sanguine, ad lucem perduxit veritatis, nos quoque praedicatores et inluminatores totius mundi constituit, det vobis ea sapere, ea intelligere, eaque disponere nimis velociter, ut celerius hanc civitatem Romanam et omnem populum, seu Sanctam Dei Ecclesiam mihi a Domino commissam, ad eruendum occurratis, quatenus misericorditer sicut fidelibus suae potentiae, meis pro vobis intervenientibus suffragiis, et in praesenti vita longaevos, sospites et victores conservare iubeat, et venturo in seculo dona suae remunerationis faciat multiplicius promereri, cum Sanctis et Electis suis. Bene valete.

IX.

Epistola Pauli Papae ad dominum Regem Pippinum missa pro defensione sanctae Dei Ecclesiae, significans, quod Desiderius Pentapolin depraedavit, et omnia alimenta populi ferro et igne consumpsit, et quia Albinum Ducem Spoletinum in vinculis detrusit, et quia Dux Beneventanus in Otorantana civitate retrusit alium, Ducem Argisem in Benevento constituit, et quia locutus est cum Misso Imperiali Georgio, et invitavit exercitum Imperatoris in Italia contra Ravennam, et exercitum de Sicilia contra Otorantanam civitatem, et professus est, eam tradere partibus Imperialibus, vel aliis pluribus capitalis [1]).

Domno excellentissimo Filio et nostro spiritali compatri Pippino Regi Francorum, et Patricii Romanorum, Paulus Papa. Quotiens perspicua Eximietatis vestrae merita, mystica conside-

---

[1]) *Cod. Carolin.* XV. *Bouquet*, V, p. 504—506. Geschrieben im Jahre 757.

Digitized by Google

ratione cernens, cordis oculis confero, oppido me admirari convenit, intemeratam superfluamque Excellentiae tuae mentis constantiam, et ferventis simul affectum, quem circa Dei amorem et eius principis Apostolorum incessanter gestas, quoniam Deo magis quam hominibus favere niteris. Unde perspicuum est, vos prae omnibus Regibus et Potentibus piis pollere operationibus, quia absumto coelesti triumpho ultro te, excellentissime fili et spiritalis compater, ad liberandam Dei Ecclesiam adhibuisti. Et ideo, ut ipsum piae operationis vestrae certamen effectui manci-petur, crebro nos congruit, sicut liberatori ipsius Sanctae Dei Ecclesiae et eius peculiaris populi, Apostolicos dirigere apices. Primum omnium nobis, super omnia nectarea dulcia, exsistit desiderabilia Prosperitatis vestrae gaudia addiscere; deinde vero, quae sanctae Ecclesiae Dei et nobis consistunt necessaria, quantocius intimare, ut vera, excellentissime fili, et noster spiritalis compater, agnoscas non pridem per Apostolicas literas Eximietati tuae innotuisse, quae in his partibus a Desiderio Langobardorum Rege impie peracta sunt, atque crudeliter perpetrata. Igitur dum tam perniciosam eius operationem cerneremus, aptum prospeximus, praesentem fidelissimum vestrum Missum Rodbertum hic apud nos detinere, quatenus quid coepta iam fati Desiderii Regis, vel Langobardorum populi malitia pareret, praesentialiter agnoscens atque conspicieus, vestram certiorem redderet eximiam Praecellentiam. Etenim, sicut pridem, ecce et nunc, innotescimus a Deo servatae Excellentiae vestrae, quod praefatus Langobardorum Rex Pentapolensium per civitates trahsiens, quas B. Petro pro magna animae vestrae mercede contulistis, ferro et igne omnia sata et universa, quae ad sumtus hominum pertinent, consumsit: sicque Spoletinum et Beneventanum, qui se sub vestra a Deo servata potestate contulerunt, ad magnum spretum regni vestri desolavit, atque ferro et igne eorundem Ducatuum loca et civitates devastavit, et comprehensum Albinum Ducem Spoletinum, et cum eo Satrapas, qui in fide B. Petri et vestra sacramentum praebuerunt, infixis in eis pessimis vulneribus, in vinculis detinet.

Appropinquante autem eo Benevento, illico Dux Beneventanus fugam arripuit in Otorantanam civitatem, et dum diu immineret, ut ex ipsa sua civitate exire eundem Ducem suaderet, nequaquam in eo suam adimplens voluntatem, constituit Ducem alium in eodem Beneventano Ducatu, nomine Arigis. Et confectim dirigens Neapolim idem Desiderius Rex, accersivit Georgium Imperialem Missum, qui ad vos in Franciam directus fuerat;

Digitized by Google

cum quo nefarie clam locutus est, iniens cum eo consilium, atque suas Imperatori dirigens literas, adhortans eum, ut suos Imperiales dirigat exercitus in hanc Italiam provinciam; et ipse Desiderius cum universo Langobardorum populo professus est, Deo sibi contrario, auxilium praefatis Imperialibus exercitibus impertire: quatenus ex una parte ipsius exercitus, et ex alia idem Desiderius cum universo Langobardorum populo, utrique dimicantes Ravennatium civitatem comprehendere queant, suamque Imperator (quod Dominus non permittat) adimplere valeat in quocunque voluerit voluntatem. Nam et cum eodem Georgio Imperiali Misso constituit, ut dromonum Siciliae stolus in Otorantana civitate dirigatur, ut tam Graeci quam Langobardi ipsam obsidentes comprehendere valeant civitatem, eamque concedat Imperatori, cum hominibus et facultatibus, quae in ea consistunt, et tantummodo Ducem illum atque eius nutritorem Johannem praedicto Regi restituat. Post vero dissolutionem eorundem Ducatuum, coniunxit hic ad nos Romae idem Langobardorum Rex: et cum eo loquentes, nimis eum adhortati sumus, et per sacratissimum corpus B. Petri, atque etiam per tuam a Deo protectam Excellentiam fortiter illum coniuravimus, ut civitates illas, id est Imolam, Bononiam, Ansimum et Auconam, quas nobis praesentialiter, simul per vestros Missos, id est, Folradum Deo amabilem Abbatem et Presbyterum, et Rodbertum, excellentissimae Christianitati tuae, et per te etiam B. Petro Apostolorum principi pollicitus est redditorum, restituere deberet. Quod minime adquiescere inclinatus est, sed simulans, ut certe strofarius, varias occasiones adhibuit, inquiens ut si suos, quos illic Francia habere videtur, obsides reciperet, tunc in pacis concordia nobiscum conversaretur.

Unde petimus abs te, excellentissime fili et spiritalis compater, et obnixe deprecamur a Deo inspiratam Eximietatem tuam, ut iubeas perfectam liberationem Sanctae Dei Ecclesiae et eius peculiaris populi exercere; et ita id, quod magna animae tuae mercede B. Petro pollicitus es, firmiter permanere; ipsumque Desiderium Langobardorum Regem fortiter constringere digneris, ut prolatam a Deo promissionem B. Petro protectori vestro restituere debeat, atque in omnibus adimplere. Tuique studii sit, bone potentissime Rex, sicut coepisti, perfectius hanc Sanctam Dei Ecclesiam, et eius peculiarem populum de hostium incursione eruere; ut, annuente Deo, certamen benignae operationis tuae uberrime fecundetur: quatenus in die adventus Domini Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi luceas, sicut radiantissimus Sol, in-

Digitized by Google

ter universos Reges et Potentes, atque ipsam sanctam Dei Ecclesiam et eius populum tuo adminiculo ereptum, Divinae Maiestati, absque ulla laesionis saevitia, offerre; et tunc centuplum remunerationis ab eodem Domino Deo nostro, iusto iudice, percipere, et vitam aeternam possidere merearis. Coniuro te, fili excellentissime, per omnipotentem Deum, et eius principem Apostolorum B. Petrum, ut benigno intuitu et libentissimo animo nostras preces audire iubeas; ut Deus tibi omnipotens in his, quae eius potentiam deprecatus fueris, suae Divinitatis aures inclinet, et victorem te super omnes barbaras nationes faciat. Omnes enim omnino gentes, quae super faciem universae terrae consistunt, compertum habent tuum certamen, quod ad defensionem Sanctae Dei Ecclesiae adhibuisti, et magnum te ac praecipuum regem laudabiliter asserunt. Sed et nos bonam tuam famam longe lateque protelare atque dilatare non desistimus in eo quod certe, post Deum, sicut murum inexpugnabilem, tuam firmissimam fidem in nostro pectore conferimus, magnam in te, post Dei praesidium, possidentes spei fiduciam; quod et plerumque ob tuae immaculatae promissionis fideique meritum consecuti sumus. Etenim magnopere praesentes nostros Missos, id est, reverendissimum et sanctissimum fratrem et coepiscopum nostrum Georgium, atque dilectum filium nostrum Stephanum Presbyterum, ad vestram a Deo custoditam Excellentiam misimus: dumque vestris Deo amicabilibus vestigiis fuerint una cum Radberto fidelissimo vestro Misso praesentati, cuncta viva voce Christianissimae Excellentiae tuae, quae acta sunt, et rei exigit meritum, nobisque necessaria existentia, intimabunt. Maximo namque desiderio nostro anhelabat animus, Apostolicas Excellentiae vestrae dirigere literas salutationis ac visitationis, ob causam rerum eventus significandum: et minime valuimus, imminentibus circumquaque Langobardorum Regis insidiis.

Attamen ecce iam duas Apostolicarum literarum adsertiones Excellentiae vestrae clam per maximam industriam misimus, et ignoramus, si ad vos ipsae pervenerint literae. Unde ambigimus ne a Langobardis comprehendantur. Pro quo et nunc per praenominatos nostros Missos alias vobis literas misimus, quasi obtemperantes praefati desiderii Regis voluntati, ad suos obsides absolvendum, et pacem confirmandum. Sed, bone excellentissime fili et spiritalis compater, ideo istas literas tali modo exaravimus, ut ipsi nostri Missi ad vos in Franciam valerent transire: quoniam si hoc non egissemus, nulla penitus ratione per Langobardorum fines transire valuissent. Sed susceptis ipsis literis, earum

Digitized by Google

seriem nullo modo perficiatis, neque praefatos obsides permittatis parti Langobardorum restituera. Potius autem coniuramus te, excellentissime fili et spiritalis compater, per Deum vivum et corpus B. Petri, ut fortiter ipsum Desiderium vel eius Langobardorum gentem coustringere iubeas, quatenas praefatas, quas pollicitus est, civitates tuae mellifluae Excellentiae, et per te B. Petro fautori tuo restituat: quoniam nullam, ut praefatum est, de his, quae primitus pollicitus est, cum eo firmam valuimus stubilare convenientiam. Oramus autem omnipotentem Deum ut pio intuitu de throno maiestatis suae super vos vestrumque regnum respiciat, et sua dextera vextram Excellentiam circumtegat, atque in omnibus muniat, et praesentis vitae cursum salubrites exsequi, et regni potentiam gubernare permittat per plures annorum metas, una cum excellentissima et a Deo servata filia et spiritali nostra commatre, atque amantissimis vestris meisque filiis et gaudantis de eorum florigero germina, et permittat omnipotens Deus ut sernea vestrum splendidissimum usque in finem mundi tdem regni furatus culmen: etiam venturo in seculo infinita gaudia cum Sanctis et Electis suis vobis concedat; quatenus sicut in praesenti vita, et in futura beatitudine adepti promissam vobis mercdis coronam, cum Christo regnare mereamini. Incolumem Excellentiam vestram, gratia superna custodiat.

Embolum. Pro verae benedictionis causa, direximus vobis apallateam unam spatam, ligatam in gemmis cum balteo suo; annulum unum habentem hyacinthum; storacinum pallium unum habens paones. Quam parvam benedictionem petimus ut, excepta iniuria, suscipere iubeatis. Domiuo Carlo et Carlomanno pro magna Apostolica benedictione annulos singulos habentes byacinthos.

X.

Exemplar Epistolae Hadriani I. Papae ad dominum Carolum Regem

directae, in qua continetur, quod Hildibrandus et Aragis atque Rodgaus, necnon et Regimbaldus Duces consilium inierant, qualiter se in unum conglobarent cum Graecis et Adalgiso terra marique ad dimicandum contra Romam et Italiam: et sub nimiis adiurantionibus postulans adiutorium contra eos [1]).

Domno Excellentissimo filio Carolo Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Remi-

1) *Cod. Carolin.* LIX. *Bouquet*, Tom. V, p. 548 sq. Geschrieben im Jahre 757.

Digitized by Google

nisci consideramus a Deo protectem Excellentiam vestram, quod saepius vobis innotuimus de Hiltibrando Spoletino Duce seu Argiso Beneventano Ducc, atque Rodgauso Foroiuliano. de saevissimo consilio quod erga nos atque vos gerere non differunt. Nunc vero dum fidelissimi vestri Missi, re vera sanctissimus frater noster Possessor Episcopus, atque Rabigaudus religiosus Abbas, a Benevento repedantes, per praedictum Hiltibrandum ad nos properant, nimis nos obsecrantes propter nominati Hiltibrandi noxam, ut ei veniam tribueremus: adserentes ut apud eum nostrum indiculum et obsides pro sua dubitatione [mitteremus], et Hildibrandus nostris se praesentant obtulibus. Nos quippe secundum fidelissimorum Missorum vestrorum dictum, illuc usque Spoletum direximus Stephanum nostrum fidelissimum dudum sacellarium: qui cum eum affatus fuisset, et tunc nostros ibidem distinassemus obsides, ipse nempe noster Missus, cum apud eum coniunxisset, in magna eum invenit protervia, eo quod Missos Arigisi Beneventani Ducis, seu et Rodgauos Foroiuliani, necnon et Regnibaldi [1]) Clusinae civitatis Ducum, in Spoleto cum praefato reperit Hiltibrando, adhibentes adversus nos perniciosum consilium, qualiter, Deo eis contrario, proximo Martio mense adveniente, utrosque se in unum conglobarent, cum caterva Graecorum et Athalgiso Desiderii filio, ut terra marique ad dimicandum super nos irruant, cupientes hanc nostram Romanam invadere invadere civitatem, et cunctas Dei Ecclesias denudare, atque ciborium fautoris vestri B. Petri auferre, vel nos met ipsos (quod avertat divinitas) captivos deducere, nec non Langobardorum Regem redintegrare, et vestrae regali Potentiae resistere.

Ob hoc, praecellentissime Rex, et dulcissime fili, peto te, et tanquam praesentialiter adsistens cum divinis mysteriis, coniuro coram Deo vivo et vero, et eius principe Apostdlorum B. Petro, ut sub nimia festinatione et maxima celeritate nobis subvenias ne pereamus: quoniam post Deum in tuis manibus nostras omnium Romanorum commisimus animas. Ne nos derelinquas aut differas solatiandum, ne dicant gentes, quae in cuncto orbe terrarum sunt: *Ubi est fiducia Romanorum, quam post Deum in regem et regnum Francorum habebant?* Et tu de omnibus, a Deo protecte dilectissime fili, ante tribunae Dei eris redditurus rationem; quoniam, ut praefati sumus, tuae dulcisimae Sublimati, per Dei praeceptionem et B. Petri, sanctam Dei Ecclesiam et nostrum Romanorum reipublicae populum commisimus

---

[1]) *Reginbaldi?*

Digitized by Google

protegendum. Et ita ad limina protectoris tui B. Petri Apostolorum principis properare satagite, ut cunctos adversarios sanctae Dei Ecclesiae, atque nostros seu vestros, regulis vestri culminis substernatis vestigiis, et ea, quae eidem Dei Apostolo vestris propriis prae animae vestrae mercede obtulistis manibus, ad effectum perducatis; ut fructum bonum offerens, in futuri examinis die merearis dicere: *Domine meus princeps Apostolorum B. Petri, cursum consummavi, fidem tibi servans, Ecclesiam Dei a superna clementia tibi commendatam de manibus persequentium defendens liberavi, et adsistens immaculatus coram te, offero tibi pueros, quos mihi commisisti de manibus inimicorum eruendos, sospites atque incolumes exsistentes.* Tunc et qui in praesenti vita regni gubernacula tenes, etiam et in futuro seculo cum Christo regnans caelestia praemiorum gaudia adipisci merearis; audieus nimirum paternam desiderabilem vocem illam in quientis: *Venite benedicti patris mei, percipite regnum quod vobis praeparatum est ab origine mundi* [1]). Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XI.

Epistola eiusdem Papae ad domnum Carolum,

in qua continetur de adventu Adalchisi partibus Calabriae, et ut Grimaldum in Benevento Ducem non constituerit: et de civitatibus Beneventanis, et Rosellis, et Populonio [2]).

Domno excellentissimo filio nostroque spiritali compatri Carolo, Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Venientes ad nos fidelissimi Missi vestri, scilicet Roro Capellanus, seu Betto, post vestram optabilem regalem sospitatem adnuntiatam, sciscitati sunt a nobis de nefandissimo Athalgiso, filio Desiderii Tyranni Regis, si ita fuisset quod, Deo sibi contrario, in partibus Italiae venisset. Nos vero nuper, quod de ipso protervo Athalgiso audivimus, per fidelissimum Missum vestrum Arvinum Comitem vobis intimare non omisimus: quia pro vestra regali victoria, Deo auspice, retractantes, nullum neglectum ex omni parte ponimus, vestrae praefulgidae Excellentiae iudicantes, ut Domino opitulante, atque B. Petro Apostolorum principe comitante, praecipua vestra Regalis

---

1) *Matth.* XXV, 34.

2) *Cod. Carolin.* XC. *Bouquet*, V, p. 571 folgd. Geschrieben im Jahre 787.

providentia prudentissime suam nostramque salutem procuret. Sic enim de iam dicto nequissimo Athalgiso nobis nuntiatum est, quia in veritate Deo sibi contrario, cum Missis Imperatoris, in partibus scilicet Calabriae residet, iuxta confinium Ducatus Beneventani, ut de eius invalido adventu Campulus Episcopus civitatis Caietanae per suas nobis significavit syllabas. Similiter et de Pentapoli pro eiusdem Athalgisi arrogantia nobis in scriptis intimaverunt; quatenus ob nimium vestrum amorem infra alios misimus apices, tam Caieta quamque Pentapoli series nobis destinatas. Nempe quidem scimus quia ipse iniquus et perfidus Adalgisus pro nulla alia causa in istis declinavit partibus, nisi tantummodo pro vestra nostraque contrarietate. Unde oportet, ut firmissimas vestras scaras partibus Beneventanis emittere vestra praecelsa regalis Excellentia nitatur, ut undique per vestrum regale adminiculum imperturbati pariter maneamus.

Nos vero haec omnia considerantes, dilectissime nimisque amantissime atque a Deo protecte praerectissime [1]) fili, nobis sic aptum esse videtur, ut sive voluntatem vestram fecerint ipsi Beneventani, non ullo modo expediat Grimualdum filium Arichisi [2]) Beneventum dirigere. Verumtamen sicut vobis ab omnipotente Deo nostro prudentissima sapientia concessa est, ita sagaciter pro huiusmodi re pertractare atque congrue disponere iubeatis, ut ea, quae vobis nobisque expedibilia fuerint, ad perfectum salubriter veniant, ut non in quolibet labore pariter eveniamus: sed si ipsi saepius dicti Beneventani minime vestram regalem adimpleverint voluntatem, sicut vobis polliciti sunt, statim ibidem taliter exercitus emittere studeatis, ut ad profectum sanctae nostrae Ecclesiae, vestraeque regalis perveniat Excellentiae: et sic illis partibus disponatur, ut inimicus locum nocendi non inveniat; sed semper vestra in triumphis exsultet in Domino regalis victoria.

Enimvero una cum fidelissimis Missis vestris pertractantes considerantesque, ut si minime ipsi Beneventani adimplere voluerint regalem vestram voluntatem, ad Kalendas Maias vester robustissimus exercitus in confinio praeparatus super ipsos irruere Beneventanos inveniretur, et demum pariter penetrantes, in his confirmari propter aestivi temporis aegritudinem non audebimus. Et iterum si super eos a Kalendis Maiis usque in Septembrem mensem exercitus non venerint, dubium nobis esse videtur, ut forte, Deo sibi contrario, praedictus nefandissimus

---

1) *praecelsissime?*

2) *Arighisi?* und so auch ferner, wo im Text der Urkunde *Arichis* steht.

Digitized by Google

Adalgisus per insidias Graecorum non aliquam nobis vobisque conturbationem facere moliatur, quia iam dicti Missi Graecorum cum eo esse noscuntur, et alii in Neapoli residere videntur. Sed haec existimantes, in vestrō robustissimo atque a Deo protecto regali arbitrio emisimus pertractanda: ut qualiter vobis placuerit, disponere celeriter dignetur, nobis intimando per suos regales affatus suam nostramque securitatis salutem.

Quapropter nimis poscentes, quaesumus vestram praerectissimam [praecelsissimam?] Excellentiam ut nullo modo pro causa Grimualdi filii Arichisi credere plus cuiquam iubeatis quam nobis. Nam pro certo sciatis quia, si ipsum Grimualdum in Beneventum miseritis, Italiam sine conturbatione habere minime potestis, eo quod Leo Episcopus secreta nobis sic fatus est: *Quia Adalberga relicta Arighis tale habet consilium, ut dum ipse Grimualdus filius eius Beneventanos fines introierit, ingeniose cupit duas filias suas secum deferre, et quasi orationis causa sanctum Angelum in Garganum porgere, et deinde in Tarantum, ubi thesauros suos reconditos habet, quia tantum octoginta millia distant a sancto Angelo usque Tarantum.* Sed in hoc minime vestra a Deo promota Excellentia considerare debeat, quod pro nostra aviditate ipsas civitates adquirendi quas B. Petro Apostolo et nobis condonastis, talia vobis insinuare studuimus: sed pro magna securitate sanctae Dei Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae, atque vestrae praecelsae regalis Exaltationis victoria, ea quae audivimus et agnoscere potuimus, vestris regalibus auribus insinuare nullo modo negleximus. Vestra quoque regalis Excellentia qualiter ei placuerit, et aptum prospexerit, in omnibus his disponere provideat. Quapropter magnopere poscentes vestram clementissimam regalem Benevolentiam, quaesumus ut pro amore fautoris vestri B. Petri clavigeri regni caelorum, nostraque in Christo spiritali paterna dilectione, celeriter atque specialiter per vestros regales honorabiles apices Missis vestris dirigere dignemini, ut nullo modo ad vos remeare audeant, nisi prius sub integritate civitates in partibus Beneventanis, sicut eas per vestram sacram oblationem B. Petro Apostolo et nobis contulistis, in omnibus contradere valeant, et iustitias de Populonio et Rosellis [1]) nobis facere sub integritate studeant: quia sunt alii ex Missis vestris, qui contemnere moliuntur et foedare vestram sacram oblationem. Sed sicut in partibus Tusciae civitates, id est Suanam, Tuscanam, Biternum, et Balneum Regis, ceterasque civitates, cum finibus et territoriis eorum, B. Petro offerentes condonastis; ita in

1) *Rusellis?* Freilich heisst es jetzt *Ippolito Rosellini.*

Digitized by Google

eo modo civitates partibus Beneventanis contradere nobis protinus faciatis: ut dum Missi vestri vestros susceperint regales firmissimos affatus, sine qualibet interposita dilatione nobis eas contradere sub integritate valeant; ut nullus sit, qui possit exstinguere vestrum illibatum sacrificium; sed hoc lucri potissimum praemium adquirentes, digne mereamini, una cum spiritali nostra filia domna Regina, vestraque nobilissima sobole, in aethereis sine fine regnare arcibus. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XII.

Monachi Sangallensis Gesta Karoli

II, 26. Pertz II, p. 759 sq. [1]).

Post mortem victoriosissimi Pippini cum iterato Longobardi Romam iam inquietarent, invictus Karolus, quamvis in cis alpinis partibus nimium occupatus, iter in Italiam haud segniter arripuit, et incruento bello [2]) sive spontanea deditione humiliatos in servitium accepit Langobardos, et firmitatis gratia, ne unquam a regno Francorum discederent, vel terminis Sancti Petri aliquam irrogarent iniuriam filiam Desiderii Longobardorum principis duxit uxorem. Qua non post multum temporis, quia esset clinica et ad propagandam prolem inhabilis, iudicio sanctissimorum sacerdotum relicta velut mortua, iratus pater iuramento sibi provintiales astringens, ipseque in muris Ficinensibus se concludens, invincibili Karolo rebellare disposuit. Quod ille pro certo comperiens, illuc iter acceleravit. Contigit autem ante aliquot annos, quendam de primis principibus, nomine Otkerum [3]), offensam terribilissimi imperatoris incurrere, et ob id ad eundem Desiderium confugium facere. Audito autem adventu metuendi Karoli, ascenderunt in turrim eminentissimam, unde longe lateque prospicere venientem potuissent. Apparentibus vero impedimentis, quae expeditiora Darii vel Iulii fuissent expeditionibus, dixit Desiderius ad Otkerum: *Estne Karolus in tanto exercitu?* At ille respondit: *Non adhuc.* Videns vero exercitum popularium de latissimo imperio congregatum, diffinite pronuntiavit ad Otkerum: *Vere in his copiis Karolus exultat.* Respondit Otkerus: *Sed non*

---

1) Beilage zu Kap. VI.

2) Primum hoc bellum fictitium esse apparet. — *Pertz.*

3) Wahrscheinlich der *Oger* des Sagenkreises. Cfr. *Eckhart*, XXXIV, §. 135, 145. Erwähnt wird er als Begleiter des Desiderius auch im *Chron. Moissiac.* 774, ap. *Pertz* I, p. 295, wo er *Ogerius* heisst.

Digitized by Google

adhuc, *neque adhuc.* Tunc aestuare coepit et dicere: *Quid faciemus, si plures cum eo venerint?* Dixit Otkerus: *Videbis, qualis ille veniat; de nobis autem nescio quid fiat.* Et ecce ista sermocinantibus apparuit scola, vacationis semper ignara. Quam videns Desiderius, stupefactus: *Iste est*, inquit, *Karolus.* Et Otkerus: *Non*, infit, *adhuc, neque adhuc.* Post hanc cernuntur episcopi, abbatesque et clerici, capellani cum comitibus suis. Quibus adspectis, haec vix egre iam lucis inimicus mortisque desiderius singultando blateravit [1]): *Descendamus et abscondamur in terra a facie furoris adversarii tam immanis* [2]). Ad quae retulit extimescens Otkerus, rerum et apparatus incomparabilis Karoli quondam expertus, et in meliori tempore assuetissimus: *Quando videris*, inquiens, *segetem campis inhorrescere ferream, Padumque et Ticinum marinis fluctibus ferro nigrantibus muros civitatis inundantes, tunc est spes Karoli venientis.* His necdum finitis, primum ad occasum Circio vel Borea coepit apparere quasi nubes tenebrosa, quae diem clarissimam horrentes [3]) convertit in umbras. Sed propiante paululum imperatore, ex armorum splendore dies omni nocte tenebrosior oborta est inclusis. Tunc visus est ipse ferreus Karolus, ferrea galea cristatus, ferreis manicis armillatus, ferrea thorace ferreum pectus humerosque platonicos tutatus, hasta ferrea in altum subrecta sinistram impletus; nam dextra ad invictum chalybem semper erat extenta; coxarum exteriora, quae propter faciliorem ascensum in aliis solent lorica nudari, in eo ferreis ambiebantur bracteolis. De ocreis quid dicam? Quae et cuncto exercitui solebant ferreae semper esse usui. In clypeo nihil apparuit nisi ferrum. Caballus quoque illius animo et colore ferrum renitebat. Quem habitum cuncti praecedentes, universi ex lateribus ambientes, omnesque sequentes, et totus in commune apparatus iuxta possibilitatem erat imitatus. Ferrum campos et plateas replebat; solis radii reverberabantur acie ferri; frigido ferro honor a frigidiori deferebatur populo; splendidissimum ferrum horror expalluit cloacarum. *O ferrum! heu ferrum!* clamor confusus insonuit civium. Ferro contremuit firmitas murorum, et iuvenum consilium ferro deperiit seniorum. His igitur quae ego balbus et edentulus, non ut debui, circuitu tardire diutius explicare tentavi, venidicus speculator Otkerus celerrimo visu contuitus, dixit

---

[1]) *Stulte protulit.* — *Pertz.* Sollte es nicht ursprünglich *desiderius Desiderius* geheissen haben? Man kennt — wir haben selbst im Kommentar Beispiele gegeben — das Haschen der münchischen Schöngeister nach geistlosen Wortspielen.

[2]) Cfr. *Horat.* Od. III. 2, 6. — [3]) *horrendas?* und kurz zuvor *nigricantibus?*

Digitized by Google

ad Desiderium: *Ecce habes quem tantopere perquisisti!* Et haec dicens, pene exanimis cecidit [1]). Sed quia ipso die vel propter amentiam, vel propter aliquam spem resistendi cives urbici eum suscipere noluissent, dixit artificiosissimus Karolus ad suos: *Faciamus hodie aliquid memoriale, ne diem istum otiosi transegisse vituperemur! Acceleremus efficere unum oratoriolum, in quo si nobis citius apertum non fuerit, divinis servitiis insistere debeamus!* Et hac emissa voce, alius alio discurrentes, calcem et lapides, alii vero ligna vel pigmenta congregantes, artificibus semper eum comitantibus attulerunt. Qui a quarta diei hora ante duodecimam talem basilicam muris et tectis, laquearibus et picturis, auxiliante tironum manu militumque construxerunt, ut nulli adhuc eam cernenti nisi per annum integrum fieri posse credatur. Postera vero die, quanta facilitate quibusdam civium sibi aperire volentibus, quibusdam licet frustra, rebellare, vel ut verius dicam, se includere volentibus, absque cruoris effusione sola tantum industria civitatem superaverit, ceperit, possederit, illis scribendum relinquo, qui non aliquo amore, sed questus tantum gratia vestram Celsitudinem comitantur.

XIII.

Saxonum status publicus, ordines, leges, religio [2]).

(Translatio S. Alexandri ap. Pertz, II, p. 674—676.)

Saxonum gens, sicut tradit [3]) antiquitas, ab Anglis Britanniae incolis egressa, per Oceanum navigans Germaniae litoribus studio et necessitate quaerendarum sedium appulsa est, in loco qui vocatur Haduloha [4]), eo tempore quo Thiotricus rex Francorum contra Irminfridum generum suum, ducem Thuringorum, dimicans, terram eorum crudeliter ferro vastavit et igni. Et cum iam duobus proeliis ancipiti pugna incertaque victoria miserabili suorum caede decertassent, Theotricus spe vincendi frustratus, misit legatos ad Saxones, quorum dux erat Hadugoto. Audivit enim causam adventus eorum, promissisque pro victoria habitandi sedibus, conduxit eos in adiutorium; quibus secum quasi pro libertate et patria fortiter dimicantibus, superavit adversarios,

---

1) *Cloacarum* codices et editiones omnes; sententia est, ferri splendorem vel horridas cloacas penetrasse et metu implesse. *Pertz.*

2) Zu Kap. VII.

3) More solito traditio res gestas invertit, ita ut Saxones non e Saxonia Britanniam, sed ex Britannia Saxoniam appulisse dicantur. — 4) *Hadeln?*

Digitized by Google

vastatisque indigenis et ad internitionem pene deletis, terram eorum iuxta pollicitationem suam victoribus delegavit. Qui eam sorte dividentes, cum multi ex eis in bello cecidissent, et pro raritate eorum tota ab eis occupari non potuit, partem illius, et eam quam maxime quae respicit orientem, colonis tradebant, singuli pro sorte sua, sub tributo exercendam. Cetera vero loca ipsi possiderunt. A meridie quidem Francos habentes et partem Thuringorum, quos praecedens hostilis turba non tetigit, et alveo fluminis Unstrotae dirimuntur. A septentrione vero Nordmannos, gentes ferocissimas. Ab ortu autem solis Obodritos, et ab occasu Frisos, a quibus sine intermissione vel foedere vel concertatione necessario finium suorum spacia tuebantur. Erant enim inquieti nimis et finitimorum sedibus infesti, domi vero pacati et civium utilitatibus placida benignitate consulentes. Generis quoque ac nobilitatis suae providissimam curam habentes, nec [1]) facile ullius aliarum gentium vel sibi inferiorum connubiis infecti, propriam et sinceram et tantum sui similem gentem facere conati sunt. Unde habitus quoque ac magnitudo corporum corumque color, tanquam in tanto hominum numero, idem paene omnibus. Quatuor igitur differentiis gens illa consistit, nobilium scilicet et liberorum, libertorum [2]) atque servorum. Et id legibus firmatum, ut nulla pars in copulandis coniugiis propriae sortis terminos transferat, sed nobilis nobilem ducat uxorem, et liber liberam, libertus coniungatur libertae, et servus ancillae. Si vero quispiam horum sibi non congruentem et genere praestantiorem duxerit uxorem, cum vitae suae damno componat.

Legibus etiam ad vindictam malefactorum optimis utebantur. Et multa utilia atque secundum legem naturae honesta in morum probitate habere studuerunt, quae eis ad veram beatitudinem promerendam proficere potuissent, si ign orantiam creatoris sui non haberent, et a veritate culturae illius non essent alieni. Coluerunt enim eos, qui natura non erant dii: inter quos maxime Mercurium [3]) venerabantur, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare consueverant. Deos suos neque templis includere, neque ullae humani oris speciei adsimilare ex magnitudine et dignitate coelestium arbitrati sunt. Lucos ac nemora consecrantes, deorumque nominibus appellantes, secretum illud sola

---

1) *Nec facile . . . . . pene omnibus* cfr. Taciti Germaniam c. 4. P.
2) I. e. *litorum*. P.
3) *Mercurium . . . . contemplabantur*. Tacit. c. 9. P.

Digitized by Google

reverentia contemplabantur. Auspicia [1]) et sortes quam maxime observabant. Sortium consuetudo simplex erat. Virgam frugiferae arbori decisam in surculos amputabant, eosque notis quibusdam discretos super candidam vestem temere ac fortuito spargebant; mox, si publica consultatio fuit, sacerdos populi, si privata, ipse paterfamilias precatus deos coelumque suspiciens ter singulos tulit, sublatisque secundam inpressam ante notam interpretatus est. Si prohibuerunt, nulla de eadem re ipsa die consultatio, si permissum est, eventuum adhuc fides exigebatur. Avium voces volatusque interrogare, proprium gentis illius erat. Equorum quoque praesagia ..... iudicio habere. Quomodo autem [2]) ..... implicati sunt, observaverint, praetereo.

Haec vero ideo commemoravi, quo prudens lector agnoscat, a quantis errorum tenebris per Dei gratiam et misericordiam sint liberati, quando eas ad cognitionem sui nominis lumine verae fidei perducere dignatus est; qui erant sicut omnes fere Germanium incolentes nationes ..... (Es folgen die Worte aus Einhard Cap. 7 bis) verius dici possent. Frondosis arboribus fontibusque venerationem exhibebant. Truncum quoque ligni non parvae magnitudinis in altum erectum sub divo colebant, patria eum lingua Irminsul appellantes, quod latina dicitur universalis columna, quasi sustines omnia. Quippe cum post inchoatum ..... (die Worte aus Einhard Cap. 7 bis) unus cum eis populus efficerentur. Posthaec susceptis praedicatoribus veritatis episcopis et presbyteris, imbuti verae fidei sacramentis baptizati sunt in nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, et crescente fide ac vera religione, adunati sunt populo Dei usque in hodiernum diem. Witukind quoque, qui inter eos et claritate generis et opum amplitudine eminebat, et qui perfidiae atque multimodae defectionis eorum auctor et indefessus erat incentor [3]), ad fidem Karoli sua sponte veniens, Attiniaci baptizatus et a rege de fonte sacro susceptus est, et Saxonia tota subacta.

XIV.

Capitulatio de partibus Saxoniae [4]).

I. Primum de maioribus capitulis hoc placuit omnibus, ut Ecclesiae Christi, quae modo construuntur in Saxonia, et Deo

---

1) *Auspicia .... iudicio habere.* Taciti c. 10. P. — 2) Tacit. Germ. 11.
3) incensor? inceptor?
4) *Baluze, Capitul.* Tom. 1, p. 249 sqq. *Walter, Corp. iur. Germ. ant.*, III, 104 sqq.

Digitized by Google

sacratae sunt, non minorem habeant honorem, sed maiorem et excellentiorem, quam fana habuissent idolorum.

II. Si quis confugium fecerit in Ecclesiam nullus eum de Ecclesia per violentiam expellere praesumat, sed pacem habeat usque dum ad placitum praesentetur; et propter honorem Dei sanctorumque Ecclesiae ipsius reverentiam, concedatur ei vita et omnia membra. Emendet autem causam in quantum potuerit, et ei fuerit iudicatum; et sic ducatus ad praesentiam Domini Regis; et ipse eum mittat ubi clementiae ipsius placuerit.

III. Si quis Ecclesiam per violentiam intraverit, et in ea per vim vel furtum aliquid abstulerit, vel ipsam Ecclesiam igne cremaverit, morte moriatur.

IV. Si quis sanctum quadragesimale ieiunium pro despectu christianitatis contemserit, et carnem comederit, morte moriatur. Sed tamen consideretur a Sacerdote, ne forte causa necessitatis hoc cuilibet proveniat, ut carnem comedat.

V. Si quis Episcopum at Presbyterum sive Diaconum interfecerit, similiter capite punietur.

VI. Si quis a diabolo deceptus crediderit, secundum morem paganorum, virum aliquem aut feminam strigam esse et homines comedere, et propter hoc ipsam incenderit, vel carnem eius ad comedendum dederit, vel ipsam comederit capitis sententia punietur.

VII. Si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum flamma consumi fecerit, et ossa eius ad cinerem redegerit, capite punietur.

VIII. Si quis deinceps in gente Saxonum inter eos latens non baptizatus se abscondere voluerit, et ad baptismum venire contemserit, paganusque permanere voluerit, morte moriatur.

IX. Si quis hominem diabolo sacrificaverit, et in hostiam more paganorum daemonibus obtulerit, morte moriatur.

X. Si quis cum paganis consilium adversus Christianos inierit, vel cum illis in adversitate Christianorum perdurare voluerit, morte moriatur. Et quicunque hoc idem fraude contra Regem vel gentem Christianorum consenserit, morte moriatur.

XI. Si quis Domino Regi infidelis apparuerit, capitali sententia punietur.

XII. Si quis filiam domini sui rapuerit, morte moriatur.

XIII. Si quis dominum suum vel dominam suam interfecerit, simili modo punietur.

XIV. Si vero pro his mortalibus criminibus latenter commissis aliquis sponte ad Sacerdotem confugerit, et confessione

Digitized by Google

data agere poenitentiam voluerit, testimonium Sacerdotis de morte excuset.

XV. De minoribus capitulis consenserunt omnes, ad unamquamque Ecclesiam, curtem et duos mansos terrae, pagenses ad Ecclesiam recurrentes condonent, et inter centum viginti homines et ingenuos, similiter et litos, servum et ancillam eidem Ecclesiae tribuant.

XVI. Et hoc Christo propitio placuit, ut undecunque censûs aliquid ad fiscum pervenerit, sive in frido, sive in qualicunque banno, et in omni retributione ad Regem pertinente, decima pars Ecclesiis et Sacerdotibus reddatur.

XVII. Similiter secundum Dei mandatum praecipimus, ut omnes decimam partem substantiae et laboris sui Ecclesiis et Sacerdotibus donent, tam nobiles quam ingenui, similiter et liti, iuxta quod Deus unicuique dederit Christiano, partem Deo reddant.

XVIII. Ut in dominicis diebus couventus et placita publica non faciant, nisi forte pro magna necessitate, aut hostilitate cogente; sed omnes ad Ecclesiam recurrant ad audiendum verbum Dei, et orationibus vel iustis operibus vacent. Similiter et in festivitatibus praeclaris Deo et Ecclesiae conventui deserviant, et secularia placita dimittant.

XIX. Similiter placuit his decretis inserere, quod omnes infantes infra annum baptizentur. Et hoc statuimus, ut si quis infantem intra circulum anni ad baptismum offerre contemserit, sine consilio vel licentia Sacerdotis, si de nobili genere fuerit, centum viginti solidos fisco componant; si ingenuus, sexaginta; si litus, triginta.

XX. Si quis probibitum vel illicitum coniugium sibi sortitus fuerit, si nobilis, sexaginta; si ingenuus, triginta; si litus, quindecim.

XXI. Si quis ad fontes aut arbores vel lucos votum fecerit, aut aliquid more gentilium obtulerit, et ad honorem daemonum commederit, si nobilis fuerit, solidos sexaginta; si ingenuus, triginta; si litus, quindecim. Si vero non habuerint unde praesentialiter persolvant, ad Ecclesiae servitium donentur usque dum ipsi solidi solvantur.

XXII. Iubemus ut corpora Christianorum Saxonum ad coemeteria Ecclesiae deferantur, et non ad tumulos paganorum.

XXIII. Divinos et sacrilegos Ecclesiis et Sacerdotibus dare constituimus.

XXIV. De latronibus et malefactoribus, qui de uno comitatu ad alium confugium fecerint, si quis eos receperit in sua pote-

state, et septem noctibus secum detinuerit, nisi ad praesentandum, nostrum bannum solvat. Similiter si Comes eum absconderit, et ad iustitiam faciendam prasentare noluerit, et ad hoc excusare non potest, honorem suum perdat.

XXV. De pignore, ut nullatenus alterum aliquis pignore praesumat. Et qui hoc fecerit, bannum persolvat.

XXVI. Ut nulli hominum contradicere viam ad nos veniendo pro iustitia reclamandi aliquis praesumat. Et si aliquis hoc facere conaverit, nostrum bannum persolvat.

XXVII. Si quis homo fideinssorem invenire non potuerit, res illius in forbanno mittantur usque dum fideiussorem praesentet. Si vero super bannum in domum suam intrare praesumserit, aut solidos ducem aut unum bovem pro emendatione ipsius banni componat; et insuper unde debitor exstitit, persolvat. Si vero fideiussor diem statutum non observaverit, tunc ipse tantum damni incurrat, quantum manus sua fideiussoris exstitit. Ille autem qui debitor fideiussori exstitit, duplum restituat pro eo quod fideiussorem in damnum cadere permisit.

XXVIII. De praemiis et muneribus, ut munera super innocentem nullus accipiat. Et si quis hoc facere praesumserit, nostrum bannum solvat. Et si, quod absit, forte Comes hoc fecerit, honorem suum perdat.

XXIX. Ut universi Comites pacem et concordiam ad invicem habere studeant. Et si forte inter eos aliqua discordia aut conturbium ortum fuerit, ut nostrum solatium vel perfectum pro hoc non demittant.

XXX. Si quis comitem interfecerit, vel de eius morte consilium dederit, hereditas illius ad partem Regis eveniat, et in ius eius redigatur.

XXXI. Dedimus potestatem Comitibus bannum mittere infra suo ministerio de faida vel maioribus causis in solidis sexaginta. De minoribus vero causis Comitis bannum in solidis duodecim constituimus.

XXXII. Si cuilibet homini sacramentum debet aliquis, aframeat illum ad Ecclesiam sacramento ad diem statutum. Et si iurare contemserit, fidem faciat, et solidos quindecim componat qui inactivus apparuit, et deinceps causam pleniter emendare faciat.

XXXIII. De periuris, secundum legem Saxonum sit [1]).

---

1) Qui sciens periuraverit, capite punietur. Tit. II. Cap. VIII. ap. *Walter* I, p. 385. Qui nesciens periuraverit, manum suam redimat auctor sacramenti. Ibid. cap. IX. (*auctor sacr.* = *a. periurii nescientis.* Den Nichtwissenden = Unschuldigen kann die Strafe selbst nicht treffen. Statt *qui* muss es dann *si quis* heissen. Einen ganz anderen Sinn würde es geben, wenn man *auctori* läse).

Digitized by Google

XXXIV. Interdiximus, ut omnes Saxones generaliter conventus publicos nec faciant, nisi forte missus noster de verbo nostro eos congregare fecerit. Sed unusquisque comes in suo ministerio placita et iustitias faciat. Et hoc a sacerdotibus consideretur, ne aliter faciat.

XV.

Capitulare Saxonum,

Datum Aquis grani anno Christi DCCXCVII, V. Kalend. Novembris, in generali Episcoporum et Optimatum conventu [1]).

Anno ab incarnatione Domini nostri Jesu Christi DCCXCVII et XXX, anno XXII regnante Domno Karolo praecellentissimo Rege, convenientibus in unum Aquis Palatio in eius obsequio venerabilibus Episcopis et Abbatibus, seu illustribus viris Comitibus, V. Kalendas Novembris, simulque congregatis Saxonibus de diversis pagis, tam de Vestfalahis et Angrariis, quam et de Oostfalahis, omnes unanimiter consenserunt et aptificaverunt, ut de illis Capitulis pro quibus Franci, si Regis bannum transgressi sunt, solidos sexaginta componunt, similiter Saxones solvent, si alicubi contra ipsos bannos fecerint.

I. Ut Ecclesiae, viduae, orphani, et minus potentes iustam et quietam pacem habeant. Et ut raptum et fortiam nec incendium infra patriam quis facere audeat praesumtive. Et de exercitu nullus super bannum Domni Regis remanere praesumat.

II. Si quis supradicta octo capitula transgressus fuerit, omnes statuerunt et aptificaverunt ut Saxones similiter sicut et Franci sexaginta solidos componant.

II. Item placuit omnibus Saxonibus, ut ubicunque Franci secundum legem solidos duodecim solvere debent, ibi nobiliores Saxones solidos duodecim, ingenui quinque, liti quatuor componant.

IV. Hoc etiam statuerunt, ut qualiscunque causa infra patriam cum propriis vicinantibus pacificata fuerit, ibi solito more ipsi pagenses solidos duodecim pro districtione recipiant, et pro vuargilda, quae iuxta consuetudinem eorum solebant facere, hoc concessum habeant. Si autem in praesentia Missorum regalium causae definitae fuerint, pro iamdicta vuargilda suprascriptos solidos duodecim ipsi pagenses habeant concesssos. Et pro hoc

---

[1]) *Baluze*, *Capit.*, I, 275. *Walter*, II, p. 126.

Digitized by Google

quia Missus regalis ex hac re fatigatus fuerit, alios duodecim solidos inde recipiat ad partem Regis. Si autem ipsa causa ad palatium in praesentia Regis ad definiendum fuerit perducta, tunc utrique solidi duodecim, id est pro vuargilda, et quod vicinis decuit componere, eo quod infra patriam definita ratio non fuerit, ad partem Regis faciant componere, quod sint solidi viginti quatuor. Nam si fuerit aliquis qui in patria, iuxta quod sui convicini iudicaverint, seque pacificare noluerit, et ad palatium pro huius rei causa venerit, et ibi ei fuerit iudicatum quod iustum iudicium iudicassent, in prima vice, ut supra dictum est, solidos viginti quatuor ad partem Regis componat. Et si tunc inde rediens se pacificare et iustitiam facere renuerit, et iterum pro ista causa ad palatium fuerit convocatus et deiudicatus, bis viginti quatuor solidos componat. Si vero necdum correptus tertia vice pro eadem re ad palatium remeaverit, triplam compositionem exinde faciat ad partem Regis.

V. Si quis de nobilioribus ad placitum mannitus venire contemserit, solidos quatuor componat, ingenui duos, liti unum.

VI. De Presbyteris statuerunt, quod si aliquid eis aut eorum hominibus quis contrarium facere aut tollere praesumserit contra iustitiam, omnia in duplum restituat eis et componat.

VII. De Missis Regis statuerunt, ut si ab eis aliquis interfectus evenerit, in triplum eum componere debeat qui hoc facere praesumserit. Similiter quicquid aut eorum hominibus factum fuerit, omnia tripliciter faciant restaurare et secundùm eorum euva componere.

VIII. De incendio convenit, quod nullus infra patriam praesumat facere propter iram aut inimicitiam, aut qualibet malevola cupiditate; excepto si talis fuerit rebellis qui iustitiam facere noluerit, et aliter districtus esse non poterit, et ad nos, ut in praesentia nostra iustitiam reddat, venire despexerit, condicto commune placito simul ipsi pagenses veniant; et si unanimiter consenserint pro districtione illius casa incendatur, tunc de ipso placito commune consilio facto secundum eorum euva fiat peractum, et non pro qualibet iracundia aut malevola intentione, nisi pro districtione nostra. Si aliter facere ausus fuerit, sicut superius dictum est, solidos sexaginta componat.

IX. Item placuit, ut quantoquidem voluerit Domnus Rex propter pacem, et propter faidam et propter maiores causas, bannum fortiorem statuere, una cum consensu Francorum et fidelium Saxonum, secundum quod ei placuerit, iuxta quod causa exigit et opportunitas fuerit, solidos sexaginta multiplicare in

Digitized by Google

duplum, et solidos centum sive usque ad mille componere faciat qui eius mandatum transgressus fuerit.

X. De malefactoribus, qui vitae periculum secundum euva Saxonum incurrere debent, placuit omnibus, ut qualiscunque ex ipsis ad regiam potestatem confugium fecerit, aut in illius sit potestate utrum interficiendum illis reddat, aut una cum consensu eorum habeat licentiam ipsum malefactorem cum uxore et familia, et omnia sua foris patriam infra sua regna aut in marca, ubi sua fuerit voluntas, collocare, et habeant ipsum quasi mortuum.

XI. Illud notandum est, quales debent solidi esse Saxonum, id est, bovem annoticum utriusque sexus auctumnali tempore, sic ut in stabulum mittitur, pro uno solido [1]). Similiter et vernum tempus, quando de stabulo exiit et deinceps, quantum aetatem auxerit, tam diu in pretio crescat. De annona vero bortrinis pro solido uno scapilos quadraginta donant, et de sigale viginti. Septentrionales autem pro solido scapilos triginta dent, et sigale quindecim. Mel vero pro solido bortrensi siglae una et medio donant. Septentrionales autem duos siclos de mille pro uno solido donent. Item hordeum mundum sicut et sigale pro uno solido donent. In argento duodecim denarios solidum faciant. Et in aliis speciebus ad istud pretium omnes aestimationes compositionis sunt.

XVI.

Indiculus Superstitionum et Paganiarum [2]).

I. De sacrilegio ad sepulcra mortuorum.

Pro meliori paganiarum intelligentia paucas subiicere iuvat adnotationes:

I. *De sacrilegio ad sepulcra mortuorum.* Funera erant magnifica et sumtuosa; omnique quae vivis cordi fuisse arbitrabantur vicini superstites, in ignem intulerunt etiam animalia cum defuncti cadavere, subin etiam servos et clientes una concremarunt. Carolus M. in Capitul ordinavit,

> si quis corpus defuncti hominis secundum ritum paganorum flamma consumi fecerit et ossa eius ad cinerem redegerit, capite punietur [3]).

---

[1]) Vergl. *Lex. Saxon.* Tit. XIX. p. 389 sq.
[2]) S. den Kommentar zu Kap. VII. — [3]) S. oben, S. 40, nr. VII.

Digitized by Google

II. De sacrilegio super defunctos, id est, Dadsisas.
III. De spurcalibus [supercalibus?] in Februario.

II. *De sacrilegio super defunctos, id est, Dadsidas.* Dapes et epulae funebres instituebantur non sine luxu. Parentalia vocabantur, quod ea a filiis in parentum paganorum honorem fierent. Ut est apud Hieronymum in Jeremiam.

> Gaudentius Episcopus Brixinensis memorat: Gulae suae causa primum coeperunt homines prandia mortuis praeparare, quae ipsi comederent, etc.

Carolus M. in Capitularibus superstitiosum hunc ritum prohibuit:

> Admoneantur, ait, fideles, ut ad suos mortuos non agant ea, quae de paganorum ritu remanserunt..... et super eorum tumulos nec manducare nec bibere praesumant.

III. *De spurcalibus in Februario.* Spurcissima Bacchi festa sub hacce pagania intelligo. Cum illa Bonifacius prohibuisset, gens pagana respondit, ut in epist. CXXXII ad Zachariam Papam relatum est, nempe:

> Carnales homines, idiotae Alemanni .... vel Franci, si iuxta Romanam urbem aliquid facere viderint ex his peccatis, quae nos prohibemus, licitum et concessum a sacerdotibus esse putant et nobis improperium deputant, sibi scandalum vitae accipiunt, sicut affirmant, se vidisse annis singulis in Romana urbe ex iuxta ecclesiam sancti Petri in die vel nocte, quando Kal. Januarias intrant, paganorum consuetudine choros ducere per plateas et acclamationes ritu gentilium et cantationes sacrilegas celebrare; et mensas illa die vel nocte dapibus onerare, et nullum de domo sua vel ignem vel ferramentum vel aliquid commodi vicino suo praestare velle. Dicunt quoque, se vidisse ibi mulieres pagano ritu phylacteria et ligaturas et in brachits et in cruribus ligatas habere et publice ad vendendum venales ad comparandum aliis offere, quae omnia eo quod ibi a carnalibus et insipientibus videntur, nobis hic et improperium et impedimentum praedicationis et doctrinae perficiunt..... istas paganias ibi paternitas vestra in Romana urbe si prohibuerit, et sibi mercedem et nobis maximum profectum in doctrina ecclesiastica acquiret.....

Ad haec pontifex in responsoriis ip. CXLII:

> De Calendis Januariis vel caeteris auguriis, phylacteriis et incantationibus vel aliis diversis observationibus, quae gentili more observari dixisti apud B. Petrum vel in urbe Roma, hoc et nobis et omnibus Christianis detestabile et perniciosum esse

Digitized by Google

IV. De casulis, id est, fanis.
V. De sacrilegiis per ecclesias.

---

iudihamus dicente Domino, non augurubimini, vel certe non observabilis somnia; et iterum scriptura dicit: Non sint auguguria in Israel, nec observatio in domo Jacob. Ita et a nobis cavendum esse censemus, ut nullis auguriis vel observationibus attendamus; quia omnia haec abscissa esse a patribus sumus edocti, et quia per instigationem diaboli iterum pullulabant, a die qua nos iussit Divina Clementia, quanquam immeriti existemus, apostoli vicem genere, illico omnia haec amputavimus. Pari etenim modo volumus tuam sanctitatem populis sibi subiectis praedicare, ad viam aeternae perducere vitae. Nam et sanctae recordationis praedecessoris atque nutritoris nostri Gregorii Papae constitutione omnia haec pie atque fideliter amputata sunt et alia diversa quam plura, quae diabolo suggerente pullulabant in Christi ovili, cuius instar pro illius populi salute dirigere maturavimus.

IV. *De casulis, id est, fanis.* Casulae, parvae delubra Diis consecrata, non ex lapidibus sed ex ligno, levi opera et paucis sumtibus confecta.

S. Ambrosius, ep. 29: Quid est enim nisi fanum, in quo est conventus gentilium. Commodianus instr. 24. exis inde foris, iterum tua fana requiris. Carolus M. in Capitular. Primum de maioribus capitulis hoc placuit omnibus, ut ecclesiae Christi, quae modo construuntur in Saxonia et Deo separatae sunt, non minorem habeant honorem, sed maiorem et excellentiorem, quam fana habuissent idolorum.

V. *De Sacrilegiis per Ecclesias.*

Carolus M. in Capitular. 2. Si quis ecclesiam per violentiam contraverit et in ea per vim vel furtum aliquid abstulerit vel ipsam ecclesiam igne cremaverit, morte moriatur.

De feris ac barbaris moribus et crudelitate veterum Germanorum et Saxonum Einhardus in vita Caroli Magni:

Saxones, inquit, sicuti omnes fere Germaniam incolentes nationes et natura feroces et cultui daemonum dediti nostraeque religioni contrarii neque divina neque humana iura vel polluere vel transgredi in honestum arbitrabantur.

Talis igitur ferocia et crudelitas capitali poena reprimenda et coercenda erat.

Digitized by Google

VI. De sacris silvarum, quae Nimidas vocant.
VII. De his, quae faciunt super petras.
VIII. De sacris Mercurii vel Iovis.

VI. *De sacris silvarum, quae Nimidas vocant.* Tacitus de mor. Germ. ait:

> lucos ac nemora consecrant ac Deorum nominibus adpellant secretum illud, quod sola reverentia vident. Nimidae quasi Nympharum sacra.

Ritus paganici, quos silvis et arboribus in suis lucis exhibebant, erant nefandi et immanes, cum subin cum animalibus homines ibidem immolassent. Scimus a S. Bonifacio Iovis arborem in Hassia excisam etc. Confer:

> Inscriptiones lapidares de Nymphis tripnt. de Augusta Diana etc. apud Hanselmann, Beweis, wie weit der Römer Macht etc. Tom. I, p. 73 et 225. Tom. II, p. 77 et 244.

Carolus M. Capitul. 20:

> Si quis ad fontes aut arbores vel lucos votum fecerit, aut aliquid more gentilium obtulerit et ad honorem daemonum comederit, si nobilis fuerit solidos LX, si ingenuus XXX, si litus XV. Si vero non habuerit, unde praesentialiter persolvant, ad ecclesiae servitium donentur, usque dum ipsi solidi solvuntur.

VII. *De his, quae faciunt super petras.* Ad petras vota reddere, superstitionis paganicae species erat. S. Eligius apud S. Audoenum in eius vita lib. II, c. 15:

> Nullus Christianus ad fana vel ad petras vel ad fontes vel ad arbores .... vota reddere praesumat.

Concilium Nannetense, c. 20:

> Lapides quoque, quos in ruinosis locis et silvestribus, daemonum ludificationibus decepti venerantur, ubi et vota vovent et deferunt, funditus effodiantur, etc.

Adde Concilium Arelatense II, 23. Turonense II, 22. Aquisgranense anni 789, c. 63.

VIII. *De sacris Mercurii vel Iovis.* Tacitus in libro de Germania:

> Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent: et caeso publice homine celebrant barbari ritus horrenda primordia.

Quae de superstitione Mercuriali erudite disseruit Cl. Lameyus vid. in *Actis Academiae Theodoro-Palatinae*, Tom. I, p. 205 sq. Aras Iovi Optimo Maximo dicatas reperire est in Germania quam plurimas.

Digitized by Google

IX. De sacrificio, quod fit alicui sanctorum.
X. De phylacteriis et ligaturis.

IX. *De sacrificio, quod fit alicui sanctorum.* Sub Carlomanno ordinatum fuit:

Episcopus in sua parochia solitudinem habeat, ut populus Dei paganis non faciat vel hostias immolatitias, quas stulti homines ritu paganico faciunt sub nomine sanctorum martyrum vel confessorum, Deum et Sanctos ad iracundiam provocantes.

Recte igitur S. Augustinus libro VIII. de civitate Dei, c. XXVII:

Nec tamen nos eisdem martyribus templa, sacerdotia, sacra et sacrificia constituimus; quoniam non ipsi, sed Deus eorum nobis est Deus. Honoramus sane memorias eorum tanquam sanctorum hominum Dei, qui usque ad mortem suorum corporum pro veritate certarunt, ut innotesceret vera religio falsis religionibus fictisque convictis. Quis autem audivit aliquando fidelium stantem sacerdotem ad altare, etiam super sanctum corpus martyris ad Dei honorem cultumque constructum dicere in precibus: offero tibi sacrificium Petre vel Paule vel Cypriane. Cum apud eorum memorias offeratur Deo qui eos et homines et martyres fecit et sanctis suis angelis coelesti honore sociavit; ut ea celebritate et Deo vero de illorum victoriis gratias agamus et nos ad imitationem talium coronarum atque palmarum, eodem invocato in auxilium ex eorum memoriae renovatione adhortemur. Quaecunque igitur adhibentur religiosorum obsequia, in martyrum locis ornamenta sunt memoriarum non sacra vel sacrificia mortuorum tamquam Deorum. Quicunque etiam epulas suas eo deferunt, quod quidem a Christianis melioribus non fit, et in plerisque terrarum locis nulla talis est consuetudo; tamen quicunque id faciunt, quas cum adposuerint, orant et auferunt ut vescantur vel ex iis etiam indigentibus largiantur.

X. *De phylacteriis et ligaturis.* Veteres phylacteria appellabant amuleta ad arcendos vel pellendos morbos. Haec ut adinventiones diabolicas semper proscripsit Ecclesia. In Concilio Ratisbonensi anni 742.:

Populus Dei paganias non faciat, sed omnes spurcitias gentilitatis abiiciat seu sacrificia mortuorum, seu sortilegos seu divinos, seu phylacteria et auguria sive incantationes.

Capitular. lib. VI, c. 72:

Ut a clericis vel laicis phylacteria vel falsae inscriptiones aut ligaturae, quae imprudentes pro febribus et aliis pestibus adiu-

Digitized by Google

vare putant, nullo modo fiant, quae magicae artis insignia sunt.

In Decreto Gratiani, Caus. V, Quaest. 26:

Si quis ariolos, aruspices et incantatores observaverit, aut phylacteriis usus fuerit, anathema sit.

Ubi glossa:

Phylacteria dicuntur hic chartae, in quibus continentur incantationes.

Ligaturae etiam superstitiose adhibebantur pro morbis abigendis, subin certi characteres aliaque signa ad collum gestabantur aut circa alias corporis partes alligabantur. Isidorus lib. 8, cap. 9:

Ad haec omnia pertinent ligaturae execrabilium remediorum, quae ars medicorum condemnat sive in praecantationibus sive in characteribus vel in quibuscunque rebus suspendendis atque ligandis, in quibus omnibus ars daemonum est ex quadam pestifera societate hominum et angelorum malorum exorta. Unde cuncta vitanda sunt a Christianis et omni penitus execratione repudianda atque damnanda.

S. Audoënus, libr. II. vitae S. Eligii, c. 15:

Nullus ad colla vel hominis vel cuiuslibet animalis ligamina dependere praesumat, etiamsi a clericis fiant, etsi dicatur, quod res sancta sit et lectiones divinas contineat, quia non est in eis remedium Christi, sed venenum diaboli.

Gregorius Turonensis, lib. 2. de mirac. c. 45:

Incantationes immurmurat, sortes iactat, ligaturas collo suspendit.

Idem lib. 4. de mirac. S. Martini, c. 36:

Quae adveniens ad aegrotam eamque visitans amotisque ligaminibus, quae stulti vendiderant, oleum beati sepulcri ori eius infudit.

S. Bonifacius in ep. ad Zacharium P.:

Dicunt quoque se vidisse ibi mulieres pagano ritu phylacteria et ligaturas et in brachiis et cruribus ligatas habere etc. [*Vergl. auch* Arpe, de prodigiosis naturae et artis operibus, Talismanis et Amuleta dictis, liber singularis. Hamb. 1717, 8. *und* Kopp, de difficultate interpretandi etc. Manhem. 1827, 4. Vol 2.]

XI. *De fontibus sacrificiorum.* Fontium adoratio et sacrificia eisdem exhibita interdicta passim leguntur in Concilio Antisidorensi, c. 3. Nannetensi c. 23. Arelatensi II. cap. 23. Toletano XII. c. 11. Adde Cluverium lib. I. *German. antiquit.* c. 34. et supra allatum Capitulare Caroli M. Adamus Bremensis in vetustis scholiis ait:

Digitized by Google

XII. De incantationibus.
XIII. De auguriis, vel avium, vel equorum, vel ex boum stercoribus, vel sternutationibus.

Prope illud templum est arbor maxima late ramos extendens aestate et hieme semper viridis. Cuius illa generis sit, nemo scit. Ibi etiam est fons, ubi sacrificia paganorum solent exerceri et homo vivus immergi. Qui dum immergitur, ratum erit votum populi.

XII. *De incantationibus.* Praestigiis magicis illusio. Speculum Saxonicum, lib. II. art. 13, §. 6.

Si quis Christianus ..... apostataverit vel venenum alicui ministraverit aut incantaverit, etc.

Vita S. Praeiecti:

Cum nullatenus a medicis vel incantatoribus medelam consequi valuisset.

Fredegar. Epitome, c. 9:

Mummolum factione Fredegundae, cui reputabant filium suum per incantationem interfecisse, iussit rex suggillare.

Tom. III. Concil. Hispanic. p. 7:

De eo, quod non liceat sacerdotibus vel clericis incantaturas vel etiam contrarias ligaturas facere.

XIII. *De auguriis, vel avium, vel equorum, vel ex boum stercore, vel sternutationibus.* Tacitus de Auguriis Germanorum ait, quod auspicia sortesque, ut qui maxime observent.

Idem memorat:

Avium voces, volatusque interrogare proprium gentis, equorum quoque praesagia ac monitus experiri.

Procopius lib. IV. belli Gothici de Hermegisclo Varnorum in Westphalia rege agens:

Forte, *inquit*, Hermegisclus cum Varnorum principibus per agros equitans avem vidit, eamque sonore crocitantem, sive autem intellexit volucris sonum, sive aliunde edoctus, ominis istius finxit intellectum, omnibus qui aderant, palam edixit, post dies quadraginta vitae sibi instare exitum, id sibi avem praedicere.

Restat hodienum superstitiosa apud nonnullos opinio, quod ipsorum instans vitae exitus portendatur, si bubonem clamantem prope aedes audiant. De auguriis equorum Tacitus:

Proprium genti equorum quoque praesagia ac monitus experiri. Publice aluntur iisdem in nemoribus ac lucis, candidi ac nullo mortali opere contacti, quos pressos sacro curru sacerdos ac rex vel princeps civitatis comitantur, hinnitusque ac fremitus observant. Nec ulli anspicio maior fides, non solum apud ple-

Digitized by Google

XIV. De divinis et sortilegis.
XV. De ligno fricato de ligno, id est *Nodfyr*.

---

bem, sed apud proceres, apud sacerdotes; se enim ministros Deorum, illos conscios putant.

Germani non minus ex recenti boum stercore augurabantur fausta successura, ex vetere vero infausta, ut ex adagio superstite colligimus. Augurii ex sternutatione vestigium adparet ex formulis, queis sternutanti adclamamus, unde vulgo inferunt: ergo res vera est, ergo res bene succedet. [*Er hat es beniesst.*]

XIV. *De divinis et sortilegis.* Divini vocantur, qui divinitate plenos se simulant et astutia quadam fraudulenta hominibus imponunt futura coniectando. Gregorius III. Papa in *iudiciis poenitentialibus*, cap. 16:

Harioli sunt, qui circa aras idolorum sacrificant .... si quis auguria, auspicia, divinationes vel qui votum voverit praeter ecclesiam, vel qui divinationes faciunt in incantationibus suis, quod omnino diabolicum est, tres annos poeniteat.

De sortilegis Concilium Antisidorense anni 568, cap. 3:

Non licet ad sortilegos vel ad auspicia respicere, nec ad sortes quas sanctorum vocant, vel quas de ligno aut de pane faciunt adspicere.

Sortes sanctorum vocantur: inspectio evangelii aut alterius libri sacri: cum nimirum aperto libro quicquid primum oculis occurrerit, pro sorte vel oraculi loco habebatur. Hinc Capitulare Caroli M. c. 22: *divinos et sortilegos ecclesiis et sacerdotibus dari constituimus*, scilicet puniendos et emendandos. [Cfr. *Strauss*, *Leben Jesu*, edit. 3., II, 3, 57, p. 513.]

XV. *De ligno fricato de ligno, id est Nodfyr.* Plinius hist. natur. XVI, 40 memorat:

Teritur lignum ligno, ignemque concipit attritu, excipiente materia aridi fomitis, fungi vel foliorum facillime conceptum.

Nodfyr igitur bene derivatum a *Nöthen*, cogere et *fyr*, *feuer*, ignes ex ligno coacti. Ut autem pleraeque consuetudines vetustae in superstitionem abiere, sic et ignis fricatione excitatus sacer et malis averruncandis utilis esse creditus est, olimque adhibitus lustrationi et victimis comburendis, ad ignes paschales in honorem *Deae Eostrae* nec non ad *ignes a S. Johanne dictos*, forte olim Iovi proprios accendi solitos. Hos ignes in Germaniae locis quam pluribus adhuc usitatos qui pertranseunt aut per fumum eorum currunt sive homines sive animalia, anno integro a febri aliisque morbis liberi putantur.

Digitized by Google

XVI. De cerebro animalium.
XVII. De observatione pagana, vel in inchoatione rei alicuius.
XVIII. De incertis locis, quae colunt pro sanctis.
XIX. De petendo, quod boni vocant sanctae Mariae.

XVI. *De cerebro animalium.* Divinationes ex cerebro animalium sive haruspicia et exstispicia in more fuisse, sat superque liquet; capita autem animalium immolatorum Diis specialiter oblata, ut partes animalium praecipuos, haud pauca in cerebro mysteria continere autumabant veteres, unde fortassis per cerebri inspectionem Deos consulere, futuraque ex eo indagarunt.

XVII. *De observatione pagana, vel in inchoatione rei alicuius.* Ex ascensu fumi ad aethera recto aut eius a vento depressione aut disiectione varia deducebantur omina. Pictores Abeli et Caini sacrificia exprimere volentes, flammam in ara Abelis lucidam et fumum recta ad caelum adscendentem pingunt, Caini vero arae ignem et fumum a vento disturbatum et depressum. Certis diebus cum aut inchoatur luna aut impletur, agendis rebus auspicatissimum initium Germani crediderunt teste Tacito. Lunae observationes adhuc agricolis et hortulanis firmius insidere quis ignorat? Has fruges, haec olera crescente aut decrescente luna seri aut transplatari debere, alias non proficere ex pagana superstitione credunt et iurant.

XVIII. *De incertis locis, quae colunt pro sanctis.* Vulgus loca incerta vocat *Unsteten,* de quibus nempe, ubi sint, nescitur. Cum quis huc illucque ambulans subitaneo correptus fuisset morbo vel eidem membrum corporis doluisset, rationis ignari dicunt: *er sei über eine Unstete gegangen*, sive eum calcasse locum, qui, ubi sit nesciatur, et quia is sanctus sit, genius loci illum puniisse somniatur tamquam sui violatorem et contemtorem.

XIX. *De petendo, quod boni vocant sanctae Mariae.* Meinders in Thesauro antiquitatum Francicarum et Saxonicarum asserit, quod cultus et invocatio divae Mariae virginis et sanctorum atque imaginum hic a Carolo M. fuerit prohibitus. Veritati magis accedit coniectura Eccardi Rer. Franc. Orient. lib. XXIII, ubi ait:

> *Petendo* corrupte pro *Petenstro* sive Serpillo aut Galio herba positum esse. Herbae istae ad abigendos forte serpentes et venerata animalia conciliandumque amorem superstitiose colligi, adhiberi, in collo gestari atque ad lectum praecipue suspendi aut stramento misceri potuerunt.

Legi merentur, quae l. l., p. 426 pro hac opinione stabilienda prolixius attulit Eccardus.

Digitized by Google

XX. De feriis, quae faciunt Iovi vel Mercurio.
XXI. De lunae defectione, quod dicunt vinceluna.

XX. *De feriis, quae faciunt Iovi vel Mercurio.* *Thor* Iovis nomen erat Germanicum, unde dies Jovis dicitur septentrionalibus *Thorstag*, nobis inserto *n* *Donrstag*. Adamus Bremensis de Sueonibus scribit:

> Nobilissimum illa gens templum habet, quod Ubsola dicitur, non longe a Sictona civitate vel Bircka. In hoc templo, quod totum auro paratum est, statuas trium Deorum veneratur populus, ita ut potentissimus eorum Thor in medio solum habeat triclinium; hinc et inde locum possident Wodan et Fricco, quorum significationes eiusmodi sunt: Thor inquiunt, praesidet in aëre, qui tonitrus et fulmina, ventos imbresque, serena et fruges gubernat.

Porro inquit:

> Thor cum sceptro Iovem videtur exprimere ..... si pestis et fames imminet, Thor idolo immolant.

Idem Adamus Bremensis ait:

> Deorum alter Wodan, id est fortior, bella regit, hominumque ministrat virtutem contra inimicos, *addit*, si bellum immineat, eos Wodano immolare.

Paulus Diaconus libr. I. de gestis Langobardorum c. 9 refert:

> Wodan, quem adiecta litera Godan dixerunt, ipse est, qui apud Romanos Mercurius dicitur et ab universis Germaniae gentibus ut Deus adoratur.

Huic dies hebdomadis sacra fuit, quam appellarunt Belgae et populi septentrionales *Woensdag*, *Wodansdag*. Germani autem una cum eius cultu et nomen eius aboleverunt et diem Mercurii *Mittwochen* sive medium hebdomadis diem nominaverunt.

XXI. *De lunae defectione, quod dicunt vinceluna.* Persuasum fuit multis etiam Germaniae populis, lunam, cum defecerit, id est, interposita terrae umbra inter solem et lunam obscurata fuerit, a maleficis et sagis carmine quodam magico laedi et animae quasi deliquium pati. Lunae sic patienti acclamabant: *Vince Luna*, tamquam si a sole impugnaretur. Unde apud Iuvenalem:

> — — — Iam nemo tubas, nemo aera fatiget;
> Una laboranti poterit succurrere luna.

Gregorius III. Papa in *Poenitent.* cap. 23 et Beda in libro de remed. peccatorum cap. 21:

> Quando luna obscuratur, vel clamoribus suis vel maleficiis sacrilego usu se defensare posse confidunt.

Digitized by Google

Et Poenitentiale Thuanum:

Si observasti traditiones paganorum, quas quasi hereditario iure, diabolo subministrante, usque in hos dies patres filiis reliquerunt, id est, ut elementa, colores [1]), lunam, solem aut stellarum cursum, novam lunam aut defectum lunae, ut tuis clamoribus aut auxilio, splendorem eius restaurare valeres. [S. *Rühs*, Ausführl. Erläut., S. 300 folgd.]

XXII. ***De tempestatibus, et corneis et cochleis.*** Contra tempestarios in Lege Wisigothorum lib. VI, Tit. II, leg. 2. sic pronuntiatur:

Malefici et immissores tempestatum, qui quibusdam incantationibus grandinem in vineas messesque mittere perhibentur, et hi, qui per invocationem daemonum mentes hominum conturbant, seu qui nocturna sacrificia daemonibus celebrant, eosque per invocationes nefarias nequiter invocant: ubicunque a iudice vel actore vel procuratore loci reperti fuerint vel detecti, ducentis flagellis publice verberentur et decalvati deformiter decem convicinas possessiones circumire cogantur inviti, ut eorum alii corrigantur exemplis.

Ludovicus Imper. Capitul. Addit. II. Tit. 18. eorum, qui tempestates et tonitrua et grandines in sua potestate habere stulta imaginatione opinabantur, meminit his verbis:

Ferunt enim suis maleficiis aëra posse conturbare et grandines immittere, futura praedicere et lac auferre aliisque dare et innumera a talibus fieri dicuntur.

Et Seneca lib. IV. quaest. natural.

Rudis, inquit, adhuc antiquitas credebat et attrahi imbres cantibus et repelli. [*S. auch des Erzbischofs Agobard von Lyon Buch de grandine in dessen Opp. ed. Baluze*, Paris. 1666, 8. Vol. II. *ed. Masson*, Par. 1605, 8.].

Quare inter superstitiones de cornibus agatur, inde venit, quod cornua poculorum vice fuerint. Caesar, de bello Gall. lib. VI., describit Urorum species et addit:

Amplitudo cornuum et figura et species multum a nostrorum boum cornibus differt. Haec studiose conquisita a labris argento circumcludunt, atque in amplissimis epulis pro poculis utuntur.

Vinum praestantius in cornibus propinatum fuisse docet Charta Arnoldi Praepositi B. M. V. ad Gradus Moguntiae de anno MCCXXII, ubi inter alia ordinatur:

Item a principio adventus Domini usque ad diem Innocentum

1) caloris?

Digitized by Google

XXIII. De sulcis circa villas.
XXIV. De pagano cursu, quem *Yrias* nominant, scissis pannis vel calceis.

---

vinum, quod cornua nuncupatur, propinetur sive distribuatur. Vide *Joannis* Script. Rer. Mogunt. Tom. II, p. 668.

In festis Deorum gentilium olim e cornibus sacratis potabatur, Diisque libabatur. Maiores nostri ad fidem Christianam conversi non statim poterant a consuetis compotationibus abstinere, unde in Dei, sanctorum eius, regum et magnorum virorum honorem cornua et scyphos evacuabant. Cum igitur hic superstitio de cornibus notatur, intelliguntur cornua idolis consecrata et in eorum honorem exhausta. [*S. Lehrbuch der nord. Alterthumskunde. Kopenhag.* 1837, 8. p. 54 f.] Cochleae referuntur ad usus superstitiosos, vasa scilicet vel cochlearia et paterae daemonibus consecrata in sacrificiis ethnicis ad iuscula victimarum in aheno sacro coctarum inde degustanda. Malefici etiam cochleas vel crateres daemoni consecratos habebant, in quibus magicis artibus confectum potum aliis praebebant, qui eos aut amore vel odio incensos redderent.

XXIII. *De sulcis circa villas.* Quod Germani non habuerint contigua et cohaerentia aedificia, sed domos hinc inde dispersas cum adiacentibus agris, pratis et dumetis etc. circa has villas sulcos ducebant, ex superstitiosis quibusdam ritibus et caerimoniis ad arcendum ignem, hostem, omnesque alias adversitates. Lucretius libr. I. de rerum natura memorat hunc superstitiosum circa urbem sulcos ducendi morem:

> Mox iubet et totam placidis a civibus urbem
> Ambiri, et festo purgentes moenia lustro
> Longa per extremos pomoeria cingere fines.

XXIV. *De pagano cursu, quem Yrias nominant, scissis pannis vel calceis.* Eccardus supra laudatus restituit vocem *Yrias* in *Syrias*, quod idem sit ac *Scy*, *Scu*, *rias*, *riss* calceis scissis. Cursus iste paganus scissis calceis erat solemnis in Calendis Ianuariis; nam sanctus Bonifacius cum illum in Nova Francia abrogare vellet, affirmarant Francones recens ad fidem Christianam conversi:

> Se vidisse annis singulis in Romana urbe et iuxta ecclesiam S. Petri in die vel nocte, quando Calendae Ianuarii, paganorum consuetudine choros ducere per plateas et acclamationes ritu gentilium et cantationes sacrilegas celebrare et mensas illa die vel nocte dapibus onerare et nullum de domo sua vel ignem vel ferramentum vel aliquid commodi vicino suo praestare velle.

Ita in epist. Bonifacii ad Zachariam Pontificem. Faustinus

Digitized by Google

XXV. De eo quod sibi sanctos fingunt quoslibet mortuos.

Episcopus in sermone de Kalendis Ianuariis destincte exponit hunc paganorum ritum:

In istis, inquiens, diebus miseri homines et quod prius est, et aliqui baptizati, sumunt formas adulteras, sumunt species monstruosas, in quibus quidem, quae primum ridenda aut potius dolenda sint, nescio. Quis enim sapiens credere poterit invenire aliquos sanae mentis, qui cervulum facientes in ferarum se velint habitus commutare. Alii vestiuntur pellibus pecudum; alii adsumunt capita bestiarum, gaudentes et exsultantes, si taliter se in ferinas species transformaverint, ut homines esse non videantur, ex quo indicant et probant, non tam se habitum vel visum habere, quam sensum. Nam quamvis similitudines diversorum animalium exprimere in se vellent, certum est tamen, in his magis cor pecudum esse, quam formas. Iam vero illud quale vel quam turpe est, quod viri nati tunicis muliebribus vestiuntur et turpissima demutatione puellaribus figuris virile robur effeminant, non erubescentes inserere tunicis muliebribus militares lacertos. Barbatas facies prae se ferunt et videri se feminas volunt, ut merito virilem iam formam non habent, qui in muliebres habitus transierunt; iusto enim iudicio venisse credendum est, ut militarem virtutem amitterent, qui feminarum se specie deformassent ..... Etiam et illas observationes velut diaboli venena respuite; quia quod peius est, adhuc plures in populo Christiano observare non erubescunt. Sunt enim, qui in Kalendis Ianuariis ita auguria observant, ut focum (ignem) de domo sua, vel aliud quodcunque beneficium cuicunque patenti non tribuant. Diabolicas etiam strenas et ab aliis accipiunt et ipsi aliis tradunt; aliqui etiam rustici in ipsa nocte, quae praeteriit, mensulas suas plenas multis rebus, quae ad manducandum sunt necessaria, componentes, tota nocte sic compositas esse volunt, credentes, quod hoc illis Kalendae Ianuariae praestare possent auxilium, ut totum annum convivia illorum in tali abundantia perseverent.

XXV. *De eo quod sibi sanctos fingunt quoslibet mortuos.* Per hanc superstitionem oblito uno veroque Deo enata sunt multa millia Deorum et geniorum, quorum etiam genealogias, ut ex Danielis Episcopi Wintoniensis epistola ad Bonifacium patet, sollicite contexebant atque a celebrioribus magnorum virorum

Digitized by Google

XXVI. De simulacro de consparsa farina.
XXVII. De simulacris de pannis factis.
XXVIII. De simulacro, quod per campos portant.

---

origines repetebant. Clodoveum I. regem Francorum mille Deastros adhuc ethnicum credidisse indicat Remigius in epitaphio eius, dum canit:

— — — Contemsit credere mille
Numina, quae variis horrent portenta figuris.

XXVI. *De simulacro de consparsa farina.* Pagani variarum figurarum panes in honorem Deorum suorum confecerunt et eisdem obtulerunt, hosce panno oblatos singularibus virtutibus praeditos somniabant. Hinc ortus est mos, varias imagines ex pane mellito sub natalitiorum tempus conficiendi, iisque infantes delectandi. Inde panis certus similagineus *Heide-wegge* dictus, inde *die Christ-wecke*, *die Bretzel*, *die Marteus-Hörner*. Farinam aqua ex fonte sacro hausta vel certis ceremoniis benedicta adspersam atque ita consecratam esse, vox *Consparsa* indicare videtur, sicut postea apud Christianos aquae benedictae adspersio *Consparsus* dicta est. [Cfr. *Plutarch. Lucull.* c. 10. *Herodot.* II, 47. *Suidas*, v. *Ἑβδομος βοῦς*. *Asiatic Researches*, Vol. V, p. 376.]

XXVII. *De simulacris de pannis factis.* Maiores nostri varia simulacra confecere, eisdemque tanquam Diis domesticis cultum exhibuere; eodem modo *Alrunarum* sive feminarum fatidicarum figuras ex pannis factas superstitiose adservabant, cum easdem crederent edere oracula, felicitatemque cultoribus procreare. Tandem *Mandragorae* radicem varias inter ceremonias effossam ita efformarunt, ut humani corporis speciem praeferret infixis hordei vel milii granis iis in locis, ubi pilos exoriri volebant. Hanc mundis vestibus indutam et compte compositam in larario venerabantur et *Alrunam* nominabant, quod nomen herbae adhuc inhaeret.

XXVIII. *De simulacro, quod per campos portant.* Intelliguntur sub hoc ritu superstitioso *Ambarvalia* paganorum, quae Romanis etiam in usu fuerant. Tibullus lib. I, eleg. 2:

— — — — Fruges lustramus et agros.
Ritus ut a prisco traditus exstat avo.

Meinders supra citatus hic et alibi ex praeconcepto in Romano-Catholicam ecclesiam odio temerarie asserit, hanc superstitionem apud illam adhuc esse residuam, maleque intelligit ea, quae in vita *B. Mareswidis* leguntur:

statuimus, *ibi habetur*, ut annuatim secunda feria Pentecostes,

Digitized by Google

XXIX. De ligneis pedibus et manibus pagano ritu.
XXX. De eo, quod credunt quia feminae lunam commendant, quod possint corda hominum tollere iuxta paganos.

Spiritu Sancto cooperante, eundem patronum in parochiis vestris, longo ambitu circumferentes et domos vestras lustrantes et pro gentilitio Ambarvali (id est in vicem Ambarvalis gentilibus usitati) in lacrymis et varia devotione vos ipsos mactetis et ad refectionem pauperum eleemosynam comportetis, et in hac curti pernoctantes super reliquias vigiliis et cantibus solennizetis, ut praedicto more determinatum a vobis ambitum, pia lustratione complentes, ad monasterium cum honore debito reportetis. Confido autem de patroni huius misericordia, quod sic ab eo Gyrade terrae semina uberius provenient et variae aëris inclementiae cessent.

Qui genuinam de cultu et invocatione sanctorum doctrinam intellexerit, mitius ac Hermannus Adolphus Meinders praefatum locum interpretabitur.

XXIX. *De ligneis pedibus et manibus pagano ritu.* Pagani cum morbo decumberent, vota pro salute obtinenda vovebant et sanitati pristinae restituti, signum eius membri, quod malo fuerat affectum, in tesseram gratitudinis Numini, quod invocarant, consecrare solebant. Maiores etiam nostri hanc consuetudinem pagano ritu fuerunt imitati, cum coluissent Numina, quae oculos habebant et non videbant, aures et non audiebant, etc.

XXX. *De eo, quod credunt, quia foeminae lunam commendant, quod possint corda hominum tollere iuxta paganos.* Falso credidere maiores, dari feminas, queis luna in obsequiis esset; lunae inflexus noxia quaevis in homine operari, eisque morbos certis temporum vicibus redeuntes imputarunt. Unde et caduca passione vel epilepsia laborantem *lunaticum* vocavere. Meminit huius superstitionis *S. Audoënus* in *vita S. Eligii* lib. II, cap. 15, ubi legitur:

Deus ad hoc lunam fecit, ut tempora designet et noctium tenebras temperet, non ut alicuius opus impediat aut dementem faciat hominem, sicut stulti putant, quia daemonibus invasos a luna pati arbitrantur.

A luna etiam magicis incantationibus constricta sagas potentiam recipere solo visu vel aspectu corda hominum comedendi atque ita ipsos enecandi olim putatum est. De fascinatione sic Tibullus:

Digitized by Google

Hanc ego de coelo ducentem sidera vidi,
Fluminis ac rapidi carmine vertit iter.
Haec cantu finditque solum, manesque sepulcris
Elicit et tepido devorat ossa rogo.
Cum lubet, haec tristi depellit nubila caelo,
Cum lubet, aestivo convocat orbe nives, etc.

Omnes hae superstitiones et paganiae, quae tempore S. Bonifacii in usu erant, ab eodem in synodo DCCXLII habita, sunt condemnatae. Et licet Ecclesiae antistites in eradicandis eius modi abusibus vigiles sint et maxime solliciti, remanent tamen in cordibus malevolorum haud pauca eorundem vestigia. Remanebunt triticum et zizania usque ad tempus messis.

XVII.

Exemplar Epistolae Pauli Papae ad dominum Pippinum Regem per Langbard directae, in qua continentur gratiarum actiones, et uberrimae benedictiones pro vita et incolumitate ipsius, vel domini Caroli et Carlomanni, nobilissimis liberis eius, volens adjutorium obtinere cum multis adiurationibus contra Langobardos. Et in Embolum continetur Praeceptum, quod Marino Presbytero direxit, de titulo Chrysogoni, et de libris quos ei transmisit.

Domno excellentissimo filio et nostro spiritali compatri, Pippino Regi Francorum, et Patricio Romanorum, Paulus Papa. Properans ad nos literarum transvector, Langbard scilicet, illustris vir, fidelis Eximietatis vestrae Missus, detulit nobis nectaream atque florigeram a Deo protectae Excellentiae vestrae syllabarum relationem. Cujus adnexam paginam enucleatius perscrutantes, quae textus eius loquebatur ad singula comperimus. In ipsis quippe Sublimitatis vestrae affatibus desiderabilem nobis et super omnia huiusmodi delectamenta amplexabilem sospitatis vestrae laetitiam agnoscentes, uberiore nostri animi ovantes gaudio, maxime sumus relaxati, in id quod optata nostri promeruimus comperire cordis. Et postmodum nostris a vestris Deo imitabilibus vestigiis revertentibus Missis et ea ipsa vestrae prosperitatis gaudia deferentes a vobis in responsis, gemina exsultationis iocunditas nostro inserta est cordi. Nam et dum in auribus omnis Sacerdotum Cleri, etiam Optimatum, et reliqui populi, ampliata vestra insonuisset prosperitatis laetitia, et ex hoc nimio gaudio repleti gratulantes, exsultarunt una nobiscum in Domino, agnita nimirum proprii post Deum defensoris sospitate. Porro,

Digitized by Google

excellentissime et a Deo servate fili, et spiritalis compater, vehementi dilectione vos erga amorem Apostolorum principis B. Petri, atque circa nostram caritatem vos flagrare experimento didicimus, praesertim dum ipsa Excellentiae vestrae epistola caritatis calamo cernitur esse conscripta: etenim ex corde lingua tinxerat, quod in chartae refundebat paginam. Quamobrem magnas gratiarum actiones a Deo protectae Excellentiae vestrae referimus, quoniam dum nimirum divina te clementia, per interventum sui principis Apostolorum, defensorem atque opitulatorem, benignissime Rex, sanctae suae constituit Ecclesiae, cura vestrae Eximietati insistat perfectum, redemptionem istius Provinciae, atque exaltationem huius sacrosanctae Ecclesiae procurare. Unde Domine Dei nostri, una cum universo populo nobis commisso, imploramus clementiam, ut sua vos protegat gratia; et victoriam vobis de caelo ministrans, cunctas barbaras nationes vestris subiiciat vestigiis, et longaeviter regni gubernacula faciat promereri, una cum dulcissima vestra coniuge excellentissima Regina, spiritale nostra commatre, et vestris nostrisque amantissimis natis, domno Carolo et Carlomanno, potentissimis Regibus, et domna Gisila excellentissima, et vitae aeternae cum Electis Dei concedat gaudia.

Peto itaque et deprecor te, excellentissime fili, spiritalis compater, atque per omnipotentem Deum et corpus B. Petri, cuius et optimus fidelis existis, coniuro, et maximis supplicationibus deposco, quatenus iubeas sedule in tuo sancto et a Deo inspirato mellifluo corde retinere illud, quod vos sanctae recordationis domnus et germanus noster beatissimus Stephanus Papa Dei nutu admonuit, atque deprecatus est peragendum; et in ea caritate atque amicitia permanere cunctaque, qualiter vos terribili adhortatione petiit, adimplere et effectui mancipare iubeatis, ut perfectam mercedem, et repositam plenissimae redemptionis nostrae coronam a justo Iudice omnium conditore, Domino Deo nostro, qui vos in regem unxit, consequi mereamini; et gaudia aeternae beatitudinis cum Sanctis et Electis Dei; dum plebem Dominicam perfectius liberans, atque sanctam Dei Ecclesiam defendens, divinae maiestati illaesam a saevientium malitia praeservaveris. Pro quo et magnam, post Deum, benignissime Rex, in tuae pollicitationis sponsione, quam B. Petro contulisti, spei gerimus fiduciam, una cum omni populo istius Provinciae a vobis redempto. Salutant itaque communem Excellentiae vestrae Christianitatem cuncti Sacerdotes et Clerus istius sacrosanctae Catholicae et Apostolicae Romanae Ecclesiae. Salutant vos et cunctus Procerum Senatus atque diversi populi congregatio,

Digitized by Google

optantes una nobiscum de vestra amplissima prosperitate et uberrima laetitia diu gaudere, et in Domino Deo salutari nostro exsultare. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

Embolum. Per aliam quippe epistolam suam, a Deo protecta Eximietas vestra sicut certe suo bene cupienti patri direxit, quatenus Titulum protectoris vestri beati Christi Martyris Chrysogoni cum omnibus sibi pertinentibus dilectissimo atque fidelissimo vobis Marino Presbytero concedere deberemus. De quo et praeceptum nobis dirigi petistis, quod nempe ob vestram dilectionem, et in eo quod fidelis vester nosterque idem sanctissimus atque dilectissimus Marinus Presbyter exsistit, praefati Tituli praeceptum, cum omnibus locis et possessionibus sibi pertinentibus, urbanis vel rusticis, vobis exaratum, atque manu nostra roboratum, per harum latorem direximus Eximietati vestrae deportandum. Direximus etiam excellentissimae Praecellentiae vestrae et libros, quantos reperire potuimus, id est Antiphonale et Responsale, insimul artem Grammaticam Aristotelis, Dionysii Ariopagitae Libros, Geometricam, Orthographiam, Grammaticam, omnes Graeco eloquio scriptores, necnon et Horologium nocturnum.

XVIII.

Exemplar epistolae eiusdem Papae ad Dominum Carolum Regem directae, in qua continetur de venumdatione mancipiorum genti paganae Saracenorum facta: et praedictus Papa excusans, Romanos nunquam tale scelus perpetrasse, sed a Langobardis et Graecis eos traditos esse dicit.

Domno excellentissimo filio Carolo Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Insignis praeconi vestrae a Deo fundatae regalis Potentiae syllabas suscepimus, et Deo omnipotenti gratias egimus, qui nos certos reddidit de sospitate a Deo protecti regni vestri, simul et de spiritali filia nostra Regina, dulcissima vestra coniuge, et prole, et pro cunctis Episcopis, diversis Sacerdotibus, Senatu, et universo a Deo conservato populo Francorum. Cognoscitur enim, et scrutator cordium et renum Deus noster [scit], quia sincere sine qualibet occasione in vestra melliflua regalis Potentiae permanemus caritate. Et deprecamur Dei omnipotentis clementiam cum nostris Episcopis, Sacerdotibus, Clero atque Senatu et universo

Digitized by Google

nostro populo, ut vobis indesinenter victorias tribuat, et vestrum dilatet regnum ad exaltationem spiritalis matris vestrae, sanctae Dei Romanae Ecclesiae, et salutem populi nobis a Deo commissi, quia vestra exaltatio nostra est laetitia. Et semper desideramus et cupimus, quae bona sunt atque prospera, de vestro a Deo protecto regno et omnium Francorum salutaria addiscere; quia nos post Deum in aliquo fiduciam non habemus nisi in vestro fortissimo brachio. Et sicut praedecessor noster domnus Stephanus Papa bonam habuit fiduciam in genitore vestro sanctae recordationis domno Pippino Rege, ita et nos multo amplius in vestro fortissimo Regno confidimus, et certi permanemus.

Reperimus etiam in ipsis vestris mellifluis apicibus de venalitate mancipiorum, quasi per nostros Romanos venumdati fuissent genti nefandae Saracenorum. Sed nunquam, quod absit, in tale declinavimus scelus, aut per nostram voluntatem factum fuit: sed in litoraria Langobardorum semper navigarunt nec dicendi Graeci, et exinde emebant ipsam familiam, et amicitiam cum ipsis Langobardis fecerunt, et per eosdem Langobardos ipsa suscipiebant mancipia. In quibus et direximus exinde Alloni Duci, ut praepararet plura navigia, et comprehenderet iam dictos Graecos, et naves eorum incendio concremaret. Sed noluit nostris obtemperare mandatis, quia nos nec navigia habemus, nec nautas, qui eos comprehendere potuissent. Tamen in quantum valuimus, Domino proferimus teste, quia magnum exinde habuimus certamen cupientes hoc ipsum scelus vetare, qui et naves Graecorum gentis in portu civitatis nostrae Centumcellensium comburi fecimus, et ipsos Graecos in carcere per multa tempora detinuimus. Sed a Langobardis, ut praefati sumus, multa familia venumdata fuit, dum famis inopia eos constringebat, quia alii ex eisdem Langobardis propria virtute in navigia Graecorum ascendebant, dum nullam habebant spem vivendi.

De Sacerdotibus autem nostris, quod vobis falso et contra Deum et animam eorum suggerere ausi sunt, mentita est iniquitas sibi, et nulla est, Domino annuente, in nostris Sacerdotibus pollutio, nec talia credere debet vestra Sublimitas. Dum vero, Domino cooperante, per intercessiones sanctae semper Virginis Mariae Dominae nostrae, et B. Petri Apostolorum principis, in vinculo caritatis atque dilectionis nos adnectere dignatus es, nunc vero quaerunt aemuli nostri, qui semper zizania seminaverunt, aliquam, illis Deo contrario, inter partes malitiam seminare. Sed, Domino auxiliante, per intercessiones B. Petri Apostoli, praevalere minime habebunt, quia nos cum Domini virtute talem in

Digitized by Google

vestro regali culmine habemus fiduciam. Dicit enim Psalmista: Disperdat Dominus universa labia dolosa et linguam maliloquam, qui talia nobis inaudita mala suggerunt, et crimina in nostris Sacerdotibus ponunt. Deus autem noster suae protectionis dextera vos conservare dignetur ad exaltationem sanctae Dei Romanae Ecclesiae. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XIX.

Alcuini epistola ad dominum Regem Carolum, de praedicatione veræ fidei, et baptismo Catholico novellis populis.

Domino excellentissimo, et in omni Christi honore devotissimo Carolo Regi Germaniae, Galliae atque Italiae, et sanctis verbi Praedicatoribus, humilis sanctae matris Ecclesiae filiolus Albinus aeternae gloriae in Christo salutem. Gloria et laus Deo Patri et Domino nostro Jesu Christo; quia in gratia Sancti Spiritus, per devotionem et ministerium sanctae fidei et bonae voluntatis vestrae, Christianitatis regnum atque agnitionem veri Dei dilatavit, et plurimos longe lateque populos ab errroribus impietatis in viam veritatis deduxit. Qualis erit tibi gloria, o beatissime Rex, in die aeternae retributionis, quando hi omnes, qui per tuam sollicitudinem ab idolatriae cultura ad cognoscendum verum Deum conversi sunt, te ante tribunal Domini nostri Jesu Christi in beata forte stantem sequentur; et ex his omnibus perpetua beatitudinis merces augebitur? Ecce quanta devotione et benignitate pro dilatatione nominis Christi, duriciam infelicis populi Saxonum per verae salutis consilium emollire laborasti. Sed quia electio necdum in illis divina fuisse videtur, remanerent huc usque multi ex illis cum diabolo damnandi in sordibus consuetudinis pessimae. Tuam tamen, o veritatis et salutis multorum amator, optimam voluntatem maiore gloria et laude Christo remunerare placuit. Gentes populosque Hunorum antiqua feritate et fortitudine formidabiles tuis suo honore militantibus subdidit: praevenienteque gratia, colla diu superbissima sacrae fidei iugo devinxit et caecis ab antiquo tempore mentibus lumen veritatis infudit.

Sed nunc praevideat sapientissima et Deo placabilis Devotio vestra pios populo novello praedicatores, moribus honestos, scientia sacrae fidei edoctos et Evangelicis praeceptis imbutos, sancto-

Digitized by Google

rum quoque Apostolorum, et praedicatione verbi Dei exemplis intentos: qui lac, id est suavia praecepta, suis auditoribus in initio fidei ministrare solebant. . . . . His ita consideratis, vestra sanctissima Pietas sapienti consilio praevideat, si melius sit rudibus populis in principio fidei iugum imponere decimarum, ut plena fiat per singulas domus exactio illarum: an Apostoli quoque ab ipso Dei Christo edocti, et ad praedicandum mundo missi, exactiones decimarum exegissent, vel alicubi demandassent dari, considerandum est. Scimus quia decimatio substantiae nostrae valde bona est: sed melius est illam amittere, quam fidem perdere. Nos vero in fide Catholica nati, nutriti et edocti, vix consentimus substantiam nostram pleniter decimare: quanto magis tenera fides, et infantilis animus, et avara mens illarum largitati non consentit? Roborata vero fide, et confirmata consuetudine Christianitatis; tunc quasi viris perfectis fortiora danda sunt praecepta, qua solida mens religione Christiana non abhorreat etc.

XX.

Alcuini epistola ad dominum Regem, quem ab expeditione Beneventana dehortatur.

Gloria et laus Deo omnipotenti pro salute et prosperitate vestra, dulcissime mi David, atque pro omni honore et sapientia, in quibus te speciali gratia omnibus supercellere fecit. Perpetua gratiarum actio resonet, et assidua sanctarum intercessio orationum ad Deum dirigatur; quatenus longaeva prosperitate feliciter vivas, valeas et regnes, ad correctionem et exaltationem sanctae suae Ecclesiae: ut sub protectione tuae venerandae Potestatis secura quiete Deo deserviat. Effudi pridem preces supplicationis meae per Candidum famulum vestrum, quas precor clementi animo vestram suscipere Pietatem. Quicquid animus suggessit meus mihi, totum misi in aures eius, ut conservaret in corde, vestraeque veridico ore patesceret Pietati. Sed novi rerum eventus novos iterum caritatis penna exarare meam devotionem apices exhortantur. Audivi siquidem, quod sine dolore et lacrymis non dicam, Maganfredum fidelem vestrum, nobisque carissimum amicum, in Beneventana diem obisse patria. Unde rogatus sum a fratribus sancti Petri literas dirigere Bonitati vestrae, pro cellulis ad eam antiquitus pertinentibus Ecclesiam, ut merces vestra esset ex illarum aliquibus, si vestrae videatur Pro-

Digitized by Google

videntiae: similiter et pro atrio intra muros civitatis, unde fratribus sancti Petri habitatio honesta construi potuisset. De his omnibus vestra consideret Bonitas quid Deo placeat, vestroque nomini honorabile fiat, et bonitati amabile.

Sed multo maior et plus necessaria populo Christiano causa occurrit, preces prostrato effundere corpore ante pedes Pietatis vestrae. Primo ne irascaris fidelissimae caritati meae, qua me maxime debitorem Benignitati vestrae verissime agnosco. Secundo etiam loco, et hoc intimo cordis affectu deposco, ut sanctissima Sapientiae vestrae consideratio provideat quid Deo placeat, vel quid populo proficiat Christiano de expeditione hostili in Beneventana terra, ne maius sibi eveniat damnum de fidelibus tuis. Optime nosti quomodo divina pro te pugnabat providentia: patrem fratremque huius impiissimi hominis in brevi tulit articulo. Sic etiam; sic faciet, credimus, si illius sancta voluntas disponit, ut et iste pereat, [ut] sine aliquo fidelium damno tuorum eveniat. Talia possunt ferri melius ex consilio, quam operta expugnatione per tempus finem habere. Quo plus humiliat se homo sub manu omnipotentis Dei, eo citius vindicat iniurias servorum, qui ait: Mihi vindicta, ego retribuam: id est, mihi servate vindictam, et ego pugnabo pro vobis. Nam David, de quo ipse Dominus tam sublime protulit testimonium, Inveni David filium Jesse virum secundum cor meum; ipse igitur Semei sibi maledicentem prohibuit occidi, optans sibi pro patientia humilitatis suae a Deo dari benedictionem.

Haec etiam acutissime sapientiae investigatio disponat, secundum rationis vivacitatem, et secundum salutem fidelium tuorum, considerans, quomodo animus illorum sine praesentia beatitudinis tuae longum sufferat laborem. Deum invoco testem cordis mei, haec plena fide et perfecto prosperitatis vestrae in omnibus desiderio scripsisse: obsecrans supplici devotione haec eadem patienter vestram legere beatitudinem; nec aliquid iracundiae in meam habere praesumtionem, talia vestrae ingerentis sapientiae. Licet caritas mea stulta videri valeat, tamen nunquam infidelis, nec in minimo, nec in maximo inveniri poterit. Fiducia enim probatissimae humilitatis vestrae haec scribere praesumpsit. Forte quislibet dicit: Quid ille homo alienis se ingerit rebus? Non agnoscit, nihil mihi alienum vestrae prosperitatis esse debere, quam super salutem corporis mei, vel vitae meae longaevitatem deligere me testor. Tu prosperitas regni; tu salus populi; tu decus Ecclesiae; tu omnium protectio fidelium Christi. Nobis igitur sub umbra potentiae, et sub tegmine pietatis tuae, divina

Digitized by Google

concessit gratia religiosam ducere vitam, atque secura quiete Deo Christo deservire. Ideo sollicita mente et pia intentione pro tua prosperitate et salute curam habere et intercedere iustum et necessarium habemus, domine desiderantissime, atque omni honore dignissime David Rex.

XXI.

Exemplar Epistolae Adriani Papae ad dominum Carolum Regem directae, in qua continetur de Arighiso Duce Beneventano, qui postquam Rex Carolus a Capuana urbe revertisset, praedictus Arighisus, Deo sibi contrario, apud Imperatorem Missos suos direxerat, petens auxilium et honorem Patriciatus, cupiens fidem, quam pollicitus fuerat, irritam facere, promittens se tam in tonsura quam in vestibus usu Graecorum perfrui.

Domno excellentissimo filio nostroque spiritali compatri Carolo, Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Nectareos suavissimosque praecelsos regales apices vestros cum nimio cordis suscepimus amore, quos reserantes, reperientesque vestram regalem sospitatem, simul et spiritalis filiae nostrae domnae Reginae, vestraeque nobilissimae prolis salutis prosperitatem, magnas omnipotenti Deo retulimus grates, qui vobis per intercessiones B. Petri Apostoli, fautoris vestri, nobis velut immeritis iugiter pro vobis exorantibus, — indesinenter victorias ubique tribuit, et omnia circa vos salubriter disponit, tam marcas quamque confinia. Magis quippe de subjectione Bajuariorum, sicut nempe praediximus et optavimus, ita et praestolantes audivimus de vestra praecelsa regali in triumphis victoria. Nempe quidem meminisse credimus, qualiter vobis per anteriores nostras Apostolicas emisimus syllabas, de Capuanis qui ad nos venerunt per vestrum regale adminiculum: quatenus dum ipsas nostras vobis emisissemus syllabas post aliquantos dies, praefatos Capuanos in Confessione protectoris vestri B. Petri Apostolorum principis iurare fecimus in fide eiusdem Dei Apostóli et nostra atque vestrae regalis Potentiae. Et post actum sacramentum, unus ex ipsis Capuanis, Gregorius Presbyter, nobis petiit secreta loqui, asserens quia nullo modo iam quippiam celare possum, tale vobis praebens sacramentum. Et dum a nobis enucleatius sciscitatus fuisset, retulit nobis dicens quia, dum domnus Carolus magnus Rex praeterito anno a Capuana urbe reversus fuisset, Arighis Dux suus ad Imperatorem, Deo sibi con-

trario, emisit Missos, petens auxilium et honorem Patriciatus una cum Ducatu Neapolitano sub integritate, simul et suum cognatum Adalgisum cum manu valida in adiutorium sibi dirigi, promittens ei tam in tonsura quam in vestibus usu Graecorum perfrui, sub eiusdem Imperatoris ditione.

Haec audiens autem Imperator, emisit illi suos Legatos, scilicet Spatharios duos in ditionem Siciliae ad Patricium eum constituendum, ferentes secum vestes auro textas, simul et spatham, vel pectinem, et forcipes, sicut illi praedictus Arighisus indui et tonderi pollicitus fuerat; petentes Romualdum eiusdem Arighisi filium in obsidatum. De Adalgiso vero cognato, emisit ei dicens, quia nunc illum non dirigimus, sed eum dirigimus cum exercitu in Tervisio, aut Ravenna. Qui venientes Dei nutu, per suffragia Apostolorum, malignantium consilia dissipata repererunt eo quod Arighisum Ducem, vel ipsius filium Waldonem, defunctum invenerunt. Et dum ibidem Salerno Atto fidelissimus vester Missus fuisset, Beneventani ipsos Graecos minime recipere voluerunt; sed post reversionem praedicti Attonis Diaconi, tunc eos terreno itinere a finibus Graecorum deferentes, Salerno receperunt; et cum Athalberga relicta Arighisi, seu Optimatibus Beneventanis, tribus diebus persistentes, consiliati sunt, suadentes ipsi Beneventani praedictis Missis Graecorum dicentes: Quia nos ad Regem Carolum emisimus Missos nostros, petentes ab eo Grimualdum Ducem nostrum recipere. Insuper et per Attonem Diaconum ipso nobis pollicente, rogam emisimus, ut penitus eum Ducem consequenter susciperemus. Sed propter hoc morari vos Neapoli convenit, dum usque ipsum Grimualdum recipere possimus Ducem: et quod genitor eius Arighisus minime valuit adimplere, Grimualdus eius filius, dum culmen genitoris sui adeptus fuerit, prossus imperialem voluntatem cum omni ditione, sicut cum suo constitit genitore, in omnibus adimpleat, pariter nobis promissa explentibus. Quapropter terreno itinere usque Neapolim eos cum magno deduxerunt honore. Qui Neapolitani ipsos Graecos cum bandis et signis suscipientes, ibidem degentes, praedictae rei praestolantes adventum non desinunt cum Stephano Episcopo et Constantino civibus Neapolitanis adversa perpetrantes tractare; mittentes ipsi Graeci ad Imperatorem, de obitu Arighisi filiique eius denunciantes, et ab eo exspectant consilium quid agere debeant. Sed in his omnibus, excellentissime, et a Deo protecte fili, solertissima regalis Potentia vestra nitatur pertractare, tam pro exaltatione spiritalis matris vestrae, sanctae Romanae Ecclesiae, nostraque salute, quamque, Domino protegente beatoque

Digitized by Google

Petro clavigero regni caelorum praesidiante; pro vestri invictissimi regni in triumphis securitate.

Porro et hoc, sicuti per se Gregorius Presbyter Capuanus nobis innotuit de fidelissimis Missis vestris, scilicet Magenario religioso Abbate, seu Joseph, et Lieuderico Comite, atque Gotteramno Ostiario, qui a Benevento reversi Spoletum ideo exinde fugerunt, eo quod tale consilium Beneventani cum Neapolitanis et Surrentinis atque Amalfitanis habuerunt, ut foris civitate Salernitana iuxta mare vestros Missos applicare facerent, et nocte repentino cursu super eos ruentes Beneventani, pariter cum Neapolitanis, illos interficerent; et postmodum proferrent quia Neapolitani, quasi super ipsos Beneventanos venientes, existimantes esse Beneventanos, eos clam occiderint. Et praefati Missi vestri haec cognoscentes, coacti fugam arripuerunt, vestram conquerentes regalem illusionem. Quod si Missi vestri Salerno applicuissent, Neapolitani cum Amalfitanis et Surrentinis armati ibi absconsi fuerunt, ut irruerent cum Beneventanis super ipsos Missos vestros, ut occiderent: quod nempe certi facti sumus. Sed omnia eorum nequam consilia ad nihilum rediguntur, eo quod talem amplissimam fidem, atque ex intimo corde dilectionis amorem erga B. Petrum principem Apostolorum et nos vestram regalem Potentiam omnino habere agnoscimus; et idcirco omnia vobis sicut ipsum Dei Apostolum die noctuque petimus suggerentes, subiiciuntur, et vestris praefulgidis regalibus plantis substernuntur. De nostra vero hospitate ut inquirendum direxistis, Domino coopitulante, vestram omnino agnoscentes salutem, valentes pro vobis non desinimus fundere preces, ut in hoc mundo regni gubernacula multorum curriculo fruentes annorum, et in aethereis arcibus, una cum domna Regina, vestraque nobilissima subole, sine fine regnare mereamini. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XXII.

Epitaphium Arighisi

ducis Beneventanorum.

Lugentum lacrymis populorum roscida tellus
Principis haec magni nobile corpus habet.
Hic namque in cunctis recubans celeberrimus Heros
Praepollens Arichis, o decus, atque dolor.

Digitized by Google

Tullius ore potens cuius vix pangere laudes,
Ut dignum est, posset, vel tua lingua Maro.
Stirpe Ducum Regumque satus, adscenderat ipse
Nobilior generis culmina celsa sui.
Formosus, validus, suavis, moderatus et acer
Facundus, sapiens, luxque decorque fuit.
Quod Logos effinxit, moderansque quod Ethica pangit,
Omnia condiderat mitis in arce sua.
Strenuus, eloquii divini cultor, et index,
Pervigil in lacrimis tempora noctis agens.
Anteibat iuvenes venatu, viribus, armis:
Flaminibusque ipsis flamina sancta dabat.
Ter binis lustris patriae sic rexit habenas,
Fluctibus ut lintrem Navita doctus agit.
Sollicite gratiam pacis servavit amator,
Consilio cautus, providus atque sagax.
Cum natis proprium nil duceps tradere censum,
Insuper et Patriae promptus amore mori.
Moestorum solamen erat, solamen egentum,
Hos satagens verbis, hos relevare manu.
Ornasti patriam doctrinis, moenibus altis.
Hinc in perpetuum laus tua semper erit.
Tu requiesque tuis, portusque salusque fuisti,
Gloria, deliciae, tu generalis amor.
Heu mihi, quam subito perierunt omnia tecum
Gaudia, prosperitas, paxque quiesque simul.
Planctus ubique sonat; te luget sexus et aetas
Omnis et ante omnes, tu Benevente, dolet.
Nec minus excelsis nuper quae condita muris
Structorem Orbe tuum, clara Salerne, gemis.
Apulus et Calaber, Vulgar, Campanus et Afer,
Quosque Siler potat, Romuleusque Tibris.
Quique bibunt Ararim, te flent, Histrumque Padumque
Aestimet affinis, seu peregrina phalanx.
Tam felix olim, nunc namque miserrima coniux,
Regali in thalamo quam tibi iunxit amor,
Eheu perpetuo pectus transfixa muerone
Languida membra trahens te moribunda dolet.
Viderat unius heu nuper funera nati;
Ast alium exterrem Gallia dura tenet.
Huic geminae natae vernanti flore supersunt,
Solamenque mali, sollicitusque timor.
Has cernens, reddi vultus sibi credit amatos.
Heu trepidam faciunt: fluctuabunda pavet.
Solvatur tantos spes haec utcunque dolores,
Quod te pro meritis nunc Paradisus habet.

Digitized by Google

O Regina potens, Virgo, Genitrixque Creantis,
Prosit ei hac sacra membra dedisse Lari.

Vixit autem LIII. annos. Obiit VII. Kalend. Septembr. anno ab incarnatione Domini MDCCLXXXVII. Indict. IX. Donna Adelperga Principissa filios Romoald, Grimoald, Egisiphum, Theoraldam et Adeloisam.

XXIII.

Ex Adamo Bremensi de situ Daniae

c. 217—228.

Cap. 217. Nunc autem quoniam locorum se praebuit occasio, ad rem pertinere videtur, aliquid de natura Baltici maris dicere. Cuius freti mentionem cum supra in gestis Adaldagi Pontificis ex scriptis Einhardi fecerim, explanationis more utens, ea quae ille per compendium dixit, pleniori calamo nostris scienda proponam. *Sinus quidam*, inquit, *ab occidentali Oceano versus Orientem porrigitur.* Sinus ille ab incolis appellatur *Balticus*, idemque *mare Barbarum* seu *pelagus Scythicum* vocatur a gentibus quas alluit barbaries. Occidentalis autem Oceanus ille videtur quem Romani *Britannicum* scribunt, cuius latitudo immensa, terribilis et periculosa, ab occasu complectitur Britanniam, quae nunc *Anglia* dicitur: a meridie Fresos tangit, cum ea parte Saxoniae, quae nostrae dioecesi pertinet Hammaburgensi: a solis ortu habet Danos, ostiumque Baltici maris, et Nordmannos, qui ultra Daniam consistunt; ab Aquilone vero idem Oceanus insulas praeterlabitur Orchadas, deinde infinitis orbem terrae spatiis ambit, sinistrorsum habens Hiberniam Scotorum patriam, quae nunc *Irland* dicitur, dextrorsum vero scopulos Nordmanniae, ulterius autem insulas *Island* et *Grönland*. Ibi terminatur *Oceanus*, qui dicitur *caliginis*.

218. Quod autem dicit eundem sinum longitudinis incompertae, hoc nuper apparuit in solertia fortissimorum virorum *Gunnd Wolff* satrapae Danorum, sive *Haroldi* Regis Nordmannorum, qui magno viae labore multoque sociorum periculo, quantitatem huius maris perscrutantes, ancipiti demum iactura ventorum ac piratarum fracti, victique redierunt. Affirmant autem Dani, longitudinem huius ponti saepe a pluribus expertum, secundo flatu per mensem aliquos a Dania pervenisse in *Ostroyard* Ruzziae.

219. Latitudinem vero illam ponit, quae nusquam centum

Digitized by Google

millia passuum excedat, cum in multis ait locis contractior inveniatur, quod in ostio eiusdem sinus videri potest, cuius ab Oceano introitus inter *Alaburg* vel *Wendilam* promontorium Daniae scopulosque Nordmanniae tam strictus inveniatur, ut facili saltu per noctem carbasa traiiciantur. Item limitem egressus Danorum idem pontus late brachia tendit, quam denuo contrahit e regione Gothorum, qui a latere *Wilzos* habent. Deinde quanto interius vadit, tanto latius hinc inde diffunditur.

220. Hunc, inquit, sinum multae circumsident nationes. Dani siquidem ac Sueones, quos Nordmannos vocamus, septentrionale littus tenent, et omnis in eo insulas. Ad littus autem australe Slavi *Haisti*, aliaeque diversae incolunt nationes, inter quos praecipui sunt *Welatabi*, qui et *Wilzi* dicuntur. Dani vero et Sueones, caeterique trans Daniam populi, ab Historicis Francorum omnes *Nordmanni* vocantur, cum tamen Romani scriptores eiusmodi vocent *Hyperboreos*, quos Martianus Capella multis laudibus extulit.

221. Itaque primi ad ostium praedicti sinus, in australi ripa versus nos Dani, quos *Iuthas* appellant, usque ad *Sliam* lacum habitant. Unde incipiunt fines Hammaburgensis parochiae, qui per maritinos Slavorum populos longo tractu porriguntur usque ad *Panim* fluvium, ibi limes est nostrae dioccesis. Inde *Wilzi* et *Leuticii* sedes habent, usque ad *Odoram* fluvium: trans Odoram autem comperimus degere *Pomeranos*. Deinde latissima Polanorum terra diffunditur, cuius terminum dicunt in *Ruzzia* regnum connecti. Haec est ultima et maxima *Winulorum* provincia, quae et finem illius facit sinus.

222. At vero a parte aquilonali revertentibus ad ostium Baltici freti, primi occurrunt *Nordmanni*; deinde *Sconia* prominet, regio Danorum, et supra eam tenso limite *Gothi* habitant, usque ad *Birkam*; postea longis terrarum spatiis regnant Sueones, usque ad terram feminarum. Supra illas *Wilzi*, *Mini*, *Lami*, *Scuti* et *Turci* habitare feruntur usque ad Ruzziam. In qua denuo finem habet ille Sinus. Itaque latera illius ponti ab austro Slavi, ab Aquilone *Suedi* possederunt. Asserunt etiam periti locorum a Sueonia terrestri via quosdam usque in Graeciam permeasse. Sed barbarae gentes, quae in medio sunt, hoc iter impediunt, propterea navibus tentatur periculum.

223. Multae sunt insulae in hoc sinu, quas Dani et Sueones omnes habent in sua ditione, aliquos etiam Slavi tenent. Earum prima est in capite illius freti *Wendila*, secunda *Morse*, tertia *Thuit*, modico ab invicem intervallo divisae, quarta est *Sampse*,

Digitized by Google

quae opposita est civitati Arhusen, quinta *Finnis*, sexta *Seland*, septima, quae illi adhaeret, et quarum supra memoniam fecimus. Octavam dicunt illam, quae Sconiae ac Gothiae proxima *Holmus* appellatur, celeberrimus Daniae portus, et fida statio navium, quae a Barbaris in Graeciam dirigi solent. Caeterum *Finni* insulae aliae septem adiacent minores ab Euro, quas supra diximus, frugibus opulentae, hoc est *Moiland*, *Imbra*, *Falstre*, *Laland*. Item aliae omnes sibi vicinae, cum Laland interius vadat ad confinia Slavorum. Hae quindecim Insulae Danorum regnum aspiciunt, omnesque iam Christianitatis titulo decoratae sunt. Sed et aliae interius sunt, quae subiacent Sueonum Imperio: quarum maxima est illa, quae *Curland* dicitur, iter octo dierum habens, gens crudelissima, propter nimium idololatriae cultum fugitur ab omnibus: aurum ibi plurimum, equi optimi; divinis auguribus, atque nicromanticis omnes domus sunt plenae, qui etiam vestitu Monachio induti sunt. A toto orbe ibi responsa petuntur, maxime ab Hispanis et Graecis. Hanc insulam in vita S. Ansgarii *Chori* nominatam credimus quam tunc Sueones tributo subiecerunt. Una ibi nunc facta est Ecclesia, cuiusdam studio negotiatoris, quem Rex Danorum multis ad hoc illexit muneribus. Ipse enim Rex gaudens in Domino recitavit mihi hanc cantilenam.

224. Praeterea recitatum est nobis, alias plures Insulas in eodem ponto esse, quarum una grandis *Estland* dicitur, non minor illa de qua prius dixi. Nam et ipsi Deum Christianorum prorsus ignorant, dracones adorant cum volucribus, quibus etiam vivos litant homines, quos a mercatoribus emunt, diligenter omnino probatos, ne maculum in corpore habeant, pro qua refutari dicuntur a draconibus. Et haec quidem insula *terrae feminarum* proxima narratur, cum illa superior non longe sit a *Birka* Sueonum.

225—227. Illarum autem Insularum, quae Slavis adiacent, insigniores accepimus tres. Quarum prima *Fambre* vocatur. Haec opposita est Wagris. Altera est contra Wilros posita, quam *Rani* vel *Rani* possident, fortissima Slavorum gens, extra quorum sententiam de publicis rebus nihil agi lex est, ita illi metuuntur propter familiaritatem Deorum, vel potius Daemonum, quos maiori cultu caeteris venerantur. Ambae igitur hae insulae piratis et cruentissimis latronibus plenae sunt, qui et nemini parcunt ex transeuntibus. Tertia est illa, quae *Semland* appellari solet, contigua Ruzzis et Polonis: hanc inhabitant Sembi vel Prutzci, homines humanissimi, qui obviam tendunt ad auxi-

Digitized by Google

liandum his, qui in mari periclitantur, vel qui a piratis infestantur. Aurum argentumque pro minimo ducunt, pellibus abundant peregrinis, quorum odor nostro orbi letiferum superbiae venenum propinavit. Et illi quidem ut stercora haec ad nostram forte habent damnationem, qui per fas nefasque ad vestem anhelamus marturinum, quasi ad summam beatitudinem. Itaque pro laneis indumentis, quae nos dicimus *Paldones*, illi offerunt tam pretiosos martures. Multa ergo possent ex illis populis dici laudabilia in moribus, si solam Christi fidem haberent, cuius praedicatores immaniter persequuntur. Apud illos enim illustris Boemorum Episcopus *Adalbertus* martyrio est coronatus. Usque hodie profecto inter illos, cum omnia communia sint nostris, solus accessus prohibetur lucorum et fontium, quos autumant Christianorum pollui accessu. Carnes etiam iumentorum pro cibo sumunt, quorum lacte et cruore utuntur in potu, ita ut inebriari dicantur. Homines caerulei, facie rubea et criniti, praeterea inaccessi paludibus, nullum inter se pati dominum volunt.

228. Sunt et plures aliae in hoc Ponto Insulae, ferocibus barbaris omnes plenae, ideoque fugiuntur a navigantibus. Item circa haec litora Baltici maris ferunt esse *Amazones*, quod nunc Terra feminarum dicitur: quas aquae gustu aliqui dicunt concipere. Sunt etiam qui referant eas impraegnari a praetereuntibus negotiatoribus, vel ab eis, quos inter se habent captivos, sive ab aliis monstris, quae ibi non rara habentur. Et hoc etiam credibilius est. Cumque pervenerint ad partum, si quidem masculini generis fuerint, Cynocephali, si quid feminini, speciosissimae mulieris. Hae simul viventes, spernunt consortia virorum: quos etiam, si advenerint, a se viriliter repellunt. *Cynocephali* sunt, qui caput in pectore habentes, in Ruzzia saepe videntur captivi, et cum verbis latrant in voce. Ibi sunt etiam qui dicuntur *Alani* vel *Albini*, cum canitie nascuntur: de quibus Solinus auctor meminit. Eorum patriam canes defendunt. Si quando pugnandum est, canibus aciem struunt. Ibi sunt homines pallidi, virides et macrobii, id est, longi aevi, quos *Busos* appellant. Postremo illi, qui dicuntur anthropophagi, et humanis vescuntur carnibus. Ibi sunt alia monstra plura, quae recitantur a navigantibus saepe inspecta, quamvis hoc nostris vix credibile videatur. Haec habui, quae de sinu illo Baltico vel Barbaro dicerem, cuius nullam mentionem audivi quempiam doctorum fecisse, nisi solum, de quo supra diximus, *Einhardum*.

Digitized by Google

XXIV.

Beschreibung des Rings der Hunnen [1]).

Cum Deo odibilis Iulianus in bello Persico coelitus fuisset peremptus, et a Regno Romanorum non solum transmarinae provinciae, sed et proxima Pannonia, Noricus, Rhaetia vel Germania, Francique vel Galli defecissent, ipsique reges Gallorum vel Francorum propter interfectionem sancti Desiderii, Viennensis Episcopi, et expulsionem sanctissimorum advenarum, Columbani videlicet et Galli, retro labi coepissent, gens Hunorum prius per Franciam et Aquitaniam vel Gallias sive Hispanias latrocinari solita, tota simul egressa quasi latissimum incendium cuncta devastans, reliquias quae remanere poterant, ad tutissima latibula comportavit. Quae huiusmodi fuerunt, sicut praefatus Adelbertus mihi narrare consueverat: *Terra*, inquiens, *Hunorum novem circulis cingebatur.* Et cum ego, alios circulos nisi vimineos cogitare nescius interrogarem: *Quid illud miraculi fuit, domine?* respondit: *Novem hegin* [2]) *muniebatur.* Cumque et illos alterius generis esse nescirem, nisi quales segetibus solent praetendi, inquisitus etiam de hoc dixit: *Tam latus fuit circulus, hoc est, tantum intra se comprehendit, quantum spatium est de castro Turico* [3]) *ad Constantiam, ita stipitibus quernis, faginis vel abiegnis exstructus, ut de margine ad marginem* 20 *pedes tenderetur in latum, et totidem subrigeretur in altum*, cavitas [4]) autem universa aut durissimis lapidibus aut creta tenacissima repleretur, porro superficies vallorum eorundem integerrimis cespitibus tegeretur. Inter quorum confinia plantabantur arbusculae, quae ut cernere solemus, abscisae atque proiectae, comas caudicum foliorumque proferunt. Inter hos igitur aggeres ita vici et villae erant locatae, ut de aliis ad alias vox humana possit audiri. Contra eadem vero aedificia inter inexpugnabiles illos muros portae non satis latae erant constitutae, per quas latrocinandi gratia non solum exteriores, sed etiam interiores exire solebant. Item de secundo circulo, qui similiter ut primus erat exstructus, 10 [5]) milliaria Teutonica, quae sunt 40 Italica, ad tertium usque tendebantur; similiter usque ad nonum, quamvis ipsi circuli alius alio contractiores fuerint. De circulo quoque ad circulum sic erant pos-

---

[1]) *Monach. Sangallens.* II, 1, p. 747 sq. *Pertz*, vol. II. Zu Kap. XII.
[2]) *Hecken.* — [3]) *Zürich.* — [4]) Sämmtliche Handschriften haben *civitas.* Die Verbesserung ist von Pertz.
[5]) Sämmtliche Handschriften der Chronik von Ursperg und des *Annalista Saxo* haben XX.

Digitized by Google

sessiones et habitacula undique versum ordinata, ut clangor tubarum inter singula posset cuiusque rei significativus adverti. Ad has ergo munitiones per ducentos et eo amplius annos qualescunque omnium occidentalium divitias congregantes, cum et Gothi et Wandali quietem mortalium perturbarent, orbem occiduum paene vacuum dimiserunt. Quos tandem invictissimus Karolus ita in annis octo perdomuit, ut de eis ne minimas quidem reliquias permanere permiserit. A Bulgaribus vero ideo manum retraxit, quia videlicet, Hunis exstinctis, regno Francorum nihil nocituri viderentur. Porro praedam in Pannonia repertam per episcopia vel monasteria liberalissima divisione distribuit.

XXV.

Ad Fastradam Reginam coniugem de victoria Avarica.

Karolus gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, ac Patritius Romanorum, dilectae nobis et valde amabili coniugi nostrae Fastradae Reginae. Salutem amabilem tibi in Domino per hos apices mittere studuimus, et per te dulcissimis filiabus nostris vel ceteris fidelibus nostris tecum manentibus. Scientem te enim facimus quia gratias Deo sani et salvi sumus. Missus quidem dilecti filii nostri Pippini, nomine ille, nobis nuntiavit de eius sanitate ac domini Apostolici, vel de salvatione confinium nostrorum illis partibus positorum: unde valde laetificati extitimus. Et insuper retulit nobis qualiter illae scarae, quas prius de Italia iussimus pergere partibus Avariae, in illa confinia residendum, pervenerunt infra fines ipsorum X. Kalendas Septembris, et inierunt pugnam cum eis: et dedit eis Deus omnipotens pro sua misericordia victoriam; et multitudinem de ipsis Avaris interfecerunt, in tantum, ut dicunt, quod in multis diebus maior strages de ipsis Avaris facta non fuit. Et exspoliaverunt ipsum vallum, et sederunt ibidem ipsa nocte vel in crastina usque hora diei tertia. Et acceptis spoliis reversi sunt in pace: et centum quinquaginta de ipsis Avaris vivos comprehenderunt, quos reservaverunt, ut nostra fiat iussio qualiter exinde agere debeant. Fideles Dei ac nostri, qui hoc egerunt, fuerunt ille Episcopus, ille Dux, ille et ille Comites. Ille Dux de Histria, ut dictum est nobis, ibidem bene fecit cum suis hominibus.

Vassi vero nostri fuerunt illi. Nos autem, Domino adiuvante,

Digitized by Google

tribus diebus Litaniam fecimus [1]), id est Nonis Septembris, quod fuit Lunis die, incipientes, et Martis et Mercoris, Dei misericordiam deprecantes ut nobis pacem et sanitatem atque victoriam et prosperum iter tribuere dignetur, et ut in sua misericordia et pietate nobis adiutor et consiliator atque defensor in omnibus angustiis nostris existat. Et a vino et carne ordinaverunt Sacerdotes nostri, qui propter infirmitatem aut senectudinem, aut iuventudinem abstinere poterant, ut abstinuissent: et qui redimere voluisset, quod vinum licentiam habuisset bibendi ipsis tribus diebus, ditiores et potentiores homines in unaquaque die solidum unum dedissent, minus potentes iuxta possibilitatem ipsorum: et qui amplius dare non poterat, et vinum bibere volebat, saltem vel unum denarium donasset: eleemosynam vero unusquisque secundum propriam atque bonam voluntatem, vel iuxta possibilitatem fecisset. Et Sacerdos unusquisque missam specialem fecisset, nisi infirmitas impedisset: et Clerici qui psalmos sciebant, unusquisque quinquaginta cantasset: et interim quod ipsas Litanias faciebant, discalceati ambulassent. Sic consideraverunt Sacerdotes nostri; et nos omnes ita aptificavimus, et Domino adiuvante complevimus. Unde volumus, ut tu cum illis et illis vel ceteris fidelibus nostris considerare debeas, qualiter ipsae Litaniae ibidem factae fiant. Tu autem iuxta quod tua infirmitas permittit, in tuo committimus arbitrio. Et mirum nobis fuit quia vester Missus, nec epistola, postquam de Ragenisburgo, ad nos non venit. Unde volumus, ut saepius nobis de tua sanitate, vel de aliud quod placuerit significare debeas. Iterumque salutamus te multum in Domino.

XXVI.

Caroli Magni epistolae ad Imperatores.

A.

Caroli Regis ad Nicephorum Imper. Const. [2]).

Cum in omni humanae actionis initio domini sit auxilium invocandum, maxime in hoc, quod modo inter nos, Deo mediante, avito negotio, Domini et salvatoris nostri Jesu Christi omni modo imploranda sunt suffragia: ut qui nomine illius signati sumus, et

---

1) Vergl. *Annales Lauresham.* 791, bei *Pertz*, I, p. 34. *b. Annal. Laurist.* 791, p. 176. — 2) Aus dem *Codex Carolinus.*

Digitized by Google

in dispensatione passionis eius ab aeterno mortis periculo nos redemptos esse confidimus, ea, quae ipso inspirante inchoamus, ad honestum et utilem perfectionis terminum perducere mereamur. In cuius nomine atque honore Legatum Fraternitatis nostrae, quem ad bonum recordationis filium nostrum Pipinum Regem misistis, Arsaphium, scilicet gloriosum Spatharium, ad nos cum verbis et literis . . . . tuae benigne atque honorifice suscepimus. Et quamvis ad nos missus non fuisset, veluti ad nos missum adhibita diligenti cura et audivimus, et cum eo de his, quae detulit, quia prudentem animadvertimus, collocutionem habuimus. Nec immerito cum tanta esset non tantum in literis, quas adtulit, sed etiam in verbis, quae ex ore illius nostris auribus insonuerunt, optatae ac semper optandae pacis copia, ut valde nobis et quibuscunque Deum amantibus huiuscemodi legatio placere potuisset: quae ubique tanto fuit caritatis ac pacis favo respersa, ut in palato cordis cuiusque fidelis veram posset sapere dulcedinem: possetque iudicari penitus insipiens, cui talia videntur insipida. Propter quod postquam illum in fines regni nostri pervenisse comperimus, veluti praescii optimae ac Deo complacidae Legationis eius, temperare nequivimus, opportune eum ad nostram praesentiam venire fecimus: maxime tamen quod is, ad quem illum missum esse constabat, dilectus filius noster Pipinus Rex iam rebus humanis excesserat: neque nos illum cum infecto negotio tanto, ad quod perficiendum directus erat; vacuum reverti pati potuimus.

Et non solum propter hoc, sed etiam quod ex tempore, quo primo imperii tui anno Michaelem Metropolitanum et populum assiduum Abaten, Calistumque gloriosum Candidatum ad constituendam nobiscum pacem et foederanda atque coadunanda haec duo in Christi caritate, longaeva tua misit Dilectio; veluti in specula positi longa fuimus exspectatione suspensi, praestolantes sive per Legatum sive per epistolam, quando meritorum scriptis nostris amabilia Fraternitatis tuae responsa susciperem. Iamque, ut se habet humanae mentis infirmitas, prope desperatio cordi nostro incipiebat oboriri. Sed fidentes sperabamus in eo, qui nunquam deserit sperantes in se, quod secundum Apostolum labor noster in ipso vacuus et inanis esse non deberet: ac desiderium nostrum, quod, ut confidimus, ipsius inspiratione concipimus, secundum divitias misericordiae suae complere, et quandocunque ad effectum perducere deberet.

Idcirco audito adventu memorati Legati Dilectionis tuae Ar-

saphii gloriosi Spatharii, magnopere gavisi sumus, confidentes, nos de rebus incertis ad optatam certitudinem perventuros; et de his, quae praedictis missis tuis ad te deferenda dedimus, responsum esse recepturos. Et revera ita factum est. Sensimus enim ex parte mea quod desiderabamus ad completionem votorum nostrorum, divini favorem auxilii et in verbis ac literis, quae per Legationem memorati Legati perlata sunt, quamvis ad filium nostrum scripta et directa essent, non minimam nos desideratae responsionis accepisse portionem.

Proinde omnipotenti Deo non quales debuimus, sed quales potuimus gratias agimus, quod cordi Dilectionis tuae, quam quaesivimus ac desiderabilem pacis voluntatem inspirare dignatus est, orantes secundum Apostolum, ut Deus, qui vobis in hac pace velle tribuit, ipse perficere tribuisset, propter quod nihil morantes, sed omni cunctatione ac dubitatione penitus abiecta, Legatos nostros praeparavimus ad tuam amabilem Fraternitatem dirigendos.

B.

Caroli M. Imperatoris Epistola ad Michaëlem Imperatorem [1]).

Benedicimus Dominum Jesum Christum verum Deum nostrum, et gratias illi, iuxta virium possibilitatem, et intelligentiae nostrae quantitatem ex toto corde referimus, qui nos ineffabili dono benignitatis suae in tantum divites efficere dignatus est, ut in diebus nostris diu quaesitam et semper desideratam pacem inter Orientale atque Occidentale Imperium stabilire, et Ecclesiam suam catholicam sanctam et immaculatam, quae toto orbe diffusa est, iuxta quotidianas ipsius postulationes sicut semper regere ac protegere; ita etiam nunc idem in nostro tempore adunare atque pacificare dignatus est. Quod ideo tanquam peractum dicimus, quia quidquid de hoc ex nostra parte faciendum fuit, fecimus; vosque similiter de vestra parte facere velle non dubitamus, fiduciam habentes in illo, qui hoc opus, quod in manibus habemus, id est pacem, fieri praecepit; quia fidelis et verax est, et omni bene operanti cooperator exsistit: qui etiam a nobis bene inchoata ad perfectionem, ut confidimus, deducturus est.

---

[1]) *Alcuini Opp. ed. Froben.* Vol. II, p. 561.

Digitized by Google

Huius perfectionis desiderio accensi praesentes Legatos nostros Amalharium venerabilem Treverorum Episcopum et Patrum religiosum Abatem venerabilis Monasterii sanctorum Apostolorum ad tuae dilectae Fraternitatis gloriosam praesentiam direximus, ut iuxta quod fideles Legati dilectae Fraternitatis tuae Michael venerabilis Metropolita, et Arsaphius ac Theognostus gloriosi Protospatharii nobiscum fecerunt, suscipiendo a nobis pacti conscriptionem, tam nostra propria, quam et Sacerdotum et Procerum nostrorum subscriptione firmatam; ita et memorati Legati nostri foederis conscriptionem tuam et Sacerdotum, Patriciorumque ac Procerum tuorum subscriptionibus roboratam, a sacro sancto Altari tuae manus porrectione suscipiant, et, Deo iter illorum properante, ad nos deferant; quia et ratio postulabat, et talis fuit nostra et Legatorum tuorum convenientia, ut post profectionem illorum, cum primum opportunum navigandi tempus adveniret, Legatos nostros ad tuae dilectae Fraternitatis gloriosam praesentiam mitteremus, qui supradictam pacti sui foederis conscriptionem, te dante, susciperent, et nobis adferrent.

Qua propter rogamus dilectam et gloriosam Fraternitatem tuam, ut si tibi illa, quam nos fecimus et tibi misimus, pacti descriptio placuerit, similem illi graecis literis conscriptam, et eo modo, quo superius diximus, roboratam, Missis nostris memoratis dare digneris, eosque, postquam ad te venerint, et a te, sicut in tua caritate est, fidimus, benigne suscepti fuerint, absque non necessaria dilatione absolvere iubeas; ut de illorum reditu, et de tuae dilectae Fraternitatis rescripto, Domino opitulante, gaudeamus, et tibi largitor omnium bonorum Deus digna recompensatione restituat, quod pacis, quam ille suos inter se habere praecepit, amator et confirmator esse certasti. Bene vale!

XXVII.

Verhältnifs Harun-al-Reschids zu Karl dem Grofsen.

Monach. Sangallens. II, 8. 9, p. 751—753, Pertz.

8. Per idem tempus etiam legati Persarum ad eum directi sunt. Qui situm Franciae nescientes, pro magno duxerunt, si litus Italiae propter famositatem Romae, cui tunc illum imperare cognoverat, apprehendere valuissent. Cumque episcopis Campaniae vel Tusciae, Emiliae vel Liguriae, Burgundiaeque sive Gal-

Digitized by Google

liae, simul et abbatibus vel comitibus causam adventus sui indicassent, dissimulanterque ab eisdem suscepti vel expulsi fuissent, tandem post anni revolutum circulum apud Aquas Grani famosissimum virtutibus Karolum defessi et nimio defecti repererunt circuitu. Venerunt autem illuc in maioris quadragesimae ebdomada maiore. Nuntiatique imperatori, dilati sunt ab eius conspectu usque in vigiliam paschae. Cumque in festivitate praecipua incomparabilis ille incomparabiliter adornatus fuisset, iussit introduci personas eius gentis, quae cuncto quondam esset orbi terribilis. Quibus tamen excellentissimus Karolus ita terrificus videbatur prae omnibus, quasi nunquam regem vel imperatorem prius vidissent. Quos ille blande susceptos hoc munere ditavit, ut quasi unus de filiis eius ubicunque vellent ambulandi, et singula quaequae perspiciendi, et quaecunque rogandi vel interrogandi licentiam haberent. Quo tripudio gestientes, ipsi adhaerere, ipsum inspicere, ipsumque admirari, cunctis orientalibus praeposuere divitiis. Adscendentesque in solarium quod ambit aedem basilicae, et inde despectantes clerum vel exercitum, iterumque et iterum ad imperatorem regredientes, propterque laetitiae magnitudinem retinere nequeuntes, complosis manibus aiebant: *Prius terreos tantum homines vidimus, nunc autem aureum.* Deinde ad singulos procerum accedentes, novitatemque vestimentorum sive armorum admirati, ad mirabiliorem sunt Augustum regressi. Quod cum eadem nocte et sequenti dominica iugiter in aecclesia facerent, in ipsa sacrosancta die ad opipare convivium opulentissimi Karoli cum Franciae Europaeve proceribus sunt invitati. Sed tamen rerum miraculo perculsi, propemodum exsurrexere ieiuni.

Postera Phoebea spargebat lampade terras,
Titoni croceum linquens Aurora cubile,

cum ecce quietis et otii impatientissimus Karolus ad venatum bisontium vel urorum in nemus ire, et Persarum nuntios secum parat educere. Qui cum ingentia illa viderent animalia, nimio pavore perculsi, in fugam conversi sunt. At non territus heros Karolus, ut in equo sedebat acerrimo, appropinquans uni eorum, extracta spata cervicem eius abscidere conabatur, sed frustrato ictu, galliculam regis et fasciolam ferus immanissimus disrumpens, tibiamque illius summo licet cornu perstringens, paulo tardiorem reddidit, et in convallem tutissimam, lignis et lapidibus asperatam, casso vulnere irritatus aufugit. Cumque ad obsequium domini cuncti pene hossas [1]) suas vellent extrahere, ille prohibuit dicens

[1]) Hosen.

Digitized by Google

Sic adfectus ad Hildigardam[1]) *venire debeo.* — — — — Attulerunt autem Persae imperatori elephantum et simias, opobalsamum, nardum, unguentaque varia, pigmenta, odoramenta, vel medicamenta diversissima, adeo ut orientem evacuasse, et occidentem viderentur implesse. Cumque multa apud imperatorem familiaritate uti coepissent, quadam die, cum iam laetiores essent et graecingaris fortiori incaluissent, ad Karolum serietate sobrietateque semper armatum ioculariter haec prolocuti sunt: *Magna quidem est, o imperator, potentia vestra, sed multo minor rumore, quo apud orientalin regna diffamati polletis.* Quo ille audito, et profundissima indignatione dissimulata, ioculariter inquisivit ab eis: *Cur ita, filii mei, dicitis? vel hoc vobis unde videtur?* At illi repetentes a principio, narraverunt ei cuncta quae sibi in cismarinis partibus contigerunt, dicentes: *Nos Persae vel Medi, Armeniique vel Indi, Parthi et Elamitae, omnesque Orientales multo magis vos quam dominatorem nostrum Aaron timemus. De Macedonibus autem vel Achivis quid dicamus? qui iam iamque magnitudinem vestram plus se fluctibus Ionii oppressuram pavitant. Insulani autem omnes per quos iter habuimus, ad obsequium vestrum ita prompti sunt et intenti, quasi in palatio vestro nutriti fuerint, et beneficiis ingentibus honorati. Istarum autem partium primores, ut nobis videtur, non satis curant de vobis, nisi tantum in praesentia vestra. Nam cum eis, utpote peregrini, perinde suggereremus; ut aliquid nobis humanitatis in vestri amore, quia vos quaereremus, exhibere dignarentur, inadiutos et vacuos dimiserunt.* Tunc imperator omnes comites et abbates, per quos idem missi profecti sunt, cunctis honoribus denudavit; episcopos autem infinitae pecuniae multavit vel damnavit; legatos vero cum ingenti cautela et honore ad usque proprios fines deduci praecepit.

9. Venerunt quoque ad eum legatarii regis Afrorum[2]), deferentes leonem Marmaricum, ursumque Numidicum cum ferrugine Hibera, Tyrioque murice et caeteris earundem regionum insignibus. Quam[3]) liberalissimus Karolus Libycosque iugi penuria confectos, Europae divitiis, frumento videlicet, vino et oleo, non solum tunc, sed et omni tempore vitae remunerans, et larga manu sustentans, subiectos sibi atque fideles in perpetuum retentavit, et ab eis non vilia tributa suscepit. Porro autem im-

---

1) Hildegard war schon längst todt, als die Gesandten des Kalifen an dem Hofe Karls erschienen. S. den Kommentar zu Kap. XIII. Anm. *).

2) Aus dem Königreiche Fez. S. Einhard, Annalen 797. 801.

3) Sc. *legationem.*

Digitized by Google

peratori Persarum direxit indefessus Augustus equos et mulos Hispanos, pallia Fresonica [1]) alba, cana, vermiculata vel saphirina, quae in illis partibus rara et multum cara comperit, canes quoque agilitate et ferocia singulares, quales ipse prius ad capiendos vel propellendos leones et tigrides postulavit. Qui caeteris muneribus quasi neglegenter inspectis, requisivit a missis quas feras et bestias canes illi debellare solerent. Cumque responsum acciperet, quia cuncta quibus inmissi fuissent, absque mora discerperent, *Hoc*, inquit, *rei probabit eventus*! Et ecce crastina die factus est maximus pastorum clamor, a facie leonis fugientium. Quod cum in aula regis fuisset auditum, dixit ad legatos: *O socii Franci, ascendite in equos vestros, et exite post me.* Qui statim, quasi nihil unquam laboris aut lassitudinis passi, alacriter sunt regem prosecuti. Quum autem ad conspectum leonis, eminus licet, ventum fuisset, dixit satraparum satrapa: *Instigate canes vestros in leonem.* Qui iussa complentes et acerrime advolantes, a Germanicis canibus Persicum leonem comprehensum, Hyperboreae venae gladiis duratis pro sanguine peremerunt. Quo viso, nominis sui fortissimus heres Aaron ex rebus minimis fortiorem Karolum deprehendens, his verbis in eius favorem prorupit: *Nunc cognosco, quam sint vera, quae audivi de fratre meo Karolo, quia scilicet assiduitate venandi et infatigabili studio corpus et animam exercendi cuncta quae sub coelo sunt, consuetudinem habet edomandi. Quid igitur ei possum condignum rependere, qui ita me curavit houorare? Si terram promissam Abrahae et exhibitam Josuae dedero illi, propter longinquitatem locorum non potest eam defensare a barbaris; vel si iuxta magnanimitatem suam defendere coeperit, timeo, ne finitimae regno Francorum provinciae discedant ab eius imperio. Sed tamen noc modo liberalitati eius gratificari tentabo. Dabo quidem illam in eam potestatem, et ego advocatus eius ero super eam; ipse vero, quandocunque voluerit, vel sibi opportunissimum videtur, dirigat ad me legatos suos, et fidelissimum me procuratorem eiusdem provinciae redituum inveniet.* Hoc ergo modo factum est, ut quod pro impossibili dixit poëta [2]);

Aut Ararim Parthus bibet, aut Germania Tigrim,

propter industriam vigorosissimi Karoli, exitum vel reditum missorum eius, et profectionem vel reversionem legatorum Aaron

---

1) *Friesröcke.* Nach *Wilken*, *Geschichte der Kreuzzüge*, Th. I, S. 26, Anm. 29, *Gewänder mit Franzen.*

2) *Virgil. Eclog.* I, 63.

Digitized by Google

de Parthia in Germaniam, sive de Germania in Parthiam, iuvenibus, pueris et senioribus non solum possibile, sed et facillimum videretur omnino, utrumlibet Ararim velint accipere grammatici, eum videlicet qui Rhenum, vel illum qui Rhodanum praecipitat, qui hoc locorum confuderant ignari. Ad huius rei testimonium totam ciebo Germaniam, quae temporibus gloriosissimi patris vestri Hludowici de singulis hobis [1]) ius regalium possessionum singulos denarios reddere compulsa est, qui darentur ad redemtionem Christianorum terram promissionis incolentium, hoc pro antiqua dominatione atavi vestri Karoli, avique vestri Hludowici ab eo miserabiliter implorantium.

XXVIII.

Epitaphium Hadriani I. Papae,

Caroli M. nomine compositum.

Hic Pater Ecclesiae, Romae decus, inclytus auctor,
Hadrianus requiem Papa beatus habet.
Vir, cui vita Deus, pietas lex, gloria Christus,
Pastor apostolicus, promtus ad omne bonum.
Nobilis ex magna genitus iam gente parentum,
Sed sacris longe nobilior meritis.
Exornare studens devoto pectore Pastor
Semper ubique suo templa sacrata Deo,
Ecclesias donis, populos et dogmate sancto
Imbuit, et cunctis pandit ad astra viam:
Pauperibus largus, nulli pietate secundus,
Et pro plebe sacris pervigil in precibus.
Doctrinis, opibus, muris erexerat arces,
Urbs caput orbis, honos, inclyta Roma, tuas.
Mors cui nil nocuit, Christi quae morte peremta est;
Ianua sed vitae mors melioris erat.
Post Patrem lacrymans Carolus haec carmina scripsi:
Tu mihi dulcis amor, te modo plango, Pater!
Tu memor esto mei, sequitur te mens mea semper;
Cum Christo teneas regna beata poli.
Te clerus, populus magno dilexit amore;
Omnibus unus amor, optime Praesul, eras.
Nomina iungo simul titulis, clarissime, nostra,
Hadrianus, Carolus, Rex ego, tuque Pater.
Quisque legas versus, devoto pectore supplex,
Amborum mitis, dic, miserere Deus.

---

1) *Hufum.*

Digitized by Google

XXIX.

Exemplar epistolae Stephani Papae ad domnum Carolum et Carlomannum Reges directae prohibendo, atque cum nimiis adjurationibus obligando, ut de gente Langobardorum uxores minime acciperent.

Domnis excellentissimis filiis Carlo et Carlomanno Regibus Francorum et Patriciis Romanorum Stephanus Papa. Dum omnium Electorum Dei praecipuam vitam, et digna operum merita in nostram memoriam revolvimus, invenimus profecto nulla eos potuisse qualitatis diversitate ab eorum cordis statu, et pristina sponsionis constantia amoveri. Unde et variis antiqui hostis suasionibus ac blandimentis circumvallati, immutabiles in suae mentis firmitate constat permansisse: et ob hoc cum triumpho victoriae ad optata pertingere meruerunt gaudia. Et nimirum considerandum est quia, si quis quibusdam suasionibus demulcitus, victus fuerit, a recto confestim tramite, qui ducit ad vitam aeternam, per abrupta declinans deviare contendat, ut ex hoc in proclivem delabatur noxam. Nam plerumque certum est quia idem antiquus hostis per infirmam naturam fidelium mentes subripere nititur. Hinc est enim quod olim primo homini in Paradiso constituto per infirmam mulieris naturam pestiferis valuit suadere blandimentis, divinum transgredi mandatum; et ob hoc dirae mortis humano generi inrepsit excidium. Et ideo, praecellentissimi filii, magni Reges tanto studiosius eiusdem molimini resistendum est, ne quemquam suis irretire valeat argumentis, quanto cernimus suis crebro insidiis ad decipiendum fidelium corda insistere.

Itaque nostrae perlatum est notioni, quod certe cum magno cordis dolore didicimus, quod Desiderius Langobardorum Rex vestrae persuadere dinoscitur Excellentiae, suam filiam uni ex vestra fraternitate in connubio copulare: quod certe, si ita est, haec propria diabolica est immissio: et non tam matrimonii coniunctio, sed consortium nequissimae adinventionis esse videtur. Quoniam plures comperimus, sicut divinae Scripturae historia instruimur, per aliae nationis iniustam copulam a mandatis Dei deviare, et in magno devolutos facinore. Quae est enim, praecellentissimi filii, magni Reges, talis desipientia, ut penitus vel dici liceat, quod vestra praeclara Francorum gens, quae super omnes gentes enitet, et tam splendiflua ac nobilissima regalis vestrae Potentiae proles, perfida (quod absit) ac foetentissima

Digitized by Google

Langobardorum gente polluatur; quae in numero gentium nequaquam computatur, de cuius natione et leprosorum genus oriri certum est? Nullus enim qui mentem sanam habet, hoc vel suspicari potest, ut tales nominatissimi Reges tanto detestabili atque abominabili contagio implicentur. Quae enim societas luci ad tenebras? aut quae pars fideli cum infideli? Etenim, mitissimi et a Deo instituti benignissimi Reges, iam Dei voluntate et consilio coniugio legitimo ex praeceptione genitoris vestri copulati estis, accipientes, sicut praeclari et nobilissimi Reges, de eadem vestra patria, scilicet ex ipsa nobilissima Francorum gente, pulcherrimas coniuges, et earum vos oportet amori esse adnexos.

Et certe non vobis licet, eis dimissis, alias ducere uxores, vel extraneae nationis consanguinitate immisceri. Etenim nullus ex vestris parentibus, scilicet neque avus vester, neque proavus, sed nec vester genitor, ex alio regno, vel extranea natione coniugem accepit. Et quis de vestro nobilissimo genere se contaminare aut commiscere cum horrida Langobardorum gente dignatus est, ut nunc vos suademini (quod avertat Dominus) eadem horribili gente pollui? Itaque nullus externae gentis assumpta coniuge, innoxius perseveravit. Advertite, quaeso, quanti qualesque Potentes per alienigena coniugia a praeceptis Dei decli-

nantes, et suarum sequentes uxorem alienigenae gentis voluntatem, validis innexi excessibus, immensa pertulere dicrimina. Impium enim est ut vel penitus vestris ascendat cordibus, alias accipere uxores super eas, quas primitus vos certum est accepisse. Non vobis convenit tale peragere nefas, qui legem Dei tenetis, et alios, ne talia agant, corripitis. Haec quippe paganae gentes faciunt: nam absit hoc a vobis, qui perfecti estis Christiani, et gens sancta, atque regale estis Sacerdotium. Recordamini et considerate quia oleo sancto uncti per manus Vicarii B. Petri caelesti benedictione estis sanctificati; et cavendum vobis est ne tantis reatibus implicemini. Mementote hoc, praecellentissimi filii, quod sanctae recordationis praedecessor noster domnus Stephanus Papa excellentissimae memoriae genitorum vestrum obtestatus est ut nequaquam praesumeret dimittere domniam et genitricem vestram; et ipse, sicut revera Christianissimus Rex, eius salutiferis obtemperavit monitis.

Nam et illud Excellentiam vestram oportet meminisse, ita vos B. Petro et praefato Vicario eius, vel eius successoribus spopondisse, se amicis nostris amicos esse, et se inimicis inimicos, sicut et nos in eadem sponsione firmiter dinoscimur permanere. Et quomodo nunc contra animas vestras agere con-

Digitized by Google

tenditis et cum nostris inimicis coniunctionem facere vultis, dum ipsa periura Langobardorum gens semper Ecclesiam Dei expugnantes, et hanc nostram Romanorum Provinciam invadentes, nostri esse comprobantur inimici? Itaque et hoc peto, ad vestri referre studete memoriam, eo quod dum Constantinus imperator nitebatur persuadere sanctae memoriae mitissimo vestro genitori ad accipiendum coniugio filii sui germanam vestram nobilissimam Gisilam, neque vos aliae nationi licere copulari, sed nec contra voluntatem Apostolicae Sedis Pontificum quoquo modo vos audere peragere. Et quam ob causam nunc contra Apostolica mandata, et voluntatem Vicarii Apostolorum principis agere conamini, quod nunquam vester pater perpetravit? An nescitis quod non infelicitatem nostram, sed B. Petrum, cuius licet immeriti vices gerimus, spernitis? Scriptum est enim: Qui vos recipit, me recipit, et qui vos spernit, me spernit. Recordamini, peto, excellentissimi filii, quomodo vos fide dicere visus est praefatus vester dominus ac genitor, promittens in vestris animabus Deo et B. Petro, atque eius Vicario antefato sanctae recordationis praedecessori nostro domno Stephano Papae, firmiter debere vos permanere erga sanctae Ecclesiae fidelitatem, et omnium Apostolicae Sedis Pontificum obedientiam, et illibatam caritatem: et postmodum praedecessori nostro domno Paulo Papae eadem vos, una cum eodem vestro genitore, certum est plerumque per Missos et scripta promisisse: et post decessum antefati sanctae memoriae patris vestri, et vos ipsi saepius, tam per vestros Missos, quamque per litteras, simulque et per Sergium fidelissimum nostrum Nomenculatorem, et per alios nostros Missos nobis spopondistis in eadem vos vestra promissione, sicut genitor vester, circa sanctam Dei Ecclesiam et nostram fidelitatem esse perseveraturos.

Sed et illud quaeso ad vestram referte memoriam, qualiter vos praefatus domnus Stephanus Papa, in suo transitu, per sua scripta sub terribili adiuratione adhortari studuit, firma stabilitate vos esse permansuros erga dilectionem sanctae Dei Ecclesiae, et illibatam caritatem Apostolicae Sedis Pontificum; et omnia vos adimplere iuxta vestram eidem Dei Apostolo adhibitam sponsionem. Et nunc ista est vestra promissio? O quantum laborem sustinuit isdem praecipuus ac beatissimus Pontifex, qui ita imbecillis existens, tanto se exhibuit prolixi itineris periculo; et nisi Dominus praesto fuerit, in vacuum eius labor deducetur. Fuitque nobis iter illud, quod ibidem idem noster praedecessor in Franciam properavit, in magnam ruinam, dum nostri inimici plus

Digitized by Google

nunc quam pridem in superbiae ferocitatem elevati sunt. Et ecce, quod verebamur, evenire cernimus, conversaque est nostra laetitia in luctum, et facta sunt novissima mala peiora prioribus, et unde expectabamus nobis lumen oriri, eruperunt tenebrae.

Quapropter et B. Petrus princeps Apostolorum, cui regni caelorum claves a Domino Deo traditae sunt, et caelo ac terra ligandi solvendique concessa est potestas, firmiter Excellentiam vestram per nostram infelicitatem obtestatur; simulque et nos una cum omnibus Episcopis, Presbyteris, et caeteris Sacerdotibus, atque cunctis Proceribus, et Clero sanctae nostrae Ecclesiae Abbatibus etiam et universis religiosis divino cultui deditis, seu Optimatibus et Iudicibus, vel cuncto nostro Romanorum istius Provinciae populo, sub divini iudicii obtestatione vos adiuramus per Deum vivum et verum, qui est Iudex vivorum et mortuorum, et per eius ineffabilem divinae maiestatis potentiam, atque per tremendum futuri iudicii diem, ubi omnes Principes et Potestates, et cunctum humanum genus, cum tremore assistere habebimus; nec non et per omnia divina mysteria, et sacratissimum corpus B. Petri, ut nullo modo quisquam de vestra Fraternitate praesumat filiam iam dicti Desiderii Langobardorum Regis in coniugium accipere: nec iterum vestra nobilissima germana, Deo amabilis Gisila, tribuatur filio saepefati Desiderii: nec vestras quoquomodo coniuges audeatis dimittere. Sed magis recordantes quae B. Petro Apostolorum principi polliciti estis, viriliter eisdem nostris inimicis Langobardis resistite, distringentes eos firmiter ut propria sanctae Dei Ecclesiae Romanae Reipublicae reddere debeant, eo quod omnia quae vobis polliciti sunt transgredientes, nos cottidie adfligendo et opprimendo non cessant: etiam quia aliquid nobis reddere minime sunt inclinati; etiam et nostros invadere fines noscuntur, et tantummodo per argumentum in praesentia de vestris Missis simulant iustitias nobis facere. Nam nihil ad effectum perducitur, et quidquam ab eis de nostris iustitiis nequaquam recipere valuimus.

Unde ecce, ut cuncti nostri dolores subtiliter vestris auribus suggerantur, direximus nostros Missos, videlicet Petrum dilectum filium nostrum Presbyterum et Pamphilum Defensorem Regionarium sanctae nostrae Ecclesiae; quos et de imminente nobis tribulatione, necnon et de singulis causis subtiliter informavimus, vestro regali intimandis culmini. Et petimus ut solita benignitate eos suscipere nostraeque petitioni vestras a Deo inspiratas aures accommodare dignemini, et amplissimam liberationem atque exaltationem sanctae Dei Ecclesiae, spiritalis matris vestrae,

Digitized by Google

et istius a vobis redemptae Provinciae defensionem perficere iubeatis, ut perfectam remunerationem a iusto Iudice Deo nostro, intercedente eius principe Apostolorum B. Petro, suscipiatis.

Praesentem itaque nostram exhortationem atque adiurationem in Confessione B. Petri ponentes, et sacrificium super eam atque hostias Deo nostro offerentes, vobis cum lacrymis ex eadem sacra Confessione direximus. Et si quis, quod non optamus, contra huiusmodi nostrae adiurationis atque exhortationis seriem agere praesumpserit, sciat se auctoritate domini mei B. Petri Apostolorum principis anathematis vinculo esse innodatum, et a regno Dei alienum, atque cum diabolo et eius atrocissimis pompis et ceteris impiis, aeternis incendiis concremandum deputatum. At vero qui observator et custos istius nostrae exhortationis exstiterit, caelestibus benedictionibus a Domino Deo nostro illustratus, aeternis praemiorum gaudiis cum omnibus Sanctis et Electis Dei, particeps effici mereatur. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XXX.

Karl auf der Jagd unter seinen Kindern [1]).

(Angilberti Carmen, Lib. III, v. 137 — 266. Pertz, II, p. 395 — 398.)

Non procul excelsa nemus est et amoena vireta,
Lucus ab urbe [2]), virens, et prata recentia rivis
Obtinet in medio, multis circumsita muris.
Hic amnem circumvolitat genus omne volucrum;
In ripis resident rimantes pascua nostris,
Nunc procul in medio summergunt flumine sese,
Nunc quoque praecipiti properant ad littora cursu.
Hosque toros iuxta cervorum pascitur agmen
Riparum in longa, per amoenaque pascua, vallé.
Huc illuc timido discurrit damula gressu,
Fronde retecta vacat, passim genus omne ferarum
His latet in silvis. Etenim nemora inter opaca
Hic pater assidue Carolus, venerabilis heros,
Exercere solet gratos per gramina ludos,
Atque agitare feras canibus tremulisque sagittis,
Sternere cornigeram nigraque sub arbore turbam.

---

[1]) Zu Kap. XIX. — [2]) Aachen.

Digitized by Google

Exoritur radiis cum primum Phoebus honestis,
Et iubar ignicomo perlustrat lumine montes
Praecipites scopulos et summa cacumina tangens,
Silvarum thalamo properat dilecta iuventus.
Regali, parte ex omni collecta, resistit [1])
Nobilium manus exspectans in limine primo.
Fit strepitus, clamor consurgit vastus in urbe
Desuper ex alto respondent culmine tectal
Aerea; praecipuus conspirat stridor in auras.
Hinnit equusque ad equum, conclamat turba pedestris,
Inque vicem proprio revocatur pignore quisque
Ad dominum famulusque suum, sequiturque vocantem.
Hic phaleratus equus gravidis auroque metallis,
Terga recepturus regem in sua gaudet opimum;
Stans movet acre caput, montes cupit ire per altos.
Egreditur tandem; circumstipante caterva,
Europae veneranda pharus se prodit ad auram.
Enitet eximio vultu, facieque coruscat;
Nobile namque caput precioso amplectitur auro,
Rex Carolus; cunctos humeris supereminet altis.
Lata ferunt iuvenes ferro venabula acuto,
Retia quadruplici iniunctaque linea limbo,
Atque canes avidos ducunt per colla revinctos,
Ab praedam faciles furiosoque ore molossos.
Iam pater excelsi Carolus sacra limina templi
Deseruit; mox castra ducum comitesque priores
Movere; altae urbis panduntur classica portae.
Cornua concrepitant, fragor ingens atria complet,
Praecipitique ruunt iuvenes ad litora cursu.
Hinc thalamo cunctata diu regina superbo
Procedit, multa circum comitante caterva,
Liutgardis, Caroli pulcherrima, nomine coniux.
Fulgida colla nitent roseo simulata colore;
Cedit opimum etenim redimitis crinibus ostrum;
Candida purpureis cinguntur tempora vittis;
Aurea fila ligant chlamydem, cupitique beryllus
Inseritus, radians claro diadema metallo
Enitet, et vestis biscocco purpura bysso;
Ornantur variis radiantia colla lopillis.
Agmina seiungit pulchris stipata puellis;
Magnanimos inter proceres regina superbo
Gaudet equo, et iuvenum circum manus emicat ardens.
Caetera regalem pubes pulcherrima prolem
Exspectat foribus. Turmis comitatus opimis,
More patri et vultu similis, procedere tandem

[1]) I. e. consistit.

itized by Google

Tentat item Carolus, genitoris nomine pollens:
Terga ferocis equi solito de more fatigat.
Hinc Pippinus avi sequitur de nomine dictus,
Restaurat proprii qui publica gesta parentis,
Bellipotens, animosus heros, fortissimus armis,
Seque suos inter famulos fert ductor opimum.
Coetibus innumeris circumdatus, enitet alto
Vectus equo, eximio vultu facieque coruscans,
Tempora cui rutilo cinguntur pulchra metallo.
Circumfusa ruit comitantum turba rotatu
Per patulas portas, certatim exire senatus
Conatur magno cum murmuris inde tumultu.
Cornua rauca sonant, avido latratibus auras
Complent ore canes, fragor ignea sidera pulsat.
Inde puellarum sequitur mox ordo coruscus;
Rhodrud ante alias rapidoque invecta puellas
Fulget equo, et placidum prior occupat ordine gressum.
Immixta est niveis amethystina vitta capillis,
Ordinibus variis gemmarum luce coruscans;
Namque corona caput preciosis aurea gemmis
Implicat, et pulchrum subnectit fibula amictum.
Virgineos interque choros turbamque sequentem
Proxima Berta nitet, multis sociata puellis.
Voce, virili animo, habitu vultuque coruscо,
Os, mores, oculos, imitantia pectora patris
Fert; caput aurato diademate cingitur almum.
Aurea se niveis commiscent fila capillis;
Lactea quippe ferunt preciosam colla murinam [1]).
Ornatur vestis variis speciosa lapillis
Ordine, gemmarum numerosa luce coruscat
Bractea, chrysolithis ornantur tegmina gemmis.
Gisala post istas sequitur candore coruscans;
Virgineo comitata choro, micat aurea proles.
Tecta melocineo [2]) fulgescit femina amictu,
Mollia purpureis rutilant velamina filis,
Vox, facies, crines, radianti luce coruscant.
Splendida colla nitent roseo inflammata rubore,
Aregntō stat facta manus, frons aurea fulget,
Et magnum vincunt oculorum lumina Phoebum.
Laeta super rapidum conscendit virgo caballum;
Frena superbus equus spumantia dente volutat.
Hinc comitata viris, illinc stipata puellis
Innumeris circum, circumstrepit agmen equorum.

---

1) Hermelinpelz.

2) *Isidor. Origg.* XIX, 22: *Melocinia, quae malvarum stamine conficitur, quam alii melocinam alii malvellam vocant. Papias: Melocina vestis, quae albo stamine fit.* Pertz.

Digitized by Google

His cumulata bonis praecelsa solaria linquens,
Virgo pudica pii sequitur vestigia regis.
Rhodhuid inde micat multis ornata metallis;
Agmen ovans rapido praecedit femina gressu.
Pectora, colla, comae, lucent variata lapillis,
Serica et ex humeris dependent pallia pulchris.
Inseritur capiti nitido gemmata corona;
Stringit acus chlamydem gemmatis aurea bullis.
Pulchra vehetur equo Rhodhaidis virgo superbo,
Quo latitare solent hirsuto tergore cervi
Interea ingreditur vultu Theodrada corusco,
Fronte venusta nitens, et cedit crinibus aurum.
Pulchra peregrinis conlucent colla smaragdis,
Pes, manus, ora, genae, cervix radiata nitescit.
Clara serenatis fulgescunt lumina flammis,
Pallia permixtis lucent hyacinthina talpis [1])
Clara Sophocleoque ornatur virgo cothurno.
Turba puellarum circumstrepit agmine denso,
Atque venusta cohors procerum nitet ordine longo.
Et sedet in niveo pulcherrima virgo caballo,
Acri fertur equo Caroli pia filia regis;
In nemus ire parat, sacrata palatia liuquens.
Agminis extremam partem sibi vindicat Hildrud,
Illi sorte datur; debinc ultimus ordo senatum [2]).
Ipsa autem medio fulgescit in agmine virgo
Temperat expositum spatii moderamine gressum.

XXXI.

Ultimi vitae anni Karoli Imperatoris.

(Thegani, Vita Hludowici Imperatoris, cap. VI sq. Pertz vol. II, p. 591 sq.)

Supradictus vero imperator cum iam intellexit adpropinquare sibi diem obitus sui — senuerat enim valde — vocavit filium suum Hludovicum ad se cum omni exercitu, episcopis, abbatibus, ducibus, comitibus, locopositis [3]): habuit generale colloquium cum eis Aquis Grani palatio pacifice et honeste, ammonens ut fidem erga filium suum ostenderent, interrogans omnes a maximo usque ad minimum, si eis placuisset, ut nomen suum, id est im-

---

[1]) Pelle nigra? — Pertz. — [2]) I. e. senatorum. — [3]) Vicariis. — Pertz.

Digitized by Google

peratoris, filio suo Hludowico tradidisset. Illi omnes exultando responderunt, Dei admonitionem esse illius rei. Quod factum in proxima dei dominica ornavit se cultu regio, et coronam capiti suo imposuit; incedebat clare decoratus et ornatus, sicut ei decuerat. Perrexit ad ecclesiam, quam ipse a fundamento construxerat, pervenit ante altare quod erat in eminentiori loco constructum caeteris altaribus, et consecratum in honore domini nostri Jesu Christi; super quod coronam auream, aliam quam ille gestabat in capite suo, iussit imponi. Postquam diu oraverunt ipse et filius eius, locutus est ad filium suum coram omni multitudine pontificum et optimatum suorum, admonens eum imprimis omnipotentem Deum diligere ac timere, eius praecepta servare in omnibus, ecclesias Dei gubernare et defendere a pravis hominibus. Sororibus suis et fratribus qui erant natu iuniores, et nepotibus et omnibus propinquis suis indeficientem misericordiam semper ostendere praecepit. Deinde sacerdotes honorare ut patres, populum diligere ut filios, superbos et nequissimos homines in viam salutis coactos dirigere, coenobiorum consolator fuisset et pauperum pater. Fideles ministros et Deum timentes constitueret, qui munera in iusto odio haberent. Nullum ab honore suo sine causa discretionis eiecisset, et semetipsum omni tempore coram Deo et omni populo inreprehensibilem demonstrare. Postquam haec verba et alia multa coram multitudine filio suo ostenderet, interrogavit eum, si obediens voluisset esse praeceptis suis. At ille respondit, libenter obedire, et cum Dei adiutorio omnia praecepta, quae mandaverat ei pater, custodire. Tunc iussit eum pater, ut propriis manibus elevasset coronam, quae erat super altare, et capiti suo imponeret ob recordationem omnium praeceptorum, quae mandaverat ei pater. At ille iussionem patris implevit. Quod factum, audientes missarum sollemnia ibant ad palatium. Sustinuit enim filius patrem eundo et redeundo, quamdiu cum eo erat filius. Non post multos dies magnificis donis et innumeris honoravit eum pater suus, et dimisit eum ire Aquitaniam. Antequam divisi fuissent, amplexantes enim se et osculantes, propter gaudium amoris flere coeperunt. Ille perrexit in Aquitaniam, et domnus imperator tenuit regnum et nomen suum honorifice, sicut dignum erat.

Postquam divisi fuerant, domnus imperator nihil aliud coepit agere, nisi in orationibus et eleemosynis vacare et libros corrigere. Et quatuor evangelia Christi, quae praetitulantur nomine Matthaei, Marci, Lucae et Johannis, in ultimo ante obitus sui

Digitized by Google

diem cum Graecis et Syris optime correxerat [1]). Sequenti vero anno, qui est annus regni eius 46, mense Ianuario accepit domnum imperatorem post balneum febris. Cumque per singulos dies languor ingravesceret, nihil comedens neque bibens, nisi modicum aquae ad recreatienem corporis, septimo die postquam laborare nimis secum coepit, iussit familiarissimum pontificem suum Hildibaldum venire ad se, ut ei sacramenta dominici corporis et sanguinis tribueret, ut exitum suum confirmaret. Quod factum, laboravit in infirmitate diem illum et noctem sequentem. In crastimum vero, luce adveniente, sciens quod facturus erat, extensa manu dextera, virtute qua poterat, signum sanctae crucis fronti imprimens, et super pectus et omne corpus consignavit. Novissime autem colligens pedes suos, extendens brachia et manus super corpus, clausit oculos suos, psallens hunc versum leniter: *In manus tuas Domine commendo spiritum meum.* Statim post haec in senectute bona plenus dierum perrexit in pace: ipso eodemque die humatum est corpus eius in ecclesia, quam ipse construxerat Aquis grani palatio, anno aetatis suae 72, indictione septima.

XXXII.

Karoli Magni Capitulare de Villis [2]).

Datum per annos regni illius, id est, antequam fieret Imperator.

Cap. I. Volumus ut villae [3]) nostrae, quas ad opus nostrum serviendum institutas habemus, sub integritate partibus nostris deserviant, et non aliis hominibus.

II. Ut familia nostra bene conservata sit, et a nemine in paupertate missa.

III. Ut non praesumant iudices nostram familiam in eorum

---

1) Vergl. *Constitut. de emendatione et off. eccles.* ap. *Walter*, II, p. 64.

2) Von diesem Capitulare, welches eben so wie der Brief an die Königin Fastrada wol aus Karls eigener Feder geflossen, ist nur Eine Handschrift und zwar zu Helmstädt vorhanden. P. J. *Bruns* (*Beitr. zu den deutschen Rechten des Mittelalters*, Helmst. 1799.) hat sie von neuem verglichen und dessen Ausgabe ist von *Walter*, *Corp. iuris German. antiq.*, Vol. II, p. 132 — 141, wiederholt worden. Uebersetzt und erklärt ist das Capitulare von *Anton*, *Geschichte der deutschen Landwirthschaft*, Th. I, S. 177 ff. Andere Uebersetzung von *Rese*, *Des Kaisers Karls des Grossen Capitulare de Villis, zum Belege seiner Staats- und Landwirthschaftskunde*. Helmst. 1794, 8.

3) *Weiler*.

Digitized by Google

servitium ponere, non corvadas [1]), non materiam caedere [2]), nec aliud opus sibi facere cogant, et neque ulla dona ab ipsis accipiant; non caballum, non bovem, non vaccam, non porcum, non berbicem [3]) non porcellum, non agnellum, nec aliam causam, nisi buticulas, et ortum [4]), poma, pullos et ova.

IV. Si familia nostra partibus nostris aliquam fecerit fraudem, de latrocinio, aut alio neglecto, illud in caput componat, de reliquo vero pro lege recipiat disciplinam vapulando, nisi tantum pro homicidio et incendio, unde feida [5]) exire potest. Ad reliquos autem homines justitiam eorum qualem habuerint reddere studeant, sicut lex est. Pro feida vero nostra ut diximus familia vapuletur. Franci autem qui in fiscis [6]) aut villis nostris commanent quidquid commiserint secundum legem eorum emendare studeant; et quod pro feida dederint ad opus nostrum veniat, id est in peculio aut in alio precio.

V. Quando iudices nostri labores nostros facere debent, seminare aut arare, messes colligere, fenum secare, aut vindemiare, unusquisque in tempore laboris ad unumquemque locum praevideat ac instituere faciat quomodo factum sit ut bene salva sint. Si intra patriam non fuerit et in quale loco iudex venire non potuerit, missum bonum de familia nostra, aut alium hominem bene creditum, causas nostras providendo dirigat qualiter ad profectum veniant, et iudex diligenter praevideat, ut fidelem hominem transmittat ad hanc causam providendam.

VI. Volumus ut iudices nostri decimam, ex omni conlaboratu [7]) pleniter donent ad ecclesias quae sunt in nostris fiscis, et ad alterius ecclesiam nostra decima data non fiat, nisi ubi antiquitus institutum fuit, et non alii clerici habeant ipsas ecclesias, nisi nostri, aut de familia aut de capella nostra.

VII. Ut unusquisque iudex suum servitium pleniter perficiat, sicut ei fuerit denuntiatum, et si necessitas evenerit quod plus servire debeat tunc computare faciat si servitium debeat multiplicare vel noctes.

VIII. Ut iudices nostri vineas recipiant nostras, quae de eorum sunt ministerio et bene eas faciant, et ipsum vinum in bona mittant vascula, et diligenter praevidere faciant quod nullo modo naufragatum sit [8]), alio vero vino peculiare comparando emere

---

1) Vorspann. — 2) Holzfällen. — 3) Mutterschaaf.
4) Hülsenfrüchte übersetzt *Anton*. Oder statt *hordeum*?
5) Genugthuung, Schadenersatz. — 6) Kammergüter, Domänen.
7) Wirthschaftszweigen. — 8) Umschlagen.

Digitized by Google

faciant, unde villas dominicas condirigere possint, et, quandoquidem plus de ipso vino comparatum fuerit quam ad villas nostras condirigendum mittendi opus sit, nobis innotescat, ut nos commendemus, qualiter nostra fuerit exinde voluntas. Cippaticos [1]) enim de vineis nostris ad opus nostrum mittere faciant, censa de villis nostris, qui vinum debent, in collaria nostra mittant.

IX. Volumus ut unusquisque iudex in suo ministerio mensuram modiorum sextariorum, et siculas per sextaria octo et corborum eo tenore habeant, sicut et in palatio habemus.

X. Ut maiores nostri et forestarii, poledrarii [2]), cellerarii, decani [3]), telonarii [4]), vel ceteri ministeriales rega faciant, et sogales [5]) donent de mansis [6]) eorum. Pro manu opera vero eorum ministeria bene praevideant et qualiscunque maior habuerit beneficium, suum vicarium mittere faciat qualiter et manu opera et caeterum servitium pro eo adimplere debeat.

XI. Ut nullus iudex mansionaticos [7]) ad suum opus nec ad suos canes super homines nostros atque in forestes nullatenus prendant.

XII. Ut nullus iudex obsidem [8]) nostrum in villa nostra commendare faciat.

XIII. Ut equos emissarios [9]) id est waraniones [10]) bene praevideant, et nullatenus eos in uno loco diu stare permittant, ne forte pro hoc pereat, etsi aliquis talis est quod bonus non sit, aut veteranus sit; si vero mortuus fuerit, nobis nuntiare faciant, tempore congruo, antequam tempus veniat, ut inter iumenta [11]) mitti debeant.

XIV. Ut iumenta nostra bene custodiant, et poledros [12]) ad tempus segregent, et si pultraellae [13]) multiplicatae fuerint separatae fiant, et gregem per se exinde adunare faciant.

XV. Ut poledros nostros missa sancti Martini hyemale ad polatium omnimodis habeant.

---

1) Senker. — 2) Folenhüter. (Folen = πῶλος.) — 3) Vögte.

4) *Zöllner.* Man bemerke den Uebergang von *T* in *Z* nach dem Gesetze der *Lautverschiebung*. Vergl. *Zeune, Nibelungen Noth und Klage*, übers. 1836, 8. S. 413. *Zeune* könnte in früherer Zeit *Theganus* geheissen haben.

5) Ackerzins. (d. h. Roggen = *secale.*)

6) Hufen. *Mannsmad* (so viel als ein Mann mähen kann) übersetzt *Pfister, Geschichte der Teutsch.* I. S. 447 mit einem in Oberdeutschland noch üblichen Ausdruck.

7) Hufenbesitzer. — 8) Gast, Fremder. — 9) Beschäler.

10) Kriegsrosse. — 11) Stuten. — 12) Hengstfolen.

13) Stutenfüllen.

XVI. Volumus ut quicquid nos aut regina unicuique iudici ordinaverimus, aut ministeriales nostri, sinescalcus et buticularius de verbo nostro aut reginae, ipsis iudicibus ordinaverit, ad eorundem placitum sicut eis institutum fuerit, impletum habeant, et quicunque per negligentiam dimiserit, a potu se abstineat, postquam ei nuntiatum fuerit, usquedum in praesentia nostra aut reginae veniat, et a nobis licentiam quaerat absolvendi, et si iudex in exercitu aut in wacta, seu in ambasiato vel aliubi fuerit, et iunioribus eius aliquid ordinatum fuerit, et non conplacuerint, tunc ipsi pedestres ad palatium veniant, et a potu et carne se abstineant. Interim quod rationes deducant, propter quod hoc dimiserunt et tunc recipiant sententiam, aut in dorso, aut quomodo nobis vel reginae placuerit.

XVII. Quantascunque villas unusquisque in ministerio habuerit, tantos habeat deputatos homines, qui apes ad nostrum opus praevideant.

XVIII. Ut ad farinarios [1]) nostros pullos et aucas [2]) habeant iuxta qualitatem farinarii, vel quantum melius potuerint.

XIX. Ad scuras [3]) nostras in villis capitaneis pullos habeant, non minus C, et aucas non minus XXX, ad mansioniles [4]) vero pullos habeant non minus L, aucas non minus quam XII.

XX. Unusquisque iudex fructa semper habundanter faciat omni anno ad curtem [5]) venire, excepto visitationes eorum per vices tres, aut quattuor seu amplius dirigant.

XXI. Vivarios in curtis nostris unusquisque iudex ubi antea fuerunt habeat, et si augeri potest, augeat, et ubi antea non fuerunt, et modo esse possunt, noviter fiant.

XXII. Coronas de racemis [6]) qui vineas habuerint, non minus tres aut quatuor habeant.

XXIII. In unaquaque villa nostra habeant iudices, vaccaritias, porcaritias, berbicaritias, capraritias, hircaritias, quantum plus potuerint, et nullatenus sine hoc esse debent, et insuper habeant vaccas ad illorum servitium perficiendum commendatas per servos nostros, qualiter pro servitio ad dominicum opus vaccaritias vel carrucas [7]) nullo modo minoratae sint, et habeant quando servierint ad canes dandum, boves cloppos [8]) non languidos, et vaccas sive caballos, non scabiosos, aut alia

---

1) Mühlen. — 2) Gänse. — 3) Scheuer. — 4) Hufengüter.
5) Wirthschaftshof.
6) D. h. öffentliche Schenken, wo Kränze ausgehangen werden, wie noch heutiges Tages in Sachsen der Fall ist.
7) Pflüge. — 8) lahm, aber nicht krank.

pecora non languida, et ut diximus pro hoc vaccaritias, vel carrucas non minorent.

XXIV. Quicquid ad discum [1]) nostrum dare debet, unusquisque iudex in sua habeat plebio [2]), qualiter bona et optima atque bene studiose et nitide omnia sint composita, quicquid dederint, et unusquisque iudex habeat de annona pastos per singulos dies ad suum servitium ad mensam nostram quando servierit, et reliqua dispensa similiter in omnibus bona sit, tam farina, quam et pecalium.

XXV. De pastione [3]) autem kal. Septb. indicare faciant, si fuerit aut non.

XXVI. Maiores vero amplius in ministerio non habeant, nisi quantum in una die circumire, aut praevidere potuerint.

XXVII. Casae nostrae indesinenter foca et wactas habeant, ita ut salvae sint, et quando missi vel legatio ad palatium veniunt vel redeunt, nullo modo in curtis dominicis mansionaticas prendant, nisi specialiter iussio nostra aut reginae fuerit, et comes de suo ministerio vel homines illi qui antiquitus consueti fuerunt missos aut legationes soniare [4]), ita et modo in antea, et de paraveredis [5]), et omnia eis necessaria solito more soniare faciant, qualiter bene et honorifice ad palatium venire, vel redire possint.

XXVIII. Volumus ut per annos singulos intra quadragesima dominica in palmis quae osanna dicitur, iuxta ordinationem nostrum, argentum de nostro laboratu [6]), postquam cognoverimus de praesenti anno quantum sit nostra laboratio deferre studeant.

XXIX. De clamatoribus [7]) ex hominibus nostris unusquisque iudex praevideat, ut non sit eis necesse venire ad nos proclamare, et dies quos servire debet, per neglegentiam non dimittat perdere, et si habuerit servus noster forinsecus iustitias ad quaerendum, magister eius cum omni intentione decertet pro eius iustitia, et si aliquo loco minime eam accipere valuerit, tamen ipso servo nostro, pro hoc fatigare non permittat, sed magister eius per semet ipsum, aut suum missum hoc nobis notum facere studeat.

XXX. Volumus unde servire debent ad opus nostrum ex omni conlaboratu eorum servitium segregare faciant, et unde

---

1) Tisch. — 2) Verschluss. — 3) Es ist die Eichelmast gemeint.
4) verpflegen.
5) Vorspann: hiervon das deutsche *Pferde*. — 6) Erwerb.
7) Diejenigen, welche appelliren.

Digitized by Google

carra in hostem caregare debent similiter segregent, tam per domos quam et per pastores, et sciant quantum ad hoc mittunt.

XXXI. Ut hoc quod ad proveredarios vel genitias [1]) dare debent, simili modo unoquoque anno separare faciant, et tempore oportuno pleniter donent, et nobis dicere sciant, qualiter inde faciunt, vel unde exit.

XXXII. Ut unusquisque iudex praevideat quomodo sementem bonam et optimam semper de comparatu vel aliunde habeat.

XXXIII. Post ista omnia segregata et seminata atque peracta quicquid reliquum fuerit exinde de omni conlaboratu usque ad verbum nostrum salvetur, quatenus secundum iussionem nostram aut venundetur aut reservetur.

XXXIV. Omnino praevidendum est cum omni diligentia ut quicquid manibus laboraverint aut fecerint, id est lardum, siccamen [2]), sulcia [3]), niusaltus [4]) vinum, acetum, moratum [5]), vinum coctum, garum [6]), sinapi, formaticum [7]), butirum, braciós [8]), cervisas, medum [9]), mel, ceram, farinam, omnia cum summo nitore sint facta vel parata.

XXXV. Volumus ut de berbicibus crassis soccia [10]) fiat sicut et de porcis, et insuper habeant boves saginatos [11]) in unaquaque villa non minus quam duos, aut ibidem ad socciandum aut ad nos deducendum.

XXXVI. Ut silvae vel forestes nostrae bene sint custoditae, et ubi locus fuerit ad stirpandum [12]), stirpare faciant, et campos de silva increscere non permittant, et ubi silvae debent esse non eas permittant nimis capulare [13]), atque damnare, et feramina nostra inter forestes bene custodiant, similiter acceptores [14]) et spervarios [15]) ad nostrum profectum praevideant, et censa nostra exinde diligenter exactent, et iudices si eorum porcos ad saginandum in silvam nostram miserint, vel maiores nostri, aut homines eorum, ipsi primi illam decimam donent, ad exemplum bonum proferendum, qualiter in postmodum, caeteri homines illorum decimam pleniter persolvent.

XXXVII. Ut campos et culturas nostras bene componant, et prata nostra ad tempus custodiant.

XXXVIII. Ut aucas pastas, et pullos pastos ad opus nostrum

---

1) Weiberhäuser. — 2) Geräuchertes Fleisch.
3) Sülze, Wurst (*saucis.*) — 4) Neugesalzenes Fleisch.
5) Maulbeerwein? Brombeerwein. — 6) Fischsaft, Lake.
7) Geformter Käse. — 8) Matz. — 9) Meth. — 10) Schmeer, Inselt.
11) Mastochsen. — 12) Ausroden. — 13) Behauen. — 14) Falken.
15) Sperber.

Digitized by Google

semper quando servire debent, aut ad nos transmittere sufficienter habeant.

XXXIX. Volumus ut pullos et ova quos servientes vel mansuarii [1]) reddunt per singulos annos, recipere debeant, et quando non servierint, ipsos venundare faciant.

XL. Ut unusquisque iudex per villas nostras singulares etlehas [2]), pavones, fasianos, enetas, columbas, perdices, turtures, pro dignitatis causa omnimodis semper habeant.

XLI. Ut aedificia intra curtes nostras, vel sepes in circuitu bene sint custoditae, et stabula, vel coquinae, atque pistrina, seu torcularia, studiose praeparatae fiant, quatenus, ibidem condigne ministeriales nostri officia eorum bene nitide peragere possint.

XLII. Ut unaquaeque villa intra cameram, lectaria, culcitas [3]), plumatias, batlinias [4]), drappos ad discum bancales [5]), vasa aerea, plumbea, ferrea, lignea, andedos [6]), catenas, cramaculos [7]), dolaturas [8]), secures, id est cuniadas [9]), terebras, id est taradros [10]) scalpros, vel omnia utensilia ibidem habeant, ita ut non sit necesse, aliubi hoc quaerere, aut commodare, et ferramenta quod in hostem ducunt, in eorum habeant plebio qualiter bona sint, et iterum quando revertuntur in camera mittantur.

XLIII. Ad genitia nostra sicut institutum est opera ad tempus dare faciant, id est linum, lanam, waisdo [11]), vermiculo [12]), warentia [13]), pectinos laninas, cardones, saponem, unctum [14]), vascula, vel reliqua minutia [15]), quae ibidem necessaria sunt.

XLIV. De quadragesimale [16]) duae partes ad servitium nostrum veniant per singulos annos, tam de leguminibus quamque et de piscato, seu formatico, butirum, mel, sinape, aceto, milio, panico [17]), herbulas siccas vel virides, radices [18]), napos, insuper et ceteram [19]) vel saponem atque cetera minutia. Et quod reliquum fuerit, nobis per brevem sicut supra diximus innotescant, et nullatenus hoc praetermittant sicut usque nunc fecerunt, quia per illas duas partes volumus cognoscere, de illa tertia quae remansit.

XLV. Ut unusquisque iudex in suo ministerio bonos habeat artifices, id est fabros ferrarios, et aurifices, vel argentarios, su-

---

1) Hüfner. — 2) Edle Hühner. — 3) Pfühle. — 4) Bettücher.
5) Tücher auf die Fischbänke. — 6) Brandröden; Feuerböcke.
7) Kesselhaken, *Krammen*. — 8) Haken. — 9) Spitzhaken.
10) Hohlbohrer. — 11) Waid. — 12) Rothgefärbte Wolle, *vermeil*.
13) Färberröthe. — 14) Schmeer. — 15) Abgang. — 16) Fastenspeise.
17) Fenchelhirse. (*Panicum italicum*.) — 18) Rettiche.
19) Milzkraut, *Asplenium*.

Digitized by Google

tores, tornatores [1]) carpentarios, scutarios, piscatores, aucipites, id est aucellatores [2]), saponarios, ficeratores [3]), id est qui cervisam vel pomatium, sive piratium, vel aliud quodcunque liquamen ad bibendum aptum fuerit facere sciant, pistores qui similem ad opus nostrum faciant, retiatores, qui retia facere bene sciant, tam ad venandum, quam ad piscandum, sive ad aves capiendum, necnon et reliquos ministeriales quos ad numerandum longum est.

XLVI. Ut lucos nostros, quos vulgus brogilos [4]) vocat, bene custodire faciant, et ad tempus semper emendent, et nullatenus exspectent ut necesse sit a novo reaedificare, similiter faciant et de omni aedificio.

XLVII. Ut venatores nostri, et falconarii vel reliqui ministeriales, qui nobis in palatio adsidue deserviunt, consilium in villas nostras habeant secundum quod nos aut regina per litteras nostras iusserimus, quando ad aliquam utilitatem nostram eos miserimus, aut sinescalcus et buticularius de nostro verbo eis aliquid facere praeceperint.

XLVIII. Ut torcularia in villis nostris bene sint praeparata, et hoc praevideant iudices, ut vindemia nostra nullus pedibus premere praesumat, sed omnia nitida et honesta sint.

XLIX. Ut genitia nostra bene sint ordinata, id est de casis, pislis [5]), teguriis [6]), id est screonis [7]), et sepes bonas in circuitu habeant, et portas firmas qualiter opera nostra bene peragere valeant.

L. Ut unusquisque iudex praevideat, quanti poledri in uno stabulo stare debeant, et quanti poledrarii cum ipsis esse possint, et ipsi poledrarii, qui liberi sunt, et in ipso ministerio beneficia habuerint, de illorum vivant beneficiis, similiter et fiscalini, qui mansas habuerint inde vivant, et qui hoc non habuerit de dominica accipiat provendam [8]).

LI. Praevideat unusquisque iudex ut sementia nostra nullatenus pravi homines subtus terram, vel aliubi abscondere possint, et propter hoc messis rarior fiat, similiter et de aliis maleficiis illos praevideant ne aliquando facere possint.

LII. Volumus ut de fiscalis vel servis nostris, sive de ingenuis qui per fiscos, aut villas nostras commanent diversis hominibus plenam et integram qualem habuerint reddere faciant iustitiam.

---

[1]) Büttner. — [2]) Falkner. — [3]) Brauer. — [4]) Brühle.
[5]) Arbeitsstuben. — [6]) Schuppen. — [7]) Schreine.
[8]) Pfründe, Deputat.

Digitized by Google

LIII. Ut unusquisque iudex praevideat qualiter homines nostri de eorum ministerio latrones vel malefici nullo modo esse possint.

LIV. Ut unusquisque iudex praevideat quatenus familia nostra ad eorum opus bene laboret et per mercata vacando non eat.

LV. Volumus ut quicquid ad nostrum opus iudices dederint, vel servierint, aut sequestraverint in uno breve conscribi faciant, et quicquid dispensaverint in alio, et quod reliquum fuerit nobis per brevem innotescant.

LVI. Ut unusquisque iudex in eorum ministerio frequentius audientias teneat, et iustitiam faciat, et praevideat qualiter recte familiae nostrae vivant.

LVII. Si aliquis ex servis nostris super magistrum suum nobis de causa aliquid vellet dicere, vias ei ad nos veniendi non contradicat, et si iudex cognoverit quod iuniores illius adversus eum ad palatium proclamando venire velint, tunc ipse iudex contra eos rationes deducendi ad palatium venire faciat, qualiter eorum proclamatio in auribus nostris fastidium non generet, et sic volumus cognoscere utrum ex necessitate, an ex occasione veniant.

LVIII. Quando catelli [1]) nostri iudicibus commendati fuerint ad nutriendum, ipse iudex de suo eos nutriat, aut iunioribus suis id est maioribus, et decanis, vel cellerariis ipsos commendare faciat, quatenus de illorum causa eos bene nutrire faciant, nisi forte iussio nostra aut reginae fuerit, ut in villa nostra ex nostro eos nutriant, et tunc ipse iudex hominem ad hoc opus mittat, qui ipsos bene nutriat, et segreget unde nutriantur, et non sit illi homini quotidie necessitas ad scuras recurrere.

LIX. Unusquisque iudex quando servierit per singulos dies dare faciat de cera libras III, de sapone sextaria VIII, et super hoc ad festivitatem sancti Andreae, ubicunque cum familia nostra fuerimus, dare studeat de cera libras VI, similiter mediante quadragesima [2]).

LX. Nequaquam de potentioribus hominibus maiores fiant, sed de mediocribus qui fideles sint.

LXI. Ut unusquisque iudex quando servierit suos bracios ad palatium ducere faciat, et simul veniant magistri qui cervisam bonam ibidem facere debeant.

LXII. Ut unusquisque iudex per singulos annos ex omni

---

[1]) Hunde. — [2]) Mitfasten.

Digitized by Google

conlaboratione nostra, quam cum bubus quos bubulci nostri servant, quid de mansis qui arari debent, quid de fide facta vel freda [1]), quid de feraminibus [2]) in forestis nostris sine nostro permisso captis, quid de diversis compositionibus [3]), quid de molinis, quid de forestibus, quid de campis, quid de pontibus vel navibus, quid de liberis hominibus et centenis qui partibus fisci nostri deserviunt, quid de mercatis, quid de vineis, quid de illis qui vinum solvunt, quid de feno, quid de lignariis et faculis [4]), quid de axilis [5]) et aliud materiamen [6]), quid de proterariis [7]), quid de leguminibus, quid de milio et panigo, quid de lana, lino vel canava [8]), quid de frugibus arborum, quid de nucibus maioribus vel minoribus, quid de insitis ex diversis arboribus, quid de hortis, quid de napibus, quid de vivariis, quid de coriis, quid de pellibus, quid de cornibus, quid de melle et cera, quid de unctо, et siv vel sapone, quid de morato, vino cocto, medo et aceto, quid de cervisa, de vino novo et vetere, de annona nova et vetere, quid de pullis et ovis, vel anseribus, id est aucas, quid de piscatoribus, de fabris, de scurariis vel sutoribus, quid de buticis et cofinis [9]), id est scriniis, quid de tornatoribus vel sellariis [10]), de ferrariis et scrobis [11]), id est fossis ferrariciis, vel aliis fossis plumbariciis, quid de tributariis, quid de poledris et putrellis habuerint omnia seposita distincta et ordinata, ad nativitatem Domini nobis notum faciant, ut scire valeamus, quid vel quantum de singulis rebus habeamus.

LXIII. De his omnibus supradictis nequaquam iudicibus nostris asperum videatur si hoc requirimus, quia volumus ut et ipsi simili modo iunioribus eorum omnia absque ulla indignatione requirere studeant, et omnia quicquid homo in domo sua, vel in villis suis habere debet, iudices nostri in villis nostri habere debeant.

LXIV. Ut carra nostra quae in hostem pergunt et basternae [12]) bene factae sint, et opercuti bene sint cum coriis cooperti, et ita sint consuti, ut si necessitas evenerit, aquas ad natandum, cum ipsa expensa quae intus fuerit transire flumina possint, ut nequaquam aqua intus intrare valeat, et bene salva causa nostra sicut diximus transire possit, et hoc volumus ut farina in unoquoque carro ad spensam nostram missa fiat, hoc est duodecim modia de farina, et in quibus vinum ducunt modia XII, ad no-

---

1) D. h. *Friede.* S. *Sachsenspiegel* von *Homeyer*, II, 66, 1, 8, 172. *Eichhorn*, *Deutsches Privatrecht*, §. 155, *S.* 411 ff.

2) Wild. — 3) Strafen. — 4) Kien. — 5) Bretter. — 6) Bauholz.

7) Ackergrundstücke. — 8) Hanf. — 9) Koffer. — 10) Sattler.

11) Bleigruben. — 12) bedeckte Wagen.

Digitized by Google

strum modium mittant, et ad unumquodque carrum scutum et lanceam, cucurum [1]) et arcum habeant.

LXV. Ut pisces de vivariis nostris venundentur, et alii mittantur in locum ita ut pisces semper habeant, tamen quando nos in villas non venimus, tunc fiant venundati, et ipsos ad nostrum profectum iudices nostri conlucrari faciant.

LXVI. De capris et hircis, et eorum cornua et pellibus nobis rationes deducant, et per singulos annos niusaltos crassos [2]) nobis inde adducant.

LXVII. De mansis absis et mancipiis adquisitis, si aliquid super se habuerint quod non habeant ubi eos collocare possint nobis nuntiare faciant.

LXVIII. Volumus ut bonos barridos [3]) ferro ligatos, quos in hostem et ad palatium mittere possint, iudices singuli praeparatos semper habeant, et buttes [4]) ex coriis non faciant.

LXIX. De lupis omni tempore nobis adnuntient, quantos unusquisque comprehenderit, et ipsas pelles nobis praesentare faciant, et in mense Maio, illos lupellos perquirant et comprehendant, tam cum pulvere [5]) et hamis, quamque cum fossis et canibus.

LXX. Volumus quod in horto omnes herbas habeant, id est filium, rosas, fenigraecum [6]), costum [7]), salviam, rutam, abrotanum [8]), cucumeres, pepones, cucurbitas, fasiolum, ciminum [9]), rosmarinum, careium [10]), cicerum italicum, squillam, gladiolum, dragontea [11]), anesum, coloquentidas, solsequiam [12]), ameum, silum, lactucas, git [13]), eruca alba, nasturtium, pardunam [14]), puledium, olisatum [15]), petresilinum, apium, levisticum, savinam [16]), anetum, feniculum, intubas, diptamnum, sinape, satureiam, sisimbrium, mentam, mentastrum [17]), tanacetum [18]), neptam, febrefugium [19]), papaver, betas, vulgigina [20]), ibischa, mismaluas id est alteas, maluas, carvitas [21]), pastenacas, adripias [22]), blidas [23]), ravacaulos [24]), caulos [25]), uniones [26]), britlas [27]), porros, radices ascalonicas [28]), cepas, alia [29]), warentiam [30]),

---

1) Köcher. — 2) Frische Schinken. — 3) Fässer. — 4) Butten. — 5) Asche.
6) Steinklee. *Trifolium melilotus.* — 7) Kostwurz. *Costus arabicus.*
8) Stabwurz. — 9) Kümmel. — 10) Kerbel. Korvei. — 11) Schlangenwurz.
12) Sonnenblumen. — 13) Schwarzkümmel. *Nigella sativa.*
14) Klette. *Arctium Lappa.* — 15) wilde Petersilie. — 16) Sadebaum.
17) Pferdemünze. — 18) Die Handschrift hat *tanaricum.*
19) *Gentiana centaurium.* — 20) Haselwurz. *Asarum europaeum.*
21) Möhren, Mohrrüben. — 22) Melden. *Atriplex hortensis.*
23) Maierkraut. *Blitum capitatum.* — 24) Kohlrüben. — 25) Kohl.
26) Zwiebeln. — 27) Schnittlauch. — 28) Schalotten. — 29) *allia.*
30) Färberröthe. *Garance, vérance.* Vielleicht aber auch *Wermuth?*

Digitized by Google

cardones, fabas maiores, pisos mauriscos, coriandrum, cerfolium[1]), lacteridas [2]), sclareiam, et ille hortulanus habeat super domum suam Iovis barbam [3]). De arboribus volumus quod habeant pomarios diversi generis, sorbarios, mespilarios, castaneanos, persicarios diversi generis, cotoniarios [4]), avellanarios, amandalarios, morarios, lauros, pinos, ficus, nucarios, ceresarios diversi generis. Malorum nomina, Gormaringa, Geroldinga, Crevedella, spirauca [5]), dulcia, acriores, omnia servatoria et subito commessura. Primitiv. Per ariciis servatoria, trium [6]) et quartum Genus, dulciores, et cocciores et serotina [7]).

XXXIII.

Capitulare primum anni DCCCVI,

sive Charta divisionis regni Francorum inter Karolum, Pippinum et Ludovicum, filios Karoli Magni Imperatoris [8]).

In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti Imperator Caesar Karolus, Rex Francorum invictissimus, et Romani Rector Imperii, pius, felix, ac triumphator semper augustus, omnibus fidelibus sanctae Dei Ecclesiae, et cuncto populo catholico, praesenti et futuro, gentium ac nationum quae sub eius imperio et regimine constitutae sunt. Sicut omnibus vobis notum esse, et neminem vestrum latere credimus quomodo nos divina Clementia, cuius nutu ad occasum tendentia secula per successiones generationum reparantur, tres nobis dando filios, magno miserationis ac benedictionis suae ditavit munere, quia per eos, secundum vota nostra, et spem nostram de regno confirmavit, et curam oblivioni obnoxiae posteritatis leviorem fecit, ita et hoc vobis notum fieri volumus quod eosdem per Dei gratiam filios nostros regni a Deo nobis concessi, donec in corpore sumus, et post nostrum ab hac mortalitate discessum, huius a Deo conservandi Regni vel Imperii nostri heredes relinquere, si sic divina maiestas innuerit, optamus: non ut confuse atque inordinate, aut sub totius regni dominatione, iurgii controversiam eis relinquamus, sed trina partitione totum regni corpus dividentes, quam

---

[1]) Kerbel. — [2]) Springwurz. *Euphorbia Lathyris.*

[3]) Donnerbart. *Sempervivum tectorum.* — [4]) Quitten. — [5]) Speieräpfel.

[6]) l. *tertium.*

[7]) Es bedarf wol kaum der Bemerkung, dass in diesem *Capitulare* die handschriftliche Leseart genau wiedergegeben worden ist. Wie Friedrich d. G. schrieb ist bekannt. Auch Karl d. G. hat das Recht, in eigenem Gewande zu erscheinen.

[8]) *Walter, Corpus iuris Germanici antiqui*, II, p. 215—220.

Digitized by Google

quisque illorum tueri vel regere debeat portionem, distribuere et designare volumus; eo videlicet modo, ut sua quisque portione contentus, iuxta ordinationem nostram, et fines regni sui, qui ad alienigenas extenduntur, cum Dei adiutorio nitatur defendere, et pacem atque caritatem cum fratre custodire.

Cap. I. Divisiones vero a Deo conservati atque conservandi imperii vel regni nostri tales facere placuit, ut Aquitaniam totam et Wasconiam, excepto pago Turonico, et quicquid inde ad occidentem atque Hispaniam respicit, et de civitate Nivernis [1]), quae est sita super fluvium Ligerem, cum ipso pago Nivernense, pagum Avalensem atque Alsensem, Cabilionensem [2]), Matisconensem [3]), Lugdunensem, Sabdiam, Moriennam, Tarentasiam, montem Cinisium, vallem Segusianam [4]) usque ad Cusas, et inde per terminos Italicorum montium usque ad mare, hos pagos cum suis civitatibus, et quicquid ab eis contra meridiem et occidentem usque ad mare, vel usque ad Hispanias continetur, hoc est illam portionem Burgundiae, et Provinciam, ac Septimaniam, vel Gothiam, Ludovico dilecto filio nostro consignavimus.

II. Italiam vero, quae et Langobardia dicitur, et Baiovariam, sicut Tassilo tenuit, excepto duabus villis quarum nomina sunt Ingoldestat et Lutrahahof, quas nos quondam Tassiloni beneficiavimus, et pertinent ad pagum qui dicitur Northgouve; et de Alamannia partem quae in australi ripa Danubii fluminis est, et de ipso flumine Danubii currente limite usque ad Rhenum fluvium in confini pagorum Chletgouve et Hegouve in locum, qui dicitur Enge, et inde per Rhenum fluvium sursum versus usque ad Alpes, quicquid inter hos terminos fuerit, et ad meridiem vel orientem respicit, una cum ducatu Curiensi [5]) et pago Durgouve [6]), Pippino dilecto filio nostro.

III. Quicquid autem de regno nostro extra hos terminos fuerit, id est Franciam et Burgundiam, excepto illa parte, quam Ludovico dedimus, atque Alamaniam, excepto portione quam Pippino adscripsimus, Austriam, Niustriam, Turingiam, Saxoniam, Frisiam, et partem Baiovariae quae dicitur Northgow, dilecto filio nostro Karolo concessimus; ita ut Karolus et Ludovicus viam habere possint in Italiam ad auxilium ferendum fratri suo, si ita necessitas exstiterit, Karolus per vallem Augustanam [6]), quae ad regnum eius pertinet, et Ludovicus per vallem Segusianum,

---

1) Nevers. — 2) Chalons a. d. Saone. — 3) Mascon.
4) Val de Suse. — 5) Coire. — 6) Thurgau. — 7) Aosta.

Digitized by Google

Pippinus vero et exitum et ingressum per Alpes Noricas atque Curiam.

IV. Haec autem tali ordine disponimus, ut si Karolus, qui maior natu est, prius quam caeteri fratres sui diem obierit, pars regni quam habeat dividatur inter Pippinum et Ludovicum, sicut quondam divisum est inter nos et fratrem nostrum Karlomannum, eo modo ut Pippinus illam portionem habeat quam frater noster Karlomannus habuit, Ludovicus vero illam partem accipiat quam nos in illa portione suscepimus. Si vero Karolo et Ludovico viventibus, Pippinus debitam humanae sortis compleverit, Karolus et Ludovicus dividant inter se regnum quod ille habuit, et haec divisio tali modo fiat ut ab ingressu Italiae per Augustam civitatem accipiat Karolus Eboreiam, Vercellas, Papiam, et inde per Padum fluvium termino currente usque ad fines Regensium, et ipsam Regiam, et civitatem novam, atque Mutinam usque ad terminos sancti Petri. Has civitates cum suburbanis et terminoriis suis, atque comitatibus quae ad ipsas pertinent, et quicquid inde Romam pergenti ad laevam respicit, de regno quod Pippinus habuit, una cum ducatu Spoletano, hanc portionem, sicut praediximus, accipiat Karolus. Quicquid autem a praedictis civitatibus vel comitatibus Romam eunti ad dextram iacet, de praedicto regno, id est, portionem quae remansit de regione Transpadana, una cum ducatu Toscano usque ad mare australe et usque ad Provinciam, Ludovicus ad augmentum sui regni sortiatur. Quod si caeteris superstitibus Ludovicus fuerit defunctus, eam partem Burgundiae quam regno eius adiunximus, cum Provincia et Septimania sive Gothia usque ad Hispaniam, Pippinus accipiat, Karolus vero Aquitaniam et Wasconiam.

V. Quod si talis filius cuilibet istorum trium fratrum natus fuerit quem populus eligere velit, ut patri suo succedat in regni hereditate, volumus ut hoc consentiant patrui ipsius pueri, et regnare permittant filium fratris sui in portione regni quam pater eius frater eorum habuit.

VI. Post hanc nostrae auctoritatis dispositionem placuit inter praedictos filios nostros statuere atque praecipere, propter pacem quam inter eos permanere perpetuo desideramus[1]), ut nullus eorum fratris sui terminos vel regni limites invadere praesumat, neque fraudulenter ingredi ad conturbandum regnum eius vel marcas minuendas; sed adiuvet unusquisque illorum fratrem suum, et auxilium illi ferat contra inimicos eius iuxta rationem et possibilitatem, sive infra patriam, sive contra exteras nationes.

[1]) Also Zwiespalt unter den Brüdern?

Digitized by Google

VII. Neque aliquis illorum hominem fratris sui pro quibuslibet causis sive culpis ad se confugientem suscipiat, nec intercessionem quidem pro eo faciat; quia volumus ut quilibet homo peccans, et intercessione indigens intra regnum domini sui, vel ad loca sancta, vel ad honoratos homines confugiat, et inde iustam intercessionem mereatur.

VIII. Similiter praecipimus ut quemlibet liberum hominem, qui dominum suum contra voluntatem eius dimiserit, et de uno regno in aliud profectus fuerit, neque ipse Rex suscipiat, neque hominibus suis consentiat ut talem hominem recipiant, vel inuiste retinere praesumant. Hoc non solum de liberis, sed etiam de servis fugitivis statuimus observandum, ut nulla discordiis relinquatur occasio.

IX. Quapropter praecipiendum nobis videtur ut, post nostrum ab hac mortalitate discessum, homines uniuscuiusque eorum accipiant beneficia unusquisque in regno domini sui, et non in alterius, ne forte per hoc, si aliter fuerit, scandalum aliquod accidere possit. Hereditatem autem suam habeat unusquisque illorum hominum absque contradictione, in quocunque regno hoc eum legitime habere contigerit.

X. Et unusquisque liber homo, post mortem domini sui, licentiam habeat se commendandi inter haec tria regna ad quemcunque voluerit. Similiter et ille qui nondum alicui commendatus est.

XI. De traditionibus autem atque venditionibus quae inter partes fieri solent, praecipimus ut nullus ex his tribus fratribus suscipiat de regno alterius a quolibet homine traditionem seu venditionem rerum immobilium, hoc est, terrarum, vinearum atque sylvarum, servorumque qui iam casati sunt, sive ceterarum rerum quae hereditatis nomine censentur; excepto auro, argento, et gemmis, armis ac vestibus necnon et mancipiis non casatis, et his speciebus, quae proprie ad negotiatores pertinere noscuntur. Caeteris vero liberis hominibus hoc minime interdicendum indicavimus.

XII. Si quae autem feminae, sicut fieri solet, inter partes et regna fuerint ad coniugium postulatae, non denegentur iuste poscentibus, sed liceat eas vicissim dare et accipere, et adfinitatibus populos inter se sociari. Ipsae vero feminae potestatem habeant rerum suarum in regno unde exierant, quamquam in alio propter mariti societatem habitare debeant.

XIII. De obsidibus autem qui propter credentias dati sunt, et a nobis per diversa loca ad custodiendum destinati sunt, volumus ut ille Rex in cuius regno sunt, absque voluntate fratris

sui, de cuius regno sublati sunt, in patriam eos redire non permittat; sed potius in futurum in suscipiendis obsidibus alter alteri mutuum ferat auxilium, si frater fratrem hoc facere rationabiliter postulaverit. Item iubemus et de his qui pro suis facinoribus in exilium missi vel mittendi sunt.

XIV. Si causa vel intentio sive controversia talis inter partes propter terminos aut confinia regnorum orta fuerit, quae hominum testimonio declarari vel definiri non possit, tunc volumus ut ad declarationem rei dubiae, iudicio crucis, Dei voluntas et rerum veritas inquiratur, nec unquam pro tali causa cuiuslibet generis pugna vel campus ad examinationem iudicetur. Si vero quilibet homo de uno regno hominem de altero regno de infidelitate contra fratrem domini sui apud dominum suum accusaverit, mittat eum dominus suus ad fratrem suum, ut ibi comprobet quod de homine illius dixit. [*Karl d. Gr. empfiehlt hiernach selbst die Kreuzesprobe.* (*Vergl.* Mabillon, de Re Diplomat., *VI*, 51, *p.* 499.) *Sie war ein aus den heidnischen Zeiten herübergekommenes Ordal* (Grimm, deutsche Rechtsalterthümer, *S.* 927. Phillips, Angelsächsische Rechtsgeschichte, *n.* 522, *a*), *welches Ludwig der Fromme untersagte.* Capit. Aquisgranens. 816, *c* 27. (Walter, *Tom. II*, *p.* 306 *sq.*): Sancitum est ut nullus deinceps quamlibet examinationem Crucis facere praesumat; ne quae Christi passione glorificata est, cuiuslibet temeritate contemtui habeatur. (*Vergl.* Capitul. *I*, 102. Walter, *II*, *p.* 426). *Merkwürdig genug aber ist, dass trotz des ausdrücklichen Verbotes Ludwigs des Frommen in der* Charta divisionis *vom Jahre* 837 (Walter, *Tom. II*, *p.* 397 *sqq.*), *die fast wörtlich mit der Theilungsurkunde Karls des Gr. übereinstimmt, auch dieser Artikel wiederholt ist. Nur steht dort cap. X*, *p.* 399 *statt* iudicio crucis, vexillo crucis. *Anbefohlen wird sie auch* Capit. anni 779, cap. 10. (Walter, *Tom. II*, *p.* 59): De eo, qui periurium fecerit, nullam redemtionem det, nisi manum perdat. Quod si accusator contendere voluerit de ipso periurio, stent ad crucem. *Ueber die verschiedenen Arten der Kreuzesprobe s. noch* Agobard, de divin. sentent. contra damnab. opinionem putant. divini iudic. verit. igne etc. patefieri *in* Opp. (*ed. Baluze*, *Paris* 1666, 8.) *Vol. I*, *p.* 302. Vita S. Liob. *c.* 15, *ap.* Sur. Vit. SS. d. XXVIII Sept. Ughell. Italia sacra, *Tom. V*, *p.* 744. Dipl. *a.* 837. Gericken, Schottelius illustratus et continuatus *s.* spicilegium ad J. G. Schottelii tractatum de singularibus et antiq. in Germania iuribus (*Lips.* 1718, 8.) *c.* 5. Spelmann, Glossar. archaeolog. (*Londin.* 1687, *fol.*) *s. v.* iu-

Digitized by Google

dicium crucis. — *Die übrigen Ordalien waren der gerichtliche Zweikampf; die Probe des kalten Wassers, welche Ludwig der Fr. gleichfalls verbot* (Capitul. *anni* 829. *Tit. II, c.* 12 *ap.* Walter, *II. p.* 384: Ut examen aquae frigidae, quod hactenus faciebant, a Missis nostris omnibus interdicatur ne ulterius fiat), *der Erzbischof Hinkmar aber vertheidigte* (Ep. 39 ad Hildegar. Episc. Meldensem de iudicio aquae frigidae *in* Opp. *Tom. II, p.* 676 *sqq.* de divortio Lotharii, Opp. *Tom. I, p.* 607); *die Abendmahlsprobe, welche noch in späteren Zeiten vorkommt* (Concil. Wormat. 868, *cap.* 16 *ap.* Harzheim, Concil. German., *Tom. II, p.* 318); *die Probe des geweihten Bissens*, iudicium offae, *jedenfalls heidnischen Ursprungs* (Grimm, *a. a. O., S.* 961. Philipps, *a. a. O., n.* 522. Kanuti R. L. L. *cap.* 5.), *die besonders bei Geistlichen angewendet, aber auch anderen gestattet wurde* (*z. B. dem Kaiser Lothar;* Annal. Bertin. 869, *p.* 481); *der Kesselfang wovon* Gregorius Turonensis (de glor. Conf. *I*, 81, *p.* 814 *Ruinart.*) *ein Beispiel erzählt, und der bei den Franken sehr gebräuchlich war* (Lex Salica, *Tit. LVI*, Walter *I, p.* 75; *Tit. LXXVI, p.* 90), *und bei Unfreien noch unter Ludwig d. Fr. vorkommt* (Capitul. *I, anni* 819, *Cap.* 1. Walter *II, p.* 330.); *die Feuerprobe*, iudicium ferri candentis. (Lex Ripuarior. *Tit. XXX, cap. I*, Walter *I, p.* 171; *Tit. XXXI, cap.* 5, *p.* 172), *die besonders bei Mördern beibehalten wurde* (Leg. Langob. *Lib. I, Tit. X, c.* 3, *Lindenbrog, oder* Capitul. *II*, 803 *c.* 5. Walter *II.*, 178. *III*, 601. Annal. Hildesheim. *a.* 1028 Leibnit. Script. Rer. Brunsvic. *Tom. I. Vergl. noch* Aimoin *V*, 34. Vit. Meinwerc. Episc. Hildesh. ap. Leibnit. 1. *l. I. p.* 517. Vita S. Heinrici I. Imper. ap. Canis. Lect. ant. *Tom. III, P. II, p.* 29. Sax. Grammat. *X, p.* 189 *ed. Sor.* 1644 *fol.*); *das Loosen durch Aufschlagen in dem Evangelienbuche. Letzteres Ordal* (Gregor Turonens. *IV*, 16, *p.* 158. Mone, Geschichte des Heidenthumes im nördlichen Europa, *Bd. II, S.* 130.) *untersagte schon Karl d. Gr.* Capit. 3. *anni* 789, *c.* 4 *ap.* Walter *II, p.* 100: Ut nullus in psalterio vel in evangelio, vel in aliis rebus, sortire praesumat, nec divinationes aliquas observare. *Auch dieses war heidnischen Ursprungs und mag wol mit den* sortibus Virgilianis (Schmidt, Beiträge zur romantischen Poësie, *S.* 130 *ff.*) *zusammenhängen. — Die Kirche verdammte die Ordale durchaus* (Stephani V. Epist. ad Humbert. Episcop. Mogunt. in Decret. Gratian. *c.* 20. *C.* 2. *q.* 5.: Consuluisti de infantibus, qui in uno lecto dormientes cum parentibus mortui reperiuntur, utrum ferro candente aut aqua fervente, seu

Digitized by Google

alio quolibet examine, parentes se purificare debeant, eos non oppressisse. Monendi sunt namque et protestandi parentes, ne tam tenellos secum in uno lecto collocent, ne negligentia qualibet proveniente suffocentur vel opprimantur, unde ipsi homicidii rei inveniantur. Nam ferri candentis, vel aquae ferventis examinatione confessionem extorqueri a quolibet sacri non censent canones; et quod sanctorum patrum documento sancitum non est, superstitiosa adinventione non est praesumendum). *So lange sie dieselben nicht gänzlich zu unterdrücken im Stande war, verband sie damit wenigstens kirchliche Handlungen, welche man aus den* Formulis Exorcismorum *ap.* Walter, *III, p. 559 ff. kennen lernt. Vergl.* Phillips, *a. a. O., n.* 521. — *Ueber die Ordalien im Allgemeinen s. noch.* Grimm, *a. a. O., S.* 908 *ff.* F. Maier, Geschichte der Ordalien 1795, 8. Zwicker, Ueber die Ordale; ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. *Göttingen* 1818, 8. *Endlich vergl. man die Abhandlung von* Muratori, *in dessen* Antiq. Ital. *Vol. III.*]

XV. Super omni autem iubemus atque praecipimus ut ipsi tres fratres curam et defensionem Ecclesiae sancti Petri simul suscipiant, sicut quondam ab avo nostro Karolo, et beatae memoriae genitore nostro Pippino Rege, et a nobis postea susceptа est, ut eam cum Dei adiutorio ab hostibus defendere nitantur, et iustitiam suam, quantum ad ipsos pertinet et ratio postulaverit, habere faciant. Similiter et de caeteris Ecclesiis quae sub illorum fuerint potestate, praecipimus ut iustitiam suam et honorem habeant, et Pastores atque Rectores venerabilium locorum habeant potestatem rerum quae ad ipsa loca pia pertinent, in quocunque de his tribus regnis illarum Ecclesiarum possessiones fuerint.

XVI. Quod, si de his statutis atque convenientiis aliquid casu quolibet, vel ignorantia, quod non optamus, fuerit irruptum, praecipimus ut quam citissime secundum iustitiam emendare studeant, ne forte propter dilationem maius damnum possit adcrescere.

XVII. De filiabus autem nostris, sororibus scilicet praedictorum filiorum nostrorum, iubemus ut post nostrum ab hoc corpore discessum licentiam habeant unaquaeque eligendi sub cuius fratris tutela et defensione se conferre velit. Et qualiscunque ex illis monasticam vitam elegerit, liceat ei honorifice vivere sub defensione fratris sui in cuius regno degere voluerit. Quae autem iuste et rationabiliter a condigno viro ad coniugium quaesita fuerit, et ei coniugalis vita placuerit, non ei denegetur

Digitized by Google

a fratribus suis, si et viri postulantis et feminae consentientis honesta et rationabilis fuerit voluntas.

XVIII. De nepotibus vero nostris, scilicet filiis praedictorum filiorum nostrorum, qui ex eis vel iam nati sunt vel adhuc nascituri sunt, placuit nobis praecipere ut nullus eorum per quaslibet occasiones quemlibet ex illis apud se accusatum, sine iusta discussione atque examinatione, aut occidere, aut membris mancare, aut excaecare, aut invitum tondere faciat; sed volumus ut honorati sint apud patres et patruos suos, et obedientes sint cum omni subiectione quam decet in tali consanguinitate esse.

XIX. Hoc postremo statuendum nobis videtur, ut quicquid adhuc de rebus et constitutionibus quae ad profectum et utilitatem eorum pertinent, his nostris decretis atque praeceptis addere voluerimus, sic a praedictis dilectis filiis nostris observetur atque custodiatur, sicut ea quae in his iam statuta et descripta sunt custodire et observare praecipimus.

XX. Haec autem omnia ita disposuimus, atque ex ordine firmare decrevimus, ut quamdiu divinae maiestati placuerit nos hanc corporalem agere vitam, potestas nostra sit super a Deo conservatum regnum atque imperium istud, sicut hactenus fuit, in regimine atque ordinatione, et omni dominatu regali atque imperiali, et ut obedientes habeamus praedictos dilectos filios nostros, atque Deo amabilem populum nostrum cum omni subiectione quae patri a filiis et Imperatori ac Regi a suis populis exhibetur. *Amen.*

XXXIV.

De Episcopis vel Presbyteris, ut non militarem induerent armaturam, sed spiritalem, id est, ieiuniis et orationibus vacarent: seu de venalitate vel captivatione hominum, vel aliis illicitis causis, quae a pravis hominibus perpetrata erant: seu de visione Johannis Monachi, quae falsa vel inanis esse videbatur.

Domno excellentissimo filio nostroque spiritali compatri Carolo Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Orthodoxae fidei plenissimos atque nectareos vestra a Deo promotae regalis Excellentiae suscepimus affatus, quos reserantes, vestram a Deo promotam salutem, ac in triumphis victorias, seu praecellentissimae filiae nostrae domnae Reginae, vestrorumque fidelium sospitatem, simulque sin-

Digitized by Google

ceritatem reperientes, magnas omnipotentis Dei clementiae retulimus grates. Illud autem, quod nobis vestra innotuit regalis Potentia per suum fidelissimum Missum, scilicet Garamannum gloriosum Ducem, pro Johanne Monacho atque Presbytero, qui sicuti in vestris referebatur regalibus apicibus, de captivatione hominum, et de aliis illicitis causis, quae a pravis perpetrantur hominibus, vobis enuntiasset, ut, Deo propitio, per vestrum praecelsum regale dispositum corrigerentur vel emendarentur; quemadmodum a nobis poposcit regalis Potentia, libenti eum suscepimus animo, solite in omnibus vestris accomodantes votis. Talem prorsus scimus vestram regalem Excellentiam, quia in his nullius eget monitione, quia, Domino coopitulante, beatoque Apostolorum principe Petro pro ipso semper suffragante, veram praedicationem orthodoxae fidei, quam ab eius suscepit Ecclesia, illaesam atque immobilem tenens, ultroque irreprehensibilem sine macula, vibrans exultat, atque in omnibus penitus fulget, et non desinit emendare saevos atque iniquos callidosque homines ab illicitis actibus. Sed et captivos in sua propria reverti crebris fecit diebus. Fatus quippe est nobis praefatus Johannes Monachus quia dixisset vobis ut omnis Episcopus spiritalia teneret arma, et non terrena: quatenus si ita est quia militaria induunt arma, hortantes vestrae notescimus a Deo protectae regali Excellentiae, ut nullomodo sic fieri permittat: sed quoscumque in quolibet deferri cupit loco, tam Episcopi quam Presbyteri orthodoxae fidei galeam et salutis induti arma, orationibus vacare gnaviter studeant, et cuncto populo ea, quae pro salute animae sunt, spiritale gerant officium. Ceteri vero Episcopi atque Presbyteri in eorum degentes Ecclesiis, canonice unusquisque per vestrum regale robustissimum praesidium suum valeant regere populum a Deo sibi commissum.

Porro de revelatione eiusdem Johannis Monachi, sicut eius referebat locutio vere fantasma esse existimatur. Dicebant enim quod vidit primis in somnis caelos apertos, et dexteram Dei; deinde vidit postmodum somnium aliud, turrem magnam, et descendentes Angelos, inter quos vidit speciem hominis alas habentis aquilae, mortuique existentis, et aliam speciem hominis alas habentem columbinas, et dicentem: Quia hic est filius Dei. Absit enim a fidelium cordibus ut fides Christianorum mortua esse praedicetur. Nos enim speciem aquilae alas habentem, sicut a sanctis suscepimus Patribus, Johannem Evangelistam testamur, qui secreta caelestia hominibus praedicat; In principio erat Verbum, etc. In specie vero Columbae Spiritus sanctus

Digitized by Google

visus est: nam numquam legimus speciem hominis alas columbae indutam. Quapropter nimis vestram laudantes firmissimam atque laudabilem fidem, in hoc cognovimus quia vos fantasma ipsas reputastis visiones: ideo a nobis pro eo vestra poposcit regalis Potentia, ut nequaquam a nobis condemnaretur, anathematizaretur vel flagellaretur, neque aliquam adversitatem ei faceremus: quatenus in his omnibus vestrae accomodantes regali petitioni, in quantum necesse fuit ipsum ammonuimus Monachum, atque in proprium suum locum illaesum absolvimus. Nam si vestrum illi non profuisset regale adminiculum, Ecclesiasticam illi disciplinam canonice inferentes, sicuti Monacho Cyrillo a nobis correcto et emendato, Monachicam regulam illi demonstrare irreprehensibiliter habuissemus. Ob nimium vero amorem vestrum cum magna patientia atque benignitate susceptus commonitusque, ultro citroque divinis praeceptis in pace absolutus est. Vestram regalem Excellentiam una cum filia nostra praecellentissima domna Regina, vestraque praecelsa prole, multorum annorum curriculis regni gubernacula perfrui divina faciat clementia, ut in hoc mundo super omnes barbaras regnantes nationes, in aethereis arcibus sine fine cum Sanctis omnibus regnare mereamini. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

XXXV.

Epistola increpatoria

ad Monachos sancti Martini Turonensis, iubens ut Clericum Theodulphi, Episcopi Aurelianensis, qui ad illos post publicum Episcopi sui iudicium confugerat, ut se poenae subtraheret, ei reddant [1]).

In nomine Patris, et Filii, et Spiritus sancti Karolus, etc. Albino venerabili magistro et omni Congregationi monasterii sancti Martini. Pridie quam ad nostram praesentiam a vobis missa venisset epistola adlatae sunt nobis literae a Theodulfo Episcopo missae, quaerimonias continentes de inhonoratione hominum suorum, et non tam illorum quam Episcopi huius civitatis, vel contemptu iussionis imperii nostri. Quam iussionem de redditione cuiusdam Clerici de custodia ipsius elapsi, et in basilica sancti Martini latitantis, sub nostri nominis auctoritate conscribere iussimus; cuius etiam nobis exemplaria misistis, in quibus nos nequaquam iniuste aliquid decrevisse, ut vobis visum fuit, putamus. Sed cum utrasque epistolas, vestram scilicet ac Theo-

1) *Walter* II, p. 196—198.

Digitized by Google

dulfi, nobis relegere fecissemus, asperior multo nobis et cum iracundia composita vestra, quam Theodulfi, videbatur epistola, et in nullo erga illum caritatis condimento respersa, sed potius quasi reum defendens et Episcopum accusans, et sub velamine quodam celati nominis continens vel posset vel admitti ad accusationem deberet; cum hoc omnino et divina et humana lege sancitum sit, nulli criminoso alterum accusandi dari licentiam, quamquam a vobis ad hoc defensus et conservatus sit sub obtentu iussionis nominis nostri; ut qui iam accusatus et in conspectu populi civitatis suae iudicatus est, accusandi locum habere Caesarei nominis appellatione deberet, ad exemplum beati Pauli Apostoli, qui apud Principes Iudaeae a gente sua accusatus, nondum iudicatus, Caesarem appellavit, et ab eisdem Principibus ad Caesarem iudicandus missus est. Quod nequaquam praesenti negotio convenit: Paulus enim Apostolus a Iudaeis accusatus, sed non iudicatus, Caesarem appellavit et adire permissus est. Hic vero infamis Clericus et accusatus, et iudicatus, et in custodia missus, et de custodia elapsus, basilicam, quam nisi post poenitentiam ingredi non debuerat, contra legem ingressus, et adhuc, ut fertur, perverse vivere non cessans, ut dicitis, sicut Paulus Apostolus Caesarem appellavit, sed nequaquam ut Paulus Caesarem aditurus est. Illi enim apud quem accusatus, et a quo iudicatus, atque in custodia missus est, et de cuius custodia evasit, praecipimus ut reddatur, et ille eum ad nostram audientiam, sive vera sive falsa dicentem, adducat; quia non decet ut propter talem hominem nostrae primae iussionis ulla fiat immutatio. Sed et valde miramur cur vobis solis visum sit nostrae auctoritatis sanctioni et decreto contraeundum, cum liquido pateat, et ex consuetudine veteri et ex constitutione legum alterum decreta recte esse debere, ne cuiquam permissum illorum edicta vel statuta contemnere. Et in hoc satis mirari nequivimus quod illius scelerati hominis precibus, quam nostrae auctoritatis iussionibus obtemperare maluistis, cum nunc clarissime liqueat cum eodem homine amorem discordia, et inruptione caritatis, de hoc loco vetuit egredi: ipsi quippe nostis, qui congregatio huius monasterii ac servi Dei, et utinam vere, dicimini, qualiter iam crebro vita vestra a multis diffamata est; et non absque re. Aliquando enim Monachos, aliquando Canonicos, aliquando neutrum vos esse dicebatis. Et nos consulendo vobis, et ad malam famam abolendam, magistrum et rectorem idoneum vobis elegimus, et de longinquis provinciis invitavimus, qui et verbis et admonitionibus rectam vitam instruere, et quia religiosus erat, bonae cor

versationis exemplo potuisset informare. Sed, proh dolor! aliorsum cuncta conversa sunt, et diabolus vos quasi ministros suos ad seminandam discordiam inter quos minime decebat, invenit, scilicet inter sapientes et doctores Ecclesiae; et qui peccantes corrigere et castigare debuerunt, cogitis ad peccatum invidiae atque iracundiae prorumpere. Sed illi, Deo miserante, nequaquam adsensu vestris malis suggestionibus praebituri sunt. Vos autem, qui contemptores nostrae iussionis exstitistis, sive Canonici sive Monachi vocamini, ad placitum nostrum, iuxta quod praesens Missus noster vobis indixerit, nobis vos adsistere scitote. Et quamvis ad nos missa hic factae seditionis vos excuset epistola, venite, et condigna satisfactione inustum crimen eluite.

XXXVI.

Karoli Magni

Capitulare primum

datum, ut videtur, sub eius regni exordia anno DCCLXIX [1]).

I. Karolus, gratia Dei Rex regnique Francorum rector, et devotus sanctae Ecclesiae Defensor, atque adiutor in omnibus apostolicae Sedis hortatu omnium fidelium nostrorum, et maxime Episcoporum ac reliquorum Sacerdotum consultu, servis Dei per omnia omnibus armaturam portare vel pugnare, aut in exercitum et in hostem pergere omnino prohibemus, nisi illi tantummodo qui propter divinum ministerium, Missarum scilicet solemnia adimplenda et sanctorum patrocinia portanda, ad hoc electi sunt; id est unum vel duos Episcopos cum Capellanis Presbyteris. Et unusquisque Princeps unum Presbyterum secum habeat, qui hominibus peccata confitentibus iudicare et indicare poenitentiam possit.

II. Ut Sacerdotes neque Christianorum neque paganorum sanguinem fundant.

III. Omnibus servis Dei venationes et silvaticas vagationes cum canibus, et ut accipitres et falcones non habeant interdicimus.

IV. Statuimus ut secundum canonicam cautelam omnes undecunque supervenientes ignotos Episcopos vel Presbyteros, ante probationem synodalem in ecclesiasticum ministerium non admitteremus.

V. Si Sacerdotes plures uxores habuerint, vel sanguinem Christianorum vel paganorum fuderint, aut canonibus obviaverint, sacerdotio priventur, quia deteriores sunt secularibus.

---

[1]) *Baluze, Capit. Reg. Fr.* Tom. I, p. 189. *Walter, Corp. iuris Germ. antiqui,* II. p. 53. sqq.

Digitized by Google

VI. Decrevimus ut secundum canones unusquisque Episcopus in sua parochia sollicitudinem adhibeat, adiuvante Graphione qui defensor Ecclesiae est, ut populus Dei paganias non faciat; sed ut omnes spurcitias gentilitatis abiiciat et respuat, sive profana sacrificia mortuorum, sive sortilegos vel divinos, sive phylacteria et auguria, sive incantationes, sive hostias immolatitias, quas stulti homines iuxta Ecclesias ritu papano faciunt sub nomine sanctorum Martyrum vel Confessorum Domini; qui potius quam ad misericordiam sanctos suos ad iracundiam provocant.

VII. Statuimus ut singulis annis unusquisque Episcopus parochiam suam sollicite circumeat, et populum confirmare et plebes docere et investigare, et prohibere paganas observationes, divinosque vel sortilegos, aut auguria, phylacteria, incantationes, vel omnes spurcitias gentilium, studeat.

VIII. Decrevimus quoque iuxta sanctorum canones ut unusquisque Presbyter in parochia habitans Episcopo subiectus sit illi in cuius parochia habitat, et semper in Quadragesima rationem et ordinem ministerii sui, sive de baptismo, sive de fide catholica, sive de precibus, et ordine Missarum, Episcopo reddat. Et quandocunque iure canonico Episcopus circumeat parochiam ad populos confirmandos, Presbyter semper paratus sit ad suscipiendum Episcopum, cum collectione et adiutorio populi qui ibi confirmari debet. Et in coena Domini semper novum chrisma ab Episcopo suo quaerat. Et de vetere nullus baptizare praesumat, sed ardere in luminaribus Ecclesiae faciat.

IX. Ut nemo accipiat Ecclesiam infra parochiam sine consensu Episcopi sui, nec de una ad aliam transeat.

X. Ut de incestis et criminosis magnam curam habeant Sacerdotes, ne in suis pereant sceleribus, et animae eorum a districto iudice Christo eis requirantur: Similiter de infirmis et poenitentibus, ut morientes sine sacrati olei unctione et reconciliatione et viatico non deficiant.

XI. Ut ieiunium quatuor temporum et ipsi Sacerdotes observent, et plebi denuntient observandum.

XII. Ut ad mallum venire nemo tardet primum circa aestatem, secundum circa autumnum. Ad alia vero placita, si necessitas fuerit, vel denuntiatio Regis urgeat, vocatus venire nemo tardet.

XIII. Ut quando denuntiatum fuerit pro Rege vel pro fidelibus suis qualibet causa orationes facere, nemo ex hoc neglegens appareat.

XIV. Nullus sacerdos nisi in locis Deo dicatis, vel in iti-

Digitized by Google

nere positus in tabernaculis et mensis lapideis ab Episcopo consecratis, Missas celebrare praesumat. Quod si praesumpserit, gradus sui periculo subiacebit.

XV. Sacerdotes qui rite non sapiunt adimplere ministerium suum, nec discere iuxta praeceptum Episcoporum suorum pro viribus satagunt, vel contemptores canonum existunt, ab officio proprio sunt submovendi quousque haec pleniter emendata habeant.

XVI. Quicunque autem a suo Episcopo frequenter admonitus de sua scientia, ut discere curet, facere neglexerit, procul dubio et ab officio removeatur, et Ecclesiam quam tenet, amittat; quia ignorantes legem Dei eam aliis annuntiare et praedicare non possunt.

XVII. Ut nullus Iudex neque Presbyterum neque Diaconum aut Clericum, aut Iuniorem Ecclesiae, extra conscientiam Pontificis per se distingat aut condemnare praesumat. Quod si quis hoc fecerit, ab Ecclesia cui iniuriam inrogare dignoscitur, tamdiu sit sequestratus quamdiu reatum suum cognoscat et emendet.

XVIII. Ut nullus Episcoporum vel Secularium cuiuscunque alterius Episcopi sive Ecclesiae sive Privati res, aut regnorum divisione aut provinciarum sequestratioue, competere aut retinere praesumat. Quod si quis hoc facere tentaverit, tamdiu sit ab omnium caritate suspensus, et a communionis gratia sequestratus, quoadusque res ablatas cum fructuum satisfactione restituat.

XXXVII.

Constitutio

de scholis per singula Episcopia et Monasteria instituendis [1]).

Karlus, gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, ac Patricius Romanorum, Baugulfo Abbati et omni congregationi, tibi etiam commissis fidelibus oratoribus nostris, in omnipotentis Dei nomine amabilem direximus salutem. Notum igitur sit Deo placitae Devotioni vestrae quia nos una cum fidelibus nostris consideravimus utile esse ut episcopia et monasteria nobis, Christo propitio, ad gubernandum commissa, praeter regularis vitae ordinem atque sanctae religionis conversationem, etiam in literarum meditationibus, eis qui donante Domino discere possunt, secundum uniuscuiusque capacitatem, docendi studium debeant

---

1) *Walter*, II, p. 62 sqq. *Sirmondi*, *Concil. Gall.* Tom. II, p. 121. *Mabillon*, *Annal.* Tom. II, L. XXV, C. 64, p. 278. *Harduin*, *Concil.* Tom. III, p. 2024. Aus dem Jahre 787, wahrscheinlich von Karl selbst geschrieben.

Digitized by Google

impendere; qualiter sicut regularis norma honestatem morum, ita quoque docendi et discendi instantia ordinet et ornet seriem verborum; ut qui Deo placere appetunt recte vivendo, ei etiam placere non negligant recte loquendo. Scriptum est enim: ***Aut ex verbis tuis iustificaberis, aut ex verbis tuis condemnaberis. Matth.*** XII, 37. Quamvis enim melius sit bene facere, quam nosse, prius tamen est nosse quam facere. Debet ergo quisque discere quod optat implere; ut tanto uberius quid agere debeat, intelligat anima, quanto in omnipotentis Dei laudibus sine mendaciorum offendiculis concurrerit lingua. Nam cum omnibus hominibus vitanda sint mendacia, quanto magis illi secundum possibilitatem declinare debent qui ad hoc solummodo probantur electi ut servire specialiter debeant veritati. Nam cum nobis in his annis a nonnullis monasteriis saepe scripta dirigerentur, in quibus quod pro nobis fratres ibidem commorantes in sacris et piis orationibus decertarent, significaretur, cognovimus in plerisque praefatis conscriptionibus eorundem et sensus rectos et sermones incultos: quia quod pia devotio interius fideliter dictabat, hoc exterius, propter negligentiam discendi, lingua inerudita exprimere sine reprehensione non valebat. Unde factum est ut timere inciperemus ne forte, sicut minor erat in scribendo prudentia, ita quoque et multo minor esset quam recte esse debuisset in sanctarum scripturarum ad intelligendum sapientia. Et bene novimus omnes quia quamvis periculosi sint errores verborum, multo periculosiores sunt errores sensuum. Quamobrem hortamur vos literarum studia non solum non negligere, verum etiam humillima et Deo placita intentione ad hoc certatim discere, ut facilius et rectius divinarum scripturarum mysteria valeatis penetrare. Cum autem in sacris paginis schemata, tropi, et caetera his similia inserta inveniantur, nulli dubium est, quod ea unusquisque legens tanto citius spiritualiter intelligit, quanto prius in literarum magisterio plenius instructus fuerit. Tales vero ad hoc opus viri eligantur, qui et voluntatem et possibilitatem discendi et desiderium habeant alios instruendi. Et hoc tantum ea intentione agatur, qua devotione a nobis praecipitur. Optamus enim vos, sicut decet Ecclesiae milites, et interius devotos et exterius doctos castosque bene vivendo, et scholasticos bene loquendo, ut quicunque vos propter nomen Domini et sanctae conversationis nobilitatem ad videndum expetierit, sicut de aspectu vestro aedificatur visus, ita quoque de sapientia vestra, quam in legendo seu cantando perceperit, instructus, omnipotenti Domino gratias agendo gaudens redeat. Huius itaque epistolae

Digitized by Google

exemplaria ad omnes suffragantes tuosque coepiscopos, et per universa monasteria dirigi non negligas, si gratiam nostram habere vis. Et nullus Monachus foris monasterio iudiciaria teneat, nec per mallos et publica placita pergat. Legens valeat.

XXXVIII.

Constitutio

de emendatione librorum et officiorum ecclesiasticorum [1]).

Karolus, Dei fretus auxilio Rex Francorum et Langobardorum, ac Patricius Romanorum, religiosis lectoribus nostrae ditioni subiectis. Cum nos divina semper domi forisque clementia, sive in bellorum eventibus, sive in pacis tranquillitate custodiat, etsi rependere quicquam eius beneficiis tenuitas humana non praevalet, quia est inaestimabilis misericordiae Deus noster, devotas suae servituti benigne approbat voluntates. Igitur quia curae nobis est ut nostrarum Ecclesiarum ad meliora semper proficiat status, obliteratam pene maiorum nostrorum desidia reparare vigilante studio literarum satagimus officinam, et ad pernoscenda studia liberalium artium nostro etiam quos possumus invitamus exemplo. Inter quae iampridem universos veteris ac novi instrumenti libros, librariorum imperitia depravatos, Deo nos in omnibus adiuvante, examussim correximus [2]). Accensi praeterea memoriae venerandae Pippini genitoris nostri exemplis, qui totas Galliarum Ecclesias Romanae traditionis suo studio cantibus decoravit [3]), nos nihilo minus solerti easdem curamus intuitu praecipuarum insignire serie lectionum. Denique quia ad nocturnale officium compilatas quorundam casso labore, licet recto intuitu, minus tamen idoneo, reperimus lectiones, quippe quae et sine auctorum suorum vocabulis essent positae, et infinitis vitiorum anfractibus scaterent, non sumus passi nostris in diebus in divinis lectionibus inter sacra officia inconsonantes perstrepere soloecismos, atque earundem lectionum in melius reformare trami-

---

1) *Walter*, II, p. 64. Aus demselben Jahre. — *Baluze*, *Capit.*, Tom. I. p. 203. *Mabillon*, *Veter. Analect.* p. 73. *Annal.* Tom. II, L. XXVI, §. 62, p. 328.

2) Vergl. *Thegan. vit Hludov. Imper.* c. 7. ap. *Pertz.*, II, p. 592.

3) S. *Capitulare I. anni* 789, cap. LXXVIII. ap. *Walter*, II. p. 97. *Paul. Warnefrid. Gesta Episcop. Mettens.* ap. *Pertz*, II, p. 268. *Walafridi Strabi lib. de exord. et increment. rerum ecclesiasticar.* (*Bibl. max. patr.* Vol. XV. Lugd. 1677, fol.) c. 25.

Digitized by Google

tem mentem intendimus. Idque opus Paulo Diacono, familiari clientulo nostro, elimandum iniunximus, scilicet ut studiose catholicorum Patrum dicta percurrens, veluti e lectissimis eorum pratis certos quosque flosculos legeret, et in unum quaeque essent utilia quasi sertium aptaret. Qui nostrae Celsitudini devote parere desiderans, tractatus atque sermones diversorum catholicorum Patrum perlegens, et optima quaeque decerpens, in duobus voluminibus per totius anni circulum congruentes cuique festivitati distincte et absque vitiis nobis obtulit lectiones. Quarum omnium textum nostra sagacitate perpendentes, nostra eadem volumina auctoritate constabilimus, vestraeque religioni in Christi Ecclesias tradimus ad legendum.

XXXIX.

Praefatio
in
Capitulare Aquisgranense
sive Capitulare primum anni DCCLXXXIX [1]).

Regnante Domino nostro Jesu Christo in perpetuum, ego Karolus, gratia Dei eiusque misericordia donante, Rex et rector regni Francorum, et devotus sanctae Dei Ecclesiae defensor humilisque adiutor, omnibus ecclesiasticae pietatis ordinibus, seu secularis potentiae dignitatibus, in Christo Deo aeterno perpetuae pacis et beatitudinis, salutem. Considerans pacifico piae mentis intuitu, una cum Sacerdotibus et Consiliáriis nostris, abundantem in nos nostrumque populum Christi Regis clementiam, et quam necessarium est non solum toto corde et ore eius pietati agere gratias incessanter, sed etiam continua bonorum operum exercitatione eius insistere laudibus, quatenus qui nostro regno tantos contulit honores, sua protectione nos nostrumque regnum in aeternum conservare dignetur. Quapropter placuit nobis vestram rogare solertiam, o Pastores Ecclesiarum Christi et ductores gregis eius et clarissima mundi luminaria, ut vigili cura et sedula admonitione populum Dei per pascua vitae aeternae ducere studeatis, et errantes oves, bonorum operum exemplo, seu adhorta-

---

1) *Walter*, II. p. 66. *Sirmond*, *Concil. Gall.* Tom. II. p. 129. *Baluze*, *Capit.* Tom. I, p. 202 sq. *Harduin*, *Concil.* Tom. IV, p. 825 sq.

Digitized by Google

tione, humeris intra ecclesiasticae firmitatis muros reportare satagimini; ne lupus insidians aliquem canonicas sanctiones transgredientem, vel paternas traditiones universalium conciliorum excedentem, quod absit, inveniens devoret. Ideo magnae devotionis studio admonendi et adhortandi sunt, immo compellendi, ut firma fide et infatigabili perseverantia intra paternas sanctiones se contineant: in quo operis studio sciat certissime sanctitas vestra nostram vobis cooperari diligentiam. Quapropter et nostros ad vos direximus Missos, qui ex nostri nominis auctoritate una vobiscum corrigerent quae corrigenda essent. Sed et aliqua capitula ex canonicis institutionibus, quae magis vobis necessaria videbantur, subiunximus. Ne aliquis, quaeso, huius pietatis admonitionem esse praesumptionem iudicet, qua nos errata corrigere, superflua abscidere, recta coartare studuimus, sed magis benevolo caritatis animo suscipiat. Nam legimus in Regnorum libris quomodo sanctus Josias regnum sibi a Deo datum circumeundo, corrigendo, admonendo, ad cultum veri Dei studuit revocare. Non ut me eius sanctitati aequiparabilem faciam, sed quod nobis sint ubique sanctorum semper exempla sequenda, et quoscunque poterimus ad studium bonae vitae, in laudem et in gloriam Domini nostri Jesu Christi, congregare necesse est. Quapropter, ut praediximus, aliqua capitula notare iussimus, ut simul haec eadem vos admonere studeatis, et quaecunque vobis alia necessaria esse scitis: ut et ista et illa aequali intentione praedicetis. Nec aliquid quod vestrae sanctitati populo Dei utile videatur, omittatis ut pio studio non admoneatis; quatenus ut et vestra solertia et subiectorum obedientia aeterna felicitate ab omnipotenti Deo remuneretur.

XL.

Capitulare octavum anni DCCCIII,

sive Capitula de immunitate Episcoporum ac reliquorum sacerdotum ab expeditionibus bellicis, data Wormatiae in generali populi conventu sub finem ut videtur, anni DCCCIII.[1])

Petitio populi ad Imperatorem.

Flexis omnes precamur poplitibus Maiestatem vestram ut Episcopi deinceps, sicut hactenus, non vexentur hostibus. Sed

1) *Walter*, II, p. 490 sqq.

Digitized by Google

quando vos nosque in hostem pergimus, ipsi propriis resideant in parochiis, Deoque fideliter famulari studeant, et eorum sacro sancta ministeria canonice et Deo placite peragere satagant, atque pro vobis et cuncto exercitu vestro, una cum omnibus sibi commissis, orare viriliter, Missasque cantare, et letanias atque eleemosynas facere decertent. Quosdam enim ex eis in hostibus et praeliis vulneratos vidimus, et quosdam perisse cognovimus. Haec vero valde periculosa, et oppido sunt cavenda. Quae idcirco suggerimus, ne pro talibus vos et nos simul pereamus. Novit Dominus, quando eos in talibus videmus, terror apprehendit nos, et quidam ex nostris timore perterriti propter hoc fugere et inimicis terga vertere solent. Plures enim potestis habere praeliatores, si illi propriis resident in parochiis, quam si vobiscum pergunt; quoniam illi qui eos praevident, omnes tunc pugnabunt: quod modo nequaquam faciunt, sed eos tantummodo custodiunt. Nam sine dubio potius vobis nobisque proficere possunt, si remanserint, quam si in hostem vel ad pugnam perrexerint; quia tunc eorum precibus adiuvamur, et modo eorum pressuris gravamur. Quando vero Moyses expansis ad coelum manibus orabat, vincebat Israel; et quando a precibus cessabat, et manus eius gravabantur, priusquam sustentatae fierent et ipse precibus insisteret, vincebatur et terga vertebat. Talibus ergo et multis aliis exemplis fulti, quorum prolixitatem vitantes modo non dicimus, quia sapienti semel dicta sufficiunt praedicta, obnixe omnes precamur, et ut concedantur rogamus; quia nullatenus volumus adsentire ut nobiscum ad talia pergant, nisi duo aut tres bene docti, electione videlicet caeterorum, ad benedictionem dandam, et ad periclitantium reconciliationem faciendam, ne vos et nos simul cum pluribus pereamus, sed eorum precibus, ut iam memoratum est, fulciamur. Quam formam et de Sacerdotibus tenere optamus, id est, ut nec illi in hostem nisi bene docti, et ipsi electione atque permissione propriorum Episcoporum; qui tamen tales sint de quorum scientia et vita et conversatione omnes securi esse possimus. Illud tamen vobis et omnibus scire cupimus, quod non propterea haec petimus ut eorum res aut aliquid ex eorum pecuniis, nisi ipsis aliquid sponte nobis dare placuerit, ut eorum Ecclesias viduari cupiamus, sed magis eis, si Dominus posse dederit, augere desideramus, ut et ipsi et vos et nos salviores simus, et Deo potius ipso amministrante placere mereamur. Scimus enim res Ecclesiae Deo esse sacratas, scimus eas esse oblationes fidelium et pretia peccatorum. Quapropter si quis eas ab Ecclesiis, quibus a fidelibus collatae

Digitized by Google

Deoque sacratae sunt, aufert, procul dubio sacrilegium committit: caecus enim est qui ista non videt. Quisquis ergo nostrûm suas res Ecclesiae tradit, Domino Deo illas offert atque dedicat, suisque Sanctis, et non alteri, dicendo talia, et agendo ita. Facit enim scripturam de ipsis rebus quas Deo dare desiderat, et ipsam scripturam coram altari aut supra tenet in manu, dicens eiusdem loci Sacerdotibus atque custodibus: *Offero Deo atque dedico omnes res quae hac in chartula tenentur insertae, pro remissione peccatorum meorum ac parentum et filiorum*, (aut pro quocunque illas Deo deliberare voluerit) *ad serviendum ex his Deo in sacrificiis Missarumque solemniis, orationibus, luminariis, pauperum ac Clericorum alimoniis, et ceteris divinis cultibus, atque illius Ecclesiae utilitatibus. Si quis autem eas inde, quod fieri nullatenus credo, abstulerit, sub poena sacrilegii ex hoc Domino Deo, cui eas offero atque dedico, districtissimas reddat rationes.* Ponit etiam in ea alias coniurationes, quas enumerare longum est. Nam qui eas inde postea aufert, quid agit nisi sacrilegium? Si ergo amico quippiam rapere furtum est, Ecclesiae vero fraudari vel auferri indubitanter sacrilegium est. Unde et in sacris Canonibus Spiritu Dei conditis, habetur ita: *Si quis oblationes Ecclesiae extra Ecclesiam accipere vel dare voluerit praeter Episcopi conscientiam, vel eius cui huiuscemodi sunt officia commissa, nec cum eius voluerit agere consilio, anathema sit.* Absit enim, ut rerum ecclesiasticarum cupiditate vel ablatione sacrilegii aut anathema efficiamur, aut talibus laqueis unquam devinciamur; quoniam scimus anathematos homines, vel sacrilegos, non solum infames, et a consortio fidelium, priusquam haec per publicam satisfactionem Ecclesiae et Episcoporum conciliationem manusque impositionem emendent, alienos esse, sed etiam a regno Dei extorres fieri, si in talibus defecerint, non dubitamus. Ut ergo omnis suspicio a nobis cunctis Sacerdotibus, et omnibus Christi et sanctae ecclesiae fidelibus funditus auferatur, profitemur omnes, stipulas dextris in manibus tenentes easque propriis e manibus eiicientes, coram Deo et angelis eius, ac vobis cunctisque Sacerdotibus et populis circumstantibus, nec talia facere, nec facere volentibus consentire, sed magis Deo auxiliante resistere. Et hoc vobis omnibusque fidelibus sanctae Dei Ecclesiae, et nostris, notum esse cupimus, quod cum his qui absque voluntate aut consensu vel datione rectoris illius Ecclesiae, cuius ipsae res iuste esse debentur, et maxime proprii Episcopi, res Ecclesiae a Regibus petere aut retentare, vel auferri aut invadere, vel vastare praesumserint, nec in hostem nec ad pugnam

Digitized by Google

ire, nec cibum sumere, nec ad Ecclesiam vel ad palatium aut in itinere pergere, nec etiam nostros homines cum eorum hominibus, aut caballos vel reliqua pecora nostra cum eorum pecoribus, aut ad pastum ire, aut simul habitare, vel manere nec ullam participationem cum eis, nisi pro emendatione, ante publicam emendationem et Ecclesiae satisfactionem unquam scienter aut libenter habere debeamus, ne pro eorum iniquitatibus atque flagitiis una cum eis nos et nostri, quod absit, pereamus. Scimus enim quia perit iustus pro impio. Tales vero a nobis, si nos fideles habere vultis, segregate et in ergastulum sub publica poenitentia redigite [1]); et postulata concedite. Ut ergo haec omnia a vobis et a nobis, sive a successoribus vestris et a nostris, futuris temporibus absque ulla dissimulatione conserventur scriptis ecclesiasticis inserere iubete, et inter vestra Capitula interpolare praecipite.

XLI.

Concessio Domini Karoli Imperatoris

ad suprascriptam petitionem.

Omnibus notum esse volumus quia non solum ea quae super Episcoporum et Presbyterorum hostium vexationibus et precibus pro nobis et vobis fieri rogitastis, concedere optamus, sed quicquid pro sanctae Dei Ecclesiae et Sacerdotum, sive totius populi et vestra utilitate inveneritis, concedere paratissimi sumus. Et modo ista, sicut petistis, concedimus. Et quando, vita comite, Deo auxiliante, ad generale placitum venerimus, sicut petistis, consultu omnium fidelium nostrorum scriptis firmare, nostris nostrorumque atque futuris temporibus irrefragabiliter manenda firmissime, Domino amminiculante, cupimus. Modo ea quae generalia sunt, et omnibus conveniunt Ordinibus, statuere ac cunctis sanctae Dei Ecclesiae nostrisque fidelibus, ob Dei omnipotentis amorem et recordationem, tradere parati sumus; et ad proximum synodalem nostrum conventum ac generale placitum,

---

[1]) Erhellt hieraus das Vorhandensein öffentlicher Straf- und Arbeitshäuser unter der Regierung Karls des Gr.? S. auch die Stelle aus dem Mönche von St. Gallen (1, 8), welche wir unten unter Nr. 76. mitgetheilt haben.

Digitized by Google

ubi plures Episcopi et Comites convenerint, ista, sicut postulastis, firmabimus.

XLII.

Quod sequitur Capitulum datum videtur in Synodo, cuius mentio fit in postremis verbis superioris Concessionis.

De hoste et pugna atque armis Sacerdotibus prohibitis.

Secunda vice, propter ampliorem observantiam, apostolica auctoritate et multorum sanctorum Episcoporum admonitione instructi, sanctorumque Canonum regulis edocti, consultu videlicet omnium nobilium nostrorum, nosmetipsos corrigentes, posterisque nostris exemplum dantes, volumus ut nullus Sacerdos in hostem pergat, nisi duo vel tres tantum Episcopi, electione caeterorum, propter benedictionem et praedicationem populique reconciliationem, et cum illis electi Sacerdotes, qui bene sciant populis poenitentias dare, Missas celebrare, de infirmis curam habere, sacratique olei cum sacris precibus unctionem impendere, et hoc maxime praevidere ne sine viatico quis de saeculo recedat. Hi vero nec arma ferant, nec ad pugnam pergant, nec effusores sanguinum vel agitatores fiant, sed tantum Sanctorum pignora et sacra ministeria ferant, et orationibus pro viribus insistant; ut populus qui pugnare debet, auxiliante Domino, victor existat, et non sit Sacerdos sicut populus. Reliqui vero qui ad Ecclesias suas remanent, suos homines bene armatos nobiscum, aut cum quibus iusserimus, dirigant; et ipsi pro nobis et cuncto exercitu nostro Missas, letanias, oblationes, eleemosynas faciant, orantes Deum casti ut proficiamus in itinere quo pergimus, victoresque, Deo amminiculante, existamus. Gentes enim et Reges earum quae Sacerdotes secum pugnare permiserunt, nec praevalebant in bello, nec victores exstiterunt; quia non erat differentia inter Laicos et Sacerdotes, quibus pugnare non est licitum. Haec vero Galliarum, Hispaniarum, Langobardorum, nonnullasque alias Gentes et Reges earum fecisse cognovimus; quae propter praedictum nefandissimum scelus, nec victores exstiterunt, nec patrias retinuerunt. Quam foveam caventes malumus cum paucis et licitis Domino opem ferente, victores existere, quam cum multis et inlicitis terga, quod absit, vertere et cum praedictis gentibus perire. Qualis enim victoria datur ubi Sacerdotes

Digitized by Google

una hora dominica pertractant mysteria, et Christianis dominicum porrigunt corpus pro suarum animarum redemptione, et post Christianos, quibus hoc ministrare debuerant, aut Paganos, quibus Christum praedicare, propriis sacrilegisque manibus necant; praecipue dicente eis Domino: *Vos estis sal terrae; Quod si sal evanuerit, in quo condietur? Ad nihilum valet ultra nisi ut mittatur foras, et conculcetur ab hominibus.* Et dum haec ita se habeant, elegimus potius, Domino amminiculante, nobisque illis et cunctis eorum Ecclesiis opem ferente, nec quicquam eis pro hoc de honoribus vel Ecclesiarum rebus minuente, ut gradus eorum et sanctorum Canonum decreta custodiant, quam illi aut nobis imperantibus aut consentientibus contra haec faciant, aut gradibus careant, ac simul nos, quod absit, cum eis et victoria careamus vel pereamus. Quoniam, peccatis exigentibus, timemus si talia et tam inlicita aut imperemus aut agere consentiamus, ut una cum eis pereamus; quia non solum qui faciunt, sed et qui consentiunt facientibus, aequo piaculo rei sunt in conspectu Dei et Sanctorum eius. Si vero ista veraciter ex utraque parte fuerint custodita, credimus quia corruent ante nos omnes paganae gentes, et erimus victores, insuper et bene agentes, Domino auxiliante, vitam possidebimus sempiternam.

XLIII.

Capitula data Presbyteris [1]).

Admonere vos cupio, fratres et filioli mei, ut ista pauca capitula, quae hinc scripta sunt, attentius audiatis.

I. Inprimis, ut Sacerdos Dei divina scriptura doctus sit, et fidem Trinitatis recte credat, et alios doceat, et suum officium bene possit implere.

II. Ut totum psalterium memoriter teneat.

III. Ut signaculum et baptisterium memoriter teneat.

IV. Ut de canonibus doctus sit, et suum poenitentiale bene sciat.

V. Ut cantum et compotum sciat.

VI. Ut nullus Sacerdos feminas secum habitare permittat, excepto matre, sorore, vel amita.

---

[1]) *Walter*, II, p. 199 sq. Wahrscheinlich vom Jahre 804.

Digitized by Google

VII. Ut Presbyteri in tabernis bibere non praesumant.

VIII. Ut nullus avaritiam sectetur; non sit superbus, non ebriosus, non vinolentus, non somnulentus.

IX. Ut nullus praesumat in coena Domini ieiunium solvere.

X. Ut nullus baptizare praesumat, nisi in Pascha et Pentecosten, excepto infirmo.

XI. Ut nullus Presbyter, nec Diaconus, nec Clericus, chrisma alicui dare praesumat pro aliqua necessitate. Qui hoc fecerit, degradetur.

XII. Ut nullus Presbyter ad Synodum contemnat venire. Quod si aliter facere praesumserit coactus veniat, et secundum canones iudicetur.

XLIV.

Karoli Magni Praeceptum

de scholis Graecis et Latinis instituendis in Ecclesia Osnabrugensi.

Datum anno DCCCIV [1]).

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Karolus Imperator Augustus, Romanum gubernans Imperium, qui et Rex Francorum et Langobardorum, necnon modo Dominator et Saxonum. Notum sit omnibus Sanctae Dei Ecclesiae fidelibus, nostrisque praesentibus scilicet et futuris, qualiter nos, ob nostrae meredis augmentum, Wihoni Osnabrukgensi Episcopo, suaeque Ecclesiae, quam nos primam omnium in Saxonia in honore sancti Petri Principis Apostolorum, et sanctorum Martyrum Crispini et Crispiani, construximus, quoddam nemus vel forestum infra haec loca situm, Franevinkit, Rutanstein, Angeri, Osning, Sinedi, Bergasbovid, Drevensmeri, Etanarfeld, Dumeri, collaudatione illius regionis potentum cum omni integritate, in porcis videlicet silvaticis, atque cervis, avibus, et piscibus, omnique venatione quae sub banno usuali ad forestum deputatur, ad similitudinem foresti nostri Aquisgranum pertinentis in silva Osningi, in perpetuum propietatis usum donavimus, ea videlicet ratione quod si quisquam hoc idem nemus nostro banno munitum sive praedictae sedis Episcopi licentia, studio venandi, vel sylvam extir-

---

[1]) *Walter*, II, p. 200.

Digitized by Google

pandi, vel aliquod huiusmodi negotium peragendi, unquam intrare praesumserit, sciat se tam divinae quam et regiae ultionis vindictam incursurum, necnon pro delicto sexaginta solidos nostri ponderis, quos nobis pro banno violato deberi statuimus, redditurum. Insuper vero eidem Episcopo suisque successoribus perpetuam concedimus libertatem, et ab omni regali servitio confirmamus absolutionem. Nisi forte contingat ut Imperator Romanorum vel Rex Graecorum coniugalia foedera inter filios eorum contrahere disponant, tunc Ecclesiae illius Episcopus, omni sumtu a Rege vel Imperatore adhibito, laborem simul et honorem illius legationis assumat. Et hoc ea de causa statuimus, quia in eodem loco graecas et latinas Scholas in perpetuum manere ordinavimus, et nunquam Clericos utriusque linguae gnaros ibidem deesse in Dei misericordia confidimus. Et ut haec auctoritas firmior habeatur, ac diuturnis temporibus melius conservetur, manu propria subter eam roborare decrevimus, et de annulo nostro sigilare iussimus.

Signum Karoli piissimi Imperatoris.

Amalbertus ad vicem *Ercamboldi* recognovi.

Data XIII. Kal. Januarias anno IV. Christo propitio Imperii nostri, et XXXVII. regni nostri in Francia, atque XXXI. in Italia.

Actum Aquisgrani Palatio, in Dei nomine feliciter. Amen.

XLV.

Epistola Generalis

ad Archiepiscopos Regni Francorum, data, ut videtur, anno 811 [1]).

In nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Karolus serinissimus Augustus a Deo coronatus, magnus, pacificus Imperator, (Romanorum) gubernans Imperium, qui et per misericordiam Dei Rex Francorum et Langobardorum, Odilberto Arihiepiscopo in Domino salutem. Saepius tecum, immo et cum caeteris collegis tuis familiare colloquium de utilitate sanctae Dei Ecclesiae habere voluissemus, si absque molestia corporali id efficere potuisses. Sed quamvis Sanctitatem tuam in divinis rebus tota intentione vigilare non ignoremus, omittere tamen non

---

1) *Walter*, II, p. 244.

Digitized by Google

possumus quin tuam Devotionem, sancto incitante Spiritu, nostris apicibus compellamus atque commoneamus ut magis ac magis in sancta Dei Ecclesia studiose ac vigilanti cura laborare studeas in praedicatione sancta et doctrina salutari: quatenus per tuam devotissimam solertiam verbum vitae aeternae crescat et currat, et multiplicetur numerus populi Christiani in laudem et gloriam Salvatoris nostri Dei. Nosse itaque per tua scripta aut per te ipsum volumus qualiter tu et Suffraganei tui doceatis et instruatis Sacerdotes Dei et plebem vobis commissam de baptismi sacramento, id est, cur primo infans catechumenus efficitur, vel quid sit catechumenus deinde per ordinem omnia quae aguntur. De scrutinio. De symbolo, quae sit eius interpretatio secundum Latinos. De credulitate, quomodo credendum sit in Deum Patrem omnipotentem, et in Jesum Christum Filium eius natum et passum, et in Spiritum Sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, et ceteraque in eodem symbolo. De abrenuntiatione Satanae et omnibus operibus eius atque pompis. Quid sit abrenuntiatio, vel quae opera diaboli et pompae eius. Cur insufflatur, vel cur exorcizatur. Cur catechumenus accipit salem. Quare tangantur nares, pectus unguatur oleo; cur scapulae signantur, et quare pectus et scapulae liniantur. Cur albis induitur vestimentis; cur sacro chrismate caput perungitur, et mystico tegitur velamine, vel cur corpore et sanguine dominico confirmatur. Haec omnia subtili indagine per scripta nobis, sicut diximus, nuntiare satage; vel si ita teneas et praedices, aut si in hoc quod praedicas te ipsum custodias. Bene vale, et ora pro nobis.

XLVI.

Ad Leonem Papam, de eius electione.

Karolus gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, ac Patritius Romanorum, Leoni Papae perpetuae beatitudinis in Christo salutem. Perlectis Excellentiae vestrae literis et audita Decretali Cartula, valde, ut fateor, gavisi sumus, seu in electionis unanimitate, seu in humilitatis nostrae obedientia, et in promissionis ad nos fidelitate. In quibus omnibus ex intimo cordis affectu multiplices divinae pietati agentes gratias, quia nobis post lacrymabile doloris vulnus, quod animae nostrae dilectissimi Patris et fidelissimi amici obitus inflixit, tale in vobis solita suae

Digitized by Google

clementiae providentia solatium perdonare dignatus est. Unde et vestrae sanctitati quasi vicario laetitiae munere, per eiusdem Dei et Domini nostri Jesu Christi misericordiam, qui sanctae suae Ecclesiae in vestrae beatitudinis exaltatione consuluit, nostram omnicúmque fidelium nostrorum demandamus prosperitatem; nècnon et pacificam in Dei voluntate totius regni nostri innotescimus unanimitatem: ut aeque in nostrae devotionis gaudeatis, sicut et nos in vestrae sanctitatis laetamur successibus. Sed et hoc vestrae sanctissimae Benivolentiae innotescimus, quod cum dilectionis munera Patri meo dulcissimo, praedecessori vestro, dirigere paraveram, ut caritatis, quam in eo habui, munificentiae largitate monstrarem magnitudinem, et suavissimae inter nos familiaritatis fidelitas multorum ostenderetur oculis: ecce subito, quod sine dolore non dicam, sine lacrymis non cogito prae tristitia, obitus illius legatione consternatus sum: et ubi laetitiae paraveram insignia, ibi me tristitiae turbaverunt lugubria. Etsi Apostolus de mortuis contristare prohiberet, tamen caritas lacrymas elicere non cessat. Non quasi mortuum plangentes, sed quasi melius cum Christo viventem recordantes; si nos corporali praesentia amisisse, non tamen spiritali suffragio illum nos amittere arbitramur. Sed magnum divina nobis praevidebat gratia solatium, dum vos, vir venerande, in locum illius subrogavit: ut esset qui cotidie apud beatum Petrum principem Apostolorum per totius Ecclesiae stabilitate, et qui pro salute mea meorumque fidelium, immo et pro totius stabilitate regni nobis a Deo dati intercederet, et paterna pietate nos in filium sibi adoptaret. Ad dilectionis pacificam unanimitatem Angilbertus manualem vestrae familiaritatis vestrae direximus Sanctitati, quem prius, sicut promisimus per religiosos viros Campulum et Anastasium, beatissimo Patri nostro, praedecessori vestro, dirigere curavimus; sed ut praefati sumus, dum exenia omnia parata erant, lugubri paternae mortis nuntio repente tardatum est iter illius: sed modo laetiores de vestrae sanctitatis successione facti, quod desideravimus in illo pio Patre agere, in vobis perficere studemus; illique omnia iniunximus, que vel nobis voluntaria, vel vobis necessaria esse videbantur, ut ex conlatione mutua conferatis, quicquid ad exaltationem sanctae Dei Ecclesiae, vel ad stabilitatém honoris vestri, vel patritiatus nostri firmitatem necessarium intellegeritis. Sicut enim cum beatissimo praedecessore vestro santae paternitatis pactum inii, sic cum Beatitudine vestra eiusdem fidei et caritatis inviolabile foedus statuere desidero: quatenus Apostolicae Sanctitatis vestrae, divina do-

Digitized by Google

nante gratia Sanctorum advocata precibus, me ubique Apostolica benedictio consequatur, et sanctissima Romanae Ecclesiae sedes, Deo donante, nostra semper devotione defendatur. Nostrum est, secundum auxilium divinae pietatis, sanctam ubique Christi Ecclesiam ab incursu paganorum et ab infidelium devastatione armis defendere foris, et intus Catholicae fidei agnitione munire. Vestrum est, sanctissime Pater, elevatis ad Deum cum Moyse manibus, nostram adiuvare militiam; quatenus vobis intercedentibus, Deo ductore et datore, populus Christianus super inimicos sui sancti nominis ubique semper habeat victoriam, et nomen Domini nostri Jesu Christi toto clarificetur in orbe. Vestrae vero auctoritatis prudentia Canones ubique sequatur; quatenus totius sanctitatis exempla omnibus evidenter in vestra fulgeant conversatione, et sanctae admonitionis exhortatio audiatur ab ore; quatenus sic luceat lux vestra coram hominibus, ut videant opera vestra bona et glorificent Patrem vestrum, qui in caelis est. Omnipotens Deus vestrae auctoritatis Beatitudinem ad sanctae suae Ecclesiae exaltationem per multa annorum curricula incolomem conservare dignetur.

XLVII.

Ad Albinum Magistrum et ad Congregationem St. Martini Monasterii.

In nomine Patris, et Filii et Spiritus Sancti. Karolus etc. Albino venerabili Magistro et omni Congregationi Monasterii S. Martini. Pridie quam ad nostram praesentiam a vobis missa venisset epistola, adlatae sunt nobis litterae a Theodulfo Episcopo missae, querimonias continentes de inhonoratione hominum suorum, et non tam illorum quam Episcopi huius civitatis, vel contemptu iussionis imperii nostri. Quam iussionem de redditione cuiusdam Clerici de custodia ipsius elapsi, et in Basilica S. Martini latitantis sub nostri nominis auctoritate conscribere iussimus cuius etiam nobis exemplaria misistis, in quibus nos nequaquam iniuste aliquid decrevisse, ut vobis visum fuit, putamus. Sed cum utrasque epistolas, vestram scilicet ac Theodulfi, nobis relegere fecissemus, asperior multo nobis et cum iracundia composita vestra quam Theodulfi videbatur epistola, et in nullo erga

Digitized by Google

illum caritatis condimento respersa; sed potius quasi reum defendens, et Episcopum accusans, et sub velamine quodam elati nominis continens vel posse vel admitti ad accusationem debere; cum hoc omnino et divina et humana lege sancitum sit, nulli criminoso alterum accusandi dari licentiam. Quamquam a vobis ad hoc defensus et conservatus sit sub obtentu iussionis nominis nostri; ut qui iam accusatus, et in conspectu populi civitatis suae iudicatus est, accusandi locum habere Caesarei nominis appellatione deberet, ad exemplum beati Pauli Apostoli, qui apud Principes Judaeae a gente sua accusatus, sed nondum iudicatus, Caesarem appellavit, et ab eisdem Principibus ad Caesarem iudicandus missus est. Quod nequaquam praesenti negotio convenit. Paulus enim Apostolus a Judaeis accusatus, sed non iudicatus, Caesarem appellavit, et adire permissus est: hic vero infamis Clericus et accusatus et iudicatus, et in custodia missus et de custodia delapsus, Basilicam, quam nisi post poenitentiam ingredi non debuerat, contra legem ingressus, et adhuc, ut fertur, perverse vivere non cessans, ut dicitis, sicut Paulus Apostolus, Caesarem appellavit; sed nequaquam, ut Paulus, Caesarem auditurus est. Illi enim, apud quem accusatus, et a quo iudicatus atque in custodia missus est, et de cuius custodia evasit, praecipimus ut reddatur; et ille eum ad nostram audientiam, sive vere sive falsa dicentem, adducat: quia non decet ut propter talem hominem nostrae primae iussionis ulla fiat immutatio. Sed et valde miramur cur vobis solis visum sit nostrae auctoritatis sanctioni et decreto contraeundum, cum liquido pateat et ex consuetudine veteri, et ex constitutione legum [Regum] decreta recta esse debere, nec quiquam permissum illorum edicta vel statuta cotemnere. Et in hoc satis mirari nequivimus quod illius scelerati hominis precibus quam nostrae auctoritatis iussionibus obtemperare maluistis, cum nunc clarissime liqueat cum eodem homine amorem discordiae et inruptionem caritatis de hoc loco veluti egredi. Ipsi quippe nostis, qui congregatio huius Monasterii a servis Dei (et utinam vere) dicimini, qualiter iam crebro vita vestra a multis diffamata est; et non absque re. Aliquando enim Monachos, aliquando Canonicos, aliquando neutrum vos esse dicebatis. Et nos consulendo vobis, et ad malam famam abolendam, magistrum et rectorem idoneum vobis elegimus, et de longinquis provinciis invitavimus, qui et verbis et admonitionibus rectam vitam instruere, et quia religiosus erat, bonae conversationis exemplo potuisset informare. Sed proh dolor! aliorsum cuncta convers sunt, et diabolus vos quasi

Digitized by Google

ministros suos ad seminandam discordiam inter quos minime decebat, invenit, scilicet inter sapientes et doctores Ecclesiae: et qui peccantes corrigere et castigare debuerunt, cogitis ad peccatum invidiae atque iracundiae prorumpere. Sed illi, Deo miserante, nequaquam adsentum vestris malis suggestionibus praebituri sunt. Vos autem, qui contemptores nostrae iussionis extitistis, sive Canonici sive Monachi vocamini, ad placitum nostrum, iuxta quod praesens Missus noster vobis indixerit, nobis vos adsistere scitote. Et quamvis ad nos missa hic factae seditionis vos excuset epistola, venite, et condigna satisfactione inustum crimen eluite.

XLVIII.

Ex Epistola Dungali Reclusi de duplici solis eclipsi anni DCCCX.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti, Domino gloriosissimo Karlo serenissimo Augusto, omnium antecedentium Romanorum principum cunctis nobilibus honestique regalium virtutum donis et exercitiis studiosissimo, vita longaeva, fida salus, continua benevolentia, pax, corona immarcessibilis, gloria sine fine. Audivi ergo Domine dilectissime, ego Dungalus vester fidelis famulus et orator, non immemor quod vos Waldoni Abbati direxistis epistolam, ut per illam me ipse ex vestris verbis interrogaret de ratione defectus solis, quem anno praeterito ab Incarnatione Domini DCCCX bis evenisse plurium relatu vobis fuisse compertum dixistis: et quem, sicut quos legisse memorastis, non solum antiqui gentilium Philosophi, sed et quidam Constantinopolitanus Episcopus, quasi naturalem concursionis elementorum effectum, usitatae et certae explorationis peritia cognitum, prius dixere quam fieret.

Inde vestrae beatissimae et clarissimae Serenitati visum est mandare ut de dicta causa ego, quasi sectator et amator sapientiae, interogarer quid sentirem et quid scirem; et quid sentirem proferendo et respondendo faterer, exceptum scriberetur, scriptumque vobis deferretur. Non differam igitur neque dissimulabo vestro secundum vires sanctissimo et utilissimo parere praecepto . . . . .

Anno ergo praeterito CCCCX ab Incarnatione Domini non

Digitized by Google

est mirum eclipsin solis evenisse, sicut vestrae indicant literae, VII. Idus Iunias, prima tunc initiante Luna; et rursus in eodem anno pridie Kalendas Decembris, XXX incipiente Luna; et a priore defectu septimo mense, hoc est Decembre inchoante: quia sic defectus Solis definitur novissima primave Luna fieri, et septimo mense a priore defectu, quamvis aliquando penitus non appareat, cum certe sit factus, aut si apparuerit, non semper ubique cernatur, aut si ubique conspiciatur, non eisdem horis omnes aequaliter videant evenisse propter supradictas causas.....

Vos autem, domine piissime Auguste, quibus prae omnibus affluentiam sapientiae, sicut et caeterarum sanctarum virtutum, Deus distribuit, rogo suppliciter ut in quo vobis de hac causa ignorare videar, aut aliter aestimare quam rectum est, instruere et dirigere dignemini ..... ut non solum vestrae purissimae et clarissimae sapientiae lux his, qui prope sunt, luceat, sed et his qui longe: et non solum per aperta camporum discurrentes inlustret, verum etiam Reclusos licet per rimas et iuncturas vestri senerissimi splendoris radios exerens perfundat.

Omnibus ergo valde necesse est attentis et assiduis precibus rogare et postulare, ut Dominus et Salvator noster Jesus Christus suo populo donet et tribuat multis annis de tali et tanto Principe et Magistro gaudere, qui omnibus aequaliter omnium bonorum operum et virtutem et honestarum disciplinarum doctor praecipuus, et perfectum habetur exemplar rectoribus ad suos subiectos bene regendos, militibus ad suam exercendam legitime militiam, Clericis ad universalis Christianae Religionis ritum recte observandum, Philosophis et Scholasticis ad honeste de humanis philosophandum et sapiendum, reverenterque atque orthodoxe de divinis sentiendum et credendum. Quid plura de nostri domini Augusti Karli summis virtutibus et excellentibus dicere nitor, cum licet multum elaborare velim, totas referre non potero? Hoc tantum veraciter dicimus, quod omnes uno ore conclamant, quia in ista terra, in qua nunc Deo donante Franci dominantur, ab initio mundi talis Rex et talis Princeps numquam visus est, qui sic esset fortis, sapiens et religiosus, sicut noster dominus Augustus Karlus. De caetero autem per sua sancta et sublimia merita forsitan de suo semine talis oriatur. Hoc solum superest, ut nos omnes Christiani altissimis vocibus et devotissimis cordibus unanimiter clamemus ad Dominum, et rogemus ut nostri optimi domini Augusti Karli triumphos multiplicet, imperium dilatet, sacram conservet progeniem, sanitatem confirmet,

Digitized by Google

vitam in multos extendat annorum curriculos. Exaudi, exaudi, exaudi, Christe.

XLIX.

Praeceptum Caroli Magni pro Paulino artis Grammaticae Magistro.

Apud Cointium, Tom. 6. Annal. Eccles. p. 108.

Carolus Dei gratia Rex Francorum et Langobardorum, et Patricius Romanorum, omnibus Episcopis, Abbatibus, Ducibus, Comitibus, Castaldis, vel omnibus fidelibus nostris, praesentibus et futuris. Merito quidem a nobis sublevantur muneribus, qui nostris fideliter obsequiis famulantur. Et ideo si petitiones eorum, pro quibus nostras pulsaverint aures, ad effectum perducimus, regiam consuetudinem exercemus, atque illorum animum nobis deserviendo provocamus. Igitur notum sit omnium vestrum Magnitudini, qualiter cedimus et donamus a nobis viro valde venerabili Paulino artis Grammaticae Magistro hoc est, res quondam et facultates tales quae fuerunt Waldandii filii quondam Aimoni de Laberiano, quae ad nostrum devenerunt Palatium, pro eo quod in campo cum Forticauso inimico nostro a nostris fidelibus fuerit interfectus, casa videlicet in Laberiano cum omni integritate et solidate sua, id est, cum terris, domibus, aedificiis, accolabus, manticipiis, casis, massaritiis, cum servis et alditionibus, vineis, sylvis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, mobilibus et immobilibus, omnia et ex omnibus, quantumcumque praedictus Waldandius ibi ut alicubi habere visus fuit, tamen ex dono Regum, aut Iudicum, seu de comparato, aut de quolibet adtracto, praedicto Paulino a die praesenti tradimus atque cedimus perpetualiter ad possidendum; ita ut ab hac die praedictus Paulinus suprascriptis de rebus quieto ordine teneat et possideat, et quicquid exinde facere voluerit, liberum in omnibus perfruatur arbitrium. Praecipientes ergo iubemus ut nullus quislibet de fidelibus aut successoribus nostris praedicto Paulino de iam dictis rebus ullo unquam tempore inquietare, aut calumniam generare praesumat, sed omni tempore ex dono largitatis nostrae ipsas res iure proprietario valeat possidere firmissimo. Et ut haec praeceptio firmior habeatur, vel nostris vel futuris

Digitized by Google

temporibus melius conservetur, manu propria in aeternum decrevimus roborare, ac de anulo nostro iussimus sigillare.

Data XV Kal. Julii, anno octavo regni nostri, et Loreia civitate, in Dei nomine feliciter.

L.

Exemplar Epistolae Adriani Papae ad domnum Carolum Regem directae, in qua continetur de mosivo atque marmore Palatii Ravennatae civitatis: praedictus Papa domni Regis ditioni, vel quicquid exinde facere voluisset, libenti animo se tribuere dicit.

Domno excellentissimo filio nostroque spiritali compatri Carolo Regi Francorum et Langobardorum, atque Patricio Romanorum, Adrianus Papa. Praefulgidos atque nectareos regalis Potentiae vestrae per Arvinum Ducem suscepimus apices, in quibus referebatur quod Palatii Ravennatis civitatis mosiva atque marmora, ceteraque exempla tam in strato quamque in parietibus sita, vobis tribueremus. Nos quippe libenti animo et puro corde, cum nimio amore vestrae Excellentiae, tribuimus effectum; et tam marmora quamque mosivum, ceteraque exempla de eodem Palatio vobis concedimus auferenda; quia per vestra laboriosa regalia certamina multis bonis fautoris vestri B. Petri clavigeri regni caelorum Ecclesia cottidie fruitur, quatenus merces vestra copioso adscribatur in caelis. Suscepimus etiam per eundem Arvinum equum utilem unum a vobis directum. Alius autem, qui cum ipso directus est, defectus in ipso itinere, mortuus est. Unde ob vestram memoriam maximas referimus grates. Sed secundum nostrum amorem, quem ex intimo corde erga vestrum habemus praefulgidum regnum, tales nobis famosissimos emittite equos, qui ad nostram sessionem facere debeant in ossibus atque plenitudine carnis decoratos, qui dum in omnibus aspectibus laudabiles exsistunt, vestrum praefulgidum triumphis laudare valeant nomen. Et pro huiusmodi re, sicut soliti estis, dignam ab ipso Dei Apostolo suspicere valeatis retributionem, ut una cum domina Regina vestraque nobilissima prole in hoc mundo regnantes, in aetheris arcibus vitam aeternam adipisci mereamini. Incolumem Excellentiam vestram gratia superna custodiat.

Digitized by Google

LI.

Epistola

Beati Lupi Abbatis Ferrariensis ad Einhardum [1]).

Carissimo Einhardo Lupus S. Diu cunctatus sum, desideratissime hominum, auderem necne Excellentiae vestrae scribere. Et cum me ab hoc officio aliae rationabiles causae, tum etiam ea maxime deterrebat, quod posse id contingere videbatur, ut dum vestram cuperem amicitiam comparare, offensam incurrerem. Scilicet quod praepopero et inusitato prorsus ordine, ab ipso familiaritatis munere inchoaverim, qui nec primordio notitiae contigissem. Ita vehementer aestuanti, facilis, et modesta, et quae sane philosophiam deceat, animi vestri natura tantae rei obtinendae spem tribuit. Verum ut aliquid rationes afferre videar, taceo quidem secularium literarum de amicitia sententias; ne, quoniam eis adprime incubuistis, Horationum illud doctissimorum ore tritum merito accipiam: *In silvam ne ligna feras* [2]). Deus certe noster nedum aliquam aspernandi amicos occasionem relinqueret, diligendos omnino inimicos praescripsit. Itaque patienter, quaeso, et benigne advertite animum, dum altius meas repeto cogitationes, ut nosse possitis quam hoc non perperam nec iuvenili moliar levitate. Amor literarum ab ipso fere initio pueritiae mihi est innatus, nec earum, ut nunc a plerisque vocantur, superstitiosa otia fastidio sunt. Et nisi intercessisset inopia praeceptorum, et longo situ collapsa priorum studia pene interiissent, largiente Domino, meae aviditati satisfacere forsitan potuissem. Siquidem vestra memoria per famosissimum Imperatorem Karolum, cui literae eo usque deferre debent, ut aeternam ei parent memoriam, coepta revocari, aliquantum quidem extulere caput, satisque constitit veritate subnixum praeclarum dictum: *Honos alit artes, et accenduntur omnes ad studia gloria* [3]). Nunc oneri sunt qui aliquid discere affectant; et velut in edito sitos loco, studiosos quosque imperiti vulgo aspectantes, si quid in eis culpae deprehenderint, id non humano vitio, sed qualitati disciplinarum assignant. Ita dum alii dignam sapientiae palmam non capiunt, alii famam verentur indignam, a tam praeclaro

---

1) Die folgenden fünf Briefe stehen in *Beati Servati Lupi Presbyteri et Abbatis Ferrariensis* (Ferrières) *Ordinis S. Benedicti Opera coll. Steph. Baluze*, Paris. 1664, 8, p. 1—23: der dritte auch bei *Weinkens*, *Eginhardus illustratus*, Francof. ad Moen. 1714, fol. p. 99 sq. die übrigen p. 107 sqq.

2) *Horat. Satir.* I, 10. — 3) *Cicero, Tuscul.* I.

Digitized by Google

opere destiterunt. Mihi satis apparet propter se ipsam appetenda sapientia: cui indagandae a sancto Metropolitano Episcopo Aldrico delegatus, doctorum grammaticae sortitus sum, praeceptaque ab eo artis accepi. Sic quoniam a Grammatica ad Rhetoricam, et deinceps ordine ad caeteras liberales disciplinas transire hoc tempore fabula tantum est, cum deinde auctorum voluminibus spatiari aliquantulum coepissem, et dictatus nostra aetate confecti displicerent, propterea quod ab illa Tulliana caeterorumque gravitate, quam insignes quoque Christianae religionis viri aemulati sunt, oberrarent; venit in manus meas opus vestrum, quo memorati Imperatoris clarissima gesta (liceat mihi absque suspicione adulationis dicere) clarissime litteris ablegastis. Ibi elegantiam sensuum, ibi raritatem coniunctionum, quam in auctoribus notaveram, ibidemque non longissimis periodis impeditas et implicitas ac modicis absolutas spatiis sententias inveniens, amplexus sum. Quare cum et ante propter opinionem vestram, quam sapiente viro dignam imbiberam, tum praecipue propter expertam mihi illius libri facundiam, desideravi deinceps aliquam nancisci opportunitatem, ut vos praesentes alloqui possem; ut quem admodum vos meae Parvitati vestra tum probitas tum sapientia fecerat claros, ita me vestrae Sublimitati meus iam erga vos amor, et erga disciplinas studium commendaret. Neque vero id optare desistam, quamdiu ipse incolumis in hac vita vos esse cognovero. Quod posse contingere hoc magis in spem ducor, quo ex Gallia huc in Transrhenanam concedens regionem, vobis vicinior factus sum. Nam a praefato Episcopo ad venerabilem Rhabanum directus sum, uti ab eo ingressum caperem divinarum scripturarum. Ergo cum ad vos iturum hinc eius nuntium comperissem; primo quasdam verborum obscuritates, a vobis uti elucidarentur, mittendas proposui; deinde praestare visum est, ut etiam hanc epistolam dirigere debuissem; quae si a vobis dignanter accepta fuerit, exoptabili me affectum munere gratulabor. Sed semel pudoris transgressus limitem, etiam hoc postulo, ut quosdam librorum vestrorum mihi hic posito commendetis, quamquam multo sit minus libros quam amicitiam flagitare. Sunt autem hi. Tullii de Rhetorica liber: quem quidem habeo, sed in plerisque mendosum. Quare cum codice istic reperto illum contuli, et quem certiorem putabam, mendosiorem inveni. Item eiusdem de Rhetorica tres libri in disputatione ac dialogo de Oratore. Quos vos habere arbitror, propterea quod in brevi voluminum vestrorum, post commemorationem libri ad Herennium, interpositis quibusdum aliis, scriptum reperi: *Ciceronis de Rhetorica.* Item,

Digitized by Google

Explanatio in libros Ciceronis. Praeterea, *A. Gellii Noctium Atticarum.* Sed et alii plures in praedicto brevi: quos, si Deus apud vos mihi gratiam dederit, istis remissis accipiens describendos mihi, dum hic sum, avidissime curare cupio. Exorate, quaeso, verecundiam meam, quae supplico facientes: neque rimantem amaras literarum radices, earum iam iocundissimis explete fructibus: illo vestro facundissimo eloquio incitate; quae si meruero, tantorum beneficiorum gratia, quoad vixero, semper mihi habebitur. Nam quae vos eorum merito sit remuneratio secutura non est opus dicere. Plurima scribenda in alia mens suggessit, sed vestrum ingenium meis ineptiis ultra remorare non debui, quod scio vel exterioribus occupatum utilitatibus, vel circa intimas et abditas philosophiae rationes intentum.

LII.

Ad eundem Epistola secunda.

Desiderantissimo praeceptori Einhardo Lupus. Molestissimo nuntio de excessu venerabilis vestrae coniugis consternatus, plusquam umquam vobis nunc optarem adesse; ut vestram moestitiam vel mea compassione levarem; vel concepto sensu ex divinis eloquiis, assiduo sermone solarer. Verum donec id Deus praestet esse possibile; suggero, ut memores humanae conditionis, quam merito peccati contraximus, modice sapienterque feratis quod accidit. Neque enim huic infortunio cedere debetis, qui blandimenta lenioris fortunae forti semper animo devicistis. Invocato itaque Deo, nunc illas tolerantiae vires expromite, ad quas carissimum quemlibet casu simili deprehensum probabiliter vocaretis. Opto vos valere feliciter.

LIII.

Einhardi ad Lupum Epistola.

Einhardus Lupo suo salutem. Omnia mihi studia omnesque curas tam ad meas quam amicorum causas pertinentes exemit et excussit dolor, quem ex morte olim fidissimae coniugis, iam nunc

Digitized by Google

carissimae sororis ac sociae, gravissimum cepi. Nec finiri posse videtur; quoniam exstinctionis illius qualitatem adeo tenaciter memoria retinet; ut inde penitus non possit avelli. Huc accedit, quod ipsum dolorem identidem accumulat, et vulnus semel acceptum exulcerat, quod vota scilicet nostra nihil valere permissa sunt, ac spes, quam in martyrum meritis atque interventione collocavimus, exspectationem nostram ex asse frustrata est. Inde evenit, ut solantium verba, quae aliorum moestitiae mederi solent, plagam cordis nostri recrudescere potius faciant atque rescindant, cum me aequanimiter ferre iubent infortunii molestias, quas ipsi non sentiunt, atque in eo censent mihi gratulandum, in quo nullum gaudii vel laetitiae valent demonstrare vestigium. Quis est enim mortalium, cui mens constet, quique sanum sapiat, qui sortem suam non defleat, et qui se infelicem ac miserrimum non iudicet, cum in afflictione positus, cum, qui votis suis fauturum fore crediderat, aversum atque inexorabilem experitur? Haeccine talia tibi videntur, ut suspiria, ut lacrymas homuncioni antillo commovere, ut ipsum ad gemitum et planctum concitare, ut etiam in desperationis baratrum deiicere potuissent? Et utique deiecissent, nisi divinae miserationis ope suffultus, quid in huiusmodi causis aut casibus maiores ac meliores nostri tenendum servandumque sanxissent, ad inquirendum subito me convertissem. Erant ad manum doctores egregii, necdum non spernendi, verum omnimodis audiendi atque sequendi; gloriosus videlicet martyr Cyprianus, et illustrissimi sacrarum divinarum literarum expositores Augustinus atque Hieronymus: quorum sententiis ac saluberrimis persuasionibus animatus, depressum gravi moerore cor sursum levare conatus sum, coepique mecum sedulo reputare quid super excessu carissimae contubernalis sentire deberem, cuius mortalitatem magis quam vitam videbar esse finitam. Tentavi etiam, si possem a memetipso exigere, ut id ratione apud me fieret, quod longa dies solet efficere; scilicet ut vulnus quod animo nostro nondum sperata morte repentinus casus inflixit, cicatricem ducere ac spontaneae consolationis medicamento sanescere inciperet. Sed vulneris magnitudo facilitati resistit; et licet saluberrima sint, quae a memoratis doctoribus ad mitigandum gravem dolorem velut a peritissimis itemque mitissimis medicis offeruntur, plaga quae adhuc sanguinem trahit, sanandi maturitatem nondum admittit. Hic fortasse miraris, ac dicis ex huius modi occasione natum dolorem, tam longum ac diuturnum esse non debuisse; quasi in dolentis sit potestate quando id finiatur quod ille, quando inciperet, neque in potestate habuit, neque

Digitized by Google

praescivit. Metiri tamen posse videtur doloris ac moeroris magnitudo sive diuturnitas de eorum quae acciderunt damnorum quantitate: quae ego cum quotidie in omni actione, in omni negotio, in tota domus ac familiae administratione, in cunctis quae vel ad divinum vel humanum officium pertinent, disponendis atque ordinandis, immaniter sentiam; qui fieri potest, ut vulnus, quod tot ac tanta incommoda intulit, cum crebro tangitur, non recrudescat potius et renovetur, quam sanescat aut solidetur? Arbitror enim (nec vereor quod haec opinio falsum me habeat) hunc dolorem atque anxietatem, quae mihi de carissimae contubernalis occasione exorta est, perenniter mecum perseveraturam, donec id ipsum temporis spatium quod Deus mihi ad hanc miseram ac temporalem vitam concedere voluerit, debito sibi termino finiatur: quam tamen proficuam potius mihi quam noxiam hactenus experior, cum animum ad laeta et prospera festinantem velut quibusdam frenis atque habenis remoratur ac retinet, mentemque ad revocationem mortis revocet, quam ad spem et amorem longaevitatis odium atque oblivio senectutis illexerat. Video mihi non multum superesse temporis ad vivendum: licet quantum id esse debeat, mihi penitus ignoretur. Sed hoc certissimum teneo et recens natum cito posse mori, et senem diu non posse vivere. Ac proinde longe utilius ac beatius fore censeo ipsam temporis incerti brevitatem cum luctu quam laetitia ducere. Quia si, secundum Dominicam vocem, beati ac felices erunt qui lamentantur et lugent, e contrario infelices ac miseri fient qui dies suos in iugi et continua laetitia finire non metuunt. Gratias ago atque habeo Caritati tuae, quod me per literas tuas consolari dignatus es. Neque enim maius aut certius tuae erga me dilectionis indicium dare potuisti, quam aegro atque iacenti manum exhortationis porrigendo, monendoque ut surgerem quem mente prostratum ac moerore depressum ignorare non poteras. Bene vale carissime ac desiderantissime fili.

LIV.

Lupi epistola ad Einhardum tertia.

Epistolam vestrae Dignationis, calamitatem, quae dudum vobis contigit, graviter querentem, haudquaquam mediocriter commota mente perlegi, confectumque vestrum animum tam diuturni moe-

roris anxietate vehementer indolui. Et quamvis qui me longe praestent amicorum solatia tentaverint hunc tantum levare dolorem, nec tamen ob eam rem profecerint, ut literis vestris satis eminet, quod ipsi casus vestri considerationem non satis ad se admiserunt, eo usque ut eorum quidam super excessu gratissimae quondam uxoris gratulandum monerent, quod, ut opinor, nihil ad consolationem pertinet; non tam aetatis levitate, vel ingenii, quod exiguum sentio, confidentia, quam proni erga vos amoris magnitudine, haec rursum, qualiacunque sint in vestri solatium non sum veritus cudere. Siquidem conscius mihi sum intimum me nobilissimae illius feminae morte cum vestra, tum etiam ipsius vice traxisse dolorem; quem atrociter exasperantem vestrae literae, fateor, recrudescere coegerunt. Unde nequaquam desperaverim quod aliis, necdum sit datum mihi, ut aliquod solatium vobis persuadere possim a Domino reservatum. Vilibus plerumque remedium quaeritur quod pretiosissimis et artis vigilantissima compositis diligentia frustra diu tentatum est. Itaque firmamentum iusti, ut vobis videtur, doloris vestri duas in partes, epistolas mihi reddendo, divisistis. Earum prima, quae et vel maxime, illa est, quod vota vestra et spes, quam in sanctorum martyrum intercessione locaveratis, vos velut irrita fefellerunt. Altera, quae proxime primam accedit, quod sinister ille casus quantum vobis importaverit incommodi, quotidianis metiri negotiis cogimini: dum vos onus domesticarum divinarumque rerum, quod illius memorabilis feminae fida societas leve fecerat, vestris ex toto impositum ac relictum cervicibus obruit. Revera valida utraque res, et quae praeter sapientem, qui adversa quoque modice ferre didicerit, facile quemlibet sua mole possit opprimere. Ac primo quidem quam proposui pariter conabor non subvertere ac penitus auferre, (quod prorsus impossibile perfectis etiam oratoribus, si essent, video, multo magis mihi) sed tenuare, imbecillemque inspectu rationis efficere. Certe hinc movemini, certe hinc afficimini, quod vos cassa vota frustata sint, ac spes in martyribus immo in Deo vita illuserit. Quasi vero id vobis omnimodis constet, quod tantopere poposcistis, vestrae uxorisque saluti conducere. Quod sane si vobis satis exploratum fuisset, acrioris iustique doloris ingens esse videbatur fomes, dum vos non quasi filium corriperat, sed veluti in adversarium divina censura desaevisset. Attamen sic quoque non desperationis baratrum subeundum; sed divinitas infensa precibus assiduis ac summissa fuerat flectenda patientia. Nunc autem cum Deus omnes homines salvos velit fieri, ac in nomine ipsius, qui Salvator dicitur, nemo

Digitized by Google

postulet, nisi qui propriae saluti proficua flagitaret, cumque vos in nomine Salvatoris plena fide petieritis; quis non opinetur non exauditos quidem vos ad temporale votum, exauditos autem ad perpetuam salutem? Ego plane firmissime crediderim, et vobis et uxori eius etiam immaturo excessu consultum. Quaeritis, quemadmodum? Nempe quod coniuges ex duobus corporibus in unam reducti compagem, licet concordissime vixerint, non uno leto resolvuntur; et, quantum ad usitatum naturae pertinet ordinem, necesse est unum alteri superesse. Hinc iam vestra prudentia intelligit, quando sententia in hominem divinitus emissa, *Terra es, et in terram ibis*, differri aliquantulum potest, in perpetuum autem vitari non potest, fidis optandum coniugibus, cum uter eorum remansurus sit, eum fore superstitem, qui sit et ad calamitatem ferendam robustior, et ad iusta de more Christiano curanda magis idoneus. Non enim sexu differentia virtutis, sed animo capienda est. Alioqui non video religiosi coniuges quemadmodum sibi sincero amore devincti sint. Cum haec ita se habere indubitata ratio persuadeat, planum igitur est, verisimile non esse illi feminae venerabili solum, sed etiam vobis a Deo magnum quiddam praestitum, dum quod vobis eligendum fuerat, ipse ultro ingesserit, quamquam occulto, minime tamen iniusto iudicio. Certe illa etsi ex vestro consortio multa didicerat, ita ut non sui sexus modo, verum etiam turbam virorum sua insigni prudentia, gravitate atque honestate, quae res magnam vitae humanae tribuunt dignitatem, longe superaret, ac corpore foemina, animo in virum profecerat, ad sapientiae vestrae fastigium nuuquam penitus aspirasset, nunquam tantum robur, semperque similem, quam in vobis singulariter omnes admirantur, constantiam ullis unquam perfectibus aequavisset. Nunquam, si supervixisset, tantum vestrae, quantum vos et illius et vestrae perpetuae saluti procurare potuisset. Ac per hoc, qnoniam dum in hoc fragili versamur corpore, omni perturbatione ita vacare non possumus, quin aliquando aliqua aegritudinis molestia quatiamur; quod posse sapienti contingere philosophi putaverunt, hoc vobis evenire optem, ut casus adversos, ut primo aspectu apparet, quibus vulgo inculta mortalium multitudo subruitur, vestrae mentis sapientia sensim emolliat, immo divinae voluntati vestram contemperet. Deinde, quia vitae huius obscurissimas tenebras sermo divinus irradiat iuxta illud, *Lucerna pedibus meis verbum tuum, et lumen semitis meis*, quomodo ipse formet eandem vitam penitus intuendum est. Nimirum in Dominica oratione quotidie dicimus, *Fiat voluntas tua*, scilicet non nostra, quae ignara rerum sibi salubrium falli consuescit;

sed *Tua*, quae, utpote Dei, futura praenoscit. Salvator quoque noster passione impendente cum dixisset, *Pater, si fieri potest, transeat a me calix iste*, assumpti hominis infirmitatem, immo membrorum suorum, propter quod ad has preces transcenderat, imbecillitatem sic divina virtute consolidat, *Veruntamen non sicut ego volo, sed sicut tu.* Scilicet fallere fallique nescius magister, quod Deus suo nos exemplo instituit ut cum adversa urgerent, sic ea depellere precibus conaremur, ut in his etiam contra nostrum votum eius fieri voluntatem salubriter amplectemur. Recolite, quaeso, Paulum: cuius tanta erat eminentia, ut in tertium raptus coelum, audierit arcana verba sanctae Trinitatis, quae non licet homini loqui, tamen Dominum orasse quo a se angelum Sathanae, a quo tribulabatur, summoveret, nec obtinuisse quid voluit, sed quod profuit. Revocate in memoriam Davidem, quatenus se pro impetranda filio vita macerarit. Et certe cum tantus esset Propheta, ne responsum quidem divinum tam immenso confectus moerore promeruit. Quaecunque autem scripta sunt, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Ergo perpendite qualiter David cassam precum suarum expertus instantiam, consolationem ratione perceperit, ac iustitiae Dei subiectus humiliter adquieverit. Quod praefato dictum est Apostolo, vobis responsum accipite. *Sufficit tibi gratia mea, nam virtus in infirmitate perficitur.* Siquidem et ipse moerorem scriptae orationis, si quis ei subortus fuerat, hoc admonitus oraculo aliud oportere, deposuit. Huiusmodi praeceptis et exemplis sacrae Scripturae capitula exuberant: quae, quoniam, ut insignis ait Poëta, *non canimus surdis,* epistolarisque coartat angustia, praeteriens, vobis consideranda relinquo. Suffecerit haec tantum tetigisse, quae sola recepta vulneris huius tumorem, quantum mea fert opinio, mulcere atque lenire, largiente Domino, poterunt. Quamquam mihi multa volventi aliud etiam occurrat, quod hoc Dei iudicium clementiae quam iracundiae videri possit certissimum documentum. *Nam quia flagellat omnem filium, quem recipit*, affectum vestrum in uxoris amore forsitan subdivisum non passus, putari potest ad se solum amandum revocavisse, ac si quid eius corpori intemperanter diligendo plus iusto a vobis indultum fuerat, eiusdem corporis subtractione punivisse. Cumque per Prophetam loquitur, *Non consurget duplex tribulatio*, quod LXX Interpretum sic expressit translatio, *Non iudicat Deus bis in id ipsum*, hic emandare dignatus est, quod ut homo excessistis (nemo enim mundus a sorde) ne quid gravius in vos quandoque

Digitized by Google

decerneret. Quare Dei amplecti debetis immensam pietatem, qui vos sua dignos iudicaverit correctione, quam offensam metuere disciplinae illius verbera sustinentes. *Fili,* inquit Salomon, *noli deficere a disciplina Domini, et ne fatigeris cum ab eo argueris. Quem enim Dominus diligit, corripit, et quasi pater in filio complacet sibi.* Denique quorum istis peccata non visitat; quosque florere pro voto permittit, in hos post mortem, eiusdem ira desaevit. De talibus in psalterio legimus: *In labore hominum non sunt, et cum hominibus non flagellabuntur.* Et in Iob: *Ducunt in bonis dies suos, et in puncto ad inferna descendunt.* Praeterea hoc mihi subiicit mens, voluisse Deum rebus ipsis vos experiri quam sit infelix qui in perpetuum abiungatur ab ipso, in quo est perpetua et vera delectatio, si tam immaniter afficiat licet fidissimi atque carissimi, tamen hominis momentanea separatio. Cum haec verisimilia esse videantur; abolete, quaeso, quantum potestis, de quo sermo habetur, moerorem; et cum Iob dicite: *Dominus dedit, Dominus abstulit: sicut Domino placuit, ita factum: sit numen Domini benedictum.* Et cum Apostolo in Dei spatiamini laudibus, dicentes: *Benedictus Deus et Pater Domini nostri Jesu Christi, Pater misericordiarum, et Deus totius consolationis, qui consolatur nos in omni tribulatione nostra.* Restat pars altera suscepti negotii: quae stringendo breviter est, ne forte plura dicens, sim oneri, quae gestiam esse solatio. Hinc instaurari, immo perseverare doloris vulnus asseruistis, quod duplicatus quotidie dispositionis labor quid boni perdideritis admoneat, ac propterea nec finiri posse videatur. Id esse verissimum ipse concesserim; illudque quod inter alia posuistis, non posse pro voluntate hominem dolori finem imponere, quem nec praesciat, nec imminentem queat effugere, vehementer approbo, satisque catholice dictum intueor. Non est enim in potestate hominum via eius, sed a Domino gressus hominum diriguntur, et humani libertas arbitrii eget omnimodo auxilio gratiae Dei; sed plane quae facta sunt, infecta esse non possunt, nec dolor revocare valet semel praeterita, nec est in homine unde a seipso petat auxilium. Quocirca deprehensi quibuslibet angustiis, quo verius nos sentimus fragiliores, hoc oportet celerius ad divinae miserationis subsidium, velut ad portum tutissimum, confugiamus. Eleganterque illud dictum est: *Necesse est adesse divinum, ubi humanum cessat auxilium.* Nec longus, dummodo conemur; terendus est labor. Nam qui ad se hoc modo vocat, *Venite ad me qui laboratis,* nitentes adiuvat, ad se pervenientes informat, in se permanentes procul dubio coronat. Quare quod dixistis memoratum dolorem, quoad viveretis, mansurum vobiscum, ex-

pressit hoc a vobis, sentio, concreta longo usu magnitudo amoris; sed in ea vos obstinatione animum relinquere, quantum audeo, dehortor: siquidem et illi, cuius causa emersit, nihil immoderatum proderit, et vobis multum, nisi deponatur, officiet. Quin immo totum vos curandum sanandumque Domino permittite, cui est perfacile quod nostra natura difficillimum iudicat. Nam quis speravit in Domino, et deceptus est? Obsecro, totum cor vestrum ad rogandum Deum effundite: praestare vult qui se ut rogetur, admonuit, ***Petite et accipietis.*** Petite ut ipse vobis affectum inspiret rogandi, et effectum ipse tribuat impetrandi. Dicite quod clarissimus idemque suavissimus auctor Augustinus: ***Da quod iubes, et iube quod vis:*** siquidem sua nos Deus gratia, ut velle ac posse aliquid boni queamus, et praevenit et subsequitur. Quod evidenter in Psalmis didicimus, ubi scriptum est: ***Deus meus, misericordia eius praeveniet me.*** Utique ***et misericordia tua subsequitur me omnibus diebus vitae meae.*** Adquiescite Spiritui sancto per Davidem monenti: ***Iacta in Domino curam tuam, et ipse te enutriet;*** ac Domino fiducialiter dicite: ***Tu es refugium meum a tribulatione quae circumdedit me.*** Et cum Apostolo iam exultantes in Dei laudibus ingeminare poteritis: ***Omnia possum in eo qui me confortat.*** ***Tristitia*** enim ***seculi mortem operatur***, haud dubium quin spiritualem; sed et corporalem, ut optime nostis, saepe consciscit. Quamobrem aerumnis vitiorum, quibus premimur, contristemur; et ab eorum falsa dulcedine, quanta possumus amaritudine separari nitamur, ac huius incolatum vitae, in qua sine querela non vivitur, modeste feramus. Caeterum veniam a Deo exspectantes, in eo plena fide lactamur. Denique illud quod in Evangelio promittitur, ***Beati qui lugent, quoniam ipsi consolabuntur***, non de iis qui lugent de amissione carorum et temporalium commodorum, verum de illis qui moerent, initio seiuncti a mortifera vitiorum delectatione, donec virtutibus Spiritus Sancti gratia consolationem recipiant, vel de his, qui propter sua proximorumve peccata, salubriter affliguntur, propter quod illius felicis vitae dilationem, cui votis omnibus suspiramus, rectissime intelligitur. Proinde petentes quondam uxori refrigerium sempiternum, quae mortem, ut credimus, non incurrit, sed exuit, vobis patientiam, ut in bonis actibus perseverantiam atque profectum postulate a Domino Deo nostro, et dicto citius consolationem vestro infundet pectori: ita ut audiatis Apostolum cohortantem: ***Gaudete in Domino semper: iterum dico, gaudete.*** Ego sane quod dignati estis vestros aestus mecum communicare, attentius et pro illa et pro vobis supplicare conabor. Credo quam-

Digitized by Google

vis non meo merito, vestra tamen Deum humilitate placandum; qui, absque respectu vestrae magnitudinis, cum mea parvitate conferre tam seria non horruistis. Ostendi, ut potui, et humana ratiocinatione, et divinis auctoritatibus, non vos exauditos ad votum, patienter ferendum, dolorisque vulnus, quod inremediabile videbatur, quemadmodum mitigari posset. Vestrae prudentiae ac solitae dignationis erit, quae pia intentione non docendi, sed commemorandi causa profusa sunt, aeque pia mente lectitare, et si qua in his capi possit utilitas, pro iure amicitiae vestrum [1]) deputare.

Libellum de adoranda cruce, meo iudicio utilissimum, quem meo nomini dedicastis, ut par fuit, amplexus snm. Atque utinam morem mihi gerentes, sic omnia quaecunque ab initio enodanda vobis misi, vel hoc anno reliqui, aperire non gravaremini: profecto non mihi solum, sed multis videtur hic labor prodesse. Tamen et pro aliis quibus a vobis institutus iam antea sum, maximas agens habensque gratias, quid Deus vestrae indulgentissimae dignetur inspirare Pietati sollicitus praestolabor.

Medio Maio, vita comite hinc recedere decrevi. Quo tempore, Deo volente, sicut vobis, si recordamini, dixi, ad vos venturus sum, et aliquot apud vos dies facturus; ut et libros vestros vobis restituam, et quibus indiguero discam, fruarque aliquamdiu vestro suavissimo alloquio, atque informer mihi gratissimo vestrae gravitatis et honestatis exemplo. Nam me hoc tempore discessurum inanis vobis fama mentita est. Quod etsi, quod penitus nolo, contingeret, sic quoque ad vos sine dubio properarem. Tantus enim mihi vestri amor incumbit, ut nullatenus vobis insalutatis, sanctorumque martyrum neglecto patrocinio, ad patriam remearem. Cupio te mei memorem bene valere in Domino, prosperisque pollere successibus, Domine desiderantissime Pater, et de me optime per omnia merite.

LV.

Aus dem vierten Briefe des Lupus an Eginhard theilen wir nur folgende Stelle mit (p. 23.):

Abdita in lege et maxime Graeca nomina, et alia ex Servio item Graeca, quae initio vobis direxi, saltem nunc utinam ne

---

1) Baluze: *vestrum*.

Digitized by Google

gravemini explanare. Valeas clarissime praeceptor et Pater dulcissime prosperisque perpetuo successibus polleas.

LVI.

Einhardi Admonitio ad Hlotharium [1]).

Vivat Dominus meus piissimus Augustus in perpetuum. Quantam curam et sollicitudinem erga Magnitudinem vestram mea Pusillitas gerat, non facile verbis explicare valeo. Quoniam aeque vos atque piissimum Dominum meum Patrem vestrum semper dilexi, et aequaliter ambos salvos esse volui, postquam vos in Societatem nominis et Regni consensus totius populi sui adsumpsit, meaeque Parvitati praecepit, ut vestri curam gererem, ac vos de moribus corrigendis, et honestis atque utilibus sectandis sedulo commonerem. Sed licet in his meam operam minus quam debuit utilem vobis sitis experti, tamen voluntas fidelis non defuit, nec adhuc quidem deest quae me tacere non permittat. Quin potius cogit ut vos de vestra cognoscat, quod quidem homines sua potius quam vestra commoda quaerentes, mansuetudinem vestram sollicitent, vobisque persuadere conentur, ut postposito paterno consilio, et obedientia debita derelicta locum vobis ad regendum atque custodiendum a piissimo genitore vestro commissum dimittatis, et ad illum ipso invito, et neque volente neque iubente veniatis, et apud eum, quamvis illi non placeat, permaneatis. Quo quid perversius vel indecentius excogitari potest? Videte qualis sit, et quantum mali habeat ista persuasio. In primis siquidem, ut meae Pusillitati videtur, hortatur vos ut Dei praeceptum, quo parentibus honor exhiberi iubetur, parvi pendatis, et longaevitatem, quae pro remuneratione conservati mandati promittitur, pro nihilo habeatis. Deinde et abiecta obedientia inobedientiam pro illa adsumatis, et contra eum, sub quo subiectionem humiliter vos agere debueratis, per elationem contumaciter erigatis. Tum, ut per contemtum et inobedientiam caritate depulsa, discordia, quae nunquam inter vos vel nominari debuit, in tantum excrescat, ut inter quos amor esse debuit, odium enascatur. Quod ne veniat, summopere cavendum est. Credo enim prudentiam vestram minime latere, quanta abomi-

---

1) *Weinckens*, *Einhardus illustratus*, p. 90 sq.

Digitized by Google

tio sit apud Deum filius contumax et parentibus inobediens, cum eum Deus, sicut in Deuteronomio legere potestis, per Moysen ab omni populo lapidari praecepit. Quapropter admonendum censui Neptitatem vestram, ut per prudentiam a Deo vobis concessam caveatis periculum vestrum. Neque arbitremini hanc divinam sententiam posse a quolibet contemni, licet in Veteri lege conscripta sit. Est enim una de multis, quas maiores ac doctores nostri, cum videlicet Patres tam praesentibus quam praeteritis temporibus, tam Christianis quam Judaeis, observandas esse censuerunt. Amo vos, Deus scit, et ideo tam fiducialiter admoneo, nec vos utilitatem personae admonentis, sed salubritatem consilii considerare debetis. Opt.

LVII.

Einhardi epistola ad filium suum [1]).

Carissimo filio Vussin in Domino salutem. Vereor namque fili, et valde metuo, quod relicto ovili, nec tui nec mei memor esse debeas; quia iuventus immatura, nisi frenis disciplinae coërcita, haud facile per iustitiae incedit vias. Quamobrem, mi nate, stude probos aemulari mores, et quem te semper sequi hortabar, ne ullo pacto offensum habere velis: sed professionis tuae memor, quantum ipse annuerit cui te totum commisisti, eius mandatis insiste discendis. His edoctus, et in opere eorum assuetus nullo vitalis scientiae commodo carebis. Sicut te praesens monui, in studio discendi te exerce, et quidqnid ex ipso lucidissimo et abundantissimo magni Oratoris ingenio assequi nobilis scientiae potueris, nihil intactum relinque. Maxime autem probos mores illius, quibus excellit, imitari memento, quoniam Grammatica et Rhetorica, caeteraque liberalium artium studia vana sunt, et valde nociva servis Dei, nisi per gratiam divinam bonis moribus subesse noscantur, quia scientia inflat, caritas vero aedificat. Melius mihi quidem est, ut te mortuum videre contingat, quam inflatum et scatentem vitiis. Non enim Salvator a se Miraculorum facta, sed mansuetudinem et cordis humilitatem discere praecepit. Quid plura? saepe haec et alia huiusmodi a me audisti. Utinam aliquando contingat istis delectari, quibus munditia

---

1) *Wainckens*, l. l., p. 89.

Digitized by Google

cordis corporisque per Dei auxilium assequitur! Misi igitur tibi verba et nomina obscura ex libris Vitruvii quae ad praesens occurrere poterant, ut eorum notitiam ibidem perquireres. Et credo, quod eorum maxima pars tibi demonstrari possit in capsella, quam Domnus E. columnis eburneis ad instar antiquorum fabricavit. Et propter illud, quod Vitruvius nominat Scenographium, interroga, quid sit quod Virgilius in III. Georgicorum libro Scenam vocat. Dicit enim:

Ad delubra iuvat caesos videre iuvencos,
Vel Scena ut versis discedat frontibus, utque
Purpurea intexti tollant aulaea Britanni.

Vale.

LVIII.

Ludovici Pii Imperatoris

praeceptum de Paganis ad Christianitatem invitandis, et de institutione Episcopatus Hammaburgensis [1]).

In nomine Domini Dei et Salvatoris nostri Jesu Christi, Hludovicus, divina propitiente clementia, Imperator Augustus. Si specialibus cuiusque fidelium nostrorum necessitatibus perspectis subveniendum esse imperialis auctoritas monstrat, quanto magis ad debitam generalitatis providentiam aequum dignumque pertinet, ut Ecclesiae catholicae atque apostolicae, quam Christus suo pretioso sanguine redemit, eamque nobis regendam tuendamque commisit, piam ac sollicitam in cunctis oportet gerere curam et ut in eius provectu vel exaltatione congruam exhibeamus diligentiam, novis ad eius necessitatem vel utilitatem atque dignitatem pertinentibus rebus nova immo necessaria et utilia provideamus constituta. Idcirco sanctae Dei Ecclesiae filiis, praesentibus scilicet et futuris, certum esse volumus, qualiter divina ordinante gratia nostris in diebus, aquilonaribus in partibus, in gentibus videlicet Danorum atque Sueonum [2]), magnum coele-

---

1) *Walter*, *Corp. iuris antiq. Germ.* II, p. 394 sqq.

2) Hier folgt in den Handschriften noch die Erwähnung der gentes Norweorum, Farriae, Gronlandon, Halsingalandon, Islandon, Scridevindon (*Procop.*, *de bello Goth.* II, 15. *Jordanes*, *de reb. Geticis*, c. 3. *Paul. Diacon.*, *Hist. Langobardor.* I, 5), Slavorum et omnium septentrionalium et orientalium nationum. S. *Lindenbrog*, *Script. rer. German.*, p. 143. *Pertz*, *Monum. Ger-*

Digitized by Google

stis gratia praedicationis sive adquisitionis patefecit ostium, ita ut multitudo hinc inde ad fidem Christi conversa mysteria coelestia ecclesiasticaque subsidia desiderabiliter expeteret. Unde Domino Deo nostro laudes immensas persolventes extollimus, qui nostris temporibus et studiis sanctam Ecclesiam, sponsam videlicet suam, in locis ignotis sinit dilatari atque proficere. Quamobrem una cum Sacerdotibus caeterisque imperii nostri Fidelibus hanc Deo dignam cernentes causam valde necessariam atque futurae Ecclesiae dignitati proficuam, dignum duximus ut locum aptum nostris in finibus evidentius eligeremus, ubi sedem episcopalem per hoc nostrae auctoritatis praeceptum statueremus, unde omnes illae barbarae nationes aeternae vitae pabulum facilius uberiusque capere valerent, et sitientes salutis gratiam prae manibus vel oculis haberent, insuper et magnorum progenitorum nostrorum sacra lucrandi studia nostris in diebus nunquam deficerent. Genitor etenim noster gloriosae memoriae Karolus omnem Saxoniam ecclesiasticae Religioni subdidit, iugumque Christi ad usque terminos Danorum atque Slavorum, corda ferocia ferro perdomans, docuit; ubi inter has utrasque gentes Danorum videlicet sive Winedorum, ultimam Saxoniae partem sitam, et diversis periculis, et temporalibus videlicet et spiritualibus, interiacentem prospiciens, pontificalem ibidem sedem fieri decrevit trans Albiam. Unde postquam terram Nordalbingorum laxata captivitate, quam ob multam perfidiam in ipsis Christianitatis initiis patratam per septennium passi sunt, ne locus ille a barbaris invaderetur, Ekeberto Comiti restituere praeceperat, non iam vicinis Episcopis locum illum committere voluit, sed ne quisquam eorum hanc sibi deinceps parochiam vindicaret, ex remotis Galliae partibus quendam Episcopum Amalarium nomine direxit, qui primitivam Ecclesiam ibidem consecraret. Sed et ei-

---

man. Tom. II, p. 765. So nahe der Gedanke an eine spätere Interpolation zu Gunsten des erzbischöflichen Sitzes von Hamburg liegt, so weist ihn Pertz doch zurück, weil dieselben oder ganz ähnliche Worte in den Diplomen Gregor's IV, der Urkunde Johanns X für den Erzbischof Unni vom Jahr 915, des Benedikt IX in der Charte für den Erzbischof Adelbert vom Jahre 1042 oder 1043 und mehreren anderen Urkunden von Victor II (1055), Innocenz II (1133) u. s. m. vorkommen. S. *Staphorst*, *Hamburg. Kirchengesch.* Th. I, Bd. I, S. 26 folgd. Ferner spricht gegen eine Interpolation der Stelle in der *vita Sti. Rimberti*, cap. 1. (Pertz a. a. O.), wenngleich die analogen Worte in der *Vita Sti Anskarii*, cap. 13, Pertz II, p. 699 nach dem Diplome Gregor's IV interpolirt sein mögen. Ich sehe jedoch keinen Grund ein, weshalb an einem Orte eher oder weniger eine Interpolation anzunehmen sei, als an dem anderen. Als muthmassliche Urheber des Betruges (wenn einer Statt gefunden) nennt Langebeck, den Erzbischof Adelbert von Bremen.

Digitized by Google

dem Ecclesiae sacras Reliquias, ac plura ecclesiastica munera, pia largitate specialiter destinare curavit. Postmodum vero captivis optatam ad patriam undique confluentibus, eandem parochiam cuidam Presbytero Heridac nomine specialiter commendavit, quem universae Nordalbingorum Ecclesiae, ne ad ritum relaberentur gentilium, vel quia lucrandis adhuc gentibus locus ille videbatur aptissimus, disposuerat consecrari Archiepiscopum, ut ipsi occasione vel auctoritate summa in ipsis terminis gentium sedulitate praedicandi sancta multiplicaretur Ecclesia, dum vicinorum ipsius novitatis Episcoporum multa latitudinis cura non sufficiebat discurrere per omnia. Delegavit etiam eidem Presbytero quandam cellam *Hrodnace* vocatam, quatenus eidem loco undique periculis circumdato fieret supplementum. Sed quia consecrationem iam dicti viri velox ex hac luce transitus pii genitoris nostri in diebus eius fieri prohibuit, ego autem, quem divina clementia in sedem regni eius asciverat, cum in multis regni disponendis negotiis insisterem, hoc quoque praedicti patris mei studium, velut regni in finibus peractum, minus caute adtenderem, suadentibus quibusdam iamdictam cellam ad Indam monasterium contuli, praedictam vero parochiam vicinis Episcopis interim commendavi. Nunc autem tam propter suprascripta ecclesiastica lucra in gentibus demonstrata, quam et propter votum pii genitoris nostri, ne quid eius studii imperfectum remaneat, statuimus, una cum consensu ecclesiastico, praefata ultima in regione Saxonica trans Albiam, in loco nuncupato Hammaburg, cum universa Nordalbingorum provincia Ecclesiae proprii vigoris constituere sedem; cui et primum praeesse, atque solemniter consecrari per manus Drogonis Metensis et summi sanctae palatinae dignitatis Praesulis Ansgarium fecimus Archiepiscopum, adstantibns Archiepiscopis Ebbone Remensi, Hetli Treverensi, et Otgaro Mogontiacensi, cum plurimis aliis generali in conventu totius imperii nostri Praesulibus congregatis; assistentibus quoque specialiter et consentientibus atque consecrantibus Helingaudo sive Willerico Episcopis, a quibus iam dictae parochiae partes a nobis olim sibi commendatas recipimus. Cui videlicet Ansgario, quia praefatis in gentibus haec nostris in diebus dignissima in convocatione gentilium vel redemptione captivorum monstrata sunt lucra, tam nostrae quam sanctae Romanae Ecclesiae auctoritate hanc Deo dignam in praefatis gentibus commisimus legationem, ac proprii vigoris adscribere decrevimus dignitatem. Et quia casus praeteritorum cautos nos facit in futurum, ne quisquam Episcoporum aliquam sibi trans Albiam vel alicubi in praedicta parochia vindicet potestatem, certo limite

Digitized by Google

circumscriptum esse volumus, videlicet ab Albia flumine deorsum usque ad mare Oceanum, et rursus per omnem Slavorum provinciam usque ad mare quod Orientale vocant, et per omnes praedictas nationes Septentrionalis. Omnes quoque paludes infra sive iuxta Albiam positas, cultas et incultas, infra terminos eiusdem parochiae ponimus; ut Transalbiani se et sua ab incursu Paganorum, qui saepe timendus est, securius in his locis occultare queant. Et ut haec nova constructio periculosis in his locis coepta subsistere valeat, quandam cellam *Turholt* vocatam tam huic novae constructioni, quam Archiepiscopi successorumque suorum in gentibus legationi perenniter servituram, ad nostram nostraeque sobolis perpetuam mercedem divinae offerimus maiestati. Homines quoque qui eiusdem cellae beneficia habere videntur, ab omni expeditione vel militia sive qualibet occupatione absolvimus, ut idem venerabilis Episcopus ad hanc Deo dignam peragendam in provisis temporibus legationem nullum in hoc patiatur impedimentum. Dona vero quae ex eadem cella nostris partibus dari solebant, et nobis quoque successoribusque nostris similiter dari volumus; his exceptis, maius minusve in convocatione Paganorum vel redemptione captivorum, sive eiusdem sedis supplemento multimodis periculis circumdato, vel ibidem Deo militantium solatio, ob amorem Dei et beati Sixti confessoris eius perpetuo delegamus. Res itaque praefatae sedis et iam dictl monasterii sub plenissima defensione et immunitatis tuitione volumus ut consistant ac tueantur, ita nullus Iudex publicus aut alia qualibet potestate publica praedita persona de eorum rebus, freda, tributa, mansionaticos, vel paratus, aut teloneum, vel fideiussores tollere, aut homines ipsorum tam litos quam et ingenuos super terram eorum manentes distringere, nec ullas publicas functiones aut redhibitiones vel illicitas occasiones requirere vel exigere praesumat. Sed liceat praedicto venerabili Episcopo suisque successoribus, ac omni clero sub eorundem regimine constituto, quiete in Dei servitio degere, et pro nobis proleque nostra atque statu totius imperii divinam misericordiam exorare. Et ut haec auctoritas sui vigoris perpetuam obtineat firmitatem, manu propria subter eam firmavimus, et anuli nostri impressione signare iussimus.

Signum Hludovici piissimi Imperatoris.

Hirminmarus Notarius ad vicem *Theodonis* recognovit.

Data Idus Maii, anno Christo propitio XXI imperii Domini Hludovici piissimi Augusti, Indictione duodecima.

Actum Aquisgrani palatio regio in Dei nomine feliciter. Amen.

Digitized by Google

LIX.

Die angebliche Wallfahrt Kaiser Karl's in das Heilige Land.

Marini Sanuti Secreta Fidelium Crucis,
lib. III, pars 3, cap. 6 et 7.

Tempore huius Karoli patriarcha Jerosolymitanus de Terra sancta expulsus a paganis, ad Constantinum Imperatorem Constantinopolitanum venit, et ad filium eius Leonem, et cum eo Johannes Neapolitanus sacerdos, et David Jerosolymitanus Archipresbyter, quos ille ad Karolum Magnum transmisit cum litera sua manu scripta, et cum eis duos Hebraeos Isaac et Samuelem. In cuius epistolae parte ultima taliter scriptum erat: Quadam die in exstasi factus, vidi ante lectum meum quendam iuvenem stantem, qui me blande vocans paxillum tetigit et ait: Constantine, rogasti Domini auxilium ad hanc rem; Accipe Karolum Magnum, Regem Galliae et Ecclesiae in Domino propugnatorem. Et ostendit mihi quendam militem armatum, ense praecinctum, cuius hasta altissima et cuspis saepe flammas emittebat: et ipse senex et prolixa barba, vultu decorus, statura procerus, cuiusque oculi fulgebant ut stella. Age iam, Auguste! qui iussionibus Dei refugit obedire, minime culpam evadere poterit. Quibus Parisiis perlectis, Rex illacrymatus est pro Domini Sepulchro, iussitque Turpinum Archiepiscopum literas coram toto populo exponere. Quibus intellectis, omnes proficisci Regem precabantur. Tunc Rex edictum proposuit, ut omnes qui possent arma ferre, secum contra Paganos irent, et qui eum non sequeretur, cum liberis quatuor numorum servus fieret. Maiorem congregavit exercitum, quam unquam fecisset, et profectus est. Cum vero pervenisset cis Jerusalem ad desertum, quod vix in duobus diebus transiri consuevit, in quo erant ursi, leones, tygrides et aliae ferae diversae, Rexque Psalmos dicens, cum ad illum pervenisset versiculum: Deduc me, Domine, in semitam mandatorum tuorum, quia ipsam volui: vox alitis prope lectum eius audita est, quam qui aderant audientes, expergefacti sunt. Rex vero Psalmos continuavit usque ad versum illum: Educ de custodia animam meam. Et iterum alis clamavit: France, quid dicis? Hanc alitem Rex prosecutus est parvula semita, donec re-

Digitized by Google

cognoverunt callem, quam praecedenti die amiserant: et peregrini extunc coeperunt audire ibidem alites sic loquentes.

Cap. VII. Compositis rebus et recuperata Terra Sancta obtinuit Karolus licentiam repatriandi ab Imperatore Constantinopolitano et Patriarcha Jerosolymitano; prius tamen pretiosae postulanti reliquiae datae sunt. Post indictum enim triduanum ieiunium, inchoata Letania, cum Daniel Neapolitanus thecam aperiret, in qua spinea corona erat, tantus exinde exiit odor, ut omnes putarent se in Paradiso esse. Tunc Karolus in pavimento prostratus, plenus fide, Christum rogat, ut propter gloriam nominis sui, passionis et resurrectionis suae miracula renovaret. Et cum orasset, ros statim caelitus veniens lignum infudit, et continuo flores emisit, tantaque lux cum odore affuit, ut cuncti vestes suas quasi coelestes putarent, et quando secabatur Crux, magis ac magis florere coepit, flores autem in panno ad hoc praeparato recipiebantur. Karolus autem vantum suum dextrum implevit: deinde alium ad suscipiendum spinas praeparans, tradidit illum astanti Archiepiscopo Ebronensi, et cum essent utriusque oculi lacrymis occupati, absque utriusque sustentatione, unius horae spatio in aëre stetit. Postea vero cum flores vellet de chirotheca eiicere, conversi sunt in mannam, quae nunc ostenditur apud Sanctum Dionysium. Omnes infirmi qui aderant, odore florum sani facti sunt, numero CCCI. Quidam enim affuit XXXII annis coecus, surdus et mutus; et in extractione spineae Coronae visum recepit, in sectione Crucis auditum, in florum emissione loquelam. Dataque sunt Carolo cum parte Crucis et Coronae Domini, Sudarium et Camisia beatae Virginis et Fascia qua puerum Jesum in cunabulis cinxit, et Brachium Sancti Simeonis, unusque ex clavis, qui cum de alabastro extraheretur, sanatus est puer quidam habens aridum latus sinistrum. Quae omnia Karolus repatrians, in pera portavit ad collum; et in via sacrarum reliquiarum contactu puer mortuus suscitatus est, et L aegri sanati. Cum vero Aquisgranum pervenisset, sanati sunt coeci et febricitantes innumeri, daemoniaci XII, leprosi VIII, paralytici XV, claudi XIV, manci XXX, gibbosi LII, caduci LXV. Deinde indixit per totum orbem, Idibus Iunii ut venirent Aquisgranum has videre reliquias: ubi fuit Leo Papa, et Turpinus Archiepiscopus, et Theophilus Antiochenus Antistes aliique plurimi Episcopi et Abbates; ibi etiam suscitatus est mortuus: celebraturque festum IV. feria ieiuniorum mensis Iunii.

LX.

Hincmari Episcopi Remensis

ad Episcopos quosdam Franciae epistola de ordine Palatii [1]).

Hincmarus Episcopus ac plebis Dei famulus.

I. Pro aetatis et sacri Ordinis antiquitate, posteriores tempore, boni et sapientes viri, rogatis exiguitatem meam, ut qui negotiis Ecclesiasticis et Palatinis, quando in amplitudine, et unitate regni prospere agebantur, interfui, et consilia, doctrinamque illorum, qui sanctam Ecclesiam in sanctitate et iustitia rexerunt, sed et eorum, qui soliditatem regni tempore superiori prosperius disposuerunt, audivi; quorum magisterio traditionem maiorum suorum didici: post obitum etiam Domini Hludovici Imperatoris in eorum obsequio, qui pro filiorum eius tunc temporis Regum nostrorum concordia sategerunt, pro modulo meo frequentibus itineribus, verbis, et scriptis laboravi ad institutionem istius iuvenis et moderni Regis nostri, et ad reerectionem honoris et pacis Ecclesiae, ac regni ordinem ecclesiasticum, et dispositionem domus regiae in sacro palatio, sicut audivi et vidi, demonstrem, quatenus in novitate sua ea doctrina imbuatur, ut in regimine regni Deo placere, et in hoc saeculo feliciter regnare, et de presenti regno ad aeternum valeat pervenire. Experimento quippe cognoscimus, quia vas novum, quo prius sapore et odore imbutum fuerit, illud in posterum diu retinebit, sicut et quidam sapiens dicit: *Quo semel est imbuta recens servabit odorem testa diu.* Et legimus, quomodo Alexander in pueritia habuit baiulum nomine Leonidem, citatis moribus, et incomposito incessu notabilem, quae puer, quasi lac adulterinum sugens, ab eo sumpsit. Unde in adulta aetate sapiens et rex fortis se ipsum reprehendebat, et vitare volebat: sed, ut legitur, cum omnia regna vicerit, in hoc se ipsum vincere non potuit.

II. Intellegat igitur Dominus Rex, ad quod officium est provectus, et obaudiat commonitionem atque comminationem Regis Regum dicentis ei cum aliis regibus: *Et nunc reges, inquit, intellegite, erudimini, qui iudicatis terram. Servite Domino in timore: et exultate ei cum tremore. Apprehendite disciplinam, ne quando irascatur Dominus, et pereatis de via iusta:* sicut mul-

---

[1]) *Opp. ed. Jac. Sirmondi,* Paris 1645, fol. Vol. II, p. 201 sqq. *Walter,* III, 761—772.

Digitized by Google

tos hanc commonitionem et comminationem negligentes perisse legimus, audivimus, et etiam nostro tempore scimus. Obaudiat etiam sanctam Scripturam sibi praecipientem: *Diligite iustitiam, qui iudicatis terram. Sentite de Domino in bonitate, et in simplicitate cordis quaerite illum, quia in malevolam animam non introibit sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis.*

III. Ego autem, et pro imposito ministerio, et pro bona et rationabili vestra iussione aggrediar exsequi quod rogatis; non meo sensu, neque verbis meis, sed ut praemisi, maiorum traditione, attendens dicentem Dominum ad prophetam: *Tu autem audiens nuntiabis eis ex me. Ex me,* inquit, et non *ex te;* quia, sicut ipse dicit: *Qui a semetipso loquitur, gloriam propriam quaerit.* Sancta Scriptura in omni ordine et professione unicuique administratori praecipit, ut intelligat cuncta, quae ait. Quoniam si intelligit, administratio, quam gerit, unde exordium cepit, sollicitius satagit, ut de administratiminis talento sibi credito rationem redditurus. *Omnes enim adstabimus ante tribunal Christi, ut referat unus, quisque quae per corpus gessit, sive bonum, sive malum.* Non audiat a iusto iudice, quod Dominus in Evangelio servo malo et pigro responsurum se fatetur, sed audire mereatur: *Euge, serve bone et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, supra multa te constituam, intra in gaudium domini tui.*

IV. Legimus in sancta Scriptura Veteris Testamenti, quia David rex simul et propheta praefigurans Dominum nostrum Jesum Christum, qui solus rex simul et sacerdos fieri potuit, duos in sacerdotibus Ordines constituit: in summis, videlicet, Pontificibus, et in minoris ordinis sacerdotibus, qui nunc presbyteratus funguntur officio: ea videlicet provisione, ut dum quilibet Pontificum vita decederet, quicunque sacerdotum optimus putaretur ei in Pontificatum succederet. Et in Novo Testamento Dominus noster Jesus Christus de multitudine discipulorum suorum, sicut in Evangelio legimus, duodecim elegit, quos et Apostolos nominavit. Horum in ecclesia locum tenent Episcopi, sicut sacra Scriptura et Catholici Doctores ostendunt. Designavit etiam et alios LXXII, qui sub duodecim Apostolis figuram presbyterorum, id est secundi ordinis sacerdotum praemonstraverunt, ut decedentibus Episcopis, de his secundi et inferioris ordines sacerdotibus secundum sacros canones spiritu Dei conditos, et totius mundi reverentia consecratos ad summi sacerdotii apicem loco decessorum Episcoporum provehantur, sicut sacra Scriptura Actuum Apostolorum patenter ostendit, dicente Petro ad confratres suos, quando Judas, qui connumeratus fuerat in ordine Apo-

Digitized by Google

stolorum et sortitus sortem ministerii Apostolatus, abiit in locum suum, *Oportet*, inquiens, *ex his viris, qui nobiscum congregati in omni tempore, quo intravit et exivit inter nos Dominus Jesus testem resurrectionis eius nobiscum fieri unum ex istis.* Et venit electio divina super Mathiam, qui adnumeratus est cum undecim Apostolis.

V. Et in sacra Regum historia legimus, quia Principes sacerdotum quando sacra unctione reges in regnum sacrabant, coronam significantem victoriam ponentes super capita eorum, legem in manum eius dabant, ut scirent, qualiter se ipsos regere, et pravos corrigere, et bonos in viam rectam deberent dirigere. Unde sicut B. Papa Gelasius ad Anastasium Imperatorem ex sacris Scripturis demonstrat: et in his, quae nuper apud martyrium sanctae Mariae in Synodo gesta sunt, continetur: duo sunt, quibus principaliter, una cum specialiter cuiusque curae subiectis, mundus hic regitur: auctoritas sacra Pontificum, et Regalis potestas: in quibus personis, sicut ordinum sunt divisa vocabula, ita sunt et divisa in unoquoque ordine ac professione ordinationum officia. Diligenter igitur quisque debet in ordine et professione sua, quo nomine censetur, attendere, et magnopere providere, ne a nomine discordet officio. *Primum namque*, ut B. Cyprianus dicit, *ab Episcopo, quid sui nominis dignitas teneat, inquiratur: quoniam Episcopus, cum graecum nomen sit, speculator interpretatur. Quare vero speculator ponitur, et quid a speculatore requiratur, Dominus ipse denudat, cum sub Ezechielis prophetae persona Episcopo officii sui rationem denuntiat, ita inquiens: Speculatorem dediti domni Israhel.* Speculatoris officium est ut commisso sibi populo, exemplo et verbo, qualiter vivere debeat, incessanter annuntiet: sicut de Christo, qui sequi se, id est, imitari praecipit, scriptum est: *Quae capit Jesus facere et docere:* et sic vitam ac mores sibi commissorum speculetur, attendere: et postquam attenderit, sermone, si poterit, et actu corrigere: et si non poterit, iuxta Evangelicam regulam scelerum operarios debet declinare.

VI. Et Rex in semetipso nominis sui dignitatem custodire debet. Nomen enim regis intellectualiter hoc retinet, ut subiectis omnibus rectoris officium procuret. Sed qualiter alios corrigere poterit, qui proprios mores, ne iniqui sint, non corrigit? quoniam iustitia Regis exaltatur solium, et veritate solidantur gubernacula populorum. Quae vero sit iustitia regis, idem B. Cyprianus in nono abusionis gradu sufficientissime monstrat.

VII. Habet quippe ordo sacerdotalis leges divinitus promul-

gatas, qualiter quisque ad culmen regiminis, videlicet Episcopatus, venire debeat, atque ad hoc recte perveniens, qualiter vivat; et bene vivens, qualiter doceat, et recte docens infirmitatem suam quotidie quanta consideratione cognoscat: qualiter etiam ministros sibi suppositos regere debeat, quam pura etiam intentione sacros Ecclesiasticos ordines dispensare: et qua discretione ligare vel solvere subditos debeat. De quibus legibus in eisdem scriptum est ita: ***Nulli sacerdoti suos liceat Canones ignorare, nec quicquam facere, quod patrum possit regulis obviare. Quia non minus in sanctarum traditionum delinquitur sanctiones, quam in ipsius Domini iniuriam prosilitur.*** Quod tale est, quia, ut sacra monstrat auctoritas, cognata sunt schisma et haeresis, ac si aliis verbis dicatur: Non minus Schismaticus delinquit, cum praevaricatione sanctarum regularum per contemtum se ab unitate sanctae Ecclesiae, quae corpus Christi est, dividit, quam haereticus, qui de Deo, capite videlicet ipsius Ecclesiae, male sentit.

VIII. Et sicut dictum est de legibus Ecclesiasticis, quod nulli sacerdoti suos liceat canones ignorare, nec quicquam facere, quod Patrum possit regulis obviare: ità legibus sacris decretum est, ut leges nescire nulli liceat, aut quae sunt statuta, contemnere. Cum enim dicitur, nulli liceat leges nescire, vel quae sunt statuta, contemnere, nulla persona in quocunque ordine mundano excipitur, quae hac sententia non constringatur. Habent enim Reges et Reipublicae ministri leges, quibus in quacunque provincia degentes regere debent. Habent capitula Christianorum Regum ac progenitorum suorum, quae generali consensu fidelium suorum tenere legaliter promulgaverunt. De quibus B. Augustinus dicit, quia ***licet homines de his iudicent, cum eas instituant, tamen cum fuerint institutae atque firmatae, non licebit iudicibus de ipsis iudicare, sed secundum ipsas.***

IX. Multo minus autem regi vel cuilibet in quocunque ordine contra leges divinas licet agere per contemtum. Unde principi terrae magnopere providendum atque cavendum est, ne in his Deus offendatur, per quos religio Christiana consistere debet, et caeteri ab offensione salvari. Et ideo, quia res Ecclesiasticas divino iudicio tuendas et defensandas suscepit consensu eius electione Cleri ac plebis, et approbatione Episcoporum provinciae, quisque ad Ecclesiasticum regimen absque ulla venalitate provehi debet: quia, sicut Dominus in Evangelio dicit: ***quia non intrat per ostium in ovile ovium, sed ascendit aliunde, ille fur est et latro.*** Ecclesiasticis regulis sine difficultate omnimodis dabit favere si non vult regem regum offendere.

Digitized by Google

Et sicut Episcopi ac rex providere debent, ut nullius rei intuitu eligatur Episcopus, nisi Dei solius, id est, non pro aliquo munere dationis, nec pro aliquo obsequio humano, vel propinquitate consanguinitatis, seu amicitia, vel servitio temporali, aut aliqua occasione, quae contraria esse possit veritati, aut divinae auctoritati: ita Rex custodire debet, sicut S. Augustinus demonstrat, ne muneribus, vel blanditiis cuiusquam scelerati pelliciatur, et adulationibus decipiatur: nec quibuscunque propinquitatis necessitudinibus coniunctis contra Deum, sanctamque Ecclesiam atque Rempublicam perverse agentibus affectu carnali parcat, dicente Dei spiritu per David prophetam: *Nonne eos, qui oderunt te, Deus, oderam, et super inimicos tuos tabescebam? Perfecto odio oderam illos, inimici facti sunt mihi.* Inimicos enim Dei perfecto odio odisse est, *ad quod facti sunt diligere et quod faciunt increpare, mores pravorum premere, vitae prodesse.*

X. Tales etiam Comites, et sub se iudices constituere debet, qui avaritiam oderint, et iustitiam diligant: et sub hac conditione suam administrationem pergant, et sub se huiusmodi ministeriales substituant. Et quicunque in omni ordine et professione in dominatione constituuntur, et Domini appellantur, sicut S. Cyprianus in sexto abusionis gradu demonstrat, *dominationis virtutem auctore et cooperatore Domino teneant: quia nihil proficit dominandi habere potestatem, si Dominus ipse non habeat et virtutis rigorem. Sed hic virtutis rigor non tam exteriori fortitudine, quae in ipsa saecularibus Dominis necessaria est, indiget, quam animi interiori fortitudine, quae bonis moribus exerceri debet: saepe enim dominandi per animi negligentiam perditur fortitudo. Tria ergo necessaria hos qui dominantur habere oportet: terrorem scilicet, et ordinationem, et amorem. Nisi enim ametur Dominus pariter et metuatur, ordinatio minime constare illius potest. Per beneficia ergo et affabilitatem procuret ut diligatur, et per iustas vindictas, non propriae iniuriae, sed legis Dei, studeat ut metuatur. Propterea quoque, dum multi pendent in eo, ipse Deo adhaerere debet, qui illum in Ducatum constituit, qui ad portanda multorum onera ipsum veluti fortiorem solidavit. Paxillus enim nisi bene forte firmetur, et alicui fortiori adhaereat, omne quod in eo pendet, cito labitur, et ipse solutus a rigore suae firmitatis cum oneribus ad terram delabitur. Sic et Princeps nisi suo conditori pertinaciter adhaeserit, et ipse, et omne quod continet, cito deperit. Et sciat, quod sicut in principatu hominum primus constitutus est, ita quoscunque peccatores*

Digitized by Google

sub se in praesenti habuit, nisi se et illos correxerit, supra se modo implacabili in illa futura poena habebit.

XI. In memoratis namque gestis apud Martyrum S. Macrae et de his, quae ad sanctae Ecclesiae, ac rectorum ipsius honorem et vigorem, et de his, quae ad Regis et Regni soliditatem atque curam pertinent; necnon et de Domus Regiae dispositione ex Catholicorum, secundum Sanctarum Scripturarum tramitem, promulgationibus, atque ex Christianorum Regum constitutionibus per capitula breviter ac salubriter, si teneantur et exsequantur, collecta continentur. Veruntamen quia Samaritanus, verus videlicet custos humani generis stabulario, id est, Pontificali ordini, cuius curae vulneratum quemque commiserat, ad sanandum dans duos denarios, Vetus scilicet ac Novum testamentum, dixit, *Quod super erogaveris, ego cum rediero reddam tibi* eisdem gestis velut ex supererogatione, quae praemissa sunt in hoc opusculo et quae sequentur addiscere studeo.

XII. Adalhardum senem et sapientem Domni Caroli Magni Imperatoris propinquum, et monasterii Corbeiae abbatem inter primos consiliarios primum in adolescentia mea vidi. Cuius libellum de ordine Palatii legi, et scripsi, in quo inter caetera continetur: duabus principaliter divisionibus totius regni statum constare, anteposito semper et ubique omnipotentis Dei iudicio. Primam videlicet divisionem esse dicens, qua adsidue et indeficienter Regis Palatium regebatur et ordinabatur. Alteram vero, qua totius regni status secundum suam qualitatem studiosissime providendo servabatur.

XIII. In prima igitur dispositione Regis palatium in ornamento totius palatii ita ordinandum erat. Anteposito ergo Rege et Regina cum nobilissima prole sua, tam in spiritalibus, quam et in secularibus, atque corporalibus rebus per hos ministros omni tempore gubernabatur, videlicet per Apocrisiarium, id est, responsalem negotiorum Ecclesiasticorum; cuius ministerium ex eo tempore sumsit exordium, quando Constantinus Magnus Imperator Christianus effectus propter amorem et honorem sanctorum Apostolorum Petri et Pauli, quorum doctrina ac ministerio ad Christi gratiam baptismatis Sacramenti pervenit, locum et sedem suam, urbem scilicet Romanam, Papae Silvestro edicto privilegii tradidit, et sedem suam in civitate sua, quae antea Byzantium vocabatur, nominis sui civitatem ampliando aedificavit: et sic responsales tam Romanae sedis, quam et aliarum praecipuarum sedium in palatio pro Ecclesiasticis negotiis excubabant.

XIV. Aliquando per Episcopos, aliquando vero per Diaco-

Digitized by Google

nos Apostolica sedes hoc officio fungebatur. Quo officio B. Gregorius in Diaconi Ordine functus fuit, et ex aliis praecipuis sedibus per Diaconos id officium exsequebatur, sicut sacri canones iubent. Et in his cisalpinis regionibus postquam Hludowicus praedicatione B. Remigii ad Christum conversus, et ab ipso cum tribus millibus Francorum in vigilia sancti Pascha baptizatus exstitit, per successiones Regum sancti Episcopi ex suis sedibus, ex tempore competenti palatium visitantes vicissim hanc administrationem disposuerunt. A tempore vero Pippini et Caroli interdum per Presbyteros, interdum per Episcopos regia voluntate, atque Episcopali consensu per Diaconos, vel Presbyteros magis, quam per Episcopos hoc officium exsecutum exstitit: quia Episcopi continuas vigilias supra gregem suum debent assidue exemplo et verbo vigilare, et non diutius secundum sacros canones a suis abesse parochiis.

XV. Neque iuxta decreta ex sacris canonibus promulgata B. Gregorii, praetoria, quae nunc regia, et usitatius palatia nominantur, debent inutiliter observare ne incurrant iudicium, ut contra placita canonum sibi in ordinatione sua tradita facientes ipsi sibi honore privent ecclesiastico. Et, ut de licitis exemplo ponamus, et de inlicite usurpatis non taceamus: tempore Pippini et Caroli hoc ministerium consensu Episcoporum per Fulradum presbyterum; tempore etiam Caroli per Engelramnum et Hildiboldum episcopos tempore denique Hludowici per Hilduinum presbyterum, et post eum per Falconem item presbyterum, deinde per Dragonem episcopum exstitit hoc ministerium exsecutum.

XVI. Apocrisiarius autem quem nostrates Capellanum vel Palatii custodem appellant, omnem clerum Palatii sub cura et dispositione sua regebat. Cui sociabatur Summus Cancellarius, qui a secretis olim appellabatur, erantque illi subiecti prudentes et intelligentes ac fideles viri, qui praecepta regia absque immoderata cupiditatis venalitate scriberent, et secreta illis fideliter custodirent. Post eos vero sacrum Palatium per hos ministros disponebatur: per Camerarium videlicet et Comitem Palatii, Senescalcum, Buticularium, Comitem stabuli, Mansionarium, Venatores principales quatuor, Falconarium unum.

XVII. Et quamvis sub ipsis aut ex latere eorum alii ministeriales fuissent, et Ostiarius, Sacellarius, Dispensator, Scapoardus, et quorumcunque ex eis Iuniores, aut Decani fuissent, vel etiam alii ex latere, sicut Bersarii, Veltrarii, Beverarii, vel si qui adhuc supererant: verumtamen, quamvis et ipsi singuli iuxta suam qualitatem ad hoc intenti essent, non tamen ad eos, sicut ad

Digitized by Google

caeteros principaliter, ut subter insertum est, totius regni confederatio in maioribus vel minoribus, singulis quibusque quotidianis necessitatibus occurrentibus cum Palatio conglutinabantur: sed nec ipsi superiores omnes aequaliter propter ministeriorum diversitatem, qualitatem, vel convenientiam prodesse poterant: cum tamen nullus se propter fidei servandam veritatem regis et regni, ut praedictum est, subtrahere potuisset, vel etiam voluisset. De quorum personis vel ministeriis, quamquam plura sint, quae dicantur, haec tamen praecipue habebantur.

XVIII. Imprimis, ut iuxta cuiuscunque ministerii qualitatem vel quantitatem minister, nobili corde et corpore constans, rationabilis, discretus, et sobrius eligeretur: sed nec illa sollicitudo deerat, ut, si fieri potuisset, sicut hoc regnum Deo auctore ex pluribus regionibus constat, ex diversis etiam eisdem regionibus, aut in primo, aut in secundo, aut etiam in quolibet loco iidem ministri eligerentur, qualiter familiarius quaeque regiones palatium adire possent, dum suae genealogiae vel regionis consortes in palatio locorum tenere cognoscerent.

XIX. His ita breviter de eligendis et constituendis ministris praedictis, nunc ad eorundem ministrorum et ministrationum ordinem qualiter currebant, veniendum est. Nam quamvis praefati ministri, unusquisque de suo ministerio, non sub alio vel per alium, nisi per se ipsum, solum Regem, vel quantum ad Reginam, vel gloriosam prolem Regis respiciebant, caput ponerent: non tamen omnes aequaliter de caeteris rebus, vel caeterarum necessitatibus Regem adibant, sed mensura sua quisque contentus erat, et ubi, vel uti ratio poscebat, solatium alterius requirebat. E quibus praecipue duo, id est, Apocrisiarius, qui vocatur apud nos Capellanus, vel Palatii Custos, de omnibus negotiis Ecclesiasticis, vel ministris Ecclesiae; et Comes Palatii de omnibus saecularibus causis, vel iudiciis suscipiendi curam instanter habebant: ut nec Ecclesiastici, nec saeculares prius Domnum Regem, absque eorum consultu inquietare necesse haberent, quousque illi praeviderent, si necessitas esset, ut causa ante Regem merito venire deberet. Si vero secreta esset causa, quam prius congrueret Regi, quam cuiquam alteri dicere, eundem dicendi locum eidem ipsi praepararent introducto prius Rege, ut hoc iuxta modum personae, vel honorabiliter, vel patienter, vel etiam misericorditer susciperet.

XX. Apocrisiarius quidem de omni Ecclesiastica religione vel ordine, nec non etiam de Canonicae vel Monasticae altercatione, seu quaecumque Palatium adibant pro Ecclesiasticis ne-

Digitized by Google

cessitatibus sollicitudinem haberet: et ea tantummodo de externis Regem adirent, quae sine illo plenius definiri non potuissent. Caeterum, ut non solum de his, quae ad eos specialiter de omni ornamento vel officio Ecclesiastico infra Palatium agenda pertinebant, verum quoque et omnem consolationem spiritalem, sive consilium totius Palatii quicunque quaereret, apud eum, ut necesse erat, fideliter inveniret: et qui non quaereret et tamen ipse apud aliquem necessarium esse sentiret, iuxta persqnae qualitatem, et a perverso sensu vel opere retrahere, et ad viam salutis convertere studeret. Et cetera spiritualia, quaecunque palatio, tam ab assidue conversantibus, quamque et a supervenientibus, sive secundum Deum, sive secundum saeculum, ut providerentur et praeviderentur, erant necessaria, quae enumerare longum est, ad eius specialiter curam pertinebant. Non ita, ut aliter alius, sive Palatinus, sive externus superveniens, sapientia et vera devotione per Dei gratiam illuminatus tale aliquid minime ageret: sed maxime consuetudo erat, ut aut cum eodem Apocrisiario pariter aut certe per eius consilium quod erat agendum ageret, ne forte quid minus utile aut indignum Regi subriperet.

XXI. Comitis autem Palatii, inter caetera paene innumerabilia, in hoc maxime sollicitudo erat, ut omnes contentiones legales, quae alibi ortae propter aequitatis iudicium Palatium aggrediebantur, iuste ac rationabiliter determinaret; seu perverse iudicata ad aequitatis tramitem reduceret, ut et coram Deo propter iustitiam, et coram hominibus propter legum observationem cunctis placeret. Si quid vero tale esset, quod leges mundanae hoc in suis diffinitionibus statutum non haberent, aut secundum gentilium consuetudinem crudelius sancitum esset, quam Christianitatis rectitudo, vel sancta auctoritas merito non consentiret, hoc ad Regis moderationem perduceretur, ut ipse cum his, qui utramque legem nossent, et Dei magis, quam humanarum legum statuta metuerent, ita decerneret, ita statueret; ut ubi utrumque servari posset, utrumque servaretur: sin autem lex saeculi merito comprimeretur, iustitia Dei conservaretur.

XXII. De honestate vero Palatii, seu specialiter ornamento regali necnon et de donis annuis militum, absque cibo et potu, vel equis, ad Reginam praecipue, et sub ipsa ad Camerarium pertinebat et secundum cuiusque rei qualitatem ipsorum sollicitudo erat, ut tempore congruo semper futura prospicerent, ne quid, dum opus esset, ullatenus opportuno tempore defuisset. De donis vero diversarum Legationum ad Camerarium adspicie-

Digitized by Google

bat; nisi forte iubente Rege tale aliquid esset, quod Reginae ad tractandum cum ipso congrueret. Haec autem omnia, et his similia eo intendebant, ut ab omni sollicitudine domestica vel Palatina, in quantum rationabiliter et honeste esse poterat, Domnus Rex omnipotenti Deo spem suam indesinenter committens ad totius regni statum ordinandum, vel conservandum animum semper suum promptum haberet.

XXIII. Ad tres autem ministeriales, Senescalcum, Buticularium, et Comitem Stabuli secundum uniuscuiusque ministerii qualitatem vel quantitatem pertinebat, ut cum communi consensu de suo quisque ministerio admonendi non essent segnes, ut quanto eius esse potuisset, omnes actores Regis praescirent, ubi vel ubi Rex illo vel illo tempore, tanto vel tanto spatio manere debuisset, propter adductionem vel praeparationem: ne forte tarde scientes, dum inopportuno tempore, vel cum nimia festinatione exigeretur, familia regalis per negligentiam sine necessitate opprimeretur. Quae videlicet cura, quamquam ad Buticularium, vel ad Comitem Stabuli pertineret, maxima tamen cura ad Senescalcum respiciebat, eo quod omnia caetera, praeter potus vel victus caballorum ad eundem Senescalcum respiceret. Inter quos etiam et Mansionarius intererat, super cuius ministerium incumbebat, sicut et nomen eius indicat, ut in hoc maxime sollicitudo eius intenta esset, ut tam supradicti Actores, quamque et susceptores, quo tempore ad eos illo vel illo in loco Rex venturus esset, propter mansionum praeparationem, ut opportuno tempore praescire potuissent: ne aut inde, tarde scientes, propter afflictionem familiae importuno tempore peccatum, aut hi propter non condignam susceptionem, ac si bene noluissent, cum certe non volendo, sed non valendo offensionem incurrerent.

XXIV. Similiter quoque Venatores, et quintus Falconarius cum eadem unanimitate secundum temporis qualitatem admonere studebant, qualiter ea, quae ad singulorum ministeriorum curam pertinebant, ut opportuno tempore, et non tarde consideraretur, quando tanti vel quando tanti, quando toti, et quando nulli, aut in palatio retinerentur, aut more solito foris nutriendi usque ad tempus mitterentur, aut tempore congruo per denominata loca venandi causa pariter et nutriendi disponerentur. Sed et hoc et illud, id est, et intra et extra palatium, ita semper cum mensura et ratione ordinaretur, ut quantum prodesset, esset, et quantum non prodesset, non esset; quia in ipsis ministeriis non sic facile certus numerus, aut hominum, aut canum, aut avium diffiniri potest; ideo in ipsorum arbitrio manebat, quanti et quales

Digitized by Google

essent. Sensus autem in his omnibus talis erat, ut nunquam Palatio tales vel tanti deessent ministri, propter has praecipue inter caeteras necessitates, vel honestates.

XXV. Primo, ut sive generaliter maioribus, sive specialiter vel singulariter quibusque minoribus recedentibus omni tempore et multitudine congrua, sine qua rationabiliter et honeste esse non posset, semper esset ornatum palatium, et consiliariis condignis nunquam destitutum fuisset. Et, ut qualiscunque Legatio, sive speculandi, sive etiam subdendi gratia veniret, qualiter omnes quidem honeste suscipi potuissent. Deinde primus consilii rectitudinem, secundus misericordiae et benignitatis consolationem, tertius vero versutiae seu temeritatis sermo referret medicinam. Et ut ex quacumque parte totius Regni, quicumque desolatus, orbatus, alieno aere oppressus, iniuste calumnia cuiusque suffocatus, seu caetera his similia, quae nunc enumerare perlongum est, maxime tamen de viduis, et orphanis, tam seniorum quamque et mediocrium, uniuscuiusque secundum suam indigentiam, vel qualitatem, Dominorum vero misericordiam et pietatem semper ad manum haberet, per quem singuli ad pias aures Principis perferre potuissent.

XXVI. Similiter, qui propter diutinum servitium digni erant, ut remunerari debuissent, et locus talis occurrebat, ubi ex praedictis indigentibus nemo sine mensura destitueretur, similiter secundum eorum qualitatem ad memoriam Principum revocarentur; non tam ipsis urgentibus, quam eorum, de quibus supra dictum est, fidem et debitum exigentibus, ut in eis id fieret. Primo propter quod cum iustitia et misericordia Deo placeret. Deinde in militia remanentibus certissimam fideliter serviendi fidem et constantiam ministrarent. Deinde ut etiam longe positis per totius Regni ambitum laetitiam et gaudium demonstrarent. Et si aliquis ex ministerialibus vel consiliariis decedebat, loco eius congruus et utilis restituebatur.

XXVII. Et ut illa multitudo, quae in palatio semper esse debet, indeficienter persistere posset, his tribus ordinibus fovebatur. Uno videlicet, ut absque ministeriis expediti milites, anteposita Dominorum benignitate et sollicitudine, qua nunc victu, nunc vestitu, nunc auro, nunc argento, modo equis, vel caeteris ornamentis, interdum specialiter, aliquando prout tempus, ratio et ordo condignam potestatem administrabat, saepius porrectis in eo tamen indeficientem consolationem, necnon ad regale obsequium inflammatum animum ardentius semper habebant: quod illos praefati Capitanei ministeriales certatim de die in

Digitized by Google

diem, nunc istos, nunc illos ad mansiones suas vocabant, et non tam gulae voracitate, quam verae familiaritatis, seu dilectionis amore, prout cuique possibile erat, impendere studebant: sicque fiebat, ut rarus quisque infra hebdomadam remaneret, qui non ab aliquo huius modi studio convocaretur.

XXVIII. Alter Ordo per singula ministeria discipulis congruebat, qui Magistro suo singuli adhaerentes, et honorificabant et honorificabantur, locisque singuli suis, prout opportunitas occurrebat, ut a Domino videndo vel alloquendo consolarentur. Tertius ordo item erat, tam maiorum, quam minorum in pueris, vel vasallis, quos unusquisque prout gubernare et sustentare absque peccato, rapina videlicet vel furto poterat, studiose habere procurabant. In quibus, scilicet, denominatis ordinibus, absque his, qui semper eundo et redeundo palatium frequentabant, erat delectabile, quod interdum et necessitati, si repente ingrueret, semper sufficerent: et tamen semper, ut dictum est, maior pars illius propter superius commemoratas benignitates, cum iucunditate et hilaritate promptu et alacri mente persisterent.

XXIX. Secunda Divisio est, qua totius Regni status, anteposito, sicuti semper et ubicumque, omnipotentis Dei iudicio, quantum ad humanam rationem pertinebat, conservari videbatur, haec est. Consuetudo autem tunc temporis talis erat, ut non saepius, sed bis in anno placita duo tenerentur. Unum, quando ordinatum nullus eventus rerum, nisi summa necessitas, quae similiter toto Regno incumbebat, mutabatur. In quo placito generalitas universorum maiorum tam clericorum, quam laicorum conveniebat. Seniores, propter consilium ordinandum: minores, propter idem consilium suscipiendum, et interdum pariter tractandum, et non ex potestate, sed ex proprio mentis intellectu vel sententia confirmandum.

XXX. Caeterum autem propter dona generaliter danda, aliud placitum cum senioribus tantum et praecipuis Consiliariis habebatur: in quo iam futuri anni status tractari incipiebatur, si forte talia aliqua se praemonstrabant, pro quibus necesse erat praemeditando ordinare, si quid mox transacto anno priore incumberet, pro quo anticipando aliquid statuere aut providere necessitas esset: verbi gratia, si inter Marchisos in qualibet regni parte ad aliud tempus dextrae datae fuissent, quid mox post dextras exactas agendum esset, utrum renovandae an finiendae essent. Iuxta, caeterarum partium imminentibus rixa et pace, ut secundum id, quod tunc temporis ratio poscebat, (si ex una parte hinc aut inde vel facienda vel toleranda inquietudo neces-

Digitized by Google

sario incumbebat) ex aliis partibus tranquillitas ordinaretur. Et cum ita per eorundem seniorum consilium, quid futuri temporis actio vel ordo agendi posceret, a longe considerarent: et cum inventum esset, sub silentio idem inventum consilium, ita funditus ab omnibus alienis incognitum usque ad aliud iterum secundum generale placitum, ac si inventum vel a nullo tractatum esset, maneret, ut si forte tale aliquid, aut infra, aut extra regnum ordinandum esset, quod praescientia quorundam, aut destruere, aut certe inutile reddere, aut per aliquam diversam astutiam laboriosius faciendum convertere voluisset, hoc nullatenus facere potuisset. In ipso autem placito, si quid ita exigeret, vel propter satisfactionem caeterorum seniorum, vel propter non solum mitigandum, verum etiam accendendum animum populorum, ac si ita prius exinde praecogitatum nihil fuisset, ita nunc a novo, consilio et consensu illorum et inveniretur, et cum magnanimis ordo Domino duce perficeretur. Ita autem anno priore terminato, praefato modo ordinaretur et de secundo.

XXXI. Consiliarii autem, quantum possibile erat, tam clerici quam laici, tales eligebantur, qui primo secundum suam quisque qualitatem, vel ministerium Deum timerent, deinde talem fidem haberent, ut excepta vita aeterna nihil Regi et Regno praeponerent: non amicos, non inimicos, non parentes, non munera dantes, non blandientes, non exasperantes, non sophistice vel versute, aut secundum sapientiam solummodo huius saeculi, quae inimica est Deo, sapientes, sed illam sapientiam et intelligentiam scientes, qua illos, qui in supradicta humana astutia fiduciam suam habuissent, pleniter per iustam et rectam sapientiam non solum reprimere, sed funditus opprimere potuissent. Electi autem consiliarii una cum Rege hoc inter se principaliter constitutum habebant, ut quicquid inter se familiariter locuti fuissent, tum de statu Regni, quamque et de speciali cuiuslibet persona, nullus sine consensu ipsorum cuilibet domestico suo, vel cuicunque alteri prodere debuisset, secundum hoc, quod res eadem sive die, sive duobus sive amplius, seu annum, vel etiam in perpetuo celari, vel sub silentio manere necesse fuisset; quia saepe in tali tractatu de qualibet persona, talis interdum propter communem utilitatem agendam vel cavendam sermo procedit, qui ab eo cognitus, aut valde turbat, aut quod magis est in desperationem trahit, vel, quod gravissimum est, in infidelitatem convertit, et ab omni profectu, quem fortasse multipliciter exercere potuit inutilem reddit, cum tamen nihil ei obesset, si eundem sermonem minime sciret. Quale de homine uno, tale de duobus, tale

Digitized by Google

de centum, tale de maiori numero, vel etiam de progenie una, vel una qualibet simul provincia, si magna cantela non fuerit, fieri poterit.

XXXII. Apoerisiarius autem, id est, Capellanus, vel Palatii Custos, et Camerarius semper intererant, et idcirco cum summo studio tales eligebantur, aut electi instruebantur, qui merito interesse potuissent: sed et de caeteris ministerialibus, qui talem se ostendebat, ut ad hoc vel praesens, vel futurus nunc discendo, postmodum vero consiliando loco eorundem honorifice substitui potuisset, cum summa intentione mentis, intendendo singulis quae agebantur interesse iubebatur, salvans credita, discens incognita, retinens ordinata et constituta, ut si forte tale aliquid extra aut intra regnum oriretur, aut imperatum, et ideo non praemeditatum nuntiaretur, (rarius tamen necesse esset, ut consilium altius tractaretur; et tamen tempus aptum non esset, in quo praefati Consiliarii convocarentur), ipsi Palatini per misericordiam Dei ex eorum assidua familiaritate, tam in publicis consiliis quamque ex domestica in hac parte allocutione, responsione et consultatione, studium haberent, prout tunc rei vel temporis qualitas exigebat, aut consilium pleniter dare, quid fieret, aut certe quomodo ad praefinita tempora cum consilio, et absque ullo detrimento res easdem exspectari vel sustentari potuisset. Haec de maioribus.

XXXIII. De minoribus vero, vel proprie Palatinis, ita ut diximus, non generaliter ad Regnum pertinentibus, sed specialiter ad personas quasque respicientibus quae specialiter Palatio imminebant, cum eis dominus rerum ita inconfuse ordinare potuisset, ut exinde non solum detrimentum ullum oriretur, verum etiam ortum, aut imminens utiliter aut mitigari, aut funditus exstingui, aut etiam evelli potuisset. Si vero talis esset causa, ut velocitati immineret, et tamen aliquatenus usque ad generale placitum quoque pacto sustentare, vel sine peccato, aut sine contumelia potuisset, ipsi modum eiusdem sustentationis ex praedicto maiori usu consilium dandi scirent, et sapientiam priorum imitati placite Deo, et utiliter Regno interim dare potuissent. Praefatorum autem Consiliariorum intentio, quando ad palatium convocabantur, in hoc praecipue vigebat, ut non speciales vel singulares quascunque vel quorumcunque causas, sed nec etiam illorum, qui pro contentionibus rerum aut legum veniebant, ordinarent, quousque illa, quae generaliter ad salutem, vel statum Regis et Regni pertinebant Domino miserante ordinata habuissent. Et tunc demum, si forte tale aliquid Domno rege praeci-

Digitized by Google

piente reservandum erat, quod sine eorum certa consideratione determinari a Comite Palatii, vel a caeteris, quibus congruebant, non potuisset.

XXXIV. Proceres vero praedicti, sive in hoc, sive in illo praefato placito, quin et primi Senatores Regni, ne quasi sine causa convocari viderentur, mox auctoritate regia per denominata et ordinata capitula, quae vel ab ipso per inspirationem Dei inventa, vel undique sibi nuntiata post eorum abscessum praecipue fuerant, eis ad conferendum, vel ad considerandum patefacta sunt. Quibus susceptis interdum die uno, interdum biduo, interdum etiam triduo, vel amplius, prout rerum pondus expetebat accepto ex praedictis domesticis palatii missis intercurrentibus, quaeque sibi videbantur interrogantes, responsumque recipientes, tam diu ita nullo extraneo appropinquante, donec res singulae ad effectum perductae gloriosi Principis auditui in sacris eius obtutibus exponerentur, et quicquid data a Deo sapientia eius eligeret, omnes sequerentur. Ecce sicut de uno, ita de duobus, vel quotquot essent capitulis agebatur, quousque omnia Deo miserante illius temporis necessaria expolirentur.

XXXV. Interim vero, quo haec in Regis absentia agebantur, ipse Princeps reliquae multitudini in suscipiendis muneribus, salutandis proceribus, confabulando rarius visis, compatiendo senioribus, congaudendo iunioribus, et caetera his similia tam in spiritalibus, quamque et in saecularibus occupatus erat: ita tamen, ut quotienscunque segregatorum voluntas esset, ad eos veniret, similiter quoque quanto spatio voluissent cum eis consisteret, et cum omni familiaritate, qualiter singula reperta habuissent, referebant, quantaque mutua hinc et inde altercatione vel disputatione, seu amica contentione decertassent, apertius recitabant. Sed nec illud praetermittendum, quomodo si tempus serenum erat, extra, sin autem, intra diversa loca distincta erant, ubi et hi abundanter segregati semotim, et caetera multitudo separatim residere potuissent, prius tamen caeterae inferiores personae interesse minime potuissent. Quae utraque tamen Seniorum susceptacula sic in duobus divisa erant, ut primo omnes Episcopi, Abbates, vel huiusmodi honorificentiores clerici absque ulla laicorum commixtione congregarentur. Similiter Comites, vel huiusmodi Principes sibimet honorificabiliter a caetera multitudine primo mane segregarentur, quousque tempus sive praesente sive absente Rege occurrerent: et tunc praedicti Seniores more solito, Clerici ad suam, Laici vero ad suam constitutam curiam, subselliis similiter honorificabiliter praeparatis, convoca-

Digitized by Google

rentur. Qui cum separati a caeteris essent, in eorum manebant potestate, quando simul, vel quando separati residerent, prout eos tractandae causae qualitas docebat, sive de spiritalibus, sive de saecularibus, seu etiam commixtis. Similiter, si propter quamlibet vescendi vel investigandi causam quemcunque convocare voluissent, et re comperta discederet, in eorum voluntate manebat. Haec interim de his, quae eis a Rege ad tractandum proponebantur.

XXXVI. Secunda autem ratio Regis erat, interrogatio, quid unusquisque ex illa parte Regni, qua veniebat, digna relatu, vel retractatu secum afferret; quia et hoc eis non solum permissum, verum etiam arctius commissum erat, ut hoc unusquisque studiosissime, usque dum reverteretur, tam infra, quam extra regnum perquireret, si quid tale non solum a propriis vel extraneis, verum etiam sicut ab amicis, ita et ab inimicis vestigaret, intermissa interim, nec magnopere, unde sciret, investigata persona. Si populus in qualibet Regni parte, regione, seu angulo turbatus, quae causa turbationis esset, si murmur populi obstreperet, vel tale aliquid inaequale resonaret, unde generale consilium tractare aliquid necessarium esset, et cetera his similia. Extra vero, si aliqua gens subdita rebellare, vel rebellata subdere, si necdum tecta insidias Regni moliri, vel tale aliquid oriri voluisset. In his vero omnibus, quaecumque cuilibet periculo imminerent, illud praecipue quaerebatur, cuius rei occasione talia vel talia orirentur.

XXXVII. Post illa, quae in Synodo apud Martyrum S. Maerae de maiorum constitutionibus collecta et regi Hludowico nuper defuncto fuere directa, haec de ordine Palatii et dispositione Regni vobis ad institutionem istius Regis noster ac ministrorum eius Regnique provisorum, sicut scriptis et verbis Seniorum didici, et ipse adhuc in adolescentia mea vidi, devote iussioni vestrae obediens obtuli. Personas autem hominum et mores ac qualitates illorum, per quos si aliqua sunt collapsa restituantur, vestra sollertia providebit, quoniam de his, quae tempore Domni Hludowici Imperatoris vidi Palatii Procuratores et Regni Praefectos, neminem scio esse superstitem: scio tamen de illorum nobilitate natos pro patribus filios, licet illorum mores ac qualitates ignorem. Ipsi vero procurent, ut non sint moribus ac virtute, atque pro aetatis quantitate, vel temporis qualitate, sapientia et studiis bonis degeneres, quatenus merito Patrum loca et officia suppleant, et se in ipsa suppletione caute custodiant: ne, ut S. Gregorius dicit, in culmine honoris positi

Digitized by Google

usu gloriae permutentur, sicut Saul, qui prius in electione honoris exstitit humilis, postea reprobari meruit propter elationem timoris.

LXI.

Epistolae Karoli Magni

ad Offam Regem Merciorum.

I.

Data anno DCCLXXIV post devictos Langobardos et Saxones [1]).

Karolus, gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, et Patricius Romanorum, viro venerando et fratri carissimo Offano, Merciorum Regi, salutem, honorem, et amorem. Cum deceat Reges potentes et famosos amicitiae foedere convinciri, et mutuis gaudiis ad invicem gratulari, ut in vinculo caritatis Christus in omnibus et ab omnibus glorificetur, vestrae Serenitati hoc eulogium duximus destinandum. Cum nobilissimam Langobardorum civitatem cum suis omnibus nostro dominatui subiugaverimus, et Italiam totam nostro imperio feliciter subiugaverimus Christi adiutorio, cui famulari desideramus, Rex Desiderius Langobardorum, Ducesque Saxoniae, quos nostris nutibus inclinavimus, Withimundus et Albion, cum fere omnibus incolis Saxoniae, baptismi susceperunt sacramentum, Domino Jesu Christo de caetero famulaturi. Hoc igitur salubri mandato ego Karolus, Regum Christianorum orientalium potentissimus, vos, o Offane, Regum occidentalium Christianorum potentissime, cupio laetificare, et te in dilectione speciali amplecti sincerius.

II.

De Peregrinatorum Negotiatorumque patrocinio; et de variis muneribus, quae pro Hadriani Papae anima mittit ad singulas Ecclesias regni eius.

Data anno DCCXCIX [2]).

Karolus, gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, et Patricius Romanorum, Viro venerando et fratri carissimo Offae, Regi Merciorum, salutem. Primo gratias omnipotenti Deo agimus de catholicae fidei sinceritate quam in vestris laudabiliter

---

1) *Walter*, II, p. 56 sq. 2) Ibid. p. 124 sq.

Digitized by Google

paginis reperimus exaratam. De peregrinis vero, qui pro amore Dei et salute animarum suarum Beatorum Apostolorum limina desiderant adire, cum pace sine omni perturbatione vadant. Sed si aliqui non religioni servientes, sed lucrum sectantes inter eos inveniantur, locis opportunis statuta solvant telonea. Negotiatores quoque volumus ut ex mandato nostro patrocinium habeant in regno nostro legitime. Et si aliquo loco iniusta affligantur oppressione, reclament se ad nos vel nostros Iudices, et plenam iubebimus iustitiam fieri. Cognoscat quoque Dilectio vestra quod aliquam benignitatem de dalmaticis nostris vel palliis ad singulas sedes episcopales regni vestri vel Ethelfredi direximus in eleemosynam Domni Apostoli Hadriani, deprecantes ut pro eo intercedi iubeatis, nullam habentes dubitationem, beatam illius animam in requie esse, sed ut fidem et dilectionem ostendamus in amicum nostrum carissimum. Sed et de thesauro humanarum rerum, quem Dominus Jesu nobis gratuita pietate concessit, aliquid per metropolitanas civitates direximus. Vestrae quoque Dilectioni unum baltheum et unum gladium Huniscum, et duo pallia serica.

III.

Presbyterum Scotum accusatum mittit in patriam, ut ibi ab Episcopo suo iudicetur [1]).

Karolus, gratia Dei Rex Francorum, et Defensor sanctae Dei Ecclesiae, dilecto fratri et amico Offae, Regi, salutem. Presbyter iste [et] Scotus apud nos moratus est aliquanto tempore in parochiâ Hildeboldi, Coloniensis Episcopi; sed reprehensibilis factus, ut fertur a quodam accusatore, quod carnem diebus quadragesimabilibus comedisset. Nostri vero Sacerdotes iudicare renuerunt, quia plenum testimonium accusantium super eum non invenerunt. Tamen nec eum loco consueto habitationis suae propter infamiam diutius morari permiserunt, ne sacerdotalis honor apud imperitum vulgus vilesceret, vel rumigera loquela aliqui hortarentur violare sanctum ieiunium. Visum est nostris Sacerdotibus illum ad sui Episcopi, ubi Deo votum fecit, dirigere iudicium. Idcirco vestram deprecamur Providentiam, ut iubeatis illum secundum opportunitatem temporis et protectionis in suam transponere patriam, ut ibi iudicetur, unde exivit. Nam ibi quoque sanctae Dei Ecclesiae puritas in moribus et firmitas in fide,

---

1) Ibid. p. 125 sq.

Digitized by Google

et honestas in conversatione, secundam canonicam sanctionem diligenter observari debebit; ut una, perfecta et immaculata columba, cuius pennae deargentatae, et posteriora eius in specie auri clarescere debent. Vita, salus, et prosperitas tibi tuisque fidelibus a Deo Christo detur in aeternum.

LXII.

Capitulare primum anni DCCCII,

sive Capitula data Missis dominicis, anno secundo Imperii [1]).

De legatione a Domno Imperatore directa.

I. Serenissimus igitur et Christianissimus Domnus Imperator Karolus elegit ex optimatibus suis prudentissimos et sapientissimos viros, tam Archiepiscopos, quam et reliquos Episcopos, simulque et Abbates venerabiles laicosque religiosos, et direxit in universum regnum suum, et per eos cunctis subsequentibus secundum rectam legem vivere concessit. Ubi autem aliter quam recte et iuste in lege aliquid esset constitutum, hoc diligentissimo animo exquirere iussit et sibi innotescere: quod ipse donante Deo meliorare cupit. Et nemo per ingenium suum vel astutiam perscriptam legem ut multi solent, vel sibi suam iustitiam marrire audeat vel praevaleat, neque Ecclesiis Dei, neque pauperibus, nec viduis, nec pupillis, nullique homini Christiano. Sed omnes omnino secundum Dei praeceptum iusta viverint ratione in iusto iudicio, et unusquisque in suo proposito vel professione unanimiter absque turpis lucri negotio pleniter observassent, Sanctimoniales sub diligenti custodia vitam suam custodirent, laici et seculares recte legibus suis uterentur absque fraude maligna, omnes in invicem in caritate et pace perfecte viverent; et ut ipsi Missi diligenter perquirerent ubicunque aliquis homo sibi iniustitiam factam ab aliquo reclamasset, sicut Dei omnipotentis gratiam ubi cupiant custodire et fidelitatem sibi promissam conservare; ita ut omnino in omnibus ubicunque, sive in sanctis Ecclesiis Dei, vel etiam pauperibus, pupillis, et viduis, atque cuncto populo legem pleniter atque iustitiam exhiberent se-

---

[1]) *Walter* II, p. 156—169.

cundum voluntatem et timorem Dei. Et si tale aliquid esset quod ipsi per se cum Comitibus provincialibus emendare et ad iustitiam reducere nequivissent, hoc absque ulla ambiguitate cum brebitariis suis ad suum referrent iudicium; et per nullius hominis adulationem vel praemium, nulliusque consanguinitatis defensione, vel timore potentum, recta iustitia impediretur ab aliquo.

De fidelitate promittenda Domno Imperatori.

II. Praecepitque ut omnis homo in toto regno suo, sive ecclesiasticus, sive laicus, unusquisque secundum votum et propositum suum, qui antea fidelitatem sibi Regis nomine promisissent, nunc ipsum promissum hominis Caesari faciat. Et ii qui adhuc ipsum promissum non perfecerunt, omnes usque ad duodecimum aetatis annum similiter facerent. Et ut omnibus traderetur publice qualiter unusquisque intelligere posset magna in isto sacramento et quam multa comprehensa sunt, non, ut multi usque nunc existimaverunt, tantum fidelitatem Domno Imperatori usque in vita ipsius, et ne aliquem inimicum in suum regnum causa inimicitiae inducat; et ne alicui infidelitate illius consentiant aut reticeant, sed ut sciant omnes istam in se rationem hoc sacramentum habere.

Ut unusquisque se in servitio Dei conservare studeat.

III. Placuit ut unusquisque ex persona propria se in sancto Dei servitio, secundum Dei praeceptum et secundum sponsionem suam, pleniter conservare studeat secundum intellectum et vires suas; quia ipse Domnus Imperator non omnibus singulariter necessariam potest exhibere curam et disciplinam.

De periuriis cavendis.

IV. Secundo, ut nullus homo neque cum periuris neque aliis ullo ingenio vel fraude, per nullius unquam adulationem vel praemium, neque servum Domni Imperatoris, neque terminum, neque terram, nihilque quod iure potestativo permaneat, nullatenus contradicat, neque abstrahere audeat vel celare. Et ut nemo fugitivos fiscales suos, qui se iniuste et cum fraude liberos dicunt, cedere neque abstrahere cum periurio vel alio ingenio praesumat.

De ecclesiis, viduis, orphanis, et peregrinis.

V. Ut sanctis Ecclesiis Dei, neque viduis, neque orphanis, neque peregrinis fraudem vel rapinam vel aliquid iniuriae quis facere praesumat; quia ipse Domnus Imperator, post Domini et

Digitized by Google

Sanctorum eius, quorum et protector et defensor esse constitutus est.

Ut beneficium Domni Imperatoris nemo desertet.

VI. Ut beneficium Domni Imperatoris desertare nemo audeat, propriam suam exinde constituere.

De hoste pergendi.

VII. Ut hostile bannum Domni Imperatoris nemo praetermittere praesumat, nullusque Comes tam praesumptiosus sit ut illum de his qui hostem facere debiti sunt, exinde vel aliqua propinquitatis defensionem, vel cuius muneris adolationem dimittere audeant.

Ut bonum Domni Imperatoris aut censum nemo marrire praesumat.

VIII. Ut nullum bannum vel praeceptum Domni Imperatoris nullus omnino in nullo marrire praesumat, neque opus eius stricare vel impedire, vel minuere, vel in alio contrarius fieri voluntati vel praeceptis eius. Et ut nemo debitum suum vel censum marrire ausus sit.

De iustitia facienda.

IX. Ut nemo in placito pro alio rationare usum habeat defensionem alterius iniuste, sive pro cupiditate aliqua, minus rationare valente, vel pro ingenio rationis suae iustum iudicium marrire, vel rationem suam minus valente opprimendi studio. Sed unusquisque pro sua causa vel censu vel debito rationem reddat, nisi aliquis sit infirmus aut rationes nescius, pro quibus Missi vel Priores qui in ipso placito sunt, vel Iudex qui causam huius rationis sciat, rationetur conplacito; vel si necessitas sit, talem personam largiatur ut rationem qui omnibus probabilis sit, et qui in ipsa bene noverit causa: quod tamen omnino fiat secundum convenientiam Priorum vel Missorum qui praesentes adsunt. Quod et omnimodis secundum iustitiam legem fiat adque praemium, mercedem, vel aliquo malae adulationis ingenio, vel defensione propinquitatis, ut nullatenus iustitia quis marrire praevaleat. Et ut nemo aliquid alicui iniuste consentiat, sed omni studio et voluntate omnes ad iustitiam perficiendam praeparati sint. Haec enim omnia supradicta imperiali sacramento observari debentur.

Ut Episcopi et Presbyteri secundum canones vivant, et caeteros doceant.

X. Ut Episcopi et Presbyteri secundum canones vivant, et ita caeteros doceant.

Digitized by Google

De officio Episcoporum, Abbatum et Abbatissarum erga subditos.

XI. Ut Episcopi, Abbates, atque Abbatissae, qui caeteris praelati sunt, cum summa veneratione ac diligentia subiectis sibi praeesse studeant, non potentiva dominatione vel tyrannide sibi subiectos premant, sed simplici dilectione cum mansuetudine et caritate, vel exemplis bonorum operum, commissum sibi gregem sollicite custodiant.

Ut Monachi et Santimoniales secundum regulam vivant.

XII. Ut Abbates ubi Monachi sunt pleniter cum Monachis secundum regulam vivant, atque canones diligenter discant et observent. Similiter Abbatissae faciant.

De Advocatis, Vicedominis, et Centenariis Episcoporum, Abbatum, et Abbatissarum.

XIII. Ut Episcopi, Abbates atque Abbatissae Advocatos atque Vicedominos Centenariosque legem scientes, et iustitiam diligentes, pacificosque et mansuetos habeant, qualiter per illosque Sanctae Dei Ecclesiae magis praeceptum vel merces adcrescat; quia nullatenus neque Praepositos neque Advocatos damnosos et cupidos in Monasteria habere volumus a quibus magis nos blasphemia vel detrimenta oriantur. Sed tales sint quales eos canonica vel regularis institutio fieri iubet, voluntati Dei subditos, et ad omnes iustitiam faciendi semper paratos, legem pleniter observantes absque fraude maligna, iustum semper iudicium in omnibus exercentes, Praepositos vestros tales quales sancta regula fieri docet. Et hoc omnino observent ut, nullatenus a quibus magis nobis a canonica vel regulari norma discedant, sed humilitatem in omnibus habeant. Si autem aliter praesumpserint, regularem disciplinam sentiant. Et si se emendare noluerint, a Praeposito removeantur; et qui digni sunt, in loca eorum subrogentur.

De concordia Episcoporum, Abbatum, et Abbatissarum cum Comitibus.

XIV. Ut Episcopi, Abbates, atque Abbatissae, Comitesque unanimiter invicem sint consentientes legem ad iudicium iustum terminandum cum omni caritate et concordia pacis, et ut fideliter vivant secundum voluntatem Dei, ut semper ubique et propter illos et inter illos iustum iudicium, ibique perficiantur pauperes, viduae, orphani, et peregrini consolationem atque defensionem ab eis habeant; ut et nos per eorum bonam voluntatem magis praemium vitae aeternae quam supplicium mereamur.

Digitized by Google

Ut Abbates et Monachi subiecti sint Episcopis.

XV. Abbates autem et Monachi omnimodis volumus et praecipimus, ut Episcopis suis omni humilitate et obedientia sint subiecti, sicut canonica constitutio mandat. Et omnes Ecclesiae atque Basilicae in ecclesiastica defensione et potestate permaneant. Et de rebus ipsius Basilicae nemo ausus sit in divisione aut in sorte mittere. Et quod semel offeritur, non revolvatur, et sanctificet et vindicet. Et si autem aliter praesumpserit, praesolvatur, et bannum nostrum componat. Et Monachi ab Episcopo provinciae ipsius corripiantur. Quod si se non emendent, tunc Archiepiscopus eos ad synodum convocet. Et si neque sic se correxerint, tunc ad nostram praesentiam simul cum Episcopo suo veniant.

De ordinatione Clericorum et Monachorum.

XVI. De ordinatione eligenda, ut Domnus Imperator iam olim ad Francorum banno concessit, ut Episcopi Abbatibus, ita etiam nunc et firmavit; eo tamen tenore, ut neque Episcopus neque Abbas in monasterio viliores meliori plus diligat, et eum sibi propter consanguinitatem suam vel aliquam adulationem melioribus suis praeferre studeat, et talem nobis ducit ordinandum, cum meliorem eo habet occultatum et oppressum: quod nequaquam fieri volumus, quia inrisio et delusio nostra hoc fieri videtur. Sed tales in monasteriis nutriantur ad ordinandum, in quibus et nobis merces et profectus adcrescat commendatoribus suis.

Ut Monachi secundum regulam vivant.

XVII. Monachi autem ut firmiter ac fortiter secundum regulam vivant, quia displicere Deo novimus quisquis in sua voluntate tepidus est, testante Iohanne in Apocalypsi: *Utinam calidus esses aut frigidus: sed quia tepidus es, incipiam te evomere ex ore meo.* Secularem sibi negligentiam nullatenus usurpent. Foris monasterio nequaquam progrediendi licentiam habeant, nisi maxima cogente necessitate: quod tamen Episcopus, in cuius dioecesi erunt, omnino procuret, ne foris monasterio vagandi usum habeant. Sed si necessitas sit ad aliquam obedientiam aliquem foris pergere, et hoc cum consilio et consensu Episcopi fiat, et tales personae cum testimonium foris mittantur in quibus nulla sit suspicio mala, vel a quibus nulla opinio mala oriatur. Foris vero peculium vel res monasterii sui Abbas cum Episcopi sui licentia et consilio ordinet qui praevideat, non Monachum, nisi alium fidelem. Quaestum vero saecularem vel concupiscentiam

Digitized by Google

mundanarum rerum omnibus modis devitent; quia avaritia vel concupiscentia huius mundi omnibus est evitanda Christianis, maxime tamen his qui mundo et concupiscentiis abrenuntiasse videntur. Lites et contentiones nequaquam neque infra neque foris monasterio movere praesumant. Qui autem praesumserint, gravissima disciplina regulari corripiantur, ut taliter caeteri metum habeant talia perpetrandi. Ebrietatem et comessationem omnino fugiant, quia inde libidine maxime polluari omnibus notum est. Nam pervenit ad aures nostras opinio perniciosissima, in fornicatione et abominatione et immunditia multos iam in monasteriis esse deprehensos, maxime contristat et conturbat, quod sine horrore magno dici non potest, ut inde maximam spem salutis omnibus Christianis oriri crederent, id est, de vita et castitate Monachorum, in tantum ut aliquis ex Monachis Sodomitas esse auditum. Unde etiam rogamus et contestamur ut certissime amplius ex his diebus omni custodia se ex his malis conservare studeant, ut nunquam amplius tale quid ad nostras aures perveniat. Et hoc omnibus notum sit, quia nullatenus iniusta mala in nullo loco amplius in toto regno nostro consentire audeamus, quanto minus inter eos quos castitatis et sanctimoniae emendatioris esse cupimus. Certe amplius quid tale ad aures nostras pervenerit, non solum in eos, sed etiam et in caeteros qui talia consentiant, talem ultionem faciemus, ut nullus Christianus qui hoc audierit, nullatenus tale quid perpetrare amplius praesumpserit.

Ut Monasteria puellarum firmiter observata sint.

XVIII. Monasteria puellarum firmiter observata sint, et nequaquam vagare sinantur, sed cum omni diligentia conserventur, neque litigationes, vel contentiones inter se movere praesumant, neque in nullo Magistris et Abbatissis inobedientes vel contrariae fieri audeant. Ubi autem regulares sunt, omnino secundum regulam observent. Non fornicationi deditae, non ebrietati, non cupiditati servientes, sed omnimodis iuste et sobrie vivant. Et ut in claustra vel monasterium earum vir nullus intret, nisi ad Missam tantum, et statim exeat. Et ut nemo alterius filiam suam in congregationem Sanctimonialium recipiat absque notitia vel consideratione Episcopi ad cuius dioecesim pertinet locus ille; et ut ipse diligenter exquirat qualiter in Sancto Dei servitio permanere cupiat, et stabilitatem suam ibidem firmare vel professionem. Ancillae autem aliorum hominum, vel tales feminae quae secundum morem conversationis in sancta Congregatione vivere nolunt, omnes plenîter de Congregatione eiiciantur.

Digitized by Google

Ut Episcopi et alii Clerici canes ad venandum aut acceptores non habeant.

XIX. Ut Episcopi, Abbates, Presbyteri, Diaconi, nullusque ex omni Clero, canes ad venandum, aut acceptores, falcones, seu sparvarios habere praesumant; sed pleniter se unusquisque in ordine suo canonice vel regulariter custodiant. Qui autem praesumpserit, sciat unusquisque honorem suum perdere. Caeteri vero tale exinde damnum patiantur, ut reliqui metum habeant tale sibi usurpare.

Ut Abbatissae et Sanctimoniales intra claustra sua maneant, nec egrediantur absque licentia et consilio Episcopi.

XX. Ut Abbatissae una cum Sanctimonialibus suis unanimiter ac diligenter infra claustra se custodiant, et nullatenus foris claustra ire praesumant. Sed Abbatissae cum*** propter aliquas de Sanctimonialibus dirigere, hoc nequaquam absque licentia et consilio Episcopi sic faciant. Similiter et cum ordinationem aliquam in Monasteriis agere debeant, vel aliquas in Monasteriis receptiones facere, et hoc cum Episcopis suis pleniter antea retractent; et quod salubrius vel utilius fieri disponat, Episcopi Archiepiscopo annuntient, et cum eius consilio quae agenda sunt perficiantur.

Ut Presbyteri Comitum Episcopis suis subiecti sint.

XXI. Ut Presbyteros ac caeteros Canonicos quos Comites suis in ministeriis habent, omnino eos Episcopis suis subiectos exhibeant, ut canonica institutio iubet; et de his Episcopis suis pleniter sub sancta disciplina eos erudire sint consentientes, sicut nostram gratiam vel suos honores habere desiderant.

Ut canonici pleniter vitam canonicam observent.

XXII. Canonici autem pleniter vitam observent canonicam, et in domo episcopali vel etiam in Monasterio, cum omni diligentia, secundum canonicam disciplinam erudiantur. Nequaquam foris vagari sinantur, sed sub omni custodia vivant, non turpis lucri dediti, non fornicarii, non fures, non homicidae, non raptores, non litigiosi, non iracundi, non elati, non ebriosi, sed casti corde et corpore, humiles, modesti, sobrii, mansueti, pacifici, ut filii Dei digni sint ad sacros Ordines promoveri. Non per vicos neque per villas ad Ecclesiam vicini vel terminantes sine Magisterio vel disciplina, qui Sarabaïti dicuntur, luxuriando vel fornicando, vel etiam caetera iniqua operando quae consentiri absurdum est.

Digitized by Google

Qualis debeat esse conversatio Clericorum qui cum Presbyteris degunt.

XXIII. Presbyteri Clericos quos secum habent, sollicite praevideant ut canonice vivant, non inanis lusibus, vel conviviis saecularibus, vel canticis vel luxuriosis usum habeant; sed caste et sobrie vivant.

Ne Presbyter aut Diaconus mulieres in domo sua habeat.

XXIV. Si quis autem Presbyter sive Diaconus post hoc in domo sua secum mulieres, extra canonicam licentiam, habere praesumpserit, honorem simul et hereditatem privet utriusque ad nostram praesentiam.

Ut Comites et Centenarii iustitias faciant.

XXV. Ut Comites et Centenarii omnes ad iustitiam faciendam compellant, et iuniores tales in ministeriis suis habeant in quibus securi confidant quia legem atque iustitiam fideliter observent, pauperes nequaquam oppriment, fures, latronesque, et homicidas, adulteros, maleficos, atque incantatores, vel auguriatrices, omnesque sacrilegos nulla adulatione vel praemio nulloque sub tegimine celare audeant, sed magis prodere, ut emendentur et castigentur secundum legem, ut Deo largiente omnia haec mala a Christiano populo auferantur.

Ut Iudices iudicent secundum legem.

XXVI. Ut Iudices secundum scriptam legem iuste iudicent, non secundum arbitrium suum.

De hospitalitate.

XXVII. Praecipimusque ut in omni regno nostro, neque dives neque pauper, peregrinis hospitia denegare audeant, id est, sive peregrinis propter Deum ambulantibus per terram, sive cuilibet iteranti propter amorem Dei et propter salutem animae suae, tectum et focum et aquam nemo illi deneget. Si autem amplius eis aliquis boni facere voluerit, a Deo sibi sciant retributionem optimam, ut ipse dixit: *Qui autem susceperit unum parvulum propter me, me suscipit.* Et alibi: *Hospes fui, et suscepistis me.*

Quam providentiam Comites et Centenarii habere debeant erga Missos dominicos.

XXVIII. De legationibus a Domno Imperatore venientibus Missis directis, ut Comites et Centenarii praevideant omni solli-

Digitized by Google

citudine, sicut gratiam Domni Imperatoris cupiunt, ut absque ullum ort eant per ministeria eorum, omnibusque omnino praecipiant qui hoc debiti sunt, praevidere ut nullam moram nusquam patiantur, sed cum omni festinatione eos faciant ire viam suam, et taliter providentiam suam habeant ut Missi nostri disponant.

De pauperibus non opprimendis.

XXIX. De pauperibus vero qui in sua eleemosyna Domnus Imperator concedit qui pro banno suo solvere debent, ut eos Iudices, Comites, vel Missi nostri pro concesso non habeant constringere pro arte sua.

De his qui ad Imperatorem confugiunt.

XXX. De his quos vult Domnus Imperator, Christo propitio, ut pacem ac defensionem habeant in regno suo, id sunt, qui ad suam clementiam festinant aliquid nuntiare cupientes, sive ex Christianis, sive ex paganis, aut propter inopiam vel propter famem suffragantiam quaerunt, ut nullus eos sibi servitio constringere vel usurpare audeat, neque alienare, neque vendere; sed ubi sponte manere voluerint, sub defensione Domni Imperatoris ibi habeant suffragia in sua eleemosyna. Si quis hoc transgredere praesumpserit, sciat se exinde damnum pati vitam praesumptiosus dispositum iussa Domnum Imperator.

De his qui ad iustitiam Domni Imperatoris annuntiant.

XXXI. Ut his qui iustitiam Domni Imperatoris annuntiant, nihil laesionis vel iniuriae quis machinare praesumat, neque aliquid inimicitiae contra eos movere. Qui autem praesumpserit, bannum dominicum solvat. Vel si maioris debiti reus sit, ad suam praesentiam perduci iussum est.

De homicidiis cavendis, de compositione occisorum, et de poenitentia homicidarum.

XXXII. Homicidia, pro quibus multitudo perit populi Christiani, omni contestatione deserere ac vetare mandamus; quia ipse Dominus odia et inimicitias suis fidelibus contradixit, multo magis homicidia. Quomodo enim sibi Deum placatum fore confidit, qui filium suum proximum sibi occiderit? Qualiter vero Christum Dominum sibi propitium esse arbitretur, qui fratrem suum interfecerit? Magnum quoque et inhabitaculum periculum est cum Deo Patre, et Christo coeli et terrae dominatore, inimicitias hominum movere, quos aliquid tempus latitando effugere potest, sed tamen casu aliquando in manus inimicorum suorum

Digitized by Google

incidit; Deum autem ubi effugere valet cui omnia secreta manifesta sunt, qui temeritatem eius ira quis existimat de re. Quapropter ne populus nobis ad regendum commissus hoc malo pereat, hoc omni disciplina devitare praevidimus; quia nos nullo modo placatum vel propitium habebit, qui sibi Deum iratum non formidaverit: sed saevissima districtione vindicare volumus in eum qui malum homicidii ausus fuerit perpetrare. Tamen ne peccatum adcrescat, et inimicitia maxima inter Christianos non fiat, vel suadente diabolo homicidia contingant, statim reus ad suam emendationem recurrat, totaque celeritate perpetratum malum ad propinquos exstincti digna compositione emendet. Et hoc firmiter bannimus, ut parentes interfecti nequaquam inimicitiam super commissum malum adaugere audeant, neque pacem fieri petenti denegare, sed data fide paratam compositionem recipere, et pacem perpetuam reddere, verum autem nullam moram compositionis facere. Ubi autem hoc peccatorum merito contigerit ut quis vel fratres vel propinquum suum occiderit, statim se ad poenitentiam sibi compositam sumit, et ita ut Episcopus eius sibi disponat absque ulla ambiguitate, sed iuvante Domino perficere suum remedium studeat, et componat occisum secundum legem, et cum propinquis suis se omnino complaceat, et data fide nullam inimicitiam exinde movere nemo audeat. Qui autem dignam emendationem facere contempserit, hereditate privetur usque ad iudicium nostrum.

De incestis puniendis; et de Friccone qui incestum in Sanctimoniali perpetravit.

XXXIII. Incestuosum scelus omnino prohibemus. Si quis autem nefanda fornicatione contaminatus fuerit, nullatenus sine districtione gravi relaxetur: sed taliter ex hoc corripiatur, ut caeteri metum habeant talia perpetrandi, ut auferatur penitus immunditia a populo Christiano, et ut reus ex hoc per poenitentia amittat pleniter sicut ei ab Episcopo suo disponatur, et eadem femina in manus parentum sit constituta usque ad iudicium nostrum. Si autem iudicium Episcopi ad suam emendationem consentire noluerit, tunc ad nostram praesentiam perducatur, memores exempli quod de incesto factum est quod Fricco perpetravit in Sanctimoniali Dei.

Ut omnes parati sint quandocunque Domnus Imperator iusserit.

XXXIV. Ut omnes pleniter bene parati sint quandocunque iussio nostra vel annuntiatio advenerit. Si quis autem tunc se

aparatum esse dixerit et praeterierit mandatum, ad palatium perducatur; et non solum ille, sed etiam omnes qui bannum vel praeceptum nostrum transgredere praesumunt.

De honore Episcoporum et Presbyterorum. Et de nuptiis illicitis.

XXXV. Ut omnes omnino Episcopos et Presbyteros suos omni honore venerentur in servitio et voluntate Dei; et ne incestis nuptiis et se ipsos et caeteros maculare audeant, coniunctiones facere non praesumant antequam Episcopi Presbyteri cum senioribus populi consanguinitatem coniungentium diligenter exquirant; et tunc cum benedictione iungantur. Ebrietatem devitent, rapacitatem fugiant, furtum non faciant; lites et contentiones atque blasphemia, sive in conviviis sive in complacito, omnino devitentur, sed cum caritate et concordia vivant.

Ut omnes Missis dominicis consentientes sint ad iustitias faciendas. Et de periurio cavendo.

XXXVI. Et ut omnes omnino ad omnem iustitiam exsequendam Missis nostris sint consentientes; et usum periurii omnino non permittant, quia hoc pessimum scelus Christiano populo auferri necesse est. Si quis autem post hoc in periurio probatus fuerit, manum dextera semper deresciat; tamen hereditate propria priventur usque ad nostrum iudicium.

De patricidis et fratricidis, et de eorum poenitentia.

XXXVII. Ut hi qui patricidia vel fratricidia fecerint, avunculum, patruum, vel aliquem ex propinquis occiderint, et iudicium Episcoporum, Presbyterorum, caeterorumque Iudicum obedire et consentire noluerint, quod ad salutem animae suae iustumque iudicium solvendum Missi nostri et Comites in Italia custodia coartent ut salvi sint, nec caeterum populum coinquinent, usque dum in nostra praesentia perducantur, et de res proprias suas interim nihil habeant.

De illicitis et incestis coniunctionibus.

XXXVIII. Similiter et his fiat qui inlicitis et incestis coniunctionibus reprehensi sunt correpti, et nec se emendare volunt, neque Episcopis neque Presbyteris suis obtemperare et bannum nostrum praesumunt contemnere.

Ut nemo feramina furetur in forestibus dominicis.

XXXIX. Ut in forestes nostras feramina nostra nemo furari audeat, quod iam multis vicibus fieri contradiximus, et nunc

iterum bannimus firmiter ut nemo amplius faciat, sicut fidelitatem nobis promissam unusquisque conservare cupiat, ita sibi caveat. Si quis autem Comes vel Centenarius, aut Vassus noster, aut aliquis de Ministerialibus nostris feramina nostra furaverit, omnino ad nostram praesentiam perducantur ad rationem. Caeteris autem vulgis, qui ipsum furtum de feraminibus fecerit, omnino quod iustum est componat, nullatenusque eis exinde aliquid relaxetur. Si quis autem hoc scierit alicui perpetratum, in eis fidelitate conservata quam nobis promiserunt et nunc promittere habent, nullus hoc celare audeat.

Capitula ad omnes generaliter.

XL. Novissime igitur ex omnibus decretis nostris nosse cupimus in universo regno nostro Missos nostros nunc directos, sive inter ecclesiasticos viros, Episcopos, Abbates, Presbyteros, Diaconos, Canonicos, omnes Monachos, sive Sanctimoniales, qualiter unusquisque in suo ministerio vel professione nostra bannum vel decretum habeat conservatum, vel ubi civibus ex his dignum sit ex bona voluntate sua gratias agere, vel adiutoria impendere vel ubi aliquid adhuc sit necessitatis emendare. Simili autem Laïcos, et in omnibus ubicunque locis. Si de mundeburde sanctarum Ecclesiarum, vel etiam viduarum et orphanorum, seu minimum potentium atque rapina, necnon de exercitali placito instituto, et super ipsis causis, qualiter praecepto vel voluntati nostrae sint obedientes, vel etiam qualiter bannum nostrum habeant conservatum, qualiterque super omnia unusquisque certamen habeat in sancto servitio se ipsum custodire. Et si haec omnia bona et bene sunt ad Dei Omnipotentis laudem, ei gratias referamus, ut dignum est. Ubi autem aliquid malum esse credimus, sic ad emendandum omni studio et voluntate certamen habeamus, ut cum Dei adiutorio hoc ad emendationem perducamus, et ad nostram aeternam mercedem et omnium fidelium nostrorum. Similiter et de Comitibus vel Centenariis misterialibus nostris, inter nos omnia supradicta nosse cupimus feliciter.

Admonitio de symbolo fidei.

XLI. Audite, fratres dilectissimi, pro salute vestra hunc Missum et ammoneamus vos quomodo secundum Deum iuste et bene vivatis, et hoc secundum cum iustitia et cum misericordia conversemur. Ammonemus vos imprimis ut credatis unum Deum Patrem omnipotentem, et Filium, et Spiritum Sanctum. Hic est

Digitized by Google

unus Deus et verus, perfecta Trinitas, et vera Unitas. Deus, creator omnium bonorum nostrorum. Credite Filium Dei pro salute mundi hominem factum, natum de Spiritu Sancto et Virgine Maria. Credite quod pro nostra salute mortem passus est, et tertia die surrexit a mortuis, ascendit in coelos, sedet ad dextram Dei. Credite eum venturum ad iudicandos vivos et mortuos, et tunc reddet unicuique secundum opera sua. Credite unam Ecclesiam, id est, congregationem bonorum hominum per totum orbem terrae. Et scitote quia illi soli salvi esse poterunt, et illi soli ad regnum Dei pertinent, qui in istius Ecclesiae sedis et communione et caritate perseverant.

LXIII.

Capitulare secundum anni DCCCII

sive alia capitula data Missis Dominicis, eodem anno [1]).

I. De fidelitate, iusiurandum ut omnes repromittant.

II. De Episcopis et reliquis Sacerdotibus, si secundum canonicam institutionem vivant, et si canones bene intelligant et adimpleant.

III. De Abbatibus, utrum secundum regulam an canonice vivant, et si regulam aut canones bene intelligant.

IV. De monasteriis virorum ubi Monachi sunt, si secundum regulam vivant, ubi promissa est.

V. De monasteriis puellarum, utrum secundum regulam an canonice vivant, et de claustris earum.

VI. De legibus mundanis.

VII. De periuriis.

VIII. De homicidiis.

IX. De adulteriis et inlicitis causis perpetratis, tam per episcopia et monasteria virorum et puellarum, quamque inter seculares homines.

X. De illis hominibus qui nostra beneficia habent destructa et alodes eorum restauratos. Similiter et de rebus Ecclesiarum.

XI. De illis Saxonibus qui beneficia nostra in Francia habent, quomodo aut qualiter habeant contradicta.

---

[1]) *Walter*, II, p. 169—171.

Digitized by Google

XII. De oppressione liberorum hominum pauperum qui in exercitu ire debent, et a Iudicibus sunt oppressi.

XIII. Ut omnes praeparati sint bene, quandocunque nostra iussio venerit.

XIV. De navigiis praeparandis circa litora maris.

XV. De liberis hominibus qui circa maritima loca habitant, si nuntius venerit ut ad succurrendum debeant venire, et hoc neglexerint, unusquisque solidos viginti componat, medietatem in dominico, medietatem ad populum. Si ictus fuerit, solidos quindecim componat ad populum, et fredo dominico.

XVI. De legationibus ad nos venientibus, et de Missis a nobis directis.

XVII. De his quos volumus ut pacem habeant et defensionem per regna, Christo propitio, nostra.

XVIII. De illis hominibus qui iustitiam nostram adnuntiantes occisi sunt.

XIX. De decimis et nonis atque iustitia Ecclesiarum Dei, ut omnes dare et emendare studeant.

XX. De banno Domni Imperatoris Karoli, quod per semetipsum consuetus est bannire, id est, de mundeburdo Ecclesiarum, et viduarum et orphanorum, et minus potentium, atque de rapto, et de exercitali placito instituto, ut hi, qui ista inruperint, bannum dominicum omnimodis componant.

XXI. Ut omnes habeant bonos Vicedominos et Advocatos.

XXII. Ut diligenter inquirant inter Episcopos, Abbates sive Comites, vel Abbatissas, atque Vassos nostros, qualem concordiam et amicitiam ad invicem habeant per singula ministeria, aut aliqua discordia inter ipsos esse videtur, et omnem veritatem in eorum sacramento nobis exinde renuntiare non neglegant.

XXIII. De omni re insuper totum undecunque necesse fuerit, tam de iustitiis nostris, quamque de iustitiis Ecclesiarum Dei, viduarum, orphanorum, pupillorum, et caeterorum hominum, inquirant et perficiant. Et quodcunque ad emendandum invenerint, emendare studeant in quantum melius potuerint. Et quod per se emendare non potuerint, in praesentiam nostram adduci faciant.

De locis ubi Missi esse debent.

In primis de Aurelianense civitate ad Segonnam [1]) quomodo rectum est, deinde ad Trecas [2]) cum Tricassino toto, inde ad

---

1) Saone. — 2) Troyes.

Digitized by Google

Lingonis [1]), de Lingonis ad Bissancion [2]) in villam partis Burgundiae, inde vero ad Augustidunum [3]), postea ad Ligerem usque ad Aurelianis, sunt Missi Magnus Archiepiscopus et Godefridus Comes.

In Parisiaco, Melciano [4]), Melidunensi [5]), Provinensi [6]), Stampinsi [7]), Carnotinsi [8]), Pinciacinsi [9]), Fardulfus et Stephanus. In Cenomanico [10]), Hoxonensi [11]), Livino [12]), Baiocassino [13]), Constantino [14]), Abrincatino [15]), Ebrecino [16]), et Madricinsi [17]), et de illa parte Sequanae, Rodomensi [18]), Magenardus Episcopus et Madelgaudus.

Sacramentale promissionis factae Imperatori.

Sacramentale qualiter promitto ego quod ab isto die inantea fidelis sum Domno Karolo piissimo Imperatori, filio Pippini Regis et Berthanae Reginae, pura mente, absque fraude et malo ingenio de mea parte ad suam partem, et ad honorem regni sui, sicut per drictum debet esse homo domino suo.. Sic me adiuvet Deus et ista Sanctorum patrocinia quae in hoc loco sunt, quia diebus vitae meae per meam voluntatem, in quantum mihi Deus intellectum dederit, sic attendam et consentiam.

Item aliud.

Sacramentale qualiter repromitto ego Domno Karolo piissimo Imperatori, filio Pippini Regis et Berthanae, fidelis sum, sicut homo per drictum debet esse domino suo, ad suum regnum, et ad suum rectum. Et illud sacramentum quod iuratum habeo, custodiam et custodire volo, in quantum ego scio et intellego, ab isto die inantea. Sic me adiuvet Deus, qui coelum et terram creavit, et ista Sanctorum patrocinia.

XLIV.

Capitulare tertium anni DCCCX,

sive Capitula de instructione Missorum.

I. Ut tales Missi in legatione sua sicut decet esse ministros Imperatoris strenuos, et perficiant quod eis iniunctum fuerit.

---

1) Langres. — 2) Besançon. — 3) Autun. — 4) Le Mulcien. — 5) Le Melunois.
6) Pays de Provins. — 7) L'Étampois. — 8) Le pays Chartrain.
9) Le Pincerais (Poissiois). — 10) Le Maine. — 11) L'Hiesmois.
12) Le Lieuvin. — 13) Le Bessin. — 14) Le Coutantin.
15) L'Avranchin. — 16) Le pays d'Évreux. — 17) La Madrie.
18) Le pays de Rouen. — 19) *Walter*, II, p. 239 flgd.

Digitized by Google

Aut si non potuerint, Domno Imperatori notum faciant, quae difficultas eis resistat ne illud perficere possint.

II. Ut quicquid de eius iussione quilibet praecipere et commendare debent, potestative annuntient atque praecipiant. Et non sibi faciant socios inferioris ordinis homines, qui semper inde retro res qualescunque tractare volunt; sed illos sibi socient qui ad effectum unamquemque rem deduci cupiunt.

III. Quando iustitiam pauperibus facere iusserint, semel aut bis praecipiant ut iustitia facta fiat. Tertia vice, si nondum factum est, ipsi pergant ad locum et ad hominem qui iustitiam facere noluit, et cum virtute tollant, ab eo quod iniuste alteri tulit, et reddant illi cuius per iustitiam esse debuit.

IV. Ut qui bannum Domni Imperatoris vel freda dare debet, accipiatur illa solutio, et ad eum inferatur, ut ipse tamen det cuicunque ei placuerit.

V. Quicunque [1]) illis iustitiam facere volentibus resistere conatus fuerit, Domno Imperatori annuntient. Similiter quicunque contra iustitiam alterum in placito defendere voluerit, legitimam poenam incurrat, cuiuslibet homo sit, sive Domni Imperatoris, sive cuiuslibet filiorum et filiarum, vel caeterorum potentium hominum.

XLV.

Tractatoria Legatariorum [2])

vel minima facienda istius instar.

Ille Rex omnibus agentibus. Dum et nos in Dei nomine apostolico viro illo necnon et inlustre viro illo partibus illis legationis causa direximus, ideo iubemus ut locis convenientibus eisdem a vobis evectio simul et humanitas ministretur, hoc est veredos sive paraveredos tantos, pane nitido modios tantos, vino modios tantos, cervisa modios tantos, lardo libras tantas, carne libras tantas, porcos tantos, porcellos tantos, vervices tantos, agnellos tantos, aucas tantas, fasianos tantos, pullos tantos, ova tanta, oleo libras tantas, garo libras tantas, melle tantas, aceto tantas, cymino libras tantas, pipere tantas, costo tantas, gariofile tantas, spico tantas, cinamo tantas, granomastice libras tantas, dactylas tantas, pistacias tantas, amandola tantas, cereos librales

---

1) I. e. *Si quis.* — 2) *Form. Marculfi* I, 11. *Walter* III, p. 295.

Digitized by Google

tantoa, caseo libras tantos, salis tantas, olera, legumina, ligna, carra tanta, faculas tantas, itemque victum ad caballos eorum, foeno carra tanta, suffuso modios tantos. Haec omnia diebus singulis tam ad ambulandum quam ad nos in Dei nomine revertendo unusquisque vestrum per loca consuetudinaria eisdem ministrare et adimplere procuretis; qualiter nec moram habeant, nec injuriam perferant, si gratiam nostram optatis habere.

XLVI.

Ueber Hildegard, die Gemahlin Karl's [1]).

Paul. Warnefridi Gest. Episcop. Mettens., ap. Pertz, II, p. 265—267.

[Pippini] filius magnus rex Karolus exstitit, qui Francorum regnum, sicut nunquam antea fuerat, dilatavit. Denique inter plura et miranda quae gessit, Langobardorum gentem bis iam a patre devictam, altero eorum rege cui Desiderius nomen erat capto, alteroque, qui dicebatur Adelgisus et cum genitore regnantem [2]) suo, Constantinopolim pulso, universam sine gravi proelio suae subdidit ditioni, et, quod raro fieri adsolet, clementi moderatione victoriam temperavit. Romanos praeterea, ipsamque urbem Romuleam, iampridem eius praesentiam desiderantem, quae aliquando mundi totius domina fuerat, et tunc a Langobardis depressa gemebat, duris angustiis eximens, suis addidit sceptris; cunctaque nihilominus Italia miti dominatione potitus est. De quo viro nescias, utrum virtutem in eo bellicam, an sapientiae claritatem omniumque liberalium artium magis admireris peritiam.

Hic ex Hildegard coniuge quatuor filios et quinque filias procreavit. Habuit tamen, ante legale connubium, ex Himiltrude nobili puella filium nomine Pippinum. Natorum sane eius quos ei Hildegard peperit, ista sunt nomina: primus dictus est Karolus, scilicet patris ac proavi vocabulo nuncupatus; secundus item Pippinus, fratri atque avo aequivocus; tertius Lodobich, qui cum Hlothario, qui biennis occubuit, uno partu est genitus; ex quibus iam Deo favente minor Pippinus regnum Italiae, Lodobich Aquitaniae tenent.

---

1) Zu Kap. XVIII. Vergl. über diese Stelle auch *Alcuini Opp. ed. Froben*, Vol. II, P. 2, p. 553 f.

2) *regnabat.*

Digitized by Google

Mortua autem Hildegard, rex excellentissimus Karolus Fastradam duxit uxorem. Quae Hildegard apud urbem Mettensem in beati Arnulfi oratorio requiescit. Pro eo denique, quod a beato Arnulfo iamfati reges originem ducerent, suorum ibi carorum defuncta corpora posuere. Nam ibi humatae sunt duae regis Pippini [1]) filiae, quarum una Rodthaid, altera Adelaid appellata est; ibi quoque et iunioris regis Karoli duae nihilominus tumulatae sunt natae, scilicet Adelaid et Hildigard; quae Hildigard materno nuncupata nomine, matrem morientem citius subsecuta est. Quarum omnium epitaphia a nobis iussu gloriosi regis Caroli composita, ut de eis liquido lectori satisfieret, subter annotare curavi.

Epitaphium Rothaidis, filiae Pippini regis.

Hic ego, quae iaceo Rothaid de nomine dicor,
Quae genus excelso nimium de germine duco;
Nam mihi germanus gentes qui subdidit armis
Ausonias, fretus Karolus virtute Tonantis;
Pippinus pater est, Karolo de principe cretus,
Aggarenum stravit magna qui caede tyrannum.
Pippinus proavus, quo non audacior ullus;
Ast abavus Anschise potens, qui ducit ab illo
Troiano Anschisa longo post tempore nomen.
Hunc genuit pater iste sacer praesulque beatus
Arnulfus, miris gestis qui fulget ubique,
Hic me spe cuius freti posuere parentes.

Epitaphium Adheleidis, filiae cuius supra.

Perpetualis amor capiendae et causa salutis,
Pectore quem vigili huc properare facit,
Nosse cupis cur busta sacer numerosa retentet
Hic locus, astrigeri qua patet aula poli?
Iste sacer Domini qui post servavit ovile,
Legitimi fuerat germinis ante pater;
Cuius posteritas atavo confisa patrono,
Hoc cupit in sancto ponere membra loco.
Pippini hic proles Adheleid pia virgo quiescit,
Quam simul et reliquas sancte tuere pater.

---

1) Des *Kurzen*. Es erhellt hieraus, dass Karl der Gr. mehrere Schwestern, als die von Einhard als die einzige erwähnte Gisla gehabt hat.

Digitized by Google

Epitaphium Hildegardis reginae.

Aurea quae fulvis rutilant elementa figuris,
Quam clara exstiterint membra sepulta, docent.
Hic regina iacet regi praecelsa potenti
Hildegard Karolo quae bene nupta fuit.
Quae tantum clarae transcendit stirpis alumnos,
Quantum, quo genita est, Indica gemma solum.
Huic tam clara fuit florentis gratia formae,
Qua nec in occiduo pulchrior ulla foret.
Cuius haud tenerum possent aequare decorem
Sardonyx Pario, lilia mixta rosis.
Attamen hanc speciem superabant lumina cordis,
Simplicitasque animae, interiorque decor.
Tu mitis, sapiens, sollers, iucunda fuisti,
Dapsilis et cunctis condecorata bonis.
Sed quid plura feram, cum non sit grandior ulla
Laus tibi, quam tanto complacuisse viro!
Cumque vir armipotens sceptis iunxisset avitis
Cygniferumque Padum Romuleumque Tybrim,
Tu sola inventa es, fueris quae digna tenere
Multiplicis regni aurea sceptra manu.
Alter ab undecimo [1]) iam te susceperat annus,
Cum vos mellifluus consociavit amor;
Alter ab undecimo rursum te sustulit annus,
Heu genitrix regum, heu decus atque dolor!
Te Francus, Suevus, Germanus et ipse Britannus,
Cumque Getis duris plangit Hibera cohors;
Accola te Ligeris, te deflet et Itala tellus,
Ipsaque morte tua anxia Roma gemit.
Movisti ad fletus et fortia corda virorum,
Et lacrimae clypeos inter et arma cadunt.
Heu quantis sapiens et firmum robore semper
Ussisti flammas pectus herile viri!
Solatur cunctos spes haec sed certa dolentes,
Pro dignis factis quod sacra regna tenes.
Jesum nunc precibus, Arnulfe, exores eorum
Participem fieri hanc, pater alme, tuis.

---

1) Vergl. *Mabillon*, *Annal. Benedict.* lib. XXV. Tom. II, p. 265.

Digitized by Google

Epitaphium Adhelaidis filiae Karoli regis quae in Italia nata est, quando sibi eam ipse subegit.

Hoc tumulata iacet pusilla puellula busto,
Adhelaid amne sacro quae vocitata fuit.
Huic sator est Karolus, gemino diademate pollens,
Nobilis ingenio, fortis ad arma satis.
Sumserat haec ortum prope moenia celsa Papiae,
Cum caperet genitor Itala regna potens;
Sed Rhodanum properans rapta est de limine vitae,
Ictaque sunt matris corda dolore procul.
Excessit patrios non conspectura triumphos:
Nunc patris aeterni regna beata tenet.

Epitaphium Hildegardis filiae cuius supra.

Hildegard, rapuit subito te funus acerbum,
Ceu raptat Boreas vere ligustra novo.
Explevit necdum vitae tibi circulus annum,
Annua nec venit lux geminata tibi.
Parvula non parcum linquis virguncula luctum,
Confodiens iaculo regia corda patris.
Matris habens nomen renovas de morte dolorem,
Postquam vixisti vix quadraginta dies.
Pectore nos maesto lacrimarum fundimus amnes,
Tu nimium felix gaudia longa petis.

LXVII.

Fragmentum
Carminis Theodulfi Episcopi Aurelianensis
ad Carolum Regem [1]).

Circumdet pulchrum proles carissima Regem;
Omnibus emineat, Sol ut in arce solet.
Hinc adstent pueri, circumstent inde puellae;
Vinea laetificet sicque novella patrem.
Stent Karolus Hludowichque simul, quorum unus ephebus,
Iam vehit alterius os iuvenile decus:

---

[1]) *Carm.* III, 1. *Opp. varia Sirmondi*, vol. 2. *Bouquet*, V, p. 417 folgd. Vergl. den Kommentar zu Kap. XVIII.

Digitized by Google

Corpore praevalido quibus est nervosa iuventas,
Corque capax studii, consiliique tenax.
Mente vigent, virtute cluunt, pietate redundant
Gentis uterque decor, dulcis uterque patri.
Et nunc ardentes acies Rex flectat ad illos [1]),
Nunc ad virgineum flectat utrimque chorum;
Virgineum ad coetum, quo non est pulchrior alter
Veste, habitu, specie, corpore, corde, fide:
Scilicet ad Bertram et Rotdrud, ubi sit quoque Gisla,
Pulchrarum una soror sit minor, ordo trium.
Est sociata quibus Leutgardis pulchra virago,
Quae micat ingenio cum pietatis ope.
Pulchra satis cultu, sed digno pulchrior actu,
Cum populo et Ducibus omnibus una favet.
Larga manu, clemens animo, blandissima verbis,
Prodesse et cunctis, nemini obesse parat:
Quae bene discendi studiis studiosa laborat,
Ingenuasque artes mentis in arce locat.
Prompta sit obsequio soboles gratissima Regis,
Utque magis placeat, certat amore pio.
Pallia dupla celer, manuum seu tegmina blanda,
Suscipiat Carolus, et gladium Hludowich.
Quo residente, suum grata inter basia munus
Dent natae egregiae, det quoque carus amor.
Berta rosas, Chrodtrudh violas, et lilia Gisla,
Nectaris ambrosii praemia quaeque ferat.
Rothaid poma, Hiltrud Cererem, Thedrada Lyaeum,
Quis varia species, sed decor unus inest.
Ista nitet gemmis, auro illa splendet et ostro,
Haec gemma viridi praenitet, illa rubra.
Fibula componit hanc, illam limbus adornat;
Armillae hanc ornant, hancque monile decet.
Huic ferruginea est, apta huic quoque lutea vestis;
Lacteolum strophium haec vehit, illa rubrum.
Dulcibus haec verbis faveat Regi, altera risu,
Ista patrem gressu mulceat, illa ioco.
Quod si forte soror fuerit sanctissima Regis,
Oscula det fratri dulcia, frater ei.

---

1) Pippin ist hier wohl deshalb nicht erwähnt, weil er sich in Italien befand. Auch Angilbert, der an seinem Hofe *Primicerius palatii* war, wird im weiteren Verlauf des Gedichtes als abwesend besonders aufgeführt.

Digitized by Google

Talia sic placido moderetur gaudia vultu,
Ut Sponsi aeterni gaudia mente gerat.
Et bene scripturae pandi sibi compita poscat:
Rex illam doceat, quem Deus ipse docet.
Adveniant Proceres etc. etc.

LXVIII.

Die Verschwörung des Pippin

nach dem Berichte des Mönchs von St. Gallen [1]).

Extraneorum victor Karolus a propriis est mira quidem sed cassa fraude circumventus. Nam de Sclavis ad Reginam regressus, a filio per concubinam progenito, nomine gloriosissimi Pippini a matre ominaliter insignito, pene captus, et quantum in eo fuit, est morti damnatus. Quod hoc modo compertum est. Cum in ecclesia sancti Petri proceribus congregatis, de morte imperatoris consiliatus fuisset, finito consilio, omnia tuta timens, iussit explorare, si quis usquam in angulis aut subter altaribus fuisset absconsus; et ecce, ut timuerunt, invenerunt unum clericum subtus altare celatum. Quem apprehendentes, ad iusiurandum compulerunt, ne proditor molitionis eorum fieret. Qui, ne vitam perderet, ut dictaverunt, iurare non abnuit. Sed illis recedentibus, iuramentum illud sacrilegum parvi pendens, ad palatium properavit. Cumque cum maxima difficultate per septem seras et ostia tandem ad cubiculum imperatoris penetrasset, pulsato aditu, vigilantissimum semper Karolum ad maximam perduxit admirationem, quis eo tempore eum praesumeret inquietare. Praecepit tamen feminas, quae ad obsequium reginae vel filiarum eum comitari solebant, ut exirent videre, quis esset ad ianuam vel quid inquireret. Quae exeuntes cognoscentesque personam vilissimam, obseratis ostiis cum ingenti risu et cachinno se per angulos vestibus ora repressae conabantur abscondere. Sed sagacissimus imperator, quem nihil sub coelo posset effugere, diligenter a mulieribus exquisivit, quid haberent, vel quis ostium pulsaret. Responsumque accipiens, quia quidam coctio [2]) derasus, insulsus et insaniens, linea tantum et femoralibus indutus se absque mora postularet alloqui, iussit eum intromit-

---

1) II, 12, p. 754 folgd. *Pertz.* — 2) *Coquin.*

Digitized by Google

tere. Qui statim corruens ad pedes illius, cuncta patefecit ex ordine. Nihil vero minus suspicantes, ante horam diei tertiam omnes illi coniuratores dignissima poena vel exiliis deportati sunt aut puniti. Ipse quoque nanus et gibberosus Pippinus immanissime caesus et detonsus, ad cellulam sancti Galli, quae cunctis locis imperii latissimi pauperior visa est et angustior, castigandi gratia ad tempus aliquantulum destinatus est. — — —[1]) Pippinum nothum praecepit eligere sibi, quomodo vitam degere voluisset. Qui optione concessa, optavit locum in quodam monasterio tunc nobilissimo, nunc autem, non incertum de qua causa, destructo[2]).

LXIX.

Die Verschwörung des Hardrad

nach den Annalen des Klosters des Heil. Nazarius[3]).

Thuringhi autem consilium fecerunt, ut Carolum regem Francorum dolo tenerent et occiderent; si ergo hoc scelum atque nefandissimum crimen perpetrare non valuissent, saltem hoc cupiebant constituere, ut non ei obedissent, neque obtemperassent iussis eius. Quod nequam consilium regi multa tempora latere nequaquam potuit. Ille enim, eo quod erat prudens ac mitis, valde patientissime hoc deportabat. Igitur transactis aliquis temporibus, transmisit iam praefatus rex legatum suum ad aliquem de illis Thuringhis propter filiam suam, sponsam scilicet unius Franci, quam secundum legem Francorum sponsatam habuisse cognoscebatur, ut tempore statuti ei reddedisset sponsam suam. Ille enim parvipendens iussa regis, non tantum spopondit se illam reddere, sed etiam insuper congregavit pene universos Thuringos proximosque suos, et voluerunt se defendere de rege

---

1) Es folgt die Geschichte einer angeblichen späteren Verschwörung, die sich mit der Zeit nicht in Uebereinstimmung bringen lässt und deren sagenhafter Charakter (s. die Einleitung) nicht zu verkennen ist.

2) Das Kloster Prüm, welches im Jahre 882 von den Normannen zerstört wurde. S. *Chron Reginonis a.* 882, p. 592. *Pertz.* I.

3) *Annal. Nazariani, Cont. a.* 786 (785), *Pertz* 1, p. 41 sq. (Das Kloster des H. Nazarius ist Lauresheim (s. *Mabillon, Annal. Bened.* XXIV, 6, Vol. II, p. 208). Der Name der Annalen beruht aber auf einer Verwechselung des *S. Nazarius* mit dem *S Gawarius.* (Ann. a. 786). Sie sind im Kloster zu St. Goar geschrieben.

Digitized by Google

Francorum. Rex namque haec audiens iratus est valde, atque indignans hoc, missis ex satellitibus suis contra eos, qui sagaciter atque fiduciater contra eos perrexerunt, praedia possessionesque eorum devastantes. Thuringhi namque timore perterriti ad corpus beati Bonifacii martyris [1]) confugierunt, ut per merita veneration emque ipsius sancti rex relaxeretur illius noxam, dolum, insidiasque quae praeparare conati fuerant. Porro pater monasterii illius consolabatur eos verbis pacificis dulcisque sermonibus, per nuntiumque suum intimavit haec omnia regi. Rex ergo distinavit ad eos legatum suum, ut ad se cum pace venirent; qui mox ad eum profecti sunt, steteruntque coram rege. Rex nemphe sciscitabatur ab eis, si verum an falsum fuisset, quod ei intimatum fuerat de illis, scilicet ut de morte eius cogitarent, et si constituere nisi fuissent, ut parvi pendissent mandata illius? Illi enim nullo modo poterant, neque condignaverunt hoc negare. Fertur namque, unum ex illis dixisse ad regem: *Si colligae sociique mei mihi consentire comprobarentur, tu numquam postmodum citra Renum fluvium transire vivus cognoscebaris.* Rex vero, quoniam erat mitissimus atque sapientissimus super omnes reges qui fuerunt ante eum in Francia, moderatissime illud deportavit. Transactis igitur quibusdam diebus, transmisit rex ipsos Thuringos una cum missis suis, aliquos in Italiam et ad sanctum Petrum, quosdam vero in Neustriam atque in Equitaniam per corpora sanctorum, scilicet ut iurarent fidelitatem regi liberisque eius: quod et ita actum esse conprobatur. Qui exinde revertentes nonnulli ex illis detenti sunt in via, et evulsi esse noscuntur oculi eorum; aliqui vero pervenerunt ad civitatem Wagionum [2]), et ibidem comprehensi sunt, et exinde exiliati, et illuc evulsi esse cognoscentur oculi eorum. Possessiones vero vel agros eorum omnes infiscati esse noscuntur. Rex ergo inlesus atque incolumis permanens, optime regens regnum Francorum atque Langobardorum Romanorumque, eo quod coelorum rex protector eius esse comprobatur: etiam prefatus rex ad Romam perrexit.

---

1) Fulda. — 2) Worms.

LXX.

Constitutio

de emendatione librorum et officiorum ecclesiasticorum [1]).

Karolus, Dei fretus auxilio Rex Francorum et Langobardorum ac Patricius Romanorum, religiosis lectoribus nostrae ditioni subiectis. Cum nos divina semper domi forisque clementia, sive in bellorum eventibus, sive in pacis tranquillitate custodiat, etsi rependere quicquam eius beneficiis tenuitas humana non praevalet, quia est inaestimabilis misericordiae Deus noster, devotas suae servituti benigne approbat voluntates. Igitur quia curae nobis est ut nostrarum Ecclesiarum ad meliora semper proficiat status, obliteratam paene maiorum nostrorum desidia reparare vigilante studio literarum satagimus officinam, et ad pernoscenda studia liberalium artium nostro etiam quos possumus invitamus exemplo. Inter quae *iampridem universos veteris ac novi instrumenti libros, librariorum imperitia depravatos, Deo nos in omnibus adiuvante, examussim correximus.* Accensi praeterea memoriae venerandae Pippini genitoris nostri exemplis, qui totas Galliarum Ecclesias Romanae traditionis suo studio cantibus decoravit, nos nihilominus sollerti easdem curamus intuitu praecipuarum insignire serie lectionum. Denique quia ad nocturnale officium compilatas quorundam casso labore, licet recto intuitu, minus tamen idoneo, reperimus lectiones, quippe quae et sine auctorum suorum vocabulis essent positae, et infinitis vitiorum anfractibus scaterent, non sumus passi nostris in diebus in divinis lectionibus inter sacra officia inconsonantes perstrepere soloecismos, atque earundem lectionum in melius reformare tramitem mentem intendimus. Idque opus Paulo Diacono [2]), familiari clientulo nostro, elimandum iniunximus, scilicet ut studiose catholicorum Patrum dicta percurrens, veluti ex lectissimis eorum pratis certos quosque flosculos legeret, et in unum quaeque essent utilia quasi sertum aptaret. Qui nostrae Celsitudini devote parere desiderans, tractatus atque sermones diversorum catholicorum Patrum perlegens, et optima quaeque decerpens, in duobus voluminibus per totius anni circulum congruentes cuique festivitati distincte et absque vitiis nobis obtulit lectiones. Quarum textum nostra

---

[2]) *Walter*, II, p. 64. *Dippoldt*, S. 54 hält dies Aktenstück für unächt, aber ohne genügenden Grund.

[3]) Das *Homiliarium Pauli Diaconi* ist häufig gedruckt worden, z. B. Speier 1482. Basel 1516, fol.

Digitized by Google

sagacitate perpendentes, nostra eadem volumina auctoritate constabilimus, vestraeque religioni in Christi Ecclesiis tradimus ad legendum.

LXXI.

Epistola Caroli M.

ad Garibaldum Leodiensem Episcopum de cura quam instruendis populis praecipue ante baptismum adhibere debent Pastores [1]).

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Carolus serenissimus Augustus a Deo coronatus, magnus, pacificus, Imperator Romanorum gubernans Imperium, qui et per misericordiam Dei Rex Francorum et Langobardorum, Garibaldo Episcopo in Domino salutem. Bene igitur recordari credimus Sanctitatem tuam qualiter saepius in Conventu et Concilio nostro monuimus de praedicatione in sancta Dei Ecclesia, ut unusquisque vestrum secundum sanctorum Canonum auctoritatem et praedicare et docere deberet. Primo omnium de fide Catholica; ut et qui amplius capere non valuisset, tantummodo Orationem Dominicam et Symbolum Fidei Catholicae, sicut Apostoli docuerunt, tenere et memoriter recitare potuisset; et ut nullus de sacro fonte baptismatis aliquem suscipere praesumeret antequam in vestri aut ministrorum vestrorum sacri Ordinis praesentia Orationem Dominicam et Symbolum recitaret, et sicut in proximo comperimus in die Apparitionis Domini multi fuerunt apud nos inventi, qui volebant suscipere infantes de sacro fonte baptismatis, quos iussimus singulariter et diligenter examinare, et requirere si Orationem Dominicam et Symbolum, ut supra diximus, scirent et recitare potuissent, neque aliquem de sacro fonte baptismatis suscipere praesumerent. Et valde erubescentes fuerunt ex hac re, et spondere volebant ut, si concessum eis fuisset, ad tempus hoc improperium a se potuissent auferre. In quo loco intelleximus quod non eis fuit convenientia, et sicut in Capitulari nostro potestis reperire discretionem factam habuimus, quanto tempore se unusquisque abstinere debuisset ab hoc opere, usque dum bonus fideiussor esse valeret in hoc negotio scilicet, aut certe statim alium inveniret scientem, aut si infirmitas non im-

---

[1]) *Bouquet*, V, p. 630. *Martene, Ampliss. Collect.* VII, p. 19.

Digitized by Google

pediret, exspectaret de Pascha usque in Pentecosten, donec ipse disceret ea, quae supra dicta sunt. Nunc autem denuo monemus ut memores sitis, sicut condecet, de ministerio Sacerdotali, et Conventum habeatis cum vestris Sacerdotibus: et diligenter omnem rei veritatem requirite et examinate; ita ut opus Domini non praetereat, nec aliqua requisitio vobis exinde fiat ante conspectum Sanctae Maiestatis.

LXXII.

Epistola Caroli Magni

ad quosdam Episcopos de septiformis Spiritus gratia [1]).

Karolus divina misericordia Rex Francorum et Langobardorum ac Patricius Romanorum Hiltibaldo [2]), *Maginharto* [3]), *Agino* [4]), *Gerhoho* [5]), *Hartricho* [6]), *sanctis Episcopis.* Gratias agimus Sanctitati vestrae quia ad familiariter a nobis interrogata familiare nobis responsum dare voluistis; et quae caritatis instinctu vestrae Dilectioni fuere proposita, eadem dictante caritate, iuxta quod vobis visum est, sunt nobis absque retractatione soluta. Sed ipsius, quae a vestra Sanctitate nobis data est, responsionis ordo videndus, et apud vestram Dilectionem intimi in ea sensus medulla perquirenda, ut et qualitas nostrae interrogationis appareat, et modus vestrae responsionis patentius elucescat. Sancti etenim Patres, qui, ut veteris Testamenti serie legitur, ab initio Deo placentes, hanc ultimam, sed Christi adventu felicissimam saeculi aetatem probitate morum et meritorum multiplicitate praecesserunt, Sancti Spiritus gratiam absque ulla ambiguitate et accepisse et habuisse credendi sunt. Quis enim unquam placuit Deo carens Sancti Spiritus dono? Sed ut responsionis vestrae textu continetur, eadem S. Spiritus dona singula singulos Sanctorum habuisse, et in Christo cuncta pleniter inhabitasse cognovimus. Quae ut firma veritatis ratione subnixa probamus: sed nequaquam arbitramur quemlibet sanctorum Patrum unius singularitate doni fuisse contentum: cum hoc fieri non posse de ipsarum vocabulis gratiarum facillime possit adverti etc.

---

1) *Mabillon*, *Analect.* VI, p. 512. *Bouquet*, V, p. 622.
2) Bischof von Cölln. — 3) B. v. Rouen. — 4) B. v. Bergamo.
5) B. v. Eichstädt (*Episc. Eistetensis*). — 6) B. v. Toulouse.

Digitized by Google

LXXIII.

Epistola Caroli Magni [1])

ad Odilbertum Archiepiscopum [2]).

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Carolus serenissimus Augustus a Domino coronatus, magnus, pacificus, Imperator Romanorum gubernans Imperium, qui et misericordia Dei Rex Francorum et Langobardorum, Odilberto Archiepiscopo in Domino salutem. Saepius tecum, immo et cum caeteris collegis tuis, familiare colloquium de utilitate Sanctae Dei Ecclesiae habere voluissemus, si absque molestia corporali id efficere potuisses. Sed quamvis Sanctitatem tuam in divinis rebus tota intentione vigilare non ignoremus; omittere tamen non possumus quin tuam Devotionem, Sancto incitante Spiritu, nostris apicibus compellemus atque commoneamus, ut magis ac magis in Sancta Dei Ecclesia studiose ac vigilanti cura laborare studeas in praedicatione sancta et doctrina salutari: quatenus per tuam devotissimam sollertiam verbum vitae aeternae crescat et currat, et multiplicetur numerus populi Christiani in laudem et gloriam Salvatoris nostri Dei. Nosse itaque per tua scripta aut per te ipsum volumus, qualiter et tu, et suffraganei tui doceatis et instruatis sacerdotes Dei et plebem vobis commissam de Baptismi sacramento, id est cur primo infans catechumenus: deinde per ordinem omnia quae aguntur. De scrutinio, quid sit scrutinium. De symbolo, quae sit eius interpretatio secundum Latinos. De credulitate, quomodo credendum sit in Deum Patrem Omnipotentem et in Jesum Christum filium eius, et in Spiritum Sanctum; Sanctam Ecclesiam Catholicam, et caetera quae sequuntur in eodem Symbolo. De abrenuntiatione Satanae et omnibus operibus eius et pompis, quid sit abrenuntiatio, et quae opera eius diaboli et pompae. Cur insufflatur et cur exorcizatur. Cur catechumenus accipit salem. Quare tanguntur nares, pectus ungitur oleo; cur scapulae signantur, et quare pectus et scapulae lavantur. Cur albis induitur vestimentis, cur sacro chrismate caput perungitur; et mystico tegitur velamine; et cur corpore et sanguine Dominico confirmatur. Haec omnia subtili indagine per scripta nobis, sicut diximus, nuntiare satage; et si ita teneas et praedices, aut si in hoc quod praedicas te ipsum custodias. Bene vale, et ora pro nobis.

1) *Mabillon*, *Analecta*, I, p. 21. *Bouquet*, V, p. 632.

2) Von Mailand.

Digitized by Google

LXXIV.

Capitulum Imperatoris

de honore Episcoporum et reliquorum Sacerdotum datum apud Theodonis villam [1]).

Volumus atque praecipimus ut omnes suis sacerdotibus, tam maioris ordinis quam et inferioris, a minino usque ad maximum, ut summo Deo, cuius vice in Ecclesia legatione funguntur, obedientes exsistant. Nam nullo pacto agnoscere possumus qualiter nobis fideles existere possunt, qui Deo infideles et suis sacerdotibus apparuerint; aut qualiter nobis obedientes nostrisque ministris ac legatis obtemperantes erunt, qui illis in Dei causis et Ecclesiarum utilitatibus non obtemperant. Potius namque, iuxta veritatis vocem, ille metuendus est qui potest animam et corpus perdere in Gehennam, quam ille, qui corpus torquere et honores temporales potest auferre. De illis dictum est: *Qui vos audit, me audit. Et qui vos spernit, me spernit.* Et alibi; *Qui vos tangit, tangit pupillam oculi mei.* Et rursus: *Qui scandalizaverit unum de pusillis istis, melius est illi ut suspendatur mola asinaria in collo eius, et demergatur in profundo maris.* Et iterum: *Qui vos recipit, me recipit. Et qui me recipit, recipit eum qui me misit.* Et multa alia horumque similia. His ergo fulti oraculis iubemus ut omnes eis pro viribus ad eorum peragenda ministeria, et ad malos et peccatores atque negligentes hominis distringendos, summopere obedientes exsistant. Qui autem in his, quod absit, aut negligentes eisque inobedientes fuerint inventi, sciant se nec in nostro imperio honores retinere, licet etiam filii nostri fuerunt, nec in palatio locum, neque nobiscum aut cum nostris societatem aut communionem ullam habere, sed magis sub magna districtione et ariditate poenas luere: in his namque omnium nostrorum fidelium volumus agnoscere fidem ac benevolentiam. Quoniam si haec fideliter et utiliter impleverint, tunc Deo et nobis fideles erunt. Si autem, quod absit, secus egerint, tunc non solum infideles, sed etiam infames atque reprobi manifeste apparentes notabuntur, eorumque domus publicabuntur, et ipsi exiliabuntur.

---

[1]) *Walter*, II, p. 214. *Theodonis villa* ist das heutige *Thionville*. S. *Mabillon*, *de Re Diplomat.* IV, 141, p. 329.

Digitized by Google

LXXV.

Ex Monachi Sangallensis Gestis Karoli [1]).

Cap. VII. Quod de ordinatione lectionum oblitus sum dicere, cum de responsorii dispositione narrarem, hic paucis liceat absolvere. Nullus in basilica doctissimi Karoli lectiones cuiquam recitandas iniunxit, nullus ad terminum vel ceram imposuit, vel saltem ungulis quantulumcunque signum impressit, sed cuncti omnia quae legenda erant, ita sibi nota facere curarunt, ut quando inopinato legere iuberentur, irreprehensibiles apud eum invenirentur. Digito autem vel baculo protento, vel ex latere suo ad procul sedentes aliquo directo, demonstravit, quem legere voluisset. Finem vero lectionis sono gutturis designavit. Ad quem universi ita intenti suspensi sunt, ut sive finita sententia, seu in media distinctione, sive sub distinctione significaret, nullus sequens superius aut inferius incipere praesumeret, quantumcunque incongrua finis aut initium viderentur; et hoc modo factum est, ut etiam si non intelligerent, omnes in eius palatio lectores optimi fuissent. Nullus alienus, nullus etiam notus, nisi legere sciens et canere, chorum eius ausus est intrare.

Cap. VIII. Cum autem itinerando venisset Karolus ad quandam grandem basilicam, et quidem clericus de circumcellionibus [2]), ignarus disciplinae Karoli, in chorum ultro intraret, et nihil omnino de talibus unquam didicisset, in medio cantantium mutus et amens constitit. Ad quem paraphonista levato peniculo ictum ei, nisi caneret, minabatur. Tum ille, nesciens quid ageret, quove se vertere posset, foras exire non ausus, cervicem in modum circuli contorquens, et dissolutis malis hians, cantandi qualitatem iuxta possibilitatem imitari conabatur. Caeteris ergo risum tenere non valentibus, fortissimus imperator, qui ne ad magnas quidem res a statu mentis suae moveretur, quasi gestum coactionis illius non adverteret, ordinatissime finem praestolabatur missae. Postea vero vocato ad se misero illo, miseratusque labores et angustias illius, hoc modo consolatus est eum: ***Multas gratias habeas, bone clerice, pro cantu et laboribus tuis;*** et ad sublevandam eius paupertatem iussit ei dari unam libram argenti.

Cap. X. Referendum hoc in loco videtur, quod tamen a nostri temporis hominibus difficile credatur, cum et ego ipse qui

---

1) Lib. I, c. 7., 8. 10. p. 734 sq. *Pertz.*

2) Ex iis, qui circum cellas vagantur, nusquam certas habent sedes. — *Pertz.*

Digitized by Google

scribo propter nimiam dissimilitudinem nostrae et Romanorum cantilenae non satis adhuc credam, nisi quia patrum veritati plus credendum est, quam modernae ignaviae falsitati. Igitur indefessus divinae virtutis amator Karolus, voti sui compotem, quantum fieri potuit, in literarum scientia effectum se gratulatus, sed adhuc omnes provincias, immo regiones vel civitates, in laudibus divinis, hoc est in cantilenae modulationibus, ab invicem dissonare perdolens, a beatae memoriae Stephano papa, qui, deposito et decalvato ignavissimo Francorum rege Hilderico, se ad regni gubernacula antiquorum patrum more perunxit, aliquos carminum divinorum peritissimos clericos impetrare curavit. Qui bonae illius voluntatis et studiis divinitus inspiratis assensum praebens, secundum numerum duodecim apostolorum de sede apostolica duodecim clericos doctissimos cantilenae ad eum direxit in Franciam. Franciam vero interdum cum nominavero, omnes cisalpinas provincias significo; quia sicut scriptum est: *in die illa apprehendent decem viri ex omnibus linguis gentium fimbriam viri Iudaei*[1]), in illo tempore propter excellentiam gloriosissimi Karoli et Galli et Aquitani, Aedui et Hispani, Alamanni et Baioarii non parum se insignitos gloriabantur, si vel nomine Francorum servorum censeri mererentur. Cum ergo supradicti clerici Roma digrederentur, ut semper omnes Graeci et Romani invidia Francorum gloriae carpebantur, consiliati sunt inter se, quomodo ita cantum variare potuissent, ut nunquam unitas et consonantia eius in regno et provincia non sua lateretur. Venientes autem ad Karolum, honorifice suscepti, et ad praeminentissima loca dispersi, et singuli in locis singulis divertissime et quam corruptissime poterant excogitare, et ipsi canere et sic alios docere laborabant. Cum vero ingeniosissimus Karolus quodam anno festivitates nativitatis et apparitionis Domini apud Treverense vel Mettense oppidum celebrasset, et vigilantissime, imo acutissime, vim carminum deprehendisset vel potius penetrasset, sequenti vero anno easdem solemnitates Parisii vel Turonis ageret, et nihil illius soni audisset, quem priori anno in supradictis locis expertus fuerat, sed et illos quos ad alia loca direxerat, cum tempore procedente ab invicem discordare comperisset, sanctae recordationis Leoni papae, successori Stephani, rem detulit. Qui vocatos Romam vel exilio vel perpetuis damnavit ergastulis[2]) et dixit illustri Karolo: *Si alios tibi praestitero,*

---

[1]) Zachar. VIII, 23.
[2]) S. oben S. 115 die Anm. zu Beil. XL.

Digitized by Google

simili ut anteriores invidentia caecati, non praetermittent illudere tibi. Sed hoc modo studiis tuis satisfacere curabo: Da mihi de latere tuo duos ingeniosissimos clericos, ut non advertant, qui mecum sunt, quod ad te pertineant, et perfectam scientiam, Deo volente, in hac re quam postulas assequentur. Factumque est ita. Et ecce post modicum tempus optime instructos remisit ad Karolum. Qui unum secum retinuit, alterum vero, petente filio suo, Drogone[1]) Mettensi episcopo, ad ipsam direxit ecclesiam. Cuius industria non solum in eodem loco pollere, sed et per Franciam in tantum coepit propageri, ut nunc usque apud eos qui in his regionibus latino sermone utuntur, ecclesiastica cantilena dicatur Mettensis, apud nos autem qui theutonica sive teutisca lingua loquimur, aut vernacule Met aut Mette, vel secundum graecam derivationem usitato vocabulo Mettisca nominetur.

LXXVI.

Monachi Egolismensis

Additamentum ad Annal. Laurissenses anni 787[2]).

Et reversus est rex piissimus Karolus, et celebravit Romae pascha cum domno apostolico. Ecce, orta est contentio per dies festos paschae inter cantores Romanorum et Gallorum. Dicebant se Galli melius cantare et pulchrius quam Romani. Dicebant se Romani doctissime cantilenas ecclesiasticas proferre, sicut docti fuerant a sancto Gregorio papa: Gallos corrupte cantare, et cantilenam sanam destruendo dilacerare. Quae contentio ante domnum regem Carolum pervenit. Galli vero propter securitatem domni regis Karoli valde exprobabant cantoribus Romanis. Romani vero propter auctoritatem magnae doctrinae eos stultos, rusticos et indoctos, velut bruta animalia, affirmabant, et doctrinam Sancti Gregorii praeferebant rusticitati eorum. Et cum altercatio de neutra parte finiret, ait domnus piissimus rex Karolus ad suos cantores: *Dicite palam, quis purior est et quis melior, aut fons vivus, aut rivuli eius longe decurrentes?* Respon-

---

1) Der Anachronismus erhellt aus Komment. zu Kap. XVIII. Es scheint als ob der gute Mönch den Bischof Chrodegang von Metz, der sich unter Pippin um den Kirchengesang verdient machte, mit Drogo verwechselt habe.

2) *Pertz*, I, p. 170 sq.

Digitized by Google

derunt omnes una voce, fontem, velut caput et originem, puriorem esse; rivulos autem eius, quanto longius a fonte recesserint, tanto turbulentos et sordibus ac immunditiis corruptos. Et ait domnus rex Karolus: *Revertimini vos ad fontem Sancti Gregorii, quia manifeste corrupistis cantilenam ecclesiasticam.* Mox petiit domnus rex Karolus ab Adriano papa cantores, qui Franciam corrigerent de cantu. At ille dedit ei Theodorum et Benedictum, Romanae ecclesiae doctissimos cantores, qui a Sancto Gregorio eruditi fuerant: tribuitque antiphonarios Sancti Gregorii, quos ipse notaverat nota Romana. Domnus vero Rex Carolus revertens in Franciam misit unum cantorem in Metis civitate, alterum in Suessionis civitate, praecipiens de omnibus civitatibus Franciae magistros scholae antiphonarios eis ad corrigendum tradere, et ab eis discere cantare. Correcti sunt ergo antiphonarii Francorum, quos unusquisque pro arbitrio suo vitiaverat, addens vel minuens: et omnes Franciae cantores didicerunt notam Romanam, quam nunc vocant notam Franciscam; excepto quod tremulas vel vinnulas, sive collisibiles vel secabiles voces in cantu non poterant perfecte exprimere Franci, naturali voce barbarica frangentes in gutture voces potius quam exprimentes. Maius autem magisterium cantandi in Metis civitate remansit; quantumque magisterium Romanum superat Metense in arte cantilenae, tanto superat Metensis cantilena caeteras scholas Gallorum. Similiter erudierunt Romani cantores supradicti cantores Francorum in arte organandi.

XXXVII.

Ekkehardus Minimus [1])

de cantu ecclesiastico.

Cap. IX. Dum more sapientissimi Salomonis secundum institutum Regis David patris eius in domo Domini propter compunctiones Musicae dulcedinis beatus Papa Gregorius, ut scribit de eo Ioannes sedis Romanae Archidiaconus [2]), antiphonarium centonem studiosissimus nimis utiliter compilasset, Scholam etiam

---

[1]) *Vita B. Notkeri* ap. *Canis.*, *Lection antiq.* Tom. III, P. II, p. 557 sq.
[2]) In vita S. Gregorii M.

cantorum, quae hactenus eisdem institutionibus in Sancta Romana Ecclesia modulatur, constituit. Huius ergo modulationis dulcedinem inter alias Europae gentes, Germani seu Galli sive Alemanni, discere crebroque rediscere potuerunt: incorruptam vero tam levitate animi, qua nonnulla de proprio Gregorianis cantibus miscuerunt, quam feritate quoque naturali minime servavere. Alpina siquidem corpora vocum suarum tonitruis altisone perstrepentia, susceptae modulationis dulcedinem proprie non resultant, quia bibuli gutturis barbara grossitas dum inflexionibus et repercussionibus et diaphoniarum diphthongis mitem nititur edere cantilenam, naturali quodam fragore quasi plaustra per gradus confuse sonantia rigidas voces iactat; sicque audientium animos quos mulcere debuerant tales, exasperando magis ac obstrependo conturbant.

Cap. X. Interea Carolus qui dicebatur Magnus, Rex Francorum, cum esset Romae offensus dissonantia Romani et Gallicani cantus, cum Gallorum procacitas a quibusdam nostratibus naeniis argumentaretur esse corruptum, nostrique e diverso authenticum antiphonarium probabiliter ostentarent, interrogasse fertur, quis inter rivum et fontem limpidiorem aquam conservare solet? Respondentibus fontem, prudenter adiecit: ergo et nos qui de rivo corruptam lympham hactenus bibimus, ad perennis fontis necesse est fluenta principalia requiramus. Mox itaque duos suorum industrios Clericos Adriano Papae dereliquit. His quidem satis eleganter eruditis, Metensem Ecclesiam ad suavitatem modulationis pristinae revocavit, per quam totam Galliam correxit. Sed cum post aliqua tempora, defunctis his, qui Romam educati fuerant, cantum Gallicanarum Ecclesiarum a Metensi discrepare prudentissimus Regum vidisset, ac unumquemque ab alterutro vitiatum cantum instantem adverteret; iterum inquit redeamus ad fontem. Fuit interim maximo desiderio Praelatis sancti Galli et beato Notkero aliisque Magistris ibi degentibus, ut cantum secundum authenticum antiphonarium regerent, et melodias Romano more tenerent. Qualiter autem ista prosecuti sunt, intimare curavimus posteris. Mittens ergo Imperator Carolus Romam, ad Adrianum Papam, rogat, ut ei iterum mittat duos Romanos cantuum gnaros in Franciam. Tunc Papa regiis precibus annuens, iuxta petitionem suam secundo duos mittit cum authenticis antiphonariis et septem liberalibus artibus: quorum Imperator omnes quidem corripuisse dulcedinem Romani cantus, levitate quadam cognovit. Vocabatur unus eorum Petrus, et alter Romanus, cantuum et septem liberalium artium

Digitized by Google

admodum paginis satis imbuti Metensem Ecclesiam ut priores adibant. Qui cum in Septimo [1]) lacuque Cumano aëre Romanis contrario quaterentur, Romanus febre correptus, vix ad nos usque pervenire potuit. Antiphonarium vero secum Petro renitente, vellet nollet, cum duos haberent, unum sancto Gallo attulit. In brevi autem tempore, Domino se iuvante, convaluit Romanus de febre. Petrus quidem pergit ad Imperatorem, qui comperto de Romano, mittit celeriter nuntium, qui eum si convalesceret, nobiscum stare nosque instruere iuberet. Quos ille quidem patrum hospitalitati regratiando libentissime fecit. Deinde nuntius subintulit verba Caroli ad congregationem. Quatuor, inquiens, mercedes vos sancti Domini in me uno acquisistis. Hospes erat, et in me eum collegistis. Infirmus, et visitastis. Esurivit, et dedistis mihi in eo manducare. Sitivit et dedistis mihi in eo bibere. Deinde uterque fama volante studium alter alterius cum audisset, aemulabantur, pro laude et gloria, naturali gentis suae more, uter alterum transcenderet. Memoria dignum est quantum hac aemulatione uterque locus profecerit, et non solum in cantu, sed et in caeteris doctrinis excrevit. Fecerat quidem Petrus ibi iubilos ad sequentias, quas Metenses vocant. Romanus vero e contra Romane et amoene de suo nobis iubilos modulaverat. Quos utique post, sanctus vir Notkerus quibus videmus verbis ligabat, frigdore videlicet et occidentane, quas sic nominabat, quibus animatus etiam ipse de suo cogitavit. Romanus autem, quasi nostra prae Metensibus extollere fas fuerat, Romanae sedis honorem sancti Galli coenobio siquidem ita inferre curavit. Erat Romae instrumentum quoddam, et theka ad anthiphonarii authentici publicam omnibus adventantibus inspectionem reposituram, quod a cantu dicebatur cantarium. Tale namque ipse apud nos ad instar illius circa aram Apostolorum cum authentico locari fecit, quem ipse attulit exemplato antiphonario. In quo usque hodie in cantu si quid dissentitur, quasi in speculo error eiusmodi universus pervidetur atque corrigitur. In ipso quoque primus ille litteras Alphabeti significativas notulis quibus visum est, sursum aut deorsum, ante aut retro assignare excogitavit. Quas postea cuidam Lamperto amice quaerenti beatus Notkerus balbulus dilucidavit: cum et Martianus [2]) quem de nuptiis miramur, virtutes earum scribere molitus sit. Abinde sumpsit exordium tota fere Europa, et maxime Germania sive Teutonia secundum modum et formam, sicut in mona-

---

1) Mons Septimus, *Septmer*. — 2) Capella.

sterio sancti Galli viri peritissimi ediderunt, beatus Notkerus balbulus et Romanus, caeterique magistri correxerunt iuxta exemplum authentici antiphonarii Gregorii, elegit cantare, et hunc ritum modulandi servare, quem etiam omnes usum appellaverunt.

Casp. Barlaei

Virgo Androphoros.

Post domitas Alpes debellatosque potentis
Insubriae Latiique Duces, pulsasque ferocis
Relliquias Totilae, cum late Sequana terris
Iura daret, fractumque suis compesceret armis
Saxona, Pannoniosque truces, Istrumque Savumque,
Et victus Carolo fasces submitteret orbis:
Risit Amor Venerisque puer, quatiensque pharetram
Et mihi sunt fasces, inquit, mundique potestas
Francorum cum Rege mea est; haec tela facesque
Sceptra domant, regumque mei penetralibus ignes
Luxuriant, tenerosque ruens bellator in annos,
Virgineos mihi subdo sinus; mitrataque cogo
Colla Cupidineae leges perferre tiarae.
Nos quoque, nos Caroli sumus, et non dispare fato
Regnamus, quacunque libet. Si nomina Magni
Victores iactant populi, maiora meremur,
Maius opus princeps moveo; si barbarus Hunnus,
Si Gothicae cessere acies et Gallica gaesa
Vandalus et Mysis timuit trepidantibus Albis:
Sentiet aula meae facinus memorabile dextrae,
Sentiet Emma dolos, et fraudibus apta patebit
Virginitas augusta meis, generosa virago
Nubet et insani specimen se dicet amoris,
Veraque scribetur victuris fabula fastis.
Partiar illustres magno cum patre triumphos;
Dumque illi longo devictae ex ordine gentes
Obsequio se quaeque probant, mihi regibus orta
Progenies regumque soror, celebrisque Pipini
Claraque Martelli neptis stipendia lecti
Solvet, et imperii maiestatisque suorum

Immemor, exuto quaeret furtiva pudore
Oscula et indigni calamum scriptoris amabit.
Quam risi, cum pulchra Craten Hipparchia coniux
Posceret, et foedi placuisset gratia gibbi,
Decrepitusque senex! quam me moderante Menander
Evasit crudele forum, gladiosque severa
Discussit Tryphosa tuos! quam bella coegi
Corpora, cum rigidis Preciosam duceret Astur
Legibus, et lacera erraret per compita palla,
Ignarus prisci deoris! Nunc regia virgo
Concipiet flammas; nostrisque arsura favillis
Implebit terras fama, documentaque mundo
Certa dabit, quam nil timeat securus honorum
Et recti contemptor amor, centumque libido
Nixa dolis; haec fatidicae ventura sorores,
Ista trahent tetricae fatali pollice Parcae.
Pax erat, et laeto regnatrix Gallia vultu
Se poterat dominoque frui: cum festa per aulam
Apparat ingenti Princeps convivia luxu,
Totaque nobilium resonant palatia plausu,
Magnificas ductura nurus. Mavortia nusquam
Signa, sed Attalicis sternuntur limina mensis,
Et cunctos laxat maiestas prodiga fastos.
Non hic thoracum umbones, non fulgere cernas
Terribiles circum clypei septemplicis orbes,
Non gladios stringit bellax vagina minaces.
Omnia proscribunt proceres, in gaudia solvunt
Ignavos animos, horrendaque classica lenes
Demulcent citharae, lituosque obtundit et aera
Blanda chelys, plenisque madent crateribus arma.
Sic, ubi iuratos caelum rescindere fratres,
Enceladum, Typhoea ferum, Briereaque dirum
Reppulit ira Iovis: toto se laetus Olympo
Explicuit pater ipse Deûm curasque metusque
Titanumque minas hilari dissolvit Iaccho.
Mille modis gaudent populi, procerumque ducumque
Diluitur risu gravitas; suspensa superbis
E dapibus vexilla volant, quibus aspera belli,
Prostratas Soraborum acies, arcusque, sagittas,
Oppida capta manu, raptosque ex hoste penates
Pinxerat ingeniosa manus. Mox atria cernas
Larvatis trepidare viris; hic saevus Achillem

Digitized by Google

Exhibet et ficta Atridem trux adspicit ira.
Ille refert Pyrrhum et flammantes luminis ignes
Torquet in Andromachen; qualisque animosior olim
Graiugenûm accendit late per littora classes,
Hector adest, quassatque faces; it lenior illis
Antenor comes, atque humeris pia pondera gestans
Troïus Aeneas: sequitur deserta Crëusa
Ascaniusque puer, scelerumque inventor Ulysses,
Palladium dextra attollens. Cui proximus Aiax
Arma videbatur frendens sibi poscere magni
Aeacidae, saevusque loqui. Pulcherrima venit
Tyndaris et iuxta gradiens famosus adulter,
Attritusque malis Priamus: Cassandra prophetans,
Et nimium infelix Hecuba et Sichaeïa Dido
Ense rigens, raptaque miser Briseide Chryses.
Quae postquam tenuere oculos spectacula, tandem
Prima leves Diana choros et ovantia duxit
Agmina venatrix, stricta quae veste pharetram
Et curvos alte scapulis suspenderat arcus,
Sic imitata Deam; calamis et arundine crinem
Collaque frondifera redimiverat alba corona.
Hanc nexis docte manibus comitatur euntem
Turba puellarum, qualis solet esse sororum
Naïadum, vel Maenalii gens innuba Fauni,
Aut procul amoto petulantes Pane Napaeae.
Haec Daphne fuit, haec Crocale, lepidissima iuxta
Ibat Callirrhöe, Byblisque Hyaleque Rhanisque,
Et quondam in florem Clytie mutata; superbo
Mixta ibat Niobe gressu, natasque trahebat
Pone suas. Hic Halcyonem, Syringa, Bathyllam;
Hic Dryopen videas; hic candida subsilit Iphis
Leucothoësque habitum virgo mentita vel Inus,
Ad strepitum citharae summam pulsabat arenam.
Emicuere Deae Charites, Aglaïa plantis
Mobilis, hinc tremula Euphrosyne, facundaque Pitho.
Virginibus totidem, pastorum vestibus omnes,
Occursant iuvenes, quos prisco more sequentes
Pan Deus Arcadiae duxit, cui cornua fronte
Surgebant, vultumque involverat horrida barba.
Montivagam rapuit Dictynnam semicaper Pan,
Iuncta fuit Phoebo Daphne, duróque Menalcae
Callirhoë, Byblis Canno, Niobenque trahebat

Digitized by Google

Thyrsis, at Alcidamas Hyalen, Clytienque Palaemon.
Laeta Rhanis saltat Mopso comes, Halcyonenque
Agrestis flectit Corydon, Syringa Marullus.
Allevat Alcmaeon Dryopen, capit Iphin Alexis,
Leucothoën Daphnis, sociantur Cycnus et Ino.
Silenus crasso ductabat ventre modestam
Euphrosynen, Meliboeus amat concurrere Pitho,
Aglaïae levipes Cephalus, Crocalaeque Philemon.
Mira chori facies: nunc intercepta virili
Corpora Nympharum turbae vestigia certâ
Lege regunt: nunc oppositis stant frontibus omnes
Atque adversa viro virgo est; nunc dextera dextrae
Haeret et attollit generoso brachia motu,
Nunc dimissa manus cuique est; errantque vicissim
Et dominam mutant pueri dominumque puellae.
Mox sibi desertas repetunt, et quacque priori
Saltando matrona coit, velut ipsa vagantur
Sidera, iamque student iungi, modo tramite longo
Dissociata micant melius. Levis area cunctis
Tunditur ad numeros, nunc hic, nunc ille caprizat,
Pesque pedi teritur quarto, rotat ille lacertos
In gyrum curritque trochus; directa moventur
Membra, nec inflexis foede ludibria debent
Poplitibus. Prudens strepitus motusque feroces
Virgo cavet, lenique ferit proscenia saltu,
Inde manus pulsant manibus, feriuntque crepantque
Argute digitis et solo pollice cantant.
Praeludunt litui saltatricesque choreas
Sistra tubaeque regunt, forma est diversa canendi
Et diversa chori: Iam priscum Cordaca saltant,
Iam Ledam, iam Trettanelum, iam Pyrrhica solos
Lassat forma viros rutilisque moventur in armis.
Nunc chorus Eumelia est, nunc inconcinna Sicinnis,
Hi Samios referunt motus, hi Cariatizant,
Illi Hormum alternis saliunt, Corybantiaque aera
Curetumque modos alii: moresque vetustos
Phaeacum aut variis imitantur Protea formis,
Aut Salios, aut thyrsigeri modulamina Bacchi.
Quin agiles videas, imitantes omnia, mimos
Currere et exactis pedibus pulsare theatrum.
Hic saliens fodit, hic textoris imagine telas
Proïicit, hic faber est, nentique simillimus ille.

Digitized by Google

Calcat fullo togam, fictus vespillo cadaver
Baiulat, hic grandem saltans vorat ore placentam,
Haec insana furit, titubat paupercula Bauce,
Et saltu petulans Citherea notatur in ipso.
Dumque tacent, oculis, motu, gestuque loquuntur.
Hos intér miris flectebat corpora gyris
Spectantumque oculos aliquis converterat in se
Conspicuus forma iuvenis: non pulchior ulli
Vultus erat, pars quaeque tenax et gnara decori
Emeruit laudis pretium; despectior illo
Maeoniis toties celebratus versibus acer
Meriones fuit, et saltandi clarior olim
Arte Neoptolemus, poterat per summa volare
Atria saltator velox, et radere visus
Vix tactam feriebat humum, demissa modeste
Hinc manus atque illinc pedibus monstrabat in imis
Ingenii studiique notas, nec doctior alter
Scribere, et eximiis teneram signare papyrum
Lineolis, bibulaeque animum concredere chartae.
Hic Eginardus erat, quem capta cupidine formae
Regia progenies tunc, cum saltaret, amavit,
Et sensit placuisse sibi; tacitumque sub alto
Igne facit votum et vehementius aestuat Emma.
Tunc cupiat peccare et basia figere membris
Mobilibus doctisque regi; circumdare collo
Brachia, complectique virum; quin sanguinis odit
Nomina splendoremque sui, titulosque decusque
Ipsa suum metuit, vellet contemptior esse,
Nec regum prognata domo, fastigia regni
Demissus declinet amor, fastusqne potentum
Negligat, ut tali fiat magis apta marito.
Spes tamen obscoenas inconcessosque hymenaeos
Non audet pepulisse animo, resoluta quiete
Expetit absentem, non primo avellere amori
Noxque diesque queunt miseram. Cum fusa per herbas
Mane suburbanos discincta perambulat hortos,
Saltantis versat speciem; cum clara pyropo
Limina conscendit, centum stipata puellis,
Spectat inexpleto gradientem pectore formam,
Conspicuasque genas, et mascula membra, decusque
Oris, et ingenuo gratum candore ruborem,
Omnia miratur, quae viderat, omnia iactat

Et maiora putat, fingit sibi somnia, fingit
Tangere se iuvenem, visa est sibi iungere corpus
Corpori et erubuit, tandemque ita mente profatur:
Emma, quid est? cur grata viri saltantis imago est?
Nec concessa probas? cur haec tibi foedera demens
Promittis, gestisque frui tam dispare lecto?
Num par huic diadema toro est? num tanta potestas
Contempti scriptoris erit? si filia magni
Non essem Caroli, possem non aegra potiri.
Nunc quia sum, iuvenis non est meus, ipsaque damno
Est mihi maiestas, plebeia beatior essem,
Et fruerer votis felix. Quam nomina vellem
Mutari mea posse mihi! quam stemmata vellem
Esse minora mihi, aut lumen praelustrius illi!
Tunc, Eginarde, tuo poteram nurus esse parenti,
Tunc, Eginarde, meo poteras gener esse parenti.
Omnia tunc cuperem fieri communia nobis,
Osculaque et lusus et quae sperantur amanti.
Non tamen hic nostro de corde fugabitur ignis.
Uror amore tui, causas circumfero mecum,
Et veluti candens Phoebo surgente pruina
Solvitur, aegra tuis sensim tabesco favillis,
Attenuorque, vigor solitus viresque fatiscunt,
Dum secunda meo praebes alimenta furori.
Quid faciam? roger, anne rogem? si primus amares,
Possem casta sequi, flammasque rependere flammis
Et votis aequa esse tuis: nil tale petentem
Aggrediar prior? et poscam, quae poscere fas sit
Te potius? poterisne loqui, poterisne fateri,
Emma, faces? non illa placent, confunderet horrens
Ora pudor; potius, quae nescit muta pudere,
Litera secreto fallax praecurrat amori.
Sic ubi Demophoon ventis promissa dedisset,
Per mare, per terras testatur epistola luctum
Phyllidis, absenti scripsit Briseis Achilli,
Pegasis Oenone Paridi, regalis Oresti
Hermione, et pulchro Sappho lasciva Phaoni.
Haec etiam nostrae sedit sententia menti.
Arte nova prodendus amor, non eloquar audax
Sensa, per ambages ibo, fletisque dolose
Fraudibus ignarum aggrediar, concessit amanti
Multa Venus, prudensque caret simulatio culpa.

Quid liceat spectare, senum est; fas omne nefasque
Expendant, qui sceptra gerunt, temeraria dici
Cypris amat, nunquam timidi statuere trophaeum,
Et toti trepidus populo ridetur amator.
Dixit: et hinc dextra calamum chartamque sinistra
Arripit, et iamiam cupiens meditata notare,
Scribere formidat, tremit, incipit, abiicit excors
Et rursum repetit tabulam, gaudetque doletque,
Et delet scribenda iterum, scribitque vicissim,
Quae deleta volet. Sic fluctuat, ambigit anceps,
Sic animi pendet, donec secura pudoris
Audet verba novis inscribere talia ceris:
Quam tibi transmitto, referas, Eginarde, salutem,
Et iussis attende meis, nil poscimus ultra,
Huc, scriptor celebrate, veni, te cernere coram,
Te cupio scriptore frui, tibi dextera sollers
Pingit adorandis absentum verba figuris,
Et manus in foliis ludit dexterrima summis,
Ut Druidae mirentur opus, succosque notasque
Et volucris pennae officium, mihi talia mens est
Discere te ductore, velim virguncula magnae
Artis et ingentis doctrinae arcana doceri,
Te praeeunte, piget vili percurrere telas
Pectine, vel torto deducere stamino fuso,
Aut vestem distinguere acu, vel Gallia laeta
Ad citharae cantus modulari carmina voce.
Claruit et Manto studiis, celebrata Sibylla est
Ominibus, viguit Latio facundia matris
Gracchorum, Pollaeque decus, subtilis Arachnen
Extulit ars, doctam commendant fila Minervam,
Textaque magnificam stupuerunt serica Circen.
Me pulchre scripsisse iuvat, nil penna, sed usus
Proderit. O dignum mortali gente repertum,
O Superûm labor! exigua se cuspide terris
Explicat et tenui loquitur mens abdita rima,
Et procul extremis aperit mysteria Parthis,
Transque maris tumidos fluctus, Alpesque nivesque
Intrepidum molitur iter; si cernere cordis
Intima et abstrusos animi penetrare recessus
Vis divina valet, nos hac interprete penna
Dî sumus, et patuli motus cognoscimus orbis,
Et Tanain ultra, et Libyae deserta, trucemque

Digitized by Google

Caucason, Hyrcanosque sinus, et Bactra vagamur.
O felix Cadmi studium! quam, litera, multum
Utilitatis habes! quam prodes scripta decenter!
Te sine ploret amans, nec Sestos norit Abydum,
Non Graium Medea ducem, non Cressa puella
Scribere Theseae possit periuria linguae.
Tu vallos, tu castra latens, tu saxa serasque
Perrumpis, clausasque subis validissima portas
Et coeca vigiles fallis sub nocte phalanges,
Nec te Luna videt, tu fossas subter et undas
Tuta natas quaerisque viam, te pendula celso
Aëre gestat avis, portant tua verba columbae,
Et bellatorem deridet epistola Martem.
Te sine non fidus Pyladi scripsisset Orestes,
Te sine non fido Pylades scripsisset Oresti.
Te sine quis Nini rabiem, quis Iasona nosset,
Victoremque Asiae Macetam, tria fulmina belli,
Scipiadem, Pyrrhumque et parvo vivere suetum
Fabricium? foedis iacuisses, Brute, tenebris,
Adversasque movens socero, Pompeie, cohortes,
Et tacitos premerent ingrata oblivia Paulos,
Marcellos, Crassosque et nomina digna Catones.
Annales, fastosque et quae meminisse futuri
Tot monumenta valent, scribentis munere versas,
Poteritas; sivè haec foliis inscripserit olim
Cura patrum, et sicco steterit sapientia grandis
Cortice, seu lenta legerentur praelia cera,
Aut niveae caperent simulacra nigerrima chartae.
Accedas, Eginarde, doce, quos linea ductus,
Et quales poscat scitissima litera flexus,
Laudatusque sua incedat statione character.
Haec iubet Emma, veni et facilis mandata capesse.
Talia scribentem tandem pudibunda reliquit
Penna manum: dubitat, num quae iam scripta fuissent
Confodiat; dissuasit amor, signare tabellam
Incipit et pressa subsignat nomina cera.
Deque suis aliquam famulis accersit, et illas
Trade, ait, has abiens Eginardo trade tabellas.
Nec mora, Caesarea scriptor spectatur in aula,
Emmam laetus adit, poteras cognoscere culpam,
Ut stetit ante oculos; non illi vultus et ora,
Non color unus erat, pallet, rubet: aestuat, horret:

Digitized by Google

Vox tremula est constansque iterum: vult discere, discit:
Scribere vult, scribit: rogat, errabunda rogatur,
Corrigiturque manus, laudat studiosa magistrum,
Miratur celeres ductus, vocumque Maeandros,
Et per continuos remeantia brachia circos.
Ille verecundi mox observator amoris,
Et Veneris secreta notans, laudare laborum
Prima rudimenta et regalis coepta puellae
Incipit, et placida moderari exordia voce.
Dein propius verbis, propiusque assibilat illi
Molle aliquid, fesivum aliquid, paradigmata scribit
Callidus et totum chartis deducit amorem,
Quaeque suo scripsit Byblis moestissima Cauno,
Laodamia viro, aut caram Leander ad Herum,
Seligit argumenta, et sic accendit amantem
Illecebrisque fovet, scribit sine mente virago,
Atque alio manus, atque alio mens, laesa vagatur;
Dumque piget chartas prono nimis ore tueri,
Respicit adstantem iuvenem, vultumque retorquet
Crebrius; atque errare cupit, quo saepe monentem
Audiat et cupidos scriptori obvertat ocellos.
Discit amatque simul virgo, cum litera Cadmi
Prima foret scribenda, levem scribebat Amorem,
Cum *B* basiolum, cum *C* Cytherea notatur,
Quinta Eginardus erat, fit litera quarta Dione.
Artem turbat amor comes, ars perturbat amorem,
Et male concurrunt ratio et vesana libido.
Ego ubi se ostendit repetitis lucibus aulae
Scriptor, et accensae furor immansuetior Emmae est
Labitur e manibus calamus, lachrymisque papyrus
Maesta madet, stillant oculis humentibus undae
Et dominae crimen produnt, tandem incitus ardor
Literulas inter furtim rapit oscula, iungit
Amplexus; rident ambo, mirantur amantum
Esse scholam. Iam charta, stylus calamique recedunt
Longius, officium spernit vulgare docendi
Praeceptor, maiorque viro fiducia surgit:
Atque Emmam plus grata docet, non illa fateri
Rem timet, et causas aperit, morbumque dolosque
Quaesitumque diu simulato fine magistrum.
Utque suis vitium gradibus seriesque malorum
Incrementa capit, post tot praeludia miscent

Digitized by Google

Corpora, et audaci scriptor bellissimus Emmâ
Et lecto potitur, stupet exaltatus amator
Scribendi pretium et pingentis praemia dextrae.
Nox erat et nigra tellurem involverat umbra
Demerso natura die. Sopor altus habebat
Mortales, et fessa suis se regia curis
Solverat, obscuris virtus crimenque latebat
Occultum tenebris, Paphiisque accommoda ludis
Tempestas illunis erat, non Hesperus ignes
Extulerat roseos, non pleno Cynthia vultu
Lucebat caeli medio, sua gaudia laxat
Filia victoris Caroli, fruiturque proterva
Praeceptore suo, cui iam non littera segnis
Ducitur, aut totas metitur syllaba noctes,
Sed lasciva Venus, vellent caligine longa
Concubitus facinusque tegi; nocturna morari
Sidera, nec currus velocem volvere Phoeben,
Auroramque suis fixam consistere bigis.
Interea gravidus fecundis imbribus aether
Labitur in terrae gremium, dispersaque sursum
Corpora cogit hyems, et quae sine frigore possent
Esse graves pluviae, permixtus distrahit aër,
Et candere facit; nivibusque adoperta caducis
Prata, urbes, montesque nitent; non ista duobus
Apta fuit mundi facies, non forma procanti
Tuta satis; surgunt ambo, sua limina pandit
Emma, proeum tepido tum dimissura cubili,
Utque vident niveo terras albescere vultu,
Stant ambo attoniti, metuunt, ne garrula crimen
Et thalami labem patri natura loquatur,
Certa viri monstrans vestigia. Vae, mala, dixit,
Nix, Eginardus, abi, crudelis amantibus obstas,
Indiciumque mei facis, o! si Daedalus alas
Commodet, et levibus raperer trans aequora pennis,
Bellerophonve ministret equum! o! si vertar in undas
Et fontes, Arethusa, tuos, vel marmore totus
Obrigeam fiamque lapis! mihi terra dehisce,
Absorbe tam immane nefas, me tollite vivum
Eumenides, Stygioque caput damnate profundo.
Quo fugiam, via nulla patet, si saxa nivesque
Affusas calcare velim pes fallet amantem;
Sin maneam, offendet genitor; nunc fertile fraudum

Digitized by Google

Deficit ingenium, nec habent mea vela recursum.
Quam male fida meas exorsa est Cypria flammas!
Quam nox haec inimica fuit, quae finiet illas,
Quas fuit orsa, faces! nihil est, quod fingere possit
Inconsultus amor. Sim taurus, Juppiter, Emmam
Ut rapiam fluctus ultra, mea corpora torque,
Artusque attenua, ut colubri sub imagine parvus
Elabar, fac este aquilam, nubesque secare,
Et vastum per inane vehi, sim vilis Arachne,
Aut blatta tineaque minor. Nec territa casu
Palluit Emma minus, trepidat, suspiria ducit
Anxia, nunc sua fata dolet; nunc condolet illi,
Et multum perculsa tepet; desaeviit aestus,
Et sero deprensa sapit, subit ira tremendi
Caesaris, offensusque pater, generisque domusque
Splendor, et invictis aspersum dedecus armis.
Tandem ait: Invenere viam mihi fata Deusque,
Nec me deseruere doli, magis advocat artes,
Cum formidat, amans, gliscitque industria, cum se
Angi credit amor. Ne te gressusque viriles
Observent, Eginarde, nives, cervicibus hisce,
His humeris libabo virum, sublimior haec tu
Colla premes celsusque meis portabere in armis.
Magnus Atlas tremulo quondam suffectus Olympo est,
Sustinuitque Deos, ipsum Iove natus Atlantem
Fulciit, Anchisen. Troia flagrante parentem
Sustulit Aeneae pietas, portata feroci
Nesso Deïanira fuit, se Pelion Ossae
Altior imposuit, tot portavere maritae
Obsessos cervice viros, carumque redemit
Quaeque sibi pondus coniux. Hoc audiat omnis
Posteritas, humeris magnum sublimibus Emmae
Insedisse procum, et neptim potuisse Pipini
Ferre marem, et pedibus iuvenem vexisse tenellis.
Coepta placent, alacrem velox Eginardus in Emmam
Insilit, illa attolit onus spectabile, portis
Egreditur calcatque nives, amplectitur ille
Virgineum caput et collo trepidantia nectit
Brachia, dumque gravis vehitur, sibi pondera vellet
Diminui fierique levis. Memorabile vidit
Et facinus Dictynna novam, nebulisque fugatis
Extulit os, risitque duos, plausere superne

Pleïades et raptae sibi virginitatis honorem
Excusant grandi exemplo, spectabat ab astris
Sueta capistratis vectari in tigribus uxor
Thyrsigeri formosa Dei, cum coniuge Cepheus
Claraque Cassiope fortem videre puellam
Ire per hibernas nocțes, onerique misellam
Ingemere et laxis hinc illinc pendula vittis
Crura tenere manu, nec fastidire laborem.
Atque ea fallaci geminis dum nocte geruntur,
Quamvis tranquillae donasset membra quieti
Rex Carolus, iacet insomnis, quin plurima versans
Regnorum expendit casus, discrimina belli,
Martis opus, quantis alibi se viribus Hunnus
Erigat, adversasque acies opponat Iberus,
Colligat Albis spes, quae poscant foedera Mauri,
Quas aras statuat, quae surgant templa Tonanti
In Sorabis, quibus occultae mansuescere gentes
Obsequiis iussisque queant. Haec corde volutans,
Dum fugat ignavum pernox vigilantia somnum,
Proripit e strato corpus foribusque reclusis
Adspicit ignarus lepidae spectacula scenae,
Ut tenera grandem libret cervice tenella
Virgo virum, noctis medio, ventosque geluque
Spernat et infestae glacialia frigora brumae.
Ilicet excubiis vigiles arcessit, et ambos
Stare iubet, nec ferre gradum: captiva tenetur
Infelix Emma, atque humeris decussus amicis
Incubus; obgannit deprenso miles amanti,
Indulgetque iocis. Tunica velata recincta,
Collaque succiduo circum ludente capillo
Adstitit ante oculos patris moestissima virgo,
Oraque fixa solo retinens deplorat amores,
Consiliique inopes et stultos devovet ignes.
Stat iuxta pavidus scriptor, praetendere nescit
Ipse sui iudex animus, pallorque nocentem
Arguit, et versi commoto a Caesare vultus.
At pater ingentem servans sub corde dolorem,
Attonitusque stupet, tantique in virgini casus
Sceptra loqui prohibent, nunc lumina torquet in illam,
Nunc illum torvus formidandusque tuetur.
Ter pede pulsat humum frendens, adspectat amantes,
Discinctas ab amore togas, velamina circum

Digitized by Google

Pendula tot iamiam rapti argumenta pudoris;
Iratumque caput quassans, horrenda remugit
Murmura, murmuribusque minas regaliter addit.
Utque reos claudi tenebroso carcere iussit,
Tales sollicito depromsit pectore voces:
Heu, quam dura meas exercent fata tiaras!
Quae Carolum fortuna manet! venerabilis orbi
Totque Ducum maior titulis in prole fatiscit
Maiestatis apex, regni fastigia nostri
Depretiat scelératus Hymen, privata dolemus
Dauna patres, vitiisque ruunt immanibus aulae.
Inclinat regale decus, culmenque flagellat
Filia, et augusto scelus intertexit honori.
Prospera Gallorum currebant tempora rebus,
Concussusque meis iam mitescebat habenis
Mundus, et afflictis libertas reddita terris,
Et fuerat quoque, Roma, tibi; mihi signa genuque
Et Sclavus et Salae potor, Rhenique Dravique
Accola, et indomitus pridum submiserat Astur.
Surgebant delubra Deo, meliorque vigebat
Relligio, cultique piis reverentia caeli.
Sed peccat, varioque domi se crimine quisque
Polluit. En, quanto soboles mea maior habetur,
Maius crimen habet, patriis iniuria sceptris
Dedidicit parere mihi, partisque triumphis
Obstrepit, et fulgens conspurcat sordibus ostrum.
Quam genui, minus illa mea est, scriptoris iniqui
Facta fuit pellex, rapuit vesanus amator
Virginitatis opes et castae symbola famae.
Gaudia sic socio vadunt permixta dolori,
Gloria dedecori, nihil omni ex parte beatum
Adspiciunt, qui cuncta regunt, sors maesta secundam
Diluit, et celebres infamant stupra coronas.
Iam dignos natae thalamos regumque parabam.
Foedera, sperabam nostrae connubia stirpi
Splendida, quique meis esset (proh Tempora!) regnis
Par gener, imbelles pervertit perfidus annos
Civis, et illustres exstinxit ganeo taedas.
Quas, Eginarde, tibi poenas, quae iusta rependam
Praemia flagitio? non simia, culeus unus,
Non serpens satis unus erit, discerpta merentur
Membra trahi, laceraeque rapi per compita partes:

Digitized by Google

Et tu, Nata, meae mox exerceberis ira,
Et iugulo moritura lues, quae stemmata Patrum
Quae claros abavûm cineres petulantibus ausis
Conspuis et proprii subvertis iura parentis.
Pone modum victor Carole, et mansuetior audi,
Et differ punire reos, distingue duorum
Crimina, non peccant paribus vir, femina poenis.
Huic sexus pro parte favet, facilisque moveri
Credulitas, mollisque levis lascivia vitae.
Exeat aularum spatiis regumque penates
Despiciat pietas, non hac in sede morantur
Cum forma pudor, et mores sine labe pudici,
Aut tantos inter non tuta modestia lueus.
Forte aliquid causae dedimus, dum regia natam
Educat applausus inter lususque potentum
Obscoenasque ducum voces, bibit inscia ritus
Virgo malos, studiisque salax desuescit honestis.
Quin sua nascentem accendit Cytherea puellam,
Et crescit, placitura viro; se nubilis aetas
Erigit et seros audet sperare nepotes,
Ac taedet vixisse sibi, si dulce mariti
Poscitur officium, nimis est morosa parentum
Cura; placent pauci, quis fas sit nubere, reges.
Sic trahitur sperata dies, lectusque iugalis,
Et primos inter marcent matura calores
Tempora, nec metitur vernantis flosculus aevi.
Difficiles in amore sumus, decretaque matrum
Lenta nocent, donec se grandis filia prodat
Ignibus insanamque furor seducat amantem.
Expendam facti causas, quam quisque secutus
Aut quae quemque prior fuerit, suffragia poscam,
Nostraque decident istos subsellia casus.
Caesar ut attentis facinus mirabile rostris
Exposuit, quamvis celasset nomina prudens,
Damnant illa reos, et dira morte piandum
Censetur tam grande nefas, pariterque togatos
Ante patres Eginardus adest, et filia regis
Demissum velata caput, nil tristius unquam
Post Phaëthonteos vidisti, Cynthie, currus,
Leuconoëque rogum aut crudelis fercla Thyestis.
Advolat ad nutum stricto mucrone minister,
Adstat spectator Carolus, trabeataque circum

Pulpita, et austero Nemesis metuenda paratu
Tota riget. Tunc cernere erat pietatis amantum
Flebile dissidium, memorandi testis amoris
Lis fuit, et meruit veniam discordia felix.
Namque ubi prima mali scelerisque rogatur origo,
Se vocat Emma ream, sed contradicit amator
Adversusque sibi est: pergit sua pandere ab ovo
Crimina certa mori virgo: pro virgine fraudes
Ille suas variasque exaggerat ocius artes.
Alteriusque alter facti, spectante theatro,
Diluit invidiam, gignit concordia rixas,
Et partes facit acer amor, diversaque suadet
Indivulsa fides, proprio de funere quisque
Litigat, et tanto gestit vehementior esse,
Quanto amat uberius, simul indignantur amantque.
Culpa mea est, ait Emma; mea est, Eginardus: et hostis
Quisque sui est, causaeque suae contrarius obstat.
Mors geminis petitur, sed quam sibi poscit amator,
Praevenit haec; quamque illa cupit, cito praevenit ille.
Ecce, suos iuvenis cervici intenderat ictus
Lictor atrox, cum colla ensi velocior Emma
Supposuit, dixitque: Feri, me percute sontem,
Parce viro, genitor. Quoties ferienda seorsim
Emma foret, toties collo superirruit Emmae,
Meque feri, dixit iuvenis; complexibus haerent
Corpora, sic moritura simul, dubiusque satelles
Nec sic iuncta audet, nec singula colla ferire
Ense queat; rigidam Nemesin remorantur amores,
Alternusque in morte furor, stupet omnis et haeret
Haec inter multum dubius spectacula iudex,
Et poenam geminis animo vultuque remittit.
Haud aliter Tauros adiens Archivus Orestes,
Cum coram irato feralis victima staret
Rege, suis vidit Pyladem intercurrere fatis,
Proque suis Pylades rursum intercurrere Orestem,
Turbarique forum, languere ferocia Thracum
Pectora, barbaricumque iras posuisse tribunal.
At Carolus quamquam ancipitem praesentia mentem
In diversa ferant, et iam plus parcere natae
Exoptet, iuvenemque mori, iam iustior ultor
Esse velit, geminosque mori, iam lubrica verset
Corda hominum Veneremque levem, solumque beatos

Non peccare Deus: iam spretis maxima poenis
Regna quati, sperni leges, succrescere pravi
Semina et occultos stimulos peccantibus addi:
Mitescit, veniaeque favet, lenisque secures
Ire monet, placat fractum clementia regem,
Componitque truces vultus, patremque serenat
Virginis, et tumidos sedat mansuetior aestus.
Orchestram conscendit Hymen, Libitina fugatur,
Et tristis leti facies, puer aliger alas
Concutit attolitque faces. Pater, accipe, dixit,
Emma, virum, si primus amor peccavit amando,
Nunc coniux, nunc uxor ama. Cape nobilis Emmam
Et tabulas, Eginarde, tuas; adsuesce vocari
Progeniesque generque meus, tibi filia gignat
Martellos alios et nomina digna triumphis;
At male venturi caveant exempla nepotes.
Undique conveniunt Proceres, gratantur, et omnis
Effusis vacat aula iocis, connubia surgunt,
Concordesque ligant animos, se Gallia rotam
Latina explicuit, seu quae Braccata salutat
Massilum populos, seu Transalpina Togatis
Pandit rura viris, seu quae spatiosior exit,
Et sparsum nodo stringit Crinita capillum.
Subsiliit Liger, et famosis Sequana ripis
Plenior intumuit, sua sentiit Axona praeceps
Gaudia, sensit Arar, Rhodanus rapidusque Garumna,
Et tumido terras tunc Matrona proluit alveo.
Plurimus arsit amans, Emmam comitatur Amorum
Turba frequens, cingunt herbis redolentibus Emmam,
Erucaque comas et myrto tempora velant.
Tunc Glaucus Spathalen fertur, pulchramque Palaemon
Dorida dilexisse magis, Neptunus inisse
Tethya, Leucothëen Phorbas, Triton Panopaeam,
Perque patens Emmae fraudes cecinisse profundum,
Et calamum scriptoris; erat, qui carmine longo
Festivum recitaret opus. Speremus amantes,
Exclamat Melicerta, potest regalia vilis
Auspiciis Divûm pulsare cubilia scriptor,
Et facili iam rege frui, sibi maxima spondens,
Fit Superis propior, quidquid mens imperat, audax
Impetrat, ignavo nunquam fortuna timori
It comes, erectas constans fiducia nobis

Digitized by Google

Spes fovet, haud paribus semper palatia flagrant
Ignibus, admittat quemvis regina maritum,
Basiolumque rudi cupiat libasse subulco.
Sic plausere Deae, sic applausere Deabus
Laetantes passim Druidae, sed celsior alta
Despectans res humanas de nube Menippus,
Dum regum luxus et stultas ventilat aulas,
Et naso patrem Carolum suspendit et Emmam.

LXXIX.

Pauli (Diaconi) Langobardi erga principes suos regno destitutos fidelitas [1]).

— — De praedicto *Paulo*, unde fecimus mentionem, licet inculto sermone, aliquid de gestis eius huic Historiae intexere cupis. Et, ut praedictum est, ab omnibus erat dilectus, et merito proinde ei concessit gratia Christi, ut ab omnibus amaretur. Et quomodo homo eum exosum habere poterat, qui erat a Christo dilectus? Sed dum iniqua cupiditate Langobardi inter se consurgerent, quidam ex proceribus Langobardis talem legationem mittunt Carolo Francorum Regi, quatenus veniret cum valido exercitu, et Regnum Italiae sub sua ditione obtineret, asserentes, quia istum Desiderium tyrannum sub potestate eius traderent vinctum, et opes multas cum variis indumentis, auro, argentoque intextis, in suum committerent dominium. Quod ille praedictus Rex Carolus cognoscens, cum Francis, Alemannis, Burgundionibus, nec non et Saxonibus, cum ingenti multitudine Italiam properavit. Postquam in Italiam Rex Carolus venit, Rex Italiae Desiderius, a suis quippe, ut diximus, fidelibus callide est traditus: quem ille vinctum suis militibus tradidit; et ferunt alii, ut lumine eum privasset. Atque ipse Carolus Rex firmatus est totius Italiae. Solus Dux Arichis Benevento reman-

---

1) *Anonym. Salernitan. Chron.*, *Cap.* IX, ap. *Muratori*, *Script. Rer. Ital.* Tom. II, P. 2, p. 179 ff. Dieselbe Geschichte erzählt *Leo Marsicanus*, *Histor. Cassinens.* I, 15, (*Muratori*, Tom. IV.). Sie ist unbezweifelt den Fabeln beizurechnen, wiewohl deutlich aus ihr hervorgeht, was schon anderweitig bemerkt worden ist, dass Paulus Diaconus nur mit Widerstreben dem Frankenkönige gefolgt zu sein scheint.

Digitized by Google

sit, iussa eius contemnens, pro eo quod capiti suo pretiosam deportaret Corbnam. Ut cognovit talia Rex Carolus, valde est iratus, atque nimirum per iusiurandum asseruit dicens:

Nisi sceptrum, quod in manu méa gesto, Arichis percutiam pectus, vivere nolo.

Ipse, de quo praediximus, Paulus bis denique Regi Carolo mortem molitus est pro sui Regis Desiderii fide. Cumque talia Regi Carolo relata a suis fidelibus fuissent, toleravit propter nimium amorem, quo eum diligebat. Sed dum tertio perpetrasset, talibus eum Rex allocutus est verbis:

Dic mihi, inquiens, Diacone Paule, pro qua re bis terque nostrae Reverentiae mortem molitus es?

Ille, ut erat magna nimis audacia, ei responsum reddidit:

Fac, quod facturus es; quia veritatem dico; et falsum ex ore meo nihil profero. Fui quippe fidelis quondam Desiderii Regis, et ipsa fides apud nos hactenus manet.

Cumque in patulo, omnibus assistentibus Proceribus, talia protulisset verba cum iurgiis suis, praecepit militibus, qualiter eum sine mora privarent manibus. Sed dum Ministri talia implere vellent, ipse piissimus Rex prae nimio amore, quo eum diligebat, et propter eius sagacitatem alta trahens snspiria, hasce in voces erupit:

Heu proh dolor! inquit, quomodo manibus eius abscindimus, ubi tam elegantem Scriptorem reperire valemus?

Assistentes denique, ut praediximus, Proceres, nec non et Optimates, qui eum exosum habebant, propter quandam, ut diximus, Desiderii Regis fidem, in hunc modum responsum dederunt:

quia si hunc Diaconum, o Rex, illaesum sinis abire, Regnum tuum stabilitum minime habebis.

At Rex talia depromit verba:

Mihi, inquit, dicite, quod exinde vobis comparet.

Et illi dolosa voce dixerunt;

Illico evellantur eius oculi, ut nec cedulas, nec literas contra vestram Dignitatem, nec contra vestrum imperium hactenus peragat.

Cumque servitatem simul, et duritiam in suis militibus cerneret, sese valide perturbavit, cogitans, qualiter eum de dicta poena liberaret, adiiciens:

Ubi tam industrissimum, atque praeclarissimum poetam, nec non et historiographum invenire queamus?

His dictis, optimates eius siluerunt, et ipsius praeceptis missus est in exilium, ut illic cruciaretur; quod factum est. Dumque

Digitized by Google

vinctus, ut diximus, in Insulam deveniret in exilium, diu illic nempe cruciatus est. Sed ipsum Paulum, veritatem, quae Christus est, amantem veritas ipsa per magnam suam potentiam mirabiliter liberavit. Nam quidam homo, qui saepissime eius famulatui inerat, clam de dicta insula eum expediit, et cum eo Beneventum repedavit. Cumque nuntiatum esset Principi Arichiso, magno gaudio est repletus, eo quod a multis ante temporibus formam eius cernere optaret. Atque ex ore eius dulcia verba in arcano sui pectoris cum equitibus in eius misit occursum. Cumque Beneventum introisset, super collum eius ipse piissimus Princeps ruens, flebat plane prae gaudio, et eum osculabatur. Ipse, de quo iam diximus, Paulus ad quandam Domini sui filiam venit, atque uxorem praefati Principis *Adelpergam* nomine, de qua iam supra diximus, et humiliter subdidit adiiciens:

Sum fraudatus a genitore tuo piissimo, non me fraudavit Dominus de suis natis; insuper et ostendit mihi suam sublimissimam prolem. Ipsa Principissa piissima inter dicta verba dolenter flebat.

LXXX [1]).

I.

1 De Clotario est canere rege Francorum
qui ivit pugnare cum gente Saxonum.
quam graviter provenisset missis Saxonum,
si non fuisset inclitus Faro de gente Burgundionum!
2 quando veniunt in terram Francorum,
Faro ubi erat princeps, missi Saxonum,
instinctu Dei transeunt per urbem Meldorum [2]),
ne interficiantur a rege Francorum.

II.

1 Aurora cum primo mane tetram noctem dividens,
sabbatum non illud fuit, sed Saturni dolium [3])
de fraterna rupta pace gaudet daemon impius.

---

[1]) S. den Kommentar zu Kapitel XXIX.
[2]) Meaux.
[3]) Das Satansfass, der Pandorenbüchse vergleichbar.

Digitized by Google

2 Bella clamant hinc et inde, pugna gravis oritur,
frater fratri mortem parat, nepoti avunculus,
filius nec patri suo exhibet, quod meruit.
3 Caedes nulla peior fuit, campo nec in mercio [1])
facta est lex christianorum sanguine pluvi[atili],
unde manus infernorum gaudet gula cerberi.
4 Dextra praepotens Dei protexit HLotharium,
victor ille, manu sua pugnavitque fortiter,
caeteri si sic pugnassent mox foret concordia.
5 Ecce olim velut Judas Salvatorem tradidit,
sic te rex tuique duces tradiderunt gladio.
esto cautus ne frauderis, agnus, lupo previo [2])!
6 Fontaneto fontem dicunt, villam quoque rustici,
in qua strages et ruine Francorum de sanguine;
orrent campi, orrent silve, orrent ipsi paludes.
7 Gramen illud ros et imber nec humectet pluvia,
in quo fortes deciderunt proelio doctissimi!
plangent illos, qui fuerunt illo casu mortui!
8 Hoc autem scelus peractum, quod descripsi rithmice,
Angelbertus [3]) ego vidi, pugnansque cum aliis,
solus de multis remansi prima frontis acie.
9 Ima vallis retrospexi verticemque Inieri [4])
ubi suos inimicos rex fortis HLotharius
expugnabat fugientes usque forum rivuli.
10 Karoli de parte vero HLudovici pariter
albescebant campi vestes mortuorum lineas [5]),
velut solent in autumno albescere aribus [6]).
11 Laude pugna non est digna, nec canatur melode!
oriens, meridianus, occidens vel aquilo
plangent illos, qui fuerunt [7]) in illo casu mortui!
12 Maledicta dies illa nec in anni circulo
numeretur, sed radatur ab omni memoria!
iubar solis illi desit, aurora crepusculo!
13 Nonque [8]) illa nox amara noxque dura nimium,

---

1) Märzfeld.
2) Für pervio, wie praevigilium statt pervigilium.
3) Merkwürdig, dass Nithart, Hauptschriftsteller über diese Schlacht, Angelberti filius heisst. S. den Kommentar zu Kap. XIX. und oben die Einleit. S. 24.
4) Inieris, Ingeris, jetzt Indre, ein Fluss; dessen *vertex* Gipfel wohl hier: Ursprung auf dem Gipfel.
5) i. e. *linceux*. — vestes statt vestibus. 6) i. e. *Aehren*.
7) Zweisilbig. 8) sc. *numeretur*.

Digitized by Google

in qua fortes ceciderunt praelio-doctissimi,
pater, mater, soror, frater, quos amici fleverant.

III.

1 Audite omnes fines terre errore cum tristitia,
quale scelus fuit factum Benevento civitas!
Lhuduicum comprenderunt sancto pio augusto.
2 Beneventani se adunarunt ad unum consilium,
Adalferio loquebatur et dicebant principi:
„si nos vivum dimittemus, certe nos peribimus.“
3 Celus [1]) magnum preparavit in istam provintiam,
regnum nostrum nobis tollit, nos habet pro nihilum,
plures mala nobis fecit, rectum est ut moriad.
4 Deposuerunt sancto-pio de suo palatio;
Adalferio illum ducebat usque ad pretorium,
ille vero gaude visum [2]) tamquam ad martirium.
5 Exierunt Sado et Saducto, invocabant imperio
et ipse sancte-pius incipiebat dicere:
„tamquam ad latronem venistis cum gladiis et fustibus.
6 Fuit iam namque tempus vos allevavit in omnibus
modo vero surrexistis adversus me consilium,
nescio pro quid causa [3]) vultis me occidere.
7 Generacio crudelis [4]) veni interficere,
ecclesie quae sanctis Dei venio diligere,
sanguine veni vindicare quod super terram fusus est.“
8 Kalidus ille temtator ratum adque nomine
coronam imperii sibi in caput ponet et dicebat populo:
„ecce sumus imperator, possum vobis regere.“
9 Leto animo habebat de illo, quo fecerat,
a demonio vexatur ad terram ceciderat,
exierunt multae turmae videre mirabilia.
10 Magnus dominus Jesus Christus iudicavit iudicium,
Multa gens Paganorum exit in Calabria,
super Salerno pervenerunt, possidere civitas.
11 Juratum est ad sancte Dei reliquie.
ipse regnum defendendum et alium requirere.

---

1) Scelus.
2) gaudevisus = gavisus. Vielleicht ist *illi* zu schreiben.
3) Vielleicht ist zu lesen *causarum*. 4) Die Saracenen.

Digitized by Google

LXXXI.

Schilderung der Franken [1]).

— — — Fors ripae colle propinquo
Barbaricus resonabat hymen, Scythicisque choreis
Nubebat flavo similis nova nupta marito,
Hos ergo, ut perhibent, stravit, crepitabat ad ictus
Cassis, et oppositis hastarum verbera thorax
Arcebat squamis, donec conversa fugatus
Hostis terga dedit. Plaustris rutilare videres
Barbarici vaga festa tori, convectaque passim
Fercula, captivasque dapes, cirroque madente
Ferre coronatos redolentia serta lebetas.
Ilicet increscit Mauros, thalamique refingit
Plus ardens Bellona faces: rapit esseda victor,
Nubentemque nurum. Non sic Pholoëtica monstra
Atque Pelethronios Lapithas Semeleïus Evan
Miscuit, Aemonias dum flammant orgia matres
Et Venerem Martemque cient, ac prima cruentos
Consumunt ad bella cibos, Bacchoque rotato
Pocula tela putant, cum crudescente tumultu
Polluit Aemathium sanguis Centauricus Othrym.
Nec plus nubigenum celebrantur iurgia fratrum:
Hic quoque monstra domat, rutili quibus arce cerebri
Ad frontem coma tracta iacet, nudataque cervix
Setarum per damna nitet: tum lumine glauco
Albet aquosa acies, ac vultibus undique rasis,
Pro barba tenues perarantur pectine cristae.
Strictius assutae vestes procera coërcent
Membra virûm, patet his altato tegmine poples,
Latus et angustam suspendit balteus alvum.
Excussisse citas vastum per inane bipennes,
Et plagae praescisse locum, clypeosque rotare
Ludus, et intortas praecedere saltibus hastas,
Inque hostem venisse prius. Puerilibus annis
Est belli maturus amor, si forte premantur
Seu numero, seu sorte loci, mors obruit illos,
Non timor. Invicti perstant, animoque supersunt
Iam prope post animam. — — —

[1]) *Sidonius Apollinaris*, Panegyricus Maioriani, v. 218 folgd. Im Jahre 458 geschrieben.

LXXXII.

Sanctiones Synodales

in oppido *Risbach* Dioeceseos Ratisponensis [1]).

I. In aede sacra ne st.epunto: ne ambulanto: ante finem rei divinae ne excedunto.

II. Presbyter ante annum XXX. aetatis ne consecretur: nec nisi vita et moribus ante exploratis.

III. Clerici feria IV. et VI. carne et vino abstineant, praeterquam a Paschate ad Pentecosten: a Nativitate Domini ad Epiphaniam; Festisque diebus SS. Apostolorum, B. V. Mariae, S. Michaëlis, S. Johannis Baptistae, S. Martini. Hac tamen lege hospitibus, aegrotis, viatoribus iisque, qui belli degunt, exemtis.

IV. Usus vestitum (*vestium?*) sit more communi.

V. Clerici ne sibi vindicent bona Nobilium.

VI. Decimae dividantur in partes quatuor: in Episcopum, Sacerdotes, egenos, Ecclesias.

VII. Viduarum, pupillorum, caecutientium, inopum cura sit penes Episcopum. Mendicabula ne tolerentur. Suos quique populares oppidani pagensesque alunto.

VIII. Memoriae Sanctorum ac Martyrum ignotorum ne fiant.

IX. Venifici et Necromantae cadentis ferri examine probentur.

X. Cucullum nisi Monachi aut gelu cogente ne gestent.

XI. Monachi ne sunto Curiones.

XII. Episcopi ne sibi arrogent Abbatias [2]); Praelati aut Clerici ne bona sacra ad ius regnum pertinentia, in usumque Nobilium deputata.

---

1) *Ann.* 799, *die* 20. *Ianuarii.* Vergl. *Hansiz*, *German. Sacra*, II, p. 110. Die Stelle ist wichtig, weil man daraus ersieht, wie einer der ausgezeichnetsten Bischöfe des fränkischen Reiches, *Arno*, Erzbischof von Salzburg, den Befehlen, Anordnungen und Wünschen Karls entgegenkam. *Mutatis mutandis* ist die Verordnung noch auf unsere Zeiten anwendbar und im preussischen Staate zum Theil — da das Bedürfniss sich auf gleiche Weise aussprach — in Anwendung gebracht worden.

2) Vergl. Einleit. S. 9. Anm. 5.

Digitized by Google

LXXXIII.

Caroli Magni Breviarium rerum fiscalinum [1]).

— — — — — — — — — —
— — — — — — — — — —

non pergit duos annos multonem [2]) optimum I. in tertio vero anno de annona modios IV.

Item de eodem.

[3]) Invenimus in insula Staphinsere [4]) quae nuncupatur ecclesiam in honore S. Michaëlis constructam, in qua repperimus altare, auro argentoque paratum I. capsas reliquiarum deauratas, et cum gemmis vitreis et cristallinis ornatas V. cuprinam per loca deauratam I. crucem reliquiarum parvulam cum clave, laminis argenteis deauratam I. aliam vero crucem maiorem auro argentoque paratam cum gemmis vitreis I. Pendet super idem altare corona argentea per loca deaurata [5]) I., pensans libras II., et medio illius pendet crux parva cuprina deaurata I. et pomum cristallinum [6]) I.; et in eadem corona per girum pendent ordines margaritarum diversis coloribus XXXV. Et ibi de argento munidato [7]) solid. III. Habentur ibi inaures aurei IV. pensantes denarios XVII. Sunt ibi calices argentei II., quorum unus, de foris sculptus et deauratus, pensat pariter cum patena sua solid. XXX. alter vero deforis sculptus et deauratus pensat pariter cum patena solid. [8]) XV. offertorium argentorum I. pensans solid. VI. bustam cum cuperculo [9]) argenteam ad timiama portandum I., pensantem solid. VI., aliam bustam argenteam [10]) pensantem solid. V.

Invenimus ibi turabulum [11]) argenteum per loca deauratum [12]) I. pensantem [13]) solid. XXX. Alium [14]) etiam turabulum cuprinum antiquum I. ampullam cuprinam I. aliam ampullam stagneam I. urceum cum aquamanile cuprinum I. ollam vitream magnam I. ampullas vitreas parvulas cum balsamo II. pendentes [15]) super eandem ecclesiam signa bona II. habentes in funibus circulos cuprinos deauratos II. Invenimus ibi planetas [16]) castaneas II. de lana factam et tinctam I. dalmaticam [17]) I., lineam [18]) I., albas VII. amictus IV. fanones [19]) lineos serico paratos ad offerendum ad altare XIII. pallia ad induenda [20]) pallia de lana [21]) facta et tinctae ad altare induendum II., pallia linea tincta II. linteamina serico parata ad altaria vestienda XX. manicas sericeas [22]) auro et margaritis paratas IV. et alias seri-

Digitized by Google

ceas IV., corporales IV.[23]), orarii[24]) II., plumacium sencoldunim[25]) I. De libris[26]): liber Eptaticum[27]) Moysi, et liber Josuae, et liber Iudicum et Ruth, et libri Regum IV. et libri Paralipomenon II. in uno volumine: liber Psalmorum David, et liber Parabolae Salomonis, et liber Ecclesiastes, et liber Canticum canticorum, et liber Sapientiae, et liber Jesu filii Sirach, et liber Job, et liber Tobi, et liber Judith, et liber Esther, et libri duo Machabaeorum in uno volumine: libri XII. Prophetarum et libri Hesdrae duo in uno volumine: liber Actuum Apostolorum, et liber epistolarum Pauli; et libri VII. epistolarum canonicarum, et liber Apocalypsis, in uno volumine: liber lectionarius, tabulas laminis cuprinis deauratis habens paratas[28]) I. liber omeliarum diversorum auctorum I. liber beati Gregorii quadraginta omeliarum I. libri sacramentorum III. liber canonum excerptus I. liber expsitoio Psalmorum sine auctore I. liber quatuor Evangeliorum vetustus I. libri antifonarii II. liber commentarii Hieronymi in Mathaeum I. et liber regulae sancti Benedicti I. Est ibi de vitro[29]) duae tinae plenae, de plumbo tabulae III. et una massa et calam[30]) CLXXX. faldonem[31]) ad sedendum.

Item unde supra.

Invenimus in eodem loco curtem et casam indominicatam[32]) cum ceteris aedificiis ad praefatam ecclesiam respicientem. Pertinent ad eandem curtem de terra arabili iurnales DCCXL.; de pratis, unde colligi possunt de foeno carradae[33]) DCX. De annona nihil reperimus, exeepto quod dedimus provendariis[34]) carradas XXX. qui sunt provendati usque ad missam sancti Johannis, et sunt LXXII. de brace[35]) modios XII. caballum[36]) domitum I. boves XXVI. vaccas XX. taurum I. animalia minora LXI. vitulos V. vervices LXXXVII. aquillos XIV. hircos XVII. capras[37]) LVIII. haediculos XII. porcos XL. porcellos L. aucas[38]) LXIII. pullos L. vasa apium XVII. de lardo baccones[39]) XX. pariter cum minutiis unctos[40]) XXVII. verrem occisum et suspensum I. formaticos[41]) XL. de melle siclus[42]) dimidius, de butiro sicli II. de sale modii V. de sapone sicli III., culcita cum plumatiis[43]) V. caldaria aerea III. ferrea vero VI. grammacula[44]) V. luminare ferreum I. tinas[45]) ferro ligatos XVII. falces[46]) X. falciculas XVII. dolaturas VII.[47]) secures[48]) VII. coria hircina X. plus verricinas[49]) XXVI. sagenam ad piscandum I. Est ibi genitium[50]) in quo sunt foeminae XXIV. in quo repperimus sarciles[51]) V. cum fasciolis IV. et camisiles V.

Digitized by Google

Est ibi molina I. reddit annis singulis modios XII. Respiciunt ad eandem curtem mansi ingenuiles[52]) vestiti[53]) XXIII. Ex his sunt VI. quorum reddit unusquisque annis singulis, de annona modios XIV. friskinguas[54]) IV. de lino ad pisam[55]) seigam[56]) I. pullos II. ova X. de semen lini sextarium I. de lenticulis sextarium I. operatur annis singulis hebdomades V. arat iurnales[57]) III. secat de foeno in prato dominico carradam[58]) I. et introducit, scaram fecit[59]). Ceterorum vero sunt VI. quorum unusquisque arat annis singulis iurnales II. seminat et introducit, secat in prato dominico carradas III. et illas introducit, operatur hebdomades II. dant inter duos in hoste bovem[60]) I.: quando in hostem non pergunt, equitat quocunque illi praecipitur et sunt mansi V. qui dant annis mansi[61]) IV. quorum arat unusquisque annis singulis iurnales IX. seminat et introducit, secat in prato dominico carradas IV. et illud introducit, operatur in anno hebdomades VI. scaram facit ad vinum ducendum, fimat[62]) de terra dominica iurnalem I. de ligno donat carradas X. Et est unus mansus, qui arat[63]) annis singulis iurnales IX. seminat et introducit, secat de foeno in prato dominico carradas III. et illas introducit, scaram facit, parafredum donat, operatur in anno septimanas V. serviles vero mansi vestiti XIX. quorum reddit unusquisque annis singulis friskingam I. pullos V. ova X. nutrit porcellos dominicos IV.[64]) arat dimidiam araturam[65]), operatur in hebdomade III. dies, scaram facit, parafredum donat. Uxor vero illius facit camisilem I. et sarcilem I. conficit bracem et coquit panem[66]). Restant enim de ipso episcopatu curtes VII.[67]) de quibus hic breviatum non est, sed in summa totum continetur. Habet quippe summa Augustensis episcopatus mansos ingenuiles vestitos mille VI.[68]) absos XXXV. serviles vero vestitos CCCCXXI. absos XLV. Inter ingenuiles autem et serviles vestitos mille CCCCXXVII. absos LXXX. *Explicit.*

De illis clericis et laicis, qui illorum proprietates donaverunt ad monasterium, quod vulgo vocatur Vuitenburch[69]) et e contra receperunt ad usum fructuarium.

Hartuvic presbyter tradidit ad ipsum monasterium supradictum in pago Vuormacinse medietatem de illa ecclesia, quae est constructa in villa Hessichheim[70]), et cum casa dominicata, mansos vestitos serviles IV. et de vineis picturas[71]) V. et e contra recipit illam ecclesiam in villa Unkenstein, et cum casa dominicata, mansos vestitos serviles VI. de vineis picturas V. de prata

Digitized by Google

ad carra[72]) XX.; in ea vero ratione, ut id ipsum, quod tradidit, diebus vitae suae habeat, in precariam[73]). Motewinus[74]) et uxor eius similiter tradiderunt ad ipsum monasterium in villa Hessibaim in ipso pago cum casa dominicata mansos vestitos serviles VI. de vineis picturas V. de prata ad carradas XL.; et e contra receperunt in ipsa villa cum casa dominicata mansos vestitos serviles VI. de vineis picturas VII. de prata ad carradas XV.

Unroh habet in ipso pago similiter in precariam[75]) in villa illa mansum vestitum I. serviles absos II. de vinea pictura I., de prata ad carradas XX. diebus vitae suae.

Birnihoh presbyter tradidit ad ipsum monasterium, in ipso pago in vico Franconadal, ecclesiam I. et cum casa dominicata mansos vestitos serviles VII. de vineis picturas III. de prata ad carradas XX. et e contra recepit in ipso pago, in villa Marisga, mansos serviles absos III. de vineis pictura I. de prata ad carradas XX. Similiter tradidit Gomoldus ad ipsum monasterium in ipso pago in villa nuncupata[76]) Vuisa, cum casa dominicata mansos serviles vestitos V. de vineis picturas III. de prata ad carradas XX., et e contra recepit in ipsa villa cum casa dominicata mansos vestitos serviles IV. de vineis picturas II. Graolfus clericus tradidit ad ipsum monasterium in ipso pago, in villa illa cum casa dominicata mansos vestitos serviles IV. de vineis picturas II. Graolfus clericus tradidit ad ipsum monasterium in ipso pago, in villa cum casa dominicata mansos vestitos serviles V. de vineis picturas IV. et e contra recipit in ipso pago in villa cum casa dominicata mansos vestitos serviles V. de vineis picturas quinque[77]); et sic cetera breviare debes.

De beneficiariis, qui de eodem monasterio beneficium habere videntur.

Habet Hunbertus in beneficium in pago Vuormacinse, in villa nuncupata[78]) Vuanesheim, cum casa dominicata mansos vestitos serviles VI. ingenuiles vestitos II. absos IV. de prata ad carradas XX. de vineis picturas IV. et silvam communem, et in ipsa villa habet Friduricus beneficium. Baldrih habet beneficium in ipso pago in villa nuncupata[79]) illa, cum casa dominicata mansos vestitos, serviles V. absos IV. de prata ad carradas XXX. de vineis picturas V. molinum[80]) I. et silvam communem. Habet Gerbertus in ipso pago in villa illa, beneficium cum casa dominicata mansos serviles absos V.[81]); de vineis picturas V. Meginhartus habet in beneficium in ipso pago in villa

Digitized by Google

Alasenza[82]) cum casa dominicata mansos vestitos serviles II, absos III. de prata ad carradas XV. de vineis picturam I. molinum I. et silvam communem. Habet Herigis in ipso pago in beneficium in villa illa, mansos vestitos serviles IV. absum I. de vineis picturas II. Vualtheri habet in beneficium in ipso pago in villa illa, cum casa dominicata mansos vestitos serviles VI. de vineis picturas VI. de prata ad carradas VI.; et Lorenzenvillare et Hepfanheim et Vuinolfesheim mansos vestitos serviles II. absos II. Et habet ipse Vualtheri in pago Spirense in villa Tatastat ecclesiam I. cum casa dominicata mansos vestitos ingenuiles IV. serviles vestitos X. absum I. de vineis picturas V. de prata ad carradas XX.; et sic cetera de talibus rebus breviare debes.

Item ad breviandum de peculiis, de ministerio illo maioris vel caeterorum[83]).

Invenimus in Asnapio fisco dominico salam regalem ex lapide factum optime[84]), cameras III. solariis[85]) totam casam circumdatam, cum pisilibus XI. infra cellarium[86]) I. porticus II. alias casas infra curtem ex ligno factas XVII.[87]) cum totidem cameris, et caeteris appendiciis bene conpositis, stabulum[88]) I. coquinam I. pistrinum I., spicaria II. scuras III. curtem tunimo[89]) strenue munitam cum porta lapidea[90]), et desuper solarium ad dispensandum[91]), curticulum[92]) similiter tunimo interclausam[93]) ordinabiliter dispositam, diversique generis plantatam arbonem[94]). Vestimenta: lectum parandum[95]) I. drappos ad discum I. parandum[96]), toaclum I.[97]). Utensilia: concas aereas II. poculares II. calderas aereas[98]) II. ferrea[99]) I. sartaginem I.[100]) grammalium I.[1]) andedam I.[2]) farum I.[3]) secures II. dolatariam II. terebros II. asciam I.[4]) scalprum I. runcinam I. planum I.[5]) falces II. falciculas II. palas ferro paratas II. Utensilia lignea ad ministrandum sufficienter[6]). De conlaboratu: spelta[7]) vetus de anno praeterito, corbes[8]) XC. quae possunt fieri de farina pensas CCCCL. ordeum modios C. praesenti anno fuerunt speltae corbes CX. seminum[9]) ex ipsis corbes LX.; reliqua reperimus: frumenti[10]) modios C. seminum LX., reliqua reperimus: siliginis modios mille DCCC.; seminum I. totidem; ordeo[11]) modios mille DCCC.; seminum I. C.[12]) reliqua reperimus[13]) avena modios CCCCXXX. faba modium I. pisos[14]) modios XII. de molinis[15]) V. modios DCCC. ad minorem mensuram, dedimus praebendariis modios[16]) CCXL. reliqua reperimus. De cambonibus[17]) IV. modios DCL. ad

Digitized by Google

minorem mensuram de [18]) pont. II. sale modios LX. et solidos II. de [19]) ortis IV. sol. XI. mel mod. III. de censu, butyrum [20]) mod. I. lardum de praeterito anno, baccones X. novos [21]) baccones CC. cum minutia et unctis; formaticos de anno praesenti pensas [22]) XLIII. de peculio iumenta maiora capita LI. de anno tertio V. de praeterito VII. de praesenti VII. poledros bimos X. annotinos VIII. emissarios III. boves XVI. asinos II. vaccas cum vitulis L. iuvencos XX. vitulos annotinos XXXVIII. tauros III. porcos maiores CCLX. porcellos C. verres V. vervices [23]) cum agnis CL., agnos annotinos CC. arietes CXX. capras cum hedis XXX. hedos annotinos XXX. hircos III. aucas XXX. pullos LXXX. pavones XXII.

De eo quo supra.

Item de mansionilibus [24]), quae ad supra scriptum mansum aspiciunt. In Grisione villa invenimus mansioniles dominicatas, ubi [25]) habet scuras III., et curtem sepe circumdatam. Habet ibi ortum I. cum arboribus; aucas X., anantes VIII. pullos XXX. In alia villa repperimus mansioniles dominicatas, et curtem sepe munitam et [26]) infra scuras III. vinea aripenn. I. [27]) hortum cum arboribus I. aucas XV. pullos XX. In villa illa mansionilis dominicata [28]) habet scuras II. spicarium I. hortum I. curtem sepe bone [29]) munitam.

Item unde supra.

Mensuram modiorum et festariorum ita invenimus, sicut et in palatio. Ministeriales [30]) non invenimus aurifices, neque argentarios, ferrarios, neque ad venandum, neque in reliquiis obsequiis. De herbis hortulanis, quas reperimus, id est, lilium, costam [31]), mentam, petresilium, rutam, apium, libesticum [32]), salviam, satureiam, porrum, allia, tanaritam [33]), mentastrum, coliandrum, scalenias [34]), cepas, caules, ravacaules, vittonicam [35]). De arboribus: pirarios, pomarios, mispilarios, persicarios, avelanarios, nucarios, morarios, cotoniarios. Repperimus in illo fisco dominico domum regalem exterius ex lapide, et interius ex ligno bene constructam, cameras II. solaria II. alias casas infra curtem ex ligno factas VIII. pisile cum camera I. ordinabiliter constructum, stabulum I. coquina et pistrinum in unum tenentur [36]), spicaria V. [37]) granecas III. [38]) curtem tunimo circumdatam [39]) desuperque spinis munitam, cum porta lignea. Habet desuper solarium [40]) curticulam similiter tunimo interclusam, pomerium contiguum, diversi generis arborum [41]) pemorosum;

Digitized by Google

infra vivarium cum piscibus I. hortum bene compositum [42]) I. vestimenta ad [43]) lectum parandum I. drappos ad discum parandum I. toaclam I. Utensilia, concas aereas II. pocularem I. baccinum I. [44]) caldaria aerea II. ferrum I. sartaginem I. cramalium I. andedam I. terebros II. scalprum [45]) I. asciam I. runcinam [46]) I. planam I. falces II. falciolas III. fussoria [47]) II. palas ferro paratas II. Utensilia lignea sufficienter. De [48]) conlaboratu: spelta vetus de anno praeterito corbes LXXX. quae possunt fieri de farina, pensas CCCC. de anno praesenti spelta corbes XC. quae possunt fieri pensas CCCCL. ordeo novello ad servitium modii DCC. ad sementem modii DC. lardum vetus de anno praeterito baccones LXXX.; novo de nutrimine baccones C. cum minutia et unctis. De censu baccones CL. cum minutia et unctis [49]) sunt simul baccones CCCXXX.; formatici pensae [50]) XXIV.

De Peculio. Iumenta maiora, capita LXXIX. pultrellas trimas XXIV. bimas XII. anotinas XIII. poledros [51]) bimos VI. annotinos XII. emissarios vel burdones [52]) IV. boves XX. asinos II. vaccas cum vitulis XXX. tauros III. alia animalia X. porcos maiores CL. minores C. verbices [53]) cum agnis LXXX. agnos anniculos LVIII. multones LXXXII. capras cum hoedis XV. anniculos VI. hircos VI. vasa apium L. aucas XL. anantes VI. [54]) pullos C. pavones VIII.

Invenimus in illo fisco dominico casam regalem cum cameris II. totidemque caminatis [55]), cellarium I. porticus II. curticulam interclusam cum tunimo strenue munitam, infra cameras II. cum totidem pisilibus, mansiones foeminarum III. Capellam ex lapide bene constructam, alias intra curtem casas ligneas II. spicaria IV. horrea II. stabulum I. coquinam I. pistrinum I. curtem sepe munitam cum portis ligneis II. et desuper solaria; lectum paratum I. drappos ad discum parandum I. [56]) toaclam I. Utensilia: concas aereas II. poculares II. caldaria aerea II. ferreum I. patellam I. securem I. dolaturam I. terebrum I. scalprum I. planam I. Utensilia lignea ad ministrandum sufficienter. De [57]) conlaboratu: spelta vetus de anno praeterito corbes XX. quae possunt fieri farina pensas C. praesenti anno fuerunt de spelta corbes XX. seminavit ex ipsis corbes X. Reliqua reperimus. Siliginis [58]) modii CLX. seminavit [59]) C. reliqua reperimus. Ordeo mod. CCCCL. seminavit CGC.; reliqua reperimus. Avena mod. CC. seminavit totidem. Lardum vetus de praeterito anno baccones LX. Novello de nutrimine baccones

L. cum minutia et unctis. De censu baccones XV. cum minutia et unctis. Sunt simul baccones tantos [60]).

De peculio. Iumenta maiora, capita XLIV. putrellas trimas X. bimas XII. anniculos XV. poledros bimos VII. emissarios vel burdones II. boves XXIV. vaccos cum vitulis VI. alia animalia V. porcos maiores XC. minores LXX. verveces cum agnis CL. anniculos CC. multones VIII. capras cum hoedis XX. anniculos XVI. bircos V. aucas X.

Repperimus in illo fisco dominico, domum regalem ex ligno ordinabiliter constructam, cameram I. cellarium I. stabolum I. mansiones III. spicaria II. coquinam I. pistrinum I. scuras III. curtem tunimo [61]) circumdatam et desuper sepe munitam. Hortum diversi generis insertum arboribus, portas ligneas II. Vivaria cum piscibus III. Utensilia: concas aereas II. poculareos II. cramalium I. andedam I. patellam I. securem I. dolaturam I. terebrum I. scalprum I. palam ferro paratam; utensilia lignea sufficienter. Vestimenta: lectum paratum I. culcitam I. plumacium I. linteos II. mantile I. mappam I. toaclam I. De conlaboratu: spelta vetus de anno praeterito corbes XX. unde possunt fieri farina pensas C. Praesenti anno fuerunt spelta corbes XXX. seminavit corbem I.; reliqua repperimus. Ordeo modii DCCC.; seminavit modios CCCC. reliqua repperimus. Lardum vetus de praeterito anno, baccones CC. novello de nutrimine baccones L. cum minutia et unctis. De censu baccones LXXX. cum minutia et unctis.

De Peculio. Iumenta maiora capite tantum; putrellas trimas tantum; bimas X. anniculos XI. poledros de tertio anno tantum; bimos X. anniculos V. emissarios II. boves tantum, vaccas cum vitulis tantum; iuvencos VIII. vitulos anniculos III. taurum I. porcos maiores CL. minores C. verbices cum agnis CL. agnos anniculos CC. multones C. capras cum hoedis XXX. anniculos XC. bircos X. aucas XX. anantes IV. Invenimus in Treola fisco dominico casam [62]) dominicatam ex lapide optime factam, cameras II. cum totidem caminatis, porticum I. cellarium I. torcolarium [63]) I. mansiones virorum ex ligno factas III. solarium cum pisile I. [64]) alia tecta ex maceria III. [65]) spicarium I. scuras II. curtem [66]) muro circumdatam cum porta ex lapide facta. Vestimenta: culcitam I. plumacium [67]) I. lectarium I. linteum copertorium [68]) I. bancalem [69]) I. Utensilia: ferreolum [70]) I. patellam plumbeam I. De vineis dominicis vino modios DCCXXX. de censu modios D. canabis libras II.

De herbis hortulanis. Id est, costum, mentam, livesticum,

Digitized by Google

apium, betas, lilium, abrotanum, taneratum, salviam, satureiam, neptam, savinam, sclareiam, solsequia, mentastrum, vittonicam[71]), acrimonia, malvas, mismalvas[72]), caulas, cerfolium, coriandrum, porrum, cepas, scalonias[73]), brittolas, alia.

De arboribus, pirarios diversi generis, pomarios diversi generis, mispilarios, persicarios, nucarios, prunarios, avelanarios[74]), morarios, cotoniarios, cerisiarios.

Haec est summa de supradictis villis. Sunt in summa: spelta vetus de praeterito anno corbes tantum[75]): unde possunt fieri de farina pensae tantum[76]); frumentum vetus, et sic de caeteris omnibus[77]) praeteritis et praesentibus literaliter[78]) numerabis.

Anmerkungen.

[1]) S. *v. Eckhart*, Franc. Oriental. II, 902. Vergl. die Abdrücke bei *Leibnitz*, Collectan. Etymolog., Hanover. 1717, und in den Monument. Boic. Tom. VII., p. 83 ff. Wir folgen der Ausgabe von *Bruns*, *Beiträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters*, Helmstädt 1799, 8. S. 55 folgd., dessen Anmerkungen wir auch im Auszuge mittheilen, so wie die von *Kinderling*. Vergl. ebendas. S. 422 folgd. Die hier und da angeführten Bemerkungen von *Joachim Franz Tresenreuter* sind entlehnt aus dessen Schrift: Specimen iuris Germanici de villis regum Francorum ad capitulare de villis, quod Carolo M. tribuitur, illustrandum. Altorf 1758, 4.

[2]) I. e. *mouton.*

[3]) Hier fängt die Eckhartsche Ausgabe an.

[4]) Nach Eckhart's Meinung *Stephanswerth* an der Maas. *Br.* — Nach *Büsching*, *Erdbeschreib.* Th. IV, Aufl. 5, Hamb. 1782, 8. S. 224, *Stephans Waerd* in Geldern. — Im siebenten Bande der Monumenta Boica, p. 83 wird das Breviarium insulae Staphinsere als eine zur Geschichte des Klosters Benedict-Beuern gehörige Urkunde mitgetheilt. Es wird nehmlich behauptet, die insula Staphinsere wäre die zum Bisthum Augsburg gehörige Insel *Staffelsee.* In der alten im Jahre 1027 geschriebenen Nachricht von der Stiftung des Klosters wird erzählt, dafs die Stifter desselben, nehmlich die drei Brüder *Landfried*, *Waltram* und *Eliland* zu dem heiligen *Bonifacius* nach Mainz gereist wären, und ihn gebeten hätten, die von ihnen erbauten vier Kirchen einzuweihen, nehmlich in *Beuren*, in *Chochhalon*, in

Digitized by Google

Slechtorf und in *Stephalastagno loco*, wo Landfried 25 Mönche eingesetzt hatte. Im fünften Bande der Commentar. Acad. Bavaricae steht weitere Nachricht von *Staffelsee*. Es fällt also *Eckhart's* Vermuthung weg, dafs hier die Rheininsel *Stephanswörd* gemeint sei. Dafs auch hier ein Ort des Bisthum Augsburg vorkommen müsse, erhellt aus den Worten: Habet quippe summa Augustensis episcopatus mansos ingenuiles u. s. w. Uebrigens ist das Breviarium nicht aus einer Handschrift, sondern aus *Eckhart's* Ausgabe ohne Erklärungen in den Monumentis Boicis abgedruckt. Eine Handschrift des Breviarii weifs ich bis jetzt eben so wenig nachzuweisen, als des Capitulare de villis. — K.

5) Das Ms. *deaura*, das Eckhart in *deaurata* verbessert hat, dem ich folge. — B.

6) Fehlt bei E.

7) = *monetato*. S. E.

8) E. hat vieles ausgelassen von solidos bis solidos wegen des ὁμοιοτέλευτον. — B.

9) *busta* = πύξις = *Büchse*. — cuperculo = cooperculo.

10) E. setzt hinzu I., was sich in der Handschr. nicht findet, und überflüssig ist.

11) E. turibulum hier und im folg.

12) Thuribulum ist das gewöhnlichere Wort; doch hat auch *Alcuin* turabolum und hier mufs man turabulus annehmen, welches man von thura und βάλλω, scheint hergeleitet zu haben. Man hat auch thuricremium gebildet. *Per loca* ist so viel als *hin und wieder, an einigen Orten*, welches ebenfalls in der Kunstgeschichte merkwürdig ist. Dasselbe ist der Fall mit den gläsernen Gefäfsen, ob sie gleich nicht sämmtlich mögen einheimisch gewesen sein. *Gemmae vitreae* sind kurz zuvor erwähnt worden.

13) E. pensans.

14) E. aliud.

15) Für pendentia. Der Schreiber hatte vielleicht das Wort campanas im Sinne, setzte aber dafür signa. Das Wort signum, welches die Italiäner in ihrem segno beibehalten haben, wird hier und anderwärts von grofsen Thurmglocken gebraucht, doch war das Wort clocca noch häufiger. Von kleineren brauchte man nola, tintinnum, tintinnabulum, skilla oder scilla, eine Schelle. Im Glossar. Sanblas. p. 27 steht: *Campana*, *Glogga*. *Nola*, *Scella*. *Tintinnabulum*, *Drenkila*. *Gerbert* setzt hinzu: Helv. *Triechle*. Gloss. Jun. D. 324: *Tintinnabulum*, *drinkilken*.

16) *Planeta*, vestis sacerdotalis quae vulgo casula dicitur. S.

Digitized by Google

Glossar. — *Castaneas* ist in *cottoneas*, *kattunene*, von Kattun oder Baumwolle, zu ändern. — B. — Die Leseart cottoneas läfst sich hören; sonst könnte man es von kastanienbrauner Farbe verstehen, weil hernach folgt tinctam. So schrieb auch der Kaiser *Basilius Macedo* an den Pabst Hadrian II.: Transmisimus autem vobis — planetilia *castanea* duo. S. *Baronius* ad a. 871. Ich weifs nicht, wie es kommt, dafs im Gloss. Jun. D. c. 297 steht: castaneus pannus grune duch, und in meinem Gloss. ms. eyn grune laken. Die grüne Farbe selbst aber, wie die blaue und rothe, findet man an den priesterlichen Kleidungen häufiger als die gelbe, wiewohl auch planeta citrina in den Actis Sanctor. T. V, 434 und 435 vorkommt, und diacitrina ebend. 409. Indessen wird im folgenden keine Farbe bestimmt, sondern nur angegeben, ob ein Kleid wollen oder leinen gewesen sei. Planeta ist eine *Kasel*, wie es schon Papias erklärt mit der etymologischen Erläuterung: quia totum tegit. *Gloss. Jun. D.* 294: Planeta, casula. *Gloss. Sanblas.* p. 28: Planeta, hantfano vel mappula. *Stola* similiter dicitur. — K.

17) Priesterliche Kleidung.

18) Die Handschr. sineam. Schon Eckhart verbesserte lineam.

19) Diese Art von Mänteln beschreibt hinlänglich *Raban. Maurus* in der von *Du Fresne* s. v. angeführten Stelle. — Es werden aber auch die Handtücher der Subdiakonen und die Tücher, auf denen die Opfer niedergelegt wurden, fanones genannt. Parare und paratura wird von den Verzierungen der Kleider gebraucht, also hier: *mit Seide verbrämt*, *mit Seide eingefasst.* Wenn diese Einfassungen ausgenäht oder gestickt sind, heifsen sie paraturae brudatae (brodirt). S. *Vossius*, de glossem., p. 551. — K.

20) E. inducenda. — Eine Altarbekleidung heifst also auch pallium. Vielleicht nahm *Semler* davon die erste Gelegenheit, zu behaupten, dafs der berühmte und kostbar gestickte Mantel des Kaisers Heinrich II. zu Würzburg, welcher fünftehalb Fufs lang ist, eine Altardecke wäre. Ob seine Gründe entscheidend sind, kann ich nicht sagen. So viel ist aber gewifs, dafs er dem Kaiser von Ismael, Herzog von Apulien, zum Festschmuck geschenkt worden ist. Man findet die Beschreibung desselben in den Act. Sanctor. Iul. III., 782. Vergl. *Henrici Schützii* Mantum Bambergense Henrici Caes. notis illustratum. Ingolst. 1754, 4. — *K.* (m. m. e. a. a. wie auch fernerhin.)

21) MS. für lana hat la.

22) *Seidene Handschuhe.* Die Bekleidung der Hände bei der

Digitized by Google

Messe ist eine besondere Vergünstigung des Papstes, die nicht allen Aebten ertheilt ist; daher befinden sich besondere apostolische Breven über das ius chirothecarum. — K.

[23]) Tücher, womit der Kelch und die Patena mit den Hostien verhüllt sind. Von ihrer Berührung kommt der Ausdruck *körperlicher Eid* her, welcher hernach auf die Berührung der Evangelienbücher, der Reliquienkasten und der Heiligenbilder ausgedehnt worden ist. — K.

[24]) Gewönlicher oraria. Gloss. Sanblas. p. 46 erklärt es für gleichbedeutend mit sudarium und übersetzt es durch suetzduch. Gloss. Iun. D. col. 264 hat orarium, stola. Auch *Rhabanus Maurus* schreibt: Collum simul et pectus tegit Sacerdotis. — K.

[25]) Eckhart sagt, im MS. sei bei plumacium eine Glosse, die es durch colnduni erklärt. Er las also seu oder wollte so gelesen wissen. Er glaubt, das Wort sei aus collum und dem deutschen *Dune*, *Daune*, Feder, zusammengesetzt, und erklärt es colli plumas sive cervical, Kopfkissen. — B. Hier läfst sich kein anderes Kissen, als das zum Niederknien der Communikanten denken. Könnte man nicht mit Eckhart seu annehmen und mit Veränderung eines einzigen Buchstaben poldunin lesen? Poldunin wäre ein *Dunenpfühl*. Ein Pfühl heifst Niedersächsisch *Pöl*. Gloss. Iun. D. col. 293 hat: Plumacium, pule. Sonst wird plumatium, welches schon im Capitulare de villis §. 42 steht, im Glossar. Sanblasiense *Wankussin*, oder wie *Spréng* ändert, Swankussin genannt. Wenn die Buchstaben nicht zu unähnlich wären, könnte man auch hier swandunin setzen, und cussinum oder Kissen ergänzen. Mit einer kleinen Veränderung könnte man auch sogar lesen: seu culcitornium; denn dies Wort bedeutet ebensoviel, als cussinum. — K. —

liber Eptaticum] Heptateuchus nach *Eckhart*, S. 903. — Weil die sieben ersten Bücher des alten Testamentes zusammen zu sein pflegten, so gebraucht es *Ivo Carnotensis*, ep. 83, für Pentateuchus: Habetis enim in Heptatico, quia in contentione duorum, qui ad alterius pudenda manum miserit, lapidibus obruatur. — K.

[26]) Allgemein für ornatas. — K.

[27]) So hat das MS. Eckhart las intro, und führte dabei eine Frage von Leibnitz an, ob hierunter das nitrum der Alten oder der heutige Salpeter zu verstehen sei. [S. meinen Kommentar zur Aristotelischen Meteorologik. Th. II, S. 474. Id.] Wozu man nitrum in den Kirchen gebraucht habe, läfst sich nicht

Digitized by Google

wohl absehen. Davon waren duae tinae voll, *tina*, vas grande ligneum. S. glossar.

[28]) Vermuthlich starke Röhre, dergleichen man bei der Wollweberei und auch zum Schreiben gebrauchte, denn die Gänsefedern sind wol noch nicht gebräuchlich gewesen. Weil vorher ein Vorrath von Fensterscheiben angeführt ist, die sich mit dem Blei zusammenschicken, (daher hier an nitrum gar nicht zu denken ist), so wäre die Frage, ob man etwa das Rohr zur Befestigung der Fenster so gebraucht habe, wie wir jetzt die Windeisen?

[29]) Sessel für Könige, Fürsten, Bischöfe und Aebte. S. Eckhart, a. a. O. und glossar. *Br.* — Faldo ist das gewöhnlichere Faldestolium oder Faldistorium, wie Faltstuhl, fauteuil. Im Glossar. Jun. (Glossarium Junianum IV., bei *Nyerup*, Specimen literaturae Teutonicae) D. col. 263, steht unrecht: Velocteua ualtstul. Weil *faldo* auch ein weibliches Kleidungstück, einen Schleier, Falje bedeutet, so wird zur Deutlichkeit ad sedendum hinzugesetzt. — K.

[30]) D. h. in dominicatu, in dominio *eigenthümlich*. — Eckh. a. a. O., p. 904. — Bei Gelegenheit der mansi absi im Capitulare de villis, §. LXVII, bemerkt *Kinderling*, a. a. O., S. 407 folgendes (wir setzen die ganze Anmerkung hieher): *Conring* sondert beide Wörter (mansis, absis) durch ein Komma ab; allein sie bleiben besser zusammen. *Leibnitz* versteht, wie *Ress* ebenfalls, ganz ungebaute Aecker. Zu diesem Misverstande hat *Cäsarius* Gelegenheit gegeben, der im Glossar. ad Registrum Prumiense in *Leibnitz*, Collectan. etymol., p. 415 schreibt: Mansi absi sunt, qui non habent cultores, sed dominus eos habet in sua potestate, qui vulgariter appellantur *Wroinde*. Dies letzte Wort erklärte Leibnitz *Pfründe*: es ist aber wohl mehr *Frohne*, *Vrone*, wie es *Adelung* im Glossar. manuale richtig erklärt. Seine Erläuterung des Worts erklärt zugleich die Sache selbst vollkommen deutlich. Vox Germ. Frohnen, s. Vronen, est a particula exclusiva *ohne* et praefixo *ver*, et in genere significat: *separare, amovere*, in specie vero auctoritate dominica et ad manus Domini ab usu et possessione fundi vel mansi amovere, quod vocabant indominicare vel dominicare. Hanc vocem germanicam pressius secutum recens Latium finxit *absare* a praepositione. Ager absus, mansi absi iidem igitur sunt ac Germanorum medii aevi *Frongut*, *Fronhufen*. V. *Fr. C. v. Buri*, Erläuterung des Lehnrechts, Th. IV, S. 8 folgd. *Haltaus*, Glossar. v. *Fron*. Diese unstreitig richtige Erklärung ist theils daraus

Digitized by Google

erweislich, dafs mansi absi mit den indominicatis gleichbedeutend sind, wenn man nur das *in* nicht verneinend versteht, sondern wie in infucare, infringere etc. theils daraus, dafs die agri vestiti (quibus aliquis investitus est), also verliehene oder Lehnäcker, den absis entgegengesetzt werden. Daraus erhellet nun, dafs es ein wesentlicher Irrthum ist, wenn man agros plane incultos, oder *wüstliegende* Aecker mit *Ress* versteht: oder *Brach*äcker, wie *Bouquet.* Allein *Cäsarius* scheint doch das erste zu sagen? Es ist wahr, aufser dem Zusammenhange sind seine Worte ihrer Kürze halber undeutlich; allein da er vorher von den mansis servilibus, von Lehn- und Zins-äckern geredet hatte, so mufs man seine Worte: qui non habet cultores von cultoribus certis, perpetuis et infeudatis verstehen. Also waren es solche Aecker, die dem Gutsherren ganz eigen wären, nach Besitz und Nutzung, und die er also nach Belieben verpachten oder selbst bauen konnte, welches mit den Lehnäckern nicht anging, von welchen er nur einen festgesetzten Theil der Nutzung hatte. Weil zum Verpachten wol mehrentheils die entlegenen Aecker gewählt wurden, so könnte der Ausdruck absus auch wohl aus *Abseite* oder *abseitig* entstanden sein. Man findet nehmlich auch Abseitas, Absiditas, Apsitas und zwar immer im Gegensatze gegen *Lehn-äcker,* und in dem Verstande eines abgesonderten Eigenthumes. Es mag aber abgeleitet werden, woher man will, so sind doch hier dergleichen *Lass-äcker* zu verstehen, deren Bebauer der Gutsherr, wenn er sie nicht selbst benutzen wollte, nach Belieben erwählen und in Zeitpacht austhun konnte. Im Glossar. Iun. D. col. 306 steht *Absa, legerhuve,* also die man nach freiem Belieben verlegen oder verpachten kann. Durch die Verpachtung wurden dergleichen Aecker serviles, aber auf eine andere Art, als die Lehnäcker. — Die Animalia minora an unserer Stelle erklärt E. von *Rindern,* als eine buchstäbliche Uebersetzung dieses Wortes, welches aus *gering* und *Thier* zusammengesetzt sei. — K. S. *Graff, Althochd. Sprachschatz,* s. v. *Hrind,* woraus die Lächerlichkeit der Angabe erhellt.

[31]) MS. *carrad.* Eckh. *carrades.*

[32]) E. *decimas provendarunt* ganz gegen die Hdschr.

[33]) Im Capit. de vill. §. XXXIV. und LXI. heifst es bracius, und wird von *Ress* Malz übersetzt, womit auch E. übereinstimmt.

[34]) MS. *cababallum.*

Digitized by Google

35) E. *capreas*, das zwar im Glossar vorkommt, aber doch nicht die Leseart des MS. ist.

36) *Gänse.* S. Capitular. §. XVIII. XIX. XXXVIII. LXII. Eckhart hat dafür herausgegeben arecos. Glücklicher Weise ist es diesem Worte nicht ergangen, wie mehreren unrichtigen in der Conringschen Ausgabe des Capitulare, dafs es in die Glossarien aufgenommen worden ist. — B.

37) *Speckseite.* S. Eckhart, p. 904 und das Glossar. — B.

38) Die Stelle scheint mir aus §. XLIII. des Capitulare Licht zu erhalten, wo man unctum, saponem, et reliqua minutia findet. Minutia sind hier Kleinigkeiten, die man in der Haushaltung gebraucht, und der Sinn im Breviar. ist: nebst anderen Kleinigkeiten waren XXVII. Fett — Schmeer — Schmalz-töpfe vorhanden. Eckharts Erklärung, der bei minutiis ein Komma setzt, und sie intestina animalium umschreibt, fällt demnach über den Haufen. — *Br.* — Wenn hier unter unctos Fetttöpfe zu verstehen sind, und also mit ausgeschmelztem Fett angefüllte Gefäfse, so ist wohl unter minutiis nichts anderes als *ausgeschmelztes Fett* oder *Pflaumen* (Grieben, wie wir sagen) gemeint, und also das, was unten minutalia heifst. So steht zweimal in der Vita S. Meinwerci ap. *Leibnitz*, Scriptt. Brunsvic., I, p. 530: perna cum intestinis. Ebenso weiter unten buccones und zwar novos CC. cum minutia et unctis.

39) Käse. S. Capitul. §. XXXIV. XLIV. *Eckhart*, p. 904.

40) Die Handschrift hat sicclus. — Siclus, sonst auch sicla oder sigla, ein Gewicht von einer Viertelunze oder einem halben Loth, welches bei flüssigen und trocknen Sachen mag gebräuchlich gewesen sein. Indessen wäre zu untersuchen, ob es nicht bei flüssigen situla heifsen sollte, oder daraus durch eine verderbte Aussprache entstanden wäre. Im Codex Laurishamensis kommt eine Schenkung im 43. Regierungsjahre Karls des Grofsen vor, wo es von einem Weinberge zu Handschuhesheim heifst: unde possunt colligi quindecim siclae vini. Ebenso p. 394. XX. siclae vini, und p. 829. vinea ad siclas XV. In allen diesen Stellen ist entweder sitlae (das verkürzte situlae) zu lesen, oder situlae; denn p. 445 steht deutlicher: I. vineam ad situlas XL. ferner p. 429. XXX. situlae vini, und p. 501. II. de vino situlae — de cervisa situlae X. Ebenso in *Goldasti* Scr. Alem. II, 48: triginta sicla cervisa.

41) *E.* culcita cum plumariis. Dafs die Leseart des MS. die im Texte gegeben ist, die richtige sei, beweist das Capitulare, §. XLII. — B.

Digitized by Google

[42]) Der eiserne Haken, woran die Kessel über dem Feuer auf dem Heerde aufgehängt werden. S. *Eckhart*, p. 904. Im Capit. heifsen sie cramaculi, §. LXII. Vergl. *Ress*, S. 61. — *Br.* — *Glossar. Lindenbrog.*; Crammacula, hahala. *Gloss. parv.* bei *Meichelbeck*, Hist. Frising., praefat. p. 14.: Grammaculus, hahala, d. i. *Hakel*. *Du Fresne* schreibt s. v. *Cumascle*, dafs es in der Provence die Kette bezeichne, an denen man Kessel über das Feuer hängt, und setzt zur Erklärung das französiche cremaillière hinzu. Das lateinische Wort selbst aber mufs cremasclum heifsen, und scheint im Grunde das griechische *κρημαστήρ* zu sein. So erklärt es *Leibnitz* [zu der vorliegenden Stelle des Brev. in den Collect. Etymol. II, 326]: Cremaculi videntur esse cremasteres focarii. Wenn dies also unter catena schon mitbegriffen wäre, so müfste man cremaculos, zumal wenn es im Plural steht, von beweglichen eisernen Rosten verstehen, die zum Braten und Rösten gebraucht werden, dergleichen wallisch *crama* heifsen. So steht im *Lüneburgischen Stadtrechte* vom Jahre 1247 unter den Gerade-Stücken bei einander: *Ketelhaken mit dem Ringe und Branthroden*. — *K.* p. 382.

[43]) Noch jetzt im Magdeburgischen *Tinen*.

[44]) *falces* sind vermuthlich *Sensen*, weil sie von den falciculis oder *Sicheln* unterschieden werden. Sonst heifsen die ersteren falcastra. Gloss. Jun. D. col. 291: Falcastrum, *Sasene*. Gloss. ms. Falx, *zekele* vel *zeizen*. Letzteres ist das plattdeutsche *Seisse* oder *Sense*. — K.

[45]) *dolaturae* werden mit den securibus verbunden, und sind also unstreitig Beile und kleine Hobeln, oder breite Zimmerbeile oder Aexte, secures aber kleinere. — Im Gloss. Jun. E. col. 366, steht: Dolabra, bradacus, welches so viel als Breitaxt zu sein scheint. — K. In der Handschrift des Capitulare §. XLII. steht delaturas, was schon Du Fresne in dolaturas richtig veränderte. Auch Tresenreuter sagt: lege dolaturas, dolabras. Im Capitulare anni 813 steht in der Beschreibung eines Rüstwagens §. 10: — molas, dolatorias, secures, taretros, fundidulas. Was die Bedeutung betrifft, so scheint dolatura mit dolabrum einerlei zu sein, welches in einem Vocabularium des funfzehnten Jahrhunderts durch *Barthe* erklärt wird. Unsere gegenwärtigen *Hobeln* [wie oben zum Capitulare de villis angegeben worden ist] sind nicht zu verstehen: diese heifsen vielmehr dolabellae, runcinae, planae. — K.

[46]) Secures id est cuniadas heifst es im Capitul. de villis, §. XLII. — Es kann wohl nichts anders als cuneatas, franzö-

Digitized by Google

sisch coignées bedeuten, also ein *Spitzbeil*, so wie dolatura ein *Breitbeil* oder *Schlichtbeil*. Man hat von Karl dem Grofsen noch ein Kriegsaufgebot oder epistola encyclica ad Fulradum Abbatem Sti. Dionysii ap. *Eccard.*, *Franc. Orientat.*, I, p. 692 (*Pez*, Cod. diplomat. c. 80; auch bei *Harenberg*, Monument. histor. P. I, p. 91). Es wird darin den kaiserlichen Abteien vorgeschrieben, mit welchen Waffen und Kriegsgeräthen sie ihre Kriegsleute und Wagen versehen sollen: et in carris utensilia diversi generis, id est, *cuniada* et *dolatoria*, taratres, assias, fossorios, palas ferreas etc. *Harenberg* bemerkt cuniada, ein ablängig Holzbeil, franz. *coignée*. — S. K. p. 383. — Jm Gloss. Jun. E. col. 366 steht: Dolabra, bradacus, welches so viel als Breitaxt zu sein scheint. — K.

47) *vervicinas*. MS. vernicinas. E. vervecinas.

48) Ueber das Wort genitium habe ich meine Muthmafsung schon im *Allgem. Litter. Anzeiger* vorgetragen, dafs ich es für ein deutsches Wort halte, entweder von *nähen* suere, oder von *netzen*, welches den Begriff von *weben* schon ehemals scheint eingeschlossen zu haben. [Auch *Graff*, *Althochd. Sprachsch.* II, S. 1116 zählt *Nezzi*, *Netz* zu der Wurzel *Nah.*] Das weibliche Geschlecht in dergleichen Arbeitshäusern hatte in der That nebst dem Spinnen und Weben auch das Nähen zu verrichten. In einem alten Wörterbuche der Dombibliothek zu Magdeburg, welches im 16. Jahrhundert aber vermuthlich aus einem älteren abgeschrieben ist, steht: genezdum eyn wefer getowe, ein Webergezeug (Aufzug). Diese Schreibart kommt mit meinen Ansichten überein. So viel ist aber gewifs, dafs *Ress* das Wort zu allgemein durch *Güter* übersetzt hat. Man mag es nun von gignere, wie er vorschlägt, herleiten, oder mit dem alten Vocabularium iuris utriusque von *γυμνός* nackend, oder von gyneceum, so ist es doch immer ein Arbeitshaus und zwar, wie die Erzählung der verarbeiteten Sachen und das alemannische Gesetz zu erkennen giebt, ein weibliches. *Tresenreuter* erklärt es richtig und bemerkt dabei verschiedenes von den weiblichen Arbeiten. Wir haben auch schon eine sehr alte Erklärung. *Papias* (ex *Isidoro* XV, 6) schreibt: Genecium textrinum, Graece dictum, quod ibi conventus feminarum ad opus lanificii exercendum conveniat. Dies Wort Genecium mufs in Du Fresne nachgesehen werden oder Genizeum in *Adelung's* Glossar. manuale. Puella de genecia steht in *Hundii* Metropol. Salisburg. Tom. II, p. 12. Weil das Spinnen eine Hauptsache darin war, so kann man es ohne Bedenken durch *Spinnhaus* übersetzen.

Digitized by Google

Spuren von solchen weiblichen Arbeitshäusern findet man auch bei den Klöstern, worin die dienstbaren Weiber spinnen, nähen, weben und färben mufsten. Vergl. das Registrum Prumiense bei *Leibnitz*, Collectan. etymolog. II, 423 und sonst, wo suere femoralia, camsiles facere nnd dergl. vorkommt. In dem Verzeichnisse der Einkünfte des ehemaligen Klosters Fulda bei *Kreyssig*, Diplomatar. Tom. I, p. 46, heifst es: Ad Mutinestat familiae VI. — mulieres XV, quae singulis annis XV. mappas et manutergia operantur, quae *genez* dicuntur. Aus dieser Benennung *genez* als einer Hauptarbeit in den Spinnhäusern, kann doch der Name genezdum (*Genezthum*) mit einer deutschen Endung, oder genecium mit einer lateinischen, sehr wohl entstanden sein. Die verschiedenen Arbeiten lassen sich aus dem Capitulare Aquisgranense ai. 789, c. LXXIX. ersehen, wo alles angeführt wird, was am Sonntage unterbleiben soll: Item feminae opera textrilia non faciant, nec capulent vestitus, nec consuant, vel acu pictile faciant: nec lanam carpere, nec linum battere, nec in publico vestimenta lavare, nec berbices tondere habeant licitum etc. — Hierzu bemerkt nun noch *Kinderling* in der Note zu den vorstehenden Worten des Breviarium: Hier kommt ein Genitium mit 24 Weibern vor, wodurch die Erklärung des Capitulare bestätigt wird. Ich setze von dem Worte noch folgende Glosse hinzu: Glossar. Junian. in *Nyerup's* Specimen literatur. Teutonicae, col. 282, Genecium *dunc**). Textrinum idem. Purpura idem. *Gene* graece, latine dicitur mulier. Inde mulierum officina *Genecia* vocatur, vel quod subterranea est. Terra siquidem Graece *Ge* nominatur. Man ist also wegen der Herleitung schon lange ungewifs gewesen. Die Mönche, welche Glossen schrieben, waren meistentheils keine geborene Deutsche [die sich gewissermafsen zu ihrem eigenen Gebrauche, die ihnen fehlenden Wörterbücher anlegten]. Ferner scheint hieraus zu erhellen, dafs die Spinnstuben eine Art von Kellern gewesen sind, wie die Batiste zu Valenciennes u. a. a. O. noch in Souterrains gemacht werden. Von den weiblichen Arbeiten werden sarciles, fascioli und camisiles angeführt, also Wollen- und Leinen-zeug. Bei *sarciles* scheint panni ausgelassen zu sein. *Eckhart*, p. 905, erklärt es richtig von *Sarge*, *Sarsche*, [Serge]. Weil aber das Wort von verschiede-

---

*) Zur Erläuterung dieses Wortes *dunc* ist folgende Anmerkung *Goldast's*, Scriptor. Rer. Alem. I, 115 dienlich: Panni tunici, aut substantive *tunicae*, Alemannis veteribus *tunch*, nostris *u* ablato *tuch*, a verbo *tüchen*, quod est *tingere*, quasi panni tincti.

Digitized by Google

nen Arten der Zeuge, und auch von den seidenen gebraucht wird, so müfste man es *Tuch-Sarsche* übersetzen. Im Glossar. Jun. D. col. 297 steht deutlich: Sarcila dunne duch, Pannus dicke duk. *Ekkehard* gebraucht sericalis pannus. Vergl. *Goldast,* Scriptor. Alamann., I, 115, wo bemerkt ist, dafs die Schwaben noch *Sarwat* sprechen. *Cäsarius* schreibt p. 426: Sarcil est pannus grossus, 12 ulnas habens in longitudine, et duas in latitudine. — *Fascioli* sind leinene Tücher, besonders solche, die zur Bedeckung des Hauptes, wie Turbane gebraucht werden. Vermuthlich sind auch Halstücher darunter mitbegriffen. *Eckhart* denkt hier besonders an die fasciolae crurales. — *Camisiles, Hemden*, heifsen sonst auch *camisiae.* Im Gloss. Jun. D. col. 296 steht: Camisia, hemede. Suppar similiter Camisiale, hemedelaken. Dies letzte stimmt besonders mit des Cäsarius Beschreibung eines Stücks Leinwand, 8 Ellen lang und 2 Ellen breit, überein. S. *Leibnitz*, Collectan. etymolog., P. II, p. 423. Solche Hemdelaken gehörten zu den Lieferungen und Abgaben von Lehngütern, daher findet man auch dimidium camsilem, a. a. O., p. 421. Oefters mufsten sie schon fertig genäht geliefert werden, und behalten alsdann zuweilen den allgemeinen Namen camsile, d. i. nach *Hund's* Erklärung, das alte deutsche *Chamit.* [Hiervon auch *habit.*]

[49]) Die nicht zu Frohnen oder Diensten verpflichtet sind, und keinen Zins oder andere Auflage entrichten. Vergl. oben Beil. S. 38 nebst den dazu gehörigen Bemerkungen in den Nachtr.

[50]) *Angebaut, kultivirt*; das Gegentheil von *absi.* S. *Eckhart,* und *Ress,* S. 95. Aus XXVIII. ist XXIII. gemacht. *Br.*

[51]) E. frishcingnas, *Froeschling.* — *Br.*

[52]) *Frauenzimmerwohnung;* kommt auch im Capitul, §. XLIX. vor, nicht nach der gedruckten, sondern nach der von mir wiederhergestellten Lesart. S. oben. [Früher stand pistis.]

[53]) E. führt hierbei eine Stelle aus den leges Baiuvariorum an, nach welcher seiga einem denarius gleichgeschätzt wird. Die Stelle aber erfordert ein Maafs, dergleichen das nachher vorkommende sextarius ist. — *Br.* — Das Wort seiga wird hier von *Eckhart* mit saiga oder saica für gleichbedeutend erklärt und von einer Münze verstanden, wie es in der L. Baiuvarior. und Alamannor. vorkommt — quarta pars tremissis, hoc est, denarius unus. Dies scheint sich aber nicht hierher zu schicken, weil ad pisam dabeisteht, welches hier ebenso viel ist, als pisle. Weil in den weiblichen Arbeitshäusern Wolle und Flachs ver-

Digitized by Google

arbeitet wurden, so scheint hier eine Flachslieferung, nach einem gewissen Maafse füglicher Weise Statt gefunden zu haben. Wenn man nach Art einzelner eilfertiger Kritiker die Stelle erklären wollte, so würde man sagen müssen: Seiga mufs stiga heifsen; es sollen also 20 Bund Flachs an das Werkhaus geliefert werden. So findet man clobones lini als eine Abgabe. S. *Goldast*, Scriptor. Alamann. II, p. 162 und im Registr. Prumiense, p. 457. de lino clavas III. Aber es ist der Mühe werth, weiter nachzuforschen. *Leibnitz* hat pisam und seigam cursiv drucken lassen, aber nicht erklärt. Man sehe auch *Goldast's* Erläuterungen eines Diploms, worin una seiga als ein jährlicher Zins vorkommt, in Scriptor. Alamann. III, p. 46, wo er den zwölften Theil eines solidus aureus verstehen will, weil ein Dreier eine allzu geringe Abgabe wäre. Da man aber sonst keine Geldabgaben an die Werkhäuser findet, so verstehe ich hier unter seiga ein *Saigetuch* zur Milch, colatorium, (Glossar. Sanblas. p. 99 hat Colum, siha, und Gloss. Jun. D. 283. Cola, sige); oder noch lieber einen *Seigesack*, im Magdeburgischen *Seigebeutel* (colum a summo patulum, in imo fastigiatum, wie es *Frisch* erklärt), sonst mit Einem Worte incerniculum. Die Leinwand dazu mufs nicht sehr dicht sein, doch aber feine Fäden haben, und heifst in den Mühlen *Beuteltuch*. Seiga ist also ein deutsches Wort mit einer lateinischen Endung. Es ist mit Sagium ähnlich, welches zum Durchseigen flüssiger Dinge gebraucht wird, ingleichen mit Setacium, ein *Haarsieb*, welches auch zu trockenen Sachen gebraucht wird. Im Glossar. Jun. D. c. 280 steht: Capisterium, *harseph* — Gedacium (leg. Setacium) mulde, wo die deutschen Wörter versetzt zu sein scheinen. In einem von meinen geschriebenen Glossarien steht richtiger: Sedacium, *Sichtebüdel*. Da das Mahlen und Backen weibliche Arbeit war, so schickte sich die Lieferung eines *Beuteltuchs* oder eines schon verfertigten *Sichtebeutels* an das weibliche Arbeitshaus. — K.

[54]) *jurnales* ein Morgen Acker, von dem franz. jour. Glossar. Sanblas. p. 94. Jurnalis vel iugus, *Juchart*, Morgen.

[55]) E. *carradas*. S. weiterhin Anm. 59.

[56]) i. e. *thut ungemessene Dienste*. S. Eckhart, p. 905. — *Scarhin facit*, erklärt *Leibnitz* wunderlich: cum aliis se coniungit, was wohl so viel bedeuten soll, als: *er thut mit anderen gemeinschaftliche Dienste*. Allein es heifst hier und im Folgenden nach Caesarius: *er thut eine Fuhre*. Scararii heifsen daher diejenigen, welche zu ungemessenen Fuhren oder Botendiensten verpflichtet

Digitized by Google

waren, wie es Eckhart ganz richtig erklärt, und, weil sie nur Kothhäuser hatten oder zur Miethe wohnten, [Köthner waren] werden sie den Mansionariis entgegengesetzt. S. *Leibnitz*, Collectan. etymolog., p. 420. Dafs auch Botendienste mit einbegriffen sind, erhellt aus den Worten des *Cäsarius*, p. 500: scaram facit cum suo caballo. Auch Waffenfahrten werden darunter begriffen: scaram debent facere in navi u. s. w. ebendas. p. 533. — K.

57) D. h. Sie gaben jeder zur Hälfte, oder *selbander*, wie der gemeine Mann spricht, einen Ochsen, wenn es zu Felde geht. Diesen Sinn bestätigen die folgenden Worte. Aehnliche Worte kommen vor im Registrum Prumiense, als p. 532: ducunt cum carro inter duos. — 534: ducunt inter duos carradam vini. 540: mittunt inter omnes bovem unum in curte. Vergl. 460. 461.

58) Starke Auslassung bei E.

59) E. firmat.

60) Et est unus mansus, qui arat .... ist eine Brachylogie für cuius cultor arat u. s. w. *Leibnitz* las unus manus, und machte über den Schreibfehler die unnöthige Anmerkung — ein Mann, vir certus.

61) Eine alte Spur, dafs die Mästung der Schweine zu den Dienstleistungen gehörte. An verschiedenen Orten haben die Brauer und Bäcker noch diesen Dienst, dafs sie den Obrigkeiten ein oder etliche Schweine mästen müssen. — K.

62) *Er thut eine halbe Pflugart*, wie jetzt die Ackerleute reden. — K.

63) Also war das Malzmachen und Brodbacken auch eine weibliche Beschäftigung. Brace ist gleichbedeutend mit bracium oder bracius, wovon das Wort braciare, *brauen*, gebildet ist. *Eckhart* leitet alles von dem Deutschen *brühen* her. Das Wort *Brasem*, der Dunst von gekochten oder warmgemachten Dingen, ingleichen *braten*, hat mit brace noch mehr Aehnlichkeit. *Brates*, ein *Gebräude*, steht im Regist. Prumiense, p. 486. *Brasina*, ein *Brauhaus*, p. 479.

64) Dies sind vermuthlich die indominicatae, von denen keine Dienstleistungen und Abgaben konnten verzeichnet werden, weil sie davon frei waren: doch konnten einige Aecker kleinen Abgaben unterworfen sein, die aber nicht aufgezeichnet zu werden verdienten. Was *Eckhart* hierbei von der Anordnung in diesem Breviarium bemerkt, rührt davon her, dafs er *Staphinsere* im Bisthum Utrecht suchte, und nicht im Bisthum Augsburg, wo es doch hingehörte. — K.

Digitized by Google

65) *E.* IV.

66) *E. Vuitenburg*, der es für das Kloster Weifsenburg hält.

67) Der Buchstabe *c* ist radirt hier und weiter unten in Hessichaim. — B.

68) Dafs pictura ein gewisser abgemessener Platz und also mit pedatura gleichbedeutend sei, sagt Cäsar. ad Registr. Prumiense, p. 446 ausdrücklich: *Pedatura* est area certo pedum dimensu comprehensa, quam posteri dixerunt *Picturas* et *Pitteras* corruptissime. — K.

69) *E.* carradas, und so ist auch das Wort zu lesen, wie aus dem Folgenden erhellt. — Br.

70) *E.* precarium.

71) *Medwin.* (Muatwin, s. *Graff, Althochd. Sprachschatz*, II, col. 699.)

72) *E.* hat hier nichts geändert.

73) Im MS. nuncupante, was *E.* stillschweigend geändert hat.

74) E. hat wieder viel ausgelassen.

75) MS. auch hier nuncupante.

76) MS. wie vorher.

77) Das MS. hat molino.

78) *E.* läfst aus V. Im MS. fehlt auch die Zahl nach servile.

79) E. Alusenza.

80) Die neue Ueberschrift scheint anzuzeigen, dafs hier eine Vorschrift folgen soll, wie die eigenen Güter oder Domänen des Kaisers in ein Inventarium gebracht werden sollten, gleichwie das vorhergehende ein Entwurf zu einem Inventarium der geistlichen Güter war, die unter dem Heerbann standen und Kriegspferde geben mufsten. Unter dem *Maior* kann der Kaiser selbst verstanden werden, wie man ihn im zehnten Jahrhundert auch bisweilen *Senior* (Signor) benannt findet. Dies ist vermuthlich v. Eckhart's Meinung gleichfalls gewesen, weil er illo für illustrissimo las, wie Karl der Grofse oft vir illustris heifst. Unter Asnapium versteht E. die Stadt *Gennep* und unter Grisia das nicht weit davon liegende *Griet.* — *K.*

81) Diese Worte lehren, dafs die curtes regiae zum Theil ein herrschaftliches Haus oder einen Pallast hatten; daher auch palatium und curtis bisweilen gleichbedeutend vorkommen. Hier wird die umzäumte curtis (der Viehhof) von dem Pallast unterschieden, der aber doch nur casa oder *Landhaus* heifst. Ferner ersieht man daraus, dafs man schon im neunten Jahrhundert mit Steinen oder massiv gebaut hat. Es mufs also *Gatterer's* Behauptung [*Historisches Journal*, Bd. IV, S. 230], dafs die

Digitized by Google

Kirchen vor dem zehnten Jahrhundert nur von Holz gebaut gewesen seien, bedeutende Einschränkungen erleiden. Die grofse Kirche, die Karl zu Aachen erbaute, war gewifs von Stein. Von seinem steinernen Pallaste zu Ingelheim sind noch Ueberbleibsel vorhanden. [S. den Komment. zu Kap. XXVI.] — *K.*

[82]) Solaria müssen hier einzelne Wohnhäuser sein im Gegensatze der pisilia oder Spinn- und Werkstuben, wo mehrere zugleich arbeiteten, die aber in ihren einzelnen Wohnungen übernachteten. Weil im Folgenden aliae casae ex ligno vorkommen, so scheinen auch diese Häuser, welche den Pallast zunächst umgaben, von Stein gewesen zu sein. Solare, solarius, solarium, solerium bedeutet öfters das oberste Stockwerk eines Hauses, den Hausboden oder *Söller*, ein Wort, das aus solarium gebildet ist; allein es bedeutet auch ein ganzes Haus, und Solaris einen Platz, auf welchem ein Haus gebaut werden kann. Gloss. Jun. E. 373: Solaria sedes vel loca alta. — *K.*

[83]) Man mufs denken: infra salam regalem. — *K.*

[84]) Die Wörter infra und intra werden häufig verwechselt, z. B. infra annum, innerhalb Jahresfrist, infra urbem, vor der Stadt u. s. w. So heifst hier infra curtem vor dem Hofe, und also in einer etwas weiteren Entfernung von dem Pallaste lagen die 17 schlechteren Häuser, die vermuthlich von Leibeigenen bewohnt waren, aber doch ihre Bequemlichkeiten hatten. — *K.*

[85]) MS. stabolum.

[86]) In dem Worte tunimus, sonst tuninus findet sich eine merkwürdige Spur des hohen Alters der plattdeutschen Sprache, welche tun spricht und zugleich des jüngeren Alters der Holländischen Sprache, welche tuyn sagt. Von der ältesten Art der Befriedigung eines Platzes kommt es her, dafs Town im Englischen noch eine Stadt heifst. Man schliefst daher daraus zu viel, wenn man behauptet, es wären Mauern den alten Deutschen und Angelsachsen ganz unbekannt gewesen. In England findet man gerade sehr alte Mauerwerke, und vielleicht mehr als in Deutschland. Die Namen der verschiedenen Arten der Dinge werden auch in allen Sprachen mit einander verwechselt. So nennen wir noch eine Erdenwand nicht ganz richtig eine Mauer. So soll *Bier* anfänglich nur ein Getränk aus Birnen (piratium) bezeichnet haben. — *K.*

[87]) Genau zu reden, mit einem steinernen Thür- oder Thor-Gerüste. Auch dies ist merkwürdig, weil viele Geschichtschreiber irrig behaupten, man hätte vor Heinrich I. gar keine ummauerte Städte in Deutschland gehabt. — *K.*

Digitized by Google

88) Hier ist solarium zwar auch nur ein einzelnes Gebäude, aber nicht zur Bewohnung allein, sondern auch zur Speisung der Hofdiener, welches also ganz schicklich über dem Thore angebracht war. Aus dem Register der Abtei *Prüm* ersieht man, dafs die Landleute, welche Frohndienste thaten, zum Theil Brod, Fleisch, Bier, u. s. w. erhielten. Ein solches Haus, wo ihnen ihre Kost ausgetheilt wurde, scheint hier gemeint, nicht aber eine allgemeine Vorrathskammer. Nach der Beschaffenheit unserer Amthöfe würde hier die Hofmeisterei anzunehmen sein. — *K.*

89) Dieses kleinere Gehöfte, welches durch einen besonderen Zaun abgesondert war, mag die Wohnung des Gärtners oder Bienenwärters gewesen sein. Es faſste besonders in sich eine Plantata (welches öfters für plantado, plantatio, plantagium, französisch plantage vorkommt) arborum diversi generis. Vermuthlich war diese Pflanzung noch nicht alt und wird daher auch nicht hortus genannt, oder pomerium, wie weiter unten.

90) *E.* interclusam.

91) *E.* arboribus, der plantata nicht als Substantiv ansah.

92) Für paratam, ein *gemachtes* (vollständiges) Bette, wie weiter unten noch zweimal steht. — *K.*

93) Es scheint, man hat sich damals noch keines leinenen Tischzeuges bedient, sondern des wollenen. Drappa und Drappus kommt beständig von wollenem Zeuge vor. Im Chron. Fontanellense p. 245 steht zwar: Ad saccos autem faciendos drappos albos 2, de quibus fieri possunt stamineae 10, toaculae 2. Allein dort ist nicht von Säcken zu Korn u. s. w. die Rede, sondern von wollenen Hemden, die auf dem bloſsen Leibe getragen wurden und mit den stamineis gleichbedeutend sind.

94) Dies Wort, welches unter verschiedenen Gestalten vorkommt, als toagla, toaillia, toalea, tobalia, togilla u. s. w. hat mit dem französischen touaille und dem provenzalischen touiullo viel Aehnlichkeit, noch mehr aber mit dem Italiänischen tovaglia. Im Grunde ist es wohl das deutsche Wort *Twele*, *Zwele* oder *Quele*, ein Handtuch, zumal da man auch Towela, Tualea u. s. w. findet. Es scheint von *zwagen*, reiben, scheuern, reinigen, abgeleitet zu sein. — *K.*

95) *E.* calderos aereos. — Gewöhnlicher caldaria, *Kessel*, ein Wort, welches in dieser Gestalt mit unserem deutschen Worte *Gelte* übereinstimmt. — *K.*

96) *E. ferreum.*

97) *Braupfanne*, sonst padella oder patella (wie weiter un-

Digitized by Google

ten patella plumbea), welches soviel als patula patina zu sein scheint. Das Glossar. manuale [von *Adelung*] erklärt sartago durch locum, in quo sal conficitur, salinam; aber am häufigsten wird es von der Pfanne, worin die Sohle gekocht wird, gebraucht. Gloss. Sanblas. p. 49: Patula phanna, patella. Patinus phanninstil. Sartago Bruiphanna. Frixorium Rostphanna. Arula Glutphanna. — *K.*

98) gramalium ist soviel als crammalium. Capitul. de vill. §. XLII. Es sind *Kesselhaken*, wie schon *Grupen*, *Teutsche Alterthümer*, S. 22 richtig bemerkte, wo er auch *Eckhart's* Erklärung von Andeda verbesserte. *Glossar. Lindenbrog.*: Crammacula, hahala. *Glossar. parv.* bei *Meichelbeck*, Hist. Frisingens. [Vol. I, Aug. Vindelicor. 1724, fol.] praef. p. 14: Grammaculus, habala, d. i. *Hakel*. Du Cange schreibt unter dem Worte Cumascle, dafs es in der Provence die Kette bezeichnet, womit man Kessel über das Feuer hängt, und setzt hinzu franz. cremaillière. Das lateinische Wort selbst aber mufs cremasclum heifsen und scheint im Grunde das griechische *κρεμαστήρ* zu sein. So erklärt es Leibnitz [zu dieser Stelle des Breviarium] in den Collectan. etymolog. II, 326. Cramaculi videntur esse cremasteres focarii. Wenn dieses also unter catena schon mitinbegriffen wäre, so müfste man cremaculos, zumal weil es in der Mehrzahl steht, von beweglichen eisernen Rosten verstehen, die zum Braten, und Rösten gebraucht werden, dergleichen *Wallisch* crama heifsen. So steht im Lüneburgischen Stadtrecht von 1247 unter den Geradestücken bei einander: *Ketelhaken mit dem Ringe* und *Brandröden*. — *K.* p. 382.

99) *Baluze* ad Capitulare de villis, §. XLII. schreibt: Puto hic agi de instrumento ferreo, in modum circuli composito, quod tribus fulcris innititur. *Anderem* hodie Lemovices vocant. Er scheint also Dreifüfse zu meinen. *Tresenreuter* will mit *Du Fresne* lieber einen Rost, Feuerbock oder Brandeisen verstehen, wie im Gloss. Florentin. *brandreita* steht. *Eckhart* dagegen [zu unserer Stelle des Breviarium, Franc. oriental. Tom. II, p. 908] will lieber Kesselhaken verstehen. Allein Eckhart hat sich hier selbst vergessen, wie schon *Grupen*, Observat. p. 22, bemerkt hat. Es ist sustentaculum ferreum hodie *landier*, oder wie der Breviloquus schreibt hyperpyrgium: also verdient die Erklärung von Baluze wohl den Vorzug. — *K.* p. 381.

100) *farus* scheint hier mehr zu sagen, als oben luminare, und bedeutet vielleicht einen Arm- oder Kronenleuchter. — *K.* Es ist das griechische *φάρος*.

Digitized by Google

[1]) *ascia* wird von dolatoria und securis unterschieden. Gloss. ms. *Ascia, steynbille.* Aliud ms. *Ascia, eyn kym-yser, vel eyn zul axe.* Gloss. Sanblas. p. 96. *Ascia Dexbunda vel mina,* wo *Spreng* die Erklärung hinzusetzt: *Bindaxt. Isidorus,* XIX, 19: Ascia est manubrio brevi, ex adversa parte referens vel simplicem malleum aut cavatum, vel bicorre rastrum. — *K.*

[2]) Eine grofse und kleine Hobel. S. unten.

[3]) *E.* sufficientia. Dafs die Abkürzung durch ter ergänzt werden mufs, ersieht man aus dem Folgenden, wo dasselbe Wort sufficienter ausgeschrieben ist. — *Br.*

[4]) Ein deutsches Wort, welches eigentlich der besten Art des Dinkels, dem zweispaltigen (δίκοκκος) zukömmt, von *Spalte, Spelze.* Der Anbau des Dinkels in Deutschland ist folglich sehr alt. In *Goldast's* Chart. Alemann. nr. LX. etc. steht annona spelda. — *K.*

[5]) Im Capit. §. IX. steht corbus. Es ist sonderbar, dafs der Dinkel nach Körben berechnet wird, die Gerste aber nach Scheffeln. Wenn aus 90 Körben Dinkel 450 Pfund Mehl konnten gemacht werden, so müssen 20 Körbe ungefähr einen Centner betragen haben. Quae possunt fieri soll soviel heifsen als quae possunt conficere, oder wie im Folgenden steht: unde possunt fieri. — *K.*

[6]) *Semina* bedeutet hier die Aussaat, die von dem geärnteten Korn abgerechnet, und in der Summe dem vorräthig gefundenen zugerechnet wurde. Reliqua reperimus heifst also: das Uebrige haben wir vorräthig gefunden. — *K.*

[7]) *E.* reliqua reperimus; frumenti, welches keinen Sinn giebt. — *Br.* — Der allgemeine Ausdruck *Korn* mufs hier den Weizen bedeuten, weil Rocken, Gerste und Hafer noch besonders namhaft gemacht werden. — *K.*

[8]) Vor ordeo ergänze man de; wie vor avena, faba. — *Br.*

[9]) D. h. von Gerste, Scheffel 800000; Saat 100000. — *Br.*

[10]) *E.* repositi.

[11]) Dabei mufs man reperimus ergänzen. Die ganze Wortfolge ist sehr ungrammatisch. Arena und faba kann man so im Nominativ denken, wie wir denselben in den Ueberschriften der Rechnungen zu gebrauchen pflegen. Da nun in dem Worte Erbsen Nominativ und Accusativ gleichlautend sind, so wurde auch hier *quasi de iure* pisos gesetzt. — *K.*

[12]) Hier fangen die Berechnungen der Kornpächte an. Die von den Mühlen zu entrichtenden Kornpächte heifsen sonst mo-

Digitized by Google

lendurae. Die Getreideart wird hier nicht bestimmt: vermuthlich ist Rocken gemeint. — *K.*

13) *E.* läfst einige Wörter aus und weicht auch sonst ab.

14) Bon champ, *gutes Ackerfeld.* — *Br.* — Cambo heifst *tragbares Land*: hier bin ich aber geneigter, cambas zu verstehen, worunter nach Cäsarius Erklärung nicht allein Brauhäuser, sondern auch Schenken zu verstehen sind. Für die Braugerechtigkeit wurde das Cambagium an die Obrigkeit entrichtet; welches hier vielleicht gemeint ist. Mit der Braugerechtigkeit scheint die Freiheit cambam aperiendi, Bier aufzuthun und auszuschenken verbunden gewesen zu sein, und also wurde das Cambagium zugleich für die Schankgerechtigkeit entrichtet. Ferner war Camba zugleich ein Backhaus, und so ist begreiflich, wie davon eine so ansehnliche Abgabe entrichtet werden konnte. *Cäsarius* ad *Registrum Prumiense* bei *Leibnitz*, Collectan. etymolog. II, 317 schreibt: *Cambam* vulgariter appellamus *Backhus* et *Bruhus*. In illa camba tenentur homines ibidem manentes panem fermentatum coquere et cerevisiam braxare, — frumentum ad molendinum deducere et molere, et ad Cambam dominicam reportare, et panem facere et coquere — in suo ordine, unde acceptura est (familia) panem et cervisiam. Ipsa enim camba ecclesiae reddet non minima emolumenta, sicut faciunt etiam et molendina. — Uebrigens wird auch hier keine Getreideart bestimmt; daher es vermuthlich Roggen gewesen ist, den wir auch schlechthin *Korn* zu nennen pflegen. *K.* (Ueber die Schreibart *Roggen*, s. *Graff, Althd. Sprachsch.*, II, col. 433.)

15) Dies mufs vermuthlich verstanden werden: de pontibus duobus in sale etc. oder de sale. Der Brückenzoll (Pontaticum) scheint also für eine jährliche Lieferung von 6 Scheffeln Salz verpachtet gewesen zu sein. — *K.*

16) *ortis* für *hortis*, wie gewöhnlich. Der Honigzins von den Gärten beweist, dafs Bienenhäuser darin gewesen sind. — *K.*

17) Hier steht wiederum der nominat. absolutus nach Art der Rechnungen. Modius ist ein Maafs trockener und flüssiger Dinge. Noch jetzt nennen wir zwei Pfund Butter ein Maafs. Damals mag der Modius mehr enthalten haben. — *K.* — *Metze* und *Maass* sind ein und dasselbe Wort. S. *Graff, Althochd. Sprachsch.* II, col. 893; verschieden davon ist Mâza (fem.) in übertragenem Sinne. S. ebendas. col. 902.

18) Hier erklärt *Leibnitz* die minutia von dem Wurstfleische, welches von den Schinken und Speckseiten allerdings zum Theil ausgeschnitten zu werden pflegt. Allein da dies nicht besonders

Digitized by Google

pflegt aufgehoben zu werden, so ist entweder ein Stück Speck im Gegensatze zu einer ganzen Speckseite zu verstehen, oder, wenn man es mit unctis zusammennimmt, so bezeichnet es das Fett an den Nieren und Gedärmen, welches noch nicht ausgeschmelzt war. Gloss. Jun. B. (welches aus dem neunten Jahrhundert ist), col. 213: *Minutum*, smalaz, luzzilaz. *Du Fresne* schreibt: Minutalia, intestina animalium. Gall. *Menuailles*. Allein die dort angeführte Stelle aus dem *Querulus* scheint nicht hieher zu gehören. Desto deutlicher ist die Stelle aus *Einhard*, epist. XXIII.: Unum (bovem) dari facias Hruotlonge, et illa *Minutalia* atque interranea, quae ad nostrum opus servari non possunt, volumus ut dentur ad illam familiam, quae ibidem est. — *K.* —

[19]) Die Wörter pensum, pensus, auch pisa von dem französischen peser, werden für ein *Pfund* gesetzt, und öfters vom Käse gebraucht. — *K.* —

[20]) *Vervices* ist zu merken, weil sonst in diesem Zeitalter multones gewöhnlicher ist, oder berbices, wie in Leg. Alem. Tit. XCIX. Doch findet man auch schon im siebenten Jahrhundert den Ausdruck vervecarius pastor. S. *Miraei* Opp. diplomat. Vol. I. [Bruxell. 1723, fol.], p. 243. Auch im Gloss. Jun. D. c. 275 findet man: Vervex, ram. Aries, weder. *Multo*, hammel. *K.*

[21]) *E.* mansionibus.

[22]) *ubi habet* ist impersonaliter gebraucht, wie man noch sagt: *es hat doch da* für *es giebt da*. — *K.*

[23]) *E.* hat hier Wörter versetzt und unrecht gelesen.

[24]) Hier kommt zum ersten Male die Bestimmung eines Maafses vor, die noch in dem Französischen arpent übrig ist, wie es denn auch schon *Columella*, de re rustica, V, 1 für ein gallisches Wort erklärt. *Du Fresne* hat das Wort in dieser Gestalt nicht, aber Arapennis, Arpentum, Agripennus hat er aufgeführt. Es bedeutet einen halben Morgen nach Columella's Erklärung. Nach *Isidor*, Origg. XV, 15, hat man in Spanien ein Stück Ackers von 120 Fufs im Gevierte ebenfalls arpennis genannt. *Spelmann* bemerkt in seinem Glossar., dafs dies Wort in späteren Zeiteu nur von Weinbergen und Wiesen in Gebrauch gewesen ist, was durch diese Stelle bestätigt wird. [Vergl. die Abhandlung von *L. Ideler*, *Ueber die Längen- und Flächenmaasse der Alten*, in den *Abhandlungen der Berl. Akad. histor. philol. Kl.* 1822—23.] — *K.*

[25]) *E.* hat hier einen Fehler gemacht.

[26]) bene fehlt bei *E.*

Digitized by Google

27) Hieraus ersieht man, dafs unter den Dienstleuten auf den kaiserlichen Gütern Künstler und Handwerker, und zwar auch Gold- und Silber-arbeiter gewesen sind. — *K.*

28) *Tresenreuter* übersetzt im Capit. *Frauenmünze.* Ein altes Glossar hat *Costus, veltminte. K.* p. 44.

29) D. h. levisticum. Es ist unser aus dem Lateinischen gebildetes *Liebstöckel. Gloss. San. Blas.* p. 37. Lupisticium, Lubistekil vel Libisticum. *Gloss. Monseense*: Lubistechal. — *K.* p. 413.

30) *Reinfarn* oder *Wurmkraut* ist wohl die richtige Uebersetzung. Das alte Recept bei *E.* verdeutscht es Reinefano. *K.* Letztere Form erwähnt auch *Graff*, II, 527. s. v. *Rain.*

31) Vergl. ascalonias im Capit. §. LXX., wo *Tresenreuter* die Worte ascalonicas cepas mit einander verbindet, was wohl am richtigsten ist. Der Name ist herzuleiten von der Stadt Ascalon in Palästina. Vergl. *Nemnich*, Catholicon, I, col. 178. Hierauf deuten auch die Glossen hin.

32) d. h. *Betonicam*, nicht Veronicam.

33) d. h. sub uno tecto continentur.

34) Ich verstehe es von den Scheuren, ubi spicae s. grana in spicis reconduntur, besonders deshalb, weil fünf angeführt werden. Zum Dreschen, zur Aufbewahrung des Korns und Strohs sind mehr Scheuren als Kornhäuser nöthig. So steht es Leg. Alem. Tit. LXXXII, l. 7, wo es *Goldast* richtig erklärt: horreum cum tecto.

35) *Du Fresne* führt granica in der Bedeutung horreum auf, so dafs man also zum Unterschiede von spicariis blofs *Dreschtennen* verstehen müfste. Allein es wird wohl richtiger für granarium, ein *Kornhaus*, *Kornboden*, genommen. Nach jener Meinung sind spicaria Kornböden, die wir noch *Speicher*, ein Wort, welches daraus gebildet ist, benennen. — *K.*

36) Dies stelle ich mir abermals als ein kleines, von dem herrschaftlichen Hause abgesondertes Gehöft vor, z. B. als einen Viehhof mit einer einzelnen Wohnung. Solche curtes in curte haben wir auf unseren Amthöfen und Edelsitzen noch, da gewöhnlich der Schäferhof, der Schweinehof, der Gärtner- und Braumeisterhof, mit ihrem Zubehör, von dem grofsen Hofe abgesondert sind. — *K.*

37) D. i. habetur ibi praeterea solarium. Das desuper ist die wörtliche Uebersetzung des deutschen *überdies.* — *K.*

38) *E.* arboribus.

Digitized by Google

39) Im Unterschiede von dem vorhin benannten Baumgarten ist hier ein Küchengarten zu verstehen. — *K.*

40) Im MS. fehlt *ad;* es mufs aber hinzugesetzt werden. — *Br.*

41) Dies scheint ein Wassergefäfs zu sein, etwa ein kupferner Wasserständer, der sonst cupella heifst, oder ein grofser Eimer. *Leibnitz* schreibt: Bacchinus sumatur de urceo ex aere. — *Esta* Germ. *Becken*, quod est pelvis. So steht auch im Glossar. Jun. *D.* col. 287: Baccinum, becken. Pelvis idem. — *K.*

42) Hierüber steht bursa. — *Br.*

43) Hierüber noil. — *Br.* — Die Wörter runcina und plana sind als das gröfsere und kleinere unterschieden. Runcina wird im Glossar. Jun. *E.* 366 durch withubil, *Weithobel*, übersetzt, und ist also vermuthlich der gröfsere *Stosshobel*, während plana den kleineren *Glatt-* oder *Schlichthobel* bezeichnet. Nicht allein in der Helmstädtschen Glosse, sondern auch im Gloss. Sanblas. p. 48 wird Roscina, wie daselbst steht, durch Nuwel verdeutscht, hingegen plana heifst daselbst und in Gloss. Jun. *D.* Scaba, Scaue, *Schabe*, und im letzten wird noch das seltenere Wort Asperella als gleichbedeutend hinzugesetzt. Sonst findet man für plana auch planatorium (sc. ferrum oder instrumentum) welches im Gloss. Jun. *D.* 291: likestein und im *Gloss. Sanblas.* lichistein übersetzt wird. *Spreng* will die letzte Leseart ändern in *Bildstein.* Er schreibt: Lich vel Leich imaginem seu typum denotat. Cum vero haec vox huc non quadret, malim interpretari *ein Eisen, womit man die Steine gleich und eben macht, Schroteisen.* — Allein dazu ist keine Veränderung nöthig. *Liek* oder *gliek* heifst im Plattdeutschen *eben, gerade, schlicht*, und so enthielte das Wort völlig den angegebenen Sinn. Aber das wäre noch zu untersuchen, ob planatorium (welches Wort Du Fresne in dieser Bedeutung übergangen hat, etwa einen *Glätt-* oder *Gniebelstein* bedeutete, der zum Glätten der Leinwand gebraucht wird. Sonst ist nicht wohl begreiflich, wie es sollte durch likestein übersetzt werden; denn ein eisernes Werkzeug, wodurch ein Stein glatt gemacht wird, ist in eben dem Gloss. Sanblas. kurz zuvor benannt, nehmlich *Scalprum, Scrotisan* vel *Scabisan.* — Das vorhin angeführte Wort asperella kann auch als ein Zusatz zum Du Fresne betrachtet werden. — *K.*

44) *E.* fossoria. Aber auch jenes bedeutet Spaten. — Ligo cum quo foditur, wie es Ugutio erklärt. *Im Gloss. Jun. D.* c. 282 steht ganz richtig: Fossorium, houwe. Vango, idem. Rastrum, spade. — *K.*

Digitized by Google

45) De fehlt im MS. kann aber nicht wohl wegbleiben. — *Br.*

46) *E.* läfst wieder einige Wörter aus. — *Br.*

47) Die Abbreviatur format. pens. hat *E.* ergänzt, formaticas pensas, ohne Sinn. — S. Glossar. s. v. Formaticum und pensa, pensio.

48) MS. peledros. *E.* puledros. Das in dem Text ausgedruckte Wort ist im Capit. de villis, §. XIV. Zuchthengst, Beschäler.

49) *emissarius* wird hier nicht so verstanden, wie im §. XIII. des Capit. Das beigesetzte burdo ist *Maulesel,* der vom Hengste und einer Eselin erzeugt wird. — *Br.*

50) *E.* verveces.

51) *E.* XVII. Enten scheinen sehr selten gewesen zu sein; denn schon zweimal sind Gänse, aber keine Enten erwähnt, und hier sind 6 Enten gegen 40 Gänse. — *Br.*

52) *E.* caminatas, *Kemnate.* S. *Niedersächs. Wörterbuch,* auch die *Altplattdeuschen Gedichte, herausgegeben von Bruns,* S. 68, v. 928. — Hier ist das letzte Wort offenbar so viel als Stuben oder Zimmer, die geheizt werden können, und also mit einem Kamin oder Ofen versehen sind. Da wir das Wort *Kamin* offenbar aus dem Griech. *Κάμινος,* wie viele andere Wörter, hergenommen haben, so ist es wohl eine vergebliche Bemühung, das Wort in dieser sehr häufigen Bedeutung wenigstens, aus dem Slavonischen *Kamien,* ein Stein, herzuleiten. S. *Abrah. Jac. Penzelii,* dissert. de vocis Caminatae origine Slavonica. Halae, 1771, 4. Im Glossar. Jun. *D.* c. 349 steht Tempa, kemenade.

53) Ist vielleicht II. zu lesen?

54) *De* fehlt hier im MS. wie oben.

55) Die Abkürzung im MS. sigil. kann auch sigili, d. i. sigalis, gelesen werden, denn sigale wird öfters für secale gebraucht. — *K.*

56) seminavit, *man hat ausgesät,* impersonaliter.

57) *E.* CXXV. Der gute Mann rechnete und sollte abschreiben tantos, *so viele.* Welches sich zu der Eckhartischen und durch die Betrachtung des Breviarium erprobten Meinung, dafs hier Formulare von den aufzunehmenden Registraturen und Inventarien gegeben werden, sehr gut schickt. — *Br.*

58) *E.* culcitram.

59) *E.* in casam, Druckfehler.

60) *E.* torcularium.

61) Hier ist es deutlich, dafs solarium ein einzelnes Haus ist. — *K.*

62) Tecta steht für domus oder mansiones oder casae, und der Sinn ist: andere Häuser von Erd- oder Wellerwand. — *K.*

Digitized by Google

[63]) *E.* cortem.

[64]) *E.* plumarium.

[65]) *E.* coopertorium.

[66]) *E.* läfst aus I. Bancales kommen auch vor in dem Capitul. de villis, §. XLII. Decken, Tapeten, womit Bänke, Stühle oder irgend etwas überzogen ist. — *B.* Wegen der einfachen Zahl tritt *K.* der Erklärung von *Leibnitz* bei: subsellii stragulum, Bankphül.

[67]) *Du Fresne* hat dies Wort nicht in der Bedeutung eines Gefäfses; aber s. v. ferrata merkt er an, vas vinarium sic dictum propter circulos ferreos, quibus cinctum est. Auch wird von ferraria die Bedeutung situla angeführt. Die Verbindung mit einer kleineren Braupfanne leitet hier auf die Vorstellung eines Wassergefäfses, es mag nun ganz von Eisen, oder von Holz und mit eisernen Ringen versehen gewesen sein. — *K.*

[68]) *E.* vitónicam.

[69]) Die Silbe *mis* hat schon in sehr alten Zeiten den Begriff des schlechten, unrechten und bösen in Zusammensetzungen gehabt, wie in misdieere, misdocere, misvenire, misfacere. Dies scheint sich hier aber wenig zu passen. Sollte es soviel heifsen als mist-maluas, also *Garten-Malven*, wie wir eine Art von Melde (Atriplex hortensis) *Mist-melde* nennen? *Leibnitz* bemerkt die Helmstädtsche Glosse und setzt hinzu: Galli hodie dicunt *mauve*, *guimauve*. — *K.*

[70]) *E.* scalonios.

[71]) *E.* avellanarios.

[72]) [73]) *E.* ταωτ.

[74]) *E.* läfst omnibus aus.

[75]) So deutet *Br.* sehr sinnreich die Abbreviatur †r†. — l̄r̄l̄. für literaliter ist ebenso häufig als s̄l̄r̄ für similiter.

Ueber das in Obigen öfters erwähnte Wort *mansus* sei hier nachträglich noch folgendes bemerkt, was schon oben zu Anmerk. 60) seine Stelle finden sollte: *Mansus* = mansio ist ein Ausdruck aus der späteren Latinität, welcher einen Fleck Landes bezeichnete, der hinreichend war, eine Familie zu ernähren, nebst der dazu gehörigen Hütte. Die verschiedenen Definitionen findet man bei *Du Cange*, Gloss., Tom. III., p. 1241. IV, p. 453 sqq. Im Burgundischen gilt dafür noch heutigen Tages das Wort *Meix*, in der Normandie das Wort *Moix*. Vergl. *Carpentier*, Glossar. nov., Tom. IV, p. 412. 417. Die Bewohner der Auvergne, von Languedoc und der Provence sagen dafür

Digitized by Google

Mas. So heifst es in der Coutume d'Auvergne, XXVIII, 5: pasturages se terminent par villages, mas et tenemens. Der Eigenthümer eines mansus hiefs manens; daher manant für villageois im heutigen Französisch.

LXXXIV.

Praeceptum evindicatorium pro Monasterio Lauresham ensi [1]).

Carolus gracia Dei rex Francorum, vir illustris. Veniens ad nos Haristellio palatio vir venerabilis Gundelandus abba de monasterio Lauresham; ubi sanctus Nazarius martyr in corpore requiescit, nobis innotuit, eo quod homo aliquis nomine *Heimericus* de ipso monasterio calumnias generare voluisset, dum diceret, quod suus pater *Cancor* eum de ipso monasterio vestitum dimisset, et ipse Gundelandus praesens astabat, et causam in omnibus denegabat, dum diceret, quod avia ipsius Heimerici nomine *Williswinda* vel genitor suus Cancor germano suo domino *Rudgango* archiepiscopo tradidisset vel confirmasset, et talem chartam nobis exinde protulit ad relegendum; tunc ipse Heimericus ante nos taliter fuit professus, quod de hac causa vel de ipso monasterio superius nominato in antea nunquam tempore debeat calumniam generare, sed per festucam [2]) ante nos exinde dixit exitum, tum nos una cum fidelibus nostris, id est, *Hagino*, *Rothlando*, *Wichingo*, *Frodegario* comitibus necnon et vassis nostris Theoderico, Berthaldo, Albwino, Frodberto, Gunthmaro taliter visi fuimus iudicavisse; ut de hac causa omni tempore ipse abbas habeat evindicatum atque elitigatum et sit illis in postmodum ex hac re sublata causatio.

---

1) *Cod. Lauresham.* Vol. I, Manhem. 1768, 4. p. 9, nr. III.

2) Nach den fränkischen Gesetzen war das zu jeder rechtskräftigen Handlung erforderliche Symbol die Uebergabe eines Halmes. Man s. Lex Ripuarior. Tit. LXXXI. Pact. leg. Salic. antiq. Tit. XLIX. *Marculfi* form. I, 13. Lex Ripuarior. Tit. XXX. *Marculfi* form. I, 21. Capit. Karoli M. VIII. a. 803. Vergl. *Kopp*, *Nachricht von den hessischen Gerichten*. S. 8. 20. *Wilken*, *Handbuch der deutschen Historie*, Abth. I, S. 98 folgd. Daher mufste auch derjenige, welcher einen Leibeigenen zur Feuerprobe zu stellen hatte, de eius praesentia *festuca* fidem facere, was wir hier nachträglich zu Beil. S. 110, Z. 21 bemerken.

Digitized by Google

LXXXIV, *b.*

Epistola Zachariae Papae ad Bonifacium Coepiscopum [1]).

Virgilius et Sedonius religiosi viri apud Baioariorum provinciam degentes suis nos literis visitarunt. Per quas intimaverunt, quod tua reverenda Fraternitas eis iniungeret, Christianos denuo baptizare. Quod audientes nimis sumus conturbati, et in admirationem quandam incidimus; si habet, ut dictum est. Retulerunt quippe quod fuerit in eadem provincia sacerdos, qui Latinam linguam penitus ignorabat, et dum baptizaret, nesciens, Latini eloquii infringens linguam diceret; ***Baptizo te in nomine patria, et filia, et spiritus sancti:*** ac per hoc tua reverenda Fraternitas consideravit rebaptizare. Sed sanctissime frater, si ille qui baptizavit, non errorem aut haeresim introducens, sed pro sola ignorantia Romanae locutionis infringendo linguam, ut supra fati sumus, baptizans dixisset, non possumus consentire, ut denuo baptizentur. Quia, quod tua bene compertum habet sancta Fraternitas, quicunque baptizatus fuerit ab haereticis, ***in nomine Patris, et Filii, et Spiritus Sancti***, nullo modo rebaptizari debeat, sed per solam manus impositionem purgari debeat. Nam sanctissime frater, si ita est, ut nobis relatum est, non amplius a te illis praedicetur huiusmodi, sed ut sancti Patres docent et praedicant, tua Sanctitas studeat conservare. Deus te incolumem custodiat, reverendissime Frater. Data Calendis Iuliis, imperante Domino piissimo Constantino, a Deo coronato, magno Imperatore, anno vicesimo sexto, Imperii eius anno quarto, Indictione quarta decima.

Anmerkungen.

[1]) S. ***Hund***, Metropolis Salisburgensis, I, p. 341. Die Stelle ist von grofser Wichtigkeit, weil aus ihr erhellt, dafs ein Mischidiom, ein durch die Sprache und den fremdartigen Sinn der fränkischen Einwanderer verderbtes Lateinisch schon damals unter dem Volke bestand und in den wesentlichsten Hauptpunkten schon mit dem späteren Romanischen übereinstimmte. Man vergl. die vortreffliche Abhandlung von ***Auguis,*** Du génie de la langue française in dem Supplément zu dem Glossaire de la langue Romane von Roquefort, p. 25—112, die von jedem gelesen zu werden verdient, der tiefer in den Geist der französischen Spra-

Digitized by Google

che einzudringen beabsichtigt. In den Karolinischen Litaneien (s. *Beil.* S. 77, Anmerk. 1) waren die Responsorien des Volkes in dieser Sprache, während die von den Geistlichen abgesungenen Worte lateinisch waren.

Sancta Maria, ora pro nos.
Sancte Cherubim, ora pro nos,
Sancte Seraphim, ora pro nos.
Sancte Petre, ora pro nos.
Adriano summo pontifice *etc.* vita:
Redemptor mundi, tu lo juva.
Sancte Petre, tu lo juva.
Karolo excellentissimo et a Deo coronato etc. vita et victoria:
Salvator mundi, tu lo juva.
Sancte Johannis, tu lo juva.
Pippino et Karolo nobilissimis filiis eius, vita etc.
tu lo juva.
Pippino rege Langobardorum, vita etc.
tu lo juva.
Chlodovio rege Aquitanorum, vita etc.
tu lo juva.
Omnibus iudicibus et cuncto exercitui Francorum vita et victoria;
Sancte Remigie, tu lo juva.

S. *Mabillon*, Analecta vetera, p. 170. Als am Schlusse des sechsten Jahrhunderts Commentiolus Heerführer des Kaisers Mauritius, den Krieg gegen den Chagan der Hunnen führte, befanden sich in seinem Heere Gothen und Franken. Während eines nächtlichen Marsches warf ein Maulthier seine Ladung ab, während der Eigenthümer desselben schon weit vorauf war. Seine Kameraden riefen ihm zu τῇ πατρῴᾳ φωνῇ, τόρνα, τόρνα φράδρε (torna, torna, fradre), was für das gesammte Heer, welches die Ursache dieses Zurufes nicht kannte, die Veranlassung zu einer schleunigen Flucht wurde. S. *Theophan*, Chronograph., fol. 248. Vergl. *Theophylact.* Hist. II, 15: ἐπιχωρίῳ τῇ γλώττῃ ..... ἄλλος ἄλλῳ ῥετόρνα (*retorna*). — *Aimoin* (II, 5) erzählt von Justinian: Augustus efficitur Iustinianus; qui nihil moratus, collecto exercitu contra barbaros est profectus, et commissa pugna, fugatisque hostibus, regem se eorum cepisse gavisus est. Quem in solio regni iuxta se sedere fecit, et ut provincias quas Romanis eripuerat, sibi restitueret imperavit. Cui ille, non, inquit, dabo. Ad haec Iustinianus respondit: *Daras* [*tu donneras*].

Digitized by Google

Pro cuius novitate sermonis civitas eo loci constructa est, cui *Daras* nomen est. Auch hier findet man wieder die spätere romanische Form. *Raynouard* hat in Urkunden, die sich auf die Geschichte Italiens im achten und neunten Jahrhundert beziehen, Formen, wie *corre* (il court), *avent* (ayant), *ora* (maintenant) u. s. w. nachgewiesen. *Gregor* der Grofse sagt in seinen Dialogen, die nach *Labbé* im Jahre 593 geschrieben sind: Quodam quoque tempore Exhilaratus noster, quem ipse conversum nosti, transmissus a Domino suo fuerat, ut Dei viro in monasterium vino plena duo lignea vascula, quae vulgo *fiascones* (*flacons*, *Flaschen*] vocartur, deferret..... (II, 18.) Kurz zuvor, im Jahre 572, hatte *Gregor* von Tours in der Vorrede zu seinem Geschichtswerke geklagt, dafs diese lingua rustica (vulgaris) fortwährend um sich griffe und die lateinische dagegen immer mehr in Vergessenheit gerathe. Philosophantem rhetorem intelligunt pauci, loquentem rusticum multi. Freilich mag in diesem Falle auch wohl viel in der Beschaffenheit des abgehandelten Gegenstandes gelegen haben. Eine der Hauptursachen hiervon ist aber auch gewifs in der geringen Befestigung zu suchen, die der lateinischen Sprache von denjenigen Männern zu Theil wurde, welche am ersten dazu beitragen konnten, ihr Achtung und Gültigkeit zu verschaffen. *Gregor* der Grofse sagte nach *Johannes Diaconus* (Vita S. Gregorii Papae, lib. IV, praef. ad lib. moral. deuteron. 16.) in einem seiner Briefe: Epistolae tenor enuntiat: non metacismi collisionem fugio, non barbarismi confusionem devito; hiatus motusque etiam et praepositionum casus servare contemno, quia indignum vehementer existimo, ut verba caelestis oraculi restringam sub regulis Donati; neque enim haec ab ullis interpretibus in Scripturae Sanctae auctoritate servata sunt. Auch liefs er sämmtliche Exemplare des Livius, deren er irgend habhaft werden konnte, verbrennen. Vergl. St. *Antonin.* Summ. p. 4, tit. 2, cap. 4, §. 3. (Gegen diese und ähnliche Vorwürfe haben ihn jedoch *Tiraboschi*, Storia della letterat. italiana, III, 2, 2 und *Ginguené*, Histoire de la littérature d'Italie, Tom. I, p. 65 ff. gegen *Brucker*, Hist. critic. philos. Tom. III, p. 560 und *Denina*, Vicende della letterat. I, 38 zu vertheidigen gesucht. Ueber die allmälige Korruption der lateinischen Sprache vergl. *Raynouard*, Choix des Troubadours, Vol. I, p. 16—105. In mehreren Concilien, namentlich zu Tours im Jahre 813, mufste den Geistlichen anbefohlen werden, dafs sie ihre Predigten auch in der Volkssprache hielten, da die lateinische dem gemeinen Mann nicht mehr verständlich

Digitized by Google

war. Easdem homilias quisque episcopus aperte transferre studeat in romanam rusticam linguam, aut theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere, quae dicuntur. S. *Maan*, Metropol. Turonens. (Turon. 1667, fol.) P. II, p. 30. Concilia etc. (*Labbé*), Tom. VII, p. 1249. 1267., cap. 15 (Concil zu Rheims, 813): Ut episcopi sermones et homilias sanctorum patrum, prout omnes intelligere possint, secundum proprietatem linguae praedicare studeant. Ebendas. p. 1263, cap. 17 (Concil zu Tours, 813): Visum est Unitati nostrae, ut quisque episcopus habeat homilias continenter necessarias, admonitiones quibus subiecti erudiantur, id est de fide catholica, prout capere possint, de perpetua retibrutione bonorum, et aeterna damnatione malorum, de resurrectione quoque futura et ultimo iudicio, et quibus operibus quisque aperte transferre studeat in rusticam romanam linguam aut theotiscam, quo facilius cuncti possint intelligere quae dicuntur. Tom. VIII, p. 42, cap. 2. (Concil zu Mainz, 847.) Ferner heifst es in dem Capitul. ai. 813: *De officio praedicatorum*: Ut iuxta quod bene vulgaris populus intelligere possit, assidue fiat. Vergl. Histoire littéraire de la France, Tom. VI, p. 370. In der Lebensbeschreibung des Heil. *Adalhard*, Abtes von Corvey (gest. 826), die von seinem Schüler Paschasius Radbert herrührt, heifst es: Quem si *vulgo* audisses, dulcifluus emanabat; si vero idem barbara, quam teutiscam dicunt, lingua loqueretur, praeeminebat caritatis eloquio. (*Bolland*, Acta Sanctor., m. Ianuar., Tom. I, p. 119.) Dafs in dieser Stelle unter dem vulgo die Volkssprache (lingua romana vulgaris) zu verstehen sei, geht aus nachfolgenden, denselben Punkt betreffenden Worten einer anderen Lebensbeschreibung desselben Heiligen hervor, deren Verfasser *Gerhard* von Corvey ist: Qui si vulgari, id est, romana lingua, loqueretur, omnium aliarum putaretur inscius, nec mirum: erat denique in omnibus liberaliter educatus; si vero theutonica, enitebat perfectius. S. *Bolland*, Acta SS., m. Ianuar., Tom. I, p. 116. In einer lateinischen Ekloge, die Paschasius Radbert (gestorben im J. 865) am Schlufs der oben erwähnten Lebensbeschreibung des Heil. Adalhard mittheilt, werden die romanischen sowohl als die lateinischen Dichter aufgefordert, die Tugenden der Heiligen zu besiegen:

Rustica concelebret *Romana* latinaque lingua
Saxo qui, pariter plangens, pro *carmine* dicat:
Vertite huc cuncti, cecidit quum maximus ille,
Et tumulum facite, et tumulo superaddite *carmen*.

Act. SS. Ord. S. Bened. Saec. IV, P. I, p. 340. Im dritten

Digitized by Google

Verse habe ich *cecidit* geschrieben statt *cecinit*, welches auch bei *Raynouard*, Choix des Troubadours, vol. II, p. CXXXV, steht. Man ersieht hieraus deutlich, dafs die romanische Sprache schon damals ihre Dichter hatte. Wenn also im Codex Lauresham. Chron. et Chart. nr. III, Vol. I, p. 9 gesagt wird (die Worte fehlen bei Freher):

> Si quis in hac privilegiorum transcriptione barbarismos sive solecismos legens reprehenderit, non nobis imputet, sed recurrens ad originalia multo plura in eis verborum duntaxat vitia, non sensuum reperiet, quae nos omnia corrigere pro ipsa antiquitatis reverentia nec volumus, nec debemus. Id utrum ex notariorum imperitia provenerit, aut scribendarum legum talis tunc calamus et usus exstiterit, aut certae Francorum linguae, quae tum maxime viguit, huiusmodi fuerit idioma, non satis constat. Adtestantur his Salicorum, Ribuariorumque leges, quae ita ex Latino, Teutonicoque et quibusdam insolitis promixtae sunt, et dictionibus intercisis, sive intricatis, casibusque amfractuosis vel praeposteratis descriptae, ut nostrae ab studiosis earum legi dinoscique valeant. Sed nos utinam, qui politiores loquendi amamus munditias, tam ornatui studeremus morum quam verborum, et, ut ait Macrobius, viveremus praeteritis moribus et praesentibus verbis loqueremur. — — —

so heifst es dagegen mit Recht bei *Hund*, Metrop. Salisburg., I, p. 344:

> Concilia acta et decreta hactenus. Quae quantumvis rudia et plerisque locis obscura nec nobis satis intellecta, tamen mutari religio prohibuit, ne antiquitate consecratis manus attulisse censeremus: qui enim hoc genus monumenta suavi et Latino sermone interpretari maluere, eos multo labore quaesitam eruditorum lectorum gratiam, non tenuisse animadvertimus, quod sibi quisque ipsi credere, quam alienam fidem sequi malit.

LXXXV.

Decreta,

quae constituit sancta Synodus in loco, qui dicitur Dingolvingen, Domino Thassilo mediante [1]).

Regnante in perpetuum Domino nostro Jesu Christo, in anno vero XXIV. [2]) regni religiosissimi Ducis Thassilonis gentis Baioariorum, sub die consulem [3]), quod erat II. Id. Octobr. atque anno ab incarnatione dominica DCCLXXII. Indict. X. Divina praeflatus inspiratione, ut omne regni sui praenotatus Princeps collegium procerum coadunaret, in villam publicam Dingolvingam nuncupatam, ut ibidem tam regulare moderaret in sancto habitu Coenobium virorum et puellarum, quam Episcopales moderaretur obsequias, insuper gentis suae superstitiones legum per primatos imperitos, universa consentiente multitudine, quae reperit diuturna vitiata, et quae videbantur abstrahendo evellere, et quae decretis placerent componenda, instituerentur. Inter tot vero collegia sacerdotum, devolutis Episcoporum et Abbatum in praesentia paginis, regularis ordinis vitae, atque canonum normas, vel decreta patrum, nullis comprobare quiverant testimoniis, ut Monachis parochi commendari deberent, vel publica baptismatis obsequia, nisi forte pro periculo mortis et nihil eorum implerent commorandi negotio. Excepto vicissitudinis villarum propriarum singulis annis obedientialibus curis commissio ab Abbate proprio fuerint determinata, unde ab universis Abbatibus facta professio, ut minime titulis popularibus se ingerere depellerentur, et haec omnia, cui commissae sunt plebes, sub potestate Episcoporum permanerent, sicut in sanctis Synodis, vel decretis priscorum patrum, perarata comprobatur conscriptio. Ab Episcopis vero simili modo, et nihilo minus praelatis ponderaverunt sententiis, ut erga eos charitatis gererentur curae, ita ut canonica auctoritas confirmat, et spiritualis concordia declarat. Hoc peracto concilio, et ab universis uno ore confirmato, it si quis de eadem institutione deviare praesumpserit, a collegio eorum alienetur, usque iterato examine, id est publico synodo.

---

1) *Hund*, *Metropolis Salisburgensis*, I, p. 461 sq. S. 342 ff. Der doppelte Abdruck war überflüssig. — Vergl. den Kommentar zu Kap. XI, S. 179.

2) Quidam XXII. habent scriptorum errore. Membranae XXIV. Recte, cum Thassilo anno 749 Dux apellatus fuerit.

3) Pro sub die consulem; fort. leg. sub die Callisti, quae pridie Id. Octobr. incidit. Etsi barbaro aevo interdum diem et consulem indefinito acimus posita.

Digitized by Google

Haec sunt decreta, quae constituit sancta Synodus, in loco qui dicitur Dingolvingen, Domno Thassilo mediante.

De die Dominico ita constitutum est, ut tali honore habeatur, sicut in lege scriptum est, et in decretis canonum, et si quid praesumpserit frangere contra legem, aut decreta canonum tali poena subiaceat, sicut ibi scriptum est. De hereditate, quae tradita est ad Ecclesiam, ita constituit, ut quisquis heriditatem suam ad Ecclesiam ante donaverat, aut postea donaverit, si quid mutare voluerit, chartam suam habeat ita scriptam, ut locum et tempus et personam habeat, aut tribus testibus fidelibus et nobilibus testificetur. Si sacerdos non habeat chartam nec testem, ut praediximus, tunc sicut in lege Baioariorum [1]), et iudex iudicat, sic defendat. De eo quod Episcopi iuxta canones, et Abbates monasteriorum iuxta regulam viventem, ita constituit. De eo, quod sanctae moniales, quae in servitio Dei sunt, ita constituit; ut nullus ausus sit in coniugium et in matrimonium ducere. Aut si quis ausus fuerit, contra decreta canonum, ita componat, sicut canones decreverunt. De eo, quod ius ad legem quam habuerunt in diebus patris sui, nobiles et liberi et servi eius, ita donaverunt, ut firma fieret. De eo, quod ut si qui de nobili genere de hereditate sua dare ad sanctuarium Dei, in sua potestate esset, nec mutaret, in perpetuum. De eo, quod ut servi Principis qui dicuntur Adelscalhe, ut suam habeant Weregeldam, iuxta morem quem habuerunt, sub parentibus, et ceteri minores Weregeldi iuxta legem suam, ita constituit. De eo quod parentes Principis, quodcumque praestatum fuisset, nobilibus intra Baiuarios hoc constituit: Ut permaneret et esset sub potestate uniuscuiusque reliquendam posteris, quamdiu stabiles foedere servassent apud Principem, ad serviendum sibi, et haec firma permaneret, ita constituit.

De eo, ut nullus de hereditate sua privetur, nisi per tres causas, quas in pacto scriberentur: propter homicidium, hoc est ut quisquis hominem componet secundum legem, tunc privetur hereditate sua. De eo, quisquis mulierem nobilem acceperit in coniugium, et non praescivit, ita constituit, ut iterum libera esset, dimittat servum et postea non redigatur in servitium, sed esset libera. De eo quod etsi quis de quocunque reatu accusatus ab aliquo potestatem accipiat, cum accusatore suo pacifi-

---

1) Tit. I, cap. 1. Vergl. *Georgisch*, Corp. Iur. German. ant. p. 195. §. 215. Lex Alamannor. Tit. I, §. 1. II, §. 1. 2. Tit. XIX. *Schönemann, Versuch eines vollständigen Systems der allgemeinen besonders älteren Diplomatik*, Th. II, S. 207 folgd. §. 228, Anm.

Digitized by Google

care, si voluerit, antequam pugnam, quae Wehadinc vocatur, permittat. De eo, quisquis de nobili genere deprehensus fuerit de illis IV. causis, de quibus supra diximus, si ille hereditate sua portionem pro illius criminis reatu perdat, uxor autem illius suo iure non privetur, ita constituit.

De collaudatione, quam Episcopi et Abbates in Baioaria inter se fecerunt, pro defunctis fratribus.

In Christi nomine. Notitia, qualem convenientiam gentis Baioariorum Episcopi et Abbates inter se fecerunt: quorum nomina infra perarare stylo decrevimus. Id est, Manno Nuiuenpurgensis [1]) scivit. Episcopus Alim [2]), Virgilius [3]), Wiserich, Sintprecht [4]), Heres, Episcopi. Opportunus, Wolfprecht, Adalprecht, Ato, Uto, Lantfrit. Albune, Ruothart, Ernest, Reginprecht, Volchanhart, Perhhoz, Sigido, Abbates. Ut eorum quis de hoc luce migraret, unusquisque superstitum Episcoporum vel Abbatum pro defuncto, in domo sua Episcopali vel Coenobio C. missas speciales et eodum numero psalterio cantare fiat; ipse vero de propria persona sua XXX. speciales missas compleat, vel a religiosis sibimet subiectis, implere omnino praenotatum faciat numerum, presbyteris sive monachis, cum de hoc saeculo migraverint, Episcopus seu Abbas, uno presbytero vel uno monacho, XXX. missas speciales, totidem psalteria faciant celebrari.

De popularibus legibus. — Praenotatus Princeps, universo concordante collegio, hi constituit. Ut nullus a provinciae suae mancipium limine venumdare, vel proprium vel fugitivum, praesumpserit. Et si quis hoc decretum non observaverit, Weregeldo suo cupabilis remaneret. Et nullus furtivam rem, tam in equis et aliis quadrupedibus, quam in reliqua supellectilia extra finem Baioariorum venundare vel machinis diabolicis extra minandi, infidus regi, ut si quis hoc praesumpserit, XL. solidos componat in publicum. Ut quis domum, tam liber quam servus, altius effoderit, et ibi occisus fuerit, sine compositione in sua dam natione permaneat. Si autem supellectilia abstulerit de eadem domo, et eo fugiente in curtem vel extra cnrtem, hic cui damnum intulit consequitnr, et interfecit, pari subiaceat sententia. Similiter qui liberum vel mancipium suum furaverit, et

---

1) Der Bischofsitz wurde im Jahre 775 von Neuburg nach Augsburg verlegt. S. *Hund*, Metrop. Salisburg. II,, p. 524.

2) Bischof v. *Seben* in der Grafsch. Tyrol in der Nähe v. Botzen. Der Bischofsitz wurde späterhin nach Brixen verlegt. S. *Hund*, Metrop. Salisburg., I, p. 441.

3) S. *Beil.* nr. LXXXIV, *b*. S. 266.

4) Bischof von Regensburg, der im Hunnenkriege fiel. S. *Velser*, *Ber. Boioar.* VI, a. 791. *Hund*, *a. a. O.*, I, p. 244.

Digitized by Google

cum comprehendere minime quiverit, et ibidem interfecerit reum, superior permaneat sententia. Sed tamen ea genera trium homicidiorum, debita vicinis suis, et his qui assistunt, insignet. De pugna duorum, quod Wehadinc vocatur[1]), ut prius insortiantur quam parati sunt, ne forte carminibus, vel machinis diabolicis, vel magicis artibus insidiantur. Qui supra praedictae pugnae, quod *chamfvvik*[2]) diximus, peracto iudicio, se simili vindicta erigere contra quaerentem praesumpserit, sacramentum quod ante id dicitur, iuret in Ecclesia, cum tribus nominatis sacramentalibus[3]). De eo quod Baioarii Stapsaken dicunt, in verbis quibus ex vetusta consuetudine paganorum idolatriam reperimus, ut deinceps non aliter, nisi indicat qui querit debitum, Haec mihi iniuste abstulisti quae reddere debet. Reus vero contra dicat, nec hoc abstulisti, nec componere debeo. Iterata voce, requisito debito, dicat, extendamus dexteras nostras ad iustum iudicium Dei, et tunc manus dexteras uterque ad caelum extendat. Ut nullus furtivam rem suscipere, vel intra terminum abscondere praesumat, qui hoc fecerit XL. solidos componat. Ut hi qui Ducali manu liberi dimissi sunt, ad eadem cogantur iudicia quam Baioarii Urtella dicunt. Ut hi qui in Ecclesia libertatem conquirebant, deinceps, tam ipsi quam eorum posteritas, in secura libertate permaneant, nisi forte sibi ipsimet insolubile damnum inferant, quod componere minime quiverunt. Qui ex eis occidentur, pretium eorum his solvatur Ecclesiis, ubi liberi dimissi sunt. Liberi qui ad Ecclesiam dimissi sunt liberi, vel per chartam acceperunt libertatem a Rege, si occidantur LXX. sol. componantur Ecclesiae vel filiis eorum, in Dominico XL. sol. componantur. Si ancilla libera dimissa fuerit per chartam aut in Ecclesia et posthac servo nupserit, Ecclesiae ancilla permanet. Si autem libera Baioario servo Ecclesiae nupserit et servile opus ancilla contradixerit, abscedat, si autem ibi filios vel filias generaverit, ipsi servi et ancillae permaneant, potestatem exinde non habeant. Illa autem mater eorum quando exire voluerit ante annos III. liberam habeat potestatem; Si autem III. annos induraverit opus ancillae et parentes eius non exadomaverint eam ut libera fuisset, nec ante Comitem, nec ante Ducem, nec ante Regem, nec in publico mallo, transactis tribus Kalendis Martis,

---

1) Die Vermuthung von Hund, dass wehrdinc gelesen werden müsse, ist ganz falsch. S. Zus. zu den Beil. S. 109, Z. 11. *Graff*, s. v. *dinc*.

2) S. *Graff*, *Althochd. Sprachsch.*, I, S. 707.

3) Ueber das Institut der *Eideshelfer*, aus dem sich späterhin in England die Geschworenengerichte entwickelt haben, ist schon oben gesprochen worden. S. auch den Komm. S. 180, Anm. 2.

Digitized by Google

post haec ancilla permaneat in perpetuum, et quicunque ex ea nati fuerint, servi et ancillae sunt. Qui furtivam, quod *Zougenzucht*[1]) dicitur, super furem comprobare nequiverit, furtivo compon. more. Qui resisterit domum suam, quod *selisuchen* dicunt, qualem rem querenti resistebat, talem componat in publico XL. solid. Qui manum immissionem resisterit, quod *Hantelod* dicitur, XL. solid. solvat in publico, et ipsam rem quaerenti reddat. De his qui supradictis homicidiis debita morte in furtivo repertis, ut si quis huius interfecti parentelae, eum qui suo scelere captus est, vindicare tentaverit, a propria alode alienus efficiatur. Et si quis signum, quod est sigillum, inhonoraverit, vel huiusmodi iniuncta minime impleverit, prima vice arguetur, secunda XL. sol. componat, III. suum Weregeldum, IV. extraminetur ab acto officio. Ut si quis iudicium furti in bina vel terna reprehensione non damnaverit, et eum diabolico lucro dimiserit, ut per illum quasi conparticeps, pauperum spoliis ditarentur, tot sceleris quod commiserit ante oculos Dei et angelorum efficiatur, et nihilo minus cuius fraudem fecerit, quasi proprium componat debitum. Ut si quis in virtute coniunctus, a coniuge propria adulterina separatus fuerit, eiusque ex cognatione coniugis propter eandem dimissionem[2]) quae eum persequi tentaverit, a proprio alienetur patrimonio. Ut nullus post tonsuram capillos usu populari nutrire praesumat: nec velata, relicto velo, saeecularem habitum sumat. Ut si quis vel qua in hoc vitio reperti fuerint, aut corripiantur aut excommunicentur.

LXXXVI.

Einhardi testamentum[3]).

Dominus ac redemptor noster corporaliter in terris conversatus, homines variis peccatorum sordibus inquinatos ammonere dignatus est, dicens: date elemosinam, et ecce omnia munda sunt vobis, et iterum: facite vobis amicos de mammona iniquitatis, qui vos recipiant in aeterna tabernacula. Idcirco nos in ipsius Dei omnipotentis, et ista iubentis nomine *Einhardus* et *Imma* simul de salute animarum nostrarum cogitantes et de abolendis peccatis nostris beataeque ac perpetuae vitae premiis consequen-

1) Zeugenthum. 2) In der Handschrift *dimissione*.

3) *G. Helwich*, Antiquit. Laurishamens., p. 41 der älteren Ausgabe; p. 22 sq. in der Sammlung von *Joannes*, Script. histor. Moguntin. inserv. Tom. novus, Frankf. 1717, fol. S. auch den Codex Laurishamensis, Vol. I, p. 46 sqq.

Digitized by Google

dis pari devotione tractantes, hoc testamentum facere decrevimus, per quod spontanea et integra voluntate donamus, quod ab hodierna die donatum esse volumus, id est, cellam nostri iuris vocabulo *Michlenstat* sitam in pago *Plumgowe*, in silva, quae dicitur *Odenewalt*, super fluvium *Mimilingum*, quam nobis gloriosissimus princeps dominus Ludovicus imperator largissima liberalitate concessit et de iure suo in nostrum ius solemni donatione transtulit, ac praecepti sui auctoritate in proprietatem nobis confirmavit. Hanc, ut diximus, cellam sub integritate cum omnibus appenditiis et terminis suis, et cum omnibus ad se pertinentibus ibidem basilicis, domibus, caeterisque aedificiis, terris, pratis, sylvis, campis, [pratis], pascuis, aquis, aquarumve decursibus, cultis locis, et incultis, mobilibus rebus et immobilibus, ac se ipsas moventibus, mancipiis diversi sexus et aetatis numero centum, donamus et tradimus ad basilicam sive monasterium venerandi martyris Christi Nazarii, quod vocatur *Laureshan*, et est constructum in *pago Renense*, in ripa fluminis, quod dicitur *Wisgoz*, ubi tempore praesenti vir venerabilis Adalungus abbas Deo deservientis congregationis pastor et rector esse cognoscitur, ea videlicet ratione memoratam donationem atque traditionem facientes, ut quamdiu in hac mortalitate divina iussione vixerimus, habeamus praedictam cellam in nostra potestate, et sub nostra ordinatione absque ullius personae aut potestatis contradictione vel impedimento, tam simul quam singillatim per successionem, si uno superstite alter nobis ante decesserit, filios quoque si nos habere contigerit, unus ex eis in eadem possessione nobis iure precario succedat, post obitum vero nostrum memorata cella cum omni integritate ad praenominatum venerabile monasterium abque ullius contradictione recipiatur, et in eius potestate atque dominio perpetuo permaneat. Et si aliquis contra hoc nostrae dominationis testamentum resultare voluerit, aut illud convellere atque evacuare temptaverit, primitus Christum et sanctum martyrem eius Nazarium nefandis ausibus suis contrarium sentiat, et insuper fisco distringente multam de rebus propriis parti praedicti venerabilis monasterii coactus exsolvat, auri videlicet libram unam, argenti pondo XII, et hoc testamentum atque haec donatio nostra firma et inviolata permaneat, et si quocunque tempore a quolibet homine aliud instrumentum in nostro nomine prolatum fuerit, quod huic nostro testamento contrarium sit, indicium datorum anterius vel posterius habens, etiam si manu nostra videatur vel dicatur esse firmatum, vacuum et inane remaneat, et nullum effectum obti-

Digitized by Google

neat, sed, ut praediximus, haec donatio nostra perenni stabilitate firma et inviolabilis perseveret, stipulatione subnixa. Et ut hoc testamentum iuxta legis consuetudinem, integram firmitatem accipiat, propriae manus subscriptione illud firmare decrevimus, et idoneorum testium, qui ipsam donationem viderint, signaculis roborare fecimus. Facta donatio in *Laureshamo* monasterio II. idus Septembris [1]), anno VI. regni domini nostri Ludowici gloriosissimi imperatoris in Dei nomine feliciter. Ego *Einhardus* peccator et donator recognovi et manu propria subscripsi. Ego *Imma* consensi et subscripsi. Signum Rabangarii. Signum Warbotonis. Signum Wolfberti et aliorum. Ego Hirmimarus diaconus et notarius imperialis rogante Einhardo hoc testamentum scripsi et subscripsi.

Huius donationis suae tenorem et locorum terminorumque descriptionem ipse Einhardus hoc modo designavit.

Quoniam sunt quidam qui fastu saeculari turgentes, et semet ipsos amantes, a Christi fidelibus sacris ecclesiis seu monasteriis contradita invadunt, aut ut sibi haereditario iure retineant, aut mundiali baltheo in beneficio dividant; Ego *Einhardus*, ne in his, quae de regia manu Ludowici imperatoris in loco *Michlenstat* contraxi, manus iniquorum praevalaet, advertat obsecro fidelium tam sequentium quam praesentium memoria, qualiter in unum sint collecta, quibusve expressa vocabulis. Postquam eum locum praenominatum Laureshamensium dominationi subiugare disposui; adscitis quibus notum fuerat, terminum et vocabula locorum diligenter investigavi, et recenti memoria notarium meum Lutherum exprimere litteris iussi, ea videlicet circumspectione, quia multorum monasteriorum eis praedia coniunguntur et diversorum dominorum beneficia circumquaque terminantur. Haec igitur terminorum loca et locorum vocabula designantur hoc modo: dum a monte *Mamenhart* incipiunt, et totum eundem montem usque ad plateam comprehendunt, a platea usque ad duplicem quercum, inde inter *Ulenbuch* et *Rumpheshusen* ad quercum, de quercu in fluvium *Bramaha*, per huius descensum in *Wllinebach*, per huius ascensum usque ad lapideum rivulum, inde ad *Wllineburch* per unam portam intro, per alteram foras. Inde in ripam *Euterun*, per huius descensum ad *Langenvirst*, ubi Langenvirst scinditur. Super Langenvirst ad *Breittensol*, inde per *Eichendal* in flumen *Urtella*. Per huius ascensum in *Vinsterbuch*, inde ad *Phaphenstein* Einhardi. A Phaphensteine supra

1) 12. Septembr. 819.

Digitized by Google

Richgeressneitten, inde ad verticem *Clophendales* ad *Clophenbeck*, inde in *Cuningesbrunnen*, per huius descensum in *Mimelingen*[1]), per huius ascensum ad *Manegoldescellam*. Ab hac in fluvium *Mosaha*, per huius ascensum in *Geroldesbrunnen*, inde ad *Ellenbogen* in fluvium *Barnbach*, per eius descensum in *Mimelingen*, ex qua ad quercum inter *Grascapht* et *Munital*[2]), inde iterum ad montem *Mamenhart*.

LXXXVII.

Testamentum Gislae Reginae

uxoris Childerici Regis[3]).

Die Königin Gisla, Gemahlin des letzten Merwingers *Childerich*, welche in das Kloster Kochelsee in Baiern ging und daselbst starb, vermachte diesem ihren Nachlafs. Man findet das Verzeichnifs desselben in einem uralten von derselben Königin dem Kloster geschenkten Codex verzeichnet, welcher vierzig Homilien vom Papst Gregor I. enthält. Geschrieben worden ist dieser Codex von Hengilhardus und Chadoldus, den Sacellanen der Königin. Am Schlusse des ersten Theiles stehen die Worte: Ora pro Scriptore, si habeas Deum Adiutorem, *Hengilhard*, und am Schlusse des zweiten: Expliciunt Omeliae beati Gregorii Papae. Chadold Presbyter scripsit istas Omelias, qui cum Regina Kysila venit ad Monasterium S. Archangeli ad Quobchalum. Dann folgen die Worte: Obitus Domnae Kysilae Monialis et Reginae sub die idus Martii. Auf der nächsten Seite hat eine Hand aus dem IX. Jahrhundert folgendes hinzugefügt: Descriptio pecuniae, vel librorum, quos ad Ecclesiam sancti Michaelis Archangeli ad Quochalum tradidit Kysila Monialis Regali Francorum progenie edita pro sui commemoratione:

Liber I. Genesis.
II. Regum.
III. Salemon.
IV. Job infra alt.
V. Prophetiae.

---

1) Der Fluss *Mutling*.
2) I. e. inter *comitatum* et *immunitatem* seu terminum coenobii.
3) Zu vergleichen mit dem Breviarium rerum fiscalinum. *Beil.* nr. LXXXIII.

Digitized by Google

VI. Actus Apostolorum.
VII. Liber Epistolarum Pauli.
VIII. Omeliae beati Gregorii Papae, in quo titulus iste habetur: XL. Omeliae.
IX. Maior Collect.
X. Sermonarium.
XI. Passionarium.
XII. Liber Synonyma.

Antiphonaria II. et II. Gradalia, et II. Missalia, et II. Lectionarii cum Evangel., unum Psalterium, quos per suos Capellanos fecit scribi Engilhardum, Chadoldum, Tracholfum [Frisingensis Ecclesiae Episcopum; — Einschiebsel späterer Hand von einem Schreiber des XI. Jahrhunderts], Rupertum, Racholfum.

Descriptio Pecuniae.

Sindones lineas IX. coccineas XI. et unum Pallium. Sindodones Quadragesimales IV. laneas, et unum castoneum, et III. cortinas et superhumeralia III. et III. Albas. Stolas coccineas, et IV. linea, et V. castonea. Casulas IV. Manuphanones V. coccin. et VI. linea. Calices III. cum patenis. Thuribulum unum. Subdile unum. Dalmaticam unam. Ad Monasterium S. Benedicti Benedictoburanum beatissimi Confessoris Christi singulariter tradidit libros, et pecuniam multam. Cuitingam Regiam Villam cum omnibus pertinentiis suis, et cum omni iure, quo sibi servivit: tradidit ad idem altare S. Benedicti suis Servatoribus pro commemoratione sui omniumque Christianorum. Vestimenta quoque Monachis praebebat de propriis sumtibus omne tempus vitae suae. Sub die idus Martii migravit de hoc saeculo in pace. Amen [1]).

---

[1]) *Meichelbeck, Chron. Benedictoburan.*, I, 1, 3, p. 15 bemerkt hierbei: *Sindonum* nomine intelliges linteamina, in quibus tum panis Eucharisticus asservabatur: vel etiam vela linea, quibus altaria conteguntur. *Pallium* tibi idem erit ac velum, quo operitur calix. *Cortina* idem ac velum, quod ponitur ante altare, vulgo *antependium*. *Manuphanones* hodie manipulos vocamus: *Subdile*, superpelliceum. — Noch sei bemerkt, dass der Mönch *Gottschalk* im Chron. Benedictoburanum ausdrücklich sagt, die Königin Gisla sei durch den Heil. *Bonifazius* veranlasst worden, gerade dieses Kloster auszuwählen.

Digitized by Google

LXXXVIII.

Abrenuntiatio Diaboli [1]).

Forsachistu Diabolae? *Et resp.* Ec forsacho diabolae. End allum diabol gelde? *Resp.* End ec forsacho allum diabol gelde. End allum diaboles wercum? *Resp.* End ec forsacho allum diaboles wercum und wordum; thuna eren de Vuoden end saxnote; ende allem them unholdum, the hira genotas sint.

Professio fidei. Gelobistu in got almehtigan fadaer? *Resp.* Ec gelobo in got almehtigan fadaer. Gelobistu in Crist godes suno? *Resp.* Ec gelobo in Crist godes suno. Gelobistu in halogan gast? *Resp.* Ec gelobo in halogan gast.

LXXXIX.

Hadriani I. Pontificis Bullae pro Carolo Magno,

rege Francorum, Langobardorum et Alamannorum, de iure et potestate eligendi summum Pontificem et ordinandi Apostolicam Sedem dignitatemque Patriciatus et investituras Episcoporum [2]).

Romae constituta est Sancta Synodus a beato Adriano Papa in Patriarchio Lateranensi; videlicet in Ecclesia sancti Salvatoris, quae reverendissime celebrata est a centum et quinquaginta tribus viris religiosis, Episcopis et Abbatibus, Iudicibus etiam et Legis-Doctoribus, ab universis regionibus et ordinibus huius almae urbis, a cuncto etiam Clero huius sanctae Romanae Ecclesiae: exquirentes usus, leges et mores eiusdem Ecclesiae et Imperii: quemadmodum etiam haereses et seditiones aboleri possent de Apostolica Sede et dignitate Patriciatus et Romano Imperio, ex quibus omnibus nimius error crescebat in universo orbe. Populus itaque Romanus legem condebat more solito. Sed difficile erat pro unoquoque negotio totiens in unum congregari: unde sua in ius et potestatem Imperatori concesserunt,

---

1) Zu Kommentar, Kap. VII, S. 161.

2) *Melchioris Haimensfeldii Goldasti* Imperatorum, Caesarum, Augustorum, Regum et Principum Electorum S. Romani Imperii statuta et rescripta imperialia, a Carolo Magno Primo e Germanis Imperatore usque ad Carolum V. et Reformationem Religionis etc. Francof. 1607, fol, nr. I. Wir fügen zur Vergleichung bei unter Nr. 89. a die Bulle des Papstes Leo VIII. für Kaiser Otto I. über denselben Gegenstand.

Digitized by Google

quemadmodum legitur: Populus itaque Romanus concessit ei et in eum transtulit omne ius suum et potestatem.

2. Ad eorum autem exemplum praefatus quoque Adrianus Papa cum omni Clero et Populo, ac universa Sancta Synodo, concessit Carolo Augusto omne suum ius et potestatem eligendi summum Pontificem, et ordinandi Apostolicam Sedem dignitatemque Patriciatus: insuper Archiepiscopos et Episcopos per singulas provincias ab eo accipere investituras diffinivit. Post hoc vero consecrationem accipiant, unde pertineat. Unde tamen abolita sit veterum scientia, moresque in posterum, quatenus nemo per cognationem, vel amicitiam, aut per pecuniarum acceptionem, sibi eligat Episcopum: sed soli Regi Romanorum huiusmodi reverentiae tribuatur facultas. Verumtamen si ab universo Clero et cuncto populo aliqua praesumptione et religionis causa eligatur Episcopus, nisi a Rege laudetur et investiatur, a nemine consecrator [1]).

3. Ex hoc ipso prolatis sententiis ab universis, qui in hac sancta Synodo congregati fuerunt, In nomine Sanctae Trinitatis, Adrianus Papa pro omnibus hoc concessit, laudavit et affirmando constituit. Ad hoc etiam totum roborandum decrevit, ut si quis postbaec contra hanc Sanctam Synodum temerator repertus fuerit, sive contra hoc totum, quod praediximus, repugnaverit, cuiuscunque sit gradus, ordinis, vel officii, aut dignitatis, vel generis, sciat se in iram beati Petri Principis Apostolorum, et omnium Sanctorum, et praedecessorum nostrorum, casurum et anathematis vinculo damnatum perpetualiter victurum, excommunicatione quoque universalis Ecclesiae et cuncti populi Christiani emersurum. Insuper, nisi a malo resipuerit, irrevocabili exilio prematur, vel ultimis suppliciis feriatur; et bona eius publicentur. Qui vero pro intuitu custos horum et observator in omnibus exstiterit, benedictionis gratiam vitamque aeternam cum omnibus Sanctis suis sine fine habere mereatur in secula seculorum, Amen.

---

1) All. *conseeratur, consecretur.*

Digitized by Google

LXXXIX, *a.*

Leonis VIII. Pontificis Romani Bulla

pro Othone I. Imperatore Augusto.

De iure et potestate eligendi Summum Pontificem, et ordinandi Apostolicam Sedem, dignitatemque Patriciatus [1]), insuper Archiepiscoporum et Episcoporum Investituras [2]).

Convenit Apostolico moderamine pollentibus benevola compassione succurrere et potentium animis alacri devotione assensum praebere. Ex hoc enim lucri potissimum praemium apud conditorem omnium reperitur. Deinde quoque et cunctum Clerum, et omnem populum asserimus esse concordem, et ad meliorem statum fore productum. Atque ideo, quia iuste et rationabiliter nostra humilitas nostro Apostolatui humiliter postulat, quatenus gratulantur peragrantes Sanctam Synodum vestro consilio congregatam Patriarcho Lateranensi, in Ecclesia Sancti Salvatoris constitutam a pluribus viris Catholicis, Episcopis et Abbatibus, insuper Iudicibus et Legis Doctoribus, promulgantes qualiter quiete et pacifice stare et vivere valeamus, praesentibus omnibus et singulis regionibus huius almae urbis Romae, et ex omnibus ordinibus Cleri et populi, asserentibus et confirmantibus per omnia, ut haeresi et altercatione ac omni errore expulso (quoniam his temporibus error ex hoc accrescere cernitur,) discernatur tam de Romano Imperio quam de Apostolica Sede ac dignitate Patriciatus, et de investituris Episcopatuum. Idcirco ad exemplum beati Adriani, Sedis Apostolicae huiusmodi Episcopi, cuius vitam et actionem satis discretam audivimus, qui rationabilis admodum suis spiritualibus sanctionibus Domino Carolo victoriosissimo Regi Francorum et Langobardorum regni Italiae et Patriciatus dignitatem ac ordinationem Sedis Apostolicae concessit insuper et Episcopatuum investituras, velut ipsi discretione et reverentia libitum fuerit, praeter quos tam Pontifici summae Sedis quam Archiepiscopis ipse Carolus reliquit.

2. Igitur nos Leo [3]) Servus servorum Dei, Episcopus, ad idem exemplum beati Adriani, cum cuncto similiter Clero et universo populo Romano, omnibusque ordinibus huius almae Urbis, sicut in suis scripturis apparet, constituimus, et confirmamus, et corroboramus, et per nostram Apostolicam auctoritatem concedimus atque largimur Domno Otthoni Primo, Teutonico, Regi doctissimo,

[3.] Spirituali in Christo filio nostro eiusque successoribus

Digitized by Google

huius regni Italiae in perpetuum, tam sibi facultatem successorem elegendi, quam summae Sedis Apostolicae Pontificem ordinandi: ac per hoc Archiepiscopos seu Episcopos, ut ipsi tantum ab eo investituram accipiant et consecrationem, ubicunque pertinuerit; exceptis his, quos Imperator Pontifici et Archipresbyteris [4]) concessit. Ita demum asserimus, quod nemo deinceps, cuiuscunque gradus vel conditionis, aut dignitatis seu religionis, eligendi [5]) Regem Patricium sive Pontificem summae Sedis Apostolicae aut quemcunque Episcopum ordinandi habeat facultatem [6]) sed soli Regis Romani Imperii hanc reverendam [7]) tribui facultatem, quam absque omni pecunia disponat.

4. Eroget, utpote Rex, et Patriciatus [8]) Romanos. Quod si a cuncto Clero et universo populo quis eligatur Episcopus, nisi a dicto Rege laudetur et investiatur, non consecretur. Si quis contra hanc regulam, ut authoritatem Apostolicam et traditionem aliquid molitus, aut temerator in aliquo repertus fuerit, sive contra hoc nostrum Concilium [9]) agens, sciat se in iram sancti Petri Principis Apostolorum et filii nostri domini Otthonis, eiusque successorum, et omnium praedecessorum nostrorum censuram, et sub anathematis vinculo emersuram [10]), ac per hoc excommunicationi universalis Ecclesiae omnisque populi Christiani eum subiacere decernimus. Insuper, nisi a malo resipuerit, irrevocabili exilio prematur, vel ultimis suppliciis feriatur [11]). Qui vero pro intuitu custos et observator extiterit, benedictionis gratiam vitamque aeternam cum omnibus sanctis sine fine mereatur habere in secula seculorum, Amen. In his actis interfuere Seniores, Proconsules, Exarchatus [12]) Vicemtenentes, Regionarii Scholae Graecorum,

[5.] Arabum, Judaeorum et Paganorum, et de maioribus omnium platearum: et insuper omnes Cardinales, Archiepiscopi, omnes Presbyteri et Episcopi de finitimis civitatibus, Processuarii, Notarii, Cancellarii et ex omni plebe Romani Imperii. Datum in Patriarchio Lateranensi, indictione VI. anno et dicti Domni Othonis secundo, foeliciter.

Anmerkungen.

[1]) Ueber das *Patriziat* Karls des Grofsen vergl. man den Kommentar zu Kap. VI, S. 140. Ich füge hier nachträglich noch Folgendes hinzu: Im Decretum *Gratiani* Distich. LXIII, c. 22. 23 finden sich nachstehende Worte: Hadrianus autem Papa cum

Digitized by Google

universo synodo tradiderunt Carolo et potestatem eligendi Pontificem et ordinandi apostolicam Sedem. Dignitatem quoque Patriciatus ei concesserunt. Insuper archiepiscopos et episcopos per singulas provincias ab eo investitarum accipere diffinitur, et nisi resipisceret, bona eius publicari praecepit. Es liefs sich erwarten, dafs dieselben von den römischen Kanonisten vielfach würden angezweifelt werden. *Pfeffinger*, Corpus iuris publici ad ductum institutionum etc. *Vitriarii*, Goth. 1739, 4., Tom. I, p. 1350 ff. *Joh. Schilter*, de libertate ecclesiarum Germaniae, II, 11 (libri VII. Argentorati 1696, 8.) haben sie genügend in Schutz genommen. Aber selbst für den Fall, dafs eine Verfälschung angenommen werden müfste, hat schon *Ioh. Heumann*, Comment. de re diplomat. Imperat. German., II, 53, 4, Tom. I, p. 51, mit Recht darauf aufmerksam gemacht, dafs jene in obiger Stelle stipulirten und zugestandenen Rechte wirklich und unbezweifelt von Karl dem Grofsen ausgeübt worden sind, was nicht ohne offenen Widerspruch oder wenigstens eine reservatio iuris hätte geschehen können, von der sich keine Spur findet, ja sogar das Gegentheil deutlich sich herausstellt, wie jedem unbefangenen Forscher aus den unter dieser Nummer mitgetheilten Aktenstücken späterer Zeiten einleuchten mufs. Sie scheinen daher hier wohl am rechten Orte neben einander zu stehen.

Die von *Anastasius*, dem Bibliothekar, mitgetheilte Schenkungsurkunde, welche *Lucas Holstein* (Adnotationes in geographiam sacram Caroli a Paulo, Italiam antiquam Cluverii et Thesaurum geographicum Ortelii, Rom. 1666, 8., p. 166) im päpstlichen Archive selbst gesehen zu haben versichert, ist jedoch so unbestimmt, dafs durchaus nicht klar daraus erhellt, worin eigentlich die Schenkung bestanden haben solle. Es steht fest, dafs er sich mindestens die Gerichtsbarkeit durchgängig vorbehalten hat, da er sie fortwährend, ohne irgend eine Art von Einspruch, durch seine Missi dominici ausübte. Man, vergl. auch *Everard Otto*, dissertatio de iure imperatoris circa electionem Romani Pontificis in seiner Trias exercitationum de iurisprudentia symbolica, Traiecti ad Rhen. 1730, 8. *Joh. Georg. Estor*, Commentatio de iure exclusivo, quo Caesar uti potest, quum Patres purpurati in creando pontifice sunt occupati. Accedunt testimonia Catholicorum de iuribus Caesaris Augusti circa electionem Pontificis Romani in dessen Sammlung: Commentarii de ministerialibus, Argentor. 1727, 4. *Muratori*, Dritti del imperio sopra lo stato ecclesiastico, die ich nur aus der französischen Uebersetzung: Les droits de l'Empire sur l'estat ecclesiastique re-

cherchés et pleinement eclaircis à l'occasion de la dispute de Comarchio et des droits particuliers de la Serenissime maison d'Este sur cette ville. Le tout traduit de l'Italien, à Utrecht, 1743, 4. kenne. Auch *Le Blanc* in der mehrmals angeführten Abhandlung über die Münzen Karls des Grofsen hat die Vertheidigung der kaiserlichen Gerechtsame geführt. — Was das *Patriziat Karls des Grossen* anbetrifft, so mufs auf eine frühere Zeit zurückgegangen werden, zu den Verhandlungen nehmlich zwischen Karl Martell und Papst Gregor III. Der Continuator Fredegarii sagt (cap. 110): Eo tempore bis a Roma B. Papa Gregorius claves venerandi sepulcri vinculis S. Petri et muneribus magnis et infinitis, legationem (quod antea nullis auditum aut visum temporibus fuit) memorato Principi destinavit: eo pacto patrato, ut ad partes (lies a parte; a partibus giebt *Ruinart* aus Handschriften) Imperatoris recederet et Romanorum Consulatum (was nach *Pagi's* richtiger Erklärung hier ebenso viel als Patriciatus bedeutet; vergl. *Gregor. Turonens.* II, 38. *Wilken*, Handbuch der deutschen Historie, Abth. I, 2, 3. Anm.) praefato principi Carolo sanciret. Hiermit übereinstimmend ist die Angabe in den Annal. Mettens. a. 741: Carolus Princeps domitis circumquaque positis gentibus, dum ea, quae pacis erant, infra sui regiminis terminos disponeret, bis eodem anno legationem Beatissimi Gregorii Papae ab Apostolica Sede directam suscepit. Qui sibi claves venerandi sepulcri Principis Apostolorum Petri eiusdemque pretiosa vincula, cum muneribus magnis delatis obtulerunt: quod antea nulli Francorum Principi, a quolibet Praesule Romanae urbis directum fuit. Epistolam quoque, *decreto Romanorum Principum*, sibi praedictus Praesul Gregorius miserat, quod sese populus Romanus, relicta Imperatoris dominatione, ad suam dominationem et invictam convertere voluisset. Ueber den Inhalt dieses Traktates sind die verschiedensten Meinungen aufgestellt worden. *Nicolaus Alemannus*, Dissertat. de Lateranensib. parietinis, cap. XI (Thesaur. Antiquit. Ital., Tom. VIII, P. IV), und andere behaupten, Papst Gregor II. habe die Stadt Rom und einen Theil von Italien unter Leo des Isauriers Regierung dem Gehorsam der Kaiser entzogen und dem römischen Stuhle unterworfen; Gregor III. habe sodann die Freundschaft Karl Martell's nachgesucht, um diese weltliche Macht zu behaupten. Aber, trotz der Zwistigkeiten, welche wegen der Bilderverehrung zwischen Gregor II. und Leo ausgebrochen waren (s. *Adriani* Epistol. ad Carol. M. bei *Baron.* Annal. Ecclesiast. ai. 786, n. 21), ist von einem wirklichen Ab-

Digitized by Google

fall der Stadt Rom vom byzantinischen Hofe damals nicht die Rede gewesen; vielmehr rühmt *Anastasius* von Gregor II., dafs er einen solchen zu verhindern sich fortwährend bemüht habe. S. *Le Cointe*, Annal. Ecclesiast. ad a. 796, n. 10 sq. Letzterer stellte die Vermuthung auf, dafs Gregor III. gar nicht die Absicht gehabt habe, wider den Kaiser aufzutreten, sondern nur Karln habe bewegen wollen, etwas gegen Luitprand und die Langobarden pro ipso Imperatore zu unternehmen. Er verwirft deshalb die Angabe in den Metzer Annalen, verändert die Stelle des Fredegar folgendermafsen: eo pacto patrato, ut *ad partes imperatoris accederet*, et Romanorum Consulatum, *praefatus princeps* sanciret, wobei er noch obenein das Wort *Consulatus* in der Bedeutung Kaiserthum nimmt. Es scheint überhaupt nicht, als ob die Römer die Absicht gehegt hätten, sich von dem byzantinischen Reiche loszureifsen: man drohte vielmehr mit der Wahl eines neuen Kaisers, mit dem man gegen das östliche Reich ziehen wolle, wie aus den Worten des *Anastasius* (p. 169, ed. *Bianchini*) deutlich erhellt: Cognita vero Imperatoris nequitia, omnis Italia consilium iniit, ut sibi eligeret Imperatorem et Constantinopolim ducerent. Sed compescuit tale consilium Pontifex, sperans conversionem Principis. Auch war der Krieg gegen die Langobarden nicht gegen die *Kirche* und deren Oberhaupt gerichtet — denn Luitprand bekannte sich zu ihrer Confession und Disciplin, — sondern gegen die Römer als solche, wozu *Stephanus*, der Herzog von Rom, und die Häupter der römischen Miliz ihm ebenso viele Ursache und Veranlassung gegeben hatten, als der Papst Gregor III. Die vier von ihm weggenommenen Städte gehörten zum Herzogthum Rom. Als Zacharias Luitprand zu besänftigen gewufst hatte, trat auch Ruhe und Frieden mit dem Herzoge ein. Der Herzog von Spoleto fiel als Opfer dieses Bündnisses: er mufste in ein Kloster gehen. Wenn der Papst übrigens mit Karl in seinem eigenen Namen verhandelte, so geschah dies doch nur mit Vorwissen der Oberhäupter des römischen Volkes und der Miliz, welche damals noch immer eine so erhebliche Gewalt ausübte, dafs sie kurz zuvor gedroht hatte, (aus ihrer Mitte?) einen neuen Kaiser zu wählen und unter dessen Anführung gegen Leo nach Constantinopel zu ziehen. Auch der Senat machte sein Ansehen in Rom wieder geltend, wie aus dem Briefe Pippins ad Senatum populumque Romanum im Cod. Carolin. epist. XXXVI. erhellt. Als aber Constantinus Copronymus am 19. Junius 741 die Regierung allein übernommen hatte, vermittelten Zacharias und

Digitized by Google

der Exarch von Ravenna den Frieden zwischen dem Kaiser und dem Könige Liutprand.

[2]) Vom Jahre 964. S. *Goldast*, Const. Imp., p. 34, nr. XIII.

[3]) All. *Ego quoque Leo.*

[4]) All. *Pontificibus et Archiepiscopis.*

[5]) All. *cuiusque dignitatis vel veligiositatis elegendi* et q. s.

[6]) All. *facultatem absque consensu ipsius Imperatoris, quod tamen absque omni* et q. s.

[7]) In der Bulle des Hadrian steht *reverentiae.*

[8]) Patricius? — [9]) All. *consilium.*

[10]) All. *emersurum.*

[11]) All. *afficiatur.*

[12]) Wir fügen hier das Scholion des Bischofs *Theodor von Niem* von Verdun und Cambray bei: Et nunc est titulus Cardinalis praedictae scholae, et olim in ea legebantur septem artes liberales, et praecipue Rhetorica. Et etiam in ea legit quandoque beatus Augustinus, et Joannes vocatus de Anglia. Et fuit mulier de Maguntia nata, quae studuit Athenis sub virili habitu, et in tantum profecit in artibus ipsis, quod tandem veniens ad Romam, et per biennium in eadem Schola artes ipsas liberales legit, et adeo sufficiens fuit, quod etiam maiores et nobiliores Urbis eius lectiones frequenter audiverint. Et postea in Papam eligitur concorditer a Romanis, et Papatum biennio et amplius tenuit. Sed tunc diutius ocio et deliciis vacans non potuit continere, sicut prius fecit, dum ardenter in paupertate posita literarum studio insistebat. Unde dum quadam die in rogationibus cum Clero Romano, sicut tunc moris erat, in solenni processione incederet, Papalibus ornata divitiis, edidit filium suum progenitum, ex quodam eius Cubiculario conceptum, prope templum Pacis in Urbe, ut adhuc vetus statua marmorea illic posita figurative monstrat. (Sollte hier aus dieser plastischen Darstellung eines vielleicht ganz verschiedenen Gegenstandes die Sage entstanden sein, wie dies so häufig geschehen ist?) Unde Summi Pontifices, dum ad Lateranensem de basilica Principis Apostolorum et e contra vadunt, illud rectum iter non faciunt, imo per alias vias per indirectum transeunt, illud aliquantulum prolongando. Ueber diese Sage von der Päpstin Johanna ist oben in der *Einleitung*, S. 27, Anmerk. gesprochen worden. Vergl. auch *Martini Poloni* Chron. in der Sammlung von *Schilter* u. *Kulpis*, p. 363, a. Ich benutze auch diese Gelegenheit einige Nachträge über die *wandernden Sagen* hier beizufügen. Ueber die schon in der Einleitung *a. a. O.* erwähnte Sage von der trojanischen Abstam-

mung der Franken s. *W. Grimm*, Altdänische Heldenlieder, Heidelberg 1811, 8., S. 431. *Fr. Schlegel*, deutsches Museum, Th. III, S. 338 folgd. *E. Rückert*, Oberon von Mons und die Pippine von Nivella, S. 35 folgd. *Göttling*, Nibelungen und Ghibellinen, Rudolstadt 1816, 8. S. 69. Jenaer Literaturzeitung 1822, nr. 15, S. 117 folgd. Sie beruht auf Erwähnung eines fränkischen Königs *Priam*. *Prosper* Chron. apud *Canis*. edit. *Basnage*, p. 382: Priamus quidam regnat in Francia, quantum altius colligere potuimus. *Genealog. reg. Francor.* bei *Du Chesne*, I, p. 794. *Sigebert. Gemblacensis*, p. 478: Undecunque ergo denominati sunt Franci, quantum altius colligere potuerunt historiographi, hic Priamus regnabat super eos tempore prioris Valentiniani. Der Name ist jedoch kein anderer als *Fariman* (*Goldast*, Rer. Alemannic. Scriptores aliquot vetusti, Vol. II, Frankf. 1661, fol., p. 126), der, wie Faramund, von dem Stammnamen *Fara* herrührt. S. *Genssler*, *die Welfen*, S. 27. *Geschichte der Gaues Grabfeld*, I, S. 212. Anmerk. 100. Ich erinnere auch an die langobardischen *Faren*. S. die Zusätze zum Kommentar, S. 103, Anm. 4. Noch mufs ich den Streit der fränkischen Könige Thiedrich und Chlotar um die schöne Radegund, die Tochter des Thüringerkönigs Hermanfried, mit dem Streite des Agamemnon und Achilles um die Briseïs vergleichen. S. *Venantius Fortunatus*, vit. S. Radegund., ap. *Sur.* Act. S. S. XIII. Aug. — Von den *wandernden* Sagen müssen wohl unterschieden werden die *stereotypen* Erzählungen, die sich vor jenen durch den Mangel an weiterer *Aus-* und *Fortbildung* unterscheiden. Hieher gehört z. B. die Erzählung von dem Erscheinen des Arighis an dem Hofe Karls des Grofsen (Anonym. Salernitan., cap. 10, *Muratori*, II, p. 181) und dem des griechischen Gesandten an dem Hofe Karls bei dem Mönch von St. Gallen (*Du Chesne*, Script. Gall. II, p. 124). Rumores vulgi, sagt Muratori in einer Anmerkung, sua quaeque magnificantis ambabus olim ulnis excipiebantur, atque impostere recte in chartam illati, ad alias gentes transmeabant, et ad nos quoque transierunt. — Was die Erzählung von der Schwester Kaisers Heinrich III. anbetrifft, so vergleiche man noch *Jo. Becka*, Chron. Traiectense, p. 39: Habuit autem idem Imperator in comitatu suo sororem sanctimonialem eximiae venustatis, quam Canonicus quidam adamavit zelo nimiae dilectionis, quam et blanda suggestione tandem ad hoc induxerat, ut circa caliginosam noctis umbram ipsum in amoris amplexu susciperet. Illis igitur in furtivo cubili clam obdormientibus, permaxima nix inopinate cecidit: et aurorae iubar

Digitized by Google

clam obdormientibus, permaxima nix inopinate cecidit: et aurorae iubar tetram hemisphaerii caliginem iam effugaverat: quapropter idem Canonicus quamplurimum anxiatus qualiter tute tentorium suum accederet, ne primitiale vestigium culpam suam aliquo modo proderet. Tractato denique repentino consilio praefata sanctimonialis eundem Canonicum in humeris baiulavit ad suum tentorium, ut in eundo et redeundo saltem unius solius possit apparere calcaneum. Eadem autem hora stimulantibus curis bellicis solus Divus Imperator pervigil fuit, qui peregrinum hoc spectaculum e fenestra tabernaculi sui procul intuens, pie subrisit. Demum exorto iam sole Caesar Augustus flagitavit eundem Canonicum, quatenus ad Missam Diaconatus expleret officium, quod idem Canonicus remordente conscientia modis omnibus abnuit, nec blandimentis nec minis ad hoc emolliri potuit: (s. die Einleitung, S. 30, Anm. 1. wo noch *Anonym. Salernitani* Chronic., cap. 12. ap. *Muratori*, Rerum Italicarum Scriptor., II, 2, p. 182 hinzugefügt werden kann;) cernens itaque Caesar eiusdem Canonici timoratam conscientiam, remisit ex bono corde conceptam pertinaciam. Accidit autem ut Decania similiter et Abbatia diebus illis vacarent Imperiali Camerae, et idem Caesar advocans ipsum Canonicum cum sorore, coepit loqui per aenigmata secretae parabolae, Amantissime frater, esto deinceps vir maturus, et ecce tibi hanc vacantem decaniam conferimus, tuam exorando benevolentiam, quatenus nunquam sanctimonialem praesumas equitare feminam. Deinde sorori suae dixit: Eximia soror, sis abinde matrona continens, et ecce tibi vacantem hanc Abbatiam sive curam ancillarum Christi conferimus per praesentem annulum; praecipientes, ne permittas unquam equitare te Canonicum: quibus ita dictis, ambo se mutuo contuentes, erubuerunt: qui per hanc levem correctionem informati, peccati praeteriti culpam perpetuam per continentiam emendarunt. Auch findet sich dieselbe Erzählung bei *Radulfus de Diceto*, Chron., p. 470. *Henricus Knyghtonus*, I, 6. Sollte nicht die ganze Erzählung ihren Ursprung in dem Doppelsinne des Wortes *equitare* gefunden haben?

Digitized by Google

LXXXIX, *b*.

Ottonis III. Imperatoris Augusti Constitutio

de iure ac potestate Imperii, de donatione Constantini et Caroli Calvi, de assignatione bonorum, quibus Pontifices Romani ad sui suaeque Ecclesiae sustentationem uti frui debeant [1]).

In nomine sanctae et individuae Trinitatis. Otto servus Apostolorum et secundum voluntatem Dei Salvatoris Imperator Augustus. Romam caput mundi profitemur: Romanam Ecclesiam matrem omnium Ecclesiarum esse testamur; sed incuria et inscientia Pontificum longe suae claritatis titulos obfuscasse. Nam non solum, quae extra Urbem esse videbantur, vendiderunt et quibusdam colludiis a latere sancti Petri alienavérunt, sed (quod absque dolore non dicimus) si quid in hac nostra Urbe Regia habuerunt, ut maiori licentia evagarentur, omnibus indicantes pecuniam in commune dederunt, et sanctum Petrum et sanctum Paulum, ipsa quoque altaria spoliaverunt, et pro reparatione semper confusionem duxerunt. Confusio vero Papaticis legibus, et iam abiecta Ecclesia Romana, in tantum quidam Pontificum irruerunt, ut maximam partem Imperii nostri Apostolatui suo coniungerent, iam non quaerentes, quae et quanta suis culpis perdiderunt, non curantes quanta ex voluntaria vanitate effuderunt; sed sua propria, utpote ab illis ipsis dilapidata, dimittentes, quasi culpam in Imperium nostrum retorquentes, ad aliena, id est nostra et nostri Imperii, maxime migraverunt.

2. Haec sunt enim commenta ab illis ipsis inventa, quibus Iohannes Diaconus cognomento Digitorum mutuis praeceptum aureis literis scripsit, sub titulo Magni Constantini longi mendacii tempora finxit. Haec sunt etiam commenta, quibus dicunt, quendam Carolum [2]) sancto Petro nostra publica tribuisse. Sed ad haec respondemus, ipsum Carolum nihil dare iure potuisse, utpote iam a Carolo meliore [3]) fugatum, iam imperio privatum, iam destitutum et annullatum. Ergo quod non habuit, dedit; sic dedit, sic [4]) nimirum dare potuit, utpote qui male acquisivit, et diu se possessurum non speravit.

3. Spretis ergo commenticiis praeceptis et imaginariis scriptis, ex nostro conferimus. Sicut enim pro amore Sancti Petri Dominum Silvestrum magistrum nostrum [5]) Papam elegimus, et, Deo volente, ipsum serenissimum ordinavimus et creavimus, ita pro amore ipsius Domini Silvestri Papae Sancto Petro de publico nostro dona conferimus, ut habeat magister quod Prin-

Digitized by Google

cipi nostro Petro a parte sui discipuli offerat. Octo igitur Comitatus, pro amore magistri Domini Silvestri Papae, sancto Petro offerimus et donamus, ut ad honorem Dei et sancti Petri cum sua et nostra salute habeat et teneat, et ad incrementa sui Apostolatus nostrique Imperii ordinet. Hos autem sibi ad ordinandum concedimus, Pisaurium, Fanum, Senogalliam, Anconam, Fossabrum, Gallihesi [6]) et Aufimum; et nullus unquam ei et sancto Petro audeat aliquam inquietationem facere, aut eum aliquo ingenio [7]) fatigare.

Quicumque vero praesumpserit, omnia, quae habet, amittat: et sanctus Petrus, quae sua sunt, recipiat.

4. Ut hoc autem in aeternum ab omnibus conservetur, hoc praeceptum manu nostra diu Deo adiutore victura confirmavimus, et nostro sigillo praecepimus insigniri, ut sibi suisque successoribus valeat.

Anmerkungen.

[1]) *Goldast*, a. a. O., S. 40. Vergl. den Komm. zu Kap. VI. S. 146. folgd.

[2]) Nehmlich *Karl den Kahlen.*

[3]) Von *Karl dem Dicken* und dessen Bruder *Karlmann.*

[4]) L. sicut.

[5]) *Gerbert*, der gröfste Gelehrte seines Zeitalters; als Schwarzkünstler nicht sowohl seiner Kenntnisse halber (als solcher) verschrieen, sondern von der römischen Partei verleumdet, welcher der kräftige, geistvolle und dem kaiserlichen Interesse ergebene Mann ein Dorn im Auge war. Ich verweise im Voraus auf meine Arbeit über ihn, die, wenn Gott Kraft und Leben schenkt, bald erscheinen soll.

[6]) Vielleicht Calles, Hesium. — [7]) inganno, *Betrug.*

LXXXIX, *c.*

Henrici II. Imperatoris Augusti Constitutio
de Regalibus Beato Petro concessis [1]).

In nomine Domini Dei omnipotentis, Patris, et Filii, et Spiritus Sancti. Amen. Ego Henricus, Dei gratia Imperator Au-

[1]) *Goldast*, a a. O., p. 42 sqq.

Digitized by Google

gustus, spondeo atque promitto per hoc pactum confirmationis nostrae tibi Beato Petro Principi Apostolorum et Clavigero regni coelorum, et per te Vicario tuo Domno Benedicto Summo Pontifici et universali Papae, sicut a praedecessoribus vestris usque nunc in potestate vestra ac deditione tenuistis et deposuistis, civitatem Romanam cum Ducatu suo et suburbanis, atque viculis omnibus, et territoriis eius, montanis ac maritimis litoribus ac portubus, seu cunctis civitatibus, castellis, oppidis ac viculis Tusciae partibus, id est, Portum, Centumcellas, Ceram, Bledam, Maturianum, Sutrium, Nepem, Castellum, Gallicense, Orthem, Polimartium, Ameriam, Tudam, Perusiam, cum tribus insulis suis, id est Maiorem et Minorem, Pulvensim et lacum, Narniam et Utriculum, cum omnibus finibus et territoriis ad supradictas civitates pertinentibus, necnon et Exarchatum Ravennatem sub integritate, cum urbibus, civitatibus, oppidis, et castellis, quae piae recordationis dominus Pipinus, et dominus Carolus, et dominus Lodovicus, et Otto, et itidem Otto filius eius, praedecessores videlicet nostri Beato Petro Apostolo et praedecessoribus vestris iamdudum per donationis paginam contulerunt, hoc est civitatem Ravennam, et Aemiliam, Bobium, Cesenam, Forum Populi, Forum Livii, Faventiam, Imolam, Bononiam, Ferrariam, Comiaclum, Adrianis atque Gabellum, cum omnibus finibus, territoriis atque insulis terra marique ad supradictas civitates pertinentibus, simul et Pentapolim videlicet Ariminum, Pensaurum, Fanum, Senogalliam, Anconam, Aufimum, Humanam, Esim, Forum Sempronii, Montem Feltri, Urbinum, et territorium Balvense, Callem, Luciolis et Eugubium, cum omnibus finibus et territoriis ad easdem civitates pertinentibus. Eodem modo territorium Sabinense sicut a praedictis Imperatoribus antecessoribus nostris beato Petro Apostolo per donationis scriptum concessum est sub integritate, et est in partibus Tusci, Langobardorum, castellum Felicitatis, Urbem Veterem, Balneum Regis, Ferenti-Castrum, Viterbium, Orthem, Martam, Bledam, Tuscanam, Suanam, Populonium, Roselles, suburbanis atque viculis, et omnibus territoriis, ac maritimis oppidis seu finibus omnibus. Itemque Almus cum insula Corsica in Suriano, deinde in montem Bardonis, deinde in Berceto, exinde in Parma, deinde in Regium, exinde in Mantua, atque in monte Silicio, atque provincia Venetiarum, et Istria, necnon et cunctum Spoletanum Ducatum, seu Beneventanum una cum Ecclesia sanctae Christianae posita prope Papiam iuxta Padum IV. milliario. Item in partibus Campaniae Sora, Arces, Aquinum, Arpinum, Theanum,

Capuam, necnon et patrimonium ad potestatem et ditionem vestram pertinentia, sicut est patrimonium Beneventanum et Neapolitanum, atque patrimonia Calabriae superioris et inferioris. De civitate autem Neapolitana cum castellis et territoriis ac finibus et insulis sibi pertinentibus, sicuti ad easdem aspicere videntur: necnon patrimonium Siciliae, si Deus nostris illud tradiderit manibus. Simili modo civitatem Caietanam et Fundum cum omnibus earum pertinentiis.

2. Super hoc confirmamus vobis Fuldense [1]) monasterium, et Abbatis eius consecrationem, atque omnia monasteria, curtes et villas, quas in Ultramontanis [2]) partibus sanctus Petrus habere dignoscitur, absque Aterna, Vurmiteringa [3]), sive Vuilmbach, quae a sancti Petri Ecclesia per conventionis paginam Episcopo nostro Babembergensi collatae sunt: pro quibus saepedictae Ecclesiae sancti Petri transcribimus, concedimus et confirmamus omnem illam terram, quae inter Nanniam Teramnem [4]), vel Spoletum ex regni nostri parte habuimus.

3. Sub tuitione praeterea sancti Petri, et vestra vestrorumque successorum praetaxatum Episcopum [5]) Bambergensem offerimus; unde sub pensionis nostrae debito equum unum album phaleratum ex eiusdem loci Episcopo vos [6]) annualiter suscepturos sancimus.

4. Offerimus insuper, firmamus et corroboramus tibi Beato Petro ac Vicario tuo Donno Benedicto, et successoribus eius, prout benememoriae Papae Joanni suisque successoribus a praedecessoribus nostris Ottonibus factum est, civitates et oppida cum piscariis suis, Reatem, Amiternum, Furconem [7]), Nursiam, Balvam, et Marsiam, et alibi civitatem Teramnem [Interamnem] cum pertinentiis suis.

5. Has omnes supradictas provincias, urbes, et civitates, oppida, atque castella, viculos, ac territoria, simulque patrimonia pro statu regni nostri, cunctoque Christianorum populo conservando iam dictae Ecclesiae tuae, beate Petre, Vicarioque tuo Benedicto ac successoribus eius, usque in finem saeculi eo modo confirmamus, ut in suo detineant iure, principatu, atque ditione. Simili modo per hoc nostrae delegationis pactum, confirmamus donationes, quas piae recordationis Pippinus Rex, et postea Domnus Carolus excellentissimus Imperator, ac deinceps Ottones piissimi beato Petro Christi Apostolo spontanea voluntate con-

---

1) *al.* Fandense. — 2) *al.* ad Ultramarinis.
3) *al.* atque Amensura, Umixringa. — 4) Schr. *Interamnem.*
5) *Al.* Episcopium. — 6) *Al.* nos. — 7) *Al.* Furcovium.

Digitized by Google

tulerunt: necnon et censum, vel pensionem seu ceteras donationes [1]), quae annuatim in Palatio Regis Langobardorum inferri solebant, sive de Tuscia, sive de Ducatu Spoletano, sicut in suprascriptis donationibus continetur, et inter sanctae memoriae Hadrianum Papam et Donnum Carolum Imperatorem convenit, quando idem Pontifex eidem de supradictis Ducatibus, id est Tuscano, et Spoletano, suae auctoritatis praeceptum confirmavit, eo scilicet modo, ut annis singulis praedictus census ad partem Ecclesiae sancti Petri persolvatur, salva super eosdem Ducatus nostra in omnibus dominatione, et illorum ad nostram partem subiectione. Caeterum sicut diximus, omnia suprascripta nomina ita ad vestram partem per hoc nostrae confirmationis pactum corroboravimus, ut in vestro permaneant iure, principatu, atque ditione; et neque a nobis, neque a successoribus nostris, per quodlibet argumentum sive machinationem, in quacumque parte vestra potestas imminuatur, aut a vobis inde aliquid subtrahatur.

6. De supra dictis vero provinciis, urbibus, civitatibus, oppidis, castris, viculis, territoriis, ac patrimoniis, necnon et pensionibus, atque censibus, sed potius omnia, quae superius leguntur, id est provinciae, civitates, urbes, castellae, oppida, terrae, patrimonia, atque insulae censusque et pensiones, ad partem Ecclesiae beati Petri Apostoli atque Pontificum in sacratissima Sede illius residentium, nos in quantum possumus defensores esse teneamur, ad hoc ut eam illi ditionem ad utendúm atque disponendum firmiter valeant obtinere, salva in omnibus potestate nostra posterorumque nostrorum, secundum quod in pacto et constitutione ac promissionis firmitatè Eugenii Pontificis successorumque illius continetur, et omnis Clerus et universi populi Romani nobilitas propter diversas necessitates, et Pontificum irrationabiles erga populum sibi subiectum asperitates retundendas sacramento se obliget, quatenus futura Pontificum electio quantum uniuscuiusque intellectus fuerit, canonice et iuste fiat, et ut ille, qui ad hoc sanctum regimen eligetur, nomine consentiente consecratus fiat Pontifex, priusquam talem in praesentia Missorum vel universae Generalitatis [2]) faciat promissionem pro omnium satisfactione, ac futura conservatione, qualem Domnus et venerandus spiritualis Pater noster Leo sponte fecisse dignoscitur.

7. Praeterea alia minora huic operi inserendum praevidi-

---

1 *Al.* dationes. — 2) Al. *gentilitatis*, i. e. nobilitatis.

Digitized by Google

mus, videlicet ut in electione Pontificum neque liber neque servus ad hoc venire praesumat, ut illis Romanis, quos ad hanc electionem per constitutionem Sanctorum Patrum antiqua admisit consuetudo, aliquod faciat impedimentum. Quod si quis contra hanc nostram constitutionem venire praesumpserit, exilio tradatur.

8. Insuper etiam, ut nullus Missorum nostrorum cuiuscumque impeditionis argumentum componere audeat in praefatam electionem, prohibemus.

9. Nam et hoc omnimodo instituere placuit, ut qui semel sub spirituali [1]) defensione Donni Apostolici sive nostra fuerint suscepti, impetrata iuste utantur defensione. Quod si quis in quemquam illorum, qui hoc promeruerunt, violare praesumpserit, sciat se periculum vitae suae esse incursum [2]).

10. Illud etiam confirmamus, ut Donno [3]) Apostolico iustam in omnibus servent obedientiam, seu Ducibus et Iudicibus suis, ad faciendam iustitiam.

11. Huic enim institutioni hoc necessario annectendum esse perspeximus, ut Missi Donni Apostolici seu nostri semper sint constituti, qui annuatim nobis renunciare valeant, qualiter singuli Duces ac Iudices populo iustitiam faciunt.

12. Hanc Imperialem constitutionem quomodo observent, qui, Missi, decernimus ut primum cunctos clamores, qui per negligentiam Ducum vel Iudicum fuerint inventi, ad notitiam Donni Apostolici deferant, et ipse unum e duobus eligat, aut statim per eosdem Missos fiant necessitates emendatae, aut Misso nostro nobis renuntiante per nostros Nuntios a nobis directos emendentur.

13. Hoc ut ab omnibus fidelibus Sanctae Ecclesiae et vestris firmum esse credatur, propriae manus signaculo, et nobilium Optimatum nostrorum subsrciptionibus hoc pactum confirmationis nostrae roboravimus, et sigilli nostri impressione assignari iussimus.

(Es folgen die Unterschriften. Leider gestattet uns der Plan dieses Werkes nicht, die kräftigen Rescripte des Hohenstaufen, welche sich auf Karls des Grofsen Schenkung und die Gränzen der päbstlichen Gewalt beziehen, hier mitzutheilen. Es folgt nur weiter unten noch Kaiser Lothar's I. *Constitutio de electione Pontificis Romani et legibus Romanorum* v. J. 825.)

---

1) *Al.* speciali. — 2) *Al.* incursurum. — 3) *Al.* in dominio.

Digitized by Google

XC.

Carolus Magnus, Rex Francorum et Langobardorum

post Romanorum imperator, Harimalam, Budiliam, Filfurdum, et alias Villas, a Proavo suo Pippino Herstallio, aliisque collatas Ecclesiae Aquisgranensi confirmat [1]).

Karolus Dei gratia Rex Francorum et Langobardorum, ac Patricius Romanorum. Ad mercedis cumulum augere credimus, quidquid pro amore Dei et reverentia Sanctorum locis venerabilibus confirmamus.

Igitur noverit omnium fidelium nostrorum magnitudo, eo quod inclytae memoriae Proavus noster Pippinus [2]), quondam Maior Domus, Ecclesiae S. Mariae, Novo Castello [3]) constructae, diversas res, pro mercedis augmento dedit. Unde servientes eiusdem loci consolationem substantiae usque nunc visi sunt habere, perpetuoque tempore ipsas res quieto ordine possidere videntur. Sed asserit Venerabilis Vir Erinhardus [4]) Abbas, quod de ipsis rebus nulla munimina aut strumenta Chartarum penes se habeant, per quae ipsas res sine nostra auctoritate legibus defendi possint.

Idcirco petiit a Celsitudine nostra, ut per nostram Praeceptionem quantamcumque infra Regna, Deo propitio, nostra, tamque Proavus noster ibidem in eius eleemosyna visus est condonasse, quam et caeteri Dominum timentes homines postmodum addiderunt, quae possidere videntur, denuo confirmare deberemus. Cuius petitionem noluimus denegare, sed ita concessisse atque confirmasse, cognosci. Praecipientes enim, ut quicquid iuste ac rationabiliter in denominandis villis, et sunt Harimalla in pago Hasbaniense, Budilio in Texandira [5]), Filfurdo [6]) in Bragbando, in pago Haginao Hrinio, Huniolo, Kiunegas, et illa Ecclesia in Walderiego, simulque Achiniagas et al Porto, quas in concambio pro avancali receperunt, et aliquos mansos in Angelgiagas in pago Leuhio, quem similiter in concambio proprietatis de Ecclesia S. Servatii commutaverunt, nec non in pago Luminse Fraxino [7]).

Haec omnia denominata, ut supra diximus, id est, una cum caeteris domibus, aedificiis, accolabus, mancipiis, vineis, silvis, campis, pratis, pascuis, aquis aquarumque decursibus, mobilibus et immobilibus, totum et ad integrum cum omnibus appendiciis vel adiacentiis eorum, qualiter praesenti tempore ipsa Ecclesia eiusque Rectores possiderunt, quantumcumque Avus noster prae-

Digitized by Google

nominatus ibidem condonavit, aut caeteri Dominum timentes homines in postmodum addiderunt, unde vestiti esse vîdentur, deinceps in antea, absque nullius inquietudine, omni tempore teneant et possideant.

Et nullus quilibet de fidelibus nostris, aut de Iudiciaria potestate praefatum Erinhardum Abbatem suosque Successores de memoratis rebus inquietare, aut contra rationis ordinem facere praesumat, sed liceat eos, cum Dei et nostra gratia, nostris et futuris temporibus, per hanc nostram auctoritatem, iure firmissimo possidere, quatenus melius delectat ibidem Deo servientes, pro nobis atque prolibus nostris et uxore, et pro animabus Parentum quondam nostrorum, Domini misericordiam deprecari.

Et ut haec Auctoritas firmior habeatur, vel diuturnis temporibus servetur, manu propria subtus eam decrevimus roborare, et de annulo nostro iussimus sigillari.

Signum Karoli gloriosissimi Regis.

Wichbaldus, ad vicem Radoni, recognovi.

Data V. Nonas Maii, an. XI. et V. Regni nostri [8]).

Actum Haristallio Palatio, in Dei nomine feliciter, Amen.

Anmerkungen.

[1]) S. den Kommentar zu Kap. XXXIII. Entlehnt aus *Aubert de Mire*, *Donat. Belgic.* II, 8. *Opp. diplomat.* Vol. I, p. 496. — Die Urkunde ist vom Jahre 779.

[2]) Von *Herstal.* — [3]) D. i. *Aachen.*

[4]) Nach *Miraeus* soll *Einhardus* gelesen werden müssen. Dieser konnte aber im Jahre 779 noch gar nicht Abt sein.

[5]) Toxandria? — [6]) *Vilvorde.*

[7]) *Frasne*, locus celebris, et Toparchia vetus Gallo-Brabantiae, olim habuit Monasterium Canonicorum Regularium, quod prae inopia ad ruinam tendens, traditum fuit Benedictinis Affligemiensibus a. 1099. — Anm. von *Aub. de Mire* zu *Opp.* I, p. 337.

[8]) XI. Francorum, V. Langobardorum.

XCI.

Carolus M. Imperator benefacit Abbatiae Bertinianae

Ord. S. Benedicti in Arthesia, anno 791 [1]).

Carolus Dei gratia Rex Francorum et Langobardorum ac Patritius Romanorum. Quidquid enim [2]) ad loca Sanctorum ve-

Digitized by Google

nerabilium pro opportunitate servorum Dei concedimus vel confirmamus, hoc nobis procul dubio ad aeternam beatitudinem pertinere confidimus.

Igitur notum sit omnium fidelium nostrorum magnitudini, praesentium scilicet et futurorum, qualiter concessimus Autlando Abbati et Monachis ex Monasterio Sithiu, quod est constructum in honore Dei omnipotentis et Sancti Petri Principis Apostolorum vel caeterorum Sanctorum, ubi Sancti Audomarus atque Bertinus Christi Confessores corpore requiescunt, ut ex nostra indulgentia in eorum proprias silvas licentiam haberent eorum homines venationem exercere, unde Fratres consolationem habere possint, tam ad volumina librorum tegenda, quamque et manicas et ad zonas faciendas, salvas forestes nostras, quod ad opus nostrum constitutas habemus. Propterea praesentem auctoritatem fieri iussimus, per quam omnino praecipimus atque mandamus, ut neque vos, neque iuniores vestri seu successores, memorato viro venerabili Audlando Abbati, aut successoribus suis, seu hominibus eorum, pro hac causa inquietare, aut calumniam generare: aut aliquid pro hoc requirere ab eis, aut exactare, nec omnino contradicere praesumatis: nisi liceat hominibus ut supra diximus ex nostra indulgentia in eorum proprias silvas venationem exercere. Et ut haec Auctoritas firmior habeatur, et per tempora melius conservetur, de annulo nostro, subter sigillari iussimus.

Signum Domni Karoli gloriosissimi Regis.

Data VII. Kal. Aprilis, anno XX. Regni nostri.

Actum in supradicto loco Sithiu, in Atrio Sancti Bertini in Dei nomine feliciter, Amen.

Anmerkungen.

1) *Aubert de Mire, a. a. O.*, II, p. 497 folgd. *Mabillon*, de R. D., VI, p. 611. Ueber die Stiftung dieses in der Geschichte sehr merkwürdigen Klosters durch *Adroaldus* (*Adrevaldus*) im Jahre 644 vergl. *Aubert de Mire, Donat. Piar. Codex*, cap. 3, *Opp.* I, p. 7. *Jacq. Malebrancq, de Morinis et Morinorum rerum, silvis, paludibus, oppidis, regia comitum prosapia ac territoriis regioque praesulum splendore, viis Caesareis ac portubus, etc.* III, 27. *Tornaci Nerviorum* [Tournay] 1639, 4. [Dies Buch gehört zu den seltensten. Vergl. *Hummel, Bibliothek der deutschen Alterthümer*, II, 3. S. 82.] Die hier mitgetheilte Urkunde wird von uns aus mehreren Ursachen beigefügt.

Digitized by Google

Einmal giebt sie einen neuen Beweis für den regen Antheil, welchen Karl an der Anfertigung von Büchern, welche freilich hier vielleicht nur vorgeschützt wurde, nahm; dann aber bietet sie auch eine der seltenen Ausnahmen dar, wo Karl den Geistlichen die Jagd, allerdings nur zu einem bestimmten Zwecke, gestattete, während er sie ihnen sonst auf das Strengste untersagte. Vergl. *Capit.* III. *ai.* 789: *Ut Episcopi, Abbates et Abbatissae, cupplas canum non habeant, nec falcones, nec accipitres, nec ioculatores.* Einzelne Ausnahmen finden sich freilich. S. das *Praecept. de scholis Graecis et Latinis instituendis in Ecclesia Osnabrugensi ai.* 814 in den Beilagen, nr. XLIV, S. 128. Auch erhellt es aus Ludwigs d. Fr. *Capitulare* IV. *ai.* 819, *c.* 7 bei *Bouquet*, Vol. VI, p. 425, *Baluze*, I, p. 612. Vergl. *Hüllmann*, *Deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters*, S. 43 folgd. Ich bemerke hierbei nachträglich in Bezug auf das erwähnte *Praeceptum* über die Einrichtung der Schulen in Osnabrück, dafs noch folgende seltene Schrift verglichen werden mufs: *C. H.* (d. h. *Ludovici Henseler*) *Dissertatio critico-historica de diplomate Karoli M. dato ecclesiae Osnabrugensi de Scholis graecis et latinis, qua Diploma istud authenticum et genuinum esse ostenditur atque contra obiectiones recentioris cuiusdam critici A. I.*) defenditur. Accedunt varia Imperatorum ac Regum diplomata ecclesiae Osnabrugensi concessa.* Monast. Westphal. 1721, 4.

[2]) Ueber dies *enim*, welches nach dem Exordium in den Schreiben Karls überaus häufig vorkommt, vergl. *Heumann, de re diplomat.* II, 49, 1. Tom. I, p. 31 sq. S. z. B. noch das Diplom Karls des Gr. *Monasterio Altaich concessum ai.* 812 bei *Hund, Metropolis Salisburgensis*, II, p. 9. Ebenso kommt *igitur* vor. Vergl. die Beil. S. 118, Z. 7 von unten.

XCII.

A.

Charta Karoli IV. Imperatoris,

qua praecipit ut in Ecclesia Aquisgranensi Festum S. Caroli M. solemniter quotannis celebretur.

Karolus Quartus etc. Si Celebris et recolendae Memoriae Divi et Magnifici principis Sancti *Karoli*, olim Romanorum Imperatoris Augusti et Franciae Regis illustris multiplices Victo-

*) Es ist *v. Eckhart* gemeint.

d by Google

riosos Triumphos, et saeva praelia quibus Zelo divini amoris accensus adeo viriliter, et Magnifice Infidelium Idolatrarum Scismaticorum, et Haeredicorum depravatas cervices edomuit, digna aestimatione perpenditis: si Labores innumeros, Grandiaque Pericula quibus personam suam pro defensione Orthodoxae Fidei semper exposuit, ea qua congruit diligentia, in mentem revocetis, si ad illas famosas structuras Cathedralium Ecclesiarum ac Monasteriorum quas, et quae, in Locis pluribus tam Sacri Romani Imperii quam Regni Franciae, eius erexit devotio, Interioris Hominis perspicaces Oculos applicetis, profecto omnium dubietate remota in tam flagranti ardore corda vestra sine igne divino calefient, ut fiat in Ecclesia vestra, quam Fundavit, et fundatam Dotavit Redditibus, eius Cultus celebrior quam multis temporibus praeteritis: quapropter Devoti Dilecti cum idem princeps Magnificus praeclarae Vitae suae Primordia Clarioribus Instruxerit mediis, et Charissimum finem Beatissimis studiis terminavit, ut digna provisione sedis Apostolicae, evidenti sanctitatis Testimonio inter Beatorum meruerit Beata Collegia numerari, quatenus contemplatione Dei, et ob spem Retributionis aeternae, et ob Reverentiam tanti vestri Patroni, Festivitatem eius recurrentem tempore annis solitis velitis et debeatis amodo [2]) cum omni Reverentia et devotione celebrare, nam praeter meritum Retributionis quod abinde procul dubio consequimini, Universis Regibus et principibus Mundi ex eo piae devotionis ardor augebitur, ut debeant similiter ad Pacem, profectum, et Incrementa felicia Ecclesiarum Sanctarum intendere, et Praelatos ac Membra, omnesque Comministros in divinae dispensationis Officio propensioribus studiis refovere pergere etc.

B.

Eiusdem Imperatoris Charta altera, qua requirit ut de Reliquiis S. Caroli M. particulae quaedam transmittantur Carolo V. Franciae Regi, in donum.

Karolus Quartus etc. Fideles, dilecti. Si Legitis studiose Annales et Historias, si gestorum veterum delectamini gratum habere Recordium, profecto ad Recolendae memoriae Divi ac Beati Karoli Romanorum Imperatoris Augusti extollenda praeconia iusta ratione tenemini, ut etiam super mel et favum dulcescat vestris Laudum praeconiis ipsius memoria: ipse namque Mansuetudinis innatae Beneficio a se coeptam radicitus Aquensem Rempublicam, Mansuetudinis munivit praesidiis et temporalibus extulit divitiis et Honore, ipse Romanae Regiae Sedis api-

Digitized by Google

cem Aquis Locare disposuit, ut inde Regnarium successorum sumantur Imperia ubi tanti principis deliberata provisio sanctissima eorum posuit Fundamenta.

Cùm igitur Serenissimus Princeps Karolus Franciae Rex Nepos noster Karissimus ad Honorem tam Excellentis vestri Patroni et Domini, et sub ipsius Gloriosis Titulis honorabilem quandam Ecclesiam in Loco Insigni Regni sui Franciae, Magnificis iam Structuris erexit, ipsamque Praediis, Redditibus, et divitiis augere magno devotionis ardore continuat, Fidelitatem vestram affectuose requirimus et Hortamur quatinus contemplatione nostri qui de vestri Fidei et Amoris Constantia crebra praesumptione confidimus, ut habito Respectu ad Flagrantis devotionis Insignia praefati Karissimi nostri Nepotis, et ut Venerabile Nomen Beati Karoli in confinibus Regnorum fametur diffusius, sibi aliquam partem Reliquiarum eius erogare velitis, ut videlicet danda sibi particula adeo Largitatem animi vestri Testetur quod et Vestri affectus erga Maiestatem nostram experiamur dulcedinem, et praefactus [3]) Karissimus Nepos noster Interpositione nostri, quam facimus, ad Uberiores gratiarum actiones nobis, cognita animi qualitate, obligetur etc.

Anmerkungen.

[1]) Die beiden obigen unter dieser Nummer mitgetheilten Aktenstücke sind entlehnt aus *Jo. Frid. Schannat, Vindemiae literariae, h. e. veterum monumentorum ad Germaniam Sacram praecipue spectantium Collectio* II., *Fuld. et Lips.* 1724, fol. p. 147. 148. Vergl. den Kommentar zu Kapit. XXXII. und die Einleitung, S. 46. Die Handschrift, aus der die Aktenstücke entlehnt sind, befand sich früher im Kloster zu Fulda.

[2]) Entweder *annimodo* oder *omnimodo.*

[3]) Schr. *praefatus.*

XCIII.

Diploma Caroli Magni

quo simoniacum ingressum in Capitulum ecclesiae Argentinensis vetat, ac praecepta tradit de electione episcopi, atque redituum divisione [1]).

Carolus gratia Dei rex Francorum, vir inluster. — Cum Principum ac defensorem ecclesiarum nos fecit Dominus, ne gracie

Digitized by Google

eius videamur esse ingrati, servicium eius augmentare, bene et opportune instituta confirmare, emendanda reformare, et sedata ubique discordia, pacem, concordiam et tranquillitatem nos oportet restaurare. Idcirco notum sit omnibus fidelibus nostris presentibus scilicet et futuris, qualiter Etto venerabilis sancte Argentinensis ecclesie Episcopus, secum adducens apostolicos viros Lullum Moguntinum Metropolitanum et Johannem Constantiensem Episcopum [2]), coram multis celsitudinem nostram adiit, flebiliter conquerens suorum quosdam antecessorum Episcoporum scilicet cum suis quibusdam Canonicis, Prepositis videlicet, Decanis, Edituis, Camerariis, Cantoribus et Scholasticis ecclesiastica potestate tantum abuti, ut cum deberent simoniace heresis veri exstirpatores esse, imprudenter effecti sint iniuriosi defensores. Nam in dacione prebendarum sub oblacionis nomine quasi pro communi utilitate infinitam pecuniam exigebant, quam non prout opus erat fratribus, sed secundum paucorum praedictorum voluntatem, sibi tantum providentes inter se latenter dividebant. Sed cum omne genus simonie ab Adriano Papa [3]) suisque predecessoribus dampnatum, ac omnimodis amputatum cognovimus, placuit nostre et astancium providentie, praefati Ettonis Episcopi querelam sic modeste et utiliter temperare, ne utilitates ecclesie prorsus videamur destruere, vel decretis patrum temere contraire. Rogatu igitur fratrum eiusdem Episcopii et consilio multorum pacem et concordiam diligentium, ac provido consensu Episcoporum Lulli videlicet Moguntini, Ettonis et Johannis, statuimus et regali nostra auctoritate confirmavimus, quatenus ingredientes, si digni iudicentur scientia, moribus et genere, ne appareant vacui in conspectu Domini, de allode, quantum Deo inspirante voluerint, matri ecclesie devote tribuant, vel si hoc defuerit, septem libras illius monete in caritatem et commune fratrum commodum voluntarie offerant, ut inde nostri memoriam agentes, alacrius cosolentur. Episcopus vero et prepositus, ne huius caritatis immunes habeantur, cum sint domini et magistri, tribus unciis auri donentur. Praecipimus quoque, ne defuncto priore aliunde veniens, sed de ipsius ecclesie gremio, si reperitur idoneus Episcopus, eligatur, sed si nullus ibi dignus, quod minime credimus, inveniatur, tunc primum alter aliunde assumatur, ita tamen ne Romana Maiestas, vel regalis honor offendatur. Quem talem esse censemus, qui habeat vite meritum, sapientie doctrinam, castitatem, sobrietatem, non sit turbulentus, non iracundus, et quanto magis extraneus, tanto melius moratus, providus et consideratus, nec patrum traditiones

Digitized by Google

destruendo, alicui fiat offensus vel molestus [4]). Volumus preterea res presentis Episcopi suorumque successorum a cunctis possessionibus fratrum sequestrari, et non in mansionibus vel pernoctationibus uspiam ab eis inquietari, sed sine omni futura contradictione in prepositi et fratrum dispositione res claustrales inconvulsas manere. Si quis autem Episcopus, Dux, Iudex, potens, vel impotens, spiritalis vel secularis, hoc nostre dispositionis et confirmationis decretum mutare et violare presumpserit, et memorati Episcopi possessiones minuere, aut ullas violentias, vel perturbationes pro his statutis nostris inchoare tentaverit, centum libras auri optimi persolvat, medietatem fisco nostro, triginta Archimandrite [5]) Moguntino, viginti Argentinensi ecclesie. Et ut hec nostre firmitatis auctoritas melius observetur, manu propria subter firmavimus, et de anulo nostro signari iussimus. Signum Caroli gloriosissimi Regis. Gilbertus Cancellarius ad vicem Hitherii recognovit et subcripsit. Datum in sancto die Pasche tercio nonas Aprilis, anno Dominice Incarnationis DCCLXXIV, indictione [6]) duodecima, anno sexto regnante Domno nostro Carolo gloriosissimo Rege, ipso Papa Adriano sedente in sede sua. Actum Rome, in Dei nomina feliciter, Amen.

Anmerkungen.

[1]) Zuerst bei *Schilter*, in dessen Ausgabe von *Jac. Königshofen's Elsassischer Chronik*, Strafsburg 1698, S. 495; dann bei *Lünig*, *Reichsarchiv*, *Cont.* I, *Forts.* III, S. 274. *La Guille*, *Histoire d'Alsace*, *Preuves*, p. 18. Am besten bei *Grandidier*, *Histoire de l'Eglise de Strasbourg*, Tom. II, *Pièces justif.* p. CIX. *Trudp. Neugart*, *Cod. diplomat. Alemanniae et Burgundiae Trunsiuranae*, nr. LVII, Vol. I, p. 55. — Vom 3. April 774.

[2]) De Lullo Moguntino Archiepiscopo lege *Serrarium*, *Rer. Mogunt.* lib. IV, p. 604, edit. I., et p. 371, edit. II., et de Johanne Episcopo Constantiensi, *Gall. christ.* Tom. V, p. 895. — *Grand.*

[3]) In epistola XXXIV. Adriani Papae ad Domnum Carolum Regem directa apud *Bouquet*, *Rer. Gallic. script.*, Tom. V, p. 579, quae est LXXXV. in Carolino Codice, haec leguntur:

„Nos omnium ecclesiarum pastoralem curam habentes divina praedicare praecepta non sinimus de consecrationis vitio, quod in partibus Italiae et Tusciae per haeresin Simoniacam fit etc.“

[4]) Vergl. *Capit. I. ai.* 802. §. XXII. i. d. Beil. nr. LXII, S. 181.

Digitized by Google

[5]) Archimandritae olim apud Graecos appellabantur Abbates generales, seu Principes monachorum, quod nomen dein Archiepiscopis fuit communicatum. Dagobertus Episcopus Bituricensis, in charta anni 990. se *Bituricensis ecclesiae Archimandritam* inscribit. In Tabulario ecclesiae Gratianopolitanae (*Grénoble*) Amblardus Lugdunensis Archimandrita dicitur. Alia vide exempla quae citat Cangius, in *Glossario*, Tom. I, p. 657.

[6]) Haec inter Chartas Alsaticas prima est, quae habet Indictionem et annum Incarnationis. Papebrochius et alii vel falsa vel interpolata arbitrantur omnia diplomata, quae ante annum DCCC. aeram christianam et Indictionem prae se ferunt. „Hac aetate," inquit *Eckhart*, *Commentar. de reb. Franc. oriental.*, Tom. II, p. 28, „certa sedet sententia, annum Incarnationis in probis Caroli chartis non inveniri." Quos omnes iam refutavit Schatenus. Aeram Dionysianam anno DXXXIII. compositam non statim in chartis admissam fuisse, sed longe post tempore introductam verum est: sed cum praefigatur Conciliis Germanico, Leptinensi et Suessionensi annorum DCCXLIII. et DCCXLIV., cur non potuit Carolus eam in diplomate anno DCCLXXIV. adhibere? Illam anno DCCLXXXIII. adhibuit in authentico diplomate pro Metensi S. Arnulphi coenobio apud *Meurisse*, *Histoire des évêques de Metz*, p. 179. (*Bouquet*, Tom. V, p. 748.) Quod etiam de indictione dicendum. Non igitur falsa dici potest charta, quae novem ante annos iisdem formulis sit usa. Revera omnia fere diplomata, quae ad res monasteriorum privatarumque personarum pertinent, in secunda Regum stirpe carent annis Incarnationis et Indictionis. Sed annotat *Mabillon*, *de re diplomatica*, p. 189, nonnulla, quae solemnia fuere et ecclesiam vel regnum spectabant, cum annis Regum adiunctos habere Incarnationis annos. Idem adnotat *Besselius*, *Chronici Gottwicensis*, Tom. I, lib. II, p. 133, idque clare enuntiant auctores gallici novae Diplomaticae, Tom. VI, p. 442:

> „Les diplômes de Charlemagne datés de l'Indiction et des années de l'Incarnation, avant et depuis qu'il fut Empereur, ne doivent point être rejettés, s'ils d'ailleurs ils ne sont pas repréhensibles."

Quidquid sit de hac controversia, quae stat pro anno Incarnationis, nulla remanebit difficultas, si dicatur aeram christianam et Indictionem manu posteriore in apographo fuisse insertam; cum reliquae aliae formulae diploma Carlovingicum denotent.

Digitized by Google

XCIV.

Testamentum Sancti Fulradi Abbatis Monasterii

S. Dionysii in Francia, et Fundatoris Monasteriorum Leberahensis et S. Hippolyti in dioecesi Argentinensi, datum anno LXXVII [1]).

Terminum vitae pertimesco, quando de hunc saeculum ero migraturus, ut aliquid de peccatis meis per confessionem et largitatem de proprias pecunias meas, quae ad Ecclesiarum et ad loca Sanctorum Beatorum Martyrum Dionysio, Rustico et Eleutherio, ubi ipsi Domni corpore requiescunt, in loco qui dicitur Cadolaco, ubi plurima servorum Dei turma laudes Christi die noctuque adesse videntur, ut in alimonia eorum et susceptionem hospidum, vel in elemosina Senodicorum pauperum, viduarum, orfanorum, et in lumen ecclesiarum conferre debeam, ut Dominus per suam misericordiam et intercessionem Sanctorum, et orationes pauperum mihi in pace et misericordia debeat recipere, qualiter portionem mereat habere in vita beatorum. Ego Fulradus hac si indignus sacerdos vocatus [2]), filius Riculfo et Ermengarde quondam, dono, donatumque in perpetuum omnes res proprietatis meae, quidquid de successione parentum meorum mihi obvenit, vel dationibus Regum, seu de comparato, vel commutationis, vel traditionis, quantumcumque mihi et germano meo Gaustberto traditum fuit, et quicquid ipse germanus meus Gaustbertus mihi tradidit, et villas denominatas, que Theudericus [3]) mihi tradidit: id sunt Blithario villa [4]) cum appendiciis suis; Auricas-Machera [5]) cum appendiciis earum; Gamundiis [6]) cum appendiciis suis. Similiter quantumcumque Hartbertus in ipsa loca habuit, et Cocalingas, et villare, quae Hermenlindis mihi tradidit: similiter Sechingast [7]) Faginulvineas [8]) cum integritate; similiter Fredishaim [9]), similiter Hundinishaim [10]) et Mauchinhaim [11]), et Benisthaim [12]), quae Chrodhardus [13]) mihi tradidit cum appendiciis earum. Similiter villas et loca, quae Wido [14]) mihi tradidit, Guirmari [15]), Audaldo-villare [16]), Radberto-villare [17]), Grutsinhaim [18]), Ansulsesheim [19]), Scaserishaim [20]), et reliquas res per loca diversa tam in Alisacius [21]), quam quae in Mordinnavia [22]), quae mihi Wido tradidit, et per mea praestaria modo usufructuario aliquas habet, Waltario-villare [23]), Tornugovillare, Victornigas, Adimartia villa [24]), Hagnaldovillare, Warungo curte [25]), Filicione curte, Sicramno curte [26]), quantumcumque in Alisacius et Mordenavia et Brisegavia, quicquid mihi traditum fuit, et datum per strumenta [27]) cartarum: simi-

Digitized by Google

liter in Saloninse, et Scarponinse, et Calmontinse[28]) et Blesinse[29]), et Rosalinse, quicquid in ipsos pagos visus sum habere, tam terris, mansis, campis, pratis, silvis, vineis, cultis et incultis, aquis aquarumve decursibus, mancipiis, servis, ancillis, litis undecumque moderno tempore vestitus sum; totum et ad integrum gregis cum pastoribus, et omne subpellectile ad partes Sancti Dionysii a die praesente, pro animae meae et genitore meo Riculfo, et genitrice mea Ermengarde, et germano meo Gaustberto et Bonefacio[30]), et sorore mea Waldrane, et pro genealogia mea: ut per intercessione Sancti Dionysii cum sociis suis mereamur adaepisci vitam aeternam. Similiter Salona[31]), ubi aedificavi ecclesiam in honore Sanctae Mariae, ubi requiescunt Sanctus Privatus Martyr, Sanctus Ilarus Confessor, quicquid ibidem datum fuit de conlata populi, et ipse populus mihi tradidit; omnia et ex omnibus, sicut per testamentum meum iam confirmavi[32]), a partibus Sancti Dionysii ipsa cella debeat aspicere, tam illas commutationes, quae cum Angalramno Episcopo feci[33]), quamque et reliquas commutationes; similiter et alia cella, quae dicitur Audaldovillare[34]), ubi Sanctus Ipolitus requiescit; et tertia cella infra vasta Vosgo aedificavi, ubi Sanctus Cocovatus requiescit super fluvium Laima, quae dicitur Fulrada cella[35]): similiter quarta cella infra Alamania, quae dicitur Aribertingas, ubi Sanctus Veranus requiescit[36]): similiter quinta cella, ubi Sanctus Vitalis requiescit, super fluvium Nettra, quae Hafti mihi tradidit, quantumcunque ad ipsas aspicere videntur, et conlata populi ibidem delegavit, tam terris, mansis, campis, pratis, silvis, pascuis, aquis, aquarumve decursibus, vineis, farinariis, greges cum pastoribus, servis, ancillis, litis, aurum, argentum, codices, eramen, ornamenta ecclesiarum, patellas ad salo faciendum in vico Bodatio, seu marsallo uno cum sessis eorum, sicut dixi, et omne subpellectile, quantumcunque ad ipsas cellas repertum fuerit, totum et ad integrum a die praesente ad partes Sancti Dionysii delegavi; et dum ego vixero, ipsas res in mea potestate habere debeam, post meum quoque discessum absque ullius iudicis contradictione a partibus Sancti Dionysii debeant revertere, et nullas heredes meorumque potestatem habeant contra hanc traditione mea agere. Et si conaverit, inferat una cum sociante fisco auro libras quinquaginta, argento pondus centum coactus exsolvat, et quod repetit evindicare non valeat, cum stipulatione subnexa[37]). Actum publice Haristalio, anno nono et quarto regnante Carolo gloriosissimo Rege Francorum et Langobardorum, atque patricio Romanorum[38]). Ego Folradus

Digitized by Google

Capalanus subscripsi. In Dei nomine Maginarius [39]) consensi et subscripsi. Signum † Teudrico. Hamerardus † consensi. Signum † Wlfardo [40]). Signum † Hadratto. Signum † Gislamaro. Signum † Hildrado Comite. Signum † Baldulfo. Signum † Chrodone. Signum † Hainrico. Signum † Anselmo Comite palatii [41]). Signum † Folrado. Signum † Hartgero. Signum † Harihardo Comite [42]). Signum † Ricgario. Signum † Teudulfo. Signum † Hildrado. Signum † Erleberto. Signum † Gundacero. Anno nono et quarto regnante Domno Carlo gloriosissimo Rege Francorum et patricio Romanorum. Actum publice [43]) Haristalio. Ego Adarulfus rogitus et ordinatus a Domno Fulrado scripsi et subscripsi [44]).

Anmerkungen.

[1]) Ueber die vier verschiedenen Testamente des Abtes Volrad, welche im Archiv der Abtei St. Denys aufbewahrt wurden (ob sie noch jetzt vorhanden sind, vermag ich nicht anzugeben), vergl. das Nouveau Traité de diplomatique, Tom. I, p. 173. — Herausgegeben ist es von *Dubois*, Histor. eccles. Parisiens., Tom. I, p. 269. *Mabillon*, Acta SS. Ord. S. Benedicti, Tom. IV, Saec. III, P. II, p. 309. *Cointe*, Annal. eccles. Franc., Tom. VI, p. 131. *Felibien*, Histoire de S. Denys, Pièces justificatives, nr. 56, p. XXXVIII. *Scheid*, Orig. Guelfic., Tom. I, lib. 2, Probat., p. 225. Am besten von *Grandidier*, Histoire de l'Église de Strafsbourg, Tom. II, Pièces justificatives, nr. 71, p. CXXII. folgd. Vergl. auch *Trudpert Neugart*, Cod. diplomat. Alemann. et Burgundiae Transiuranae, nr. LXVII, Tom. I, p. 63 folgd. Fulrad heifst Amabilissimus Abbas, Franciae Archipresbyter in dem Briefe des Papstes Hadrian an den Erzbischof Tilpin von Rheims ungefähr vom Jahre 776 bei *Flodoard*, Histor. eccles. Remensis, II, 17. Capellanus palatii sui nennt ihn Karl der Grofse in dem Diploma pro Monasterio Salonensi ai. 777 bei *Mabillon*, de R. D., p. 499.

[2]) In den Nekrologien von St. Denys und von Argenteuil wird der Todestag folgendermafsen angegeben: XVII. Kal. Augusti Domnus Fulradus nostrae Congregationis monachus et Abbas.

[3]) Vielleicht der Graf Theoderich, ein Verwandter Karls, über den *Einhard's* Annal. a. 782. 791. 793. zu vergleichen sind.

[4]) Blittersdorf, in der Nähe des Zusammenflusses der Saar und Blese.

[5]) Ormascher bei Blittersdorf.

Digitized by Google

[6]) Saarmund, Saargemuines.

[7]) Sebsenheim, in der Herrschaft Fleckenstein, dem Freunde der deutschen Literatur durch *Göthe's* dortigen Aufenthalt während seiner Studienzeit in Strafsburg bekannt, und durch ihn zu einem klassischen Orte geworden.

[8]) Vielleicht Fessenheim in der Nähe von Neubreisach, dem Strafsburger Domkapitel zugehörig.

[9]) Fridolzheim, ein Flecken, vier franz. Meilen von Strafsburg entfernt.

[10]) Hinsheim.

[11]) Ein ehemaliger, jetzt zerstörter Flecken bei Baldenheim.

[12]) Berstheim in der Präfektur Hagenau.

[13]) S. die Schenkungsurkunde unter nr. XCIV, *b*.

[14]) *Wido*, ein bedeutender Landeigenthümer (comes) im Elsafs. S. *Schoepflin*, Alsatia illustr., Tom. I, p. 667. Vergl. die Bestätigungsurkunde dieser Schenkung von Seiten Pippins bei *Félibien*, Histoire de St. Denys, Preuves, p. XXX. *Mabillon*, de Re D. lib. VI, p. 495. *Bouquet*, V, p. 708. *Grandidier*, II, p. XCIX, nr. 58.

[15]) Gemar, zwei Meilen von Seelstadt.

[16]) St. Bilt oder St. Hippolyte.

[17]) Rappolzweiler, Stadt im Ober-Elsafs.

[18]) Grusenheim, ein Dorf zwischen dem Rhein u. der Ell.

[19]) *Ensheim*, *Ensisheim*, ein Flecken zwei Meilen v. Strafsburg.

[20]) Scheffersheim, ein dem Bisthum Strafsburg gehöriges Dorf.

[21]) Der Elsafs, l'Alsace. — [22]) *Mortenau*.

[23]) Das Städtchen *Wattweiler*. — [24]) *Adamsweiler*.

[25]) Wahrscheinlich das Dorf Gebersweiler.

[26]) *Sirenz* im Sundgau, zwischen Basel und Mülhausen.

[27]) i. e. instrumenta.

[28]) Le Chaumontais, ein weites zur Diöcese von Toul gehöriges Gebiet zwischen den Vogesen und der Mosel. S. *Schoepflin*, Alsatia illustrata, Tom. I, p. 670.

[29]) Vergl. *Croll*, Origin. Bipont., Tom. I, p. 13 ff.

[30]) S. *Everard Scheid*, Origines Guelficae, II, 1, Tom. I, p. 107 vermuthet, dafs dieser Bonifacius der Gemahl der Waldrana, Schwester des Fulrad gewesen sei, und damals das Herzogthum Baiern inne gehabt habe. Nach dem kleinen Testament (nr. *a*.) ist er eher ein Bruder (es heifst dort *germanus*) als ein Schwager des Fulrad gewesen.

[31]) Salone, an der Seille zwischen Vic-Salins und Chateau-Salins. Das Priorat von Salone wurde im Jahre 1602 mit dem

Bisthum Nancy vereinigt. *Tabouillot*, Histoire de Metz, I, p. 534.

[32]) S. nr. A.

[33]) Ueber diese Täusche zwischen Angilram, dem Erzbischof von Metz, vergl. die Urkunde Karls des Grofsen für das Kloster Salone vom Jahre 777 bei *Mabillon*, de R. D., p. 499. *Bouquet*, V, p. 739.

[34]) Das Städtchen S. Hippolyte oder Sanct-Bilt in Lothringen. Die Pfarrkirche von Nancy hat das Patronat und bezieht von dorther den Zehnten.

[35]) Leberau, Lièvre in Lothringen. Hier liegt Fulrad begraben. Er starb, wie schon oben bemerkt worden ist, am 16. Julius 784, und war der einzige unter den Aebten von St. Denys, welcher heilig gesprochen worden ist. Andere nennen ihn freilich nur *Beatus*. Die Grabschrift, welche ihm Alcuin setzte (*Doublet*, Antiquités de St. Denys, lib. IV, p. 1376; *Cointe*, Annal. ecclesiast. Franc., VI, p. 247; *Mabillon*, Acta SS. Ord. S. Benedicti, IV, p. 307. *Félibien*, Histoire de l'Abbaye de St. Denys, p. 571. *Bouquet*, Tom. V, p. 410; auch in der Frobenschen Ausgabe von Alcuins Werken) giebt an, dafs er zuerst in St. Denys beigesetzt worden war. Späterhin wurde sein Leichnam nach Lièvre gebracht (*Mabillon*, Annal. Benedict.. lib. XXV, Tom. II, p. 269), wo er lange Zeit als Heiliger verehrt wurde (am 17. Februar, dem Tage seiner Translation. S. *Doublet*, a. a. O., liv. I, p. 207. *Henschen*, Act. SS. 3. Febr., p. 40. *Du Pin*, ebendas. 3. Aug. p. 4. Gallia Christiana, Tom. VII, p. 348). Auf den alten gemalten Glasfenstern der Kirche zu Lièvre erblickte man das Bildnifs des Abtes Volrad und unter demselben folgende Worte: do mea cuncta Deo hic; auf der anderen Seite das Bild Karls des Grofsen mit der Unterschrift: Fiant haec iubeo. (*La Guille*, Histoire de l'Alsace, II, p. 20.)

[36]) Man vergl. das Diplom Karls des Gr. vom Jahre 779, gegeben im Pallaste zu Düren: Donamus villam nostram Hairibertingas ad sacrosanctam ecclesiam beatissimi Martyris Dionysii, ubi Sanctus Varanus corpore requiescit, in loco qui dicitur Haribertingas, et vir venerabilis Folradus Abba praeesse videtur, quam ipse in sua proprietate infra fine Hairbertingas super fluvium Brailia in Ducato Alamannorum in Comitato Hurma novo construxit opere; hoc est fisco nostro Hairebertingas. Die Urkunde steht vollständig bei *Doublet*, Antiquités de l'Abbaye de St. Denys, livr. III, p. 715. *Hartzheim*, Concil. German., I. p. 242.

Digitized by Google

37) Ueber das Symbol der *festuca* s. zu Beil. S. 110, Z. 21. Am besten hat über diese und ähnliche *Investiturzeichen* gehandelt *Jo. Chr. Gatterer*, Abrifs der Diplomatik, Göttingen 1798, 8., §. 81, p. 86 folgd. *Maffei*, Istoria diplomatica, p. 136. Nouveau traité de diplomatique, Tom. IV, p. 643 folgd.

38) D. h. 777.

39) Mönch in St. Denys, Nachfolger Volrads. S. seine Unterschrift unter Karls Testament, Kap. XXXIII.

40) *v. Eckhart, Comment. de reb. Franc. orient.*, I, p. 653, behauptet, er sei identisch mit dem Grafen und späteren Herzoge *Welf*.

41) S. oben Kommentar zu Kap. IX, S. 169. Placitum pro Abbatia Honaugiensi, v. J. 775 bei *Grandidier*, a. a. O., nr. LXIX, p. CXX. Letzteres steht auch bei *Mabillon*, Annal. Ord. S. Benedicti, II, p. 699. *v. Eccard*, Origin. Habsburg., p. 105. *Schöpflin*, Alsat. illustrat., I, p. 51.

42) Wahrscheinlich identisch mit dem Grafen *Eberhard*, Sohn des Alberich, Enkel Eticho's des Jüngeren, Herzogs.

43) Ueber den Ausdruck *Actum publice* s. *Mabillon*, de R. D., p. 209.

44) „Cette souscription (d'Adarulphe) et celle de Maginaire sont accompagnées de notes de Tiron. Au bas de la page on voit encore les restes de la paille qu'on avait insérée suivant l'usage pour la validité du testament." *Nouveau Traité de Diplomatique*, V, p. 445, not.

XCIV, *a*.

Testamentum breve Sancti Fulradi Abbatis Monasterii S. Dionysii in Francia. Datum anno DCCLXXVII [1]).

Terminum vitae pertimesco, quando de hoc seculo ero migraturus, ut aliquid de pecatis meis per confessionem et largitatem de proprias pecunias meas, quae ad ecclesiarum et ad loca Sanctorum Beatorum Martirum Dionysii, Rustici et Eleutherii, ubi ipsi Domni corpore requiescunt, in loco qui dicitur Cadolaco, ubi plurima servorum Dei turma laudes Christi die noctuque adesse videntur, ut in helemosina eorum et susceptione hospitum, vel in helemosina Sinodocorum [Xenodochiorum] pau-

perum, viduarum et orfanorum, et in lumine ecclesiarum [3]) conferre debeam. ut Dominus per suam misericordiam et intercessiones Sanctorum et orationes pauperum mihi in pace et misericordia debeat recipere, qualiter portionem merear habere in vita beatorum. Ego Fulradus hac si indignus sacerdos filios Riculfo et Hirmingarde condam dono, donatumque in perpetuum omnes res proprietatis meae quicquid de successione parentum meorum mihi obvenit, vel de donationibus Regum, seu de comparatum, vel commutationes quantumcumque mihi et germano meo Gaustperto traditum fuit, et quicquid ipse germanus meus Gaustpertus mihi tradidit. Id sunt loca denominata Blitariovilla cum apendiciis suis, Auricas-macra, Hartbertovillare, Cochelingas, Fechingas, Fochinulhingas; similiter et in Alsacis, seu in Morthenavia, id sunt Fredeshaim, Undineshaim et Mochenhaim, Germeri, Audoldovillare, Grutsenhaim, Fresenhaim, Ansulseshaim, Scaferhaim, super Bebonovillare ecclesia in honore S. Petri cum adiacentiis suis, Walterovillare, Ratbertovillare, Scofhaim, necnon in Salinse, Turnugovillare, Victurningas, Almerega curte, Warningas, Filicione curte; similiter Salona, ubi aedificavi [Ecclesiam in honore S. Petri cum adiacentiis suis, Walterovillare, Ratbertovillare, Scofhaim, nec non in Salinse, Turnugovillare, Almerega curte, Agnaldo curte, Warningas, Filicione curte; similiter Salona, ubi aedificavi] ecclesiam in honore Sanctae Dei genitricis Mariae, ubi requiescunt corpora Sanctorum Pontificum Privati martyris et Hilari Confessoris, quicquid ibidem donatum fuit de conlata populi, necnon et in Alsacinse alia cella, quae dicitur Fulradovillare, ubi Sanctus Ypolitus requiescit; et tertia cella infra Vesta Vosago, quem aedificavi, ubi Sanctus Cucufatus et Sanctus Alexander Martyres requiescunt. Similiter quarta cella qui diciter Radulfesboch, ubi Sanctus Georgius requiescit: necnon et quinta cella qui dicitur Haribosting, ubi Sanctus Varanus requiescit. Similiter sexta cella, ubi Sanctus Vitalis requiescit, super fluvium Necrae, omnia et ex omnibus in Salninse, et in Scarponinse, Calmontinse, et Roslince, Alsacinse, Mortenavia, Alamania, quantumcumque visus sum habere, tam terris, mansis, vineis, campis, pratis, silvis, aquis, aquarumve decursibus, farinariis, mancipiis, servis, ancillis, lidis [3]), undecumque moderno tempore vestitus sum, totum et ad integrum greges cum pastoribus, et omni supellectile, et quidquid ad ipsas cellas aspicere videtur, aurum, argentum, calices, aeramen, ornamenta ecclesiae, patellas ad sale faciendum in vico Bodecio [4]), seu marsalla cum fossis earum, totum et ad integrum

ad partem sancti Dionysii a die presente pro anima mea et animabus famulorum, famularumque Riculfi genitoris mei et genitoris meae Hirmingarde, et germanis meis Gaustperti et Bonefacii, et germane meae Waldredane et pro genealogia mea, ut pro intercessione Sancti Dyonisii et sociorum eius vitam mereamur adipisci aeternam; ea vero ratione ut dum ego advixero, ipsas res in mea potestate habere debeam; post meum quoque discessum absque ullius iudicis contradictionem ad partibus Sancti Dionysii debeant revertere, et nulus heredum meorum habeat contra hac tradictionem generare calumniam, et si conaverit, inferat una cum sociante fisco, auro libras quinquaginta, argentum pondus certum coactus exsolvat, et quod repetii evindicare non valeat, stipulatione subnexa. Actum publice Haristalio, anno nono et quarto regnante Carolo gloriosissimo Rege Francorum et Langobardorum, atque patricius Romanorum. (Es folgen die Unterschriften.)

Anmerkungen.

[1]) *Grandidier*, *a. a. O.*, nr. LXXI *bis*, p. CXXVII. Aus dem Archiv der Abtei St. Denys.

[2]) I. e. ad luminaria in ecclesiis comparanda. S. das Testament der Königin Gisla.

[3]) S. die Beilagen, S. 38 Anmerkung. Man füge dort hinzu: *Nithard*, *de dissens. fil. Ludovici Pii*, *lib. IV*, bei *Pertz*, *Monumenta Germaniae historica*, II, p. 361 sagt: „Sunt inter Saxones, qui *Ethilingi*, sunt qui *Frilingi*, sunt qui *Lazzi* (s. v. a. Letti, Lidi, Leute) eorum lingua dicuntur; latina vero lingua hoc sunt: *nobiles*, *ingenuiles* atque *serviles*.“ S. auch *Jak. Grimm*, *deutsche Rechtsalterthümer*, S. 306 — 309. *Grafff*, *Althochdeutsch. Sprachschatz.* s. v. *Litus*, II, col. 190 ff. s. v. *Laz*, II, col. 299. Die *Lidi* werden in den Ripuargesetzen *Tabularii* genannt, weil sie durch eine Urkunde (*per tabulas*) von der Leibeigenschaft befreit wurden. Sie waren zwar aus dem unmittelbaren Dienste entlassen, aber noch immer hörig, und bauten wahrscheinlich das Land, welches ihr Herr ihnen erblich übergeben hatte, für einen an ihn zu entrichtenden Zins, stritten auch im Kriege mit ihm und für ihn. S. *Pact. leg. Salic. antiq. Tit. XII.* §. 6. XV, 4. *Lex Ripuarior. Tit.* LVIII. Es stand aber in der Gewalt des Herrn, sowohl seinem *Lidus* als seinem Leibeigenen alle Rechte eines freien Mannes zu verschaffen, der dann *homo*

Digitized by Google

denariatus genannt wurde. Vergl. *Lex Ripuarior.*, *Tit.* LVII, §. 1. *Pact. leg. Salic. antiq. Tit.* XXX. In der *Lex Baiwariorum* werden die *lidi* Freigelassene (*frilazin*) genannt. *Tit.* VII, §. 10. Bei den Franken und unter den der fränkischen Herrschaft unterworfenen Völkern geschieht folgender Klassen Erwähnung:

1) *Nobilissimi;* die Söhne des Kaisers., Vergl. z. B. die von Gisla, der Schwester Karls, ausgestellte Urkunde bei *Mabillon, de R. D.*, p. 503.
2) *Nobiles.* Die *Ministeriales* gehörten theils zu dem landsäfsigen Adel der *Nobiles* und waren dann Ministerialen des Königs (*Capitul. ai.* 802, *cap.* 39. *Capitul. Karoli Calvi*, Tit. XL, cap. 11); andere waren Ministerialen der *nobiles* oder *liberi*, und als solche entweder *liberi* oder *servi.*
3) *Ingenui*, Freisafsen. Hieraus bildete sich späterhin der Ritterstand, *Ingenuiles.* (*Nobilitas immediata.*). S. *Capitul. Ludovici Pii ai.* 729. I, p. 672. (*Baluze.*) *Caroli Calvi a.* 804. II, p. 187, besonders aber *v. Hontheim, Prodrom. Hist. Trevirens.*, I, p. 268, §. IV. *Kopp, de insigni differentia inter S. R. I. Comites et Nobil. immed., cui supplementi loco accesserunt multa diplomata adhuc inedita observationibus necessariis illustrata*, Argent. 1725, 4., I, 5, 9.
4) *Servi.* Nicht bei allen deutschen Völkern. S. *Tacit. German.*, cap. 25. Im Mittelalter verschwand dieser Stand gänzlich. Vergl. *Eichhorn, Rechtsgeschichte*, §. 339.

a) *Fiscalini. Charta Monasterii Pruniensis* bei *Martene, Veterum Monument. et Script.*, Tom. I, p. 28: „Ut ipsi homines ——— in ipso tenore et consuetudine sicut antea fuerunt et caeteri fiscalini sint nostri absque alicuius contradictione ad iam dicto loco debeant permanere tam de causas eorum in responsis, quamque aliam legem vel consuetudinem sicut reliqui infra regna nostra habuerunt fiscalini et antea in unumquemque pago habuerunt consuetudinem.“ *Muratori, Scriptor. rer. Italicar.*, Tom. I, P. II, p. 128, not. 16, behauptet, dafs die *homines regii* oder *fiscalini* zu den *libertinis* gehört hätten, weil ein freier Mann eine *fiscalina* zur Ehe habe nehmen müssen. S. *Capitul. II. ai.* 805, cap. 22. Aber nicht alle *fiscalini* waren *servi*, sondern viele gehörten dem Stamme der *ingenui* an.

b) *Liti* standen mitten inne zwischen Freien und Sklaven, ebenso wie die *Aldiones*, welche häufig in den italiänischen Urkunden vorkommen, z. B. *Capitul. add. ad Leg.*

Digitized by Google

Langobardor. ai. 801, Cap. VI. Vergl. die Abhandlung von *Muratori, de manumissionibus servorum et libertis, aldiis et aldianis* in den *Dissert. antiq.*, Tom. I, nr. LXXXVIII. — Die *Liti*, *Lazzi*, *coloni*, waren *Hofhörige* ohne die eigentlichen Freiheitsrechte, d. h. ohne das ächte Eigenthum an Grundstücken, die Fähigkeit zu allen Rechtsgeschäften und Handlungen, welche vor die Volksgemeinde als Volksgericht gehörten, Vorsprecher zu sein und Urtheil zu finden (Schöffenbarkeit); das Recht des Wehrgeldes für dessen Sicherheit das Institut der Gesammtbürgschaft bestand (*E. A. Feuerbach, de universali fideiussione, Norimb.* 1826, 8.), das Fehderecht und das Waffenrecht, welches sich in der Befugnifs zeigte, andere Freie kämpfend anzusprechen und mit solchen im Reichsheer als Genosse zu dienen. Da die Kinder bei ungleichem Stande der Aeltern der *ärgeren Hand* folgten (*Eisenhart, deutsches Recht in Sprichwörtern*, zw. Ausg., S. 152), so konnten diese Rechte regelmäfsig nicht anders als durch Abstammung von *beiderseits freien* Eltern erworben werden. — Was die *Arimanni* in Italiänischen Urkunden anbetrifft (vielleicht *Heermänner*, *liti*, die zum Kriegsdienste verpflichtet waren), so läfst sich darüber nichts mit einiger Bestimmtheit entscheiden. Vergl. *Muratori, a. a. O., Dissertat. XIII.* — Noch sei bemerkt, dafs die Ausdrücke *mancipia, servi, servientes, manentes, mancipia, commanentia* ganz gleichbedeutend mit *liti* gebraucht wurden. S. *v. Hontheim, Prodrom. Histor. Trevirens.* I, p. 284. — *Manaliti* findet sich in einer Urkunde Lothars für das Kloster Prüm bei *v. Hontheim, Hist. Trevirens. Diplomat.* nr. CII., p. 206. *Du Fresne, Glossar.* s. v. erklärt es irrig durch *Vasalli.*

Zu erwähnen sind noch *Accolae, Condomae, Masnada, Commendati, Chartularii.*

Die *accolae* (*accolani* bei *Mabillon, R. D.*, p. 150: — — *ipsa vero loca una cum colonis, accolanis, servis, libertis in ipsa loca commanentes*) sind *adscriptitiae conditionis homines habentes diplomata*, Leute, denen vermöge einer besonderen Urkunde das Recht des Wohnsitzes zugestanden ist. *Chron. Laurisham. ai.* 776: — — *nec ad homines suos tam ingenuos quam et servientes et accolas ipsius monasterii distinguendum.* — *Masnada* leitet *Fontanini, Vindiciae antiquor. diplomatum adversus Bartholomaei Germonii disceptationem libri II*, Rom. 1705, 4., von *mansum* i. e. *praedium* und *natus* her, also *gens*

Digitized by Google

in mansis nata. ***Muratori, Dissert. antiq.***, Tom. I, p. 800, erklärt es durch *familia servorum manso addicta sive in mansis nata.* Die Hauptstelle hierüber findet sich in dem äufserst seltenen Werke von *Arnoldus Oihenartus Mauleovolensis, Notitia utriusque Vasconiae, tum Ibericae, tum Aquitanicae, qua praeter situm regionis et alia scitu digna, Navarrae Regum caeterarumque in iis insignium vetustate et dignitate familiarum stemmata ex probatis Authoribus et vetustis monumentis exhibentur. Accedunt Catalogi Pontificum Vasconiae Aquitanicae hactenus editis pleniores.* Paris. 1638, 4. —, die ich deshalb vollständig hersetze:

> ***Mesnaderii a mesnada*** (quae vox a *mesonada* contracta est derivaturque a Latino vocabulo, *mansio*) nomen habent, videnturque sic dicti tamquam domestici Principis, aut in eius familiam cooptati. Posterioribus enim saeculis *mansionis* vocabulum pro domo usurpatum fuisse pauci ignorant et evincit hodiernus Gallicae et Hispanicae linguae usus. Hi autem ***Mesnadarii*** accepto ab aerario Principis annuo stipendio eoque plerumque ad vitam continuato eidem bellum paranti praesto esse et ad ipsius nutum in castris morari ac militare adigebantur eaque re maxime ab aliis nobilibus differebant, quibus post transactum a lege praefinitum tempus, e bello discedere impune licebat, ut ex hoc capite fori seu iuris veteris Aragonici patet:
>
> > Les Infançons an for ab lo Rey que vayan ab el à bataylla campal o à son Castel, si se li alçan en sa terra. Et cant assi yran ab pan de III dies, et si plus demoren en ost lo Rey les a donar lurs obs altres III dies et del plus en la volentat dels Infançons es destàr hi, hora aquels qui son Maysnades o soldades.
>
> Id est:
>
> > Hoc iure utuntur Infançones seu nobiles cum Rege, ut cum eo ad praelium procedant aut ad eius castrum si quis contra eum in Regno insurrexerit, et tunc cum commeatu tridui progredientur: et si diutius in exercitu morentur Rex eis necessaria administrare debet altero triduo, ac deinceps in arbitrio Infançonis vel nobilis erit ibi immorari, exceptis iis qui Mesnadarii seu stipendiarii sunt.

Mesnadariorum munus magna ex parte video expressum proxima formula, superioribus saeculis in institutione cuiusdam Mesnadarii adhibita; quam e codice Forensium Actorum illorum temporum (Regestum vocant) excerpsi, ubi cum

Digitized by Google

hac inscriptione, *Lettre de gratie de Mesnade*, id est, *tabulae concessae Mesnadae*, legitur.

Karlos por la gratia de Dios Rey de Nauarra Comte d'Eureux à todos quantos las presentes lettras veran ni odran Salut fasemos. Saber que nos considerando los bonos y agreables servitios que el nostro amado Guilielmo Arnalt de Belçunce escudero a fecho à nostros predecessores y à nos en lo tiempo à venir abemos dado y otorgado, damos y otorgamos por tenor de las presentes la meatat del molino de Beategui y la diezma de la otra meatat del dicho molino con cinqoanta y quadro sueldos morlanes del cermanage à nos deuido en la villa de sant Pelay al dia de Quasimodo à tener toda su vida y no mas en manera que da qui adelant eylh sea tenido de nos seruir el mismo con un ombre de Cavallo bien armado por espacio de quoaranta dias ensemble o por..... à sus proprias messiãs y expensas à deffension del nostro Regno dentro del dicho Regno o de fuera .... en tiempo de guerra o de paz en vistas de..... o en caualguadas y en todo otro caso qualquiere ..... por el quo al por nos o nostro logartẽ por nostro gouernador o por otro de nostro mandamiento li sera mandado y si mas adellant del dicho tiempo queriemos su seruitio nos li dariamos tales ..... que à los otros fidalgos del Regno qui semeylabe seruitio nos farian ..... Guilielmo Ard meter y tener el dicbo molino y sus presas en estado deuido etc..... obras que à nos pertenesce fazer en aqueyllos meyllorando y no apeorando de manera que depues sus dias nos viengua en tan bon estado o mejor como agora el dicho molino....., Pero Santz de Sanpelay por pretio de viente libras cadayño. Empero no ñra intencion es que por este seruicio que tenido nos es de fazer en especial eylh y los otros fidalgos de nostro Regno en general nos son tenidos de faser cada que el caso aueniere è si por auentura contecia que el dicbo Guillem ouisse defayllido de faser las cosas sobre dictas o menospretiando los nostros mandamientos de nostro logartenient del nostro gobernador o otro de nostro mandamiento tarzasse o no qnisiesse complecer aqueyllas y servir como dicho es queremos y nos plaz que nostra presente donacion no le valgua, mas li sea tirada del todo, y torne à nostra mano, y desagora por entonz por tenor de las pre-

Digitized by Google

sentes len priuamos. Datum en Tudela primero dio de Março anno 1350. Par le Roy, Tauen.

Commendati (*commenditi*) waren Freie, die sich mit Vorbehalt ihres Freiheitsrechtes in den Dienst irgend eines Herren begaben. S. *Formul. Sirmondicae*, nr. XLIV. — *Chartularii* (*chartulati*), Hörige, deren Freisprechung durch eine Urkunde erfolgt war. Sie mufsten sich einen Schutzvoigt, *advocatus*, wählen, der nur eine Person sein konnte, welche die Immunitätsrechte besafs, indem die blofse Aufhebung der Unfreiheit nicht den Schutz der Rechte durch eine Volksgemeinde gab. Hatte eine solche Wahl nicht Statt gefunden, so standen sie unter dem unmittelbaren Schutze des Königs. S. *Capitulare Baiuwariorum*, *ai.* 788, cap. 7: „Qui vero per chartam ingenuitatis dimissi sunt liberi, ubi nullum *patrocinium* et *defensionem* non elegerint, similiter regi componantur XL solidis.“ In anderem Sinne heifsen auch diejenigen *Chartularii*, denen ein Grundstück erbpachtsich (*iure emphyteuseos*) übertragen war. Vergl. *Muratori*, *Dissertat. antiq.* Tom. III., *dissertat.* XXXVI.: *de emphyteusibus*, *precariis et laicorum decimis*, p. 243. — *Tabularii* sind die in der Kirche*), *Denariales* die vor dem Könige Freigelassenen, wo dann in jenem Falle die Kirche, in diesem der König die Schirmvogtei erhielt. Mit letzterer war das Recht verbunden, den Schutzhörigen vor Gericht zu vertreten, sein Wehrgeld zu ziehen und ihn zu beerben in dem Falle, wo nach dem Volksrecht Seitenverwandte die nächsten Erben gewesen wären. Diese Rechte hörten mit der dritten Generation auf, falls sie nicht durch ein dingliches Verhältnifs zu dem Schutzherren befestigt wurden, welches dann immer einen *Zins*, wodurch die *Voigteiverhältnisse* anerkannt werden mufsten (*censarii*, *censuales*, *cerocensuales*, *Wachszinsige*) und für *dingliche* Verhältnisse die Unterwerfung unter das Hofrecht zur Folge hatten. S. *J. St. Pütter*, *Vom Unterschiede der Stände*, Göttingen 1795, 8.

4) Fulrad hatte also die Ausübung des Salzregals, welches in früheren Zeiten als unbestrittene Zubehör des Grundstücks erscheint. S. die Reihe von Beispielen aus der Karlingischen Epoche bei *K. D. Hüllmann*, *Deutsche Finanzgeschichte des Mittelalters*, Berlin 1805, 8., S. 61 folgd.

---

1) Vergl. *Lex Ripuariorum*, Tit. LVII, c. 1.

Digitized by Google

XCIV, *b*.

Chorta Chrodardi Comitis, qua praedia sua sita in Brisgovia vendit Fulrado Abbati S. Dionysii in Francia [1]).

Fratri Folrado Abbate Emptore, ego Chrodardus Comis vindetur [2]). Quae contra actus sola paccione et rei ipsius tradicione consistat, ac tabularum aliorumque documentorum ad hoc tantum interponantur instructio, ut fidei rei factae et iuris ratio comprobatur. Idcirco vindetur, vindedisse me tibi constat, et ita vindedi in Ducato Alamannorum in pago Brisagaviensis [3]), quem dato precio comparavi, aut colibet modo adtraxi et promtissima voluntate vobis firmamus, hoc est, in fines vel in marcas Binubhaime sibi Romaninchova [4]), et in alia loca in Tohtarinchova [5]), in Gotonesvilare [6]), in Walahpah [7]), in Haoltingas [8]), in Agomotingas [9]), in Binushaim [10]), in Eppalinchova [11]), in ipsas locas denominatas, id est cum terris, seu proterrariis, domibus, aedificiis, mancipiis, vineis, silvis, casis, casalis, campis, pratis pascuis, peculiis, apenticiis [12]), farinariis, aquis, aquarumve decursibus, sexus utriusque maiore vel minore, mobilibus et immobilibus cum omnia adiecentia ad ipsas res pertenentes, aut undecumque in ipsas locas mihi opvinit, tam de comparato seo de conquesito, vel de cumcamiato, quantum in ipsas locas superios denominatos visus sum habere totum et ad integrum a die praesente de meo iure in vestra trado dominatione atque transfundo perpetualiter ad possedendum. Unde accepimus a te in precium, sicut inter nos placuit atque convinit, solidus probus atpensantes numerum quinque milia: ea viro conditione, ut ab ac die ipsas res superius denominatas habeas, teneas, atque possedeas, vindas, commutas, et tuis quoque posteriis ad possedendum derelinquas; quicquid exinde facere volueris liberam ac firmissimum in Dei nomine in omnibus habeatis potestatem. Si quis vero, quod fieri non credimus, si quis, nos ipsi, aut heredes nostri, aut ulla opposita extranea persona, vel quicumque contra hanc donacione et vindicione a nobis factum, sicut superius dictum est, venire temptaverit, aut aliqua calumnia facere, aut ipsa vindicione inrumpere voluerit, tunc inferat tibi, aut tuisque heredibus tuplum tantum quantum in haec venditione in se contenit superscriptum, et insuper inferat partibus fisco auri libras decem, argentum pondus duodecim, et quod repetit evendicare non valeat, set presens hec venditio circa te, vel heredes tuos omni tempore firma et stabilis permaneat stipulatione sub-

Digitized by Google

nexa. Actum in villa, quae dicitur Mareleia [13]) puplici. Dato XVI. kal. Augusti, anno XIII. regni Domini gloriosissimo Pippino Regis [14]).

Anmerkungen.

[1]) *Grandidier*, a. a. O., nr. LVI., p. XCVI folgd. nach dem in der Abtei S. Denys befindlichen Original. Die Urkunde findet sich auch, wiewohl fehlerhaft bei *Felibien*, Histoire de l'Abbaye de S. Denis, Preuves, p. XXXIX. *Mabillon*, de R. D. VI, p. 494, nr. 45. *Scheid*, Origines Guelficae, Tom. II, lib. IV. Probat. p. 79. Auszugsweise bei *Schoepflin*, Historia Zaringo-Badensis, Vol. IV, p. 3. — *Hergott*, Genealog. Habsburg, I, 2. Tom. I, p. 15 versetzt sie unachtsamer Weise in das Jahr 1264. Sie ist vom 17. Julius 764.

[2]) Chrodoard wird in dem Testament des Heddo, Bischofs von Strafsburg [Stiftungsurkunde des Klosters Ettenheim*)] unter den Zeugen genannt. Er war Comes fisci und hatte bedeutenden Grundbesitz im Elsafs, der Ortenau und dem Breisgau. Unter den Edlen der Franken wird seiner in mehreren Urkunden gedacht, z. B. in den Urkunden Pippins für die Abtei S. Denys aus den Jahren 752. 753. 759 bei *Félibien*, Preuves, p. XXIV. XXVIII. *Mabillon*, de Re D., p. 491. 493. Nach *Schoepflin*, Alsatia illustrata, I, p. 668. 787 war *Chrodoard* identisch mit dem Grafen Ruthard oder Rodard, dem Gründer der Abteien Schwarzach und Gengenbach. Ueber den Vorschlag des *Ch* ist schon an mehreren Stellen gesprochen worden.

[3]) Vergl. die eigenhändige Urkunde Karls d. Gr. vom Jahre 790 bei *Félibien*, Preuves, p. XLII., *Mabillon*, de R. D., p. 502, *Bouquet*, V, p. 573: Hrodhardus Comis quondam ab Hunnido, seu ab aliis hominibus per cartas venditionis exinde res aliquas visus fuit comparasse, quae ponuntur in pago Brisigavia in loca nuncupantes Binuzhaim sive et Romaningahoba etc.

[4]) Rümingen. — [5]) Thumringen.

[6]) Kutz, Kutzenweiler, ein zerstörter Flecken, von dem jetzt nur eine Mühle mit dem zugehörigen Bann übrig ist. Das Gebiet gehört zu Baden.

[7]) Wollbach. — [8]) Havingen. — [9]) Aimeldigen.

---

*) *Guillimann*, de Episcopis Argent., p. 106. *Lünig*, Spicileg. Ecclesiast., III, p. 866. *Cointe*, Annal. Eccles. Francor., V, p. 648. *Eccard*, Origin. Habsburg. Austriac., p. 143. *La Guille*, Histoire de l'Alsace, Preuves, p. 16. *Schoepflin*, Alsat. diplomat., Tom. I, p. 37.

Digitized by Google

[10]) Bingen. — [11]) Oetlingen. — [12]) i. e. appendicibus. [13]) Marley, Marlen, eine kaiserliche Pfalz. S. in dem Kommentar zu Kap. XXXII. das Verzeichniſs der Pfalzen, Nr. 70. Verschieden davon ist Marlen am Rhein, ein Flecken in der Ortenau, zwei Stunden von Straſsburg entfernt.

[14]) *Félibien* fügt eine Menge von Punkten bei, als ob die Urkunde nicht vollständig wäre. Aber es findet sich keine weitere Spur von Namensunterschriften oder anderweitigen Signaturen im Originale.

XCV.

Diploma Caroli Magni Regis Francorum

concessum Heddoni Episcopo Argentinensi, quo homines ecclesiae Argentinensis ab omnibus vectigalibus immunes declarat [1]).

Carolus gratia Dei rex Francorum ac Langobardorum, ac Patricius Romanorum [2]), omnibus Episcopis, Abbatibus, Ducibus, Comitibus, domesticis, vicariis, centenariis, vel omnibus missis nostris discurrentibus [3]), vel quibuslibet iudiciaria potestate preditis. Summa cura et sollicitudo debet esse Regum ad ea, que pro oportunitate ecclesiarum Dei fuerint postulata, solerter perspicere et congrua vel oportuna eis beneficia non denegare, sed ea que pro Dei sunt intuitu ad effectum in Dei nomine mancipare. Igitur cognoscat magnitudo, seu utilitas vestra qualiter veniens vir venerabilis Etto Strazburgensis Episcopus clementiam regni nostri supplicavit, ut ubicumque per civitates, vel vicos, castella, aut traiectus, vel portus homines memorate ecclesie, que est constructa in honore Sancte Dei Genitricis semperque Virginis Marie, navigio, aut terreno, id est cum carris aut saumariis [4]), negotiandi gratia irent vel redirent, nullum teloneum quisquam Reipublice administrator ab eis exigat. Propterea per hoc nostre auctoritatis preceptum decrevimus, quod perpetualiter mansurum esse iubemus, ut nullus vestrum de rebus, quas navigio aut terreno, id est cum carris et saumariis per regno Deo propitio nostra homines eiusdem Strazburgensis ecclesie negotiandi gratia duxerint, ubicumque accessum habuerint per civitates, vel vicos, castella, aut traiectus, vel portus, excepto Quentowico [5]), Dorestato [6]), atque Sclusas [7]), nullum teloneum aut ripaticum [8]), aut portaticum [9]), aut pontaticum [10]), aut salutati-

Digitized by Google

cum [11]), aut cespitaticum [12]); aut rotaticum [13]), aut cenaticum [14]), aut pastionem [15]), aut laudaticum [16]), aut trabaticum [17]), aut pulveraticum [18]), aut ullum occursum [19]), vel ullum censum aut ullam reddibitionem [20]) accipere vel exactare audeat, aut hominibus qui eadem mercimonia prevident, ullam inquietudinem aut impedimentum facere presumat. Sed liceat eis per hanc nostram auctoritatem cum navibus et ceteris vehiculis absque ullius contrarietate vel impedimento per universum, Deo propicio, regnum nostrum, ubicumque eis necesse fuerit, libere et secure ire et redire. Et si aliquas moras in quolibet loco fecerint, aut mercati fuerint, vel vendiderint, nihil ab eis prorsus, ut dictum est, telonei exigatur.

Et ut hec auctoritas firmior habeatur, vel per tempora melius conservetur, manu propria subter eam decrevimus roborare, vel de annulo nostro iussimus sigillare. Signum Caroli gloriosissimi Regis. Rado [21]) ad vicem Hitherii recognovit. Data in mense decembri, anno octavo et secundo regni nostri. Actum Scalistati villa [22]), palatio publico, in Dei nomine feliciter, Amen.

Anmerkungen.

[1]) Diese für das Zollwesen unter den Karlingern äufserst wichtige Urkunde hat zuerst *Grandidier*, Histoire de l'Église de Strafsbourg, Tom. II, Pièces justificat., nr. LXVIII, p. CXVI folgd. nach einer im dortigen bischöflichen Pallast aufbewahrten Urkunde mitgetheilt. Vergl. *Hüllmann, Deutsche Finanzgesch. des Mittelalters,* III, 2, 2, nr. V, *B.*, S 222 folgd., aus dessen Nachweisungen wir das Wesentlichste hier beigesetzt und mit mannigfachen Zusätzen vermehrt haben.

[2]) Was die Titulaturformel anbetrifft, so müssen drei verschiedene Perioden in den Diplomen Karls des Grofsen unterschieden werden, wie schon von *Mabillon*, de R. D., II, 3, 7, *Heumann*, de re diplomatica Imper. ac Regum German. II, 47, Tom. I, p. 27, nachgewiesen worden ist.

I. Vom Tode Pippin's bis zur Vernichtung des Langobardenreiches (768—774): Carolus gratia Dei rex Francorum vir inluster.

II. Bis zur Annahme des Kaisertitels (774—800): Carolus gratia Dei rex Francorum et Langobardorum ac patricius Romanorum.

III. Während des Kaiserthums: Karolus serenissimus et a Deo coronatus magnus et pacificus Imperator, Romanorum gubernans Imperium, qui et per misericordiam Dei Rex Fran-

Digitized by Google

corum et Langobardorum. Den Titel Patricius Romanorum liefs er nach seiner Kaiserwerdung begreiflicher Weise fort, und nur einmal findet sich derselbe bei *Schannat*, Corp. tradit. Fuldens. (accedit ..... Buchonia vetus), Lips. 1724, fol. Cod. probat., p. 83. Die Capitularien, in denen von Schreibern und Abschreibern die Titel oft wunderlich durch einander gemengt sind, kommen hierbei nicht in Betracht, auch aus der Ursache, weil sie meistentheils von Bischöfen, die es so genau nicht nahmen, nicht von den Cancellarien abgefafst wurden.

Mabillon bemerkt, dafs Karl vor Annahme des Kaisertitels in den Urkunden den Buchstaben C gebraucht habe (auf Münzen kommen C und K promiscue vor); als Kaiser habe er dagegen durchgängig, wie auch seine gleichnamigen Nachfolger K gebraucht. *v. Eckhart*, de reb. Franc. Orient., II, p. 19 bezweifelt diese Angabe, und auch mir sind einige Fälle bekannt, wo die von *Mabillon* aufgestellte Regel nicht befolgt worden ist. Doch bin ich zu wenig in der Numismatik und ihren Einzelnheiten bewandert, um ein genügendes Urtheil über Stücke zu fällen, die als *κειμήλια* aufbewahrt werden. Oft fehlt in der zweiten Periode der Titel Patricius Romanorum. S. *Mabillon*, a. a. O., p. 497 (ao. II. regni Italiae); *Martene*, Vet. Scriptor. et Monument., I, p. 51 (ao. XXIV. regni Italiae); bisweilen selbst der Titel Rex Langobardorum, z. B. bei *Ughelli*, Italia Sacra, Tom. V, p. 326. Merkwürdig ist die Titulatur: Karolus gratia Dei Rex Francorum et Romanorum et Langobardorum (bei *Ughelli*. I, p. 412). Karolus Serenissimus u. s. w. findet sich bei *Baluze*, Capitul. II, p. 1400. Karolus Excellentissimus et a domino [Deo] coronatus etc. bei *Ughelli*, II, p. 199, V, p. 263. Carolus divina ordinante clementia Imperator Augustus steht im Chron. Vulturnense bei *Du Chesne*, III, p. 677.

[3]) Es sind die Missi dominici gemeint.

[4]) *Saumaria*, chevaux de somme, *Saumthiere*. S. *Du Cange*, II, p. 346. VI, p. 55.

[5]) Quentowicus, id est vicus ad Quentum, quem idem esse ac monasterium S. Jodoci, vulgo *Saint Josse sur mer* in Picardia, colligit Baluzius, Not. ad epist. XI. Lupi Abbatis Ferrariensis. De Quentowico sic habet Chronicon Fontanellense, cap. 15, ad a. 788 ap. *D'Achery, Spicileg.*, Tom. III.: „Geroldus super regni negotia [a Carolo magno] procurator constituitur per multos annos, per diversos portus ac civitates exigens tributa atque vectigalia maxime in Quentawich.“ Quentawich

Digitized by Google

non amplius exstat, nec supersunt eius rudera, quibus vera et certa eius sedes indicari possit. Dicunt hi esse *Quen-le-vieil*, illi *Saint-Josse sur mer*, alii *Berck*. Probabile est ex dissertatione Diario Virodunensi mensis Januarii 1758 inserta, p. 35—39, Quentowicum esse antiquam Britanniam, quam Nicolaus Sanson suspicatur esse hodiernum Abbevilla.

[6]) Batenburg oder Wyck-te-Duerstede im Herzogthum Geldern.

[7]) Sluis in Flandern, l'Écluse noch jetzt von den Franzosen genannt.

[8]) *Droit de rivage.* Tributum quod solvebatur in ripis, vel pro aggeribus riparum tuendis, vel pro mercibus, quae in ripis exponebantur, vel etiam pro facultate terendi ripas ad subvehendas naviculas. *Ducange*, V, p. 1453. S. das Diplom Ludwigs des Fr. vom J. 814, bei *Bouquet*, VI, p. 468. Capit. ai. 800, c. 1. Hierher gehören ferner Navaticum, Schiffsgeld (Caroli Calvi dipl. apud *Ducange* s. v. Navaticum), Barganaticum, Barken- oder Kahngeld (Chron. Virdunense ai. 755, bei *Bouquet*, V, p. 372), Nautum, Ueberfahrt, Fährgeld, das Schleusengeld (Pippini Regis Capit. Metense, a. 756, c. VI).

[9]) *Portage.* Teloneum, quod exigebatur in portarum transitu. *Ducange*, V, p. 674. *Thorgeld.* Vergl. Ludovici Pii Capit. ai. 820, cap. 1.

[10]) Brückgeld, pontage. S. *Ducange*, V, p. 664. *Bouquet*, VI, p. 755, erklärt es auch für den Brückzoll der durchfahrenden Schiffe. S. die Urkunde Pippins vom J. 753 bei *Bouquet*, V, p. 700. das schon angeführte Diplom Ludwigs des Fr. v. J. 814, *Bouquet*, VI, p. 468; Ludovici P. Capit. ai. 820, c. III.

[11]) Droit d'heureux abord, erat ius exigendi salutis, sive xenia, vel praestationes, quae fiebant ultra debitum censum aut debitam praestationem. *Ducange*, VI, p. 107. *Sol par livre.* Naturalabgift von Handelswaaren. S. die eben angeführten Diplome Pippins und Ludwigs des Fr. und die angegebene Stelle des Chronic. Vird. Hierher gehören Sagmaticum, Saumaticum, Summaticum, *Waaren-Geld* (Diplom des Königs Dagobert bei *Doublet*, a. a. O., p. 656.) Mutaticum; Mustaticum, Mestaticum, Muta, *Mauth* (s. das Chron. Virdunense, a. a. O.). Hierunter war ursprünglich eine Abgabe für die Erlaubnifs, Lebensmittel herbei oder vorbei zu führen, verstanden. S. Arnolfi Regis dipl. ai. 898 bei *Meichelbeck*, Hist. Frising., I, p. 147 und die übrigen bei *Hüllmann*, S. 226 angeführten Stellen.

[12]) Tributum pro via cespitibus munienda. *Ducange*, II,

p. 625. In anderer Bedeutung Vectigal quod ex cespitibus, seu praediis locatis censitabatnr. *Bouquet*, IV, p. 765. Nach *Hüllmann*, S. 227 *Rasengeld*, Abgabe für die Erlaubnifs der Anfurth an freien Plätzen. Die letztere Bedeutung erhellt deutlich aus den dort angeführten Stellen. Diploma Pippini Regis ai. 753, *Bouquet*, V. p. 700. Carol. R. Capitul. V. ai. 806, c. 11. Ludovici Pii Capit. ai. 814. Das Diplom desselben bei *Bouquet*, VI, p. 643: *naves* nullum cespitaticum u. s. w. Das bei *Du Cange* s. v. cespitaticum angeführte Diplom Karls des Kahlen: neque in mari, aut Rhodano, seu Sagona, — navigantibus, aut *littoribus commorantibus*, requirere audeat — cespitaticum etc.

[13]) *Droit de charroi*, *de rouage*, eine Abgabe für den von den Rädern der Wagen auf den Landstrafsen angerichteten Schaden. *Du Cange*, V, p. 1511. *v. Eckhart*, Comment. de rebus Franciae Or., I, p. 569. Vergl. auch das Diplom Pippins (unter nr. 11), die angeführte Stelle in der Chronik von Verdün, das Capitulare V. Karls vom Jahre 803, c. XXII, Capitular. lib. VI, 243. Appendix Marculfi, nr. XLV, bei *Baluze*, Capitul. II, p. 460. Hierher gehören auch Temonaticum, Deichselgeld (das angeführte Diplom Ludwigs des Frommen vom Jahre 814), Volutaticum oder Vultaticum, Fuhrgeld, Rollgeld (das Diplom Karls des Gr. für die Abtei St. Denys bei *Doublet*, a. a. O., p. 709), Plateaticum oder Plantaticum, Strafsengeld (die Urkunde des Königs Pippin von Aquitanien vom Jahre 813 bei *Baluze*, II, p. 1431), Silvaticum, Waldgeld (das Capitulare Ludwigs des Frommen vom Jahre 820, c. I.).

[14]) Cenaticum ist wahrscheinlich gleichbedeutend mit dem französischen Worte *étapes*. Pastus vel refectio, quam milites exigebant ab hospitibus suis, dum in stationes suas sese conferebant. *Du Cange*, Tom. II, p. 724. Hiermit verwandt ist die Tractatoria legatariorum, deren Formular wir in den Beilagen Nr. LXV. S. 190 mitgetheilt haben. Es waren nehmlich darunter die Briefe und Scheine gemeint, durch welche der Inhaber in den Stand gesetzt wurde, auf Kosten des Staates zu reisen und zu zehren. So kommt das Wort schon bei Cicero, dem jüngeren Plinius, Tacitus, Iulius Capitolinus u. a. vor. Vergl. L. 27. §. 2 ff. ad leg. Cornel. de fals. L. 137, §. 2 sqq. d. V. O. Die Abhandlung von *Reiche*, de diplomatibus et tractatoriis, vulgo *Post- und Küchenzetteln* u. s. w. habe ich zu vergleichen keine Gelegenheit gehabt. Nicht zu verwechseln damit ist die Trastura oder Transtura [pedagium s. das Diplom Friedrichs I. vom Jahre 1179 bei *Lünig*, Specileg. ecclesiast., P. II,

Digitized by Google

p. 1090. Diplom Martins IV. vom J. 1282 bei *Guden*, Cod. diplomat., Tom. II, Frankf. 1747, 4., p. 222; pedaticum bei *Radevicus*, gest. Frider. I., II, 5.; pulveraticum oder pulveragium im Chron. Virdunense a. 755, a. a. O.; dem Capitulare V. Karls des Grofsen vom Jahre 803, c. XXII; dem oft angeführten Diplom Ludwigs des Frommen vom J. 814; dem Diplom desselben vom J. 831, bei *Bouquet*, VI, p. 572. Capitular. VI, 243], welches nicht, wie *v. Lang*, (*Hist. Entwicklung der Teutschen Steuerverfassung*, u. s. w. S. 25. 98) behauptet, das deutsche Wort Strafsensteuer ist, sondern verstümmelt worden ist aus dem lateinischen transitura, wofür auch die Formen Transitus, Transitoria, Transitorium und die Verstümmlungen Stratura, Tractura, Tristura u. s. w. vorkommen. Vergl. *Baluze*, Not. ad Capitular., Tom. II, p. 1196. Man s. Ludovici Pii Capitul. V. ai. 819, c. XVI: ut nullus ad palatium vel in hostem pergens, vel de palatio vel de hoste rediens, tributum quod *trasturas* vocant, solvere cogatur; und Capitul. lib. IV, c. 59.

[15]) Census pro glandatione et iure pascendi. *Du Cange*, V, p. 241.

[16]) Abgabe von den Schiffen für Erlaubnifs des Anlegens am Ufer, also so viel wie Ripaticum. Vergl. die angezogene Stelle aus der Chronik von Verdun und das angeführte Diplom Ludwigs des Frommen v. J. 814.

[17]) *Ducange*, VI, p. 1207 erklärt irrig: Trabaticum tributi species, forte pro trabibus ad publica opera devehendis vel praestandis. Es ist das Schiffziehgeld gemeint, auch Tranaticum genannt. S. das Diplom Ludwigs des Frommen bei *Bouquet*, VI, p. 643 und das Diplom desselben vom J. 831, ebendas. p. 571. Zu den Wasserzöllen gehören noch Mutaticum, *Mauth* (s. oben nr. 10), Navaticum (s. *Ducange* s. v.), wie es scheint nur ein allgemeiner Ausdruck für alle und jede Art von Wasserzöllen, Barganaticum, Barken- oder Kahn-Geld (Chron. Virdunens. a. a. O. Vergl. das Diplom Karls des Gr. bei *Doublet*, a. a. O., p. 709), Nautum, Fährgeld, auch ius passagii (s. die Urkunde des Bischofs Peter von Passau vom J. 1277 bei *Hund*, Metropol. Salisburgens., I, p. 259), und das Schleusengeld, dessen ausdrücklich im Capitulare Metense des Königs Pippin vom Jahre 756, cap. VI. gedacht wird.

[18]) Vectigalis genus ignotum apud *Ducange*, V, p. 979. Goldastus opinatur esse tributum, quod pensitabatur pro labore viarum et pulvere in viam regiam comportato. — *Grandidier.*

[19]) D. i. Exactio. S. *Ducange*, IV, p. 1313.

Digitized by Google

[20]) Hoc nomine *census* vel *reddibitionis* designatur quodcunque tributum vel vectigal in genere. S. *Ducange*, II, p. 485. V, p. 1207. 1215.

[21]) *Wencker*, Not. ad librum Bernardi de Mallinckrot de Archicancellariis Romani imperii, in den Collectis Archivi, p. 228 behauptete, der hier angeführte Rado (s. *Bouquet*, V, p. 753 — 756.) sei identisch mit dem Bischofe Rachio (Ratho, Raccho, Reccho, Rheco, Retho, Rachto, Ratto) von Strafsburg, dem Nachfolger des bekannten Bischofs Remigius oder Remedius. Dafs beide verschiedene Personen gewesen sind, erhellt daraus, dafs der Papst Hadrian in seinem Briefe an Karl den Gr. vom Jahre 789 (Epist. XXXIV bei *Bouquet*, V, p. 578) dem Rado nur den Titel Protonotarius et Abbas gab, während Rachio schon seit dem Jahre 783 den Bischofssitz einnahm. Er war zugleich Abt von *Münster* (s. *Mabillon*, Annal. Benedict. XXVII, Tom. II, p. 365. Gallia Christiana, V, p. 775). Der Kanzler Rado dagegen war Abt von Saint Vast d'Arras.

[22]) S. das Verzeichnifs der kaiserlichen Pfalzen im Kommentar zu Kap. XXXIII. nr. 101.

XCVI.

Caroli Magni Constitutio contra Haeresin Felicianam [1]).

Carolus Gratia Dei Rex Francorum et Langobardorum, ac Patricius Romanorum, filius et defensor Sanctae Dei Ecclesiae, Elipando Toletanae Civitatis Metropolitano, et caeteris in partibus Hispaniae Consacer dotibus, Orthodoxae fidei et fraternae caritatis in Christo Dei Filio proprio et vero optamus salutem.

Gaudet pietas Christiana divinae scilicet [2]) atque fraternae per lata terarrum spatia duplices caritatis alas extendere, ut materno foveat affectu, quos sacro genuerat baptismate. Et maxima est sanctae matris Ecclesiae exultatio suorum adunatio filiorum, ut sint consummati in unum, qui redempti sunt in uno, dicente eodem Redemptore nostro Jesu Christi: *Pater sancte serva eos in nomine tuo, quos dedisti mihi, ut omnes unum sint, sicut et nos unum sumus* [3]). Unde et in Cantico Canticorum de sancta dicitur Ecclesia: *Terribilis ut castrorum acies ordi-*

Digitized by Google

nata[4]). Constipata exercitus ordinatio et unanimis bellatorum fortitudo magno solet hostibus esse terrori: sic filiorum sanctae matris Ecclesiae intra murum Catholicae fidei pacifica adunatio aëreis potestatibus nimium constat terribilis, et ignitis malignae perfidiae spiculis omnino impenetrabilis exstat, sicut et verissimus Gentium praedicator et fortissimus Ecclesiae praeliator praecipit, dicens: ***In omnibus sumentes scutum fidei, in quo possitis omnia tela Nequissimi ignita extinguere***[5]), et hoc saeculum nequam libero ad caelestia volatu evadere. ***Sine fide*** enim ***impossibile est placere Deo***[6]): impossibile est, quod omnino ab homine fieri non potest. Principium est salutis nostrae Fides, qua intemerata et integra sanitate confirmata, totius vitae cursus per bonorum vestigia operum feliciter fine tenus currit. ***Per fidem*** enim (sicut idem praefatus Doctor in epistola ad Hebraeos testatur) ***omnes sancti placuerunt Deo***[7]).

Hanc igitur Fidem Orthodoxam et ab Apostolicis traditam Doctoribus, et ab universali servatam Ecclesia, nos pro virium nostrarum portione ubique in omnibus servare et praedicare confitemur: quia non est in alia aliqna salus, nisi in illa, quam pacifica ab initio salutis nostrae unanimitate semper servabat Ecclesia. Pro qua etiam, Viri fratres, et vestra bona devotio, quam nos habere decet in Domino, his partibus fidei vestrae litteras dirigere curastis[8]), nempe ad generales ad sanctissimas aures, ad nos quoque speciales: in quarum utique serie literarum non satis nobis elucebat, an quasi ex auctoritate magisterii vos vestra docere disposuistis, an ex humilitatis discipulatu nostra discere desideratis: tamen sive hoc sive illud vestris inesset animis, petitionem vestram, caritate Christianae religionis cogente, non spernendam esse censuimus, valde desiderantes, Deumque ex intimo cordis affectu deprecantes, quatenus in verae fidei soliditate firmiter utrimque permaneamus, contra fluctivagos huius saeculi aestus, Spiritu Sancto navigium vestri cursus regente, ad portum perpetuae tranquillitatis pervenire mereamur.

3. Ad hanc tranquillitatem capiendam oculus cordis fide purificandus est, et assiduis sanctarum orationum precibus mentis acies illustranda, ut purae veritatis lumen, omni errorum nube expulsa, contemplari valeat, ne in oppiniones noxiae falsitatis temeritas inordinata incautius gradientes praecipitet. Non pudeat Christianum, ubi haesitat, quaerere; ubi nesciat, discere: quoniam pia humilitas discendi sapientiae intrat secreta: et melius est, discipulum esse veritatis, quam doctorem existere falsitatis. Ille ad altiora semper provehitur; ille ad inferiora semper de-

Digitized by Google

labitur, et inde magister efficitur erroris, unde auditor contempsit esse veritatis. Hanc igitur, Fratres, pernicíosam devitantes elationem, sanctorum Patrum et sanctorum Doctorum sacris inhaereamus sensibus: discamus, quae scripserunt; credamus, quae docuerunt, et non declinemus ad dexteram neque ad sinistram, sed per viam Regiam ad Regem et Redemptorem et Deum et Dominum nostrum Jesum Christum concordi fidei et veritatis curramus professione. *Corde enim creditur ad iustitiam, ore autem confessio sit ad salutem*[9]), eodem attestante Apostolo: *Iustus autem ex fide vivit*[10]): Si iustus ex fide vivit, quomodo, qui fidem non habet rectam, se vivere aestimat? *Nos nempe non sumus infidelitatis filii in perditionem, sed filii ad acquisitionem animae.* Sequamur Sanctorum Patrum venerabilia in caritate praecepta.

4. Decet enim ut omnium Christianorum una sit fides et unus animus, sicut est *unum ovile et unus pastor.* Qui enim extra Ecclesiastici ovilis septa invenientur, lupina rabie devorabuntur, qui vocem boni pastoris non audiunt, qui ante oves suas ingredietur et egredietur, ut eas ad pascua vitae educat aeternae[11]). Nobis itaque dictum intelligamus, quod egregius praedicator suis carissimis filiis praecipiebat, dicens: *Obsecro vos per nomen Domini nostri Jesu Christi, ut unum dicatis omnes, et non sint in vobis schismata. Sitis autem perfecti in uno sensu et in eadem sententia*[12]). Haec habentes Apostolicae auctoritatis praecepta, concordate nobiscum. Diligimus vos: hoc vobis volumus in Domino, quod et nobis: quia perfecta, quam habemus in Christo, caritas congregare gaudet non spargere, adunare non scindere, et inconsutilem Salvatoris nostri tunicam integram servare non dividere, praevidentes hoc idem in pace Christi custodire, quod milites in passione eius observabant[13]).

5. His praelibatis, vestris in Domino valde congaudemus profectibus, ita ut in cordibus nostris fraterno amore vestram, quam patiamini, lachrymabili gemitu condoleamus oppressionem; sed maiore multo tristitia lugemus[14]), si aliquid Diabolica fraude interius oppressionis per infidelitatem vel cuiuslibet schismatici erroris patimini cordibus. Ipse est continuus dolor pectoribus nostris, et pene irremediabile vulnus, nisi per eius misericordiam, *qui sanat contritos corde*[15]) *et vult omnes homines salvos fieri et ad agnitionem veritatis pervenire*[16]), illi nos laetificent, qui tristaverunt. Vestra igitur correctio, nostra est laetificatio. Desiderantes vos socios habere in fide Catholica et cooperatores in praedicatione veritatis, ut gaudium, quod Christus suis promisit

Digitized by Google

discipulis[17]), habitet in nobis, et gaudium nostrum impleatur in vobis.

6. Ad implelionem vero huius gaudii, fraterna cogente caritate, iussimus sanctorum Patrum Synodale ex omnibus undique nostrae ditionis Ecclesiis congregari Concilium, quatenus sancta omnium unanimitas firmiter decerneret, quid credendum sit de adoptione carnis Christi, quam nuper novis assertionibus, et sanctae Dei universali Ecclesiae antiquis temporibus inauditis, vos ex vestris scriptis intulisse cognovimus: immo et ad beatissimum Apostolicae Sedis Pontificem de hac nova inventione nostrae devotionis ter quaterque direximus Missos, scire cupientes, quid sancta Romana Ecclesia, Apostolicis edocta traditionibus, in hac respondere voluisset inquisitione. Necnon et de Britanniae partibus aliquot Ecclesiasticae disciplinae viros convocavimus, ut ex multorum diligenti consideratione veritas Catholicae Fidei investigaretur, et probatissimis sanctorum Patrum hinc et inde roborata testimoniis absque ulla dubitatione teneatur.

7. Idcirco vobis per singulos libellos derigere curavimus, quid praedictorum Patrum pia unanimitas et pacifica perscrutatio auctoritate Ecclesiastica invenire statuisset, confirmaret. Primo quid Dominus Apostolicus cum sancta Romana Ecclesia atque Episcopis in illis partibus quaquaversum commorantibus, et Catholicis Doctoribus, sentiret, sub unius libelli tenore statuimus. Deinde secundo loco, quid Ecclesiastici Doctores et Sacerdotes Ecclesiarum Christi de propinquioribus Italiae partibus cum Petro Mediolanensi Archiepiscopo et Paulino Foroiulianensi vel Aquileinsi Patriarcha, viris a Domino valde venerabilibus intelligi vel firmiter credi voluissent, suis propriis responsionibus exaratum posuimus libellum; quia ipsi quoque praesentes nostro Synodali Conventui adfuerant. Post haec tenet et tertius libellus Orthodoxorum sanctorum Patrum Episcoporum et virorum venerabilium fidem, qui in Germaniae, Galliae, Aquitaniae et Britanniae partibus, dignis Deo deserviunt officiis, vestrisque obiectionibus sanctarum scripturarum testimoniis roboratas obtinet responsiones. Deinde quarto loco meae propriae unanimitatis cum his sanctissimis praedictorum Patrum decretis et Catholicis statutis consensum subnexui, sicut vosmet ipsi in vestra epistola, quam meo specialiter designastis nomini, rogare curastis, id est, ne subdolis paucorum assertionibus consentirem, sed plurimorum testimoniis roboboratam fidem tenerem.

8. Facio certissime, Deo domino Jesu Christo donante, horum me sanctissimae multitudini et probatissimae auctoritati ve-

Digitized by Google

rae fidei possessione associans, nec vestrae me paucitati in consensione huius novae assertionis socium admitto, sed Apostolicae Sedi, antiquis ab initio nascentis Ecclesiae et Catholicis traditionibus, tota mentis intentione, tota cordis alacritate coniungo. Quicquid in illorum legitur libris, qui divino Spiritu afflati, toti Orbi a Deo Christo dati sunt Doctores indubitanter teneo hoc ad salutem animae meae sufficere credens, quod sacratissimae Evangelicae veritatis pandit historia, quod Apostolica in suis epistolis confirmat auctoritas, quod eximii Sanctae Scripturae tractatores, et praecipui Christianae Fidei Doctores, ad perpetuam posteris scriptum reliquerunt memoriam. Cum his quoque Doctoribus, et sanctae Ecclesiae Pastoribus veram praedico fidem; quos in praesenti tempore ille nobis dedit luminaria, qui dixit: *Ecce ego vobiscum sum omnibus diebus usque ad consummationem saeculi*[18]). Hi sunt propugnatores fidei nostrae, hi sunt rectores per diversas sedes civitatis Christi cuius antemurale est Fides Catholica, et caritas firmissimus murus[19]), et propugnacula divinorum testimonia scripturarum, et divitiae salutis in ea sunt *sapientia et scientia*, spes portarum custodia, quae quatuor clavibus, id est, prudentia, iustitia, fortitudine et temperantia piis aperiuntur animis. Huius vero civitatis ipse Dei verus et proprius filius, Deus verus homo, verus Jesus Christus Dominus noster Regali praesidet potentia, cuius gratia totam illius civitatis structuram regit, defendit, et exaltat. Quisquis ad hanc civitatem recta sibi praeviante fide, manus bonorum operum habens plenissimas pervenire festinat, apertas inveniet portas, et Regem Regum cum millibus sanctorum agminum obviare sibi gaudebit.

9. Sed et gratias vobis agimus de instantia orationum vestrarum, quibus memoriam nostri assidue vos habere dixistis, optantes ut preces vestrae acceptabiles sint Domino Dei Salvatori nostro; et ut ipse per suam misericordiam dignos vos efficiat exaudiri, et ad unitatem sanctae suae Ecclesiae revocare dignetur, et eiusdem pietatis humeris in sanctae matris Ecclesiae reportet ovile, qui de coelis veniens ovem requirere perditam, inventamque cum triumpho gloriae ad sedem paternae Maiestatis revexit[20]).

10. Illud quoque, quod vobis nostram pietatem flagitare placuit, quatenus in praesentia nostra libelli vestri legeretur textus, et perscrutante plurimorum consilio, quid in eo rectae fidei sanctioribus consentiens inveniretur, fecimus, sicut petistis, collectisque undique, velut praefati sumus, Ecclesiasticis Docto-

Digitized by Google

ribus et populi Christiani Rectoribus, nobisque omnibus pacifico unanimitatis choro considentibus, eundemque libellum a capite calce tenus per distinctiones uniuscuiusque sententiae, et per interrogationes et responsiones, prout cuique libuit, perlegere iussimus. Quid vero de illo libello Praesules Ecclesiarum Christi, Fideique Catholicae Doctores intellexissent, non est opus mihi in hac mea iterare epistola, dum illorum libellus proprius hoc vobis evidenter ostendet.

11. Scriptam itaque in epistola vestra huiusmodi obsecrationem invenimus: *Poscentes vos per eum, qui pro te in cruce manus innoxias extendit, et pro te sanguinem pretiosum effudit, et pro te mortem pertulit et sepulturam, ad liberandum electos ad infernum descendit, et pro te resurgens tibi viam ad coelos revertendi, scilicet ad coelestem patriam, demonstravit, ut per te ipsum arbiter sedeas, etc.* Ecce ego vestris petitionibus satisfaciens, congregationi Sacerdotum auditor et arbiter adsedi. Discernimus, et Deo donante decrevimus, quid esset de hac inquisitione firmiter tenendum; sed modo per eandem obsecrationem vos iterum atque iterum obtestor, ut in pacifica unanimitate et Catholicae Fidei professione, nobiscum firmiter maneatis, nec vos doctiores existimetis universali sancta Dei Ecclesia. Eam fidem tenete, quam Orthodoxi patres in suis nobis Symbolis scriptam reliquerunt[21]); et nolite plus sapere quam oportet sapere, sed sapere ad sobrietatem; nec ratiocinandi humano ingenio divina vos mysteria investigare arbitremini, sed magis credendo honorare, quae humana fragilitas temere perscrutando invenire non valet.

12. Exemplum mihi Constantini Imperatoris proposuistis, cuius initium beatum Isidorum laudasse dicitis, et finem doluisse: quod ne mihi accidat, per quendam Beatum (quem per antiphrasin cognominastis) benigne suadetis. Hoc etiam, divina miserante gratia, praecavere satago, non ab illo tantummodo, sed etiam ab omnibus, qui aliquid rectae fidei contrarium docere videntur: assiduaque devotione Deum deposco, et quotcumque ex filiis sanctae matris Ecclesiae valeo, mihi in hac petitione adiutores convoco, ne me alicuius verbosa adulatio, vel fraudulenta laudatio decipiens a via veritatis avertat, saepius cum Propheta decantans: *Corripiet me iustus in misericordia et increpabit me, oleum autem peccatoris non impinguet caput meum*[22]).

13. Vos vero vobismet ipsis cavete, quos vos fraterno monuistis amore, procurantes diligentissime, omnipotentisque Dei vobis assiduis precibus clementissimam convocate gratiam, ne

callida antiqui hostis versutia sensus vestros in aliqua parte corrumpat, et peius fiat interius Diaboli servitium, quam exterius gentis inimicae: eumque exspectate Redemptorem, quem salutis vestrae habuistis auctorem. Illum glorificate in corde et portate in corpore, et dignam vobis illis praeparate habitationem in fide, quae per dilectionem operatur, quatenus vos illius gloriosa potentia et ineffabili misericordia ab utriusque servitutis molestia, exteriore scilicet et interiore, liberet et custodiat, et in magno iudicio ante conspectum gloriae suae cum multiplicibus laboris vestri divitiis stare concedat, et vocem optabilem cum operatoribus Apostolicae Fidei audire faciat: *Venite Benedicti Patris mei, percipite regnum, quod vobis paratum est ab initio mundi*[23]). Paratum igitur vos regnum ab origine mundi, indubitata veritatis Professione speratis, si Catholicae Fidei unanimitati vosmet ipsos adiungere curetis; exteriores servitutis molestias interna fidelitatis spe consolamini: oculos mentis vestrae ad eum dirigite, qui vos eripuit de potestate tenebrarum, et transtulit in regnum filii dilectionis suae.

14. Hactenus antequam huius adoptionis in Christo nomen a vobis exortum nostros non offenderet animos, vos germanitatis amore dileximus; et si nos vestrum corporale servitium contristaret, rectitudo tamen Fidei Catholicae laetificavit in nobis. Nunc vero duplici per vobis afficimur moerore, Diabolica fraude deceptis in corde, et inimica servitute oppressis in corpore. Sed redite, obsecro, ad unitatem sanctae matris, Ecclesiae, ut vos eruat de angustia servitutis terrenae, qui vos per baptismi gratiam a vinculo liberavit originalis peccati. Expoliastis veterem hominem: quomodo iterum fraude decepti maligna induimini illum? Adoptionis filii Deo Patri facti estis per eum, qui non est adoptivus sed proprius. State per fidei inviolabilem confessionem in libertate filiorum Dei, et nolite infidelitatis iugum subire: expellite vincula Diabolicae deceptionis de cordibus, quatenus Deus Christus, qui solvit compeditos, excutiat catenam gentis inimicae de manibus vestris. Habetis nos, divina auxiliante gratia, cooperatores gaudii vestri, si vos nobiscum Catholicae Fidei vultis esse praedicatores. Certissimum namque erit divinae miserationis auxilium, ubi una est totius Ecclesiae caritas, et una verae fidei confessio.

15. Ad multitudinem populi Christiani et ad Sacerdotalis Concilii unanimitatem revertimini. Si enim duorum vel trium sanctoque pioque consessui, secundum suam promissionem, Dominum esse praesentem non dubitamus, quanto magis ubi tot

Digitized by Google

sanctissimi fratres, tot filii matris Ecclesiae in nomine illius pacifica conveniunt unanimitate, eum adesse medium non esse dubitandum, et illorum regere consilia, qui sui nominis laudem quaerere dignoscuntur? Ad confirmandum igitur corda vestra in fide et veritate, hanc nostri nominis, fraterna instigante caritate, epistolam scribere curavimus, optantes ut nostra, quam habemus pro fide Catholica, proficiat devotio, et vos divina clementia ad fidem reducat Catholicam.

16. Ante igitur, quam huius saepe dicti scandali a vobis oriretur offensio, duplici caritate (sicut praediximus) dileximus vos, id est, in orationibus nostris per omnes regni nostri Ecclesias habuimus socios, et vestri memoriam quotidie facientes: itidem quoque, et Deo auxiliante, voluntatem habuimus vos liberare a servitio saecularis necessitatis secundum temporis opportunitatem, et vestri consilii adhortationem: nunc vero hac duplici caritate (quod sine dolore non dicimus) fraudastis vosmet ipsos, non intelligentes, fraude Diabolica esse deceptos, ut utroque iuvamine vos denudaret, id est, participatione fidei, et orationum nostrarum, vel solatio auxilii nostri. Videte, videte, quam grande malum adversus vosmet ipsos habetis factum, quod nequaquam ausi sumus orare pro vobis, sicut pro fidelibus Sanctae Dei Ecclesiae filiis, nec vos adiurare, quomodo fratres in vestris maximis necessitatibus. Quapropter revertimini ad hanc duplicem consolationem, et abiicite a vobis hanc malignam Diabolicae fraudis versutiam, ut possitis nobiscum consortium habere in omni caritate et gaudio opportuno.

17. Post hanc vero correctionem sive admonitionem Apostolicae auctoritatis et Synodalis unanimitatis, si non resipiscitis ab errore vestro: Scitote omnino vos pro Haereticis haberi, nec ullum vobiscum communionem pro Deo audemus habere. Currite dum lucem habetis, ne tenebrae vos anathematis comprehendant, unde non potestis pedes vestros explicare, sed interna damnatione irretitos esse lugebitis. Adhuc enim pia mater revocat vos in gremium suae misericordiae, volens vos Deo nutrire in filios. Tantum nolite vos abstrahere ab eius pietate, qui vos vocavit in regnum filii dilectionis suae [24]).

(In Actis Concilii Francofurtensis interiicitur hic Catholicae Fidei Symbolum, quo et asseritur Dei filius non esse adoptivus, sed proprius.

Hanc fidem vos, Frates carissimi, firmiter tenere, in commune praedicamus: et si aliter ante in quolibet verbo sensistis, corrigite vosmet ipsos, et ad unitatem sanctae Dei Ecclesiae

Digitized by Google

pura fide festinate, et contentiones nominum novitatesque vocum devitate, quia iuxta Apostolum, non est Haereticus nisi ex contentione[25]). Vos igitur, quia pauci estis, unde putatis vos aliquid verius invenire potuisse, quam quod sancta et universalis toto orbe diffusa tenet Ecclesia? Sub tegmine alarum illius requiescite, ne vos avida Diaboli rapacitas (si foris invenerit) nefando gutture devoret. Redite ad pium matris Ecclesiae gremium; illa vos foveat et nutriat, donec accurratis in virum perfectum, et in plenitudinem corporis Christi. Habete nos cooperatores salutis vestrae, Catholicae pacis auxiliatores; et societas vestra sit in Christo Jesu Domino nostro, qui vos nobiscum incorruptos et immaculatos fide pariter et opere custodiat et constituat ante conspectum gloriae suae incontaminatos et inreprehensibiles, et perpetuae haereditatis haeredes pariter perficiat in aeternum[26]). — Amen.

Anmerkungen.

1) Vergl. Komment. zu Kap. XXV., S. 232. Der Text nach *Goldast, Constitut. Imperial.*, fol. 2—5. Bei Widerlegung der Häresie des Elipandus und Felix spielte *Richbod*, Bischof von Trier, eine Hauptrolle, welcher auf Alcuins Aufforderung als Ankläger der Adoptianer auftrat. S. *Alcuin*, Epist. XXXIV. XLI. (ed. *Du Chesne*). Zu Gehülfen bei dieser Arbeit hatte er den Patriarcchen *Paulinus* von Aquileja, und *Theodulf*, Bischof von Orleans, mit dem er damals noch in gutem Vernehmen stand. Paulinus wird vir sanctissimus genannt von dem Fortsetzer des Paulus Diaconus (bei Freher). In den Vit. Patriarch. Aquilej. bei *Mencken*, Anecdot. latin., p. 240 heifst es: Ad gloriosum Carolum Magnum Imperatorem pro usibus Ecclesiae ampliandis profectus est. Et vir iste mirae sanctitatis ab Imperatore Carolo multa privilegia obtinuit. Vergl. die Beil. nr. XLIX, S. 136. *Vorburg*, Histoire, Tom. X, p. 296. Die Urkunde ist datirt XV. Kal. Iul. ai. VIII. e Loreia civitate d. i. 17. Jun. 776. S. auch den Artikel über ihn bei *Ughelli*, Italia Sacra, vol. V. Ueber den in den Beilagen unter nr. L, S. 127. mitgetheilten Brief des Papstes Hadrian, s. auch *Aubert Le Mire*, Notit. Eccles. Belg. cap. XI, Opp. I, p. 643 sq., wo sich in demselben einige Abweichungen in der Wortstellung finden. S. auch Magn. Bullar. Romanum, Tom. IX, p. 1. — Schliefslich führe ich noch hier den Schlufs vom ersten Buche der Gesta Ludovici Pii des Emoldus Nigellus an:

Digitized by Google

O soboles praeclara nimis, quam semper amavi,
Corde tenens retulit quod Patriarcha mihi
Paulinus quondam. Fama est, Patriarcha benignus
Venerat ad Sedes Rege iubente pias.
Cumque die quadam Ecclesia resideret in alma,
Attonitus Christo psalleret ille melos,
Contigit, ut Carolus*), soboles praeclara parenti
Oratu Procerum pergeret auctus ope.
Isque aram properans cum processisset ad illam,
Quo sacer antistes munia digna dabat.
Paulinus, quis at ille foret, mox flagitat ultro,
Intendens famulus reddidit orsa sibi.
Ille et cognovit primam sobolem hunc fore Regis,
Conticuit; coeptum ille peragrat iter.
Denique post spatium Pippinus venerat heros
Magnanimûm iuvenum cum comitante choro.
Paulinus celerans famulum compellit eundem,
Et rogat: Ille iterum vera referre parat.
Praesul ut agnovit nomen, Regique**) recordans,
Mox caput inclinans: pergit at ille celer.
Ultimus ecce venit Hludowicus, et ocius aram
Amplectens supplex sternitur atque solo.
Inlachrymansque diu precibus poscebat Olympi
Regnantem Christum, quo sibi ferret opem.
Hoc sacer***) aspiciens, sella se sustulit ardens
Compellare sacrum cum pietate virum.
Antea nam Pippin, Caroloque abeunte, sedili
Haeserat, et nullis vocibus orsa dabat.
Denique Rex†) vatem††) prostato corpore adorat,
Paulinus Regem suscipit ecce pium.
Hymnica dicta dedit vario†††) sermone referta:
Perge, ait, ad Carolum pro pietate. Vale.
Caesaris ut primo vates pervenit ad aurem,
Ordine cuncta suo haec recitavit ei:
Si Deus*†) e vestro Francorum semine Regem

---

*) Der Sohn.

**) Potius *Regemque*. Scilicet recordatus, eum esse Italiae regem, mox ei caput aperuit.

***) I. e. *sacerdos*. Häufig bei Ermold.

†) Nehmlich *Ludwig*. — ††) I. e. patriarcham. — †††) Orig. hat varia.

*†) Uebrigens wird eben diese Prophezeiung, dass Ludwig der Nachfolger seines Vaters Karl sein werde, von anderen *Alcuin* in den Mund gelegt. S. Vita Alcuini, cap. X. in den Act. SS. Ord. S. Benedicti, Saec. IV, part. I, p. 156. *Lorentz*, *Leben Alcuins*, S. 166.

Digitized by Google

Ordinat, iste tuis sedibus aptus erit.
Haec paucis sapiens Carolus pandebat alumnis,
Quorum causa*) sibi credula sive placens

[3]) S. oben zu Beil. S. 299. Anm. 2. — [3]) *Ev. Joh.* XVII, 11.
[4]) *Hohelied Salomonis* VIII, 6. — [5]) *Ephes.* XI, 6.
[6]) *Hebr.* XI, 6. — [7]) *Hebr.* XI, 2 folgd. — [8]) L. *curavit.*
[9]) *Röm.* X, 10. — [10]) *Röm.* I, 17. — [11]) *Ev. Joh.* X, 4.
[12]) I. *Cor.* I, 10. — [13]) *Ev. Joh.* XIX, 23.
[14]) *Röm.* IX, 1 folgd. — [15]) *Ps.* 146, 8.
[16]) I. *Timoth.* II, 4. — [17]) *Ev. Joh.* XIV, 19. XVI, 16.
[18]) *Ev. Matth.* XXVIII, 20. — [19]) *Jes.* XXVI, v. 1 folgd.
[20]) *Ev. Lucae,* XV, 4.
[21]) Lib. VII, §. 4. *C. de summ. Trin. et fide Catholica.*
[22]) *Ps.* CXLI, 5, — [23]) *Matth.* XXV, 30.
[24]) *Galat.* I, 6. — [25]) I. *Timoth.* I, 18. VI, 12.
[26]) I. *Epist. Joh.* I, 7.

XCVII.

Lotharii I. Imperatoris Augusti Constitutio

de electione Romani Pontificis, et legibus Romanorum [1]).

1. Volumus ut ad electionem Pontificis nemo audeat venire neque liber neque servus, qui aliquod impedimentum inferat, exceptis illis tantum Romanis, quibus antiqua fuit consuetudo concessa per constitutionem sanctorum Patrum eligendi Pontificem. Quod si quis contra nostram iussionem facere ausus fuerit, exilio efficiatur.

2. Volumus ut cunctus populus Romanus interrogetur, qua lege velit vivere [2]), ut ea, qua professus sit vivere velle, vivat; eique denuntietur, ut hoc unusquisque sciat, tam Duces quam Iudices, vel reliquus populus. Quod si in offensionem suam contra eandem legem fecerint, eidem legi, quam profitentur, ex constitutione Pontificis et nostra subiacebunt.

3. De rebus Ecclesiarum iniuste occupatis per occasionem, quasi licentia accepta a Pontifice, et de iis quae necdum redditae sunt, at tamen fuerunt a potestate Pontificum occupatae, volumus ut per Legatos nostros restituantur.

---

*) I. e. res. Der Sinn der dunklen Stelle ist: Carolus haec pandebat familiaribus suis, quibus maiorem habebat fidem, quique sibi prae caeteris placebant.

Digitized by Google

4. Placet nobis ut cuncti Iudices, sive ii qui cunctis praeesse debent, per quas iudiciaria potestas in hac Urbe Roma exercetur, aut in ceteris provinciis exerceri debet, in praesentiam nostram veniant. Volumus numerum et nomina eorum scire, et singulos de munere sibi credito admonere.

5. Novissime admonemus, ut omnes homines, sicut Dei gratiam et nostram habere desiderant, ita praestent in omnibus obedientiam ac reverentiam huic Pontifici.

Anmerkungen.

1) S. oben S. 295 Anmerk. am Schlufs. Entlehnt aus *Goldast von Haiminsfeld*, Constitut. Imperial., I, p. 13. Die Urkunde ist vom Jahre 825.

2) Man vergl. besonders *Christ. Gottl. Biener*, de Germano lege sua vivente dissertatio, respondente *Gottl. Aug. Mangelsdorf*, 1805, 4.; dann in den Opuscul. academic. edid. *Fr. Aug. Biener*, Vol. I., Dissert., Lips. 1830, 4., nr. XXIV, p. 427 sqq. — Dafs jedes Volk unter Germanischer Herrschaft seine eigenen Gesetze beibehielt, ist durch viele Stellen aufser Zweifel gesetzt. So heifst es von den Gothen in Italien bei *Cassiodorus*, Form. P. II, nr. III:

> Ad vos Comitem destinavimus, qui secundum edicta nostra inter duos Gothos litem debeat amputare, si quod etiam inter Gothum et Romanum fortasse natum fuerit negotium, adhibito sibi prudente Romano certamen possit aequabili ratione discingere; inter duos autem Romanos Romani audiant, quos per provincias dirigimus, cognitores (hier ist die erste Spur der Missi dominici), ut unicuique sua iura serventur.

Theodoric. Rex, Edict. c. CXLIII, bei *Canciani*, leg. antiq. Barb. Vol. I, p. 13:

> Circa Judaeos privilegia legibus delata serventur, quos inter se iurgantes et suis viventes legibus, eos iudices habere necesse est, quos habent observantiae praeceptores.

Lex Wisigothica, lib. XI, tit. VIII, c. 2:

> Dum transmarini negotiatores causam inter se habuerint, nullus de sedibus nostris eos audire praesumat, nisi tantummodo suis legibus audiantur apud telonarios suos. Vergl. *Biener*, Commentar. de origine et progressu legum iuriumque Germanicorum, P. I, §. 77 sqq.

Gundebaldus Rex, prolog. legis Burgundion., bei *Canciani*, a. a. O., Vol. IV, p. 13:

Digitized by Google

Omnes itaque administrantes iudicia secundum leges nostras, quae communi tractatu compositae et emendatae sunt, inter Burgundionem et Romanum praesenti tempore iudicare debebunt. — Inter Romanos vero — *Romanis legibus* praecipimus iudicari, qui formam et expositionem legum conscriptam, qualiter iudicent, se noverint accepturos. Vergl. Addit. II, 10. Tit. XXII. Tit. LV, cap. 1.

Clotarii Regis Constitutio circa ann. 560, cap. 4 bei *Georgisch*, Corp. Iuris Germanici, p. 467:

Inter Romanos negotia causarum Romanis legibus praecipimus terminari.

Von Theodorich I. Könige von Austrasien, welcher die Gesetze der ihm untergebenen Völker, der Ripuarier, Alemannen und Baiern zuerst schriftlich aufzeichnen liefs, heifst es im Prologus legis Salicae p. 8 bei Eccard: Elegit viros sapientes, qui in regno suo legibus antiquis eruditi erant, ipso autem dictante iussit conscribere legem Francorum, Alemannorum et Baiuvariorum, et unicuique genti, quae in eius potestate erat, secundum consuetudinem suam, addiditque addenda, et improvisa et incomposita reservavit, et quae erant secundum consuetudinem paganorum, mutavit secundum legem Christianorum.

Annales Francor. ap. Lambecc. Bibl. Caes. Vindob. c. V, von Karl dem Grofsen:

Imperator congregavit Duces, Comites et reliquos christianos populos cum legislatoribus, et fecit, omnes leges in regno suo legi et tradi cuicunque homini legem suam et emendare, ubique necessum fuit, et emendatam legem scribere et ut iudices per scriptam iudicarent.

Capitul. I. ai. 802, c. XXVI (S. oben Bd. II, S. 182):

Ut iudices secundum scriptam legem iuste iudicant, non secundum arbitrium suum.

Vergl. *Marculfi* Form. I, 10:

Ut omnes populi ibidem commorantes, tam Franci, Romani, Burgundiones, quam reliquae nationes sub tuo regimine ac gubernatione degant et moderentur, et eos recto tramite secundum legem et consuetudinem eorum regas.

Dasselbe war der Fall unter der Herrschaft der Langobarden in Italien: sie liefsen den Römern ihr Gesetz, wie auch andererseits wieder die Franken, als sie Oberitalien erobert hatten, den Langobarden ihr Gesetz unbestritten liefsen.

Luitprand Rex, Leg. libr. VI, 37 ap. *Georgisch*, Corp. Iur. Germ. p. 2074, *Lindenbrog*, Cod. Leg. Antiq., p. 576:

Digitized by Google

De scribis hoc prospeximus, ut, qui chartam scripserint sive ad Legem Langobardorum, quae aptissima et pene omnibus nota est, sive ad legem Romanorum, non aliter faciant, nisi quomodo in illis legibus continetur. Nam contra Langobardorum legem aut Romanorum non scribant, quod si nesciverint, interrogent alios, et si non potuerint ipsas leges plene scire, non scribant ipsas chartas.

Lex Langobard. lib. II, Tit. LII, cap. 14:

De universali quidem populo, qui ubicumque iustitiam quaesiverint, suscipiat, — — iuxta ipsorum legem absque tarditate.

Pippinus Rex [Imperator], Lib. II, Tit. XVIII, cap. 1:

Ut viduae et orphani tutores habeant iuxta illorum leges, qui illos defendant et adiuvent.

Vergl. hierüber noch *Muratori*, de legibus Italicorum et statutorum origine in den Antiquitat. Ital., Tom. II, diss. XXII und den Codex diplomaticus civitatis et ecclesiae Bergomatis a Canonico *Mario Lupo*, Vol. I. Praecedit prodromus historico-criticus de rebus Bergomatium a declinatione Imperii Romani ad saeculum octavum. Bergomi 1784, fol.

Selbst unter Wilhelm dem Eroberer behielten Britten, Angeln, Picten, Scoten, Dänen, und sämmtliche übrige Völker, welche damals Britannien bewohnten, ihre volksthümlichen Gesetze bei. Ja noch in späterer Zeit bis auf Karl II. regierten die Herrscher von Man nach den eigenthümlichen Gesetzen jener kleinen Insel. [Vergl. *Houard*, Traités sur les coutûmes Anglo-Normands publiés en Angleterre, Tom. I, p. 159. *Canciani*, a. a. O., Vol. IV, p. 336.]

Die Römische Kirche und der gesammte katholische Klerus waren dem römischen Gesetze unterworfen, worunter der Codex Theodosianus, Iustinianeus, die Novellen und der Codex Alaricianus in diesem Falle zu verstehen ist. Vergl.

Lex Ripuariorum, Tit. LVII, c. 1: Ut servo in ecclesia manumisso tabulae scribantur secundum legem Romanam, *qua ecclesia vivit.*

Ludovici Pii Capitul. exc. ex Lege Langobard. c. 5 (Cod. Leg. Langobard. III, 1, 37): Ut quivis ordo ecclesiarum secundum legem Romanam vivat, et sic inquirantur vel defendantur res ecclesiasticae, ut emphyteuseos contractus, unde ecclessia damnum patiatur, non observetur, sed secundum legem Romanam destruatur et poena non solvatur.

Concil. Aurelianense I. (unter Chlodwig I. König der Franken abgehalten) heifst es:

Digitized by Google

De homicidis, adulteris et furibus, si ad ecclesiam confugiunt, id constituimus observandum, quod ecclesiastici canones decreverunt et lex Romana constituit, ut ab ecclesiae atriis vel domo Episcopi eos abstrahere omnino non liceat.

Vergl. *Eccard* ad Leg. Francor., p. 222. *Marius Lupus*, Cod. diplomat. prodr. dissertat. IV, §. 11, p. 224.

Selbst da, wo ein fremdes Gesetz galt, wurde der Germane nach seinem barbarischen Rechte gerichtet. Dies erhellt auf das Deutlichste aus folgenden Stellen:

Lex Ripuarior. Tit. XXXI: Ut infra pagum Ripuariorum tam Franci, Burgundiones, Alemanni seu de quacunque natione commoratus fuerit, in iudicio interpellatur, sicut lex loci continet, ubi natus fuerit, sic respondeat.

Wenn es in König Rotharis Lex Langobardor. III, 14, 1 heifst:

Omnes Warangangi, qui de exteris finibus in regni nostri finibus advenerint, seque sub scuto potestatis nostrae subdiderint, legibus nostris Langobardorum vivere debeant, nisi legem aliam a nostra pietate meruerint. — —

so ist das Wort Warengangi nur von Herumtreibern, Müfsiggängern, liederlichem Gesindel, welches gar keine Heimath hatte, zu verstehen. S. *Adelung*, Glossar. manuale ad script. med. et infimae latinitatis vv. *Vargi*, *Warengangi*. *Canciani*, a. a. O., Tom. I, p. 97, not. 7 und im Glossar zu den englischen Gesetzen, Vol. IV, p. 458 *v. Wargus*. Dafs hiervon viele den Namen der *Βαράγγοι*, *Waräger*, der nordischen Soldateska am byzantinischen Hofe, haben herleiten wollen, ist hinreichend bekannt.

S. dagegen zur Bestätigung der oben aufgestellten Behauptung:

Ludovici Pii Capitulare ad Legg. Langobardor. bei *Canciani*, a. a. O., Tom. I, p. 182: Si quis in aliena patria, ubi vel propter beneficium vel propter aliam quamlibet occasionem conversari solet, de qualibet causa fuerit interpellatus, ibi secundum suam legem iustitiam faciat et cum talibus, quales in eadem regione ac provincia secundum habere potuerit, iuratoribus legitimum sacramentum iuret.

Auch bei den Franken wurden Fremde nach den Gesetzen ihres Vaterlandes geurtheilt. S. Lex Salica, LXII, 2. Capitul. Aquisgranense ai. 813: de iustitiis faciendis ex lege Salica, Romana et Gundobada. Praecept. Caroli Calvi pro Hispanis seu Gothis in Franciam profugis, cap. III.

Dafs die Kinder dem Gesetze des Vaters folgten, erhellt

Digitized by Google

deutlich aus der Lex Langobardorum II, 5, 1. Die Freigelassenen, wie sich hiernach von selbst versteht, folgten dem Gesetze, welchem der Patron unterworfen war. Lex Rotharis, cap. XXII, bei *Georgisch*, p. 987. *Luitprandi Reg.* Leg. lib. VI, c. 73 bei *Canciani*, Tom. I, p. 130. Ausgenommen war in allen oder wenigstens in den meisten Fällen die Kriminaljustiz, denn nur auf privatrechtliche Verhältnisse erstreckte sich die Befugnifs, nach eigenem Rechte beurtheilt zu werden. S. Lex Burgundion. Tit. IV, c. 3. X, 1. Addit. Capit. lib. IV, c. 160. (*Georgisch*, a. a. O., p. 1839. *Canciani*, Vol. III, p. 308.)

Wenn schon frühere Rechtsgelehrte und Gesetzgeber einräumten, dafs das römische Recht den Vorzug vor allen germanischen und anderweitigen Volksrechten verdiene (s. *Theodoricus Rex* ap. *Cassiodor.* Var. III, 43. IV, 1. Capitul. Caroli Calvi Tit. XXXI, c. 20. *Rotharis* Rex, I, 9, 23), so wurde später dessen Aufnahme und Gültigkeit durch die Ausdehnung, welche die Herrschaft der Römischen Kirche erlangte, erleichtert und gefördert.

Die Slaven, welche das östliche Deutschland unter Karl dem Grofsen und seinen Nachfolgern in so hohem Grade beunruhigten, wurden im Jahre 874 vom Erzbischofe Luibert von Mainz überwunden und einem eigenen Gesetze unterwürfig gemacht, dessen lange nachher in einer Urkunde des Erzbischofs Anno (von Kölln) Erwähnung geschieht, und wahrscheinlich auf die Sitten und Gebräuche der Slaven, als eines von den Deutschen verschiedenen Volkes Bezug hatte. S. die Urkunde vom 25. Junius 1057 bei *Müller*, *Sächsische Annalen*, S. 50. *v. Schultes*, *Historische Schriften*, I, S. 50 folgd. Dies ist wahrscheinlich die Lex Saalafeldica, deren in den Act. SS. ed. Antwerp. Tom. III, p. 526, gedacht wird.

Digitized by Google

Nachträge
und
Verbesserungen.

Ich mufste abbrechen, um nicht in einem Danaidenfasse zu schöpfen. Dafs manche Urkunde zweckmäfsig in dieser Sammlung ihren Platz gefunden hätte, dafs es vielen Lesern erfreulich gewesen sein würde, die auch stilistisch ausgezeichnete Vita Karoli M. von *Donato Acciaioli* hier zu finden, die für die Textkritik des Einhardschen Werkes von der höchsten Wichtigkeit ist, unterliegt keinem Zweifel. Sie steht bei *Mencken*, Script. rer. Germanicar., I, p. 813 folgd. Es heifst dort in der Vorrede, nr. XI, *b*: Libellus est exiguus, sed compto admodum sermone compositus, cuius auctor etsi saepe secutus sit Eginhartum, habet tamen etiam, quae vel apud hunc minime, vel paulo aliter expressa, inveniuntur, uti passim ostendimus.

Incidit nempe in manus meas Vita haec Caroli M. ante duo circiter saecula manu exarata, nullo tamen auctoris nomine apposito. Statim ex venusta dictione Acciajolum auctorem suspicatus sum, quem etiam memineram a Georgio Wicelio Hagiologio suo insertum. Nec me fefellit opinio; reperi enim illic eundem librum fol. CLXXXVIII, *b* seqq. sed omissa praefatione et maiori parte finis, quae in meo Codice exstabant; quem adeo secutus sum, ita tamen ut cum Wiceliano eum subinde compararem. Qua occasione non possum non Wicelium a ridiculo errore, cuius nomine passim a viris eruditis traducitur, vindicare. Primus, ni fallor, inter hos ***Vossius, de Historicis latinis***, p. m. 561, eum accusavit, quod Plutarcho stolide Caroli M. vitam tribuisset, quem inde et Baelius in vita Acciajoli aliique secuti sunt. Sed fefellit hos, quod Wicelius in margine adscripserat: *ex Plutarcho*; si vero Catalogum Auctorum, quorum testimoniis usus est Wicelius, inspicimus, haec occurrunt:

Digitized by Google

Auctor incertus, qui Divi Caroli I. vitam descripsit, adiunctam in calce vitis Plutarchi. Nimirum, iisdem auctoribus, constat, Acciajolum Vitas quasdam supremorum belli ducum ex Plutarcho latine vertisse, quibus ultimo loco hanc Caroli M. vitam, a se ipso compósitam, addidit; unde pater, Wicelium non tam insipidum fuisse, ut Plutarchum autorem crediderit (cur enim non diserte nomen praeposuit?) sed eum brevibus verbis illam ipsam editionem vitarum Plutarchi innuere voluisse, cum adderet in margine: *ex Plutarcho.* Ich bemerke noch, dafs schon vor *Mencken* diese Lebensbeschreibung von *Marquard Freher* in dem zweiten Bande der Scriptores rerum Francicarum herausgegeben worden war, und benutze diese Gelegenheit einige Nachträge zu dem zu geben, was ich in der Einleitung von den historischen Arbeiten über Karl den Grofsen gesagt habe. In Bezug auf Einhard's Schrift kann man noch vergleichen: *Tob. Eckhard*, Vita Alberti Stadensis — —. Additae sunt Variantes Lectiones e Cod. Mediceo ad vitam Caroli M. ex Eginhardo ab eodem descriptam. Goslar 1726, 4., p. 54—59. — Die Vita Caroli des Mönchs von Angoulême, gröfsentheils aus den Annal. Loisel. entnommen, hat doch einige eigenthümliche Zusätze. Sie steht bei *Pithoeus*, Annal. Scriptor. XII. Paris 1588, 8. (Hamm 1594, 8.) p. 230 folgd. *Kulpis*, Script. rer. Germ., P. V, p. 45, verbessert nach einer Handschrift der Bibliothek des Präsidenten de Thou bei *Du Chesne*, Tom. II, p. 68. Die Anekdotensammlung des Mönchs von St. Gallen (nach einer Handschrift Obrecht's verbessert) findet man auch bei *Sim. Frid. Hahn*, Collectio monumentorum veterum et recentium ineditorum (Brunsvigae 1724—26, 2 Vol. 8. mai.), II, p. 584 ff. Ferner sind zu erwähnen:

Lebensbeschreibung des ersten teutschen Kaisers Caroli des Grofsen, vorstellend sowohl dessen mit unterschiedlichen Völkern glücklich geführte Kriege, Stiftungen und andere sonderbar merkwürdige Verrichtungen, als auch verschiedene Nationen, Länder, Städte, Flüsse und Ströme Ursprung, Beschaffenheit, Sitten und Gewohnheiten: insonderheit eine accurate Abbildung des alten Sachsenlandes; aus den bewärtesten Autoribus zusammengezogen. Hamburg, s. a., 4.

Marc. Wagner, Auserlesenes Chronicon von denen herrlichen Thaten Caroli M. 1579, 4. [Die angeblich vorhandene lateinische Bearbeitung ist mir nicht zu Gesicht gekommen.]

Petrucii Ubaldini, Vita di Carolo Magno. Londra 1581, 4.

Digitized by Google

[Soll das erste italiänische Buch sein, das in England gedruckt wurde.]

Arn. Schleuseri Vita togata Caroli M. Brem. 1590, 4.

Jo. Guil. Stuckii Carolus M. redivivus, h. e. Caroli M. Romanor. Gallor. Italor. et aliarum gentium Monarchae potentissimi cum Henrico M. Gallorum et Navarrorum rege comparatio; utriusque Regis historiam breviter complectens etc. Tigur. 1592, 4.

Erp. Lindenbruch's Newe vermehrte Chronica von dem grofsmechtigsten ersten deutschen Keyser Carolo Magno, seinem jnnerlichen Wandel und Priuat Leben oder Sitten — Von seinen Herrlichen, Löblichen vnd grofsen Thaten u.s.w. Hamburg 1592, 4. mit Holzschnitten.

Jo. Letzneri Historia Caroli M., Hildesheim 1602, 4. Steht auch in *Jul. Rethmeier, Braunschweig.-Lüneburgische Chronik* (Braunschweig 1722, fol.)

Der dreyer Christlicher Römischer Kaiser Nemlich Constantini, Caroli, Ottonis Magni Ankunfft, Geburth, Regierung, Kriege und Siege, grofse Thaten, Thugentliches Leben vnd seliges Ende. Aus den bewertesten Geschichtschreibern trewlich zusammenverfasset und in die deutsche Sprache vbersetzt durch *Heinrich Räteln* den Eltern. Zu Görlitz 1603, 4.

J. H. Boecler, de Carolo M., in dessen Tract. de rebus Sec. IX. et X. Argent. 1656, 4. und in dem dritten Bande seiner Dissertat. ebendas. 1712, 4.

Jo. Ch. Dürr, Oratio de Carolo M., findet sich in der Sammlung von *Chr. Ad. Ruperti*, Orator historicus XXIV. orationibus maxime politicis, historia, numis et antiquitate refertissimis expressus. Norimberg. 1663, 12. Es ist Orat. XXIII., im Jahre 1647 gehalten.

Joach. Aug. Pastorii Tacitus Germanico-Belgicus, s. de orig. et gestis Carolorum Magni, Audacis et Quinti aliorumque principum. Colon. 1658, 8.

Gottl. Balduini dissertatio de Carolo M., Witteberg. 1664, 4.

Herm. Riedessel in Eissenbach Iun. Optimus Imperator Carolus M. stylo oratorio delineatus. Marp. Cattor. 1671, fol. [Eine sehr schlechte, nur in hochtrabenden Redensarten sich bewegende Doktordissertation, welche den damaligen Pr. eloq. zum Verfasser gehabt zu haben scheint.]

Chr. Weise, Discursus politicus de Carolo M. quatenus vitam eius describunt Cl. Fauchet et Io. Serres Scriptores Gallici. Leucopetr. 1674, 4. [Cap. I. de Caroli M. parente et

Digitized by Google

maioribus. II. de rebus ab ipso gestis. III. de honoribus ab eodem acquisitis. Den Beschluſs machen zwei Capitel. Corollaria.

Fasti Carolini ex MStis Annalib. Westphalio-Rhenanis *Henr. Türckii*, edente *Conr. Bartholdo Behrens*, Frankf. 1707, 4. [Sie stehen auch in der Sammlung von Heineccius und Leuckfeld.]

Von den Franken und ihren geschichtlichen Verhältnissen ist oben im Kommeutar, S. 101, Z. 1 die Rede gewesen. Zuerst genannt werden sie bei *Vopiscus*, vit. Aureliani, c. 7. Vor seiner Thronbesteigung, so wird dort erzählt, habe Aurelian als Befehlshaber der sechsten gallischen Legion bei Mainz die Franken, welche dort eingefallen waren und Gallien beutegierig verheerten, geschlagen, ihrer 700 erlegt, und 300 Gefangene als Sklaven fortgeführt. Seine Soldaten sangen ihm damals zum Preise:

Mille Francos, mille Sarmatas semel occidimus;
mille, mille, mille, mille, mille Persas quaerimus.

Den Namen der Franken stellte v. Eckhart mit Waregi (als *Βαράγγοι* am byzantinischen Hofe bekannt) zusammen. *Genssler, Geschichte des Gaues Grabfeld*, I, S. 185 erklärte sich mit Recht dagegen, und leitete den letzteren Namen von Warge, Wraec, *Verbannter*, *Vertriebener*, dann *Strassenräuber*, her. Auch *Graff, Althochd. Sprachschatz*, I, col. 979 folgd. zieht es zu der Wurzel *Warg*, ferire, und erklärt es durch expulsi. S. *Lex Ripuariorum*, §. LXXXV: *Wargus* sit, hoc est expulsus. *Lex Salica*, §. LVIII: *Wargus* sit, hoc est expulsus de eodem pago usque diem u. s. w. Die Bedeutung *Räuber* ist offenbar erst abgeleitet. *Sidon. Apollinaris*, Epist. I: *Wargorum* nomine indigenae *latrunculos* nuncupant. *Sigebert* von *Gemblours* (*Pistor.* I, p. 690) sagt: Francos *Attica* lingua (was lächerlich wäre, wenn nicht Gothica, wie ich vermuthe, gelesen werden muſs) appellatos, quod latina lingua interpretantur *feroces*. Auch aus der Erklärung in den salischen Gesetzen francus vel ingenuus erhellt, daſs es mit dem neuhochdeutschen *frank* (und frei) zusammenhängt. Kaiser Valentinian verdollmetschte den Namen durch ferox (also vrandiu, *rauh;* vergl. *Goldast*, Rer. Alemannic. Script., Tom. II, p. 66). S. auch die Anmerkung von *Mencken* zu dem Verse des *Ermoldus Nigellus*:

Francus habet nomen a feritate sua.

in Scriptor. Rer. Germanicar. praecipue Saxon., Vol. I, p. 894, not. 65. Franci und Germani werden als identisch erwähnt bei den Schol. *Iuvenal.* Satir. I, 4, 147. Uebrigens mag hier noch

Digitized by Google

bemerkt werden, dafs die Franken schon zu den Zeiten des Kaisers Gallienus, als sie nebst den Chauzen im Besitze der Meeresufer der Nordsee waren, räuberische Seezüge nach Gallien und Spanien unternahmen, die Küstenländer plünderten, Tarragona verheerten, und sogar Afrika beunruhigten. Vergl. *Aurelius Victor*, Caes., c. XXXIII. *Oros.* VII, 22, 41. *Nazar.*, Panegyric. c. XVII. Kaiser Probus, welcher die ersten Weinreben am Rheine pflanzte, befreite Gallien von den Franken (*Vopiscus*, Prob., c. XII), nachdem schon Aurelian bei einem Triumphe Franken und Sueven aufgeführt hatte. Probus entrifs ihnen 60 gallische Städte. — Lächerlich ist, was *Pontanus*, Origin. Francor. III, 1 sagt: Franci videntur ab hastae genere, quod *franciscam* nominarunt, id est bipennem, nomen traxisse, sicut Saxones ab saxa. Der Vergleich ist ebenso lächerlich wie ungeschickt, da die geringste Kenntnifs der Etymologie darthut, dafs Francisca von Francus abgeleitet ist, nicht aber Sachs von Saxo. Uebrigens heifst im Saterlande noch jetzt ein Messer oder Dolch *Sax.* S. *Hoche*, *Reise in das Saterland*, S. 242. *v. Wersebe*, *a. a. O.*, S. 281. *Du Cange*, v. Saxa. Scrammasaxus. S. den Komment., S. 151. — Ich führe über den Ursprung der Franken noch folgende ältere Abhandlungen und Schriften an:

Nic. Vignerius, de statu et origine veterum Francorum bei *Du Chesne*, I, p. 134.

Herm. Nuenarii, brevis narratio de origine et sede Francorum, quae tamquam praefatio praemissa est Eginharti vitae Carol. M. Colon. 1521, 4. — Die Abhandlung steht auch in der Collect. Hervag. Basil. 1532, fol. Annal. Reg. Francor. Colon. 1561, 12., p. 19—40. *Wilib. Pirkheimer*, Descriptio Germaniae, Antverp. 1585, 8., in der Ausgabe des Einhard von *Schminke*, p. 238—245. *Peutinger*, Sermon. convival. ed. *Zapf*, August. Vindelic. 1781, 8., p. 92—103. Vergl. auch *Hamberger*, Bibl. hist., Cent. II, p. 326.

Jo. Trithemius [der Abt von Trittenheim], de origine gentis Francorum compendium. Bei *Freher*, Script. rer. Germanic., Tom. I, *Schard*, Scriptor. Tom. I, p, 301, ed. Basil. 1574. *v. Ludewig*, Scriptor. Wirceburgens., p. 1011.

Guil. Rabotti Salenii Oratio de gente et lingua Francica, Witteb. 1574, 8. [*Petrus Albinus* in seiner *Meissnischen Land- und Berg-chronika, in welcher eine vollständige Description des Landes, so zwischen der Elbe, Sala, und Südödischen Behmisch. Gebirgen gelegen.* Dresden 1589, fol., S. 18, schreibt die Ab-

Digitized by Google

handlung *Kaspar Peucer* zu, der auch wahrscheinlich der Verf. ist].

Mich. Beuther, de origine Francorum in seinen Animadvers. s. disceptationum tam historicarum quam chronographicarum liber singularis, opera *I. M. Beutheri* filii in lucem editus ac additionibus auctus. Argent. 1593, 8., cap. VII, p. 95.

Rein. Reineccii Origines Francorum, vor den von ihm herausgegebenen Poëtae Saxonis vetusti Annal. de gestis Caroli M. etc. Helmstädt 1594, 4.

Ant. Schonhovius, de origine Francorum bei *Matthaei*, Annal. vet. aevi, Tom. I, p. 57 folgd.

Jo. Is. Pontani Origin. Francicar. libri VI, in quibus praeter Germaniae ac Rheni chorographiam, Francorum origines et primae sedes, aliaque ad gentis in Gallias transitum, variasque victorias, instituta ac mores pertinentia, ordine deducuntur. Hardervici 1616, 4. Vergl. die Observat. Halens. Tom. VI, p. 64 ff.

Joh. Dilleni Panegyricus Seren. Isabellae Clarae Eugeniae Hispaniarum Infanti et Belgici principi scriptus. Additae sunt Notae et historicae dissertat. de orig. Francorum. Lovan. 1623, 4.

Ant. Gosselinus, de origine Francorum, in dessen Historia Gallorum veterum, Cadomi 1636, 8., p. 16 ff.

Georg. Albert. Hamberger, dissert. de Francis antiquis, Jen. 1686, 4., Cap. II.

v. Ludewig, Vorbereitungen zu der von ihm herausgegebenen Geschichtschreibung des Bischofthums Würzburg, Leipz. 1713, fol.

Barth. Christ. Richardi dissertatio de Francorum Saliorum et Salicorum origine atque differentia. Jen. 1713, 4.

G. G. Leibnitz, disquisitio de origine Francorum. Hanov. 1715, 8. Vollständiger und mit Anmerkungen bei *I. G. ab Eckhart*, Leg. Francor. Salic. et Ripuarior., fol. 249 — 264. Dagegen erschienen folgende Streitschriften: *Pierre Jos. de Tournemine*, Reflexions sur la dissertation de M. Leibnitz, touchant l'origine des Français in den Mémoires de Trevoux, Janv. 1816. *Gundling*, Gedanken über Leibnitz Schrift de origine Francorum in den Gundling., P. III, nr. 2. (Antwort darauf P. VI, nr. 4. vergl. P. IX, nr. 1.) *Vertot*, Mémoire sur l'origine des Français in den Mémoires de l'Académie des Inscriptions, Tom. IV, p. 279.

J. P. v. Ludewig, de origine et sedibus Francorum in des-

Digitized by Google

sen Singular. iuris publici Germanici, Tom. I. Hal. 1730, 8., p. 163—181.

J. H. Drümel, Progr. de Francor. potioribus factis atque migrationibus ante Clodovaeum. Ratisb. 1752, fol.

Das erste Auftreten der Franken gegen die Römer fand unter Constans und Constantius Statt. Vergl. *Socrates*, Histor. Ecclesiast., , 7, besonders die Schilderung dieses Einfalls bei *Libanius*, Orat., III, p. 137 der Ausgabe von Morell. *Idatius*, Fasti integri a. 342. 343 (*Labbé*, Biblioth. MSS. nova, Paris 1647, fol. Vol. I. *Graevii* Thes. Antiquitat. Romanar., Tom. XI.) Wie es scheint wurden sie damals durch Zugeständnisse beruhigt. Im Jahre 420 eroberten sie Trier zum dritten Male. Vergl. *Gregor. Turonens.* II, 9 und die entsetzliche Schilderung der unglücklichen Stadt nach ihrer vierten Einnahme im Jahre 441 bei *Salvianus*, de gubernatione Dei, VI, p. 121 sq. 124 sqq. (Opp. ed. Bremens. 1686, 4.) — Wir wollen hier noch einige Bemerkungen über das erste Vorkommen des Namens *Franken*, Franconia, als einer Provinz Germaniens, hinzufügen. Als Karl Martell Thüringen und das damit verbundene Frankonien den Sachsen entrifs, eignete er sich dasselbe unbedenklich zu, schlug es zu seinem Erbherzogthum [1]) Austrasien und liefs es als einen Zuwachs desselben unter diesem Namen mitbegriffen werden. Annal. Fuldens. ai 719: Bonifacius vir sanctissimus a praesule sedis apostolicae legatus Germanicus Romanae ecclesiae in Franciam mittitur, qui praedictione sua multos populos Thuringorum, videlicet Hassiorum [2]) et Austrasiorum [3]) ad fidem rectam, a qua

---

[1]) Nach den Annalen von Metz (a. 637) besafs Pippin von Landen ein besonderes Herzogthum, welches er bei seinem Tode seinen Nachkommen, gleichsam als ein Erbgut, hinterliefs. Ihm waren nehmlich die Franci inferiores, oder das Land zwischen dem Karbonarischen Walde (den Ardennen) bis an die Friesische Gränze unterworfen. Durch seine Tochter Begga ging dieses Herzogthum auf seinen Enkel Pippin von Haristall über, welcher mit seinen Nachkommen auf das Herzogthum Ripuarien besafs. S. Chronic. Moissiac. — *Francopolita* in seinem Buche von dem Königreiche Austrasien behauptet, dafs auch Hessen und Frankonien dieser Familie späterhin unterworfen waren. Hierdurch wird die Ohnmacht der Könige und die Herzogswürde über alle Franken, welche die Herren aus diesem Hause an sich brachten, erklärlich. *Francopolita* ist ein angenommener Name; es soll *C. G. Frankenstein* gewesen sein. S. *Hummel, Bibliothek deutscher Alterthümer*, II, 513, S. 103.

[2]) Sie begriffen nebst den eigentlichen Hessen auch die in dem päpstlichen Schreiben vom Jahre 739 benannten *Bortharier* (an der Borda, jetzt Wohre), *Nistresier* (an dem Flüfschen Nister, der sich in die

Digitized by Google

diu aburaverant, convertit; monasteria quoque monachorum et virginum primus in partibus Germaniae instituit. Die hier von den Thüringern und Hessen abgesonderten neubekehrten Austrasier können keine andere, als Frankonier sein. Die durch die Errichtung der fränkischen Diöcesantrennung des Landes dies- und jenseits des Thüringerwaldes veranlafste Sonderung bedingte nun auch die Festsetzung der politischen Scheidungslinie, so dafs nunmehr der Gipfel dieses Waldes dem bis dahin erweiterten Austrasien zur unveränderlichen, nie verrückten Grenze wurde, 741. Franken hiefsen von nun an die Einwohner des Austrasien einverleibten Landes. Dies erhellt aus einer Stelle in der von der Nonne zu Heidenheim geschriebenen Geschichte des Heil. Wunibald, Kap. XVI. Sie erzählt von dem heiligen Abt: Una vice pergebat in *Francos* ad *Megingozum* (Bischof von Würzburg) et inde veniebat ad Fuldam — et tunc venit ad urbem Wirzburgh et ibi alloquebatur.....Episcopum Megingozum (ist im J. 759 geschehen. Die Nonne als Verfasserin ist gleichzeitig.). Dafs die Frankonier damals schon als ein besonderes Volk betrachtet wurden, ersieht man aus den Worten des Heil. Bonifacius (Epistol. CXLI. bei *Joannes*, Scriptor. Moguntin., Tom. I, p. 260) vom Jahre 744: Est locus silvaticus [1]) in eremo vastissimae solitudinis (nehmlich Fulda in der Buchonischen Einöde) in medio nationum praedicationis nostrae. — Quatuor enim populi, quibus verbum Christi per gratiam Dei diximus, in circuitu loci huius habitare dignoscuntur. Bonifacius hat nur Hessen, Thüringern, Ostfranken oder Frankoniern und Baiern gepredigt: — folglich mufsten auch schon damals die Ostfranken von den Thüringern getrennt sein. Dafs aber diese Einwohner des Austrasien einverleibten Landes nicht blofs Franken hiefsen, sondern auch in der That waren, erhellt daraus, dafs sie fränkische Rechte und Befreiung von dem Antheil an dem Tribut

---

Siege ergiefst), *Wedrecier* (an der Wetter in der Wetterau), und *Lognaer* (an der Lahn),

[3]) Die Südsueven und Grabfelder in Frankonien. S. *Genfsler, Geschichte des fränk. Gaues Grabfeld,* Th. I, S. 318, Anmerk. 10.

[1]) Ueber die Buchonische Einöde, das Rhöngebirge, und deren Ausdehnung s. besonders die vita Sturmionis bei *Brower,* Syd. illust. sanctor. per German., p, 63: Perrexere illi tres [der Heil. Sturm, nachmaliger erster Abt zu Fulda, und seine beiden Reisegefährten] ad heremum Buchoniam, ingressique solitudinis aperta loca praeter caelum et terram et ingentes arbores pene nihil cernentes — — die tertio pervenerunt ad locum, qui usque hodie Hersfelt dicitur, etc.

Digitized by Google

von 500 Schweinen erhielten, welchen Thüringen an die königliche Kammer zu entrichten hatte, so dafs nur zwei Arten von Abgaben (sämmtliche Franken waren bekanntlich tributfrei) für die Kolonen oder Landleute abzutragen übrig blieben, nehmlich die steora (s. oben Beil. nr. LXXXV., Anm. S. 274.) und die Ostarstuopha (Ostergeschenk für den König, welcher davon den Aufwand auf den Reichstagen im Märzfelde bestritt, wo grofse Gastmähler gegeben werden mufsten) laut Urkunde bei *v. Eckhart*, Comment. de rebus Franc. oriental., Tom. I, p. 392. Ob jene von dem Maior domus, als Herzog und Feldherren, und nur diese an den König entrichtet werden mufste, ist unbekannt; doch jenes nicht unwahrscheinlich. Indessen hiefs das Land noch nicht Franzien im engeren Sinne des Wortes oder Frankonien, sondern *Nuistria*, nova Austria Francica, neues Ostland der Franken, eine Remerkung, durch welche der Streit über die Bedeutung von *Neustrien* erledigt wird. (Vergl. die Theilungsurkunde Karls vom J. 806. Annal. Fuldens. ai. 885.) Noch bemerken wir, dafs in einer Beschreibung die Markung oder Grenze der Städte Würzburg und Heidingsfeld aus den früheren Zeiten Karls des Grofsen, welche an einem uralten Evangeliarium in der Dombliothek zu Würzburg sich befindet, die Würzburger schon freie Franken genannt werden:

So sagant, daz so si Wuirziburgo marcha unte Hettingesveldono, unde quedent, daz in dero marchu si jezunedar joh Chirihsazza sancti Kilianes, joh frono, joh friero Franchono erbi. Diz sageta Marcuuart.....

Diese *Frankonier* (Neustrier) heifsen *orientales* Franci, z. B. bei dem Poëta Saxo ad a. 778, wo er von den im Jahre 778 gegen die am Rhein hausenden und heerenden Sachsen gesendeten Truppen spricht:

Tunc *Orientales Francos* nec non Alamannos
Obvia ferre iubet[1]) statim Saxonibus arma.

S. *Eigil*, vita S. Sturmii, c. 23. Der am spätesten aufgekommene Name Franconia kommt vor dem eilften Jahrhundert nicht vor. S. *Gonne*, de ducatu Franciae orientalis, §. X.

S. 7, Anm. 1. nach geboren sei füge hinzu: In den alten deutschen Dichtungen (*Grimm*, *Altdeutsche Wälder*, II, S. 180) wird Siegfried's des Nibelungen Todesort nach Odenheim im Odenwalde verlegt. Sollte nicht eine mythische Uebertragung

---

[1]) C. M.

Digitized by Google

dieses auch poëtisch berümten Ortes auf Einhard (melliflui oris hominem) Statt gefunden haben?

S. 8, Anm. 3, Z. 2. schreib Weinckens.

S. 8, Anm. 5, Z. 4. füge hinzu: s. auch die Beilagen, Th. II, nr. LXXXVI.

S. 9, Anm. 2 am Schlufs: So nannte ferner Alcuin den Erzbischof Arno von Salzburg *frater germanus.* Vergl. *Hansiz*, Germania sacra, Tom. II, p. 102. Fast komisch klingt die Aufschrift eines anderen Briefes von Alcuin an Arno: Venerabili *Patri* et amabili *Fratri* desiderabilique *Filio* in totius charitatis iocundidate salutem. S. *Hansiz, a. a. O.*, p. 114. Man kann auch vergleichen die Abhandlungen von *Ph. W. L. Fladt, Von veränderlicher Bedeutung der lateinischen Wörter nepos, patruus, avunculus u. s. w., wie sie von denen Alten, besonders in mittlerer Zeit gebraucht wurden, zum besseren Verständniss alter Schriften, der Diplomatum, archivarischen Urkunden und sonstiger Documenten, wie auch Erläuterung einiger in den Reichsgesetzen vorkommenden dunklen Stellen.* Heidelberg, 1749, 4. *Sam. Lenz, Abhandlung von den mannichfaltigen Bedeutungen der lateinischen Verwandschaftsnamen bei den Scribenten mittlerer Zeiten.* Köthen und Dessau 1756, 8.

— Anm. 5 a. E. Vergl. auch die Beil. nr. LXXXII, not. **).

S. 10, Z. 2 nach den Worten *und Elisachars* füge hinzu: Auch Arno's. S. den Kommentar zu Kap. XXXIII.

— Anm. 7 a. E. Das Diplom Ludwigs des Frommen zu Gunsten des Klosters zum Heil. Bavo in Gent findet man bei *Aubert Le Mire* (Auberti Miraëi) Donat. piar. cap. XIV, Opp. diplom. ed. *Foppens*, Vol. I, p. 18 sq.

— Anm. 8 füge hinzu: *Aub. Le Mire*, Diplom. Belgica, I, 10. Opp. I, p. 131.

S. 11, Anm. 2. — Nach *Wilhelm Heda* (Histor. Ultraiectens.) war er auch Bischof von Utrecht, was mit Recht bezweifelt wird.

S. 12, Z. 14 l. Einsamkeit.

— Anm. 2. füge hinzu: S. dagegen *Leibnitz*, epist. ad La Croze, Vol. I, p. 361 der Sammlung von *Korthold. Heumann*, de re diplom. Imper. (Access. ad Tom. I, §. LXIII, 4. p. 123), Tom. II, p. 390.

S. 13, Z. 12 v. u. lies Drogonis statt Dragonis. Er war Comes palatinus, dann Dux Burgundiae et Campaniae, starb im Junius 708 und wurde zu Metz begraben. [Sohn des Hausmeier Pippin (des Dicken) von Hcristall.] S. *Freher*, Origin. Palatin., p. 159. *Tolner*, Cod. diplomat. Palatin., nr. V, not. *c*, p. 6.

Digitized by Google

S. 14, Anm. am Schlufs: Vergl. *Brower*, Antiq. Fuldens. III, 14, p. 224. *Tolner*, Cod. diplom. Palat., p. 6. Chron. Gottwicense, IV, 2, 297. II, p. 687. Ferner den Codex principis olim Laureshamensis abbatiae diplomaticus ex aevo maxime Carolino, edid. recens. et praefata est Acad. Elector. Theodoro-Palatina, Tom. 1—3. Mannh. 1770, 4. auch *Vogelii* relatio de coenobio Laurissensi bei *Freher*, Corp. scriptor. German. ed. *Struve*, Tom. I, p. 165. Unter Heinrich II. wurde hier ein grofser Fürsten- und Prälatencongrefs gehalten. S. Vita Meinwerci, cap. 76, p. 551 bei *Leibnitz*, Script. Rer. Brunsvicens., Tom. I. Uebrigens ist es nicht zu verwechseln mit dem Coenobium Laureacense, *Lorsch* an der Rems in Würtemberg.

S. 15, Anm. 4. füge hinzu: *Hubert. Thom. Lead.* vita Friderici II, p. 10.

S. 20, Anm. 2. lies I, 12 statt II, 12 und füge hinzu: *Freher*, Orig. Palat., p. 156. Corp. Script. ed. III. ed. *Struve*, p. 101 sqq. *Helwich*, Antiq. Lauresh., p. 36 (p. 20 in der Sammlung von *Joannes*, Script. Hist. Mogunt. Tomus novus). *Bessel* in seiner Anmerkung zu Kap. XIX. bezieht sich auf eine alte Urkunde de indulgentia Caroli M. erga Einhardum et eius coniugem Immam, die sich in der Wolfenbüttler Bibliothek finden soll. S. ferner Cod. Lauresham. ed. Manhem. 1768, 4, Vol. I, p. 40 sqq.

S. 22, am Schlufs von Anm. 1 füge hinzu: — Vergl. auch die Beil. nr. IV, p. 11, l. 7 von u.

S. 28, Anm. 1. Es fand sich Gelegenheit in den Beil. nr. LXXXIX, *a*, Anm. 11, Bd. III, S. 287 folgd. weitere Bemerkungen über die *wandernden Sagen* beizubringen. Ich füge nun hier noch hinzu, dafs die Geschichte der Dido und ihrer Art der Besitznahme des karthaginiensischen Bodens sich auch auf die Sachsen und Thüringer übertragen in der Chronik des *Albert* von *Stade* wiederfindet. Wie tief sie im Herzen der Völker wurzelt, ersieht man aus ihrem Vorkommen in dem Volksromane von der edlen und schönen Melusina. Man sehe, wenn man will, *Volksbücher, herausgegeben von G. O. Marbach*, 3. Leipzig 1838, 8., S. 10. Dort findet sich auch die so häufig wiederkehrende Schlangenjungfrau (*Grimm, deutsche Sagen*, I, 13. De spectris et apparitionib. spirit., Isleb. 1597, p. 15 mit mehreren Stellen aus Stumpf's Schweizerchronik; *v. Dobeneck, des deutschen Mittelalters Volksglauben*, I, S. 18.), die man auch in den Amadisromanen wieder antrifft. (*Schmidt*, Wiener Jahrbücher, XXXIII, 70.) — Mit der peruanischen Tradition, dafs Nachkömmlinge der Inkas sich bei der Besitznahme des Landes

Digitized by Google

durch die Spanier in die Anden geflüchtet hätten und von dort aus einst zurückkehren würden, um die alte Herrschaft wieder herzustellen, möchte die Sage von König *Artus*, dessen einstige Wiederkehr erwartet wurde, zu vergleichen sein. Nach *Julian del Castillo* (Historia de los Reyes Godos que vinieron á España, Madrid 1624, p. 365) ging sogar das Gerede, dafs Philipp II. bei seiner Vermählung mit Maria von England habe schwören müssen, seine Ansprüche auf die englische Krone aufzugeben, im Fall König Artus einstmals wiederkommen sollte. Vergl. den Don Quixote, I, 13 mit der Anmerkung von Pellicer. Aehnliches findet sich in deutschen Sagen aus Bergländern von deutschen Kaisern. S. *Grimm, deutsche Sagen*, I, 23 und *Kornemann*, de miraculis mortuorum, cap. XL, p. 122. — Die Amazonen finden sich in allen Theilen und Gegenden der Welt als Sagengebilde wieder. Nicht allein Griechenland kennt sie und weifs von ihrem Einfalle vom Thermodon nach Attika zu erzählen (*Ephori* fragm. p. 209 Marx. *Plutarch.* Thes. 26 sq. p. 12 E. *Pausan.* I, 41, 7. *Clem. Alexandrin.* Strom. I, p. 401 Potter. *Homer.* Il. γ', 189. ζ', 186); der hohe Norden Europa's weifs nicht minder davon zu berichten. S. *Adam von Bremen*, de situ Daniae, §. 218. Die Amazonenkönigin *Hethe* (in Dänemark *Hetheby*, *Hadeby*, Kirche bei Schleswig) soll an der Spitze von 300 Amazonen in der blutigen Schlacht mit König Ring von Schweden an der Seite des Königs Harald Hyltand gehalten, gestanden und den rechten Flügel geführt haben. Vergl. Rex Ericus Pomeranus Chron. nr. XLI. und die in folgendem Werke: *M. Trogilli Arnkiels, Probsten und Pastoren zu Apenrade, Ausführliche Eröffnung was es mit den Cimbrischen und Mitternächtischen Völkern.....von uhralters her vor eine Bewandtnuss gehabt*, u. s. w. u. s. w., Hamburg 1703, 4. IV, 3, 3. Th. III, S. 331, *b.* angeführten Stellen. Wir finden die Amazonensage im Innern von Afrika (*Hammer v. Purgstall*, Wiener Jahrbücher, LVIII, 67), im östlichen Asien (Marco Polo von *Marsden*, Anm. 1319), in Tübet (*Notice sur les Amazones de l'Asie centrale* in *Klaproth's Magazin Asiatique*, Paris 1826, Tom. I, p. 230—235. S. auch *K. Ritter, Erdkunde, Asien*, Bd. III, S. 210 folgd.), in der Neuen Welt, wo sie Columbus antraf (Tageb. der ersten Reise, 13. Jan. Vol. II, p. 278 f. *Navarrete*, I, p. 133. vom 15. Jan. Vol. II, p. 285 = I, p. 138. Tageb. der vierten Reise; *Navarrete*, I, p. 282.). S. noch *Clem. Alexandrin.* Strom. IV, 9, p. 591 sq. ed. *Potter*; *Alex. v. Humboldt*, Examen crit. de l'hist. de la géogr. du N. Cont., I, p. 275. — Wenn *Möser* (*Patriotische Phantasien*, Nr. LV, Th. I, S. 324, Berlin 1804, 8.) den Ursprung der

Digitized by Google

Amazonensage aus einer mifsverstandenen Etymologie herleitet, so kann dies Entstehen von Fabeln zwar keinesweges geleugnet werden — ich selbst habe Beispiele davon gegeben — aber in diesem Falle liegt denn doch eine tiefere Quelle zum Grunde. *Nagel's* Schrift, *Geschichte der Amazonen*, Leipzig 1837, 8., ist völlig ungenügend.

S. 33, Anm. 1. füge hinzu: Vergl. schliefslich *Baron.* Ann. Ecclesiast. a. 826. *Bernhard v. Mallinckrot*, de Archicancellariis Imper. Romani, p. 11. *Gryphiander*, de Weichbildis Saxonicis, IV, 13, p. 11.

S. 36, Z. 12 v. u. graeca st. graeco.

— — Anm. 4. füge hinzu: 1632 soll *Georg Helwich* eine Ausgabe besorgt haben, wie *Hallervord*, Specileg. ad Voss. p. 704 und *Neu*, Mantissa ad Degoreum Whearum, p. 63 anführen. S. dagegen *Joannes*, Script. histor. Moguntin. Tom. nov., p. 15.

S. 39, Z. 10 füge hinzu: Vergl. das Bruchstück daraus bei *Du Cange*, II, p. 651.

S. 40, Z. 19. Statt *Generationen* lies *Geschlechtsfolgen*.

S. 60, Anm. 6, Z. 1. Statt *spe* lies *ope*.

S. 81, Z. 13. Zu dem Worte *natatu* hätte in dem Kommentar noch die Bemerkung gemacht werden können, dafs auch das *Schwimmen* eine Lieblingsbeschäftigung der Franken war. *Sidon. Apollinar.* carm. 7:

Cursu Herulus, Chunus iaculis, *Francusque natatu.*

Vergl. *Mascov*, Geschichte der Deutschen, VII, 14, 4. II, 285.

S. 83, Z. 6. *et potu*] Im Kommentar mufs folgendes hinzugefügt werden: Man hat aus Karls vielfachen Verboten gegen die Trunkenheit, die unter den Franken ein herrschendes Laster war, geschlossen, dafs auch in den Worten des Capitul. I. ai. 789: Rectum autem et honestum videtur, ut iudices *ieiuni* causas audiant et discernant von diesem Laster die Rede sei und hiermit ähnliche Stellen, wie Cap. III. ai. 803, c. 15; Excerpt. ex L. Langobardor. bei *Baluze*, Capitular. Vol. I, p. 353, cap. XXV, in Verbindung gebracht. Es erhellt jedoch, wie schon *Wilken*, *Handbuch der deutschen Historie*, Abtheil. I, S. 112, gezeigt hat, aus anderen Stellen der Capitularien deutlich, dafs von völliger Nüchternheit, vorhergegangener gänzlicher Erhaltung von *Speise und Trank* die Rede ist. S. Capitul. a. 809. 816. De testibus ..... ut *ieiuni* ad placitum veniant, et *postquam comederint* nec testimonium nec sacramentum iurare possint. Freilich kann hierin wol eine versteckte Andeutung liegen, die ich nicht ganz wegleugnen möchte.

Digitized by Google

S. 85. Zu den Worten *summa pietate coluit* am Anfange des XXVI. Kapitels konnte in dem Kommentar noch bemerkt werden: Hierher gehört z. B. dafs Karl die Dotation von Klöstern nnd Kirchen auf testamentarischem Wege gestattete, während die merwingischen Könige dergleichen Schenkungen durch Testament ihrer Bestätigung unterworfen hatten, die sie häufig verweigerten. Vergl. *Gregor. Turonens.* VI, 46. VII, 7.

S. 101. Bei dem Citat aus Hotomann's Francogallia in Anm. 1. füge hinzu: ed. Colon. 1574, 8. p. 41 sqq.

S. 103, Z. 1. Statt Italus lies Italicus. Es erhellt zugleich aus den Worten des Tacitus deutlich, dafs es nicht *mehrere* Fürstenstämme bei den Cheruskern gab. Sein Bruder Thumelicus (Deminutiv von Thiomman; vergl. die Tradit. Fuldens. Lib. I, §. 160, bei *Pistor.* Script. Vol. III.) wurde von Thusnelde zu Rom geboren und dort erzogen. Er kehrte nie zurück zu seiner deutschen Heimath. Vergl. *Tacit.* Annal. XI, 6. Ich bemerke noch beiläufig, dafs vielleicht nicht mit Unrecht einige Ausleger in den Worten des an Anspielungen auf die Zeitverhältnisse so reichen *Virgil* (Aen. XV, 642):

Deiicit Herminium, *nudo cui vertice fulva*
Caesaries, nudique humeri; nec vulnera terrent —

den Arminius zu erkennen geglaubt haben. Aus Tacitus (Annal. II, 10) erhellt, dafs er eine besondere cheruskische Abtheilung im römischen Heere befehligte. Er erhielt das Bürgerrecht und die Ritterwürde. *Velleius Paterculus* II, 118.

S. 103, Z. 5. Ueber den Namen der *Merwinger* s. *Graff, Althochd. Sprachsch.* s. v. Senones. [Der Theil ist zwar noch nicht erschienen; doch kann die vorläufige Hinweisung darauf einigen vielleicht willkommen sein.] *Genssler, Geschichte des Gaues Grabfeld,* I, S. 162 folgd., leitet ihn von dem Volke der Merwingi ab, die zu den Zeiten des Ptolemaeus (s. dessen Geogr. II, 11) an der fränkischen Saale safsen, wobei er sich namentlich und nicht mit Unrecht auf den Georgr. Ravenn. I, 11 stützt.

— —, Z. 7. Nach *Agilolfinger* füge hinzu: Bei den Vandalen das Geschlecht der Hasdinger (*Jornandes*, de rebus Geticis, c. 22). Auch *Dio Cassius* erwähnt schon die Hasdinger.

— — Anm. 2, Z. 6 schreibe: Ebendas. ep. 5. II, 25. IV, 39 u. s. f.

— — Anm. 3, am Schl.: Der Name *Balthen* hängt wol zusammen mit dem sanskritischen bala (robur), wohin auch das griechische *βάλαυα* gehört.

[z*]

Digitized by Google

S. 103, Anm. 4, am Schl. füge hinzu: ***Wilken, Handbuch der deutschen Historie.*** II, 11, §. 3, Anm. a. Th. I, S. 83, vergleicht diese Geschlechter mit den langobardischen ***Faren.*** (S. ***Paul. Diacon.*** II, 9.) Sie waren die Ueberbleibsel des alten bairischen Adels. Vergl. ***Mannert, Bajoarien,*** S. 142, welcher vermuthet, dafs zur Zeit der Abfassung der bairischen Gesetze die Grafen aus jenen fünf Geschlechtern (Huossi, Throzza, Sagana, Hahilingua, Aennion) genommen wurden, da nirgends in den bairischen Gesetzen das Wehrgeld der Grafen besonders bestimmt wird.

S. 104, Anm. 2 am Schlufs ist hinzuzufügen: Die königliche Gewalt war bei den Völkern germanischen Stammes stets eingeschränkt. S. die Worte des Ambiorix bei ***Caesar,*** de b. g. V, 27. ***Tacitus,*** Germ., c. VIII. ***Velleius Paterculus,*** II, 108, spricht daher von einem ***nobilis principatus*** bei den Deutschen. Ich würde die ganze Stelle herschreiben, wenn ich mich entschliefsen könnte, die Worte eines elenden, mir verhafsten Speichelleckers zu wiederholen.

S. 105, Anm. 2, füge hinzu: ***Genssler, Geschichte des fränkischen Gaues Grabfeld,*** I, S. 293.

— — — 3. Karl Martell wurde sogar von gleichzeitigen Schriftstellern schon ***Rex*** genannt. So in dem von ***Meichelbeck,*** Chronic. Benedictoburan., I, 1, p. 2, angeführten Verse:

Insons exul erat, Rex Carolus hunc revocabat,

der zum Epitaphium des Abtes Landfried gehört, welcher im Jahre 740 starb. Vergl. ebendas. p. 16, und s. auch ***Genssler,*** a. a. O., Th. I, S. 317.

S. 107, Anm. 2. Man findet auch in den angeführten Stellen die Sage, (welche ***Albert von Stade*** wiederholt p. 150 der Ausgabe von ***Schilter***), dafs eine Schlange aus dem Grabmale hervorgegangen sei, der Leichnam aber nicht habe aufgefunden werden können. Bekanntlich erzählte dies schon ***Plutarch*** von dem Könige Cleomenes von Sparta. — Uebrigens mufste auch Pippin vor seiner Thronbesteigung, um die Mittel zur Erreichung seines Zwecks sich zu verschaffen, die Kirchengüter angreifen, wobei ihm der Heil. Bonifacius besonders behülflich war. S. Annal. Bertiniani, a. 781: Pippinus, ***monente S. Bonifacio,*** quibusdam Episcopatibus vel medietates vel tertias rerum [abstulit], promittens, omnia in posterum restituere. Vergl. Canon. II. Concilii Leptinensis 743 [Lestines im Hennegau]; Hincmar von Rheims, epist. XXXVII. ***Genssler, a. a. O.,*** II, S. 4. Ueber ***Karl,*** der auch mitunter in demselben Sinne verfuhr, vergl.

Digitized by Google

v. Hontheim, Prodrom. Hist. Trevir., I, p. 270 sq., §. VI. Ich setze noch die Karl Martell betreffende Stelle aus den Gest. Treviror. cap. 39, p. 53 (bei *Leibnitz*, Access. histor. Vol. I) hieher: Interea Carolus Ecclesiarum destructor moritur, de quo nocte quadam revitatum est Sancto Euchario Aurelianensi Episcopo, quod esset in inferno inferiori, qui accito Domno Bonifacio Romanae Sedis Vicario aliisque boni testimonii viris sepulchrum Caroli aperuit, sublato autem lapide serpens mire magnus exivit de sarcophago, corpus autem Karoli non est inventum ibi. Eine Anspielung auf diese Sage findet man auch in der Chronik des *Alberich* von Trois-Fontaines (ad a. 750), p. 87 bei *Leibnitz*, Access. histor. Vol. II.

S. 109, Z. 18. *Wirzburgensis Episcopus.* — *Krantz*, Saxonia, I, 34, nennt ihn Burchardtus Bituricensis Episcopus, d. h. von Bourges in Frankreich. Es wäre wol möglich, dafs *Krantz* aus einer für uns verloren gegangenen Quelle geschöpft hätte, wie *Genssler*, a. a. O., II, S. 7, Anm. vielleicht nicht ohne Unrecht vermuthet.

— — Z. 21., *ut melius esset.* — S. auch Decret. Gratiani, P. II, c. 15, Q. 6.

S. 111, Anm. 1. Es finden sich übrigens in Bezug auf die Chronologie des Papstes Zacharias vielfältige Schwierigkeiten. Vergl. *Aventinus*, Annal. Boior., Tom. III, p. 295 ed. Ingolst. (Randnote). *Meichelbeck*, Chron. Benedictoburan. I, 1. Tom. I, p. 3. Auch sind Irrthümer in der Chronologie der Päpste jener Zeit überaus häufig. So wird Leo, Nachfolger des Stephanus (mit Auslassung Hadrians), genannt bei dem Mon. S. G. I, 11.

S. 112, Z. 16. Nach *worden sei* füge in einer Anmerkung hinzu: Es ist noch zu vergleichen: *Pierre Rival*, Discours, si le Pape Zacharie deposa Childéric III. in seinen Dissertations historiques et critiques, Tom. I, p. 79 folgd. Auch sind zu vergleichen die Worte im Cod. Laureshamens. diplom. I, p. 2: Anno Dominicae incarnationis septingentesimo sexagesimo quarto, Pippini vero regis Francorum, qui ex sententia Zachariae papae deposito Hilderico per beatum Bonifacium, Moguntinae sedis archiepiscopum et martyrem, ex praefecto palatii in regiam dignitatem est unctus ac postea per Stephanum papam apostolica unctione confirmatus, anno XII. Cancor illustris pagi comes et q. s.

S. 113, Z. 9. Auch die Gattin des Childerich ging in das Kloster Kochelsee in Baiern. *Aventin.* Chron. Bojor. ed. In-

Digitized by Google

golst. p. 300, m. *Welser*, Rer. Boicar. lib. VII, §. 33. Zwar leugnete es *v. Eckhart*, Hist. Fr. Orient., XXIII, nr. 129. S. jedoch *Meichelbeck*, Chron. Benedictobur., I, 1, 3, Vol. I, p. 13 sq. und das betreffende Testament in den Beilagen.

S. 113 füge hinzu: Dafs Childerich, der zum Mönch geschoren wurde, kein ächter Sprofs des Merwingischen Königsstammes gewesen, scheint auch *Alberich* von Trois-Fontaines andeuten zu wollen, wenn er a. 741 (bei *Leibnitz*, Accession. historic. Vol. II, p. 82) sagt: Regnavit in Francia Hildericus dictus quondam Danihel clericus annis VII. Vielleicht ist aber *Daniel* nur sein späterer Klostername gewesen.

S. 114, Z. 20 füge noch hinzu: Histor. Miscell. lib. XXII, ed. *Canis.* (Ingolst. 1603), p. 677: Francis olim moris erat, dominum, id est reges, secundum genus principari et nil agere vel disponere, quam irrationabiliter edere ac bibere, denique morari: et Kal. Maii praesidere coram tota gente, et salutare illos et salutari ab illis, et obsequia solita impensa percipere, et illis dona impendere et sic secum usque ad alium Maium habitare: habere autem Maiorem domus, consilio suo et gentis omnia ordinantem negotia. Hiermit zu vergleichen: Annal. Fuldens. a. 754 bei *Freher*, Script. Rer. Germ. vol. I. [Es ist absichtlich wegen abweichender Leseart, diese Ausgabe citirt, so wie ich überhaupt bemerke, dafs ich die verschiedenen Recensionen der deutschen Geschichtsschreiber durchgängig zur Hand gehabt, es aber oft nicht für gut befunden habe, die neuesten zu citiren. Trotz aller Hochachtung vor den Herausgebern, kann ja wol gesagt werden, dafs auch ihnen manche *Menschlichkeit* begegnet ist.]

S. 119, Z. 19: *Sirapte* steht auch bei dem Chronogr. Saxo ad a. 747. S. *Leibnitz*, Accession. histor. I, p. 114. In monte Soracte vel Sirapte sagt der Presbyter Andreas von Regensburg, p. 8 der Ausgabe von *Schilter.*

S. 122, Z. 11. Vergl. den Chronogr. Saxo ad a. 752, a. a. O. I, p. 116.

— Z. 12 v. u. Statt seinen lies dessen.

S. 132, Anm. 7. Statt 1700 l. 1709.

S. 134, Z. 18. *Hemma* regina mater Caroli Imperatoris wird genannt in der Historia fundationis nonnullorum insignium monasteriorum per partes Baioariae, welche der Chronik des Presbyters Andreas von Regensburg in der Sammlung von *Schilter* und *Kulpis*, Script. Rer. Germanic., beigefügt ist, p. 80. Es wird zwar dort hinzugefügt: Utrum autem Karolus iste, cuius hic fit mentio, fuerit secundus vel tertius huius nominis impe-

Digitized by Google

rator, certum habere non potui; allein es scheint, trotz der dort herrschenden Verwirrung, da von der schon oben berührten Gründung des Klosters Obermünster in Regensburg die Rede ist, hieraus hervorgehen, dafs kein anderer, als Karl der Grofse gemeint sein kann. — Beiläufig bemerke ich, dafs der Presbyter Andreas (dessen Chronicon breve ab a. 568 usque ad a. 874 auch bei *Mencken*, Script. rer. Germanic. praecipue Saxonicarum steht, Vol. I, Lips. 1728, fol. nr. III) nach der Vermuthung des letzteren Herausgebers identisch sein soll mit dem Presbyter Andreas von Ravenna, auch Agnellus genannt, der eine Historia Pontificum Ravennatum schrieb, welche sich bei *Muratori*, Rer. Italic. Scriptor. T. I, P. I. findet und auch besonders von letzterem herausgegeben worden ist.

S. 134, Anm. 8 füge hinzu: *Karlsburg*, hier und dort auch *Karlsstadt* genannt, ist eine kleine Stadt am Main in Ostfranken. Der dortige Fiscus der fränkischen Könige war von hohem Alter. S. *Egilward*, Vita S. Burchardi Episcopi Herbipol. bei *Mabillon*, Acta Sanctor. Ord. S. Benedicti, Saec. III, P. I, p. 706 Chron. Gottwicense, III, 2, 19, Vol. II, p. 464.

— , Anm. 10. Nach *Paullinus*, *Zeitverkürzende erbauliche Lust* u. s. w. füge hinzu: Erfurt 1696, 8.

S. 137, Z. 6 f. h.: Ueber den Heerbann und dessen Verweigerung s. besonders die lehrreiche Darstellung in *Möser's Osnabrückscher Gesch.* Aufl. 2. Berlin 1780, 8. Th. II, S. 174 folgd.

S. 142, vor Z. 9 v. u. Ueber die Langobarden s. *Cellarius*, de origine linguae italicae, Hal. 1694, 4., auch in dessen Dissertat., p. 90—108, §. 17—19. *Jo. Fr. Christ*, Origines Langobardicae [1]), e membrana pervetusta edid. cum commentario. Accessit *Conradi a Lichtenau* Histor. Langobardor. et ex aliis excerpta quaedam. Halae 1728, 4. *Hieron. Rubei* historia de Gothis et Langobardis. Venet. 1572, 4. — Ueber die Richtigkeit der Schreibart *Langobarden*, s. *Jo. Heumann*, de re diplomat. Imperator. ac Regum Germaniae, II, 47, 2. Tom. I, p. 27. — Ueber die *Sprache* der Langobarden findet sich eine wichtige Stelle bei dem Anonym. Salernitan. c. 29 (*Muratori*, Script.

---

[1]) Dies ist ein Bruchstück einer Schrift, welche, wie *Wilken* bemerkt (*Handbuch der deutschen Historie*, I, 2, 7, p. 69, Anmerk. *b*), von Paul Diaconus benutzt zu sein scheint. Die neueste Ausgabe der Langobardengeschichte des Paul, Warnefried's Sohn, Diakonus von Friaul, ist zu Leyden 1795, 8. erschienen. Man vergl. auch *Gregorius Turonensis*, IV, 43 folgd.

Digitized by Google

Rer. Italicar. II, 2, p. 195 *C*): Defuncto itaque *Grimoald* (qui lingua Teodisca, qua olim Langobardi utebantur, *Storesyz* fuit appellatus; et nos in nostro eloquio, *qui ante obtutum Principum et Regum milites hinc inde sedendo praeordinat*, possumus vocitare) in Principali dignitate est elevatus. Uebrigens war sie identisch oder mindestens nahe verwandt mit der der alten Bojer. *Paul. Warnefridi*, de gestis Langobardor. c. 29 sagt: Bajoarios cum Langobardis sine interprete sermonem conseruisse. Hieraus erklärt sich die enge Verbindung zwischen beiden Völkern und ihren Fürsten. — Ueber den Charakter des Langobardenkönigs *Haistolf* (Astolf) heifst es bei dem Anonymus von Salerno, cap. 7, p. 177: Aystulphus Rex, de quo praemisimus, regnavit annos VII, menses V. Fuit audax et ferox; ablata multa Sanctorum corpora ex Romanis finibus in Papiam detulit. Construxit eorum Oracula, ubi et Monasterium Virginum, et suas filias dedicavit, idemque item fecit Monasterium in finibus Aemiliae, ubi dicitur Mutina, loco, qui nuncupatur *Nonantula*: nam pro eius cognato *Abbate Arsenio* [es mufs *Anselmo* heifsen] ibi Virorum Coenobium fundatum est; necnon sibi ad sacra Monachorum Coenobia [fundanda] per certas Provincias multa est dona largitus. Sed valde dilexit Monachos, et in eorum est mortuus manibus. Ueber die Pracht dieses Klosters, welches noch jetzt in der Nähe von Modena besteht, vergl. die Beschreibung des Abtes *Hugo* [Farfensis, bei *Muratori*, a. a. O., p. 294] Chron. Farfense, ebendas. p. 417, *D* sq. Annal. Benedict., a. 888. Hier lag der Pabst Hadrian II. begraben. Annal. Lambecciani Francor. a. 785, p. 95, *E*. Muratori. — Grimoald behielt übrigens das Herzogthum Benevent nur unter der Bedingung, ut Langobardorum mentem tonderi faceret, chartas quoque numosque nominis Caroli characteribus superscribi iuberet. S. *Erchempert's* [Mönchs auf dem Monte Casino] hist. Langobard. Beneventan. bei *Eccard*, Corp. hist. medii aevi, Tom. I, p. 22. *Muratori*, Antiq. Ital., Tom. II, p. 617. Daher beginnt eine Urkunde bei *Ughelli*, Italia Sacra, Tom. VIII, p. 37 folgendermafsen: In nomine domini Dei Salvatoris nostri Jesu Christi. Regnante domino piissimo Carolo magno rege Francorum et Langobardorum, seu Patritio Romanorum, anno regni illius vigesimo, firmamus nos Dominus vir gloriosissimus Grimoaldus summus et princeps gentis Langobardorum.....

S. 150, Z. 20. — Bemerkenswerth sind die Worte aus dem Chronicon breve des Presbyter Andreas von Regensburg (oder Ravenna) bei *Mencken*, Script. rer. Germanic., Vol. I. (Lips.

Digitized by Google

1728, fol.), p. 94: Tantaque tribulatio fuit in Italia [nehmlich nach der Niederlage des Desiderius und der Flucht des Adelgis]. Alii gladio interempti, alii fame perculsi, alii a bestiis occisi, ut vix pauci remanerent in vicis vel in civitatibus. Foroiulanis tunc temporis Dux Rotcausus praeerat et in Vicentia Gaidus, qui audita Francorum devastatione et eorum adventu quod in Forumiuli properarent, congregatis, quos poterant, obviam eis ad pontem, qui dicitur Liquentia exierunt, et ibidem magnam stragem de Francis fecerunt. Karolus vero haec audiens mandavit eis, se eos in fidelitatis fidem suscepturum et honoraturum, si tradere se vellent. *Rotcausus* et *Gaidus* duces cum nobilibus Foroiulanis consilium inierunt, ut viriliter se gererent. Erat quidam ex ipsis, cui iam munera Caroli excaecaverant cor, qui tale dedit consilium. Quid faciemus, quomodo eis resistere possumus; caput non habemus. Rex confortationis nostrae iam devictus est. Eamus in eorum fidelitatem: bene nobis erit. Quid dicam? ut optabat, fecerunt. Attamen eorum Carolus servavit honorem. Igitur subiugata et ordinata Italia *ad Romam perrexit, ibidem palatium exstruxit.* Deinde terra pacificata et sacramentis datis Pippino suo filio regendam Italiam concessit. In den kursiv gedruckten Worten scheint eine Verwechselung mit *Aachen* Statt gefunden zu haben, gleich wie in der Angabe in den Gestis Treveror., cap. XL, p. 54 bei *Leibnitz*, Accession. historic. Vol. I, dafs Karl auch von Trier Marmor zur Ausschmückung seines Pallastes entnommen habe. Wenn dies auch zwar an und für sich nichts Unwahrscheinliches hat, so scheint doch eine Verwechselung zum Grunde zu liegen, da es in den gleich darauf folgenden Worten heifst: et beato Petro ad vicissitudinem munera dedit. Denn welches Recht hatte wol der Papst auf die Marmortrümmern zu Trier?

S. 152. Kap. VII, Z. 10 nach *Slaven* f. h.: Berlin, 1829, 8.

— — Z. 14 füge hinzu: Noch jetzt heifst im Saterlande ein Messer oder Dolch *Sax.* S. *Hoche, Reise in das Saterland*, S. 241. *v. Wersebe*, a. a. O., S. 281. *Du Cange*, s. v. Saxa und Scrammasaxus. Vergl. auch die Stelle in der Chronik des *Albert von Stade*, p. 209 der Ausgabe von *Schilter* und *Kulpis.*

S. 154, Anm. Die Dani oder Nortmanni treten zum ersten Male als Seeräuber in der fränkischen Geschichte um das Jahr 517 auf. S. *v. Eckhart*, Commentar. de reb. Franc. oriental., P. I, p. 53. Sie liefen in die Maas ein, plünderten das Land zwischen diesem Flusse und dem Rhein unter ihrem Anführer

Digitized by Google

(Könige) *Chochilaich*. Der König Theodorich griff sie zu Wasser und zu Lande an, und dessen Sohn *Theodobert* [Thiebrecht] tödtete ihren Fürsten. Die fränkische Flotte vernichtete die dänische gröfstentheils, so dafs sie sich mit Hinterlassung der an Menschen und Kostbarkeiten gemachten Beute zurückziehen mufsten. Vergl. *Gregor. Turonens.* III, 3.

S. 155, Anm. 1. — S. die Beilagen, nr. LXXXVII. Bd. II, S. 280. — Ein sehr guter Ausdruck für Karls Methode, die Sachsen zu bekehren, findet sich in dem Chronicon Holsatiae vetus sub nomine continuationis Chronici Slavorum auctore presbytero Bremensi usque ad annum MCDXLVIII, Cap. VII, p. 11 (bei *Leibnitz*, Accession. historic., Vol. I.). Dort findet sich auch die merkwürdige, auch bei *Adam von Bremen* gegebene Nachricht von dem Ursprunge der Sachsen aus Asien (Armenien) im Kap. VIII, p. 12, welche durch linguistische Forschungen jetzt aufser allen Zweifel gesetzt ist, wenn auch die Darstellung selbst und die Beziehung auf Alexander den Grofsen, der den Mittelpunkt eines der fränkisch-germanischen Sagenkreise bildet, fabelhaft ist.

S. 156, Z. 5. — Ueber den Feldzug im Jahre 775. s. die gesammelten Stellen bei *Grupen*, Observat. rer. et antiquit. German., S. 188—191.

S. 157, Z. 9. — Ueber die *Irmensul* s. noch besonders *v. Falkenstein*, Antiq. Nordgav., I, 3, 15, Vol. I, p. 52, und die dort angeführten Schriftsteller. Die Worte *Letzner's* aus seiner Korveyer Chronik findet man auch bei *H. Meibom*, Dissertatio de Irmensula Saxonica, p. 18. Ich setzte sie deshalb nicht hieher, so interessant auch gerade diese Stelle ist.

S. 159, Z. 29, f. h.: Ueber die Verpflanzung der überwundenen Sachsen nach verschiedenen Gegenden des fränkischen Reiches und die dadurch entstandenen Ortsnamen, welche sich grofsentheils bis auf den heutigen Tag erhalten haben, s. besonders *Genssler, Geschichte des fränkischen Gaues Grabfeld*, II, S. 63 folgd. Anm. 98. Von der Verpflanzung nach dem Nordgau ins Besondere, am Zusammenflufs des Mains und der Rednitz, sprechen *Spangenberg, Hennebergische Genealogieen*, I, 12. S. 47. *Fr. Lucä, Grafen-Saal*, S. 837. *v. Falkenstein*, Antiq. et Memorabilia Nordgaviae veteris, I, 1, 7, p. 15.

S. 160, Z. 1. Vergl. auch *Schaten*, Annal. Paderbornens., Tom. I, ad a. 819.

— Z. 4. Die Abhandlung von *Schuback* ist beigedruckt der Brevis explicatio problematis, num. Imp. Maximilianus I.

Digitized by Google

propria manu subscripserit diplomata von *Joh. Dav. Köhler*, einem der trefflichsten deutschen Geschichtsforscher, von dem es zu wünschen gewesen wäre, dafs er ein umfassenderes Werk hinterlassen hätte.

S. 160, Z. 17. — Die Stiftungsurkunde für Osnabrück s. bei *Aubert Le Mire*, Opp. diplomat., I, p. 16 sq. Der erste Bischof war *Wiho*, ein geborener Friese aus Leuwarden, über den *Furner's* friesische Annalen verglichen werden können.

S. 160, Z. 28. — Vergl. Vita S. Willehadi, c. 9, bei *Phil. Caesarius*, Triapostol. septentr., p. 13—15; *Langenbeck*, Script. rer. Danic. I, p. 721. Chron. Moissiac. ai. 787 bei *v. Eckhart*, Commentar. de reb. Franciae Oriental., I, p. 771. Die Stiftungsurkunde ist vom 14. Julius 788 (data II. Idus Iulii ai. 788 [1]). Indict. XII. anno regni XXI. Act. in palatio Nemetensi) auch bei *Rehtmeyer, Braunschweigische Chronik*, S. 128. *Krantz*, Saxonia, II, 15, p. 38. *Baluze*, Capit., I, p. 245. *Lünig*, Spicileg. ecclesiastic. I. Theil, Fortsetz. Anhang, p. 66. *Adam Bremensis* bei *Lindenbrog*, Script. Sept., p. 4. *Albert von Stade*, ad a. 788. *Schaten*, Hist. Westphal., p. 514. *Goldast v. Haiminsfeld*, Constitut. Imperial., Tom. III, p. 137. Uebrigens heifst es in dieser Stiftungsurkunde: in Wigmodia, in loco Bremon vocato, super flumen Wirraham. Es ist hierunter die *Weser* zu verstehen. Vergl. *Adam von Bremen*, Histor. ecclesiastica, I, p. 5 sq.: Wisura qui et Wirraha nuncupatur. Is in Thuringiae saltu fontem habet. Ebenso nennt *Helmold*, Chron. Slav., p. 551 diesen Flufs *Wirraha*, wo er den Einfall dänischer Seeräuber in Niedersachsen erzählt: altera pars piratarum, quae per Wirraham subvecta, omnem illius fluminis ripam vastaverat usque Lesmonam [2]). Ein Herzogthum an der Wirra wird erwähnt in der rhythmischen Chronik bei *Leibnitz*, Scriptor. rerum Brunsvicens., II, p. 22. Vergl. besonders *Gensler, Geschichte des fränkischen Gaues Grabfeld*, Th. I, S. 63 folg. *Werra* und *Weser* sind zwei Namen, die mit dem deutschen Wafser (das so, und nicht *Wasser* geschrieben werden mufs, wie *Graff, Althochd. Sprachsch.*, I, col. 1127, gezeigt hat,) identisch sind.

S. 160, Z. 30: Die Urkunde: Diploma Caroli Magni pro ecclesia Werthinensi, a. 802, von der eine Probe in den Origin.

---

[1]) Die Indiktion ergiebt, dafs 788, nicht 789 gelesen werden müsse.

[2]) S. auch Petrus Lambeccius not. ad *Gualdonem* de vita S. Anscharii, cap. 11, v. 15.

Digitized by Google

Guelfic. Tom. V, Tab. VI, p. 20 steht, nachgestochen in *Gatterer's prakt. Diplomatik*, Tafel II, ist das Werk eines späteren Betrügers. S. *E. T. G. Schönemann*, *Versuch eines vollständigen Systems der Diplomatik*, Hamburg 1801, 8. Bd. II, S. 126 ff. Uebrigens vergleiche man die für die vorige Urkunde angegebenen Quellen.

S. 164, Kap. VIII, Z. 1. — Ueber die Berge *Osneggi* s. besonders *Grupen*, Origin. Germanic., III, p. 40 folgd. Es erhellt aus Vergleichung der Stellen im Diploma ai. 804 (Monumenta Paderbornens., p. 327), Diploma Ottonis M. ai. 965 (*Meibom*, I, p. 748), Diploma Henrici S. ai. 1002 (Monum. Paderborn., p. 238; *Erdmann*, Chron. Osnabruc., p. 203), dafs die erwähnten Berge sich von Detmold bis nach Osnabrück erstrecken. Ihren Namen haben sie urkundlich bis in das funfzehnte Jahrhundert beibehalten.

S. 169, Z. 13: Ueber den Grafen *Anselm* s. auch Bd. II, S. 310, Anmerk. 41.

S. 170, Z. 25 zu Nr. 7 füge hinzu: Als Anführer gegen die Bretagner kommt vor *Audolfus* im Jahre 786. S. den Chronograph. Saxo bei *Leibnitz*, Accession. historic., I, p. 126, und vergl. auch die Stelle aus *Einhard's* Annalen unten S. 177.

S. 173, l. Z. — *Rotlandus* hiefs ein Bischof von Arles, der späterhin kanonisirt wurde und vom Jahre 855 an auf dem dortigen Stuhle safs. Sein Name war sicherlich die Veranlassnng, dafs von Rotland die Sage besteht, er habe zu Arles gelebt, von dort aus Kriege geführt und liege dort begraben. Vergl. *Petri Saxii* [Pierre de la Roche] Pontificium Arelatense, cap. LXIII, bei *Mencken*, Scriptor. Rer. Germanic., I, p. 222 sq. Unter dem Verräther *Ganelon* im fränkisch-karolingischen Sagenkreise ist wahrscheinlich der Erzbischof *Ganelon* von *Sens* gemeint, der unter Karl dem Kahlen wegen Verraths auf einer Synode zum Tode verurtheilt wurde. S. *Papirius Masson*, Annal. Francor., lib. II, p. 99. 110.

Bd. II., nr. LX. §. XXI. Uebrigens gab es mehrere *Comites Palatii* zu gleicher Zeit. S. *Mabillon*, De R. D., p. 117.

S. 337, Anm. 2., Z. 11 v. u. Ueber die Verhältnisse der Juden im fränkischen Reiche zur Zeit Karls des Grofsen s. *Capitulare duplex ad Niumagam* ai. 806, I, §. 4. *Pertz*, III. (*Leg.* I.), p. 144, und die *Capitula de Judaeis* v. J. 814, ebendas. p. 194, wo auch der Judeneid mitgetheilt ist. Vergl. auch *Concil. Meldense* ai. 845.

Verzeichniß

Verzeichniß der Bücher,

die vom Junius 1838 bis Mai 1839

im Verlage von Friedrich Perthes

erschienen sind.

Acta historico-ecclesiastica seculi XIX. Herausgegeben von G. F. H. Rheinwald. Jahrg. 1836. gr. 8. 2 thlr. 6 gr. (2 thlr. 7½ sgr.)

Aschbach, Jos., Geschichte Kaiser Sigmund's. 2r Theil. gr. 8. 2 thlr. 20 gr. (2 thlr. 25 sgr.)

Barthold, F. W., Geschichte von Rügen und Pommern. 1r Theil. gr. 8. 2 thlr

Bellermann, Chr. Fr., über die ältesten christlichen Begräbnißstätten und besonders die Katakomben zu Neapel mit ihren Wandgemälden. Mit 12 colorirten und 3 schwarzen Abbildungstafeln. gr. 4. 5 thlr.

Bindseil, Heinr., Abhandlungen zur allgemeinen vergleichenden Sprachlehre. gr. 8. 3 thlr 16 ggr. (3 thlr. 25 sgr.)

Funke, Georg, die neue Theorie der unbeschränkten Theilbarkeit des Grundeigenthums, vom staatswirthschaftlichen und politischen Gesichtspunkt aus widerlegt. gr. 8.

Georgi: Wie Maria beten lernte, Christin wurde? Ein Wort an alle Mütter, denen am Herzen liegt, was ihren Kindern vor Allem noth thut. gr. 8. 6 gr. (7½ sgr.)

— — das Gesetz und das Evangelium, oder der christliche Glaube auf die Aussprüche Christi gegründet und durch die Erfahrung des Lebens beleuchtet. gr. 8. 4 gr. (5 sgr.)

Geschichte der europäischen Staaten. Herausg. von Heeren und Ukert. 14te Liefer., enthaltend:
Schäfer's Portugal 2r Thl.
Strahl's Rußland 2r Thl.
} Subscr.-Pr. 3 thlr. 12 gr. (3 thlr. 15 sgr.)

Hey, Wilhelm, Erzählungen aus dem Leben Jesu, für die Jugend dichterisch bearbeitet. gr. 8. Gebunden. 16 gr. (20 sgr.)

Historia philosophiae Graeco-Romanae ex fontium locis contexta. Locos collegerunt, disposuerunt, notis auxerunt H. Ritter et L. L. Preller. Edidit Preller. 8. maj. 2 thlr. 12 gr. (2 thlr. 15 sgr.)

Huther, Joh. Ed., Cyprian's Lehre von der Kirche. gr. 8. 1 thlr.

Klausen, Aeneas und die Penaten. Die italischen Volksreligionen unter dem Einfluß der griechischen. Mit 2 Abbildungen. 1r Theil. 3 thlr. 4 gr. (3 thlr. 5 sgr.)

Meyer, G., Natur-Analogieen, oder über die vornehmsten Erscheinungen des animalischen Magnetismus in ihrem Zusammenhange mit den Er-

Digitized by Google

gebnissen sämmtlicher Naturwissenschaften, mit Hinsicht auf die gegenwärtigen Bedürfnisse der evangelischen Theologie. gr. 8.

Neander, A., das Leben Jesu Christi. Dritte verm. Auflage. gr. 8.

Niebuhr, Barthold Georg, Lebensnachrichten über — aus Briefen desselben. 2r Theil. gr. 8. 2 thlr. 16 gr. (2 thlr. 20 sgr.)

Nicolovius, Alfred, Erinnerung an die Churfürsten von Brandenburg und Könige von Preußen a. d. Hause Hohenzollern, in Hinsicht ihres Verhaltens in Angelegenheiten der Religion und der Kirche. gr. 8. 1 thlr. 18 gr. (1 thlr. 22½ sgr.)

Reuchlin, Hermann, Geschichte von Port-Royal. Der Kampf des reformirten und jesuitischen Katholicismus unter Louis XIII. und XIV. 1r Band. gr. 8. 4 thlr

Ritter, Heinr., Geschichte von Portugal. 2r Theil. gr. 8. 3 thlr. 18 gr. (3 thlr. 22½ sgr.)

Schäfer, Heinr., Geschichte von Portugal. 2r Theil. gr. 8. 2 thlr. 20 gr. (2 thlr. 25 sgr.)

Strahl, Ph., Geschichte des russischen Staats. 2r Theil. gr. 8. 2 thlr.

Studien und Kritiken, theologische, herausg. von Ullmann und Umbreit. Jahrg. 1839. (12r) 4 Hefte. gr. 8. 5 thlr.

— — — Register zu den ersten 10 Jahrgängen 1828 bis 1837. gr. 8. 12 gr. (15 sgr.)

Tholuck, Aug., die Lehre von der Sünde und vom Erlöser. Sechste Auflage. gr. 8. 1 thlr. 12 gr. (1 thlr. 15 sgr.)

— — — die Glaubwürdigkeit der evangelischen Geschichte. Zweite Aufl. gr. 8. 2 thlr.

— — — vermischte Schriften, größtentheils apologetischen Inhalts 1r Th. gr. 8. 2 Thlr.

Twesten, A. D. C., Vorlesungen über die Dogmatik der evangel.-luther. Kirche. 1r Theil. Vierte Auflage. gr. 8. 2 thlr.

Ullmann, C., Historisch oder Mythisch? Beiträge zur Beantwortung der gegenwärtigen Lebensfrage d. Theologie. gr. 8. 1 thlr. 3 gr. (1 thlr. 3¾ sgr.)

Digitized by Google

This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

MAR -5 '68 H
1B72188
Canceled

JUN 27 1983 ILL
7750515
1983

Digitized by Google

Digitized by Google